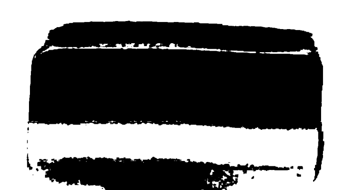




PAUL JOS. ŠAFAŘÍK'S

GESCHICHTE

DER

SÜDSLAWISCHEN LITERATUR.

AUS DESSEN HANDSCHRIFTLICHEM NACHLASSE

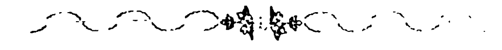
HERAUSGEGEBEN

VON

JOSEF JIREČEK.



SLOWENISCHES UND GLAGOLITISCHES SCHRIFTTHUM.



PRAG 1864.
VERLAG VON FRIEDRICH TEMPSKY.

Druck von C. Schreyer & Ignaz Fuchs in Prag.

Vorwort.

Im J. 1826 hatte Šafařík seine „Geschichte der slawischen Sprache und Literatur nach allen Mundarten“ herausgegeben. Diess sollte, seinem Plane gemäss, gewissermassen nur eine einleitende Uibersicht sein, welcher ausführliche Darstellungen der einzelnen Literaturen nachzufolgen hatten.

Šafařík lebte damals in Neusatz und es lag ihm wohl nahe zunächst an die Bearbeitung des südslawischen Schriftthums die Hand zu legen. War diess doch ein Unternehmen jener Art, wie er sie liebte: ohne namhafte, ja fast ohne alle Vorarbeiten, voll Beschwerden und Hindernisse. Die Verhältnisse waren damals durchaus verschieden von den gegenwärtigen. Während jetzt die Schule dafür sorgt, dass jeder eine höhere Bildung anstrebende Nationale in Oesterreich eine ausreichende Kenntniss der Literatur seines Volksstammes erlange, gab es damals selbst unter den gelehrten Slawen äusserst wenige, die sich von der Entwickelung ihres älteren Schriftthums eine bestimmte und übersichtliche Vorstellung zu machen vermochten. Unter den Südslawen war es in dieser Hinsicht am trostlosesten. Die älteren Denkmäler lagen in Handschriften verborgen, deren an und für sich schwieriges Studium schon darum nur wenigen zugänglich sein konnte, weil selbst von deren Ver-

*

wahrungsorten nur eine sehr mangelhafte Kenntniss verbreitet war und auch dort, wo man davon wusste, nur Auserwählten der Zutritt dazu offen stand. Und wie viele waren derjenigen, die überhaupt Sinn und Verständniss für ein solches Studium hatten! Gedruckte Werke, selbst jene, die der neueren Zeit angehören, waren bei dem Mangel gut geordneter Bibliotheken und bei den eigenthümlich unbeholfenen Zuständen des Bücherverlags in irgend welcher Vollständigkeit ungemein schwer beizuschaffen.

Nur ein Šafařík, der sich damals schon des wohlbegründeten Rufes eines tüchtigen Kenners alles dessen, was slawisch ist, erfreute, dessen Wünschen namentlich die Südslawen, Gelehrte und Ungelehrte, Anhänger der occidentalischen wie der orientalischen Kirche, nachkommen zu können zur Ehre sich anschlugen, — wird ja sein Name jetzt noch tief in den von Slawen bewohnten Gebieten des osmanischen Reiches, wo man sonst seine Bedeutung am wenigsten zu schätzen in der Lage ist, mit seltener Verehrung genannt, — konnte es mit Aussicht auf Erfolg wagen, eine Literaturgeschichte jener Volksstämme zu versuchen.

Bis zum J. 1833, wo Šafařík Neusatz verliess, um bleibend nach Prag zu übersiedeln, hatte er die Geschichte der Literatur der Serben, der Kroaten, der Illyrier (Dalmatiner), der Slowenen und des glagolitischen Schriftthums vollendet. Es sind dies sechs Foliobände verschiedenen Umfanges, durchaus von Šafařík selbst mit der ihm eigenen Nettigkeit geschrieben.

Leider konnte er sich nicht entschliessen, dieses sein Werk der Oeffentlichkeit zu übergeben. Jahre um Jahre verstrichen und immer mehr schwand, seiner Ansicht nach, der für die Publicirung rechte Zeitpunkt. So theilte seine Literaturgeschichte das Schicksal mancher anderen wissenschaftlichen Arbeit, welcher er Jahre emsigen Forschens

zugewendet hatte und die dennoch unvollendet blieb, theils weil ihn neue Aufgaben auf andere Gebiete abriefen, theils weil er es nie über sich zu bringen vermochte, etwas, wo er Unvollkommenheiten wahrnahm, — und dies war bei seiner skrupulosen Gewissenhaftigkeit selbst noch da der Fall, wo viele andere ihre Arbeit für gänzlich abgeschlossen und einer weiteren Feile für nicht bedürftig erachten, — aus der Hand zu geben.

Wir zogen es aus manigfachen Gründen vor, mit der Herausgabe der slowenischen Abtheilung zu beginnen, und reihten derselben die wenig umfangreiche Glagolitica an.

Die übrigen Abtheilungen dürften nun allmählig nachfolgen.

Für die slowenische Literatur nennt Šafařík folgende Quellen und Hilfsmittel:

Register und summarischer Inhalt aller der windischen Bücher, die von Primus Truber bis auf dies 1561te Jahr in Druck gegeben sind etc., Tübingen 1561. 4⁰. 3 Bogg.

Johann Weichard Valvasor's Ehre des Herzogthums Krain usw., Laibach 1689. Fol. 4 Bde. Im 2. Bde dieses Werkes findet sich ein „Anhang des 6. Buches, welcher eine Anzahl gelehrter Scribenten begreift, die aus Krain gebürtig gewesen.“ Dieser Anhang geht von S. 343—370.

J. L. Frisch Historiae linguae Slavonicae continuatio secunda, continens historiam dialecti Venedici meridionalis sive Vinidorum in provinciis Austriae vicinis, nimirum in Carinthia, Stiria, Carniolia, Istria et Marchia Vinidorum. Berolini 1729. 4⁰. 1 Bog.

Christ. Henr. Hase De lingua Carnorum et Illyricorum slavonica castioribus nostratium sacris initiata, inprimis de Augustanae Confessionis versione eadem dialecto exarata, oratio solennis Jenae declamata. Jenae 1759. 4⁰. 28 pag. (Cat. Bibl. Szécsény.)

Ch. F. Schnurrer Slavischer Bücherdruck in Würtemberg im XVI. Jahrhundert. Tübingen 1799. 8⁰. 128 S.

Des **P. Marcus Pohlin** Bibliotheca Carnioliae, in qua reperiuntur scriptores, qui vel ipsi vel eorum opera in Carniolia primam lucem aspexerunt, vel alias in vel de Carniolia scripserunt, ordine alphabetico. Ein unkritisches, doch manche schätzbare Notiz enthaltendes Machwerk in Küchenlatein, um 1792 verfasst und abgedruckt in dem Catalogus bibliograph. libror. in Bibliotheca Caes. Reg. & equestris academiae Theresianae exstantium (von Jos. von Sartori). Wien 1802—1806. 4⁰. 14 Bde.

(**B. Kopitar's**) Grammatik der slawischen Sprache in Krain, Kärnthen und Steiermark, Laibach 1808. 8⁰. Enthält in der Einleitung, im Werke selbst und in den Nachträgen sehr viele äusserst schätzbare literarhistorische Notizen.

Jos. Dobrowský's Slawin. Prag 1808. 8⁰. Eb. Slowanka Prag 1814—1815. 8⁰. 2 Bände.

(**Val. Vodnik's**) Geschichte des Hzgth. Krain, des Gebietes von Triest und der Grafschaft Görz, verfasst um 1808. Neue von Fr. X. Richter fortges. Ausg. Wien 1825. 8⁰.

Franz Seraph. Metelko Lehrgebäude der slowenischen Sprache im Kgr. Illyrien. Laibach 1825. 8⁰. Die Vorrede enthält literarhist. Nachrichten.

Joh. von Csaplovics Kroaten und Wenden in Ungarn. Pressburg 1829. 8⁰. Der Abschnitt „Sprache und Literatur,“ Seite 80—84, ist äusserst dürftig und unbefriedigend.

Kurze Bücherverzeichnisse, mehreren neueren windischen Büchern angehängt, z. B. in Dainko's abecedna knishica 1824, in eb. Pofvetne pefmi 1827 usw.

Die wichtigste Quelle jedoch, welche Šafařík zu Gebote stand, waren Nachrichten des Humanitäts-Professors und späteren Bibliothekars in Laibach, Mathias Čop (Zhóp). Dieser liebenswürdige, bescheidene Gelehrte stand Jahre lang in regem Verkehre mit Šafařík. Šafařík war es nebst Kopitar, der, wie Čop selbst sich ausdrückt, „Interesse an Slavicis und Slovenicis so zu sagen ihm aufgedrungen.“ Mit einer Emsigkeit, die hohe Achtung verdient, trug Čop alles zusammen, wessen er über slowenische (windische) Bücher habhaft werden konnte, und schickte im Juni 1831 die über 100 Folioseiten starke Handschrift seinem gelehrten Freunde zur beliebigen Benützung zu. „Es sind herrliche Beiträge“, schrieb Kopitar, durch dessen Hand die Handschrift nach Neusatz befördert wurde, „und ich zweifle, ob Sie sonst woher eine so brave Vorarbeit erhalten haben können. Zhóp ist ein milder Recensent und von extensivem Vergleichsgesichtskreis.“

Čop hatte wohl die Absicht, und auch Kopitar rieth dazu, selbst etwas davon herauszugeben; indess es blieb beim blossen Wollen. Erst durch Šafaříks Schrift gelangt nun das wichtigste daraus in die Oeffentlichkeit.

Auch später fuhr Čop fort, über einzelne neuere und ältere Slovenica Šafařík Mittheilungen zu machen.

Von Kopitar finden sich einzelne Bemerkungen in Čops Handschrift, bündig und schlagend, wie es seine Weise war; ausserdem erhielt von ihm Šafařík brieflich einzelne Notizen, namentlich über die Zois'sche Familie.

Für die Glagolitica führt Šafařík nachstehende Quellen und Hilfsmittel an:

J. L. Frisch Origo characteris Slavonici, vulgo Cyrillici et Glagolitici, Berolini 1727. 4⁰.

J. P. Kohl Introductio in historiam et rem literariam Slavorum, inprimis sacram. Altonaviae 1729. 8⁰. Sehr seicht und unkritisch.

Identità della lingua letterale Slava e necessità di conservarla ne' libri sacri. Considerazioni, che si umiliano alla santità di N. S. Papa Benedetto XIV. da Matteo Caraman ec., sopra l'annotazioni del sacerdote Stefano Rosa in ordine alla versione Slava del Messale Romano stampato in Roma l'anno 1741. Handschr. v. J. 1753 zu Rom auf der Bibl. d. Propag. & in Wien auf der k. k. Hof-Bibl. Letzeres Fol. 547 S.

J. S. Assemani Calendaria ecclesiae universae. Romae 1755. 4⁰. 6 Voll. — Bd. IV. B. 407—448. „Cap. IV. De slavicae linguae literalis, non vulgaris, permisso Dalmatis & Illyricis in sacris celebrandis usu, deque eorumdem libris ecclesiasticis Slavo-Latinis." Meist Auszüge aus „Caraman's Considerazioni."

Clem. Grubiscich In originem et historiam alphabeti slavonici glagolitici vulgo Hieronymiani disquisitio. Venet. 1766. 8⁰. 77 pag.

Riflessioni sull' ignoranza della lingua Slava letterale in Dalmazia. Opusculo postumo del rever. Don Matteo Sovich ec. (st. 1774). Venez. 1787. 8⁰.

Math. Sovich's altslavische Grammatik. Handschrift auf der Lycealbibliothek in Laibach. In der Vorrede werden die slaw., glagol. und cyrill. Codices und Bücher, die Sowich theils kannte, theils selbst besass, beschrieben. Auch ein Verzeichniss der gedruckten glagol. und cyrill. Bücher, die Sowich besessen hatte, befindet sich daselbst.

Ad. Voigt Ueber das glagol. Alphabet, in den Abhandlungen einer Privatgesellsch. Prag 1775. 8⁰. 1. Bd. S. 164—199.

K. G. Anton Erste Linien eines Versuches über die alten Slaven, Leipzig 1783—1789. 8⁰. I Theil. S. 103—110.

Fort. Durich Dissert. de slavo-bohemica S. Codicis versione, Pragae 1787. 8⁰. Hieher gehört der §. 5. Eb. Biblioth. slavica. Vindobona 1795. 8⁰. 1. Band.

Gel. Dobner Über das glagol. Alphabet, in den Abhandlungen d. böhm. Gesellsch. der Wissenschft. auf d. J. 1785. Prag. 4⁰.

A. Linhart Versuch einer Geschichte von Krain. Laibach 1788—1791. 2. Band. S. 347—359.

Chr. Fr. Schnurrer Slawischer Bücherdruck in Würtemberg im XVI. Jahrh. Tübingen 1799. 8⁰.

J. Ch. Engel Geschichte von Serwien und Bosnien, oder Geschichte des ung. Reichs u. s. Nebenländer. Halle 1801. 4⁰. S. 457—466. Auszug aus Caraman's considerazioni.

B. **Kopitar's** Gram. der slaw. Sprache in Krain, Kärnthen und Steyermark, Laibach 1808. 8⁰. Nachschrift S. 385—460.

Jos. **Dobrowský's** Slawin, Prag 1808. 8⁰. 2. A. v. Hanka 1834. 8⁰. Eb. Glagolitica, ein Anhang zu Slawin, Prag 1806. 8⁰. 2. Aufl. von W. Hanka. Prag 1832. 8⁰. Eb. Slowanka Prag 1814. 1815. 8⁰. 2 Bde. Eb. Institutiones linguae slavicae dialecti veteris. Vindobonae 1822. 8⁰. In der Einleitung und im Anhange kommen äusserst schätzbare Notizen von glagolit. Hschft. & Druckwerken vor.

M. P. **Katancsich** (starb 1825) Prolusio in literaturam aevi medii. MS. 1820. Darin: Cap. II. De literatura cyrillica Cap. III. De literatura glagolitica. Bei der Ofner Landesuniversität.

П. **Кеппена** Библіографическіе листы 1825 года. Санкт-Петерсб. 1826 4⁰. Darin Хрон. роспись первопечат. слов. книгамъ. Nr. 1, 6, 11, 16, 21 und Nachträge sammt Berichtigungen N. 26, 39.

Es ist uns von mehreren Seiten der Wunsch ausgesprochen worden, dass Šafařík's Darstellung bis auf die neueste Zeit durchgeführt werden möchte. Allein hiezu konnten wir uns nicht entschliessen; es wäre ein zu ausgedehntes Unternehmen, das weit über die uns verfügbare Musse hinausreicht. Uns konnte es sich lediglich darum handeln, Šafařík's Werk, so wie es sich in seinem Nachlasse vorfindet, zum Gemeingute zu machen.

Für die Zeit bis 1830 enthält es ungemein Werthvolles. Gerade diese Periode ist es, deren Bearbeitung, sollte sie jetzt von neuem unternommen worden, das reichlichste Mass von Schwierigkeiten bieten würde. Die Zeit seit 1830 ist bei weitem leichter zu übersehen und zu bewältigen.

Freunde der slowenischen Literatur verweisen wir diessfalls auf den kurzen Abriss der Entwickelung derselben seit 1830, welchen Wenzl Křížek, gegenwärtig Direktor des Realgymnasiums zu Tábor, in der böhm. Museumszeitschrift (Časopis Musea Království Českého Band XXXIV. 1860 S. 366 ff.) hat abdrucken lassen.

Über das glagolitische Schriftthum hat Šafařík selbst in seinen letzten Lebensjahren mehreres veröffentlicht, insbesondere: Pohled na prvověk hlaholského písemnictví (im Časop. Č. Mus. Band XXVI. 1852. II. S. 81 ff., III.

S. 64 ff.), Památky hlaholského písemnictví (Prag 1853), Glagolitische Fragmente (Prag 1857), Uiber den Ursprung und die Heimath des Glagolitismus (Prag 1858).

Was nun die Art der Herausgabe betrifft, haben wir uns, einzelne Berichtigungen, mehr in formeller als sachlicher Hinsicht, abgerechnet, von Šafařík's Handschrift nicht entfernt. Nur in einer Sache schien eine Abweichung rathsam. Šafařík hat in der Reihenfolge der slowenischen Schriftsteller Kopitar's Orthographie angewendet. Diese führte er nun folgerichtig durch, mochte der Schriftsteller, was bei der bis auf die neueste Zeit schwankenden Schreibart der Slowenen sehr oft der Fall ist, ursprünglich seinen Namen wie immer geschrieben haben. Er rechtfertigt dieses Verfahren selbst in den einleitenden Worten (S. 1.). Seither ist aber auch Kopitar's slowenische Rechtschreibung veraltet und die Beibehaltung derselben würde nur beirren. Wir zogen es daher vor, die Namen so zu schreiben, wie es die jetzt übliche ebenso einfache als sichere Weise fordert. Diese setzt *c* st. *z*, *s* st. *ſ* (*Ş*), *z* st. *s* (*S*), *č* st. *zh*, *š* st. *ſh* (*Şh*), *ž* st. *sh* (*Sh*).

Dagegen haben wir in dem bibliographischen Theile die Titel der Bücher sammt den Namen der Autoren unverändert so belassen, wie sie Šafařík nach den Originalien oder verlässlichen Abschriften kopiert hatte.*) Zur Vermittelung der alten und der von uns durchgeführten Schreibung möge das am Schlusse beigefügte alphabetische Namensverzeichniss dienen.

*) Ungeachtet aller auf die Korrektheit des Drucks verwendeten Sorgfalt sind doch einige Fehler übersehen worden. Seite 12, 2. Zeile v. oben und S. 13, 2. Z. von unten ist zu lesen Schnurrer's (st. Schnurreis); S. 15, 15. Z. v. u. Freih. von Auersberg (st. Augsberg); S. 32, 4. u 5. Z. v. u. gefundene, benannte (st. gefundenen, benannten); S. 90, 6. Z. v. u. perpovédanja (st. perpovédanje); S. 117, 3. Z. v. o. gruentani (st. groentani); 13. Z. v. o. bóze (st. bože), 14. Z. v. o. nanyou, vſzakom (st. nanycu, vſzahom); S. 140, 6. Z. v. o. poprej (st. ponprej); S. 146, Z. 14. v. u. V'duhu (statt V'duhi).

Die Namen glagolitischer Schriftsteller schrieb Šafařík nach der bis 1830 üblichen Weise (*x* st. *ž*, *ch* st. *ć*, *cs* st. *č*, *sc* st. *š*, z. B. Koxicsich = Kožičić.) Diese Schreibung konnte um so unbedenklicher aufgegeben werden, als die fraglichen Namen auf den Büchern mit glagolitischen Buchstaben stehen, es sich also blos um eine Umschreibung durch ein zweites Alphabet handelt. Die glagolitischen Büchertitel umschrieb Šafařík meist mit gräco-slawischen (cyrillischen), seltener mit lateinischen Buchstaben, was wir, praktischer Rücksichten wegen, ebenfalls beibehielten.

Wien, 9. Oktober 1863.

J. J.

Slowenische Literatur.



Reihenfolge der Slowenischen oder Windischen Schriftsteller.

(Die Absicht, windische Eigennamen durchaus rein, in ihrer echten Form, wiederzugeben, und desshalb nach der gangbaren windischen Orthographie, nicht nach dem deutschen Schlendrian zu schreiben, waltete auch bei dieser Reihefolge vor. Man sollte kaum glauben, dass dies seine Schwierigkeiten hat, und doch ist dies sowohl bei den Tauf- als bei den Zunamen der Fall. In den Büchern werden die erstern oft mehr nach ihrer lateinischen oder deutschen, als nach der im Sprechen gewöhnlichen Form geschrieben, z. B. Joannes statt Janez u. s. w. Manche derselben werden in der gemeinen Aussprache (und eine edlere gibt es kaum) stark umgestaltet, z. B. Boštjan statt Sebastjan, Balant statt Valentín u. s. w.; und wenn gleich diese mitunter selbst vom Prediger auf der Kanzel gebrauchten Formen ihrer wahren Geltung nach slawischen Ohren gar nicht anders klingen sollten, als z. B. den französischen ihr Jean, Jacques u. s. w. klingen, so wurde doch der ursprüngliche Vorsatz, dieselben in diese Darstellung aufzunehmen, aus Furcht vor Missbilligung diesmal aufgegeben. Gleiche Bedenklichkeiten bieten die Familiennamen dar, die, wenn auch echtslowenisch, doch in früherer Zeit oft ganz unslowenisch geschrieben wurden, z. B. Castellez statt Kastelic, Ruppnigg statt Rupnik, Crabat statt Horvat u. s. w. Aber auch heutzutage fahren noch mehrere windische Schriftsteller aus Deutschthümelei oder behaglichem Schlendrian fort,

ihre echtslawischen Namen auf eine unslawische Weise zu schreiben, z. B. Jeschenagg statt Ješenak u. s. w. In allen solchen Fällen wurde die echte Schreibart nach der gewöhnlichen Orthographie der unechten vorgezogen, dabei aber oft, um nicht Missverständnisse und Irrungen zu veranlassen, auch die herkömmliche uncorrecte Form in Klammern beigesetzt. Slowenische Ortsnamen werden ebenfalls neben den deutschen oder entstellten häufig angeführt.)

XVI. Jahrhundert.

Primož Truber (1550), der Begründer der krainischen Literatur, wurde im Jahre 1508 in Unterkrain zu Raščica, einem freiherrlich Auersbergischen Dorf drei Meilen unter Laibach, von gemeinen Eltern geboren. Nach seinem eigenen Zeugniss ging er zu Fiume („St. Veit am Pflaum“) in die Schule, wo er sich, ein geborner Winde, wohl die erste Kenntniss der kroatischen (eigentlich illyrischen) und italienischen Sprache erworben haben mag. Hierauf setzte er seine Studien zu Salzburg und Wien fort; wie andere arme Studierende lebte er von Almosen guter Menschen. Er selbst rühmte den Bischof von Triest, Pet. Bonhomo, als seinen grössten Wohlthäter, dieser habe ihn zu allem Guten treulich angeleitet. Der Bischof nahm ihn in seine Kantorei und verschaffte ihm 1527 eine Pfründe zu Lagkh bei Ratschach. Von ihm empfing Truber auch die Priesterweihe. Die Stelle eines Domherrn zu Laibach erhielt er im J. 1531. Die neue, in Deutschland ausgegangene evangelische Lehre erregte auch in Krain Aufmerksamkeit; sie fand besonders unter den höheren Ständen, auch in den Städten, immer mehreren Beifall. Zu Laibach veranstaltete Matthäus Khlobner, Landschreiber, in seinem Haus Zusammenkünfte der evangelisch Gesinnten; einige Priester, die der Sache nicht abgeneigt waren, ermunterte er zur freimüthigen Bekenntniss der neuen Lehre. Truber hatte schon vorher auf dem Lande über den stumpfen Sinn und den blinden Aberglauben geeifert, in welchem er das arme gutmüthige Volk fand. Jetzt ging er weiter, indem er

nicht nur den Gebrauch des heiligen Abendmahls unter einer Gestalt öffentlich missbilligte, sondern auch das Verbot der Priesterehe als unrecht tadelte. Freilich unterliess die Geistlichkeit nicht, nach Vermögen Widerstand zu leisten; hingegen die weltlichen Stände fanden an der evangelischen Lehre Belieben. Durch die ehrsame Landschaft und den Rath der Stadt Laibach erreichte Truber im J. 1532 so viel, dass man ihm dort die bürgerliche Spitalkirche einräumte. Seine Predigten wurden sowohl von dem Adel, als von den Bürgern und Einwohnern der Stadt zahlreich besucht, und begierig gehört. Wenn gleich der Bischof nicht nur bei der Landschaft, sondern auch bei dem Landesherrn das Seinige that, dass Truber abgetrieben würde, auch wirklich einen landesherrlichen Befehl gegen ihn auswirkte, so konnte er doch Nichts ausrichten; die weltlichen Stände hatten grösstentheils die evangelische Lehre angenommen, sie wollten den Prediger nicht lassen. Doch wurde Truber 1540 von Laibach entfernt, und auf eine Landpfarrei versetzt. Nach einigen Jahren kam er als windischer Prediger nach Triest. Sein Gönner, der Bischof Bonhomo, starb 1546 in einem hohen Alter. Der nunmehrige Bischof von Laibach, Urban Textor, der 1544 in diese Stelle eingetreten war, benützte 1547 den schicklichen Zeitpunkt, nach der Niederlage der Schmalkaldischen Bundesverwandten, von dem K. Ferdinand einen Befehl zu bewirken, dass Primus Truber, desgleichen Paul Wienner, Domherr, und Georg Dragolitz, ein Vicarius, verhaftet werden sollten. Truber rettete noch zu rechter Zeit seine Person durch die Flucht; sein Eigenthum, besonders eine nicht unbeträchtliche Büchersammlung, musste er einbüssen. Er begab sich nach Ober-Deutschland, wo er nun seine Kenntniss der evangelischen Lehre erweiterte und fester begründete. Durch die Vermittlung der Stände erhielt er wohl die Erlaubniss von dem König, dass er seinen Aufenthalt im Lande Krain haben möchte, jedoch nicht predigen sollte. Er kam zurück, aber neue Gefahren, vermuthlich weil er die Bedingung nicht halten konnte, nöthigten ihn 1548 sein Vaterland ganz zu verlassen. Zu Nürnberg fand er an dem guten Veit Dietrich einen Freund, dessen

Empfehlung ihm eine Predigerstelle zu Rotenburg an der Tauber verschaffte. Hier begab sich Truber in den Ehestand. Im J. 1552 erhielt er eine Predigerstelle in Kempten, die er zu Anfang des folgenden Jahres wirklich antrat. Als Truber noch in seinem Vaterlande, auch in windischer Sprache, predigte, regte sich doch der Wunsch lebhaft in seinem Herzen, Gott möchte des armen, gutmüthigen Volkes sich erbarmen, und es mit der Wohlthat begnadigen, dass seine Sprache, wie anderer Völker Sprache, geschrieben und gelesen, dass die Bibel und manches andere christliche Buch in dieselbe übertragen und in der Uebersetzung gedruckt werden könnte. Der Gedanke entwickelte sich nach und nach zur wirklichen Ausführung. Da die in Kroatien, Dalmatien u. s. w. übliche Landessprache, die mit der windischen so nahe verwandt ist, dass, wer die eine als Muttersprache redet, die andere nach Nothdurft verstehen kann, längst ihre Buchstabenschrift besitzt, und zwar eine doppelte, die Glagolische und Kyrillische, so schien es ihm nicht unmöglich, auch das Windische mit lateinischen und deutschen Buchstaben zu schreiben. Er machte um das Jahr 1550 einen ernstlichen Versuch, und überzeugte sich von der Ausführbarkeit der Sache. Das Erste, was nun Truber verfasste, war ein Katechismus und ABCdarium. Den Katechismus, der ausser verschiedenen Stücken in Reimen, auch eine Predigt von dem Wort: Glaube, und des Glaubens Eigenschaft und Wirkungen, als Zugabe hatte, schickte er als Manuscript in sein Vaterland, damit er von Verständigen geprüft und verbessert werden möchte. Der Versuch erhielt Beifall, die Schrift kam mit der Ermunterung und Bitte an ihn zurück, er möchte sie und auch andere nützliche Schriften durch den Druck bekannt machen. Der Verfasser fand aber mit seinem besten Willen viele Schwierigkeiten. Truber liess also die unschuldigen Schriften heimlich drucken. Dies geschah in Tübingen im J. 1550. Er hatte nun das Mögliche gethan. Freilich wurde von seinen Freunden im Vaterlande vornehmlich eine Postille in windischer Sprache verlangt. Er hatte aber so viele Schwierigkeiten bei dem Druck zu erfahren, auch die erforderlichen Kosten mussten ihm so bedenklich werden, dass er sich

berechtigt glauben konnte, die Sache nun ruhen zu lassen. Neues Regen und Leben gab der Sache Pet. Paul Vergerius, ehemaliger Bischof von Capo d' Istria, im Venetianischen Gebiet, nun meist im Würtembergischen lebend. Dieser gerieth auf den Gedanken, eine Bibel in slawischer Sprache herauszugeben; er selbst war sicher nicht der Mann, der die Geschicklichkeit und Geduld gehabt hätte, die Bibel in die slawische Sprache zu übertragen. Er hatte aber Truber ausgekundschaftet. Jetzt veranstaltete Vergerio eine mündliche Unterredung mit dem Pfarrer von Kempten; Ulmen war der Ort der Zusammenkunft. Der Erfolg war dieser: Truber verfertigte nun eine windische Uebersetzung von dem Evangelium Matthäi, Vergerio bewirkte, dass der Herzog von Würtemberg die nöthigen Kosten bewilligte. Die vorläufige Nachricht davon erregte in Krain unter den Evangelischen eine lebhafte Freude, vornehmlich war der Freiherr Hans Ungnad derjenige, der sich für die Sache herzlich interessierte; man wünschte nur gleich einen Theil der Arbeit zu sehen. Auch der Landpropst Johann Brentius begünstigte das Unternehmen. Die Morhardische Druckerei zu Tübingen übernahm den Druck; weil Vergerio zu Tübingen wegen der Pest Sorge hatte, so musste eine Presse nach Reutlingen verlegt werden; der Druck nahm wirklich den Anfang in der Mitte des Augusts 1555. Truber musste von Kempten nach Reutlingen kommen, um die Correctur zu besorgen. So erschien also noch vor Ende des Jahres 1555 das erste Evangelium in windischer Sprache. Truber gab ihm als Beilage eine Auslegung über den Katechismus und ein ABCdarium. Truber lässt Vergerio alle Gerechtigkeit wiederfahren. Was letzterem eigentlich gebührt, ist Folgendes. Vergerio war derjenige, der es veranlasste, dass die Unternehmung aufs neue in Bewegung kam; sein Verdienst ist es, dass Herzog Christoph und Landpropst Johann Brenz sich für dieselbe interessierten, dass nun der Druck nicht gehindert, vielmehr thätig befördert wurde; weil er, ein so wichtiger Mann, an der Sache so nahen Antheil nahm, so wurde sie auch den Vornehmen in Krain, Steiermark und Kärnten desto wichtiger, so wurde vornehmlich auch der Frei-

herr Ungnad desto stärker angezogen. Endlich mag er auch auf seinen Reisen den K. Maximilian und andere Grosse zu Beiträgen geneigt gemacht haben. Kurz, Truber hätte ohne Vergerio nicht viel, Vergerio aber ohne Truber gar nichts in dieser Sache ausgerichtet. Vergerio war 1556 und 1557 abwesend; diese Entfernung hinderte nicht im Mindesten den Fortgang der windischen Uebersetzung. Gegen den Herbst 1557 wurde der 1. Theil des N. Testaments im Druck vollendet. Der 2. Theil, der mit der Epistel an die Römer endigt, kam 1560 heraus. Nach Jahresfrist erschienen auch beide Episteln an die Korinthier, nebst der Epistel an die Galater; der Druck wurde im Februar 1561 zu Tübingen vollendet. Im J. 1561 liess Truber im Drucke ausgehen ein Register und summarischen Inhalt aller der windischen Bücher, die von ihm bis auf dies Jahr in Druck gegeben sind und fernerhin in kroatischer Sprache mit zweierlei Schriften, nämlich mit der glagolischen und cyrillischen, gedruckt werden sollen. Dieses kleine Heft von 3 Bogen war also die öffentliche Ankündigung einer grossen Unternehmung, Bücher in glagolischer und cyrillischer Schrift zu drucken. Truber war jetzt nicht mehr Pfarrer in Kempten. Er hatte dieses Amt, welches ohnehin mit seinen Reisen wegen des Druckes nicht mehr verträglich war, bald nach dem Anfang dieses Jahres (1561) aufgesagt. Auch hatte er von der Landschaft in Krain eine Berufung zu ihrem ordentlichen Prädicanten erhalten und angenommen. Im März verliess er mit seiner Familie und Wirthschaft Kempten, zog aber nicht nach Krain, sondern ging nach Urach, von Urach nach Tübingen, und nach 14 Tagen wieder nach Urach. Der Mann war unentbehrlich für die Ausgabe der fremden Bücher. Um bei dieser Arbeit bestehen zu können, erhielt er von dem Herzog die Pfarrei Urach. So war er, sonderbar genug, zu einer Zeit Pfarrer zu Urach und der Landschaft in Krain verordneter Prädicant. Diese wollte ihren Prädicanten haben, und die Druckanstalt wollte die Hauptperson nicht entbehren. Eigentlich stand er erst seit dem Monat August 1560 in Rechnung mit Herrn Ungnad. Was er vor dieser Zeit produciert hatte, war von der nunmehrigen Anstalt unab-

hängig; von den freiwilligen Beiträgen aus Krain hatte er den Diakonen und Pflegern der krainischen Kirche zu Laibach besondere Rechenschaft abgelegt. Die Landschaft schickte zu Anfang Aprils einen verpflichteten Diener heraus, welcher Trubern in das Land hineingeleiten sollte, damit er einmal seinen Beruf wirklich antrete; nachher sollte es ihm unverwehrt sein, wegen des Bücherdruckes auf einige Zeit wieder hinauszureisen. In einem Schreiben der Verordneten der Landschaft in Krain vom 17. Juli 1561 wird gemeldet, Truber sei wohl bei ihnen angekommen, er habe sein Amt mit deutschen und windischen Predigten angefangen. Er kam aber bald wieder zurück, und brachte zwei uskokische Priester griechischen Ritus mit, die zur Uebersetzung des N. Testaments in cyrillischer Schrift gebraucht werden sollten. Den ganzen Winter verblieb er auf seiner Pfarrei zu Urach. Die Landschaft in Krain verlangte aber sehr ernstlich, er möchte nun gleich nach Ostern sich dort einstellen; der Abzug, und zwar jetzt mit der Familie, erfolgte also zu Anfang des Sommers 1562. Freilich blieb Truber auch als Prädicant zu Laibach in Verbindung mit der Anstalt in Urach. Zwischen beiden Orten wurde ein lebhafter Verkehr unterhalten. Eine Anstalt von so weitem Umfange musste, das fällt in die Augen, einen nicht geringen Aufwand verursachen. K. Maximilian, mehrere Reichsfürsten und freie Städte steuerten dazu bei. Die Bücher hatten freilich wenig Abgang, und nichts ist begreiflicher als dieses. Bücher werden in der Regel nur von denjenigen gesucht und genommen, welche lesen können und lesen wollen. In Kroatien, Serbien, Bosnien u. s. w. waren Leser gewiss nichts weniger als zahlreich. Trubers Meinung von der Geschicklichkeit der zwei kroatischen Hauptdolmetscher, Anton Dalmata und Stephan Consul, besonders des letztern, war sehr gesunken, seitdem er sich wieder in Laibach niedergelassen und nun hie und da von Sprachverständigen vernommen hatte, dass der kroatische Druck nicht immer die rechten, verständlichen Wörter und Redensarten habe. Es fehlte wenig, dass er sich ganz von diesem Werke abgezogen hätte. Allein der alte Ungnad hatte eine gar herzliche Freude an dem Werke; er wollte seine Sache

nicht zur Hälfte thun, weniger nicht als die ganze heilige Schrift sollte für die Winden und Kroaten gedruckt werden. Diese Arbeit wurde schon seit einem Jahre betrieben, die kroatische Uebersetzung wurde stückweise, meist drinnen im Lande, von Leuten, wie sie zu haben waren, so gut als es bei der gänzlichen Unkunde der Originalsprachen geschehen konnte, verfertigt. Aber doch kam die Ausgabe der ganzen heiligen Schrift nicht zu Stande; Ungnad starb den 27. December 1564. Truber war seit Anfang des Sommers 1562 in Laibach verblieben. Der Klerisei war begreiflich der dortige Aufenthalt des unternehmenden und nicht furchtsamen Mannes sehr ungelegen. Auf Anstiften des Bischofs erliess K. Ferdinand schon den 30. Juli von dem Schloss Poděbrad einen ganz ernstlichen Befehl an den Landeshauptmann, den Landesverweser und den Vizdom in Krain, den Truber, und zugleich Hans Scherer, Kobila Juri, Juri Mutschik, Caspar Pogkauntz zu Krainburg, N. Stradiot und Mathes Khlobner, als ärgerliche, sektirische, verführerische, unberufene, ihrem geistlichen Ordinario ungehorsame, widerspenstige, vermeinte Prädikanten und Personen gefangen zu nehmen und von ihnen umständlich zu berichten. Zugleich erging ein Befehl an die Verordneten der Landschaft, dass sie jene Personen nicht schützen, und ein anderer Befehl erging an die Stadt Laibach, dass sie dieselben nicht länger im Spital predigen lassen und in der Stadt gar nicht dulden sollen. Die Landschaft wagte es doch, sich dieser Männer mit Eifer anzunehmen, und in einer Vertheidigungsschrift an den Kaiser vorzustellen, dass die Beklagten nicht Sektierer noch Aufrührer seien, sondern sich mit Predigen und Reichen der Sakramente der heiligen Schrift gemäss, und nach Inhalt der Augsburgischen Confession verhalten. Truber predigte nicht allein ungehindert zu Laibach, sondern auch auf dem Lande an verschiedenen Orten. Im November erging ein kaiserlicher Befehl an die Verordneten der Landschaft, dass Truber dem Bischof gestellt werden solle, um vor ihm von seinem Glauben und von seiner Lehre Rechenschaft abzugeben. Dies wurde befolgt. Truber schickte die Schriften und Acten der Verhandlung an den Frei-

herrn Ungnad, mit der Bitte, sie auch an den Herzog von Würtemberg gelangen zu lassen. Den Inhalt derselben kann man sich leicht selbst angeben. Die Landschaft stellte ihrem Prädicanten das Zeugniss an den Kaiser, dass, wenn nur Ihre kaiserliche Majestät selbst ihn hören sollten, Ihre Majestät wegen der Bescheidenheit, die er in Lehren und Predigen gebrauche, wie auch wegen seines ehrbaren, aufrichtigen, friedlichen, gottseligen Wandels und Lebens, mit ihm gnädigst zufrieden sein würde. Im J. 1563 den 5. Octob. berichtete Truber nach Würtemberg: es sei ein kaiserlichen Befehl an den Herrn Landeshauptmann allein gekommen, ihn zu verhaften, es habe aber der Herr Landesverweser ihn angewiesen, wenn er vor den Landeshauptmann gefordert werde, zu antworten: es sei ihm von den Herren Verordneten und dem Ausschuss befohlen, sich nicht in das Schloss zu begeben; man werde sodann schon wissen ihn zu schützen und zu vertreten. Er blieb wirklich unangefochten, er machte bald darauf eine Reise in die Grafschaft Görz, und predigte dort öffentlich. Aber im J. 1564 übernahm Erzherzog Karl die Regierung in Krain, Steiermerk, Kärnten, Görz u. s. w. Karl dachte nicht wie der Bruder Maximilian; er hatte grossen Eifer für die alte Religion. Die Evangelischen wurden nun um so lebhafter angegriffen, da der Landesregent in der Nähe blieb; er hatte sein Hoflager zu Grätz in Steiermark. Truber führte die in Windischer Sprache gedruckte Kirchenordnung ein, dadurch gab er seinen Widersachern den, allerdings scheinbaren Vorwand, ihn als den Mann anzugeben, der sich an der Landeshoheit des Regenten vergreife. Die Kirchenordnung wurde unterdrückt, und bei schwerer Strafe verboten, Truber sollte nicht länger im Lande geduldet werden. Auch jetzt nahmen sich die Stände seiner eifrigst an, sie schickten eine sehr ansehnliche Gesandtschaft an den Erzherzog, diese konnte aber weiter nichts erbitten, als dass Truber eine Frist von zwei Monaten erhielt. Nach Verfluss dieser Zeit musste er mit seiner Familie auswandern; die Landschaft verordnete ihm für die Zukunft 200 Thaler, und versah ihn mit einer inständigen Empfehlung an Christoph von Würtemberg. Truber selbst hatte

nicht unterlassen, bei ihm sich in Andenken zu erhalten, er konnte also getrost eine Aufnahme in Würtemberg erwarten. Er ward zuerst Pfarrer zu Laufen am Neckar. Hier wurde die Vorrede zu seinem in Tübingen gedruckten windischen Psalter ausgefertigt im Januar 1566. Zu Laufen blieb Truber nicht ein ganzes Jahr. Um die Herausgabe der windischen Bücher zu befördern, ward er in der Nähe von Tübingen, auf die Pfarrei Derendingen versetzt. Im J. 1567 unternahm Truber eine Reise nach Laibach. Die Landschaft in Krain hatte eben jetzt einen Versuch gemacht, ob Erzherzog Karl etwa zu bewegen wäre, ihr den verwiesenen Prädicanten neuerdings zu bewilligen. Seine unerwartete Erscheinung war nicht ganz erfreulich; man musste befürchten, sie könne den scheinbaren Verdacht erregen, als habe die Landschaft den Mann herbeigerufen, um ihn sogar gegen den Willen des Erzherzogs eigenmächtig in den vorigen Dienst wieder einzusetzen. Um die Landschaft zu schonen, setzte sich Truber wieder zu Pferd, und zog seines Weges. Von dieser Zeit an sah er das geliebte Vaterland nicht wieder. Aber bis an das Ende seines Lebens genoss er seinen Jahrgehalt. Diesen verwendete er mehreren Theils auf Arme, vornehmlich auf solche, die wegen der Religion vertrieben waren. Ueberhaupt wird seine Menschenliebe, Gastfreiheit, Uneigennützigkeit sehr gepriesen. Er starb den 28. Juni 1586 nach einer kurzen Krankheit. Noch am 26. vollendete er seine windische Uebersetzung von Luthers Hauspostille, indem er auf seinem Krankenlager die letzten Perioden seinem Schreiber dictierte. An seinem Todestage wurden von ihm seine Schulden noch angegeben, hingegen allen Armen, an die seine Erben Ansprüche machen konnten, die Schulden geschenkt und erlassen. Er starb ruhig und froh; unter so vielen Veränderungen, Arbeiten und Mühseligkeiten hatte er das 78. Lebensjahr erreicht. Ein Schreiben an die Verordneten in Krain vom J. 1586 war von ihm eigenhändig folgendermassen unterschrieben: Primus Truber, gewesener ordentlich berufen-präsentiert- und confirmierter Domherr zu Laibach, Pfarrer zu Lack bei Ratschach, zu Tyfer, und St. Bartholomä Feld, Caplan bei St. Maximilian zu Cilly, windischer Prediger zu Triest, und

nach der ersten Verfolgung Prediger zu Rotenburg an der Tauber, Pfarrer zu Kempten und Aurach, nachmals Prediger der ehrsamen löblichen Landschaft in Krain und in der Grafschaft Görz zu Rubia, und nach der andern Verfolgung Pfarrer zu Laufen und jetzund zu Derendingen bei Tübingen. (S. Valvasor Thl. II. B. VII. Cap. 9. S. 437.) Er hinterliess zwei Söhne: der ältere, Primus, geboren zu Rotenburg, wurde Pfarrer in dem benachbarten Dorf Kilchberg; der jüngere, Felizian, kommt unten als Herausgeber windischer Bücher vor. In seinem windischen N. Testament (Tüb. 1582. 8°. S. 614) ist Truber in dem Alter von 73 Jahren durch einen nicht schlechten Holzschnitt vom J. 1578 abgebildet. (Aus Schnurreis Slaw. Bücherdruck in Würtemberg, Tüb. 1799. 8°. Vgl. auch Dobrowsky's Slawin S. 241—264.) Truber ist für Krain in mehr als einer Hinsicht ein ungemein wichtiger Mann, nicht nur als Erfinder der Schreibung des Krainischen, die er als eine göttliche Eingebung betrachtete, und hiemit als Begründer der jugendlichen krainischen Literatur, sondern auch als eigentlicher Urheber oder doch als der vorzüglichste Verbreiter der Reformation in diesem Lande. Er ist auch, nach dem ausdrücklichen Zeugnisse Valvasors, der erste gewesen, der zu Laibach eine Druckerei eingerichtet, indem er, als er von Urach zurückkehrte (1562), einen Buchdrucker mit sich nach Laibach brachte, nämlich den Johannes Manlius, welcher daselbst mit römischen Charakteren lateinische, windische und kroatische Bücher druckte. Desshalb sagt schon Mart. Crusius in dem unmittelbar nach seinem Tode verfassten Trauergedicht von ihm: „Vir tumulo hoc sanctus de Slava est gente sepultus, Primus, qui Christo praeco fidelis erat; Imbuit hic primus vera pietate Labacum; Expulsus, Domini nomine multa tulit etc.“ und weiter unten: „Transtulit in patriam divina volumina linguam; Sparsit in Eoas dogmata sancta plagas etc.“ (Die ausführlichsten Nachrichten über Trubers Leben findet man in der Schrift: Christl. Leichenpredigt bei der Begräbniss des Primus Truber 29. Juni 1586, durch Jacob Andreä D. Propst zu Tübingen, Tüb. 1586. 4°. 14. Bl. Vorst. und 62 S., S. 47—62 über Trubers Leben und Schriften. Ch. J. Schnur-

reis Slaw. Bücherdruck, Tüb. 1799. 8°. Dobrowsky's Slawin, Prag 1808. 8°. S. 241—264. Valvasor Ehre des Hzgth. Krain, 1689 Fol.)

Janez Ungnad Freiherr von Sonneg (1561), der freigebige Mäcen und Beförderer der Anstalt zum Drucke slawischer Bücher in Tübingen, dem schon desshalb eine ehrenvolle Stelle unter den slowenischen Literatoren gebührt, war der älteste Sohn Hansen Ungnad, kaiserlichen Kammermeisters, der 1462 von Ks. Friedrich mit der Festung Sonneg im Jaunthal in Kärnten nebst der Zubehörde belehnt worden war. Der älteste Sohn wurde geboren im J. 1493. Nachdem er seine frühere Jugendzeit am Hofe des Ks. Maximilian I. zugebracht hatte, ward er bald ein sehr ritterlicher, löblicher Mann. Als Landeshauptmann in Steier kämpfte er gegen die Türken 1532 mit glücklichem Erfolg bei Linz, weniger glücklich 1537 in Ungarn. Im J. 1540 wurde er von Ks. Ferdinand zum obersten Feldhauptmann der 5 Niederösterreichischen, Windischen und Kroatischen Lande bestellt, im Feldzug gegen die Türken 1542 war er Anführer von 1000 Reitern. Mit seiner ersten Gemahlin, einer Gräfin von Thurn, erzeugte er zwanzig Söhne und 4 Töchter. Die sich andringende evangelische Lehre fand an ihm, wie an manchen Andern vom Herrenstand in Oesterreich, einen entschiedenen, ausharrenden Freund. Die Bittschrift der niederösterreichischen Länder an K. Ferdinand, Prag, 8. Dec. 1541, dass der König in seinen Landen die Predigt des heiligen Evangelii nach rechtem christlichen Verstande, nebst dem Gebrauch des heiligen Abendmahls nach Christi Einsetsung, ungehindert gestatten möchte, ist auch von ihm unterzeichnet. Da er in seinem Vaterlande den freien Genuss des göttlichen Wortes und der Sacramente entbehren musste, so begab er sich um das Jahr 1554 in das Churfürstenthum Sachsen. Er lernte eine junge Gräfin von Barby kennen. Diese ward durch feierliche Trauung auf dem gräflichen Schloss zu Barby den 1. Juli 1555 seine zweite Gemahlin, und liebte ihren alten Eheherrn so zärtlich, dass sie seinen Tod, vor lauter Gram, nur kurze Zeit überlebte. Weil die Stände die freie Religionsübung von Ferdinand nicht erhal-

ten konnten, sondern 1557 angewiesen waren, entweder bei der Religion des Landesfürsten zu verbleiben, oder ihre Güter zu verkaufen und aus dem Lande zu ziehen; so entschloss sich Ungnad alle seine Ehrenstellen abzulegen und auszuwandern. Er wählte zu seinem Aufenthalte das Land Würtemberg, und der Herzog überliess ihm in dem Städtchen Urach zu seiner Wohnung den Münchhof, das ehemalige Stift St. Amandi. Er behielt den ungehinderten Genuss der Einkünfte von seinen Gütern, und hatte so wenig Mangel zu leiden, dass er leicht seinen Secretär, seinen Stallmeister und überhaupt einen kleinen Hof halten konnte. Auf die Ausgabe der windischen und kroatischen Bücher machte er in den nächsten Jahren einen beträchtlichen Aufwand von seinem Eigenthum. Ungnad unternahm im September 1564 eine nicht kleine Reise nach Winteritz in Böhmen, um dort eine Schwester, die verwitwete Gräfin von Schlick, zu besuchen. Vermuthlich kam auch die zu Wien vorgegangene Veränderung in Rechnung, da Ferdinand I. gestorben, und sein Sohn Maximilian jetzt in die Regierung eingetreten war. Der Freiherr kam wohlbehalten in Winteritz an, er wollte hier und so lange verharren, bis Maximilian nach Prag kommen würde, um ihm daselbst persönlich aufzuwarten. Aber um Weihnachten ward er von einem Katarrh befallen, der seinem Leben schnell ein Ende machte. Er starb den 27. Dec. 1564 in einer wahrhaft christlichen Gelassenheit. Unbekümmert um alle irdischen Dinge, gedachte er auf seinem Krankenlager nur allein seiner Druckerei der slawischen Bücher; diese wurde nun seiner Gemahlin bestens empfohlen, „denn, sagte er, es sei sein Schatz.“ Die Leiche wurde nach Würtemberg geführt, so hatte er ausdrücklich und ernstlich verordnet, und feierlich in der Stiftskirche zu Tübingen beerdigt. Die hinterlassene Gemahlin kam nun wieder nach Würtemberg. Als sie ihren Witwensitz in Kärnten beziehen wollte, starb sie auf der Reise zu Wien, den 16. Nov. 1565 in dem Alter von 31 Jahren. (Ueber Ungnad findet man Nachrichten in M. Drehser's Ungnadische Chronika. Lpz. 1602. 4°. 123 S., Schnurreis Slaw. Bücherdr. 1799. 8°. Dobrowsky's Slawin 1808. 8°. S. 155—158.)

Juri Juričič (1562), ein Priester aus Krain, Gehilfe zum Transferieren, Conferieren und Corrigieren bei der slawischen Bücheranstalt in Tübingen. Er kam zu derselben im Sommer des Jahres 1562, und sein Gehalt war vom Jahre 1562 bis 1563 fünfhundert Gulden. Sein eigentlicher Antheil an den literärischen Productionen des Vereins, so wie seine ferneren Schicksale sind nicht auszumitteln; er hat indess auch die von Anton Dalmatin und Stipan Istrianin in kroatischer oder eigentlich illyrischer Mundart herausgegebenen Schriften mit unterschrieben. Valvasor behauptete, dass der aus alten Gedichten und aus den Volkssagen bekannte Schimpfname Juri Kobila, den einige dem Georg Dalmatin beilegen, nicht diesen, sondern den Prediger Juričič (Valvasor schreibt Jereschitz) getroffen habe. (Valvasor Th. II. S. 434. Schnurreis S. 54. Metelko's Grammat. S. XXI.)

Sebastjan Krell (1567), der Uebersetzer von Spangenperger's Postille, wurde, nach Valvasor, im J. 1563 Trubern, damals der krainischen Stände Prädicanten in Laibach, als Gehilfe adjungiert, nachdem die evangelische Lehre in der Stadt und auf dem Lande bereits dergestalt ausgebreitet war, dass letzterer allein nicht alles bestreiten und versehen konnte. Nach der Zeit wurde er Superintendent zu Laibach, und starb daselbst schon im J. 1569. (Valvasor II. 436.) Krell trat nicht unbedingt in Trubers schriftstellerische Fussstapfen, vielmehr suchte er sich in Sprache und Orthographie theils freier, theils folgerichtiger zu bewegen, als sein Vorbild. Er ist, nach Kopitars Bemerkung, an in- und extensiver Sprachkenntniss Trubern überlegen. Doch liess er sich auch überflüssige Neuerungen zu Schulden kommen, und in der Aufnahme dalmatischer Wörter, ohne ihre dialektische Form zu ändern und der windischen Mundart anzupassen, machte er ebenfalls häufige Missgriffe. (Vgl. Kopitar's Gramm. S. XXXV und besonders S. 424—427.) Er dichtete auch Kirchenhymnen.

Juri Dalmatin (1576), wurde zu Gurkfeld (Kerško) in Unterkrain, unbekannt in welchem Jahre, geboren. Ueber die Le-

bensumstände dieses gelehrten und um die ältere krainische Literatur hochverdienten Mannes haben wir allzu wenige Nachrichten. Er studierte zu Tübingen, was man aus der Dedication seines windischen Gesangbuches an Georg Kisel von Kaltenbrunn ersieht, wo auch von der Unterstützung gesprochen wird, die Dalmatin von dieser, einst in Krain sehr angesehenen Familie genoss. Hier war es auch ohne Zweifel, wo er sich den Grad eines Magisters der Philosophie erworben. Dass er eine gelehrtere Bildung erhalten, als Truber, geht schon daraus hervor, dass er die Bibel nicht bloss aus Luthers Uebersetzung, sondern wie er selbst sagt, „aus den Brunnquellen der Originalsprachen transferiert hat." Nach vollendeten Studien wurde er von der Landschaft in Krain zur Predigerstelle nach Laibach berufen, welchem Amte er mit geringen Unterbrechungen bis an sein Lebensende vorstand. Er machte von Laibach aus häufige Ausflüge aufs Land, namentlich nach Oberkrain; und im Jahre 1583 hielt er sich in Wittenberg auf, um daselbst den Druck seiner Bibel zu besorgen. Gegen das Ende seines Lebens, im J. 1585, trafen ihn noch harte Drangsale. Er wurde nämlich von Christoph Freiherr von Augsberg nach St. Kantian (Škocjan, wird insgemein als ein Wort ausgesprochen) in Auersperg (Turjak) zum Pfarrer berufen und eingesetzt, aber durch die Katholischen von der Pfarre vertrieben. „Doch gedachter Freiherr behielt ihn heimlich bei sich, in einer gewölbten Kammer unter dem Pferdestall vor dem Schloss, wo ihn kein Mensch gesucht oder vermuthet hätte." (Valvasor II. 349.) Später lebte er jedoch als Prediger, wie es scheint unangefochten, zu Laibach, wo er auch, wahrscheinlich in einem nicht sehr vorgerückten Alter, den 31. August 1589 gestorben und feierlich bestattet worden. Er hatte mehrere Kinder, die ihm zum Theil im Tode vorausgegangen sind. (Metelko's Gramm. S. XX—XXI.)

Tulščak (1579), protestantischer Prediger in Laibach, Uebersetzer eines Gebetbuches ins Windische, ist uns seinen übrigen Lebensumständen nach völlig unbekannt.

Lukež Klinc (1579), Vf. einiger Lieder in dem Krell-Dalmatin'schen Gesangbuche, im Uebrigen unbekannt.

Janez Švajgar (1579), ebenfalls nur als Vf. einiger Kirchenieder in dem genannten Gesangbuche bekannt.

Adam Bohorič (1584), einer der vorzüglichsten Beförderer der werdenden krainischen Literatur, Trubers, Krells und Dalmatins würdiger Genosse, war der Geburt nach ein Unterkrainer, studierte unter dem grossen Humanisten und milden Reformator Philipp Melanchthon (den er in der Praefatiuncula zu seinen Arct. Hor. „vir incomparabilis piae memoriae, praeceptor meus perpetuo observandus“ nennt) und erlangte das Magisterium der Philosophie. Hierauf wurde er Rector der ständischen Schule in Laibach, in welchem Amte er eine sehr lange Zeit verblieben zu sein scheint, da ihm Alters halber der berühmte Frischlein zum Nachfolger gegeben ward. Nachdem Juri Dalmatin bereits im J. 1578 seinen windischen Pentateuch in Laibach drucken lassen, wurde die Fortsetzung des Werkes oder vielmehr der Druck der ganzen Bibel im Auslande, der bedrängten Zeitumstände wegen von der Landschaft beschlossen. Der hiezu abgeordnete Ausschuss fand vor allem nöthig, eine bestimmte, gleichförmige Orthographie festzusetzen. Den Auftrag, eine Grammatik auszuarbeiten, erhielt der trefflich gebildete Bohorič, und er lieferte ein für seine Zeit und als erster Versuch nicht unerhebliches Sprachwerk. Im J. 1583 den 10. April wurde er mit Juri Dalmatin von den innerösterreichischen Ständen nach Wittenberg abgeschickt, um daselbst den Druck der Bibel zu leiten, welche am Neujahrstage 1584 in 2 Foliobänden mit Holzstichen erschien. Sein Todesjahr ist unbekannt. In einem Taufbuche zu Laibach sind 6 Kinder desselben verzeichnet. (Kopitar S. XXXVII. ff. 38 ff. Metelko S. XXII.) Ausser den Arct. Hor. kennt man von Bohorič keine Schrift: nur ein Lied im windischen Gesangbuche (S. 241), bezeichnet mit den Anfangsbuchstaben A. B., scheint von ihm zu sein.

Remuš Megiser (1592), gebürtig aus Stuttgart, lange Zeit als Historiograph in k. österreichischen Diensten, starb im J. 1616. Seine Stellung führte ihn auf slawische Sprachstudien, denen er mit besonderem Eifer oblag, wie dies seine Werke bezeugen. Historisch nicht unwichtig sind seine Annales Carinthiae oder Chronik des Erzhzgth. Kärntens, Lpz. 1612. Fol.

Felicjan Truber (1595), Primož Trubers jüngerer Sohn, beschliesst als Herausgeber windischer Bücher dieses Jahrhundert, wie sein Vater es als Schriftsteller eröffnet hatte. Er wurde zu Kempten geboren, studierte an der Universität Tübingen und erhielt daselbst die Würde eines Magisters der Philosopie, ward 1580 deutscher Prediger in der Landschaftskirche zu Laibach, nachher Pfarrer zu Grünthal in Würtemberg. (Schnurrer S. 116. Dobrowský's Slawin S. 264.)

XVII. Jahrhundert.

Gregor Alasia von **Sommaripa** (1607), Priester und Mitglied des Serviten-Ordens zu Duino, Vf. eines italienisch-windischen Wörterbuches.

Tomaž Chrönn, krainisch wahrscheinlich **Hren** (1612), geboren zu Laibach im J. 1560, war der Sohn eines dortigen Rathsherrn. Sein Oheim, Caspar Sitnikh, Doctor der Rechte, Regierungsrath zu Grätz, nahm den Jüngling zu sich und liess ihn auf der Wienerischen Akademie studieren. Nachdem er die Humanioria und die Philosophie vollendet, nach Laibach zurückgekehrt und eben im Begriffe war nach Italien abzureisen, um daselbst die Rechte zu studieren, verfiel er in eine heftige Krankheit und gelobte, in den geistlichen Stand zu treten, wofern ihn Gott würde gesund werden lassen. Dies geschah und Chrönn wurde 1588 vom Laibacher Bischof ordiniert, auch nicht lange darauf zum Domherrn ernannt. Als solcher wurde er, im Gegensatz zu dem abgetretenen Prediger Truber, zum apostolischen

Prediger verordnet, und begann nun an der Bekehrung und Ausrottung der Lutherischen kräftig zu arbeiten. Der Bischof Janez Tavčar empfahl ihn dem Erzherzog Ferdinand zu seinem Nachfolger, und so wurde er 1597 zum Bischof ernannt, welches Amt er über 30 Jahre so eifrig verwaltete, dass man ihn den Krainer Apostel nannte. Er starb im J. 1630. Unter ihm und durch seine kräftige Mitwirkung kam die, besonders von den Jesuiten eifrigst betriebene Gegenreformation in Krain vollends zu Stande; was nicht katholisch geworden war, musste den Wanderstab nehmen und das Vaterland räumen. (Valvasor II. 350. 468.) Er trieb in jüngern Jahren auch lateinische Dichtkunst, wie ein handschriftlicher Band vermischter Gedichte in der Lyceal-Bibliothek zu Laibach, vermuthlich von seiner Hand, beweist.

Miha Mikec (1615), Doctor der Theologie und Domdechant zu Laibach. (Valvasor.)

Janez Čandik (1618), geboren zu Weichselburg (Višnja Gora) in Krain, Mitglied des Jesuiten-Ordens, Lehrer der Humaniora und Prediger zu Laibach, starb zu Görz im Jahre 1624. (Valvasor.)

Adam Skalar (1643), ein Priester, von dessen Lebensumständen nichts weiter bekannt ist.

Janez Ludwig Schönleben (1672), „ein Licht gelehrter Männer," wie ihn Valvasor nennt, wurde zu Laibach im J. 1618 geboren, wo sein Vater 1648—1654 Bürgermeister war. Er war einige Zeit im Jesuiten-Orden, trat aber nachmals heraus, wurde Domdechant in Laibach, und führte nebst dem Titel eines Doctors der Theologie auch die Würde eines Protonotarius Apostolicus. Er war ein trefflich guter Prediger, im Windischen wie im Deutschen gleich beredt, und besass in der Theologie, Geschichte und Genealogie ausgebreitete Kenntnisse. Valvasor führt von ihm, ausser einigen hinterlassenen Handschriften, 38 gedruckte Schriften an, wovon die meisten in lateinischer Sprache

verfasst sind. Die letzten Jahre seines Lebens hat er im Privatstande zugebracht, und starb im J. 1681. Uns geht er hier bloss als windischer Schriftsteller an. Minder hoch dürfte der Gehalt seiner historischen Werke anzuschlagen sein. „Schönleben," sagt Waehler (Histor. Forsch. u. Kunst. II. 1125), „hinneigend zum Wunderbaren und Fanatismus, benutzte Quellen und zum Theil seitdem verwitterte Denkmäler, aber ohne Kritik." Die handschriftliche Fortsetzung seines Carniola antiqua et nova P. I. Lab. 1681 Fol. liegt, dem Vernehmen nach, im Archive der Kärntischen Stände, nach einer andern Nachricht in der k. k. Hofbibliothek in Wien.

Matija Kastelec (1678) war geboren zu Kelnberg (Klenik) an der Poik (Pivka) unweit Prem in Innerkrain im J. 1620. Nach vollendeten theologischen Studien wurde er Pfarrer zu Tepliz (Toplice) bei Neustadtl, dann zu St. Bartholomä (Šent Jernej) im Felde, darauf Canonicus in der Propstei zu Neustadtl (Novo mesto, Rudolfswerth), und Beneficiatus Confraternitatis SS. Rosarii oder der Bruderschaft des h. Rosenkranzes. Sein Todesjahr ist unbekannt; im J. 1689, als Valvasor schrieb, lebte er noch. Er war ein überaus fleissiger windischer Schriftsteller, und man kann ihn gewissermassen als den ersten betrachten, der auf die weltlichen katholischen Leser schriftlich zu wirken suchte, da die bis dahin gedruckten Evangelienbücher wohl zunächst nur für Prediger zum Vorlesen auf der Kanzel bestimmt waren. Daher die schmeichelhafte Anrede des Buchdruckers vor dessen Navuk chriſtianſki 1688: „Insedit pectus Slavica lingua tuum — Quod Truber atque Kobila Juri corruperat olim, Te Castelletum restituisse decet." Pater Marcus in seiner Bibl. carn. preist Kastelec's schriftstellerische Verdienste aufs wärmste. Seine Schriften sind in sprachlicher Hinsicht unter andern auch desswegen interessant, weil er einer der wenigen aus Innerkrain gebürtigen krainischen Schriftsteller ist, und zwar aus einer von unslawischen Nachbarn entfernten Gegend, wo sich manches Echtslawische erhalten hat, was man sonst in Krain nicht mehr findet.

Janez Bajkort Valvasor (1688), Freiherr zu Galleneck und Neudorf, Herr auf Wagensberg und Lichtenberg, der Landschaft Krain Hauptmann im Untern Viertel, der kön. englischen Societät Mitglied (in deren Schriften sich eine Abhandlung von ihm findet), wurde im J. 1639 geboren und starb im J. 1693, in seinem 54. Lebensjahre. Er war ein trefflich gebildeter, aufgeklärter, sehr patriotisch gesinnter Mann, der zwar nichts in windischer Sprache herausgegeben, aber doch durch seine reichhaltigen Werke: Topographia Carinthiae, Nürnberg 1688 Fol. 3 Bde., und Ehre des Hzgth. Krain, Laibach 1689. Fol., die er mit Aufopferung seiner ganzen Thätigkeit und seines Vermögens zu Stande brachte, auf bleibenden Dank seiner windischen Landsleute vollgiltigen Anspruch hat. Indess führt er die Benennungen der Oerter und einiger Krain eigenthümlicher Gegenstände auch in windischer Sprache an. „Valvasor,“ sagt Wachler (Hist. Forsch. II. 1125), „ist klassich als Sittenmaler; für die neuere Geschichte und noch mehr für Ortskunde kann er nicht entbehrt werden.“

Jožef Zizenčelli (1688), ein Edelmann aus Krain, den P. Marcus Sisenthal nennt, ist uns bloss als Vf. eines krainischen, dem Werke Valvasor's vorgesetzten Gedichtes bekannt. Unter den daselbst vorkommenden Gedichten ist auch ein kroatisches und ein dalmatisches von Paul Ritter alias Vitezović.

Janez Kerstnik od S. Križa (Joannes Baptista a S. Cruce) [1691], aus Wippach (Vipava) in Innerkrain gebürtig, Priester des Capucinerordens der Minoriten, Prediger der Provinz Steiermark (zu welcher auch die krainischen Capuciner gehören), Mitglied der in Laibach unter dem Titel Academia operosorum Labacensium im J. 1693 gestifteten Gesellschaft, und als solches mit dem Beinamen Promtus ausgezeichnet. Wiewohl er ein geborner Innerkrainer war, so ist doch seine Schreibart minder rein und gut, als die Kastelecische, weil er aus einer Gegend, in der Nähe von Görz, stammte, wo man schon merklich italienisiert.

XVIII. Jahrhundert.

Pater **Hipolit (Hippolytus)** [1711], aus Neustadtl (Novo mesto) in Unterkrain, Mitglied des Capucinerordens der Minoriten, Prediger der Provinz Steiermark und emeritierter Lector der Theologie. Er starb im Laibacher Capucinerconvent im J. 1722 im 38. Jahre seines Klosterlebens; das Altersjahr ist nicht angegeben. (Kopitar S. 109.)

Ferenc Temlin (1715), der erste unter den Windischen in Westungarn, der uns als Schriftsteller und zwar durch einen Katechismus bekannt geworden ist. Er stammte „z Krajne z Lézenya," was ich wegen der unsichern Schreibart nicht zu bestimmen weiss. Dies ist alles, was wir von ihm wissen.

Ahac Steržinar (1729), von Geburt ein Krainer, bischöflicher Commissär und Vicar in Oberburg, Stifter der Xaverianischen Devotion oder Bruderschaft (?) daselbst. (P. Marcus.)

Pater **Rogeri (Rogerius)** [1731], gebürtig aus Laibach, Mitglied des Capucinerordens der Minoriten, Prediger der Provinz, wegen seiner Beredsamkeit im grossen Rufe. Sein übriger Lebenslauf ist im Dunkeln.

Jernej Bassar (1734), ein Krainer von Geburt, Mitglied des Jesuitenordens, Prediger an der Kathedrale zu St. Nicolaus in Laibach, im Uebrigen unbekannt.

J. L. Paglovic (1741), von der Stadt Stein (Kamnik) in Oberkrain, Pfarrer, Japels Lehrer im Krainischen, starb gegen 1770 als ein Greis von 80 Jahren. (Kopitar S. 124 ff.)

Pavel Franz Klapše (1743), Pfarrer zu Tomaj im Innerkrain.

Sever Mihao z Vaneča (1747), nach ungarischer Sprech- und Schreibweise **Vanecsai Mihály**, aus Vanecsa im Eisenburger Comitat

Ungarns, der zweite unter den Windischen in Westungarn, der eine in dieser Varietät verfasste Schrift zum Drucke förderte.

Janez Žiga Valentin Popovič (1750), ein genialer Sonderling und kenntnissreicher Autodidakt, wurde im J. 1705 unweit Studenitz im Cillyer Kreise geboren, studierte in Grätz, und trieb fortan mit rastlosem Eifer Naturhistorie und Sprachwissenschaft, wesshalb er sich nachher einen *αὐτοδίδακτον* nannte. Er durchreiste, um der Naturgeschichte willen, nicht nur die südlichen österreichischen Länder, sondern verwendete auch drei Jahre auf eine Reise durch ganz Italien. Hierauf war er zwei Jahre Hofmeister, lebte dann drei Jahre in Wien, dreie in Kremsmünster mit dem Studium der Schwämme beschäftigt, ging von da zuerst nach Regensburg und dann nach Nürnberg, wo er mit der kosmographischen Gesellschaft, besonders mit dem Rath Franz in nähere Verbindung trat, welcher wünschte, dass die Gesellschaft sich seiner Kenntniss der slawischen Sprache zur Verbesserung der Geographie bedienen möchte, aber ohne Erfolg. Endlich wurde er 1754 in die österreichischen Länder zurückberufen, und zu Wien sowohl bei der Universität als bei der Savoyisch-Liechtensteinischen Akademie zum öffentlichen Lehrer der deutschen Beredsamkeit bestellt. Seine Lage war aber so unangenehm, dass er 1766 um seinen Abschied bat. Er begab sich hierauf mit dem Genuss einer Pension nach dem Marktflecken Petersdorf, wo er bis an sein Ende ein sehr einsames und sonderbares Leben führte, und am 21. Nov. 1774 starb. (Meusel's Lex. Bd. X. Jöcher's Fortsetz. von Rotermund Bd. VI. P. Marcus Bibl. Carn. In diesen Quellen findet man auch ein Verzeichniss seiner gedruckten und ungedruckten Schriften.) Popovič besass eine für seine Zeit seltene, gründliche und ausgebreitete Kenntniss der germanischen und slawischen Dialekte. Seine Verdienste um die deutsche Sprachwissenschaft sind selbst von neuern deutschen Sprachforschern anerkannt. Nicht so glücklich war Popovič in der Realisierung seiner weitaussehenden Plane in Bezug auf die slawische Muttersprache. Die Unempfänglichkeit seiner, ihn zunächst umgebenden Zeitgenossen

für seine neuen, kühnen, hohen Ideen, die dürftigen Umstände, in denen er lebte, und die literarische Vereinsamung, welche die natürliche Folge von jenen beiden war, sind wohl Schuld daran, dass er für die slawische Literatur wie ein grünender Baum, voll der schönsten Blüthen, nach einem heissen, dürren Sommer ohne Früchte unterging. Seine Untersuchungen vom Meere (Lpz. 1750. 4°), die hin und wieder Philologisches, namentlich Slawistisches, enthalten, lassen uns tiefe Blicke in seine Wünsche und Absichten thun. Er hatte für die der windischen Mundart eigenthümlichen Töne auch eigene Schriftzeichen angenommen, und zwar noch mehrere und zum Theil andere als Kyrill. Bohorič's und P. Marcus' Sprachlehren unterwarf er einer scharfen Kritik. Wohin die Bruchstücke von Popovič's grammatischen und lexicalischen Arbeiten, die Professor Vodnik besass, gekommen sind, ist nicht bekannt. Immer bleibt dieser Mann eine merkwürdige Erscheinung. Schade um seine Papiere!

Primož Laurenčič (1752) aus Krain, Priester der Gesellschaft Jesu, bloss als Herausgeber von Missionsliedern zu nennen.

Marka Pohlin (1765), der fruchtbarste, aber auch sprachincorrecteste krainische Schriftsteller, wurde zu Laibach den 13. April 1735 geboren, studierte die Humaniora in dem Seminarium der Jesuiten in seiner Vaterstadt, trat in den Eremitenorden der Augustiner Discalceaten zu Mariabrunn 1755, absolvierte die Theologie im Convent zu Wien, war hierauf bis 1775 Prediger zu Laibach, von da an Magister der studierenden Ordenskleriker in Wien, im J. 1781 erwählter Subprior des Convents zu Laibach, hierauf 1784 Provincial-Secretär, im J. 1791 Subprior zu Wien, endlich seit 1794 Magister der Novizen im Kloster zu Mariabrunn, nicht weit von Wien, wo er auch an einem bösen Fusse den 5. Februar 1801 verschied. Er war zugleich ein Mitglied der gelehrten Gesellschaft der Operosen zu Laibach, und hatte darin den Namen Novus. Schon diese seine vielen Aemter und Würden beweisen, dass P. Marcus nicht

gerade ein ganz gewöhnlicher Mensch war, obwohl übrigens ziemlich unwissend, d. h. ohne gründliche Gelehrsamkeit, und nicht wenig anmassend, auch, wie es scheint, mehr als billig ehrgeizig, so dass er z. B. von Arbeiten anderer, von denen er eine Beeinträchtigung seines Ruhmes besorgen mochte, nichts wissen wollte, wenn sie ihm auch bekannt waren, oder wenigstens hätten bekannt sein sollen. Aus dem Mangel tieferer, feinerer humanistischer Bildung und des durch dieselbe bedingten Geschmackes, aus der gänzlichen Vernachlässigung gründlicher Sprachstudien, und aus der Sucht, als Reformator und Dictator auf dem Gebiete der vaterländischen Sprache und Literatur zu glänzen, sind alle die Missgriffe zu erklären, die er sich bei seiner rührigen Schriftstellerei zu Schulden kommen liess. Seine eben so unnöthigen als grundlosen Neuerungen fanden indess doch einen starken, wenn gleich nicht allgemeinen Eingang. In neuerer Zeit hat besonders Hr. Kopitar in seiner Grammatik alle Blössen und Missgriffe des Paters mit schonungsloser Strenge aufgedeckt, und für die Zukunft unschädlich gemacht. Das Verdienst, durch seine zahlreichen Schriften die Leselust seiner Landsleute geweckt und unterhalten, so wie durch seine willkürlichen Neuerungen andere zum Selbstdenken oder schärferer Prüfung veranlasst und hiemit auf den raschen Entwicklungsgang der Sprache und ihres Studiums im Vaterlande bedeutend eingewirkt zu haben, bleibt ihm nichtsdestoweniger ungeschmälert. (Annal. d. österr. Lit. für 1803, Intell.-Bl. S. 112. Kopitar's Gramm. S. XLIII ff. 127—152.)

Franz Saveri Gorjup (1770), gebürtig aus Krain, Pfarrer und Commissar zu Neukirchen (ad Novam ecclesiam, pri Novi cirkvi) unweit Cilly, des Bischofs von Görz Consistorialrath.

Ożbold Gutsmann (1770), ein Winde aus Kärnten, Priester des Jesuiten-Ordens, kaiserlicher Missionär in Kärnten, bischöflicher Consistorialrath der Lavanter Diöcese, kenntnissreich und wacker, wirkte dem seichten P. Marcus theoretisch und prak-

tisch entgegen. Wie lange er gelebt habe, finde ich nirgends angegeben. (Kopitar XLIV u. 445 Note. P. Marcus Bibl. Carn.)

Jožef Hazl (1770), ebenfalls ein Winde aus der Cillyer Gegend in Steiermark, Priester des Jesuiten-Ordens, krainischer Prediger zu St. Jacob in Laibach. Auch er trat, wiewohl weniger entschieden als Gutsmann, wider die kauderwälsche Schreibweise des P. Marcus auf, wesshalb dieser in seiner Bibl. Carn. eben nicht sehr gut auf ihn zu sprechen ist.

Filip Jakop Repež (1770), ein Krainer aus Reifniz (Ribnica), Organist in Lovž, Vf. von Wallfahrtsliedern.

Stevan Küzmič (1771), ein geborner Winde aus Ungarn evangelischer Prediger zu Surd im Simegher Comitat.

Inocenci Tauffrer (1772), Priester des Jesuiten-Ordens, Präfect der Humanitätsschulen am Gymnasium zu Laibach, an welchem er die Moraltheologie lehrte, nach Aufhebung des Ordens Archidiacon zu Görz. (P. Marcus Bibl. Carn.)

Franz Saveri Tauffrer (1773), Abt des Cistercienser-Klosters Sitich (Zitičina) in Unterkrain.

Anton Conti (1773), von Geburt ein Krainer, Beneficiat bei der Kathedrale zu Laibach. (P. Marcus Bibl. Carn.)

Gašper Rupnik (1773), ein Steiermärker, Pfarrer zu Neukirchen bei Cilly (Faimester iz kommissarie Nove cerkve zvunej Celja).

Maksimilijan Redeskini (1775), aus Laibach, Weltpriester, eine Zeit lang Levita und Curat bei der Kathedrale zu St. Nicolaus. Dieser Geistliche ist unter andern auch dadurch literarisch merkwürdig, weil er die Veranlassung der langen Orthographica in Kopitars Grammatik war. Er suchte nämlich die

Orthographe jedes Wortes mittels der lateinischen Concordantia bibliorum aus der krainischen Uebersetzung zusammen. So wenig Grammatik besass er.

Janez Nepomuk Graf von Edling (1777), gebürtig aus Heidenschaft (Ajdovšina) im Görzischen, Hauptmann zu Laak, k. k. Studienreferent in Krain, kais. Kämmerer und zuletzt Hofrath in Wien, Ritter des bairischen St. Michael-Ordens, Director der Gelehrten Gesellschaft der Operosen zu Laibach und Mitglied der Arkadier zu Görz, ein besonders um das vaterländische Schulwesen sehr verdienter Mann. Ausser mehreren Schul- und Methodenbüchlein, die er zugleich in deutscher und windischer Sprache herausgab, hat man noch von ihm: Der Isonz und die Laibach, eine Idylle, Augsb. 1781, Ein Gedanke des Gr. v. E. an einen jungen Barden Freih. v. S., Laibach 1781, ferner in Skupspravlanje Piffaniz für 1780, eine deutsche Uebersetzung des Dev'schen Gedichts: Lubesen Joshefa II. (P. Marcus Bibl. Carn.)

Blaž Kumerdey (1778) aus Veldes (Bled) in Oberkrain, geboren im J. 1744 (nach Meusel), verwaltete, nach Vollendung seiner Studien, verschiedene wichtige Aemter in seinem Vaterlande, namentlich war er ums J. 1779 k. k. Schulcommissionsrath und Director der Normalschule in Laibach, um 1791 Kreiscommissär in Cilly, 1793 Kreisschulencommissär im Laibacher Bezirk, 1798 Kreiscommissär von Laibach. Er war ein gebildeter, für die Emporbringung der vaterländischen Sprache und Literatur eifrig thätiger Mann. Durch seine und seines Freundes Juri Japel Bemühungen wurde vieles angeregt, und ein besserer Geschmack in die neu aufkeimende slowenische Schriftstellerei eingeführt. Ihm und Japel verdankte die halbverfallene Akademie der Operosen zu Laibach im J. 1781 ihre Wiedergeburt, wiewohl beide ihren späteren gänzlichen Verfall nicht abwehren konnten. Mit besonderer Vorliebe lag der rastlos thätige Mann slawischen Sprachstudien ob; die Früchte seiner mühsamen Forschung und seines Sammlerfleisses konnte er indess

nicht zur Reife bringen; seine grammatischen und lexicographischen Arbeiten blieben unvollendet. Seine Theilnahme an der katholischen Bibelübersetzung 1791 ff. ist bekannt.

Juri Japel (1779), geboren in der kleinen Stadt Stein (Kamnik) in Oberkrain, im J. 1744 (nach Meusel), studierte die Humaniora am Seminarium der Jesuiten zu Laibach, und widmete sich dem geistlichen Stande, in welchem er nach der Hand die verschiedensten Ehrenstufen und Würden durchlief. Er war nämlich nach einander Notär des bischöflichen Diöcesanstuhls, Director der Schillingischen Curatenstiftung bei St. Peter in Laibach, Dechant und Pfarrer in Jezkica, im J. 1799 Domherr und Priesterhaus-Director, zuletzt der Kathedralkirche von Gurk Domherr und Diöcesan-Schulen-Oberaufseher, in welcher Dignität er im J. 1807 an einem Schlagflusse verschied, eben als er den Druck seiner krainischen Grammatik beginnen wollte. Als Mitglied der von ihm mit liebevoller Sorgfalt gepflegten Akademie der Operosen führte er den Namen Secretus, und war auch eine Zeit lang Secretär derselben. Japel war ein enthusiastisch fleissiger Slavist, der eine nicht gemeine Kenntniss seiner Muttersprache besass, und sich besonders als eigentlicher Urheber der neuen krainischen Bibelübersetzung unter seinen Stamm- und Glaubensgenossen bleibenden Ruhm erworben hat. Seine literarische Thätigkeit fiel in eine Zeit, in welcher unter der wohlthätigen Regierung Maria Theresia's und Josephs II. auch über Krain und die benachbarten Länder die Strahlen der Aufklärung immer höher und heller zu leuchten begannen, und er war einer der Vordersten in dem Vereine der edlen Männer, die sich durch ihren Einfluss auf die Belebung der religiös-moralischen und intellectuellen Cultur ihrer Landsleute um dieselben hochverdient gemacht haben.

Janez Damascen oder Joannes Damascenus a Nomine Mariae, zubenannt **Anton Felix Dev** (1780), gebürtig aus Neumarktl in Krain, Priester des Augustinerordens der Discalceaten, Lector der Philosophie und Theologie zu Laibach, Mitglied der Gesellschaft

der Operosen mit dem Beinamen Utilis. Er war ein warmer Liebhaber der vaterländischen Dichtkunst, in deren Spielen und Tönen er Linderungsmittel wider die Schmerzen suchte, die seinen kranken Körper allzu oft heimsuchten. Er starb am 7. Nov. 1786 zu Laibach. (P. Marcus Bibl. Carn.)

Niklav Küzmič (1780), ein geborner Winde aus Westungarn, katholischer Pfarrer in dem Marktflecken St. Benedek im Eisenburger Comitat, Uebersetzer von Sonn- und Festtagsevangelien und Episteln.

Anton Linhart (1780), geboren zu Radmannsdorf (Radolica) in Oberkrain um das J. 1758, wollte anfangs in den Jesuiten-Orden treten, wurde aber durch die Aufhebung desselben an der Ausführung seines Vorhabens verhindert, wesshalb er sich nun andern Studien widmete, und nach der Zeit k. k. Kreisschulencommissär in Laibach, später k. k. Secretär der Landeshauptmannschaft in Krain ward, als welcher er am 14. Juli 1795 starb. Als Mitglied der Gesellschaft der Operosen hiess er Agilis. Linhart war nicht nur ein gründlicher Gelehrter in mehreren Fächern des Wissens, besonders in der vaterländischen Geschichte, sondern auch ein eifriger und verdienter Nationalschriftsteller. In der Jugend trieb er die Dichtkunst mit besonderer Vorliebe, zumal in der deutschen Sprache. Schon in seinem fünfzehnten Jahre (1773) besang er in einer deutschen, besonders gedruckten alcäischen Ode die Erhebung Karls Grafen von Herberstein zum Fürstbischof von Laibach. Im J. 1780 erschien von ihm: Miss Jenny Love, ein Trauerspiel, Augsb. bei Stage, deutsch. Im folgenden Jahre gab er heraus: Blumen aus Krain für das J. 1781, Laib. b. Eger 12°. 158. S., ein poetisches Taschenbuch, ebenfalls deutsch, jedoch auch ein paar Uebersetzungen aus dem Krainischen enthaltend, namentlich eine, freilich sehr freie, hexametrische Bearbeitung der krainischen Volksballade vom Lamberg und Pegam. (Čelakowský Pjsně 2. Th. S. 186.) Sein historisches Werk: Versuch einer Geschichte von Krain und der übrigen südlichen Slawen Oester-

reichs, Laib. 1788—1791. 8°. 2 B., welches leider unvollendet geblieben, ist bei weitem kritischer, als was bis dahin über die Geschichte Krains geschrieben wurde. Um die slowenische Nationalliteratur machte sich Linhart besonders durch die Bearbeitung zweier Lustspiele in der Landessprache verdient, die dann gedruckt und von Dilettanten im laibacher ständischen Theater aufgeführt wurden. Dies war allerdings ein sehr zweckmässiges Mittel, die Theilnahme der Gebildeteren und Vornehmeren für die Muttersprache und ihre Literatur zu gewinnen. Schade, dass Linharts Beispiel bis jetzt ohne Nachahmung blieb!

Janez Mihelič (1780), ein geborner Krainer aus Kropp (Kropá), Pfarrer in Radschach, Mitarbeiter an der Gedichtsammlung Piſſanize, und Sammler von windischen Sprichwörtern, welche letztere indess in Druck nicht erschienen sind. (P. Marcus Bibl. Carniol.)

Martin Naglič (1780), gebürtig aus Laak (Loka) in Krain, Priester des Jesuiten-Ordens, Magister der Poesie zu Laibach, Mitglied des Vereins der Operosen und ebenfalls Mitarbeiter an den oberwähnten Piſſanize. (P. Marcus Bibl. Carn.)

Jakop Zupan (1780), nach P. Marcus „Ludi & Chori Magister" zu Stein (Kamnik), ein vortrefflicher Tonkünstler, der die von P. Janez Damascen verfasste Oper: Bellin, in Musik setzte. Ob er selbst etwas geschrieben, ist nicht bekannt. (P. Marcus Bibl. Carn.)

Valentin Vodník oder **Vódnik** (1780), berühmt als slowenischer Dichter und Sprachforscher, wurde am 3. Februar 1758 in Ober-Šiška, einem Dorfe nächst Laibach, geboren. Als er das neunte Jahr erreicht hatte, nahm sich zum Glücke des Knaben dessen Vetter, Marzell Vodnik, ein Franciscaner-Ordens-Priester an, welcher bei dem Vater des Knaben darauf drang, dass dieser ihn zur Schule anhielt. Im J. 1770 kam er nach Laibach, hörte bei den Jesuiten die Gymnasialstudien, und trat

nach deren Vollendung nach dem Beispiele seines Oheims 1775 in den Franciscaner-Orden. Das stille Klosterleben verschaffte ihm hinlängliche Musse sich mit allem Eifer auf die krainische Sprache zu verlegen, besonders als der Barfüsser-Augustinermönch P. Marcus, dessen Bekanntschaft er schon 1773 gemacht hatte, neue Ansichten über den krainischen Dialekt verbreitet hatte. Die seltenen Fortschritte seines Zöglings vermochten den P. Marcus, Vodnik zu poetischen Versuchen in der Landessprache zu ermuntern. Die Erstlinge des jugendlichen Dichters erschienen in des P. Marcus Piſſanize od lepeh umetnoſt (Laib. 1779—1781), und wurden mit Beifall aufgenommen. Nach zurückgelegten philosophischen und theologischen Studien wurde er zum Ordenspriester geweiht, aber schon 1784 vom damaligen Bischofe Karl von Herberstein säcularisiert. Er privatisierte einige Zeit, bis er 1793 als Caplan auf die Localie Koprivnik in der Wochein kam. Hier wurde er mit dem grossen Mäcen Krains, Sigmund Freiherrn von Zois, bekannt, der ihm von da an Freund, Rathgeber und grossmüthiger Beschützer ward. Die reizende Lage seines neuen Wohnorts regte seinen poetischen Geist aufs neue auf; die nahen Hochalpen verleiteten ihn zum Studium der Mineralogie, ohne desshalb seinem Hauptstudium, der krainischen Sprache, im mindesten Eintrag zu thun. Auf Zureden seines freiherrlichen Freundes, so wie des Historiographen Linhart, gab er in den J. 1795—1797 einen krainischen Kalender in 4° heraus, in welchem er durch Verbreitung mannigfaltiger Kenntnisse dem Landmanne nützlich zu werden suchte. Im letzteren Jahre erschien von ihm auch eine krainische Zeitung. Sein Aufenthalt zu Koprivnik oder Gorjuše dauerte indess nicht lange; denn schon 1797 wurde er als Caplan an die Stadtpfarre zu St. Jacob nach Laibach berufen. Im darauf folgengen Jahre erhielt er die Professur der Poetik am Laibacher Gymnasium, der er auch durch eine Reihe von Jahren mit Eifer und Liebe vorstand. Die Uebersetzer der krainischen Bibel unterstützte er mit Rath und That, und nicht selten wurde er von dem bischöflichen Consistorium zum Censor ernannt. Mehrere Freunde veranlassten ihn, seine zwischen 1780—1806 ver-

fassten und zerstreuten Gedichte zu sammeln und unter dem Titel: Pesme sa pokushino 1806 herauszugeben. Als nach Einführung eines neuen Studienplanes an den Gymnasien für jedes Lehrfach ein eigener Professor ernannt wurde, erhielt Vodnik die Lehrkanzel der Geographie und Geschichte, und verfasste in seinem neuen Wirkungskreise das vortreffliche Lehrbuch: Geschichte des Hzgth. Krains u. s. w. Bei dem Ausbruche des Krieges mit Frankreich gab er seine berühmten Landwehrlieder heraus, die bald in den Mund des Volkes übergingen und noch immer gern gesungen werden. Als nach dem Wiener Frieden Krain an die neu errichteten illyrischen Provinzen abgetreten wurde, erlitten auch die Studien in Laibach, der Hauptstadt der neugeschaffenen Provinz, eine gänzliche Umstaltung. Vodnik musste die Stelle eines Directors der lateinischen, und später der Kunst- und Handwerksschulen übernehmen. In dieser Periode übersetzte er Lhomond's französische Grammatik ins Krainische, und verfasste eine krainische Sprachlehre für die damaligen Primärschulen. Die Musse, die er eine Zeit hindurch genoss, verwendete er grösstentheils auf die Abfassung seines slowenischen Wörterbuches: Şlovar némshko-slovensko-latinski, an dem er schon eine Reihe von Jahren ununterbrochen gearbeitet hatte. Um die Mitte des Jahres 1813 glaubte er der Vollendung seines mühevollen Werkes nahe zu sein; er liess einen Prospectus drucken, indess wurde ihm das Glück dennoch nicht zu Theil, die Herausgabe des Wörterbuches selbst bewerkstelligen zu können. Durch den fast gleichzeitig entbrannten Krieg gegen Napoleon gerieth die grosse Unternehmung ins Stocken. Nach der Wiedereroberung der illyrischen Provinzen traten auch die alten Studienanstalten wieder ins Leben; Vodniks Verhältnisse wurden getrübt. Er erhielt die Professur der italienischen Sprache und Literatur. Nichts desto weniger gab er auch in dieser schwierigen Lage seine begonnene Unternehmung nicht ganz auf, erheiterte sich daneben mit Dichtkunst und beschäftigte sich zugleich mit der Entzifferung aller im Umfange Krains sich vorfindenden römischen Denksteine, über welche er im Laibacher Wochenblatt 1818 einen interessanten Aufsatz drucken

liess. Mitten unter solchen Studien und Beschäftigungen raffte ihn ein plötzlicher Schlagfluss am 8. Jänner 1819 aus der Mitte der Lebenden hinweg. Vodniks ausgezeichnete Verdienste um die krainische Literatur überhaupt und um die slowenische Sprachforschung insbesondere fanden nicht nur in seinem Vaterlande, sondern auch bei den stamm- und sprachverwandten Slowenen in Kärnten und Steiermark, gerechte Würdigung und dankbare Anerkennung. Seit den letzten neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde er als der vorzüglichste krainische Schriftsteller betrachtet, als der Mann, von dem für die krainische Sprache und Literatur am meisten, oder vielmehr alles zu erwarten wäre. Vollends nach Kopitars Entfernung nach Wien stand Vodnik allein da, und war der einzige Gelehrte, zu dem man in dieser Hinsicht Zutrauen hatte. Sein literarischer Nachlass, worunter auch die Sammlung noch ungedruckter Gedichte, wurde an den Meistbietenden verkauft.

Žigmunt Freiherr von **Zois** (so genannt von Gioja, Edelstein, Freiherr von Edelstein), der für Krain unvergessliche Mäcen slawischer Wissenschaft und Literatur, verdient als solcher auch in unserer Literaturgeschichte einen ehrenvollen Platz und dankbare Erinnerung. Sein Vater war ein Bergamaske, in Krain durch Handel reich geworden, und von der Ks. Maria Theresia für seine patriotischen Gaben und Opfer in den Freiherrnstand erhoben. Er war zwar ohne gelehrte Bildung, doch grossherzig, in Krain allgemein geliebt, und verständig genug, um seinen Söhnen eine gediegene, tüchtige Bildung geben zu lassen. Der ältere Sohn und Majoratsherr Sigmund, geboren zu Triest im J. 1747, ward Metallurg und Mineraloge, der jüngere Karl Botaniker, beide nicht gemeinhin, sondern vertraut mit dem Ernste und eingeweiht in die Tiefe der Wissenschaft. Karls Namen verewigen zwei von ihm gefundenen und nach ihm benannten Pflanzen. Sigmund war ein vielgereister, geistreicher Cavalier von ausgebreiteter Gelehrsamkeit, ein aufmunternder, mit stillem, aber standhaftem Feuer für alles Gute und Schöne mitwirkender Mäcen in Krain, bis an das Ende seines Lebens

ein eifriger Slavist, und der Mittelpunkt literarischer Bestrebungen im Lande. Er starb am 10. Nov. 1819. Die geachtetsten Gelehrten, gleich ausgezeichnet durch ihren Patriotismus, wie durch ihre wissenschaftliche Bildung und ihren Einfluss auf den Gang der krainischen Literatur, namentlich Vodnik, Kopitar und Ravnikar, standen in vertrauten Verhältnissen zu diesem grossen und feinen Geiste, und wurden zum Theil durch ihn auf ihren Bahnen zu einem höheren Ziele hinangeleitet. Seine nicht unbeträchtliche, besonders an slawischen Handschriften und Drucken reiche Büchersammlung wurde nach seinem Tode für die Lycealbibliothek in Laibach, seine Mineraliensammlung hingegen für das dortige Nationalmuseum angekauft. Preis und Ehre seinem Andenken!

Anton Makovic (1782), von Landstrass (Kostanjevica) in Unterkrain gebürtig, Magister der Anatomie, Chirurgie und Geburtshilfe, landschaftlicher Wundarzt und Privatlehrer der Geburtshilfe in Laibach.

Jernej Bastiančič (1783), Pfarrer zu Laibach.

Janez Debevc (1783), Beneficiat und Katechet an der Mädchenschule bei den Ursulinerinnen in Laibach. Dieser würdige Mann hatte es im J. 1795 unternommen, den angehenden Priestern Vorlesungen über die Grammatik der Sprache zu geben, die sie in ihrem Berufe alle Tage sprechen, und also doch auch grammatisch verstehen müssen. Leider wurde diese schöne Anstalt durch die feindliche Invasion 1797 gestört, und erst 1817 durch die Errichtung einer öffentlichen Lehrkanzel für die slowenische Philologie wiederhergestellt.

Juri Gollmayr (1783), geboren zu Leess (Leše) in Oberkrain, gebildet auf der Wiener Universität, Doctor der Theologie, früher erzbischöflicher Consistorialnotär, dann Domherr, Generalvicar und Dompropst in Laibach, starb im J. 1822. Er war ein hellsinniger, für die Verbreitung besserer religiös-mo-

ralischer Denkart unter seinen Landsleuten warm eingenommener und eifrig thätiger Theolog.

Janez Stroj (1783), bischöflicher Hofcaplan, dann Notar, später Pfarrer in Igg (Ig), bereits verstorben.

Ezechiel Sullak (1783), von Geburt ein Winde, Priester und Prediger des Reformaten-Ordens des h. Franciscus, emeritierter Lector der Theologie und Guardian zu Runa. (P. Marcus Bibl. Carn.)

Jožef Ignaci Fanton de Brunn (1784) aus Laibach, Doctor der Philosophie und Medicin, landschaftlicher Veterinärarzt und kais. Primärphysicus von Idrien. (P. Marcus Bibl. Carn.)

Martin Crabat, krainisch **Hrovat** (um 1785), ohne Zweifel ein Priester, im Uebrigen unbekannt.

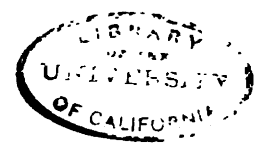
Anton Breznik (1789), Beneficiat in Sachsenfeld (Žavec) in Untersteier.

Miha Hoffmann (1791), geboren zu Laibach um 1755, Canonicus an der Collegiatkirche zu Neustadtl in Unterkrain, starb im J. 1826. Eine Bearbeitung von Lebensbeschreibungen der Heiligen hatte er zwar angefangen, aber nicht vollendet.

Juri Zelenko (1791), ein Untersteirer, der den ersten Versuch lieferte, die slowenische Grammatik in slowenischer Sprache vorzutragen, ist uns seinen Lebensumständen nach gänzlich unbekannt.

Janez Goliènik (1792), Pfarrer zu Griža in Steiermark.

Dismas a S. Elisabetha, genannt **Zakotnek** (vor 1793), ein Krainer aus Šiška bei Laibach, Priester des Augustiner-Discalceaten-Ordens und Prediger zu Strehla in Schlesien, hierauf



Curat in Brause, starb im J. 1793. Er wird als der erste Sammler krainischer Volkslieder genannt. (P. Marcus Bibl. Carn.)

Kern (1798) Professor, über den ich bloss folgende Notiz in dem Auszuge aus dem Zoisischen Katalog finde: „Navuk od kosa ſtavlenja, Prof. Kern, beigebunden den Novize 1798."

Jožef Škrinjar (1798), Pfarrer zu Mariä Verkündigung in der Vorstadt Laibach, Mitarbeiter an der krainischen Bibelübersetzung.

Anton Traun (1798), der Theologie Baccalaureus, Beneficiat bei St. Petrus in der Vorstadt Laibach, ebenfalls Mitübersetzer der Bibel.

XIX. Jahrhundert.

Jožef Richter (1800), Pfarrer bei St. Petrus in Commenda, Mitarbeiter an der Bibelübersetzung.

Pavel Knobel (1801), ein Schulmeister, über dessen Leben weitere Nachrichten fehlen.

Andrej von Reya (1801), Pfarrer zu Zibika in Untersteier.

Modest Šraj (1801), Localcaplan zu St. Jacob an der Save, einer der Bibelübersetzer.

Matevž Wolf (1802), Localcaplan in Wocheiner Vellach, Mitarbeiter an der Bibelübersetzung.

Anton Clementini (1808), Domherr zu Laibach, bereits verstorben.

Jernej Kopitar (1808), geboren im Dorfe Repnje (pl.), Pfarre Vodice in Oberkrain, den 23. August 1780, studierte in Laibach, lebte darauf im Baron Zoisischen Hause daselbst als Hauslehrer, dann Secretär und Bibliothekar, ging im J. 1808 nach Wien, wo er zuerst k. k. Hofbibliotheks-Scriptor, dann Hofbibliotheks-Custos ward. Die Verdienste dieses geistreichen und gelehrten Forschers um die slawische Literatur überhaupt und um das höhere Sprachstudium insbesondere sind allzubekannt, als dass es nöthig wäre, hier besonders auf dieselben hinzuweisen. Seine Grammatik der slawischen Sprache in Krain, Kärnten und Steiermark gehört zu den einflussreichsten philologischen Arbeiten, die auf dem Gebiete der slawischen Literatur erschienen sind. Sie ist überreich an hellen Blicken, überraschend neuen Ansichten und gesunden Urtheilen; und durch alles dieses in hohem Grade geeignet, den Sinn des selbstdenkenden Lesers zu wecken, zu schärfen und auf neue Ideen zu führen. Die von ihm in verschiedenen Zeitschriften, namentlich in den Annalen der Literatur des österreichischen Kaiserthums, der Wiener Literaturzeitung, den durch einige Zeit von ihm redigierten Jahrbüchern der Literatur, und selbst im österreichischen Beobachter zerstreuten kritisch-philologischen Aufsätze verdienten nicht nur wegen ihres durch Scharfsinn, Gelehrsamkeit, fruchtbare Ideen u. s. w. ausgezeichneten Inhalts, sondern selbst wegen ihrer originellen Darstellungsweise gesammelt und vereint herausgegeben zu werden. Eine solche Sammlung, bestimmt den kritischen Sinn anzuregen und zu befruchten, würde nicht nur für slawische Studienfreunde, sondern auch für andere Philologen von weiterem Umblick von Nutzen sein. Kopitar's warme Theilnahme an Vuk Stefanović Karadžić's serbischem Wörterbuche (1818), an Dobrowský's Institutiones linguae slavicae (1822) u. s. w., sein offener, besonnen muthiger Kampf für die verkannten Rechte und die Selbstständigkeit der serbischen und neugriechischen Vulgärsprache, seine Aufklärungen über das Albanesische und Valachische u. s. w., sind den Lesern dieses Handbuches gewiss hinlänglich bekannt, und bedürfen keiner Anpreisung.

Vinzenz Franul von Weissenthurn (1811), Advocat in Triest, bereits verstorben.

Janez Nepomuk Primic (1812), geboren zu Zalog in Unterkrain vor 1790, und gestorben ebendaselbst um 1818 in Folge einer Geisteszerrüttung. Er war öffentlicher Professor der slowenischen Sprache an dem Lyceum zu Grätz und Scriptor an der Lycealbibliothek daselbst.

Janez Leopold Šmigoc (1812), von Geburt ein Winde, gräflich Attems'scher Herrschaftsbeamter in Steiermark, aller Wahrscheinlichkeit nach bereits verstorben. Gelehrte Bildung scheint er nicht besessen zu haben, aber seine Grammatik war wenigstens zum Unterrichte für Fremde, wegen der praktischen Aufgaben, vor der Erscheinung der Murko'schen noch immer die geeignetste.

Matevž Ravnikar (amtlich schreibt er sich **Raunicher**), (1813), geboren zu Vače in Oberkrain 1776, war Professor der Dogmatik und der Religionswissenschaft am Lyceum zu Laibach, Director der philosophischen Studien und des Priesterseminariums daselbst, Domherr der dortigen Kathedrale, später Gubernialrath (geistlicher und Studienreferent) in Triest, nun ist er ernannter Bischof von Triest und Capo d'Istria. Seine Wirksamkeit am Laibacher Lyceum war von grossem Einfluss auf Sittlichkeit und Bildung der Studierenden. Um die Landessprache aber machte er sich nicht nur als Schriftsteller, sondern vorzüglich dadurch unberechenbar verdient, dass er (als Director der philosophischen Studien) die Errichtung der Lehrkanzel der slowenischen Philologie am Laibacher Lyceum erwirkte (im J. 1815). Die slowenische Sprache ist nun seit 1817 ordentlicher Lehrgegenstand für alle Hörer der Theologie im 2. Jahrgange, und die Vorlesungen darüber können auch von andern frei besucht werden. Dadurch wird bei der gesammten Geistlichkeit der Laibacher Diöcese (die im Jahre 1831 548 Individuen zählte), wenigstens die Aufmerksamkeit auf die Landessprache und eine sorg-

fältigere Behandlung derselben hingelenkt; welche Sprache richtig zu schreiben oder auch nur zu reden sich sonst sehr wenige angelegen sein liessen und natürlich noch wenigere es verstanden. Dieser aufgeklärte und hochherzige Prälat hat aber nicht nur auf die Belebung der Nationalliteratur im Ganzen durch seine thätige Verwendung und sein Beispiel, sondern auch auf die Gestaltung der neuern krainischen Schreibart durch seine reine, kräftige, gediegene Prosa entscheidend und folgenreich, wie kein neuerer Schriftsteller vor ihm, eingewirkt. Eine nicht germanisierende Syntax und feine Benützung zum Theil verschwundener Wortstämme oder bis jetzt unbeachtet gebliebener Volksausdrücke zeichnen alle seine Schriften in sprachlicher Hinsicht sehr vortheilhaft aus. Bei so entschiedenen Vorzügen konnte es, schon der Neuheit der Sache wegen, nicht fehlen, dass sich auch Stimmen auf der Gegenseite vernehmen liessen, welche meinten, dass Ravnikar, wie es scheint aus Scheu vor unslawischer Syntax, die Sprache des gemeinen Landmanns, die ja bei keinem Volke an sich schon Büchersprache sei, zu unmittelbar in das Buch übertrage, während er doch auf der andern Seite manchmal grammatisch und lexicalisch künstele, und sowohl durch jenes als durch dieses an Verständlichkeit viel verliere, indem auch gemeine Volksredeweisen, besonders ohne die sie begleitende Betonung der lebendigen Aussprache, nicht immer allgemein verständlich seien. (Vgl. die im 2. Bändchen der Zhbeliza vorkommende Satyre Nova pifarija von Dr. Prešern.) Trotz dieser Ausstellungen kann nicht geläugnet werden, dass, wenn die Bildung der krainischen Schriftsprache hinsichtlich der grammatischen Richtigkeit und lexicalischen Reinheit seit einigen Jahren bedeutende Fortschritte gemacht hat, man dieses, nebst Kopitar und Vodnik, vorzüglich Hrn. Ravnikar und seinen Nachfolgern, unter denen sich durch Sprachgediegenheit vorzüglich der Prof. Metelko und die Hrn. Potočnik und Zalokar auszeichnen, und der von jenem erwirkten slowenischen Lehrkanzel in Laibach zu verdanken habe. Thatsache ist es, dass beinahe alle seit den letzten 15 Jahren in Krain erschienenen Bücher in sprachlicher Hinsicht die besten der früheren Periode bedeu-

tend übertreffen. Uebertreibungen, wenn sie wirklich irgendwo stattfanden, wird am besten die Zeit selbst ermässigen.

Paškal Skerbinc (1814), geboren zu Weichselburg (Višnja gora) in Unterkrain, war Franciscaner-Guardian zu Laibach, und später (seit 1813) in Wien, und hatte an beiden Orten grossen Zulauf als Prediger, besonders von der niederen Volksklasse, wovon indessen wohl nur sein eindringlicher Vortrag Ursache gewesen sein mag, denn das Uebrige, zumal das Leben selbst, war nicht so ganz regelrecht. Er starb in Wien um das J. 1820.

Urban Jarnik (1814), ein geborner Geilthaler (Ziljic), war früher Dom- und Stadtpfarr-Caplan in Klagenfurt, nun ist er Pfarrer zu Moosburg unweit Klagenfurt in Kärnten. Primic nennt ihn „einen für alles Grosse, Gute und Schöne glühenden Mann." „Diesen würdigen Priester", sagt derselbe weiter, „beseelt eine Vorliebe und Enthusiasmus für seine schöne, herrlich gebaute Muttersprache, wie er jedem Volkslehrer, der von der Wichtigkeit seines erhabenen, heiligen Berufes so tief durchdrungen und so innigst überzeugt ist, nicht nur zu verzeihen, sondern allerdings mit ganzer Seele zu wünschen ist." (Nemſhko-Şlov. Branja S. 64.) Viele seiner salbungsvollen Gedichte sind nebst deutschen Uebersetzungen in der Zeitschrift Carinthia erschienen, einige derselben auch in der Zhbeliza wieder abgedruckt worden. Seine Leistungen auf dem Felde der slawischen Sprachkunde zeugen von nüchternem, besonnen prüfenden Forschungsgeist, und sind eben so gediegen als praktisch nutzbar.

Peter Dainko (1816), Caplan an der Stadtpfarre zu Radkersburg (Radgona), einer der fruchtbarsten und verdienstvollsten Schriftsteller unter den Windischen in Steiermark. Sein literarisches Verdienst ist um so höher anzuschlagen, als er, gleich Jarnik in Kärnten, mit seinen patriotischen Bemühungen in Steiermark noch so ziemlich vereinzelt da steht.

Volkmayr (um 1814—1816?), Priester in Untersteiermark, nun verstorben, ist mir bloss als Vf. handschriftlich hinterlassener Fabeln u. s. w. bekannt geworden. (L. G.)

Janez Vesel (1818), Vf. des ersten bekannten, im Laibacher Wochenblatt 1818 Nr. 24 erschienenen krainischen Sonetts: Potashva (der Trost).

Janez Zalokar (1820), geboren im J. 1792 zu Vinice bei St. Margarethen (Š-Marjeta) in Unterkrain, war früher Spiritual im Laibacher Priesterseminarium, nun ist er Pfarrer zu Neumarktl in Oberkrain. Seine Schriften zeichnen sich durch Sprachrichtigkeit vortheilhaft aus.

Valentin Stanig (richtiger **Stanik**) (1820), geboren zu Canale im Görzer Kreise, jetzt Domherr und Diöcesan-Schulenoberaufseher in Görz. Er ist, so viel bekannt, der einzige Mann in jenen Gegenden, und wahrscheinlich auch im Triester Gubernium überhaupt, den Bischof Ravnikar ausgenommen, der sich mit der Landessprache befasst, wesswegen seine Arbeiten, so wie die eines Jarnik in Kärnten und eines Dainko in Steiermark, um so mehr Anerkennung verdienen, wenn ihnen auch sonst in dieser oder jener Hinsicht nur ein untergeordneter Rang gebührte.

Juri Verdinek (1820?), wahrscheinlich ein Geistlicher. lebte möglicherweise schon viel früher.

Janez Pavel Ješenak (1821), Pfarrer zu Ulimje, Mitglied der k. k. Gesellschaft für Landwirthschaft in Grätz.

Franz Serafin Metelko (1822), geboren zu St. Cantian (Š-Kocjan) in Unterkrain im J. 1789, öffentlicher ordentlicher Professor der slowenischen Philologie am Lyceum zu Laibach (seit 1816), Domkatechet, Mitglied der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft in Krain. Diesem trefflichen Sprachforscher und fleissi-

gen Literator verdankt die krainische Literatur mehrere gehaltreiche Sprach- und Unterrichtsbücher, und wird ihm noch mehr zu verdanken haben, wenn sein seit einer Reihe von Jahren bearbeitetes slowenisches Wörterbuch ans Licht getreten sein wird. Durch sein Lehrgebäude der slowenischen Sprache nach Dobrowsky's Systeme (Laib. 1825) hat er nicht nur der grammatischen Behandlung der krainischen Mundart eine wissenschaftliche, bleibende Grundlage gegeben, sondern auch einem künftigen slawischen Jakob Grimm zur Abfassung einer allgemeinen, vergleichenden Sprachlehre eine willkommene Vorarbeit geliefert. Möchte doch eine nach diesem System ausgearbeitete polnische, serbische und kroatische Grammatik nicht gar zu lange ausbleiben! — Metelko besorgt zugleich, gegen eine fixe Remuneration, die Uebersetzung der alljährlich zahlreich erscheinenden Gubernial-Circulare, Patente u. s. w. ins Krainische. Vor ihm besorgte dieselbe Prof. Vodnik. Diese Schriften sind manchmal von bedeutendem Umfange.

Mihao Barla (1823), ein Windischer aus Ungarn, evangelischer Prediger in Kövágó örs im Szalader Comitat.

Janez Bedenčič (1825), Pfarrer der Vorstadtpfarre zum St. Peter in Laibach.

Friderik Baraga (1826), geboren zu Döbernik (Doberniče) in Unterkrain im J. 1797, war Caplan zu St. Martin (Š-Martno) bei Krainburg, dann zu Mötling (Metlika), nun ist er Missionar zu Cincinnati in Amerika.

J. Dolenc (1826), früher bischöflicher Hofcaplan zu Laibach, gegenwärtig Pfarrer in Wocheiner Bistritz (Bohinska Bistrica).

Luka Dolinar (1826), geboren zu Laak (Loka) in Oberkrain 1794, jetzt Localcaplan in Jantschberg in Unterkrain.

Martin Kuralt (1826), von Geburt ein Krainer, Weltpriester, ein gewandter lateinischer, deutscher und krainischer Dichter

Blaž Potočnik (1826), geboren im Jahre 1799 zu Struževo bei Naklo in Oberkrain, Cooperator (Caplan) und Cantor an der Domkirche zu Laibach. Reinheit und Correctheit der Sprache geben seinen schriftstellerischen Erzeugnissen einen vorzüglichen Werth. An der krainischen Biene nahm er gleich vom Anfange thätigen Antheil, und seine Beiträge gehören zu den ausgezeichnetsten in der Sammlung. Er trifft namentlich den eigentlichen Liederton gut, wie im Unterkrainerlied (Dolenska I. 32), im Lied der Schnitterinnen (S. 45) u. s. w. Er unterzeichnete mit P.

Gašper Švab (1826), geboren zu Feistritz in Wochein (Bohinska Bistrica) in Oberkrain im J. 1797, nun Pfarrvikar zu Hotederšica in Innerkrain.

Andrej Albrecht (1827), geboren zu Idria im J. 1782, gegenwärtig Domherr und Stadtpfarrer zu Laibach. Ausser den unter seinem Namen erschienenen Schriften nahm er auch an einigen andern, namentlich an dem Shivlenje Şvetnikov von Franz Veriti, lebhaften Antheil, indem er die Herausgabe derselben förderte, die Correctur besorgte, an dem letztgenannten Werke aber auch eigentlich, die Sprache und den Styl bessernd, mitarbeitete. Er war es auch vorzüglich, der gegen die neuern Metelko'schen Lettern Opposition machte und sie noch macht.

Andrej Bohinc (1827), geboren zu Seebach (Zapuže) in Oberkrain im J. 1795, nun Cooperator der Vorstadtpfarre zum St. Peter in Laibach.

Franz Veriti (1827), geboren im Udinesischen (Videm), in Venetianischem Gubernium, im J. 1771, seit ungefähr 30 Jahren Geistlicher in Krain, jetzt Pfarrer zu Horjul in Innerkrain. Von Haus aus verstand Veriti kein Wort slawisch; durch beharrli-

chen Eifer und fleissiges Sprachstudium brachte er es dahin, dass er ein fruchtbarer krainischer Schriftsteller wurde.

Ferdinand Vonča, krainisch **Bonča** (1827), geboren in Krain, Mitglied des Franciscaner-Convents zu Kostanjevica bei Görz, Lehrer der orientalischen Sprachen und der h. Schrift A. und N. Testaments an der Franciscaner-Lehranstalt daselbst.

Vid Rischner (1828), ein Steiermärker, Curatbeneficiat im Strafhause in der Karlau (Grätz), ein wackerer Genosse und Nachfolger Dainko's, beseelt von lebendigem Eifer für die vaterländische Sprache und Literatur.

Koloman Kvas („Quass") [um 1828], ebenfalls ein Steirer, ausserordentlicher Lehrer der windischen Sprache an der k. k. Karl-Franzens-Universität zu Grätz, brachte in Verbindung mit dem obgenannten Vid Rischner eine neue Uebersetzung der vier Evangelien ins Windische zu Stande, die noch den Druck erwartet.

Janez Ziegler (1828), geboren zu Udmat bei Laibach 1792, nun Strafhauscurat auf dem Schlossberge zu Laibach.

Janez Traven (1829), geboren im J. 1781 zu Aich (Dob) in Oberkrain, gegenwärtig Pfarrer in Pöland.

Allè (1830), gebürtig aus Krain, gegenwärtig Pfarrer in Steiermark.

Miha Kastelic (1830), geboren zu Oberdorf (Gorenja vas) bei Sittich (Zitičina) in Unterkrain 1796, nun Scriptor an der k. k. Lycealbibliothek in Laibach. Die auf sein Betrieb und unter seiner Leitung erscheinende Gedichtsammlung: Krajnska Zhbeliza 1830 ff. ist in der krainischen Literatur eine sehr erfreuliche, viel versprechende Erscheinung. Die von dem Herausgeber herrührenden Gedichte sind darin mit M. K. unter-

zeichnet. Von den Mitarbeitern an dieser Gedichtsammlung wollen wir, ausser den schon oben angeführten Ziegler und Potočnik, in den unmittelbar folgenden Nummern einige in alphabetischer Folge namhaft machen.

Juri Grabner (1830), Jurist in Wien, aus Unterkrain gebürtig. Er unterzeichnete seine Gedichte mit Gr.

Jgnaci Holzapfel (1830), geboren im J. 1799 zu Neumarktl in Oberkrain, gegenwärtig Cooperator an der Stadtpfarre St. Jakob in Laibach. Er unterzeichnete mit H.

Juri Kosmač (1830), geboren zu Dane in Innerkrain im J. 1799, Amanuensis der Lycealbibliothek in Laibach. Er unterzeichnete mit J. K. Man hat von ihm ausserdem auch eine eigene Schrift.

Jernej Levičnik (1830) aus Oberkrain, Studierender am Lyceum in Laibach. Er unterzeichnete mit L—k.

Franz Prešern (1830), geboren zu Verba in Oberkrain im J. 1800, Doctor der Rechte, wohnhaft in Laibach. Seine Gedichte hatten sich eines vorzüglichen Beifalls zu erfreuen. Nicht nur seine Ballade: der Wassermann (I. 40) im veredelten Volkstone, seine Uebersetzung der Bürgerschen Lenore (S. 89), in der er mit dem Original wacker gerungen, sondern auch seine Stanzen: Abschied von der Jugend (Şlovo od mladoſti S. 22), wo er die italienische Form der Ottave, so wie im 2. Bändchen die der Terzine (ein Spottgedicht: Sabavljíza, die krainische Schriftstellerei S. 30), ferner die des Sonetts viermal (S. 24—27), und endlich als Spielerei selbst die der spanischen assonierenden Redondille (S. 28) mit Glück versuchte, sind beifälliger Anerkennung werth. In allen diesen Gedichten ist übrigens auch der für jede Form geeignete Ton nicht übel getroffen. Er unterzeichnete mit Dr. P.

Jakop Zupan (1830), geboren zu Prevoje in Oberkrain im J. 1785, Doctor der Theologie, Professor des Bibelstudiums des Alten Bundes und der orientalischen Sprachen am k. k. Lyceum in Laibach, ein Mann von vielseitiger Gelehrsamkeit und ein sehr eifriger Slavist. Seine mit S. unterzeichneten Gedichte in der Zhbeliza zeichnen sich durch Patriotismus und Sprachkühnheit aus. Ausser den Beiträgen zur Zhbeliza sind mehrere krainische Gedichte von ihm im „Illyrischen Blatt" erschienen.

Franz Pirc (1830), geboren zu Stein (Kamnik) in Oberkrain im J. 1785, nun Pfarrvicar zu Birkendorf (Brezje) in Oberkrain, macht sich durch Schrift und That besonders um die Förderung der Obstbaumzucht im Lande sehr verdient.

Urban Jerin (1831), Domdechant in Laibach.

Franz Jelovšek (1831), Normalschulkatechet in Laibach.

Jožef Burger (1831), Priesterseminars-Spiritual in Laibach. — Die drei letztgenannten Männer haben im Verein den neuen krainischen, mit Metelko'scken Lettern gedruckten Katechismus ans Licht gefördert.

Juri Matlašič (vor 1831 ?), von Geburt ein Winde. (L. G.)

Anton Janez Murko (1832), von Geburt ein Winde aus Steiermark, Rechtsgelehrter.

Matija Čop (1832), Bibliothekar am k. k. Lyceum in Laibach. Starb 1835 (ungef. 6. Juli), am Schlagflusse, während des Badens in der Sawe. (Vgl. Illyrisches Blatt. Mon. Juli.)

Andrej Smole (1832), ein patriotischer junger Mann in Laibach, mit der Sammlung, Sichtung und Vorbereitung zum Drucke der krainischen Volkslieder beschäftigt.

Anton Slomšek (1832), gebürtig aus dem Cillyer Kreise, gegenwärtig Spiritual im Klagenfurter theologischen Seminar, ertheilt den dortigen Theologen freiwillig eine Art von slowenischen Unterricht, und arbeitet als Gehilfe mit Urban Jarnik an einem deutsch-windischen Wörterbuche.

Anton Šerf (1832), Caplan pri velki Nedeli, nach Rischner der zweite Nachfolger Dainko's im Gebrauche der Buchstaben des letztern.

Reihenfolge der slowenischen Werke.

I. Sprachkunde.

1. Orthoëpie; ABC- oder Namenbüchlein.

Alphabetum Sclavorum seu Vindicum. Ms. in fol.

In der Bibl. des Stiftes Admont in Steiermark, nach Muchar's Verzeich. im Archiv d. Ges. VI. 171.

Abecedarium und der kleine Catechismus in der windischen Sprache. Ane Buquice, is tih ſe ty mladi inu preproſti Sloueni mogo lahku vkratkim zhaſu brati nauuzhiti. Vtih ſo tudi ty vegſhy ſtuki te kerſzhanske vere inu ane molytue, te ſo prepiſane od aniga peryatila vſeh Slouenzou **(Primosha Truberja)**. *Gedruckt in Sybenburgen durch den Jernei Skuryaniz (d. i. Tübingen, wahrsch. bei Ulr. Morhart) 1550. 8°. 26 S. Ein Ex. auf der kais. Hofbibliothek in Wien.*

Das ganze Werkchen, nicht einmal volle zwei Bogen stark, enthält eine krainische Vorerinnerung S. 1—4, Abecedarium 5—7, Katechismus 8—26, endlich die gothisch-römischen und arabischen Zahlzeichen und die Schlusszeile: Gedruckt in Siebenburgen durch den Jernei Skuryaniz. Truber bediente sich zuerst, wie anfangs auch die Dalmatiner und Polen, und noch jetzt die Böhmen, aber mit anderer Einrichtung, der deutschen Schriftzüge. Dieses Abecedarium, so wie den Catechismus von demselben Jahre, die beiden ältesten Denkmale des windischen

Dialektes in Druck, musste Truber, wie er selbst erzählt, „verborgen, mit Gefahr, und in seinem Abwesen, dass er's nicht hat mögen corrigieren, drucken lassen.“ Schnurrer's Slaw. Bücherdr. S. 7—8. Dobrowsky's Slawin S. 245. Kopitar's Grammat. S. 391—392.

Abecedarium, ene Buquice, is katerih ſe ti mladi inu preprofti Slouenci mogo lahku tar hitru brati inu piſſati nauuzhiti. (Tübingen) 1555. 8⁰. 1 Bog. 1 Ex. auf der kais. Hofbibl. in Wien.

Das eigentliche Abecedarium geht bis auf die Hälfte der 3. Seite; darauf folgt das Glaubensbekenntniss, das Vater unser, die zehn Gebote, römische und arabische Zahlzeichen, ein gereimtes und ein italienisches Vaterunser, endlich 1. Pet. 1, 13 Perfecte sperate etc. Schnurrer S. 8. 15. Dobrowsky's Slawin S. 247. Kopitar S. 395—396.

Elementale (sic) Labacense trium linguarum, lat. germ. et sclavon. (vor 1584). Laibach, gedr. bei Johann Manlius.

Dieses Elementarbuch wurde, nebst dem in Truber's Abecedarium 1550 abgedruckten Catechismus von Brentius, in der untersten Classe der Schule zu Laibach gebraucht. (Landschaft-Schul-Instruction und Ordnung 1584. Hs.) Ges. des Hzgth. Krain, Wien, 1825. 8⁰. S. 45.

Tabla teh puſhtabou, is katerih ſe ſamore kdu lehka navuzhiti brati, als Anhang zu Thomaska Kempensarja bukve. Labaci ap. A. F. Reichhardt 1745. 12⁰.

Die Tafel enthält das ABC mit Sylben zum Buchstabieren u. s. w., um lesen zu lernen. Aus solchen Andachtsbüchern lernte das windische Landvolk lesen, und thut es zum Theil noch jetzt, da es, die Truberschen Abecedarien und das Elementale Labacense der Bohoričischen Zeit etwa ausgenommen, wahrscheinlich bis auf P. Marcus (1765) kein krainisches Abecedarium gab, was man um so leichter vermissen mochte, da wohl in keiner Schule das Lesen in der Landessprache berücksichtigt wurde. Dieses lernte jeder selbst, so gut er konnte;

die Landleute einer von dem andern, wie meistens noch jetzt, und zwar häufig ohne Buchstabieren, welche Methode demnach bei den windischen Bauern keine neue pädagogische Weisheit ist.

Abecedika. (Von **Marka Pohlin.**) *V Lublani per Jannesu Heptnerju 1765. 8°.*

Die erste Schrift des fruchtbaren P. Marcus. Heptner war wohl nur Verleger, nicht Buchdrucker.

(**Niklava Küzmicsa**) *Szlovenszki silabikár z steroga sze decza steti more navcsiti, z nikimi rejcsiniczami nav küpe pod prespan stompanja dáni. V Soproni pri stampari Siefs Jósef Jánosi 1780. 8°. 13 Blatt.*

Cat. Bibl. Szecsény. Csaplovics S. 83.

Niklas Küzmics. *Grosses ABC-Buch, für katholische Gemeinden, um 1780.*

Csaplovics S. 83.

Niklava Küzmicsa *ABC za Szlovence na Vogerszkem (um 1821).*

Ein neuer Abdruck des obigen. Bücherverz. in Dainko's ABC-Buch.

Abecedika ali Plateltof sa tiſte, katiri ſe otte (sic) Krajnſku brati navzhiti. V' Lublani 1789. 8°. 2 Bogen.

ABC ali Bukvize. V' Zelouzi 1790. 8°. 32 S.

Dobrowský's Slovanka I. 236.

Szlovenszki Abecsedar za deczo. Posonii typis Weberianis (um 1793). 8°. $1^1/_2$ Bog.

Für evangelische Gemeinden in Ungarn. Ambrosy Annal. eccles. 1795. T. 2. p. 62.

Nov popravleni Plateltaf ali bukve teh zherk inu befedi sa vfse kateri fe ozho (sic) Kransku (sic) brâti is fundamenta vuzhiti. V' Lublani J. F. Eger 1794. 8°. 2 Bogen.

Abecedika ali Plateltof sa tifte, kateri fe otte Krajnfku brati navzhiti. V' Lublani 1798. 8°. 2 Bogen.
Abdruck der Ausg. 1789.

Plateltaf ali bukve zherk inu befedi sa vfe, kateri fe hozhejo Krajnfko brati is sazhetka vuzhiti. V Lublani J. Rezer 1808. 8°. 40 S.
Verbesserter Abdruck von 1794.

ABEZEDA sa perve fholc. V' Lublani 1811. 8°. 32 S.
Von **Valentin Vodnik.** — Dobrowsky's Slovanka I. 236.

Abezéda ali Asbuka. Das ABC-Buch. L' Abécé. V' Lublani natifnena per Rezerju 1812. 8°. 16 S.
Valentin Vodnik ist am Schlusse des „Ogovor na vuzhenike" unterschrieben.

Abezedu sa Şlovénze, katéri se hózhejo Şlovénfko brati nauzhiti. V' Gradzu natifnjena per Al. Tufhu 1812. 8°. 30 S.
Dobrowský's Slovanka I. 236. — Von **Janez Nepomuk Primic.**

Abecedika ali Plateltof sa taiste, katiri se otte Krajnfku brati navuzhiti. V' Lublani per A. H. Hohn (Verleger) 1813. 8°. 2 Bogen.
Sehr wenig verbesserter Abdruck von 1789.

Novi Némfhko-Şlovénfki Bukvar al ABC otrokon (sic) lehko saftoplen. Neues Slovenisch-Deutsches der Fassungskraft der Kinder angemessenes ABC, welches auserlesene, leichte und belehrende Aufgaben, Erzählungen und Unterhaltungen ent-

hält, bearbeitet von **Johann Nepomuk Primiz.** *Grätz im Verlag bei Josepha Miller 1814. 8°. 146 S.*

Das Buch enthält nicht uninteressante sprachliche und selbst literarhistorische Bemerkungen. Der „Anhang von den slowenischen Buchstaben und deren Aussprache" geht von S. 104—141; dann folgt ein „2. Anhang" über Primus Truber S. 142 bis 146.

Abezédnik sa Şhole na kmetih v' zeſ. kral. deshélah. V' Ljublani 1816. 8°. 95 S. Deutscher Titel: Namenbüchlein zum Gebrauche der Landschulen in den k. k. Staaten.

Deutsch und krainisch, anonym von **Matevž Ravnikar.**

Sazhetek vüzhenja 'Slavenſkega po nedelah, knishiza soſeb narozhena doraſhenim ino vſem, keri predalczh ſo od ſhole farne, ino ſe v kratkem brati, ino doſta potrebniga navüzhiti hzhejo. Dobiti v Radgoni v knigiſhi Alois Waizingerovemi. 1816. 4°. 32 S.

ABC-Buch mit Gebeten, Religions- und Sittenlehren u. a. als Leseübungen, Rechentafeln. Der Vf. ist nicht genannt, es ist aber ohne Zweifel **Peter Dainko.**

Bukvize sa ſholi odraſteno mladoſt, katera ſe ſlovenſku branje, piſanje inu tudi nar potrebniſhe kerſhanſke vuke hitro navuzhiti sheli. Gradz per J. F. Kaiser 1819. 8°. 80 S.

Abezedna knishiza na hitro ino lehko podvüzhenje 'Slovenſkega branja. V' Radgoni pri Alojsji Wajzingeri knigari, s piſmenzami Andrea Lajkama v Gradzi 1824. 8°. 29 S.

Von **Peter Dainko** mit neuer Orthographie.

Splohin nauk od krajnſkih zherk, poſébni glaſ novih, in navój po njih pràv brati, (spisal **Janes Salokar**)*. V' Ljubljani 1825. 12°. ½ Bog.*

Mit den neuen Metelko'schen Buchstaben.

(Franz Seraf Metelko) *Abezédnik sa Şlovénſke shóle v zeſ. kral. dershavah. V' Ljubljani natiſnil Joshef Blásnik 1829. 8°. 39 S.*

Mit neuen Lettern.

Deutsch-krainisches Namenbüchlein für Landschulen in den k. k. Staaten (von **Franz Seraphin Metelko**). *Laibach bei J. Blasnik 1829. 8°. 77 S.*

Mit neuen Lettern.

Abezedna knishiza sa deshelne ſhole vu z. k. dershavah. V' Gradzi (bei Kienreich) 1831. 8°. 99 S.

Deutsch und windisch mit Dainko's Lettern, „welche der Uebersetzer der Regierung listig aufzudringen gewusst, aber die Leute, die Geistlichkeit u. a. mögen sie nicht."

Navod v' branje sa mladoſt nedélſkih ſhol. V' Zeli. Na prodaj per Joshefu Gajgeru 1832. Am Ende: Natiſk in papir od Andreja Laikama dédizhev v Gradzi. 8°. 64 S. nebst einer Tafel der Metelko'schen Buchstaben.

Mit den gewöhnlichen Buchstaben, von **Anton Slomšek**, klagenf. Seminarial-Spiritual.

2. Orthographie.

Versuch über die krainerische Rechtschreibung, den Mitgliedern der Akademie der Operosorum Labacensium zur Beurtheilung vorgelegt von **Blasius Kumerdey**, Direct. d. Normalsch. in Laibach, 1779. Hs. 4°. 33 Bogg. In der Lyceal-Bibl. zu Laibach.

3. Sprachlehren.

a. Systematische Lehrbücher.

aa. Slowenische.

Adami Bohorizh *Arcticae horulae succisiuae de Latino-Carniolana literatura ad latinae linguae analogiam accommodata, unde Moshoviticae, Rutenicae, Polonicae, Boemicae et Lusaticae linguae cum Dalmatica et Croatica cognatio facile deprehenditur. Praemittuntur his omnibus tabellae aliquot Cyrillicam et Glagoliticam et in his Rutenicam et Moshoviticam orthographiam continentes. Witebergae 1584. 8⁰. 186 + 66 S. = 242 S. Drei Ex. auf der kais. Hofbibl. in Wien, ein Ex. in Dresden, 3 Ex. auf der Lyceal-Bibl. in Laibach.*

Als die Stände von Krain um 1580 den Entschluss fassten, die von Dalmatin übersetzte Bibel zum Drucke zu befördern, wurde ein Ausschuss abgeordnet, um eine bestimmte Orthographie festzusetzen. So entstand die erste krainische Grammatik, die für ihre Zeit und als erster Versuch gar nicht übel war. Die nächstfolgenden Grammatiker blieben weit hinter diesem Vorbild zurück. Ausführlicheres über diese Sprachlehre ist zu lesen in Dobrowsky's Slawin S. 19—39, und Kopitar's Grammatik S. XLI, 38—48.

Grammatica Latino-Germanico-Slavonica ex pervetusto exemplari ad modernam in Carniolica lingua loquendi methodum accomodata, a plurimis expurgata mendis et germanicis aucta dictionibus a quodam linguae Slavicae amatore (P. **Hippolyto**). *Labaci formis J. G. Mayr incl. prov. Carniol. typogr. 1715. 8⁰. 224 S.*

Ein neuer Abdruck von Bohorizh, dessen Namen der Herausgeber, oder der Buchdrucker Mayr, der sie den Ständen von Inner-Oesterreich widmete, absichtlich, etwa aus Vorsicht verschwiegen hat. Sogar die Vorrede des Bohorizhischen Werkes wurde epitomiert; doch wurden auch einige Capitel weggelassen.

Vgl. Kopitar S. XLIII. 99—104. Dobrowsky's Slovanka I. 185. Metelko's Grammatik S. XXII—XXIII.

Grammatica oder Windisches Sprachbuch mit einem Vocabulario. Klagenfurt 1758. 8°. 146 S. Hinten ein Vocabularium Deutsch-Windisch-Wälsch 42 S. Zusammen 188 S.

Wiewohl die Grammatik auf dem Titel eine windische genannt wird, so ist sie doch nichts anderes als eine Uebersetzung der vom P. Hippolytus 1715 epitomierten Bohorizhischen und in so weit Krainisch. Nur das angehängte Vocabularium ist von zwei ganz unkritischen Notaren aus dem Munde des gemeinen Kärntnischen Slawen niedergeschrieben worden. Kopitar S. 458 Anm. Dobrowsky's Slovanka I. 184.

Kraynſka Grammatika, das ist die crainerische Grammatik oder Kunst die crainerische Sprache regelrichtig zu reden und zu schreiben, welche aus Liebe zum Vaterlande &c. bei ruhigen Stunden mit besonderem Fleisse verfasset, zum Behufe der Reisenden mit etwelchen nützlichen Gesprächen versehen und . . . zum Druck befördert hat P. **Marcus** *a S. Antonio Pad., des Eremiten-Ordens der Augustiner Discalceaten Professer Priester. Laibach bei J. F. Eger 1768. 8°. 196 S. — 2. „verbesserte" Auflage, Laibach bei J. F. Eger 1783. 8°. 253 S.*

Eine ausführliche Recension dieser berüchtigten Grammatik ist bei Kopitar S. 127—146 zu lesen. Vgl. auch Dobrowsky's Slovanka I. 184 und Metelko's Gramm. S. XXIII—XXIV. Der Vf. glaubte wagen zu können, den Bohorizh und P. Hippolytus gänzlich zu ignorieren, und sich für den ersten krainischen Grammatiker auszugeben. Wohl sieht sein Werk wie ein erster roher Versuch aus, ohne Spur einer Bekanntschaft mit den benachbarten Dialekten, ohne Spur von philosophisch-grammatischem Geiste. Er suchte durch seine unkrainische Grammatik zu verderben, was bereits gut gemacht war! Und doch erlebte seine Grammatik eine zweite Auflage, die beide längst vergriffen sind, und es währte lange, bis seine grundlosen Neuerungen

gänzlich aufgegeben wurden. Zwar schrieb schon der scharfsinnige und kenntnissreiche J. S. V. Popovič vor 1777 eine „Crisis über die krainerische Grammatik des P. Marcus“ (wofür letzterer dann in s. Bibl. carn. des Popovič Lieblingsbuch, die Bohoričische Grammatik, einen „futilem libellum“ nannte!); allein alle Blössen des Paters aufzudecken und seine willkürlichen Neuerungen für die Folge unschädlich zu machen war erst Hrn. Kopitar vorbehalten.

Windische Sprachlehre verfasset von **Oswald Gutsmann**, *k. k. Mission. in Kärnten. Klagenfurt gedruckt bei J. A. Kleinmayer landschaftl. Buchdrucker 1777. 8⁰. 164 S. — Dieselbe mit dem neuen Titel: Gründliche Anleitung die windische Sprache . . . von selbst zu erlernen. Zilli 1786. 8⁰. — 6. verbesserte Auflage (von* **Urban Jarnik**). *Klagenfurt bei F. v. Kleinmayr 1829. 8⁰. 108 S.*

Gutsmann hat zuerst die im Slowenischen gebräuchlichen 6 Casus, nämlich nebst dem Nom., Gen., Dat. und Acc. auch den Local und Instrum., aufgestellt, ohne sie zu benennen. Bohorič und P. Hippolytus haben nur die lateinischen Casus, nämlich Nom. Gen. Dat. Acc. Voc. Abl., wovon die zwei letzteren im Krainischen unnöthig sind. P. Marcus hat 7 Casus, die unnöthigen Voc. und Abl. mitgerechnet. Der Instrum. erscheint ihm als der 7.; den Local betrachtet er im Plural als zum Gen. gehörig, im Sing. berücksichtigt er ihn gar nicht. — In den neuesten Ausgaben hat man das in der 1. Ausgabe von S. 149—164 gehende „Verzeichniss einiger windischer Stammwörter“ weggelassen. Der Herausgeber hat leider nur ein paar Anmerkungen dazu gemacht, sonst aber die Resultate der neuern in Krain und selbst in Steiermark gemachten Forschungen unbenutzt gelassen, so dass er es selbst bei offenbaren Unrichtigkeiten der Gutsmann'schen Orthographie (z. B. sem biu st. sim bil u. s. w.) bewenden lässt. Kopitar S. XLIV. Dobrowsky's Slovanka I. 184.

Slovennska Grammatika oder **Georg Sellenko's** *Wendische (sic) Sprachlehre in deutsch und wendischen (sic) Vortrag, mit-*

tels welcher sowohl der Deutsche als der Wendische (sic) auf die leichteste Art diese Sprach regelrichtig zu reden und zu schreiben von selbsten erlernen kann. Zilli mit Fr. Jos. Jenko'-schen Schriften 1791. 8°. 349 S.

Da der Vf. die Grammatik seinen lieben Landsleuten, den Bewohnern Untersteiermarks, widmet, und diese von jeher Winden (Slovinci) genannt werden, so ist es sonderbar, dass er sie im J. 1791 Wenden nennt. Seine Sprachlehre ist der erste, freilich sehr ungeschickte Versuch, die slowenische Grammatik in slowenischer Sprache vorzutragen. Im Gebrauche des *ſ*, *s*, *ſh*, *sh* ist die Grammatik Pater-Markusisch, sonst aber noch unkritischer als das Vorbild. Kopitar sagt: Sellenko ist unter aller Kritik. Übrigens scheint das Buch gar keinen Einfluss gehabt zu haben. Kopitar S. XLIV. Dobrowsky's Slovanka I. 185.

Blasius Kumerdey's *Krainisch-Slawische Grammatik. Hs. vom J. 1793. Fol. 234 Bog. halbbrüchig geschrieben. Auf der Lyceal-Bibliothek in Laibach.*

Eine vergleichende slawische Grammatik, die übrigens noch bei weitem nicht das ist, was sie nach des Vf. Plan sein sollte. Die krainische Grammatik ist der Text, und nebenher werden alle übrigen slawischen Mundarten verglichen. Sie ist ganz druckfertig, und mit dem Imprimatur dd. 6. Mart. 1793 versehen. In der gedruckten Ankündigung derselben sagte der Vf.: „Schon mehrere Gelehrten haben den Wunsch geäussert, für alle so vielfältige slawische Nationen eine Grammatik zu haben, worin das Hauptsächlichste einer jeden dieser Mundarten in eines zusammen gezogen, das Besondere aber so berühret würde, dass einem jeden Sprachliebhaber frei gelassen sei, was für einen Dialect er sich vorzüglich beilegen will. In der Grammatik, die ich hier ankündige, suche ich diesen Wunsch zu erfüllen, und wähle dabei zum Grunde die Krainerisch- und Windische Mundart, sammt der Literalslawischen Sprache, dann setze ich bei jeder Regel die Russische, Ruthenische, Bulgarische, Serwische, Bosnische, Dalmatische, Raguseische, Kroatische,

Böhmische, Polnische, Lausitzische, Slawakische und Slawonische Mundart bei, sammt meiner Meinung, was sich zur allgemeinen slawischen Sprache nach philosophischen Grundsätzen am meisten behaupten lasse." Der Piarist Schimek hatte schon früher die nämliche Idee gefasst, und Herkel dieselbe später zu verwirklichen gesucht, ohne besondere Früchte für die Literatur. Kumerdey, sagt Hr. Kopitar, lässt sich manchmal von Systemliebe irre leiten; Grammatik aber ist analytischer historischer Bericht über eine Sprache; Facta entscheiden hier, nicht Raisonnements. Was übrigens den Druck dieses Werkes, das „über drei volle Alphabet auf gross Medianpapier in gr. 8° gedruckt" erscheinen sollte, gehindert habe, ist nicht bekannt. Kopitar S. XLVI. Metelko's Lehrgeb. S. XXIV.

Johann Debevz *Krainische Grammatik. Hs. zw. 1795—1797. In der Bibl. des Seminariums zu Laibach.*

Kopitar S. XLVII. Metelko S. XXIV.

Slawische Sprachlehre, das ist vollständiger Grammaticalunterricht von der krainerischen und windischen Sprache, wie sie in Krain, in dem österreichischen Littorali, in der Grafschaft Görz, in Steiermark und Kärnten gesprochen wird, oder vielmehr gesprochen werden sollte, dann wie sie von den Kroaten, Dalmatiern, Slawoniern, Böhmen, Polen und Russen leicht verstanden werden kann, verfasset von **Georg Japel**, *Domherrn etc. Hs. vom J. 1807. Fol. 388. S. Text, 50 S. Wörterverzeichnisse und 2 grosse aus mehreren Bog. bestehende Tabellen. In der Lyceal-Bibl. zu Laibach.*

Das Ms. ist ganz druckfertig und bereits mit dem Imprimatur dd. 23. Mart. 1807 versehen. Der Vf. starb, eben als der Druck beginnen sollte. Kopitar S. XLVIII. Metelko S. XXIV.

Arcticae Horulae Adami Bohorizh a. 1584 Witebergae vulgatae, nunc redivivae, seu tractatus comprehendens elementa linguarum principalium slavicae originis, videlicet Carniolicae seu

Vindicae, Croaticae, Slavonicae, Dalmaticae, Bohemicae, Polonicae & Moscoviticae. (Auct. **Georgio Japel,** *Canon. etc.) 6 grossfol. Hefte zu 4 bis 5 Bog. Hs. in der Lyceal-Bibl. zu Laibach.*

Meist vergleichende Tabellen der Flexionen der verschiedenen slawischen Dialekte; nicht vollendet.

Grammatik der slawischen Sprache in Krain, Kärnten und Steiermark (von **Bartholomäus Kopitar**). *Laibach bei Wilh. Heinr. Korn 1808. 8°. XLVIII S. Einleitung, 384 S. Text, 385—460 S. Nachschrift.*

Der Vf., der während des Druckes von Laibach nach Wien versetzt wurde, hat sich am Ende der aus Wien den 1. Hornung 1809 datierten Nachschrift genannt. „Gründlich, aber doch zu weitläufig,“ sagt Abbé Dobrowsky, „wird die Elementar-Orthographie S. 1—212 untersucht. In dieser Untersuchung mustert Hr. Kopitar seine Vorgänger. S. 213—384 wird die Biegungslehre deutlich dargestellt. Es fehlt nicht hier und da an treffenden Bemerkungen, wodurch einigermassen die Syntaxe ersetzt wird. In der Nachschrift S. 385—460 werden nicht nur die ältern Erzeugnisse der krainischen Schriftsteller, sondern auch die mit glagolitischen und cyrillischen Buchstaben gedruckten kroatisch-illyrischen Bücher, die Truber gewöhnlich mit Vorreden versah, vollständig beschrieben, oder, wenn es schon andere gethan haben, kurz angezeigt. Allerdings wird diese Grammatik in der krainischen Literatur Epoche machen, und des P. Marcus willkürliche Neuerungen werden bald vergessen sein.“ — „Wirklich hat sie“, sagt Hr. Metelko, „Epoche gemacht: sie hat die theils auf Systemliebe, theils auf Vorurtheile gegründeten Irrthümer mit Kraft bekämpft; ihr haben wir es zu verdanken, dass sich nach und nach talentvolle Männer auf das Studium unserer Sprache verlegten, und auf der darin bezeichneten Bahn fortzuschreiten und die darin angegebenen Grundsätze zu erweitern suchten. — Die Grammatik enthält die gründlichsten Untersuchungen, voll gesunder Kritik und geläuterten Geschmacks, und Niemand, der sich mit der slawischen Lite-

ratur beschäftigt, wird das Werk ohne vielfachen Nutzen lesen.“ Dobrowsky's Slowanka I. 233. Metelko XXIV—XXV.

Pismenost ali Grammatika sa perve shole, (spisal **Valentin Vodnik).** *V Lublani natisnil Leop. Eger 1811. 8°. 8 Bll. und 190 S.*

Diese Grammatik war das Schulbuch, nach welchem in der kurzen Periode von ihrer Erscheinung bis zur Vertreibung der Franzosen in den krainischen Primärschulen, wenigstens in der Laibacher, die Landessprache gelehrt wurde, was allerdings für die Bildung derselben wenigstens in sofern hätte von Einfluss sein können, als jeder Gebildete dadurch gelernt hätte, dieselbe mit einiger Richtigkeit zu schreiben, und sich daher auch weniger gescheut haben würde sie zu schreiben, was er sonst schon deswegen thut, weil er sie nicht schreiben kann. Die Écoles primaires entsprachen den jetzigen deutschen oder Normalschulen, nur waren sie krainisch (die ersten Anfangsgründe des Französischen wurden in denselben doch auch gelehrt); die Grammatik der Landessprache, die jetzt aus den städtischen Normal-Schulen exuliert (in die Volksschulen soll sie eingeführt werden), war ausdrücklich für dieselben vorgeschrieben. — „In der Grammatik selbst,“ sagt Abbé Dobrowský, „geht der Vf. seinen eigenen Weg. Nach der Syntaxe wird in einer eigenen Abtheilung von der Bildung der Wörter gehandelt. Die Erklärung der neugemachten Kunstwörter S. 168 ff. war wohl nothwendig, um verstanden zu werden. Aber für die ersten Schulen könnte und sollte eine Sprachlehre ohne Kunstwörter geschrieben werden.“ — Das vorangedruckte Gedicht: *Iliria oshivlena* ist historisch merkwürdig, und Exx. mit demselben jetzt sehr selten. Dobrowský's Slovanka I. 234. Metelko S. XXV.

Saggio grammaticale Italiano-Cragnolino composto da **Vincenzo Franul de Weissenthurn,** *Dottore di Legge. Trieste dalla stamperia di Ant. Maldini 1811. 8°. Parte teoretica 1—200. Parte pratica 200—355 p.*

Der theoretische Theil ist ganz nach Kopitar's Grammatik bearbeitet. Im praktischen Theil liess Franul Linhart's Matizhek abdrucken, worauf ein Verzeichniss der Wörter und Phrasen, die im genannten Lustspiel vorkommen, nach der Reihe der Aufzüge folgt. Dobrowský's Slovanka I. 234. Metelko S. XXV.

Theoretisch-practische windische Sprachlehre, durch viele Übungsstücke zum Übersetzen erläutert, mit einer auserlesenen Sammlung von Gesprächen und einem Radical-Wörterbuche versehen, herausgegeben von **Johann Leopold Schmigoz.** *Grätz 1812. 8°. 319 S.*

Diese Grammatik ist zum Unterrichte für Fremde in sofern die geeignetste, weil sie die einzige ist, die Aufgaben zum Übersetzen ins Windische, nebst Gesprächen u. s. w., enthält. Abbé Dobrowský findet es löblich, dass der Vf. hier und da die eigenen Flexionen der Slowenen in Steiermark berührte. Mehrere Bemerkungen über diese Sprachlehre s. in Dobrowský's Slovanka I. 235.

Lehrbuch der Windischen Sprache, ein Versuch zur gründlichen Erlernung derselben für Deutsche, zur vollkommeneren Kenntniss für Slowenen von **Peter Dainko,** *Weltpriester, Caplan in der Stadtpfarre zu Radkersburg. Grätz bei Joh. Andr. Kienreich 1824. 8°. 344 S.*

Mit neuen Schriftzeichen für die den Slawen eigenen Laute. „Meines Erachtens,“ sagt Hr. Metelko, „hätte Hr. Peter Dainko besser gethan, wenn er sich in seinem Lehrbuche in mancher Beziehung mehr an Schmigoz gehalten hätte; allein — quilibet abundet in sensu suo.“ Metelko S. XXVI. Abgesehen indess von der Meinungsverschiedenheit über die neugewählten, von Metelko nicht gebilligten Schriftzeichen und von der deshalb entstandenen literarischen Fehde, worüber das Endurtheil billig der Zukunft anheimgestellt werden muss, wird kein Unbefangener in Abrede stellen, dass diese Grammatik mit vorzüglichem Fleisse ausgearbeitet worden, und sich durch Gründlichkeit und Reichhaltigkeit, so wie durch Fasslichkeit, Klarheit und Bündigkeit

des Vortrags auf das vortheilhafteste auszeichnet. Vgl. Köppen's Bibl. Listy Nr. 18 S. 256 ff.

Lehrgebäude der slowenischen Sprache im Königreiche Illyrien und in den benachbarten Provinzen, nach dem Lehrgebäude der böhmischen Sprache des Abbé Dobrowsky, von **Franz Seraphin Metelko,** *k. k. Professor &c. Laibach bei Leop. Eger, Gubernialbuchdr. 1825. 8°. XXXVI S. Vorr. und Inhalt, 296 S. Text.*

Das Verdienst des Vf., Dobrowský's grammatisches System auf die slowenische Sprache angewendet und hierdurch den slawischen Sprachforschern ein willkommenes, tüchtiges, in hohem Grade brauchbares Lehrbuch in die Hände geliefert zu haben, ist ohne Widerrede gross und bleibend. In diesem Buche wurde nun von Hrn. Metelko der Versuch gemacht, dem von Popovič, Gutsmann (vgl. die Vorr. zu s. windischen Gramm.) u. a. bereits gefühlten, von Kopitar (namentlich S. 202 und 23 s. Gramm.) bestimmter ausgesprochenen Bedürfnisse, jene Laute, für welche das lateinische Alphabet keine Bezeichnung hat, durch eigene Zeichen auszudrücken, durchgreifend und consequent zu entsprechen, nachdem bereits in dem oben angeführten Lehrbuche der windischen Sprache von P. Dainko 1824 ähnliches versucht worden war. Es sind seitdem in Krain mehrere Bücher mit diesem Metelko'schen Alphabet gedruckt worden; es findet aber auch eine bedeutende Opposition gegen dieses Schreibsystem statt.

Slowenische Sprachlehre, ein Auszug aus dem Lehrgebäude der slowenischen Sprache im Königreiche Illyrien, für Anfänger, Lehramts-Präparanden und Lehrer an den slowenischen Volksschulen, von **Franz Seraphin Metelko,** *k. k. Professor &c. Laibach 1830. 8°. 108 S.*

Dieses Werkchen ist eigentlich ein kurzer Auszug aus des Vf. Lehrgebäude der slowenischen Sprache 1825. Da es der Vf. für Schullehrer und Schulgehilfen, bei denen künftig eine geregelte Kenntniss dieser Sprache pflichtmässig erforderlich sein wird, möglichst geeignet machen wollte, so behielt er die Ordnung und die grammatischen Kunstausdrücke der in den

Trivialschulen der k. k. Staaten vorgeschriebenen deutschen Sprachlehre bei.

A. J. Murko's *Theoretisch-praktische slowenische Sprachlehre für Deutsche nach den Volkssprecharten der Slowenen in Steiermark, Kärnten, Krain und Ungarns westlichen Districten. Grätz bei Ferstl 1832. 8⁰. XVI + 208 Seiten.*

Windische Sprachlehre, von **Koloman Krass.** *Hs. (1829.)* Časop. česk. Mus. 1829. IV. 77.

bb. Französische.

Pozhetki Gramatike, to je Pismenosti Franzoske Gospoda Lhomonda, sa latinske franzoske shole v Illirii prestavil **(Valentin) Vodnik.** *V Lublani per Jan. Retzerju 1811. 8⁰. 118 S.*
Das Original heisst: Élémens de la grammaire française.

b. Besondere grammatische Schriften.

Jo. Sigism. Valent. Popovič. *In Grammaticam Vindicam edendam, id est Vinidarum seu Vindorum australium, cogitata et praeparata. MS. ante a. 1777.*
P. Marcus Bibl. Carn. — Kopitar S. XLV. Nach der letztern Stelle besass Prof. Vodnik einzelne Bruchstücke von Popovič's grammatischen Vorarbeiten.

Jo. Sig. Val. Popovič „*Excerpta ex futili libello, qui in Saxonia aliquot Imperialibus emitur, si occurrat (rara avis!), sic inscripto: Arcticae horulae subcisivae (sic) etc. Adami Wochorizh (sic). Witebergae 1684. (sic) 8⁰.*"
Worte des P. Marcus in Bibl. Carn.

4. Wörterbücher.

a. Eigentliche Wörterbücher.

Dictionarium quatuor linguarum, videlicet Germanicae, Latinae, Illuricae, quae vulgo Sclavonica appellatur, et Italiacae sive Hetruscae, auctore **Hieronymo Megisero.** *Impressum Graecii Styriae a Joanne Fabro cum S. Caes. Maj. Privilegio octennali 1592. 8°. 23 Bogen.*

Die Dedication in elegischen Versen Serenissimo Juventutis Principi D. Maximiliano (Caroli Archid. P. M. filio) etc., und nach dieser zwei Epigramme ad Auctorem, qui Illuricam primus interpretatus hanc exteris. Das Dictionarium ist gerade ein Alphabet stark; auf den letzteren zwei Bogen sind Exempla aliquot Declinationum et Conjugationum, ohne den Instrumental- und Local-Casus, sogar ohne den Dual, den doch Bohorič schon gegeben hatte. Der Dialect dieses Dictionarii sollte der Kärntnisch-Windische sein; manche Wörter, worunter besonders germanisierende, sind als Carn. den Krainern zugetheilt: unter der Bezeichnung Cr. werden auch einige Kroatische angeführt. Die zweite Ausgabe dieses Wörterbuches siehe unten beim J. 1744. Kopitar's Grammatik S. 435. Dobrowský's Slovanka I. 186.

Thesaurus polyglottus, vel dictionarium multilingue, ex quadringentis circiter tam veteris quam novi (vel potius antiquis incogniti) orbis nationum linguis, dialectis, idiomatibus et idiotismis constans, incredibili labore summaque diligentia cum ex innumeris omnis generis authorum scriptis, tum vero ipsa experientia et diuturno multarum peregrinationum usu suggerente, in gratiam studiosae juventutis fideliter collectum et concinnatum ab **Hieronymo Megisero,** *P. C. Caes. et Sereniss. Austr. Archidd. Historiographo, cum S. C. M. Privilegio ad octennium. Francofurti ad Moenum sumtibus authoris 1603. 8°. 832 S. bis M, 751 S. bis Z, zus. 1583 S., jede in 3 Spalten.*

Die Dedication in lateinischer Prosa: Augustissimae — domus Austriae luminibus et Columinibus Divo Rudolpho II.

D. Philippo III. D. Mathiae. D. Maximiliano etc. Omnibus Austriae Archiducibus, Ducibus Burgundiae, Styriae, Carinthiae, Carniolae etc. Dann eine Vorr. an den Leser. Nun folgt ein Elenchus omnium linguarum — quas thesaurus hic polyglottus complectitur — Hebraica, Graeca, Latina, Germanica, Sclavonica, Europeae, Asiaticae, Africanae, Americanae et insularum novi orbis, sammt ihren Dialecten, welche namentlich aufgeführt werden. Unter dem Titel Sclavonica seu Illyrica lingua erscheinen folgende: Dalmatica: Epidauriorum seu Ragusaeorum, Jaderensium, Arbensium, Epirotarum hodierna: Macedonum mediterraneorum. Serviorum vel Bosnensium. Bulgarorum seu Rasciorum. Moldavorum, Mysiorum, Gepedum. Transylvanorum. Croatica, Istrianorum, Carsorum, Jazygum, Illyriorum. Besiatica, quae proprie est Sclavorum Hungariae conterminorum. Carnorum, Carniolanorum, Japygum, Goritiensium, Forojuliensium. Carinthiorum, Ciliensium. Bohemica, Moravorum seu Marcomanorum, Silesiorum partis. Lusatica. Polonica, Podoliorum, Plescoviensium. Sarmatica. Lithuanica, Jaczvingerorum, Samogitarum. Livonica, Osnensium, Curorum, Culmiorum. Vandalica, Rugiorum, Cassubiorum, Pomeranica, Obotritarum, seu Mechelburgensium. Prussica seu Prutenica. Moscovitica, Hamaxoviorum. Rhutenica. Circassiorum, Gazarorum vel Abgazerorum, Mengreliorum. Hierauf folgen die Verkürzungen von den Namen der Sprachen und Mundarten, wo wirklich 445 derlei verschiedene Namen vorkommen. Den Beschluss der zwei ersten besondern Bogen machen fünf Epigramme an den Author. Bis zu Ende des L ist das Werk zwei Alphabete und 6 Bogen, von M bis Z aber zwei Alphabete und einen Bogen stark. Mit dem Worte Zygaena wird es ohne allen weitern Beisatz beschlossen. — Die windischen Wörter stehen darin unter Sclav. Sclavon. Vgl. Kopitar S. 436—438. Dobrowsky's Slowanka I. S. 186.

Vocabolario Italiano e Schiavo, che contiene una breve instruttione per apprendere facilmente detta lingua Schiava, le lor (nämlich degli Schiavi) ordinarie salutationi, con un ragionamento famigliare per li viandanti. Aggiuntovi anco in fine il Pater

noster ecc. Raccolto da Fra **Gregorio Alasia da Sommaripa** *(Serviten in Duino). In Udine 1607, in sehr kl. 8⁰, unpaginiert, 14 Bogen.*

Es findet sich vielleicht kein anderes Ex. davon, als das von Kopitar in einer Wiener Auction erkaufte und als ein Unicum dem Baron Zois verehrte, mit dessen Bibl. es an das Lyceum in Laibach gekommen ist.

Krainerisch-deutsch-lateinisches Wörterbuch, mit Vergleichungen und Beziehungen auf Dalmatins Bibel von **Matija Kastelec** *ums J. 1680. Ms. in 4⁰. 527 S. In der Lyceal-Bibliothek zu Laibach.*

Dictionarium Latino-Carniolicum — aus dem Ende des XVII. Jahrh. Ms. in 4⁰. Ebenfalls in der Laibacher Lyceal-Bibliothek.

Beide diese Wörterbücher sind ohne Titelblatt, und es ist nur eine Vermuthung, dass dieselben von dem Domherrn M. Kastelec herrühren. Letzteres kam aus der Bibliothek der Kapuziner, ersteres mit der ganzen B. Zoisischen Sammlung an das Lyceum, und wird in dem handschriftlichen Katalog des Baron Zois dem Kastelec zugeschrieben. Dies stimmt indessen mit der Angabe Valvasor's nicht überein, der Kastelec's Dictionarium ein lateinisch-carniolisches nennt, folglich mit dem Latein anfangend, während dieses mit dem Krainischen anfängt, und es dann deutsch und lateinisch erklärt. Das zweite hingegen ist gerade Latino-Carniolicum, und nach der Schrift zu urtheilen, wenigstens nicht jünger, als das erstere. Es könnte dieses von Kastelec sein. Vita heisst in demselben ebenfalls, wie sonst bei Kastelec, nur shivenie, nicht shivlenje (im ersteren steht nur shivot für vita); aber die Accente fehlen ganz, während sie im erstern nach Kastelecischer Art sind. Es ist möglich, dass beide von Kastelec herrühren; das Diction. Latin. Carniol. müsste jedoch eine Abschrift sein (es ist durchaus nett und ohne Correctur gechrieben), die Accente konnte der Abschreiber weggelas-

sen haben. Das krain.-deutsch-lat. Wörterbuch ist wohl das Autographon.

Dictionarium trilingue, ex tribus nobilissimis Europae linguis compositum, in anteriori parte Latino-Germanico-Sclavonicum, in posteriori parte Germanico-Sclavonico-Latinum, opus nunc primo in lucem editum, a plurimis tamen Sclavonicae linguae avidis dudum desideratum, omnibus quidem dictarum linguarum amatoribus perutile, specialiter tamen Sclavonicorum verbi divini praeconum commoditati et utilitati dedicatum, calamo et opera A. V. P. **Hippolyti** *Rudolphsbertensis Ord. Min. Capuc. etc. concinnatum. Labaci sumtibus Jo. Georg. Mayr typis datum (1712?) — Ms. Nr. I. angefangen 1711, beendiget 1712 Fol. 1. Bd. 740 S., 2. Bd. 284 S., 7 Appendices 180 S. — Ms. Nr. II. Fol. in 19 Ternionen von A bis E inclusive. Beide in der Lyceal-Bibl. in Laibach.*

Beide Handschriften sind Autographa. Der Titel des Wörterbuches ist hier nach dem Probedruck angegeben. Ausführlichere Angaben über dasselbe nebst Proben daraus sind bei Kopitar S. XLIII. 75—98 zu lesen. Die 7 Appendices enthalten 1) Nomina regionum, populorum, urbium, fluviorum, montium et virorum: 2) Nomina numeralia in certas classes distributa; 3) Tabulae consanguinitatis et affinitatis; 4) Supplementum indicis urbium, regionum etc. germanico-latini; 5) Ein Orbis pictus lateinisch, deutsch und krainisch, 70 Fol.-Seiten; 6) Index alphabeticus arborum, fructuum, herbarum et radicum; 7) Nachträge zum eigentlichen Wörterbuch. — Von diesem Lexicon wurde nach der Handschrift I bereits ein Probebogen gedruckt, aber die Nachricht des Verlegers an den Vf. von der Existenz einer krainischen Grammatik (der Bohoričischen) hemmte die Sache im Beginnen: der Pater liess sich die Grammatik bringen und fing an die Orthographie seines Manuscripts nach Bohorič zu corrigieren. Als aber der Correctionen zu viele wurden, unterzog sich der Mann von eiserner Geduld der herkulischen Arbeit, seinen Folianten noch einmal rein abzuschreiben. Der Druck wurde verschoben, und der Pater starb 1722. — Ein

zweiter Versuch, das Wörterbuch herauszugeben, misslang ebenfalls. P. Marcus sagt in seiner Bibl. Carn. „Meo tempore PP. Capucini Labacences Dictionarium latino - germanico - carniolicum typis praeparabant; sed . . . crisi novis Labacensibus adversus primum folium procusum 22. Junii 1776 adjecta absterriti ab opere incepto primas manus retraxerunt.“ Die hier gemeinte scharfe Crisis in dem „Wöchentlichen Kundschaftsblatt im Hzgth. Krain von 1776“ ist von dem Jesuiten Martin Naglič. Hr. Kopitar bemerkt ebenfalls: Ein zweiter Versuch, dieses Lexicon in Quart drucken zu lassen, zu Japels Zeiten, und von diesem Manne selbst betrieben, wollte ebenfalls nicht weiter, als bis zum Musterblatte gedeihen. — Wahrscheinlich ist dieser Versuch mit jenem der Kapuziner 1776 identisch.

Dictionarium quatuor linguarum, videlicet Germanicae, Latinae, Illyricae (quae vulgo Sclavonica appellatur) et Italicae sive Hetruscae, auctore **Hieronymo Megisero**, *impressum a. 1592 Graecii Styriae a J. Fabro, nunc vero opera et studio AA. RR. PP. Societ. Jesu Collegii Clagenfurtensis correctum et auctum. Clagenfurti typis J. F. Kleinmayr incl. Archiducatus Carinth. typogr. 1744. 8⁰ ohne Seitenzahl (Sign. A—Eee = 392 ? S.)*

Abdruck der ältern Ausgabe mit geringen Aenderungen. Ohne Vorrede. — Dobrowský's Slovanka I. 186.

Tu malu Besedishe treh jeſikov. Das ist: das kleine Wörterbuch in dreien Sprachen. Quod est: parvum Dictionarium trilingue, quod conscripsit R. P. **Marcus** *a S. Antonio Paduano, Augustinianus Discalceatus etc. Laibach gedruckt bei J. Fr. Eger (1782) 4⁰. unpag. Sign. A—Tt.*

Am Ende steht: konz pervega dejla. Es kam aber kein zweiter Theil hinzu, sondern 1792 das unten folgende Glossarium. Das Wörterbuch ist sehr dürftig und durchaus unkritisch. Es enthält, nach der Bemerkung des Hrn. Kopitar, nicht wenig Wörter, die von dem Vf. pur erdichtet sind. P. Marcus hielt die Sprache für etwas Conventionelles, wobei freilich ein Gram-

matiker von Handwerk die erste Stimme würde haben müssen, die aber auch in diesem Falle nur dann entscheiden könnte, wenn er das Handwerk nicht bloss triebe, sondern auch verstünde. Kopitar S. 145—146. Dobrowský's Slovanka I. S. 185

Glossarium slavicum in supplementum ad primam partem dictionarii carniolici (cum nomencl. lat. germ. suec. dan. hung. etc. auctore P. **Marco***). Viennae literis Grosserianis 1792. 4⁰. 119. S.*

Auch unter dem neuen Titel: „Dictionarium Slavicum Carniolicum oder Deutsch-Slawonisch-Krainerisches und Lateinisches Wörterbuch," welchen man ihm bloss gab, um es doch an Käufer zu bringen. Es ist zum Nachschlagen ganz unbrauchbar, denn die Bedeutung der Wörter steht selten dabei; das Krainische wird hier nur mit Wörtern anderer Sprachen, oft mit dem Hebräischen, verglichen, wobei nicht wenig von etymologischem Unsinn ausgekramt wird. Dobrowský's Slovanka I. 185.

P. **Marci** *Dictionarium magnum Latino-Germanico-Carniolicum, a literis ABC compactum in 4⁰ usque ad alphabeti Aaa. Ms.*

„Expost," bemerkt der Pater über sich selbst in seiner Bibl. Carn., „cessavit ulterius scribere eo, quod desperavit unquam eum Maecenatem acquisiturum, qui tam vasti, sed perfecti operis edendi suppetias ferat."

Deutsch-Windisches Wörterbuch mit einer Sammlung der verdeutschten windischen Stammwörter und einiger vorzüglicheren abstammenden Wörter, verfasset von **Oswald Gutsmann**, *Weltpriester. Klagenfurt bei Ign. Aloys von Kleinmayer, Gubern. u. Landsch.-Buchd. 1789. 4⁰. 568 S.*

Die Sammlung der windischen Stammwörter und einiger andern, die aus dem Stammworte minder kennbar sind, steht S. 490—568. P. Marcus erwähnt des Wörterbuchs in seiner Bibl. Carn. gar nicht, obwohl er sonst auch Bücher von späterem Datum (1791 ff.) anführt. Es ist noch immer das brauchbarste

gedruckte slowenische Wörterbuch, obwohl nur auf die Windischen in Kärnten und allenfalls in Steiermark berechnet, nicht aber auf die Krainer. Von diesem Wörterbuch soll, dem Vernehmen nach, Hr. Urban Jarnik eine neue Ausgabe besorgen.

Blasius Kumerdey's *Krainisch-deutsches Lexicon, Hs. bestehend aus 57 Heften zu 7 Bogen in Fol., geht bis in den Buchstaben L (bis Lib). — Der Anfang eines Deutsch-krainischen Wörterbuches, Hs. 34 Bog., geht bis „Aderbinde." — Eine Sammlung von krainischen Wurzelwörtern. Hs. — Ein vollständiges „Alphabetarium Carniolicum", wie es der Vf. nennt, nämlich ein alphabetisches Verzeichniss krainischer Wörter ohne beigesetzte Verdeutschung oder sonst irgend eine Erklärung. Hs. — Sämmtliche Hss. in der Lycealbibl. zu Laibach.*

Das Alphabetarium mochte sich der Vf. zuerst zusammengeschrieben und darnach das krainisch-deutsche Lexicon bearbeitet haben. Freilich eine sonderbare Methode.

Valentin Vodnik's *Deutsch-Slowenisch-Lateinisches Wörterbuch. Hs. 1812. (Ṣlovar némſhko-ſlovenſko-latinſki).*

Der betriebsame Vf. widmete einen grossen Theil seiner Musse der Ausarbeitung dieses Wörterbuches. Schon 1802 wurde dessen im Brünner patriotischen Tagesblatte Nr. 63 rühmlich erwähnt und als seiner Vollendung nahe angekündigt. Der Vf. arbeitete indess bis 1812 an der Vervollkommnung seines Wörterbuches rastlos fort; und so gelang es ihm an 30.000 deutsche Wörter mit seltener Genauigkeit in seinem Werke durch slowenische wiederzugeben. Zur Grundlage seines Lexicons diente ihm Adelung's grosses Wörterbuch. In der Mitte des ereignissvollen Jahres 1813 liess Vodnik die Ankündigung seines Werkes sammt einem Prospectus (es sollte aus 80 Bogen Median-Octav bestehen) im Télégr. offic. (17. Juni 1813) drucken, allein der eingetretene Krieg gegen Napoleon vereitelte das Erscheinen des Wörterbuches. Nach dem Tode des Vfs. brachte dasselbe Hr. Matthaeus Ravnikar, damals Director der philoso-



phischen Studien, an sich, überliess es aber zur vollständigen Ausarbeitung dem Prof. Fr. S. Metelko, dieser wieder Hrn. Jarnik. In der Ankündigung sagte Vodnik über sein WB. unter andern folgendes: Lexicon istud. ante hos septem annos publicari promissum, et multis desideratum, eo provenit, ut duobus abhinc mensibus prelo mandari certe possit. Continet puram dialectum Slovenicam Vinidorum Carniolae, Carinthiae, Tergesti et Goritiae tanto numero vocabulorum, quantum auctori ibidem colligere licuit, adeo ut plura quam triginta millia vocum germanicarum sensu adaequato slovenice reddita, insuper et phrases germanicae a slovenicis et latinis differentes, ac varius sensus synonymicus, varietasque denominationum inde nascens vocibus addita in ipso reperiantur. Alphabetum, vocabula et orthographia germanica sunt J. C. Adelung . . copia tamen Slovenicarum vocum effusior poposcit, ut et superioris Teutoniae vocabula interserentur etc. . . . Coaluit hoc opus ex quatuordecim fere vocum communium millibus, a Bl. Kumerdej . . . conscriptis; accesserunt ope nostrorum naturalis historiae studiosorum nomina piscium et fossilium multa, avium 230, plantarum 550, cetera collegit auctor etc.

. . .

Versuch eines Etymologikons der slowenischen Mundart in Inner-Oesterreich, nach verlässlichen Quellen bearbeitet von **Urban Jarnik**, *landesfürstlichen Pfarrer zu Moosburg. Klagenfurt, gedruckt und verlegt von Ferdinand Edlen von Kleinmayr 1832. 4°. XXIII. 243 S.*

Jarnik arbeitet an einem grossen WB. der wind. Sprache, und hat dazu auch Vodniks Nachlass von Metelko erhalten.

Urban Jarnik's und Anton Slomšek's *Deutsch-wind. Wörterbuch. Hs.*

Peter Dainko's *Deutsch-Slowenisch-Lateinisches Wörterbuch. Aal-Agur. Hs.*

Wiener Censur-Catalog 1826.

A. J. Murko's *Slowenisch-deutsches und deutsch-slowenisches Handwörterbuch, Slowenisch-deutscher Theil. Grätz bei Ferstl 1832. gr. 8°. 25¼ Bogen. Deutsch-slowenischer Theil 1833. 8°. 27 Bogen.*

Zunächst nach der Steierischen Sprechart, doch mit Berücksichtigung der Krainischen und Kärntnischen.

b. Besondere lexicalische Schriften.

„Cod. sec. XIV, in quo varia continentur. Nominum vocabula latina et vernacula. — Pater noster, Ave Maria et Credo in lingua vernacula longe ab hodierno diversum." Ms. in Fol.

In der Bibl. des Stiftes Admont, nach Muchar's Verz. im Archiv VI. 171.

Jo. Sigism. Valent. Popovič *Specimen vocabularii Vindo-Carniolici. Ms. ante 1777.*

Jo. Sigism. Valent. Popovič *Universale glossarium, ad quod exiguntur voces, probaene sint an corruptae? Ms. ante 1777.*

P. Marcus in seiner Bibl. Carn.

U. J. (Urban Jarnik's) *Kleine Sammlung solcher altslawischen Wörter, welche im heutigen windischen Dialect noch fortleben, ein Beitrag zur Kenntniss der alten hochslowenischen Büchersprache. Klagenfurt bei Ant. Gelb 1822. 8°. 79 S.*

5. Hilfs- und Übungsbücher.

a. Lesebücher.

Te odperte ali odklenene dure, seu Janua linguae Carniolicae, auct. P. **Marco.** *Ms. a. 1768.*

P. **Marci** *Interpretatio Carniolica auctorum Graecorum pro exercitatione scholae Graecae Labaci. Ms.*

b. Sprichwörter.

Kraynski pregovori. Adagia Carniolica. Auct. **Joanne Michelič**. *Ms. 4°. c. a. 1780.*

P. Marcus in s. Bibl. Carn. Was aus dieser Sammlung geworden, ist nicht bekannt.

II. Redekünste, Poesie und Prosa.

A. Theorie.

Adjumentum Poëseos Carniolicae tamquam appendix ad grammaticam Carniolicam P. **Marçi** *Aug. Disc. Viennae, J. Th. Nob. de Trattnern 1798. 8°. $5\frac{1}{2}$ Bogen.*

Eine Art von krainischem Reimlexicon, aus dem man aber ersieht, dass P. Marcus nicht einmal einen Unterschied zwischen männlichen und weiblichen Reimen machte. Daher gibt er z. B. unter *mu* folgende Reime an: komu (komú), męmu, pismu (píſmo) etc.

B. Dichtkunst.

1. Sammlungen verschiedener Gedichte.

a. Volkslieder.

Krainische Volkslieder, gesammelt von P. **Dismas** *a S. Elisabetha, genannt* **Sakolnek**, *vor 1793.*

P. Marcus in s. Bibl. Carn. Was aus dieser Sammlung geworden, ist nicht bekannt.

Der (sic) Turnier zwischen den beiden Rittern Lamberg und Pegam, ein krainerisches Volkslied mit einer deutschen Uebersetzung. Laibach b. Eger 1807. 8°. 1½ Bog. = 23 S.

Tam béli Dunej mi stoji. Dort steht vor euch das schöne Wien. — mit diesen Worten fängt das alte Volkslied an, das Hr. **J. A. Zupančič**, nun Gymnasial-Professor in Marburg, mit einer beinahe wörtlichen Uebersetzung versah und **Valentin Vodnik** abdrucken liess. Dobrowsky's Slovanka I. 235. Diese Ballade wurde auch in der Sammlung von Čelakowský Slow. národnj pjsně, 2. Th. S. 186 abgedruckt.

Windische Volkslieder in Fr. Lad. Čelakowský's Slowanské národnj pjfně, w Praze 1822. ff. 8°. Bd. I. S. 192—194 (in der Kärntnerischen Varietät) und Bd. III. S. 214—217.

Krainische Volkslieder, gesammelt von **Andreas Smole** *um 1830. Hs.*

Des Sammlers patriotische Bestrebung verdient alle Achtung. Leider wurden aber die Lieder von Personen niedergeschrieben, denen es an Kenntniss der Grammatik, Metrik u. s. w. fehlte, so dass dieselben, wie sie nun sind, nicht wohl gedruckt werden können, sondern zuerst wenigstens richtiger aus dem Munde des Volkes aufgefasst werden müssen.

Dass die Winden und Krainer keinen solchen Reichthum an Volksliedern haben, wie etwa die Serben, versteht sich von selbst. Namentlich haben sie, nach Ausschlus der von Schulmeistern und anderen Halbgelehrten gedichteten und nicht hieher zu ziehenden auf Napoleon, Massena u. s. w. sehr wenige eigentlich historische Volksgesänge: man könnte höchstens einige, die einzelne Raufereien mit den Türken besingen, dahin rechnen, aber selbst diesen, ohnehin nicht zahlreichen, dürften nicht immer wirkliche Ereignisse zu Grunde liegen, so wenig als z. B. den zahllosen spanischen Romances Moriscos. Eines der besseren dieser Art ist von der Rettung Sissek's durch einen Baron Rauber. Ein in den windischen Volksliedern und auch in der einheimischen

Sage vorkommender historischer Name ist der des ungarischen kralj Matjaš; aber was man von ihm singt, ist ganz abenteuerlich. Sonst gibt es wohl noch mehrere erzählende Volksgeschichten, die man aber noch weniger historisch nennen kann, z. B. jenes von Christoph Lamberg und Pegam, das sehr schöne „od lepe Vide," das tragische „od Rofhlina in Verjankota" u. a. romanzenartige. Eigentliche lyrische Lieder und Liedchen gibt es ziemlich viele, aber freilich wenige von poetischem Werth. Vorzüglich häufig sind solche vierversige Liedchen, wie die bei Čelakowský III. S. 214 ff. abgedruckten, ähnlich den polnischen Krakowiakenliedchen und gewissermassen auch den spanischen Seguidillas u. s. w. Der Volksgesang hat in Krain vorzüglich dadurch gelitten, dass die Geistlichkeit, den seit den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts herrschend gewordenen strengen religiösen und moralischen Ansichten gemäss, dem weltlichen Gesange überhaupt entgegen wirken zu müssen glaubte. Vgl. Vorrede zu A. Stershinar's Kirchenliedern 1729 (siehe weiter unten). Aehnliches wurde auch bei den Kroaten schon früher beabsichtigt, wie man aus der Vorrede zu den Evangelien 1651 sieht, wo auch die Anfangsverse von 4 kroatischen Volksliedern stehen. Selbst Kačić wollte durch seine, übrigens herrlichen historischen Nationalgesänge die mitunter freilich sehr unzüchtigen und anstössigen Liebeslieder bei den Illyriern verdrängen. Gleichen praktischen Zweck mag Hr. Dainko bei der Abfassung seiner weltlichen Lieder für die Steiermärker verfolgt haben. Der Volksgesang wurde dadurch dem besseren Theile des Volkes entfremdet und dem schlechtern überlassen, dem die feinern, edlen Gesänge weniger behagen mochten, als Possen und Zoten; daher mochten sich die erstern immer mehr verloren haben. Es wird jetzt überhaupt wenig Weltliches in Krain gesungen, namentlich in Oberkrain, wo man selten etwas anderes hört, als geistliche Lieder, diese aber singen Weiber viel, zumal an Winterabenden beim Spinnen u. s. w. Poetisches haben diese Lieder selten etwas, aber manchmal nicht üble, und selbst ziemlich kunstreiche Arien. Indess erhält sich nicht leicht eines dieser Lieder lange Zeit in Mode, sondern wird von neuen verdrängt, deren Arien mehr Bei-

fall finden. Wiewohl bessere Volkslieder, als die bei Čelakowský abgedruckten, in Krain, Kärnten und Steiermark nicht schwer zu finden sein würden, so kann man sich aus jenen doch einen beiläufigen Begriff von der Art und Weise des windischen Volksgesanges bilden. Die erzählenden Volkslieder sind meistens in 4füssigen Jamben oder Trochäen (die Lepa Vida ist in fünffüssigen Trochäen, ähnlich den serbischen); alles wenigstens beiläufig gereimt. Die lyrischen haben mannigfaltige Metra; eines der häufigsten ist das amphibrachische, wie in denen bei Čelakowský III. S. 214: Le majhno ſim rékel Zhimu mi boſh ti itd. Je béla ko mléko itd.; andere sind daktylisch u. s. w.

b. Vermischte Gedichte in Sammlungen.

Skupspravlanje kraynskeh piſaniz od lepeh umetnoſt. V Lublani ſtiskane per Joan. Frid. Egerju dushelnemu ſtiskavzu 1780. 8°. 5 Bogg. — 2es Bändchen unter d. T. Piſanize od lepeh umetnoſt na tu lejtu 1781. V Lublani itd. 8°. 3½ Bogen.

Herausgeber dieser Gedichtsammlung ist P. **Marka Pohlin.** Die Gedichte sind wenigstens in sofern nicht ohne Interesse, als sie den ersten bekannten Versuch von gelehrter krainischer profaner Dichtung bilden. Poetischen Werth haben sie freilich nicht; aber woher sollten sie ihn auch haben, da auch die deutschen österreichischen Poesien jener Zeit nur einen sehr mässigen haben? Und andere Muster oder Begriffe von Poesie hatten diese krainischen Poeten sicher nicht, als die durch die damaligen Wiener Dichter aufgestellten. Diese Piſanize enthalten übrigens nur kürzere Stücke, lyrische, epigrammatische, Gelegenheitsgedichte im Geschmacke jener Zeit. Etwas länger (8 Bll.) ist nur eine „Opereta" von Dev. Auch Hexameter und Pentameter hat man versucht. Die Längen und Kürzen der Sylben in denselben sind indessen nicht nur nicht nach der Quantität, sondern nicht einmal immer nach dem Accent, vielmehr häufig nach purer Willkür oder Versnoth bestimmt. Freilich hatten die Vf. auch sonst keinen genügenden Begriff von der

Natur des hexametrischen Verses. Solche metrische Versuche sind von **Martin Naglič**, **Janez Miheliĉ** und **Valentin Vodnik** da.

Krajnſka zhbeliza, na ſvitlobo dal **Miha Kaſtéliz.** *Perve Bukvize. V Ljubljani natiſn. J. Blasnik 1830. 8°. 101 S. Druge Bukvize 1831. 8°.*

Diese Gedichtsammlung ist eine in der krainischen Literatur sehr erfreuliche Erscheinung — eine von den wenigen, die auf die Theilnahme der Gebildeteren berechnet sind. Sie hat dieselbe auch bereits in einem ziemlichen Grade gefunden. Ausser dem wackern Herrn Herausgeber und Verleger steuerten zu den zwei ersten Bändchen folgende andere krainische Dichter ihre Erzeugnisse bei: **Jakop Zupan**, dessen Gedichte sich durch Patriotismus und Sprachkühnheit auf das vortheilhafte auszeichnen; **Franz Preŝern**, glücklich in der Ballade und in der Anwendung italienischer Formen; **Blaž Potočnik** trifft meisterhaft den eigentlichen Liederton; **Juri Kosmač**; **Ignaci Holzapfel**; **Janez Ziegler**; **Juri Grabner**; **Jernej Levičnik** u. m. a. In der Folge sollen auch eigentliche Volksgesänge oder Nationallieder in strenger Auswahl in die Sammlung mit aufgenommen werden. Wir wünschen der schönen Unternehmung gedeihlichen Fortgang.

2. Lyrische Gedichte.

a. Religiös-moralische Gesänge, Hymnen, Kirchenlieder.

Ene duhovne Peiſni itd. ſkusi **Primosha Truberja.** *(Geistliche Lieder in der windischen Sprache, sammt andern zugethanen Psalmen und christlichen Liedern, welche von etlichen gutherzigen Christen aus der deutschen Sprache in die windische verdolmetscht, so hernach im andern Theil dieses Büchleins gefunden werden.) V Tubingi 1563. 8°. 205 S.*

Gedruckt wurden 1000 Ex. — Von einer Vorr. oder von sonst einer Nachricht ist nichts zu finden. S. 39 wieder ein Ti-

tel: „Ene duhoune Pejſni — Der andere Theil der windischen Psalmen und geistlichen Lieder.“ In diesem andern Theil stehen über mehreren Stücken die Anfangsbuchstaben G. J. (Georg Juričič), über einigen P. T. (Primož Truber), bei andern L. Z., und wieder bei andern H. K. Schnurrer S. 107, Kopitar S. 433.

Primus Truber's *Katechismus nebst einer Sammlung geistlicher Lieder, Tübingen 1567. 8⁰. (?)*

Mann kennt kein Ex. dieser Ausgabe, aber aus der folgenden vom J. 1579 ist ersichtlich, dass eine solche erschienen sein musste. Denn Trubers Zuschrift darin ist vom J. 1567. — Wahrscheinlich war dieses Gesangbuch nur eine Auflage des vorigen vom J. 1563; so wie die zwei folgenden nur Nachdrücke der gegenwärtigen sind. Ersteres geht auch aus den Worten Dalmatins in der Dedication der Wittenberger Ausg. 1584 klar hervor: Truber habe den ganzen Katechismus in feine windische Reime gebracht und hernach mit etlichen windischen Psalmen und geistlichen Liedern vermehrt, welche er vor siebenzehn Jahren (1584 — 17 = 1567) in Druck gegeben. Der Katechismus ist nämlich in allen diesen Ausgg. (nicht aber in jenen von 1550 und 1555) gereimt. Schnurrer S. 119. Kopitar S. 433.

Ta zeli Catehismus, eni Psalmi itd. od **Primosha Truberja, S. Krellia** *itd. V Lublani ſkusi J. Mandelza 1579. 12⁰. 21 S. Vorberichte, 178 S. Text.*

Baumgartens Nachrichten von merkwürdigen Büchern III. 475. Der deutsche Titel ist so angegeben: „Der ganze Katechismus, einige Psalmen und alte und neue christliche Lieder auf die hohen Feste, von Primo Truber, Sebast. Krell und andern gemacht, jetzt wiederum von neuem verbessert und zum Theil mit schönen geistlichen Liedern vermehrt. Laibach 1579.“ Schnurrer S. 119. Kopitar S. 433. 449. — In diesem Katechismus mit lateinischen Buchstaben ist das *k* meistens ein deutsches 𝔨, vermuthlich weil der lateinische Schriftkasten schwach mit k versehen war, welches im Latein selten gebraucht wird.

Ta celi Catehismus, eni Pſalmi inu teh vekſhih godov ſtare inu nove kérſzhanske Peiſni od **P. Truberja, S. Krellia** *inu od drugih sloshena (sic), inu s doſtemi lepimi duhovnimi peiſmi pobulſhane, v Bitembergi 1584. 8°.* Ein Ex. in der Lycealbibl. zu Laibach.

Juri Dalmatin besorgte diese neue Ausgabe. Mehrere Lieder sind von ihm selbst; ein Paar von **Janez Schweiger (Švajgar)**; eines von **Lukeš Kline**; eines von **A. B. (Adam Boborič)** u. a. Auffallend ist es, dass in dieser Ausgabe der Laibacher vom J. 1579 mit keiner Sylbe gedacht wird. Kopitar S. 435.

Catholiſh kershanskiga vuka peiſſme, katére ſe per kershanskimo vuko, boshyh potyh, per ſvétimu missionu, inu slaſti per svétimo Francisco Xaverio na strashe Górniga Gradu ſare nuznu poyo, pogmérane inu na svitlóbo dane (ſkusi **Abàza Stershinarja**). *V Nemshkim Gradzu per Widmanstadianskih erbizhah 1729. 8°. 266 S.*

Ganz unpoetische, schlechte Reimerei. Der Vf. schrieb das Buch zuerst lateinisch, dann deutsch, zuletzt windisch. P. Marcus in s. Bibl. Carn. — In dem 12 S. langen „Predgovor“ wird keiner frühern Ausgabe erwähnt, sondern nur von dem Zweck dieser Lieder gesprochen; sie sollten unter andern die weltlichen Volkslieder verdrängen helfen.

Peiſſem od teh velikih odpúſtikov te svete kríſhove poti per te novi cerkvi ſvétiga Francisca Xaveria v' Gornim Gradu. Labaci, formis J. G. Mayr 1730. 8°. 30 S. wovon die ersten 17 der „Predgovor“ einnimmt.

Ist wahrscheinlich von demselben Vf., wie das vorige Stück, nämlich Ahaz Steržinar.

Miſſionske catoliſh karſhanske Pejſſme, v' lejtu 1748 vkopsloshene, pogmerane inu na ſvitlobo dane ſkusi eniga paterja Miſſionariuſa Segnerianskiga is Tovarſhtva Jesuſoviga (**Primoža Lavrenčiča**). *Stiſkane v' Celouci, erbizhi J. F. Kleinmayr 1752. 8°. 114 S.*

Der Vf. hat sich unter der Vorr. unterschrieben. Nach derselben hat er zum Theile ältere Lieder überarbeitet, zum Theile ganz neue componiert. Auch diese Lieder sind natürlich meistens elende Reimereien, wie die oben angeführten von 1729 und 1730, in denen man nicht leicht etwas von jenem tief religiösen Gefühl findet, wodurch sich z. B. die deutschen geistlichen Lieder des XVI. und XVII. Jahrh. auszeichnen. Sprache und poetische Technik ist in denselben ohnehin höchst unvollkommen.

Andohtlive peiſme na u'ſe (sic) taille ſ. Maſhe, u vishi: Freut euch ihre liebe Seelen etc. Grätz gedruckt bei den Widmanstätt. Erben 1756. 8°. 1 Bogen.

Miſionske peſme inu Molitve. s. l. et a. 8°. 112 S.

Dieses Büchlein enthält von denen des vorlezt verzeichneten Buches abweichende Stücke, aber von keinem grösseren Werth.

Romarsku blagu (ſkusi **Filipa Jakopa Repesha**). *Tom. I. — Romarsku drugu blagu, tu je pet inu dveiſet ſ. peſem, katere ſe zhes zeilu lejtu na krishni gori pojo. Labaci ap. Eger 1770. 8°. 112 S.*

Wallfahrtslieder. Das 1. Bändchen ist nicht näher bekannt.

Osem inu sheſtdeset sveteh pesm, katire to na proshnje inu poſhelenje vezh brumneh dush skerbnu skup sbrane, pobulshane inu pogmirane itd. na ſvitlobo dane (skuſi **Maksimilijana Redeskini**). *V' Lublani literis Egerianis 1775. 8°. 225 S. Dazu gehört: Viſhe teh odspredej postavleneh pesm. Am Ende steht: Stiskane per shlahtn. G. J. Th. Trattnernu (Wien 1776.) 8°. 50 S. (Melodien.)*

Romarske bukvize. Narpred je en maihen vuk, kaku ima en romar ſam na kratkem ta ſ. krishou pot objiskati, po tem ſo tudi 12 peſmi od manenge, od premishluvania per stationih, inu

od enih inu drusih odpustkou, fufebnu od teh velizheh (sic) gnad. katere skafuje Jesus na krishni gori tukai u cerkvi f. kriska, U' Vuidnu (Udine) po brattih Gallicichih 1775. 8°. 55. S.

Roh in Schreibung, Sprache und Poesie.

Niklav Küzmič's *Gesang- und Gebetbuch für katholische Winden in Ungarn, um 1780.*

J. v. Csaplovics's Kroaten und Winden in Ungarn, Pressburg 1829. 8°. S. 83.

Peifme od Kershanskiga vuka po versti tega katechisma, katiri je na povelo Zefarsko Svetlusti na deshele vun poslan. Sraunu eniga perdauka teh peisem per f. mafhi inu shegnu, od **Gasparia Ruppnika** *fajmafhtra v' Oiniku (sic). Lublani (sic, ohne v) skus Ign. Kleinmajerju (sic) 1784. 8°. 58 S.*

Pefm k' sveti mafhi inu shegnu, inu ene kratke molitve sa ufaki dan sa farmane te mestne farc f. Jakob v' Lublani. s. l. et an. 8°. 1½ Bog. (vor 1788).

Darin die von Japel trefflich übersetzten zwei Messlieder: Pred tabo na kolęnih itd. (Wir werfen uns darnieder) und Pred ftolam tvoje milofti itd. (Hier liegt vor deiner Majestät); wahrscheinlich hier zum erstenmal abgedruckt. Die Orthographie in diesem Büchlein ist indessen nicht die sonstige Japlische.

Zerkvene pefmi, litanie inu molitve per boshji flushbi, is Nemfhkiga na Slovenfko prestavlene (fkusi **Jurja Japla**). *V' Lublani fkus Ign. de Kleinmayerja natifkavza 1788. 8°. 40 S.*

Gradual oder Gesangbuch für evangelische Winden in Ungarn, vor 1795.

Von diesem Buche heisst es in Ambrózy's Annal. eccles. 1795. p. 65: „liber hymnorum ante aliquot annos impressus chartae et typi nitore omnia fere Hungariae opera typographica

longe superat." Aller Wahrscheinlichkeit nach gibt es von diesem Buche mehrere ältere Ausgaben. Csaplovics S. 83.

Funebral oder Gesangbuch bei Begräbnissen für evangelische Winden in Ungarn.

Csaplovics S. 83.

Pesem pri veliki meshi. V' Gradzi s' pismenzami Andrea Lajkama 1818. 12°. 1/2 Bogen.

Pesme sa kmete ino mlade ljudi (skusi **Valentina Staniga** *Kanon.). V' Gorizi natisnil Peter de Valerji 1822. 8°. 32 S.*

Es sind 24 Lieder aus dem Mildheimer Liederbuch übersetzt, bis auf zwei originelle.

Krszcsanszke nove peszmene knige szprávlene evangyelicsánszkim gmainam (szkuzi **Mihala Barla**). *V' SSoproni stampane sz' Kultsár Kataline piszkmi v' 1823 leti. 8°. X und 503 S.*

In allem 556 Lieder und 6 Liedchen als Beilage. In der von dem Herausgeber zu Kövágó örs datierten (Proszincza 4toga dnéva 1821) Vorrede wird bemerkt, dass der vorige Gradual in keiner reinen slowenischen Sprache abgefasst war, welchem Mangel man jetzt abgeholfen habe.

'Sto zirkvenih ino drügih poboshnih pesmi med katolshkimi kristjani slovenskega naroda na 'Shtajarskem, na svetlo dal **Peter Dainko,** *kaplan v' Radgoni. V' Radgoni v' Alojs Wajzingerovemi knigishi, s' pismenzami Andrasha Lajkama v' Gradzi 1826. 12°. 258 S.*

Mit neuer, in der Vorr. kurz erklärter Orthographie.

Opominvanje eniga duhovniga pastirja na svoge ouzhize v' sredi svetiga leta 1826. Sloshu **Fridrih Baraga,** *kaplan. s. l. 8°. 1/2 Bogen.*

Zwei geistliche Lieder, in denen auf Richtigkeit der Sprache und des Metrums keine Rücksicht genommen wurde.

Pesem od svetiga leta 1826, sloshil **Luka Dolinar.** *s. l. 8⁰. ½ Bogen.*

Dolinar hat auch die Jubiläums-Bulle ins Krainische übersetzt. Vrgl. unten.

Pesme v' nedele zeliga leta, sloshil **Luka Dolinar.** *V' Lublani natisnil Joshef Sassenberg 1829. 8⁰. 184 S.*

Auf Sprachcorrectheit wurde darin kein grosser Fleiss verwendet.

Svete pesmi sa vse velike prasnike in godove med létam. Jih je nekaj sloshil, nekaj sloshenih perdjal **Blash Potozhnik.** *V' Ljubljani natisnil L. Eger 1827. 12⁰. 139 S.*

Mit neuen, Metelko'schen Lettern.

b. Lieder, Oden, Elegien.

Schmählieder auf die katholische Klerisey, um 1562—75.

„Der Bischof von Laibach beschwerte sich über Truber unter andern auch, dass er einen Buchdrucker (Manuel) aus Deutschland mitgebracht, welcher ungebilligte Schmach-Lieder wider die römische Klerisey, Kirche und Religion gedruckt.“ Valvasor II. S. 435. Einige solcher Schmählieder sah Hr. Kopitar einst in einem Buche der Laibacher Alumnats-Bibliothek.

Schmählieder auf Juri Kobila u. a., um 1575.

Man stellt sich unter dem, aus Volkssagen bekannten Schimpfnamen Juri Kobila gewöhnlich den Georg Dalmatin vor; allein Valvasor (II. S. 434) behauptet, dass dieser Schimpfname nicht diesen, sondern einen andern protestantischen Prediger, Namens Georg Juričič, treffe. Metelko S. XXI.

Joshef Sisentschelli's *krainisches Empfehlungsgedicht von J. W. Valvasor's Ehre des Herzogthums Krain. Laibach 1689. Fol.*

Shtiri pare kratko-zhásnih novih pesmi, od **Paula Knobelna** *skovane, inu Krainzam sa spomin dane. V' Kraini per Ignaz Kremshari 1801. 8°. 40 S.*

Weltliche, meist sehr triviale Lieder, z. B. od podsemelskih jabuk, od perdza itd.

Prestavlanje ene latinske pejsmi imenovane Ribzhi tih ludy, skusi eniga korarja v' Zelovzi **(Jurja Japla).** *Vstinenu (sic) per Joannesu Leonu v' Zelovzi 1803. 8°. 4 Bl.*

Deutsch und krainisch. Der deutsche Titel lautet: „Uibersetzung eines latein. Gedichtes, Piscatores hominum betitelt, aus der theologisch-practischen Monatsschrift. Linzer Ausgabe."

Pésme sa pokúshino (skusi **Valentina Vodnika**). *V' Lublani natisnene per Joanesu Rezerju 1806. kl. 8°. 46 S.*

Rec. in den Neuen Annal. d. Liter. des österr. Kaiserthums für 1808. S. 133—136. Die Lieder selbst wurden im Lande mit dem entschiedensten Beifall aufgenommen. Doch soll es der Sprache an streng grammatischer Consequenz fehlen.

Pesmi sa brambovze (skusi **Valentina Vodnika**). *s. l. (v' Lublani) 1809. 8°. 1 Bogen.*

Landwehrlieder. 2 Bl. Predgovor in Prosa, und 5 Lieder, wovon das letzte: „Kar smo mi brambovzi" eigentliches Volkslied wurde. Es ist nach Collin's Lied: „Seit ich ein Wehrmann bin", wie auch die übrigen nach H. J. v. Collin's Wehrmannsliedern frei bearbeitet sind.

Isloshejna pesem od Pater **Paschkala Skerbinza** *Faimastra per Diviz Mari u Lublani lejta 1813. 8°. ½ Bogen.*

Potashva, skusi **Janesa Vesél** *— ein Sonett im Laibacher Wochenblatt 1818 Nr. 24.*

Als das erste Sonett in krainischer Sprache bemerkenswerth. Mehrere Gedichte dieser Form erschienen seitdem in der Krajnska zhbeliza 1830 ff.

Urban Jarnik's *Slowenische Gedichte: Svesdiſhe, daniza, krés itd., zum Theil mit deutscher Übersetzung, in der Zeitschrift Karinthia.*

Jútrejna péſem eniga Krajnskiga kméta po létu (ſkusi **Martina Kuralta** *— im Illyrischen Blatt 1826. Nr. 31.*

Poſvetne peſmi med ſlovenſkim narodom na 'Shtajarſkem (ſkusi **Petra Dainka***). V' Radgoni v' Alojs Wajzingerovemi knigiſhi s' piſmenzami Andr. Lajkamovih naſlednikov v' Gradzi 1827· 8⁰. 227 S.*

Auf dem Umschlag lautet der Titel vollständiger also: 'Sto ino petdeset poſvetnih peſmi ino dveſto vganjk med 'Slovenſkim narodom na 'Shtajarſkem itd. Mit neuer Orthographie, deren Grundsätze am Eingange des Buches kurz dargelegt werden· Diese Sammlung enthält keine wahren Volkslieder (von denen sich darin kaum hin und wieder eine schwache Spur findet); sondern die Poesie darin ist ganz der Nützlichkeit, Moral usw. untergeordnet. Es sind wohl meistens nicht vom Volke, sondern von andern verständigen, wohlmeinenden Leuten für das Volk gemachte Lieder.

Zeſar ino prelat, is njemſhkiga preſtavil **V. St*** K. (Valentin Stanig,** *Kanonik). Darauf: Rosh'ze na grob Marjane D***, k'tera je v' jéſeni 1820 vmerla. s. l. et a. (1828) 4 Bl.*

Bürger's: Der Kaiser und der Abt.

Valentin Stanig's *Sammlung zum Theil origineller, zum Theil aus Bürger, Gellert u. a. übersetzter Gedichte und Gesänge. Hs.*

Pesem ſvitlimu Zeſarju Franzu I. itd. péta (ſkusi **Mihu Kaſtelza)** *v' Prulah per snamnju 17 velkiga 'Serpana 1829. (V' Lublani) 4⁰. 2 Bl.*

Krainisch und deutsch.

3. Fabeln.

Volkmayr's *Fabeln. Hs. (L. G.)*

4. Dramen.

Bellin, ena opera, ſkusi **Janesa Damaſzena** *— abgedruckt in P.* **Marcus:** *Skupspravlanje Kraynskeh pisaniz 1780 (vgl. oben S. 75).*

Diese allegorische Oper nimmt 8 Blätter ein. Personen: Bellin, tuje Sonze; Burja, tuje ta hude vętr; Sejvina, Ceres; Roſhnezvitavza, Flora; Sadjanka, Pomona. **Jakop Zupan**, Schullehrer zu Stein (kr. Kamnik), componierte die Musik dazu. Dieser Bellin dürfte demnach aufgeführt worden sein.

Shupanova Mizka, ena komedia v' dveh akteh, prenarejena po tej nęmshki: Die Feldmühle (ſkusi **Antona Linharta**), *inu v' Lublani jègrana v' lęjti 1790. Stiſkana per J. F. Egerju. 8°.*

Ta veſſeli dan ali Matishek ſe shęni, ena komedia v' pęt aktih, obdelana po ti franzoſki: La folle journée, ou le mariage de Figaro, par M. de Beaumarchais, (ſkusi **Antona Linharta**). *Stiſkana v' Lublani v' lejti 1790 per Ign. od Kleinmayerja. 8°. Wieder abgedruckt in Vinc. Franul's Saggio grammaticale Italiano-Cragnolino 1811. S. 200—301.*

Beide Stücke sind nicht blosse Uibersetzungen, sondern freie Bearbeitungen mit Nationalisierung des Sujets und getreuer Beobachtung der Nationalsitten, lebendige Gemälde des krainischen Lebens, wenigstens wie es vor 40 Jahren noch war. Die Sprache oder zunächst die Schreibung erscheint zwar in grammatischer Hinsicht, bei den Fortschritten, die seitdem die krainische Grammatik gemacht hat, im Einzelnen noch ungenügend, auch durch unnöthige Germanismen, die jetzt auch minder geübte Schriftsteller zu vermeiden wüssten, entstellt; im Allgemeinen aber ist der echte krainische Ton so getroffen, wie in wenigen kraini-

schen Büchern, von denen freilich auch wenige krainisches Leben darzustellen haben. Schade, dass der Gegenstand des *Veſſeli dan* wirklich leichtfertig ist, so dass man jetzt eine erneuerte Auflage davon kaum erwarten darf. Übrigens enthält das Lustspiel auch ein paar sehr hübsche Gesangstücke. Der Abdruck bei Franul unterscheidet sich nur durch eine modernisierte, nicht immer richtigere, Orthographie und allenfalls einige wenige andere unbedeutende Veränderungen; Verbesserungen sind sie kaum zu nennen. (Vgl. auch Kopitar's Gramm. S. 295.) Zugleich ist eine italienische Phraseologie zur Erklärung beigefügt worden.

C. Prosa.

1. (Roman) Erzählung.

Ita Togenburſka grafinja, lepa ino nauka polna sgodba dvanajſtiga ſtolétja ... is nemſhkiga preſtavlena (ſkusi **Jurja Koſmazha**). *V' Ljublani natiſnil J. Saſſenberg 1831. 8°. 149 S.*

Das Original ist von Christoph Schmid.

2. Volksschwänke, Räthsel.

Kratkozhasne uganke inu zhudne kunshte is Wẹle (statt bele!) shôle, od **Petra Kumrasa** (*Anagramm statt Pater* **Markusa**). *Na Duneju per Chr. Groſserju 1788. 12°. 48 S.*

3. Hochzeitbüchlein.

Hochzeitbüchlein für die Evangelischen Winden in Ungarn, gedruckt.

Csaplovics 83. (Enthält gewöhnlich Gratulationen, Einladungen u. dgl., ernst und drollig.)

D. Schriften in Versen und Prosa.

Sbér lépih ukov sa Ṣlovenſko mladíno, is Némſkiga ino Latinſkiga preſtavlenih, is Staro-Ṣlavenſkiga ino Pemſkiga preravnanih, nikotérih pa novo sloshenih od **U. J. (Urbana Jarnika).** *V' Zelovzu per Joanesu Leonu Ṣhtamparju 1814. 12". 6 Bl. und 106 S.*

Enthält Gedichte, darunter Schiller's Gang nach dem Eisenhammer übersetzt in der Form des Originals, Erzählungen, äsopische Fabeln, Sprichwörter, belehrende Gespräche usw.

III. Geschichte und Gesetzgebung.

1. Politische Geschichte.

Kraynska kroneka kratkega popisuvanja itd. (spisal P. **Marka**). *Hs. P. Marcus in Bibl. Carn.*

Svefto popiſanje hrupa, katerimu je franzoſki poſlanik ſkusi vunobeſhenje eniga trifarbniga bandera 13 mali Travna 1798 na Duneji perloshnoſt dal, od eniga samovida. s. l. 1798. 8°. 1 Bog.

2. Zeitung.

Lublanſke Novize od vſih krajov zẹliga ſvẹjta (ſkusi **Valentina Vodnika**), *v' lejti 1797—1800. 8°.*

Politische krainische Zeitung; erschien im ersten Jahre wöchentlich zweimal zu ½ Bogen in 8°. Ebenso auch für das Jahr 1798 unter dem Titel: Lublanſke Novize Jann. Fridr. Egerja (in J. F. Eger's Verlage). Für das Jahr 1799 erschien sie unter demselben Titel wöchentlich nur einmal. So auch für das Jahr 1800 unter dem Titel: Lublanſke Novize Marie Theresie Egerze. Nach dem Jahr 1800 ist kein Versuch mehr gemacht worden, eine Zeitung in der krainischen Sprache herauszugeben, was sicher in mehreren Hinsichten zu bedauern ist. Bei der jetzigen

grösseren Theilnahme an der Landessprache dürfte sich ein solches Unternehmen leicht erhalten. In der französischen Periode 1810—1813 wurde der in Laibach erscheinende „Télégraphe officiel“ durch einige Zeit auch in einer illyrischen Übersetzung wie auch in einer deutschen und italienischen, herausgegeben; aber dieses illyrisch war dalmatinisch, und die Übersetzung unterblieb bald.

3. Literaturgeschichte.

Register und summarischer Inhalt aller der Windischen Bücher, die von Primus Truber bis 1561 in Druck gegeben sind. u. s. w. Tübingen. 1561. 4°. 3 Bogen.

Die Rückseite des Titelblatts zeigt das glagolitische Alphabet dreifach: gross, mittel, klein. Schnurrer S. 46. Kopitar S. 433. Dobrowský's Slawin S. 252.

4. Gesetzgebung.

Kais. Patent von der Militärbeschreibung und Meldzetteln, übersetzt von P. Marcus. *Laibach 1771. Fol.*

Vojſkini sklepi sa zeſ. kr. Armado. V' Lublani 1807. 3 Bog. Kriegsartikel.

Gubernial-Circulare, Patente u. s. w., aus dem Deutschen in's Krainische übersetzt, werden alljährlich in Laibach gedruckt.

Die Übersetzung besorgt gegenwärtig Prof. Metelko. Diese Schriften sind manchmal von bedeutendem Umfange. So erschien z. B. im J. 1830 unter andern 1) Currende, betreffend die im Neustädtler Kreise ausgebrochene Löserdörre (devetogóbniza), deutsch-krainisch, 2 Bogen. 2) Poduzhenje sa goſpoſke, da napravijo perpravne dela k' zenovanju semelſkih perhodov, bloss krainisch, 4 Bogen. 3) Das neue Taxgesetz dd. 30. Sept. 1830, bloss krainisch, 9 Bogen.

IV. Philosophie und Pädagogik.

1. Schriften für Erzieher.

Sern ali vonufetek teh metodneh buqui poffebnu fa dufhelske uzhenike u' sesarskeh kraileveh dushellah (fkusi **Janesa Nepomuka Edlinga**). *Dunej, stifnen per flahtnimu Gofpodu Joshefu od Kurzboeka 1777. 8°. 275 S.*

Krainisch und deutsch; letzteres unter dem Titel: Kern des Methodenbuches usw.

Forderungen an Schulmeister und Lehrer der Trivial-Schulen (von **Johann Nepomuk Grafen von Edling**). *Laibach 1778. 8°. Deutsch und krainisch.*

2. Jugendschriften; Unterrichtsbücher.

Orbis pictus lateinisch, deutsch und krainisch, von P. **Hippolytus**, *als Anhang zum Wörterbuche vom J. 1712. Hs. Folio. 70 S.*

Nach dem Texte einer der jüngern Ausgaben dieses Werkes, etwa der Nürnberger von 1686. Der Pater nennt weder die Auflage, noch den Comenius. Proben daraus bei Kopitar Seite 89—98, wo auch eine neuere, richtigere Übersetzung der mitgetheilten Stücke von Prof. V. Vodnik.

Vodenje itd. Krainische Übersetzung der für die Landschulen bestimmten Leseübungen, von **Blasius Kumerdey**. *Laibach bei Eger 1778. 8°.*

P. Marcus in Bibl. Carniol.

Kleine Erzählungen. Mujhine perpovedvanja. (Şkusi **Janesa Debenza**). *V' Lublani per J. Rezerju 1809. 8°. 109 S.*

Deutsch und krainisch. Lesebüchlein für die Schulen. Im J. 1816 erschien dasselbe von Ravnikar im Krainischen umgearbeitet. Vgl. unten.

Nemſhko-Slovénſke brauja, v' katérih ſe snajdejo rasne pravlize, baſnje ali fábule v' svésanim ino proſtim govóru, pogóvori, pripovíſti véſtniga sadershanja, péſmi, uganke, kratek obras hiſtórije ſtarih Slovánov, prigóvori, mnogitêre koriſtne vade v' govorjênju ino sgodbe ſvéte na kratkim. Na ſvetlôbo dal **Janes Nepomuk Primiz,** *ozhítni uzhenik Slovenſkiga Jezika na Graſhkim Lizeji. V' Némſhkim Gradzu v' salogi ino naprodaj pri Joséfi Milerzi 1813. (Der deutsche Titel lautet: Deutsch-slovenisches Lesebuch, enthaltend verschiedene Erzählungen, Fabeln in gebundener und ungebundener Rede, Gespräche, moralische Denksprüche, Lieder u. s. w.) Natiſnjene s' Lejkamovimi zherkami 8⁰. 147 S.*

Die darin vorkommenden Gedichte sind von Vodnik, Jarnik und einigen andern, die „Sgodbe ſvete" sind aus Vodnik's Übersetzung des französischen Katechismus.

Kleine Erzählungen. Male povéſti sa ſhole na kmétih po z. kr. deshélah (ſkusi **Mathevsha Ravnikarja**). *V' Ljublani 1816. 8⁰. 128 S.*

Ursprünglich von Debevz (vgl. S. 89. unten); im Krainischen von Ravnikar umgearbeitet.

Nabirki sa mlade Kriſtjane: ali návuki, sgodbise, peſmi, priſlovi i t. d. na haſek mladih kerſhenih, kere je nabral neki duhovnik 'Sekovſke kneso-'Shkofie **(Vid Rišner)** *na 'Shtajarſkem. 1 Del. V' Gradzi natiſ. A. Laikaimovih naslednikih 1828. 12⁰. 36 S.*

Kratke perpovédanje (povéſti) sa ſlovenſke ſhole po desheli v' z. k. dershavah. V' Gradzu, Kienreich, 1831. 8⁰. 101 S.

Deutsch-windisch; übers. von Alič; auch in Krain gebraucht, doch in anderer Übersetzung.

Schulbüchlein für evangelische Winden in Ungarn, gedruckt. Csaplovics S. 83.

Prijetne perpovedi sa otrôke. Is Némſhkiga naſlovénili mladi duhóvni v' Zelovſhki duhovſhnizi. V' Zelovzi 1832. Natiſnil Ferdinand od Kleinmayr. 8°. 80 S.

Aus dem Deutschen des Christoph Schmid von den Theologen im Klagenfurter Seminar übersetzt, und vom dortigen Spiritual Slomšek revidiert und herausgegeben.

3. Volksschriften.

Kmetam sa potrebo inu pomozh, ali uka polne vesele, inu shaloſtne pergodbe te vasy Mildhajm (prestavel P. **Marka**). *Utisnenu na Duneju per Chriſt. Groſſerju (1789) 8°. 442 S.*

Eine Übersetzung des Becker'schen „Noth- und Hilfsbüchlein für Bauersleute, oder lehrreiche Freuden- und Trauergeschichte des Dorfes Mildheim."

Prava pót k' dobrimu ſtanu, ali ena beſéda ob pravim zhaſi. Na pervo is Angleshkiga v' Némſhki, sdaj pak . . . v' Slovénſki jesik preſtávlena (ſkusi **Janesa Nepomuka Primiza**). *V' Gradzu natiſnjena ino ſe najde per Al. Tuſhu bukvarju 1812. 8°. 34 S.*

Eine Übersetzung von B. Franklin's „Armer Richard, oder der Weg zum Wohlstand", mit einigen Anmerkungen des Übersetzers.

Kmet Isidor s' ſvojimi otroki ino lydmi, ali pripodobni navyki dobrih ſtarſhov sa ſvoje otrôke ino podloshne. Knishiza sa vſakega kmeta ino tesháka. Na ſvetlo dal **Peter Dainko.** *kaplan v' Radgoni. V' Radgoni v' Alojs Wajzingerovemi knigiſhi s piſmenzami Andrea Lajkama v' Gradzi 1824. 8°. 140 S.*

Mit neuer, auf einem vorgesetzten Blatt kurz dargelegten Orthographie. — Nach dem Deutschen von Chr. Schmid.

V. Mathematik.

1. Arithmetik.

Bukuvze ſa rajtengo, ali kratku poduzhenie v' rajtengi sa ſantizhe, inu dekleta gmajn kraynskeh ludy ... skupspiſſane od **N. A. O. L.** *(Novus Academiae Operosorum Labacensis, d. i. Pater* **Marka**). *V' Lublani J. F. Eger 1781. 8°. 56 S.*

Shtevilſtvo sa Slovénſke ſhóle po z. kr. dershavah (ſkusi **Franza Serafima Metelka**). *V' Ljubljani, Blasnik 1830. 8°. 141 S.*

Eine Übersetzung der „Anleitung zur Rechenkunst zum Gebrauche der deutschen Schulen in den k. k. Staaten," mit neuen Lettern.

2. Kalender.

a. Jährige Kalender.

Ta Slovenſki kolendar kir vſelej terpi, inu ena tabla per nim, ta kaſshe inu praui ſtu inu duaſſeti leit naprei, kakou nedelski pushtab bode vſaku leitu, kuliku nedel inu dni od boſshyza (sic) do pusta, eni raimi, ty prauio, kadai bode dobru vreme itd., en regishter, ta praui, kuliku ie bucqui inu capitolou vſiga S. piſma itd. (Skusi **Primosha Truberja**.) *Windischer Kalender und andere Sachen dabei. V' Tibingi 1582. 8°. 10 Bl.*

Eigentlich eines der Vorstücke der Octav-Ausgabe von Ta drugi deil Noviga Teſtamenta.

Pratika oder Bauernkalender, seit 1726 in 32°., z. B. für 1831: Nova pratika sa navadno léto 1831. Natiſnil v' Lublani N. od Kleinmaier. 32°. 16 Bl.

Dieser krainische, dem süddeutschen nachgemachte Bauern-Kalender (mit Zeichen statt Schrift) erscheint seit 1726, gegenwärtig wenigstens in 30.000 Exempl., und pflegt beinahe in keinem Bauernhause am Lande zu fehlen.

Velika pratika ali kalender sa tu lejtu 1795 (ſkusi **Valentina Vodnika**). *V' Lublani per J. F. Egerju. 4°. 4 Bogen. — Sa tu preſtopno lejtu 1796 eb. — Sa to lejto 1797 eb.*

Enthält als Zugaben: hiſhne opravila (häusliche oder hauswirthschaftliche Beschäftigungen) sa vſaki meſez, popiſſuvanje kranjnſke deshele u. a. ökonomische und unterhaltliche Stücke.

b. Hundertjähriger Kalender.

Vezhna Pratika od goſpodarſtva, v' kateri je najti: koku vſaki hiſhni goſpodar ſvoje hiſhne rezhi s' nuzam oberniti, te ſlabe leta previditi, tem naprei ſtojezhim nadlugam naſproti priti inu ta prihodni zhaſs po tih ſedem planetov bode ſoditi mogel. H' temu je perſtavlenu enu tenku prodvuzhenje, kar od meſza do meſza skuz zelu letu per enimu hishvanju je potrebnu ſturiti. Vundanu od **Antona Bresnika**, *Beneficiata v' Shavzi. V' Lublani per J. F. Egerju 1789. kl. 8°. 93 S.*

Gehört einem grossen Theile nach unter die ökonomischen Schriften.

VI. Natur- und Gewerbkunde.

1. Landwirthschaft.

Bukve sa pomozh inu prid kmetam potrebne, ukupsloshene od **Joannesa Paula Jeschenagg** *(sic), perviga fajmeſhtra preden zeſ. kral. fare Ullimie, inu vuda z. k. tovarſhje deshelskiga kmetuvanja u Grazi. Pervi deil: od oſkerblenja tih njiv. V' Zelli per Josh. od Bacho 1821. 8°. 149 S.*

Ein zweiter Theil ist nicht bekannt.

2. Gartenkunst. Obstbaumzucht.

Krajnſki vertnar, ali podushenje, v' kratkim veliko ſadnih, dreveſ saarediti, jih s' zeplenjam poshlahtniti, in lepe verte k' ve-

likim pridu safaditi. Pervi del, na fvetlobo dala z. kr. drushba kmetiftva na Krajnfkim. Spifal **Franz Pirz,** *Fajmafhter per f. Jerneji v' Pezhah, in tovarfh imenvane drushbe itd. V' Ljublani 1830 natifnil shlahten Kleinmayr 8°. 80 S.*

Sprachlich bedeutend besser, als was sonst ökonomisches in krainischer Mundart geschrieben wurde, obwohl noch nicht genügend.

Şadje-reja ali navuk, kako fe more prav lehko ino v' kratkem zhafu nikar ko veliko dobreh ino sdraveh drevéf podrediti, temózh tudi narshlahtnejfhi fadje sadobiti, is njemfhkega v' Slovenji jesik preneflien ino pomnoshen (fkusi **Urbana Jarnika).** *V' Zelovzu per J. Leonu, mieftnemu natifkavzu 1817. 8°. 8 Bl. und 96 S.*

Jarnik hat in diesem Buche die Eigenthümlichkeiten der kärntnerischen Varietät mehr als sonst berücksichtigt, um dem gemeinen Manne ja recht fasslich zu sein. Man ersieht daraus, dass das Kärntnerische manchmal doch auch dem Unterkrainischen gegen das Oberkrainische folgt; nicht immer dem letztern.

3. Bienenzucht.

Antona Janfhaja Zefsarskiga Zhebellarja Popolnoma podvuzhenje sa vfse. zhebellarje, na mnogo profhnjo is Nemfhkiga na Kraynsku preftaulenu, inu s' nekaterim pomerkvajnam pogmiranu, od **Joannesa Golitschnika,** *Fajmofhtra v' Grishi na na Stajerfkim. V' Zelli utifnenu per Fr. Jof. Jenko 1792. 8°, 200 S.*

Das deutsche Original: „Vollständige Lehre von der Bienenzucht" Wien 1775, wurde eigentlich von Blasius Kumerdey niedergeschrieben, da Janscha selbst wohl nicht schreiben konnte. Eine zweite Auflage davon ist: Antons Janscha, gewesenen k. k. Lehrers der Bienenzucht zu Wien, hinterlassene vollständige Lehre von der Bienenzucht, 2. Aufl. besorgt durch **Martin Kuralt.** Lemberg 1807. Janscha war ein gemeiner, durch keine Schul-

studien gebildeter, aber von der Natur mit den ausserordentlichsten Talenten begabter, durch die Achtung und Freigebigkeit der weisen und guten Kaiserin Theresia besonders ausgezeichneter, in seinem 33. Jahre für Malerei und Bienenkunde viel zu früh verstorbener Landmann aus Oberkrain. Das Buch wurde auch ins Böhmische übersetzt. (Vgl. Jungmann Hist. liter. I. Aufl. VII. 793, 794. II. Aufl. VI. 1508, 1509.)

Zhelarſtvo ali zelo novi, kratki, popun navuk zhelne reje... kniga sa vſe zhelne' prijatele vſakega ſtrana (soll wohl heissen ſtana), kero je is naj vednéſhih mnogoletnih zhelarjov ino po laſtnih ſkuſhenoſtah ſpiſal ino na ſvetlo dal **Peter Dainko**, *kaplan pri meſtni fari v' Radgoni. Vu Gradzi vu saloshbi knishne predaje pri Damiani ino Sorgei, ino na komiſion pri A. Wajzingeri v' Radgoni, s' piſmenzami pokojnega Andraſha Lajkama naſlednika vu Gradzi 1831. 12°. XXIV und 210 S.*

4. Kochkunst.

Kuharſek bukve, is Nemſkiga preſlovenjene od **V. V. (Valentina Vodnika)**. *Lublana, natiſnene per Klainmajerji 1799. 8°. 176 S.*

VII. Medicin.

1. Geburtshilfe.

Antona Makoviza, *resvudnoſte, ranozelnoſte inu vſhegarſtva Magiſtra inu ranozelza v' Lublani, Praſhanja inu odgovori zhes vſhegarſtvu, po navſkeh bukvah Raf. J. Steidela od vſhegarſtva. Anton's Makoviz, der Zergliederungskunst, Wundarznei und Geburtshilfe Magisters und Wundarztes in Laubach, Fragen und Antworten über die Geburtshilfe, nach R. J. Steidele's Lehrbuche von der Hebammenkunst. Laubach zu finden bei J. M. Promberger bürg. Buchh. 1782. 8°. 379 S.*

Krainisch-deutsch, das Krainische schlecht, wie man es schon aus dem Titel ersieht.

Podvuzhenje sa babize, is nemſhkiga na krajnſki jesik preſtavlene od **Antona Makovitza** *Londſhaftni ranozelnik inu poſebni vuzhenik tiga vſhegarſtva. — Unterricht für Hebammen, aus dem Deutschen in die krainische Sprache übersetzt von A. Makovitz u. s. w. Laibach bei J. F. Eger 1788. 3½ Bogen.*

Krainisch-deutsch.

Babiſhtvo ali porodnizharſki vuk sa babize, piſal Or. (sic) **Janes Mathoſek**, *zeſ. kr. vuzhenik porodnizharſtva na visoki ſholi ino sdravnik v' porodniſhu (preſtavil* **Valentin Vodnik**). *V' Ljublani natiſkal Joshep (sic) Skarbina bukvotiſ. 1818. 8°. 440 S.*

Der Verfasser nennt im Predgovor den Prof. „Balant Vodnik" als den Übersetzer. „Dali ſo mi ſe pregovoriti goſpod vuzhenik Balant Vodnik snani Slovenzhan, de ſo mojo Nemſhko ino Zheſko beſedo tolmazhiti ſe lotili." Vodnik's Sprache in diesem Buche sucht es der Ravnikarschen (in den Sgodbe u. s. w.) nach- oder zuvorzuthun, wird aber dadurch weniger verständlich, als in seinen frühern Büchern; was man aber auch an der Ravnikarschen beklagte.

2. Schutzpocken.

Navuk od kosa ſtavlenja, od vush. Kerna — als Beilage zu den Novize 1798.

3. Veterinärkunst.

Bukuvze od shvinſkih bolesni sa kmeteshke ludy, od **Jannesa Gottl. Wolfſtejna**, *sdravnyka inu ranozelza shvinskiga na Duneju, (preſtavil* **Joshef Ignazi Fanton de Brunn**). *V' Lublani ſe najde per M. Prombergarju 1784. 12°. 63 S.*

Bukve od kug inu bolęsen goveje shivine tih ovaz inu ſvín, popiſſane sa kmetę na povelje tę narvikſhi goſpodſke od **Joannesa Wolſtajna** *Doktarja itd. (preſtavil* **Joshef Ignazi Fanton de Brunn***). V' Lublani per Ign. Kleinmajerju 1792. 8°. 208 S.*

VIII. Theologie.

1. Bibel.

a. Einzelne Theile der Bibel.

aa. Pentateuch.

Biblie tu ie vſiga Svetiga Piſma perui deil, vkaterim ſo te pet Moſeſſove buque, sdai peruizh is drugih iesikou vta Slouenski sueiſtu ſtolmazhene, sred kratkimi inu potrebnimi argumenti zhes vſak Capitul, inu saſtopnimi islagami nekoterih teshkeishih beſsed, inu seno potrebno Slouensko predguuorio, vkateri ie kratka ſumma, prid inu nuz letih bùqui sapopaden, skusi **Juria Dalmatina.** *Na konzu ie tudi en regishter, vkaterim ſo sa Harvatou inu drugih Slouenou volo nekotere Kranſke inu druge beſsede vnih iesik ſtolmazhene, de bodo lete inu druge nashe Slouenske buque bule saſtopili. Die fünff Bücher Mosis, sammt kurzen Argumenten, und nothwendigen Scholien. Drukanu v Lublani vtim leiti po Criſtuſeuim rojſtuu skusi Joannesa Mandelza 1578. Kl. Fol. 181 Blatt. Ein Ex. in der kaiſ. Hofbibl. in Wien, ein Ex. in Gotha.*

Der deutsche Vorbericht 2 Bl. Die krainische Vorrede 7 Bl. Das Register, vkaterim ſo nekotere Krainſke beſſede sa Haruatou inu drugih Slouenzou volo vnich iesik ſtolmazhene, de bodo lete inu druge nashe buque bule saſtopili, 3 Seiten. Darin werden 200 grösstentheils germanisierende Wörter durch dalmatinische erklärt. Der Übersetzer versichert auch den Hebräischen Text eingesehen zu haben. Seine Übersetzung würden verstehen nicht allein Krainer, Untersteirer, Karner, sondern auch Krobaten, Wesiaken, Ysterreicher, Karstner u. a. Der Text dieses Penta-

teuchus wurde auch in die windische Bibel 1584, mit unbeträchtlichen Veränderungen, die meistens, wiewohl nicht immer Verbesserungen sind, aufgenommen. Kopitar S. XXXV. 428—430. Dobrowsky's Slovanka I. 157. Slawin S. 18. 84.

Biblia sacra ebraice, chaldaice, graece, latine, germanice, sclavonice (d. i. Krainisch), studio et labore **Eliae Hutteri** *Germani. Noribergae 1599. Fol. Ein Ex. in der Lyceal-Bibliothek in Laibach.*

Die letzte Columne dieser Polyglotte (die nach Ebert nur bis zum Buche Ruth geht) ist in einigen Exempl. krainisch, in andern saxonisch, in andern französisch. Das Krainische ist nach Dalmatins oben angeführtem Peutateuch abgedruckt.

Svetega Pifma ftarega Teftamenta perve Moyfesove buque is reflaganjam S. Texta —preftavil P. **Marka.** *Hs.*

„A censura Viennensi Imprimatur meruit; Labaci tamen necdum licuit prelo subjicere. Contemplatus sum, ait cum Eccl. 4, 4., omnes labores hominum, et industrias animadverti patere invidiae proximi; sicut et illo se solatur: Pro meritis male tractarunt Agamemnona Graji.“ P. Marcus in s. Bibl. Carn.

bb) Psalter.

Tu zeli Pfalter Dauidou — skusi **Primosha Truberja** *Krainza. Der ganze Pfalter, in die Windische Sprache zum erftenmal verdolmetschet, und mit kurzen verftändigen Argumenten und Scholien erklärt. V Tibingi 1566. kl. 8°. 14 und 264 Bl., aufserdem 8 Bl. Register. Ein Ex. in der Lyceal-Bibl. in Laibach, ein andres in der Alumnatsbibl. eb.*

Die deutsche Vorr. 10 Bl., die windische 4 Bl. Der Vorbericht zu den Psalmen geht von Bl. 1 bis 14. Der Psalter selbst von Bl. 15 bis 264. Zum Beschluss ein Register von 8 Bl. Jedem einzelnen Psalm ist eine ausführliche Inhaltsanzeige vorgesetzt. Am Rande stehen kurze Scholien. Schnurrer S. 117—118. Kopitar S. 433. Dobrowský's Slawin S. 261. Slovanka I. 157. Proben daraus bei Kopitar S. 17—19. 21—37.

Psalmov Davidoveh buque, (skusi P. **Marka***). Hs.*
P. Marcus in s. Bibl. Carniol.

cc. Sprichwörter.

Salomonove pripuvisti, tu je kratki itd. navuki, skusi **Juria Dalmatina** *v Slovenszhino stolmazheni. V Lublani skusi J. Mandelza 1580. 12°. 8 Bogg.*

Baumgarten's Nachrichten von merkw. Büchern III. S. 475. Kopitar 449. Dobrowský's Slovanka I. 157.

dd. Jesus Sirach.

Jesus Sirach ali njegove buquize (latinski Ecclesiasticus) sa vse shlaht ludy, suseb sa kerszhanske hishne ozhetc inu matere, v' slovenski jasik stolmazhene. Drukanu v Lublani skus Joannesa Mandelza 1575. 8°. Ein Ex. bei Herrn Kopitar, aus der Auction des verstorbenen Super. Schmid.

Übersetzt und herausgegeben auf Veranstaltung des **Hans Khisl** oder **Kisl (Kiesel) von Kaltenbrunn**, wahrscheinlich von **G. Dalmatin**. Das älteste slowenische in Krain gedruckte Buch. P. Marcus kannte es, indem er in s. Bibl. Carniol. davon Erwähnung macht. Auch Dobrowský sagt Slovanka I. 157: „Das erste — bei Mandelez in Laibach — gedruckte Buch soll nach den Östr. Gel. Anzeigen vom J. 1779 St. 1. S. 111 ein Jesus Sirach in Windischer Sprache vom J. 1575 in 8°. gewesen seyn."

ee. Lectionen aus den Evangelien und Episteln.

α) Für Sonn- und Feiertage.

Evangelia inu lystuvi, na vse nedéle inu jmenitne prasnike céliga léjta, po stári kàrszhanski navadi resdeleni, vsem Catholishkim cerkvam, stuprau v' krajnski desheli, k' dobrimu s' novizh is Bukovskiga na Slovénski jesik svestu prelosheni, s' perpuszheniem tiga v' Bugu visoku vrejdniga vivuda inu gospuda gospuda **Thomasha** *devetiga Lublanskiga Shkóffa itd. na svitlobo dani 1612. Istiskanu v' Nemshkim Grádzu skusi Juria Widmanstéterja 1613. 8°. 136 und 43 Bl.*

Übersetzer ist Bisch. **Thomas Chrönn** oder **Krön** (kr. wahr-

scheinlich **Hren**) selbst. Das Buch wurde in Graz gedruckt; denn die Druckerei in Laibach war vertilgt worden. Kopitar S. XLII. Probe daraus eb. S. 157.

Evangelia inu lyſtuvi itd. Am Ende: Graecii apud heredes Widmanstadii anno 1672. 8°. 430 (?) S.

Diese zweite Ausg. der krönischen Evangelien und Episteln besorgte **Janez Ludvik Schönleben.** Den Evangelien sind 7 geistliche Lieder (Catholiſhke peiſſmi) und ein kleiner Katechismus (S. 405—430) nebst einigen Gebeten angehängt. Die Orthographie ist ganz Bohorizhisch, nur hat Schönleben kein Bedenken getragen, die vom Bischof Krön ausgemerzten unslawischen Wörter, ad faciliorem populi intelligentiam, wieder aufzunehmen. Kopitar's Gramm. S. 59—61. Probe daraus eb. S. 157.

Evangelia inu lyſtuvi, na uſe nedele inu imenitne prasnike céiliga léita po Cathóliſki (sic) vishi, inu po tèh ponovlénh (sic) maſhnih bukvah resdeleni, vſem Catholiſhkim (sic) Slovenſkim cerkvam ſtupráu v' krainſki deshéli k' dóbrimu is Latinſkiga na Slovenſki jesik sveiſtu preloshéni inu s' nóvis (sic) poprávleni, s' pèrpuſzéinom (sic) gnádliviga inu viſsoku vredniga Firſhta inu Goſp. Goſp. Sigismundu Felixa ſedemnaiſtiga Schkoffa itd. na ſvitlóbo dani. Labaci impr. J. G. Mayr 1730. 8°. 416 S.

Voran ist eine mit Solöcismen reichlich ausgestattete, lateinische Dedication an den damaligen Bischof Graf Schrattenbach. Dann folgt eine praemonitio ad lectorem, worin die Leseregeln kurz berührt, übrigens aber der Leser auf die neulich erschienene, hier mit grossem Lobe erwähnte slowenische Grammatik verwiesen wird. Hinten sind auch (elende) Lieder und ein Katechismus, wie schon in dem frühern Schönlebenschen Evangeliarion, angehängt. Kopitar S. 108—110, wo auch, wie auf der Tafel zur S. 157 kurze Proben daraus.

Evangelia inu branie na nedele inu prasnike zhes zelu leitu, is Latinſkiga na Crainski jesik ſveſtu inu ſkerbnu preloshene, popraulene inu pogmerane. Labaci typis A. F. Reichhardt 1741. 8°.

Der Besorger dieser Ausg. war, der allgemeinen Tradition zu Folge, der Pfarrer **J. L. Paglovic.** Die Dedication ist die nämliche, wie bei der Auflage 1730, aber die praemonitio ad lectorem ist ganz neu. Vergl. Kopitar S. 121—125. Probe daraus Seite 157.

Evangelia inu branie. 1754.

Zweifelhaft; indem diese Ausg. nur von Jožef Hasl in der Vorr. zu s. Sveti poſt 1770. 8. erwähnt wird, wo aber die Jahreszahl 1754 statt 1764 verschrieben oder verdruckt sein könnte.

Evangelia inu branie itd. V' Lublani 1764. 8°.

Die 2te Aufl. der Paglovicischen Recension, vermuthlich von ihm selbst besorgt, mit etwas veränderter, zum Theile verbesserter Orthographie. Vgl. Kopitar S. 125—127, wo auch, wie auf der Tafel zur S. 157, einige Proben daraus.

Branja inu evangeliumi. V' Lublani 1772. 8°.

Kopitar S. 137. Probe daraus S. 157.

Branja inu evangeliumi. V' Lublani 1777. 8°.

Kopitar S. 137. Proben daraus eb. S. 149—151, und auf der Tafel S. 157. Der Besorger dieser zwei Ausg. ist unbekannt, und scheint nicht P. Marcus gewesen zu sein.

Evangelien und Episteln für alle Sonntage des Jahrs, von **Niklav Küzmics,** *auf Kosten des Bisch. Szily im J. 1780.*

Nach Csaplovics das älteste Buch der katholischen Winden in Ungarn, was aber falsch ist. Csaplovics S. 83.

Lyſti inu evangelia na vſe nedele inu prasnike zhes lejtu, katere je . . . novizh na krajnſki jesik preſtavil **Juri Japel** *Fajmaſhter . . . na Jeshzi. V' Lublani per J. F. Egerju 1787. 8°. 382 S., wovon S. 311—334 die „Katholſhke pejſmi" und S. 335—382 „Ta mali katekismus" einnehmen.*

Probe daraus bei Kopitar S. 157.

Lyſti inu evangelia itd. V' Lublani per J. F. Egerju 1792. 8⁰.
Neue Auflage der obigen Japelischen Version. Probe daraus bei Kopitar S. 157.

Lyſti inu evangelji itd. V' Lublani per A. Gaſslerju 1803. 8⁰.
Nach der Japel-Kumerdeyschen Übersetzung des Neuen Testaments.

Lyſti inu evangelji itd. V' Lublani per J. Rezerju 1806. 8⁰.
Neue Auflage der obigen vom J. 1803. Probe daraus bei Kopitar S. 157.

Evangelji inu branje ali piſme na vſe nedele inu jimenitne prasnike zieliga leta rasdelene. V' Zelovzu per Ferd. od Kleinmayru s. a. 8⁰.

Berila, liſti in evangelji v' nedele in godove zeliga léta, s terplenjam naſhiga odreſhenika in s' ſtikanim sapopadkam vſih evangeliov. V' Lublani jih ima na prodaj Juri Liht (Buchh.) 1816. 8⁰. 215 S.

Liſti inu Evangelji, v' Nedele inu prasnike zeliga lejta. V' Lublani natiſn. Josh. Skarbina 1817, 8⁰.
Mit dem gewöhnlichen Anhang von Gebeten, Litaneien und „Mali Katekiſmus."

Evangeliomi na vſe nedéle ino ſvetke ſkos leto, preloſheni is grezhkega na ſlavenſki jesík zhiſteſhi, kere je isnovizh vündal, ino soſeb narozhil ſvojim deshelnikom, 'Slavenzom 'Shtajarſkim, **Peter Dainko,** *'Shkoſíe Gradzhke meſhnik poſvetni. V' Radgoni v' knigiſhi Al. Wajtingerovemi s' piſmenzami Andrea Leykama v' Gradzi 1817. 8⁰. 101 S.*

Evangeliomi na vſe nedéle itd., vündal . . . **Peter Dainko.** *V' Radgoni itd. 1818. 8⁰.*

Evangelji ino branje na vſe nedéle ino ſvetka zelega leta. V' Zelovzi 1821.

Nach Peter Dainko's Abezedna knishiza von **Urban Jarnik**, was ich weiter weder bejahen noch verneinen kann.

Niklava Küzmicza *Evangelji na vſe nedéle ino ſvetke ſkos leto (poſebno sa Slovenze na Vogerſkem) 1821.*

Bücherverzeichniss in Pet. Dainko's ABC-Buche.

Liſti inu evangelji na vſe nedele itd. V' Zelli J. od Bacho 1822. 8°.

Liſti inu evangelji itd. V' Lublani natiſn. Maria Skarbina 1825. 8°.

Mit den gewöhnlichen Beigaben.

Liſti ino evangelji na vſe nedele, ſvetke ino imenitneſhe dneve zelega kerſhanſko-katolſhkega zirkvenega leta, ob doſta poboljſhal, pornoshil ino tretjokrat na ſvetlo dal **Peter Dainko** *kaplan v Radgoni. V' Radgoni v' Alojs Wajzingerovemi knigíſhi s' piſmenzami Andraſha Lajkama v' Gradzi 1826. 8°. 248 S.*

Mit neuer, auf einem Vorblatt erklärter Orthographie.

Liſti ino evangelia na vſe nedele ino prasnike zhes zelo leto, kakor tudi paſſion itd., mali katekism, krishova pot. V' Marburgi, ſe najdejo per Ant. Ferlinzu (gedruckt in Graz). o. O. u. J. 8°. 310 S.

β) Für die grossen Fasten.

Evangelia na vſe dni v' ſvetimo poſto, is Letinske na Windiſh Spraho preloshene. V' Lublani, Eger 1768. 8°.

Sveti poſtni Evangelijumi itd. (ſkusi P. **Marka***). V' Lublani per J. F. Egerju 1773. 8°.*

Sveti poſtni evangeljumi, kateri ſe v' katolshki zirqui skus shtirdeſet dny ſ. poſta beró itd. sdej k' tretjimu malu med ludy dani. V' Lublani per J. F. Egerju 1789. 8⁰.

Sveti poſtni evangelji itd., po drugi naloshbi ſ. piſma. V' Lublani J. Retzer 1804. 8⁰. 116 S.

Sveti poſtni evangelji sa vſak dan v' poſtu. V' Lublani per Josh. Skarbina 1817. 8⁰. 111 S.

Evangelji na poſebne dneve ſvetega poſta. V' Zelovzi 1821. Nach dem Bücherverzeichniss in Peter Dainko's ABC-Buch angeblich von **Urban Jarnik.**

Şveti poſtni evangelji itd. V' Lublani per Marii Skarbini. 1826. 8⁰.

ff. Die vier Evangelien.

α) Matthäus.

Ta Euangeli Suetiga Mateusha, sdai pervizh vta Slouenski Jeſig preobernen. Evangelium D. N. Jesu Christi authore Matthaeo, nunc primum versum in linguam Schlavicam. (V Tibingi) 1555. 8⁰. 90 Bl. Ein Ex. in Wien.

Die krainische Vorr. ist mit V. T. unterzeichnet, das ist Vergerius und Truber — weil Vergerius wenigstens an dem commodo, wenn schon nicht am onere, Theil haben wollte. Vgl. Kopitar's Gramm. S. 392—394. Schnurrer S. 14—15. Dobrowský's Slawin S. 246. Slovanka I. 156.

β) Ganz.

Die heil. vier Evangelien, ins Windische übersetzt von **Vid Rišner** *und* **Koloman Kvas**. *Hs. 1831.*

Der Druck derselben wurde nicht bewilliget, weil die Übersetzer keine Erklärungen hinzugefügt hatten.

gg. Neues Testament.

Ta perui deil tiga nouiga Teſtamenta, vtim ſo vſi shtyri Euangeliſti, inu tu diane tih Jogrou, sdai peruizh vta Slouenſki Jeſik skuſi **Primosha Truberia** *ſueiſtu preobernen, kar ie vezh per tim, inu kadai ta drugi deil bode dokonan, tebi ta druga ſtran letiga papiria pouei. Der erste halbe Theil des Neuen Testaments. darin sind die vier Evangelisten und die Apostelgeschichte . . . in die gemeine windische Sprache jetzt zum erstenmal fleissig verdolmetscht u. s. w. Tubingae a. 1557. 4°. Zwei Exx. auf der k. Hofbibl. in Wien.*

Eine ausführliche Beschreibung dieses Buches s. bei Schnurrer S. 24—28 und Kopitar S. 399—406, und vgl. auch Dobrowský's Slawin S. 251. Slovanka I. 156. Proben daraus stehen bei Kopitar S. 157, 407—415. Das beigelegte Register sammt kurzer Auslegung des Evangeliums für Sonn- und Festtage wurde auch mit einem besondern Titel mit der Jahreszahl 1558 versehen. Schnurrer S. 27—28.

Ta drugi Deil tiga Nouiga Teſtamenta, vtim boſh imel vſe liſty inu piſma tih Jogrou, skratkimi inu ſaſtopnimi Islagami, sdai pervizh is mnogiterih Jeſikou vta Slouenski ſkusi **Primosha Truberia** *Crainza ſueiſtu preobernen. Der andere Halb-Theil des neuen windischen Testaments, darin werden seyn alle Episteln und Geschriften der h. Apostel u. s. w. V' Tibingi 1760. 4°. Enthält nur die Epistel an die Römer. Ein Ex. in Wien. — Die Episteln an die Korinthier und der Brief an die Galater, Tübingen 1561. 4°. — Die Episteln an die Epheser, Philipp., Coloss., Thessal., an Timoth., Titus und Philemon, Tübingen 1567. 4°. Ein Ex. auf der Bibl. in Göttingen. — Der Brief an die Hebräer sammt den Briefen Jacobi, Petri, Johannis, Judä und der Offenbarung, zu Tübingen 1577. 8°. XXX. u. 509 S. Ein Ex. in Tübingen (?).*

Schnurrer S. 28 ff. 119 — 122. Kopitar S. 401 Note, 415 bis 417, 432, 434. Dobrowský Slawin 251 ff. Slovanka I. 156.

Ta celi Noui Teſtament . . . skuſi **Primosha Truberia** *Crainza*

Raftzhizheria. Das Neue Testament in zwei kleine Theile abgetheilt, zum andernmal übersehen und zusammengedruckt. V' Tibingi 1582. 8°. 1. Bd. 33'+613 S. 2. Bd. 4 Bogg. und 447 S. Ein Ex. auf der Gratzer Univ.-Bibl.

Ausführlich beschrieben bei Schnurrer S. 122 — 126. Vgl. auch Kopitar S. 434. Slawin S. 246. Slovanka I. 156.

Nouvi Zákon ali Teftamentom Goszpodna nasega Jezusa Krisztusa zdaj oprvics z Griskoga na sztári szlovenszki jezik obrnyeni po **Stevanu Küzmicsi** *Surdánszkom F. V Halli Saxonskoj 1771. 8°. 854 S.*

Die Vorrede ist von Jos. Torkos, evangelischen Prediger zu Ödenburg. Von S. 818 — 854 stehen Molítvi na vszako nedelo i szvetek zrendelüvanoga Evangyelioma. Für evangelische Winden in Ungarn.

Svetu pifmu Noviga Teftamenta, id eft Biblia sacra Novi Teftamenti etc. in Slavo-Carniolicum idioma translata per **Georgium Japel** *Carniolum Lithopolitanum etc. et* **Blasium Kumerdey** *Carniolum Veldensem. Pars 1ma Labaci typis Jo. Frid. Eger 1784. 8°. 8 Bl. + 550 S. Pars 2da 1786. 8°. 2 Bl. + 623 S.*

Mit Bewilligung, Aufmunterung und Unterstützung des sel. Fürstbischofs Karl Grafen von Herberstein erhielten die Krainer diese erste katholische Übersetzung des N. Testaments nach der Vulgata. Die Abweichungen des griechischen Textes stehen am unteren Rande. Rosolino's deutsche Übersetzung, die kurz vorher in Wien erschienen war, ward den zwei würdigen Männern, die sich dieser Arbeit unterzogen, zum Muster empfohlen. Die fertige Arbeit wurde von einer dazu niedergesetzten Commission, deren Beisitzer in der Vorr. genannt werden, überprüft. Unter andern Hilfsmitteln bedienten sich die Übersetzer der kirchenslawischen Ostroger Bibel vom J. 1581 aus des Fürstbischofs Bibliothek; ferner des Hutterischen N. Testaments in 12 Sprachen vom J. 1599, worin auch die polnische und böhmische Übersetzung gefunden wird. Dobrowský's Slawin S. 17—18. Kopitar S. 149—151, 157, wo auch Proben daraus.

Svetu pifmu N. Teftamenta, *i. e. Biblia sacra N. Testamenti per* **Georgium Japel** et **Blasium Kumerdey**, *ed. 2da Labaci 1800—1804. 8⁰. 2 Bde.*

Diese neue Ausg. des N. Testaments macht eigentlich den letzten Theil der krainischen Bibel aus, von welcher unten. Probe daraus Kopitar S. 157.

Nouvi Zákon . . . (obrnyeni po **Stevanu Küzmicsi***). Prefsburg 1818. 8⁰.*

Von der Bibelgesellschaft für die evangelischen Winden in Ungarn.

b. Ganze Bibel.

Biblia, *tu je vfe fvetu Pismu Stariga inu Noviga Teftamenta*, *Slovenfki tolmazhena fkusi* **Juria Dalmatina**. *Bibel*, *das* ist *die ganze heilige Schrift windisch. Gedruckt in der churfürstlichen sächsischen Stadt Wittemberg durch Hans Kraffts Erben 1584. Fol. 742 Bl.*

Nach dem Titel kommt ein deutscher Vorbericht an die Stände und alle . . . Christen in Krain etc. auf 4 Bl. Nach diesem ein „Gmain predguuor zhes vfo Sveto Biblio“ auf 20 Bl. Dann „predguuor zhes Stari Teftament“ auf 9 S. Darauf das Verzeichniss der „Buque ftariga Teftamenta XXIIII et Apocrypha“ krain. u. lat. 1 S. Dann „Regifter zhes vfo Biblio itd.“ auf 18 Bl. Nach allem dem beginnt erst die eigentliche Bibel bis zum Hohen Liede 1—334 Bl. mit vielen Holzstichen und Argumenten, Scholien, Kapitel-Untertheilungen. Mit den Propheten fängt ein neuer Band an von 210 Bl. Das N. Testament hat wieder einen besondern Titel und enthält 150 Bl. Am Ende ist, nebst dem Register der sonn- und festtäglichen Evangelien und Episteln, noch ein Verzeichniss einiger krainischer Wörter mit ihren Synonymis aus andern benachbarten Dialekten, ähnlich jenem in Dalmatins Pentateuchus 1578, das hier erweitert und auf mehrere Dialekte ausgedehnt. Diese Bibel hätte bald nach dem Pentateuch in Laibach bei Mandelz gedruckt werden sollen. „Nach-

dem aber (erzählt Valvasor) Erzherzog Carl zu Œsterreich dessen in Erfahrung gerathen, hat er im J. 1580 durch den Herrn Land-Vizdom in Krain gedachtem Manuel (dem Buchdrucker) solche Druckerei, und zwar insonderheit den Druck dieser Bibel bei Strafe verboten, und gänzlich einzustellen befohlen. Nichts desto weniger ist eine löbliche Landschaft solches Werk anderswo zu verfertigen und drucken zu lassen Willens gewesen." Nachdem die Bibelübersetzung von mehreren „der hebräischen und griechischen, als auch lateinischen und slavonischen Sprachen wohlkundigen, und von den dreien Ländern (Krain, Kärnten und Steiermark) hiezu deputierten Theologis" in Laibach revidiert und corrigiert worden, und man erwogen hatte, „dass dem Druck und Ausgange solches Buchs in den österreichischen Landen unfehlbar dürfte ein Riegel vorgeschoben werden," hat man „den Magister Dalmatin, wie auch den Laibachischen Schulrector Adam Bohorizh, mit gefertigter Instruction an den Churfürsten zu Sachsen recommandiert, und auf Wittenberg abgeschickt (10. April 1583). Am Neujahrstage eingehenden 1584 Jahres kam der völlige Druck Altes und Neues Testaments von der Press ans Licht, auf grossem Median-Papier und mit schönen in Holz geschnittenen Figuren geziert" (Valvasor II. 348). Die Auflage kann man wirklich für jene Zeit schön nennen. Sie kostete ungefähr 8000 fl., wovon „gegen eine gewisse Anzahl mitgetheilter Exemplarien eine löbliche Landschaft in Steier 1000 fl., und die Kärnterische 900 fl., die evangelischen Stände in Krain 6100 fl." gezahlt haben. Dalmatin und Bohorizh blieben „als Directoren, Aufseher und Correctoren solcher Bibel bis zu völliger Verfertigung derselben" in Wittenberg. Dann gingen sie nach Dresden, „allda sie bei dem Churfürsten, für gnädigste Beförderung des Werks, im Namen der Krainerischen Landschaft, nebst Verehrung sechs köstlich eingebundener Exemplarien, unterthänigste Danksagung abgelegt." (Valvasor a. a. O.) Diese Bibel ist unstreitig das Hauptwerk der älteren, protestantischen Literatur der Winden. Fast alle Bibliographen machen von ihr, ihrer Seltenheit wegen, rühmliche Erwähnung. Frisch berührt kurz in Histor. linguae slav. Contin. 2da die Geschichte derselben und setzt

hinzu: „Hac versione utuntur Vinidi etiam Pontificii in hunc usque diem (1729): quia aliam in illis provinciis non habent. Et ob hanc causam apud nos rarissime invenitur.“ Es möchten aber — bemerkt hiezu Abbé Dobrowský — selbst in Krain, wie mich Briefe von Krainern belehren, kaum mehr als 30 Ex. zu finden sein. In ansehnlichen Bibliotheken pflegt sie jedoch selten zu fehlen. Vgl. Schnurrer S. 128. Kopitar S. 430—432. Dobrowský's Slovanka I. 157—158. Proben daraus bei Kopitar S. 49—51. 51—52. 64—70. Tafel zur S. 157.

Svetu Pifmu Stariga Teftamenta, *Biblia sacra veteris Testamenti . . . in Slavo-Carniolanum idioma translata per* **Georgium Japel** *Parochum et Decanum ad S. Cancianum . . . et* **Blasium Kumerdey**. *Pars I. Labaci ap. Eger*, *Kleinmayer & Gafser 1791. 8°. — Pars II. per* **Georgium Japel** *1796. 8°. — Pars III. per* **Jos. Richter** *Parochum ad S. Petri in Commenda*, et **Modestum Schrey** *Capell. localem ad S. Jacobi penes Savum 1801. 8°. — Pars IV. per* **Modestum Schrey** *1802. 8°. — Pars V. per* **Ant. Traun** *SS. Theologiae Bacc. Curatae fundationis ad S. Petri in suburbio Beneficiatum 1798. 8°. — Pars VI. per* **Jos. Schkriner** *Caes. Reg. Parochum ad annunc. B. V. M. in suburbio Labaci 1798. 8°. — Pars VII. per* **Jos. Schkriner** *1802. 8°. — Pars VIII. per* **Matthaeum Wolf** *Cap. Loc. in Wochainer Vellach 1802. 8°. — Pars IX. per* **Jos. Schkriner** *et* **Jos. Richter** *1800. 8°.*

Dazu gehört das N. Testament vom J. 1784—1786, womit der Anfang gemacht worden ist. Da nun diess vergriffen war, ehe noch das Alte Testament ganz herauskam, so ward es von neuem revidiert und in 2 Theilen herausgegeben, der 1. Theil im J. 1800, der 2. 1804 in gleichem Format. Diess ist die erste katholische Übersetzung nach der Vulgata für die Winden und Krainer. Vgl. Dobrowský's Slovanka I. 158. — Schkriner versah die von ihm bearbeiteten Theile der Bibel (VII. Libri sapientiales, VIII. Isaias et Jeremias, und X. Prophetae minor. et Machab.) mit sehr ausführlichen krainischen Einleitungen; die zu VII. hat 48 S., die zu VIII. 146 S., die zu X 82 S. Die übrigen Theile

dieser Bibelübersetzung haben nicht nur kürzere, einige gar keine Einleitungen; nur IX. (Baruch, Ezech. und Dan.) von Matth. Wolf hat auch eine Einleitung von 66 S. Übrigens ist die Bibelübersetzung eine recht gründliche Arbeit. Man bediente sich dabei der Ximenez'schen und Hutter'schen Polyglotte, der Ostroger Bibel, der besten Commentare, der Lexica anderer slawischer Dialekte u. s. w., und die Arbeit wurde dann immer von einer Deputation revidiert.

2. Rituale, Amtsbücher für Seelsorger.

Drei windische Aufsätze in der Freysinger Agende aus dem X. Jahrh., jetzt in der kön. Bibliothek zu München, herausgegeben in: Собраніе словенскихъ памятниковъ, находящихся внѣ Россіи, составлено Петромъ Кеппеномъ и пр. Санктпетербургъ въ типогр. Имп. Воспитатель. дома 1827. *gr. 4°. XXXII und 94 S. nebst 11 Kupfertafeln (Titel 1 Bl., Ostromir's Alphabet 1 Bl., und Facsimile der Fragmente 9 Bl.)*

Es sind drei Aufsätze, geschrieben von zwei verschiedenen Missionären, deren jeder seine eigene Orthographie, vel quasi, hat: 1) eine offene Beicht, die die Gemeinde dem Priester nachzubeten gleich in der Überschrift aufgefordert wird (35 Quartzeilen); 2) eine Homilie, von dem zweiten Schreiber (113 Zeilen auf 7 Columnen oder 3½ Quartseiten); 3) ebenfalls vom zweiten Schreiber: eine andere Beichtformel (74 Zeilen auf 5 Columnen). Die erste Nachricht von diesen überaus wichtigen Aufsätzen wurde in dem Neuen Literarischen Anzeiger 1807 Nr. 12 S. 190 unter der Überschrift „Anzeige einiger Denkmäler der slawischen Sprache aus dem X. Jahrhundert“ gegeben. Hierauf beschrieb sie, aus eigener Ansicht, Abbé Dobrowský in der Slovanka I. 249 — 251, und nach einem genauen Facsimile Hr. Kopitar in den Wiener Jahrb. der Liter. 1822 Bd. 17 bei Gelegenheit der Recension der altslawischen Grammatik von Dobrowský, welcher letztere zugleich den ersten und kürzesten derselben ganz abdrucken liess. Kopitar's Mittheilungen nahm Hr.

Prof. Metelko in s. Grammatik Vorr. S. XII—XVII wörtlich auf. Endlich nahm Hofrath Peter v. Köppen auf seiner gelehrten Reise durch Deutschland ein Facsimile von den Aufsätzen, und gab sie, nebst seinen Bemerkungen und dem gelehrten Commentar des Herrn A. Wostokow, auf das prächtigste ausgestattet, in dem oben angeführten Werke heraus. Der 1. Band, mit dem die Reihe einer Sammlung slawischer Sprachdenkmäler eröffnet wurde, enthält folgendes: 1) Auszüge aus Ostromir's Evangeliencodex vom J. 1057 S. IX—XXXII, nebst einem Blatt Facsimile der Buchstaben. 2) Beschreibung der Münchner Handschrift sammt genauem Abdruck des Textes der Aufsätze vom Herausgeber S. 1—20. 3) Grammatische Erläuterungen der Aufsätze von A. Wostokow, wobei der Text derselben unter andern auch mit cyrillischer Schrift nach Analogie der ältesten altslawischen Handschriften gegeben wird, S. 21 — 86. 4) Nachricht von ein paar andern alten (kirchenslawischen und polnischen) Sprachdenkmälern, S. 87—94.

Compendium Ritualis Labacensis, latine, carniolice et germanice, cum assistentia moribundorum (a P. **Innocentio Tauffrer**), *Labaci typ. Eger 1772. 12°.*

P. Marcus in s. Bibl. Carniol.

3. Erklärung der h. Schrift, Postillen.

Poſtilla Slovenſka, to ie karſhanſke evangeliſke predige vèrhu vſaki nedelſki evangelion ſkusi létu, sa hiſhne goſpodarie, ſhole, mlade inu priproſte lûdi, pervi simſki del (ſkusi **Sebaſtjana Krella**). *Ratisbonae excudebat Johannes Burger 1567. 4°. 174 Bl. Ein Ex. auf der kais. Hofbibl.*

Eine Übersetzung der Spangenbergischen Postille. Auf der Rückseite des Titelblattes: Literarum slavicarum appellationes. Dann folgt M. Luthers Vorr. zu der Spangenbergischen Postille auf 9 Seiten. Nach dieser des Übersetzers Vorbericht an die Krainer. Am Ende ein Register über die Sonntagsevangelien od

Adventa do Velike nozhi. Der 2. Theil dieser Postille wurde, so viel bis jetzt bekannt, nicht in Regensburg, sondern mit dem 1. zugleich in Laibach 1578 gedruckt, wie unten folgt. Vgl. Kopitar's Grammatik S. 418—428, wo auch Sprachproben daraus.

Poſtilla, to ie kerſzhanſke evangelske predige verhu evangelia na vſe poglauite prasdnike skos celo leto, sa hiſhne goſpodarie, ſhole, mlade inu preproſte liudi, od Joan. Spangenberga, na vprashanie inu odgouor isloshena, sdai peruizh verno inu sueiſto stolmazhena inu vpravi Slovenſki jesik prepiſana (ſkosi **Sebaſtjana Krella***). Drukano v' Liublani ſkosi Ioanneſa Mandelza 1578. 4°. 1. Theil 136 Bl., 2. Th. 214 Bl. Ein Ex. in der Lyceal-Bibl. zu Laibach.*

Dies ist die 2. Ausg. der oben angeführten von S. Krell übersetzten Spangenbergischen Postille, bei welcher zu dem in Regensburg gedruckten 1. Theile auch noch der zweite hinzugefügt ward. Über die Beschaffenheit dieser Übersetzung und deren Verhältniss zu den übrigen krainischen Schriftproducten dieser Zeit in Sprache und Schrift muss man Kopitar S. 424 — 427 nachlesen. Vgl. Kopitar S. XXXV. 434. Proben daraus S. 21 — 37. 51—52. Tafel zur S. 157 (wo aber statt Dalmatin überall Krell zu setzen ist, nach des Vf. eigener Berichtigung S. 418 — 428, die nicht zu übersehen ist).

Hiſhna poſtilla D. Martina Luthera itd. Windisch von **Primož Truber** *(herausg. von* **Felicjan Truber***). Tübingen 1595. Fol. Zwei Exc. in der Lycealbibl. in Laibach, ein Ex. in Wolfenbüttel.*

Schnurrer S. 128. Kopitar S. 434.

Raslaganje Jesuſovih naukov na gori, kakov jih popiſuje ſveti Matevsh 5, 3—10. Perſtavik Vere-Upanja-Ljubesni. (Spiſal **Franc Veriti***). V' Ljublani natiſn. per J. Sassenberg 1827. 12°. 267 S.*

Raslaganje ſvetiga evangelia vſih nedelj in sapovedanih

prasnikov zerkveniga leta. Spisal **Franz Veriti** *Fajmafhter v Horjulu. V' Ljublani natifn. Joshef Saffenberg. 1830. 8°. 640 S.*

4. Glaubenslehre.

Catechismus in der windischen Sprache, sammt einer kurzen Auslegung in Gesangweis. Item die Litanei und eine Predigt vom rechten Glauben, gestellt durch **Philopatridum Illyricum** *(d. i.* **Primus Truber**). *Unu kratku poduuzhene, fkaterim vfaki zhlouik more vnebu pryti. Gedruckt in Siebenbürgen durch Jernej Skuryaniz (d. i. Tübingen, wahrsch. bei Ulrich Morhart) 1550. 8°. 244 S. Ein Ex. auf der kais. Hofbibl. in Wien.*

Bl. 2 eine deutsche Vorrede über Orthographie und Sprache; Bl. 3—4 eine krainische Vorerinnerung. Das Numeriren des Buches fängt erst mit dem Bl. 16 an, geht aber dann nach Paginis fort. S. 143 Druckfehlerverbesserungen und hierauf der Pseudo-Druckort und Drucker: Siebenbürgen durch Jernej Skuryaniz. S. 145 Katechismus im Kleinen, mit frischer Signatur, die bei der S. 202 anfangenden Predigt vom rechten Glauben fortläuft; an deren Ende S. 244 wieder eine Anzeige von Druckfehlern und „gedruckt in Siebenbürgen durch Jernej Skuryaniz.“ Dieser Catechismus ist nebst dem oben angeführten Abecedarium vom gleichen Jahre das erste schriftstellerische Product Truber's und der älteste windische Druck überhaupt. Vgl. Schnurrer S. 7. Kopitar S. 389—391. Dobrowský's Slawin S. 245.

Catechismus v Slouenskim iefiku, fano kratko faftopno islago, inu ene molytue tar nauuki boshy vfeti is zhistiga fuetiga pifma. Skosi **Primosha Truberja.** *(V'Tibingi) 1555. 16°. Ein Exemplar auf der k. Hofbibl. in Wien.*

Die krainerische Vorrede ist unterschrieben N. (?) V. (Vergerio) T. (Truber). Beide vorstehenden Catechismen sind in Prosa gefasst, enthalten übrigens auch den Inbegriff der Glaubenslehre in Reimen. Der gereimte Catechismus Truberi wurde hierauf einigemal mit verschiedenen Kirchenliedern, Psalmen u. s. w.

wieder abgedruckt. Schnurrer scheint irrig drei verschiedene Ausgaben des Catechismus und des Abecedarium anzunehmen und dafür zu halten, der grosse und kleine Catechismus, so wie das grosse und kleine Abecedarium, seien zuerst gleichzeitig 1550, und hierauf die kleinen neben dem Evangelium Matthäi 1555 herausgegeben worden. Schnurrer S. 8. 15. Kopitar S. 396—397. Dobrowský's Slawin S. 247.

Articuli oli deili te praue ſtare vere Kerszhanske is S. Pysma poredu poſtauleni, inu kratku ſaſtopnu islosheni, kateri ſo tudi taku utim 1530 leitu nashimu nermilostiushimu Gospudi Ceſſaryu Carolu tiga imana Petimu ranicimu, inu potle utim 1552 leitu timu Concilyu v Trienti od enih velikih Nembskih vyudou, meiſt inu predigarieu naprei polosheni inu dani, sdai peruizh is Latinskiga inu Nembshkiga iesyka uta Slouenski sueiſtu istolmazheni, odſpreda uti ſlouenski predguuori se praui, katera vera ie od S. Troyce poſtaulena, ta nerprauishi, inu nerſtarishi, skuſi **Primosha Truberia** *Crainza. Drei christliche Confessionen, nämlich Augsburgische, Würtembergische und Sächsische u. s. w. V'Tibingi 1562. 4⁰. Ein Ex. auf der kais. Hofbibl. in Wien.*

Die Auflage war zu 1000 Exx. Schnurrer S. 99—101. Kopitar S. 417. Keine wörtliche Übersetzung der Confessio Augustana, sondern vielmehr ein Auszug aus jenen drei obgenannten und andern Bekenntniss-Schriften. Dobrowský's Slovanka I. 223.

Die Formula Concordiae, in's Windische von **Primus Truber** *übersetzt und ungewiss ob gedruckt.*

Truber führt in der Vorrede zu seinem Neuen Testament vom Jahre 1582 unter den von ihm in's Windische **übersetzten** Büchern auch die Formula Concordiae an. Schnurrer hingegen [illegible] das Buch unter die „zuverlässig gedruckten windischen [illegible]", was indess noch zweifelhaft ist. Schnurrer S. 127. [illegible] S. 434.

Katechismus in deutscher und windischer Sprache für die Schüler der lateinischen Schulen. Laibach bei Johann Manlius (nach 1562) vor 1584.

Vgl. Geschichte des Herzogthums Krain etc. Wien 1825. 8°. S. 45.

Ta mali katechismus ali kershzhanski navuk. (Spiſal **Miha Mikèz**). *Augsburg 1615. 8°.*

„Miha Mikez hat einen krainerischen Catechismus in Octavo mit schönen Holzschnitt-Figuren für die Laibachische Jugend auf seinen eigenen Verlag in Druck gegeben zu Augsburg 1615". (Valvasor.) Auch P. Marcus erwähnt seiner unter dem obigen Titel.

Catechismus Petru Canisia, tu je Chriſtianski nauk (ſkus **Janesa Zhandika**), *1618. 12°.*

Den Druckort gibt P. Marcus nicht an.

Kratki sapopadek potrebnih catoliſkih naukou. Spiſal **Matija Kastelez.** *V' Lublani 1685. 12°.*

Valvasor.

Navuk Chriſtianſki, ſive praxis cathechistica (sic). Tú je enu nuznu govorenie, v' mei enim Ozhetom inu niegovim synam od se prave vere, inu od praviga Chriſtianſkiga Catholiskiga navuka; s'enim lepim pomenkovaniam eniga Catholish inu Lutrish zhlovéka, tudi v' kakeſhni vishi more en zhlovik ſhe na tem sreitu nebú iméti: na Crainsku sloshenu skusi **Mathia Castelza** *tega stariſhiga Canonica itd. v'Novim Mésti. Stiskanu v'Lublani skusi Jos. Th. Mayerja. 1688. 8°. 624 S.*

Das Capitel mit dem „pomenkovanje" ist im Buche selbst überschrieben: *Podvuzhenie eniga Lutherskiga ali Calviniſh, ali ſizer eniga smamleniga nesaſtopniga Christiana,* und geht dialogisch von S. 475 bis 544. Auf der Rückseite des Titelblattes begrüsst der Buchdrucker den Vf. folgendermassen: Alta Castelli quondam Babylonis ab arce Castellez genesim nomine

reque trahens, Dum gentes vario hinc migrant discrimine linguae, Insedit pectus Slavica lingua tuum. Tu nobis illam, tu propria verba tulisti Slavorum, primos a Babylone typos. Quod Truber atque Kobila Juri corruperat olim, Te Castelletum restituisse decet.“ Kobila Juri war der Spottname des Georg Dalmatin.

Katekizmus Gyœrszki, z vogrszkoga ... od **Ferencza Temlin,** *v Halli 1715.*

Der Titel dieses Buches wird in der Vorrede und der dazu gehörigen Anmerkung des Werkes: *Vœre krsztsánszke krátki návuki, v Halli 1754,* erwähnt. Temlin war, so viel bekannt, der älteste Schriftsteller der Winden in Ungarn.

Kratki sapopadek chriſtianskiga navuka od Roberta Bellarmina is Tovarſhtva Jesuſa, ſvete Rimske zerque kardinala, k' nuzu vſiga karſhanſtva is povela Rimskiga Papesha Clemena tiga VIII. vkupej sloshen, supet v tem lejto 1725 od ſedajniga Rimskiga Papesha Benedicta tiga XIII. vernim Christianam perporozhen, iz Latinskiga nu Lashkiga na Slovinski ali Krainski iesik ſvestu preſtavlen inu pogmerkan. Labaci formis J. G. M. (Mayr) Incl. Prov. Carn. T. (o. J.) 8°. 111 S.

Am Schlusse: A. M. D. G. S. L. C. C. V. et SS. Apost. Petri et Pauli H.

Synopſis catechetica, tu je sbrani nauk karſhanski itd. skusi **Pavla Franciſca Klapsheta** *1743. — 2. Ausg. Synopsis catechetica, tu je sbrani nauk karſhanski, u' kratkih beſedah sapopaden, taku dobru sa poduzhiti te nevedne u' karſhanski véri, koker tudi visha te prezhaſtite molitve ſ. Roshenkranza, si ſvojmi skriunuſtmi inu odpustki. Nuzne buquize v'ſem zhaſtitim ... Gospudam Farmanam itd., v'kup sbrane skusi* **Paula Francisca Clapsheta** *Farmana Tomaiſke Fare Tershaske Shkoffie, sdei pak u'drugo na bulſhi krainſko ſpraho u' druk daine inu pobulſhaine. V' Lublani per Annæ Elisabethæ Raichhardtouke uvedove 1757. 8°. 96 S.*

Réd zvelicsánſztva, poleg ednoga znamenüvanya toga naipoglaviteisega recsenya jedro ſzvetoga piszma, vu kterom se vœre naivěksi artikulusi grœntani jesso, ravno i tak nistere krátke molitve i peszmi itd. Stampano v Halli Saxonszkoj v leti 1747. 12°. 96 S.

Der windische Übersetzer dieses Buches ist, nach einer Anmerkung der Vorrede zu *Vœre krsztánszke krátki návuki, v Halli 1754*, **Szever Mihao Zvanecsa** oder richtiger **z Vaneča,** aus Vanecsa, einem Dorfe im Eisenburger Comitat, der im Texte derselben Vorrede auch **Mihal Vanecsaj,** nach ungrischer Art, genannt wird. Ein Exemplar dieses Buches besitzt Hr. Prof. Supan in Laibach.

Vœre krsztsanszke krátki návuki csíszte rejcsi bože vœ zebráni i nanycu vſzejm vernim vu vſzáhom szküsávanyi na podpéranye, vu nevouli na pomaganye, vu szmrti na troust ino potom toga na vekivecsno zvelicsanye, pouleg nisteri szem szpodobni molítev ino peiszen, na zaj gori poczimprani, v Halli 1754. 12°. 275 S. nebst Titelblatt und 10 Bl. Vorrede.

Die Vorrede ist mit **V. J.** unterschrieben. Ein Exemplar besitzt Hr. Prof. Supan in Laibach, ein anderes Hr. v. Jankovics in Pest.

Ta male katechiſmus Petra Kaniſiusa. (Od **P. Marka.***) Na Duneju v' lejtu 1768. 12°. 130 S.*

Catechismus, tu je bukvize tiga ispraſhuvania is pet ſhtukov kerſhanſkiga navuka … Petra Canisiuſa … etizh (petizh oder tretizh, die ersten Buchstaben abgerissen) v' druk dane inu pobulſhane itd. V' Lublani, Eger 1770. 12°. 198 S.

Mit angehängten Liedern und Gebeten, vom obigen auch im Texte sehr verschieden. Übersetzung und Schreibung sind nicht P. Markusisch.

Petnajſt pergajnajozhih arrezhy ali premislekov, sakaj ſe

more katolshka vira usem sedanem viram naprejulezhi — *aus dem Deutschen von* **P. Marcus** *übersetzt. HS.*

P. Marcus in s. Bibl. Carniol.

Kratki sapopadik kerſhanſkiga navuka sa otroke inu kmetiſke ludy. (Spisal **Franz Saveri Tauffrer**). *Labaci typis J. F. Eger 1773. 12°. 108 S.*

P. Marcus führt in s. Bibl. Carniol. eine Ausgabe von 1770. 12°. Labaci typ. Eger. an und setzt hinzu: „saepe recusus, sed omissa in posterioribus editionibus ad calcem adjecta methodo cum aliqua solennitate prima vice communicandi proles.“ (Ob nicht der obige Catechismus 1770 von Tauffrer ist?) Die Methodus erschien darauf besonders 1777. vgl. die folg. Nr.

Kerſhanſki navuk sa te majhine v' 62 praſhajnah ukupiſtaulen s' kratkim ogovoram na otroke, kader ob velikanozhnimu zhaſſu vkupsbrani k'obhaylu gredó ... na slovenski jesik vondan od eniga Dobriga Perjatla Goriſhke Shkofije. V' Lublani per J. F. Egerju 1777. 12°. 32 S.

Vielleicht aus dem obigen Catechismus?

Isvlezhik tega velikiga katehiſma s' upraſhajnami inu odgovorami, k' poduzhenju te deshelske mladoſte v' z. kr. deshelah (od **Janesa Nepomuka** *Grofa* **Edlinga**). *V' Lublani ſtisk. per J. Fr. Egerju 1779. 8°. 161 S.*

Deutsch und krainisch. Die *ſ*, *ſh* schon nicht mehr P. Markusich.

Ta velki Catekismus s' praſhanjami inu odgovormi sa ozhitnu inu poſſebnu podvuzhenje te mladosti v' z. kr. dushelah, kateriga je is Nemshkiga na Şlavénski jesik prestavil **Juri Japel**, *Director per S. Petru v' Lublani. V' Lublani vtiſnene per J. F. Egerju 1779. 8°. 146 S. — 2. Ausg. eb. 1787. 8° — 3te ortho-*

graphisch verb. Ausg. eb. 1793. 8°. — 4te Ausg. eb. bei Joh. Retzer (per J. Rezerju) 1809. 8°. (Letztere ohne Japels Namen.)

Niklas Küzmics's, *Pfarrers zu St. Benedek, Katechismus für katholische Winden in Ungarn, gedruckt ums Jahr 1780.*
Csaplovics S. 83.

Katholſhku podvuzhenje od teh pervih dveh Sakramentov ſ. Kersta inu ſ. Firme, od **Jerneja Baſtianzhizha** *v' Lublanski duhovni hiſhi Maſhnika. V' Lublani per Ign. Kleinmajerju 1783. 12°. 147 S.*

Kerſhanſkiga navuka islagaine po u ceſarſkih deshelah naprei piſſanim Katechismuſsi u' Latinskimu vundanu od V. Z. V. G. Joshefa Jacomina S. P. Doct. Vishiga Faimastra inu Dechanta per Novi Zirkvi na spodnim Stajerskim, preſtaulenu v' Slovenski jesik od **Andrea Reya** *Fajmastra u Sibki na spodnim Stayerskim. I. Bukve. Lublana, natiſnil inu saloshil Andreas Gassler 1801. 8°. 308 S. II. Bukve eb. 284 S.*
Auslegung des Katechismus in Fragen und Antworten; sprachlich schlecht.

Kerſhanſki navuk sa Illirſke deshele, vsét is Katehisma sa vſe zerkve Franzoskiga Zesarſtva. (V' Lublani.) Se najde per H. W. Korn bukveprodajavzu 1811. 8°. 133 S.
Übersetzt von **Valentin Vódnik.** Voran das betreffende kaiserliche Decret; dann von S. 5—14. „Sgódbe ſvete na kratkim"; S. 15—97 der eigentliche Katechismus; S. 99—112 „Soſednji navuk;" S. 113—133 „Polſki navuk."

Mali katekisem v' praſhanjih ino odgovorih sa manjſhi otroke po z. kr. deshelah. V' Ljubljani 1818. Der kleine Katechismus mit Fragen und Antworten für die kleinsten Kinder. Laibach etc. (Deutsch-krainisch.) 8°. 55 S.

Kerſhanſki katolſhki nàvuk s' vpraſhanji ino odgovori. V' Ljublani natiſnen per Leop. Egerju 1822. 8°. 260 S.

Aus dem Deutschen des J. M. Leonhard übersetzt von **Matevž Ravnikar**, und anonym herausgegeben.

Veliki katehisem, to je kniga kerſhanjſko-katolſhkega navüka vu pitanjah ino odgovorih, na ſvetlo dal **Peter Dainko,** *kaplan v' Radgoni. V' Radgoni v' Alojs Wajzingerovemi knigíſhi s' piſmenzami Andraſha Lajkama v' Gradzi 1826. 8°. 200 S.*

Mit neuer, auf einem vorgesetzten Blatte erklärter Orthographie.

Kratko poduzhenje v' nar potrébniſhih kerſhzhanſkih reſnizah, poleg ſtariga v' z. kr. némſkih ſholah sapovédaniga katekisma pomnoshil **Janes Salokar.** *V' Ljubljani natiſnil Leop. Eger 1826. 12°. 381 S.*

Mit den neuen Metelko'schen Lettern.

Katolſhki nauk od Sakramentov ſvete pokore in preſvetiga réſhniga teléſa, sloshil **Gashper Shvab,** *kaplan. V' Ljubljani 1826. 8°. 154 S. (Ga prodaja Korn bukvoprod.)*

Nauk katoljſhke zerkve od opravizhenja greſhnika. Sloshil **Gashper Shvab,** *fajmaſhter v' Kotedrashizi. V' Ljublani nat. Josh. Sassenberg 1832. 8°. 254 S.*

Kerſhanſki katolſhki nauk od narpotrebniſhih reſniz ſvete vere, s' opraſhanji in odgovori. (Spisal **Andrej Albrecht***). V' Ljubljani natiſnil Josh. Sassenberg 1827. 8°. 432 S. — 2te sprachlich verb. Ausg. V' Ljubljani natiſnil Josh. Blasnik 1830. 8°.*

Die 1te Auflage war zu 4200, die 2te zu 4350 Exemplaren.

Kerſhanſki katolſhki nauk sa odraſheno mladoſt. (Spiſal **Andrej Albrecht.***) V' Ljublani natiſn. Josh. Sassenberg 1828. 8°. 240 S.*

Kleinerer Katechismus. Die Auflage war zu 4500 Exx.

Majhini Katekismus itd. (od ... **Alizha**). *V Gradzu, Kienreich, 1830. 8°. 3⅝ Bog. Deutsch-windisch, von Pfarrer ...* **Alizh** *übersetzt.*

Kerſhzhanſki nauk sa Slovénſke ſhole poleg katekisma po z. kr. dershavah. V Ljubljani 1831. 8°. 131 S.

Mit neuen, Metelko'schen Lettern. Bearbeitet von **Urban Jerin, Franz Jelovšek** und **Jožef Burger.**

5. Predigten.

Viridarium exemplorum, in quo enumerantur septingenta exempla accommodata pro concionatoribus, auctore **Mathia Castellez.** *MS. c. 1678—1688.*

Nach Valvasor war die Handschrift druckfertig. Vielleicht schrieb Castellez dieses Werk nicht krainisch, sondern lateïnisch, wie er auch ein lateinisches Breve exercitium matutinum et vespertinum Labaci 1682 drucken liess.

Sacrum promptuarium singulis per annum Dominicis et festis solemnioribus Christi Domini et B. V. Mariæ prædicabile, e Sacræ Scripturae Sanctorumque Patrum scriptis emtum, nec non veterum recentiorumque authorum historiis, non minus laboriose quam copiose roboratum, ab Admodum V. P. F. **Joanne Baptista** *a Santa (sic) Cruce, Ordinis FF. Minorum Capucinorum Concionatore, Slavo compositum idiomate, multorum votis expetitum, in duas partes divisum in lucem editur (sic). Pars 1ª Venetiis ex officina Zachariæ Conzatti 1691. 4°. 14 Bl. Vorstücke und 232 + 216 = 448 S. — Pars IIᵈᵃ Venetiis 1691. 4°. — Pars IIIª Labaci 1696. 4°. 626 S. — Pars IVᵗᵃ unter dem Titel: Sacrum promptuarium diversos pro diversis occurrentibus sacris ministeriis prædicabiles continens sermones, ab Adm. V. P. F.* **Joanne Baptista** *a S. Cruce Vippacensi, Slavo compositum idiomate in lucem editum. Pars IVᵗᵃ Labaci ex typographeo Mayriano 1700. 4°. 490 S. —*

Pars V^{ta} Labaci typis Jo. Georgii Mayr Incl. Prov. Carn. Typographi et Bibliopolæ 1707. 4°. 640 S.

Über Sprache und Orthographie dieses rüstigen Predigers vgl. Kopitar S. 74—75. Übrigens — so schliesst Hr. Kopitar die Charakteristik —, ist der Pater ein sehr jovialischer Mann, voll Belesenheit und Historien, citirt den Cicero de Divinatione und den Ovidius, neben S. Gregorius und der Apocalypse etc.

Palmarium empyreum seu conciones CXXVI de Sanctis totius anni, ſignanter de nonnullis particularibus et extraordinariis, qui in quibusdam locis festive celebrantur, et usque modo sermones de ipsis visi non sunt, compositæ ex vitis eorum, scriptura sacra, ac SS. Patribus, variis conceptibus, symbolis & historiis, praecipuae aptis moralitatibus refertae, in duas partes divisae ac copioso indice provisæ, datæ publicæ luci Carniolico idiomate ... a P. **Rogerio** *Labacensi Ord. Min. Capuc. Concionatore Carniolico, Pars I^a Clagenfurti typ. et sumt. J. Fr. Kleinmayr Incl. Archiducatus Carinth. Typogr. 1731. 4°. 654 S. — Pars II^a Labaci typ. et sumt. A. Fr. Reichhardt Incl. prov. Carn. Typogr. 1743. 4°. 662 S.*

Das Werk erschien nach des Verfassers Tode auf Kosten, wie es scheint, des Augustin Codelli de Fahnenfeld, dem es die PP. Capucini conventus Labacensis dediciert haben. Die Approbation der Censur dd. 26. Jan. 1728 ist von dem Domherrn und nachmaligen General-Vicar Joh. Jac. Shilling unterschrieben. Was oben, nach Hrn. Kopitar, von den Predigten des P. Joannes Baptista a S. Cruce gesagt wurde, gilt auch von diesen des P. Rogerius, nur hat letzterer noch mehr Geschichten, Exempel, Citate u. s. w., die wirklich eine nicht gemeine Belesenheit verrathen. Jeder Predigt geht eine lateinische und krainische Synopsis in drei gereimten Versen, und das Thema, ebenfalls lateinisch und krainisch, voraus. Übrigens bekümmert sich der Pater um die Reinheit der Sprache eben so wenig als sein Vorgänger; sein Geschmack ist der seiner Zeit; eine gewisse Redekraft fehlt indessen seinen Predigten nicht.

Pridige is bukviz imenvanih exercitia S. ozheta Ignazia sloshene na ufako nedelo zhes lejtu. Conciones juxta libellum exercitiorum S. P. Ignatii in singulas anni Dominicas digestae per P. **Bartholomaeum Bassar** *S. J. Sacerdotem. Labaci typis A. F. Reichhardt 1734. 4°. 516 S.*

Die Sprache dieser Predigten ist ohne grammatische Richtigkeit und Consequenz. P. Bassar, sagt Hr. Kopitar, schreibt richtig so, wie er spricht, aber er spricht nicht schulgerecht. Das Lustigste ist, dass er seine Regellosigkeit und seinen gänzlichen Mangel an Grammatical-Orthographie für den seligen Mittelweg zwischen den Localmundarten will gelten machen. Übrigens sind diese Predigten, eben weil der Verfasser sich weniger an die grammatische Steifheit gebunden, sehr wohlklingend (numerös), und dienen, da sie dem gemeinen Manne wie aus dem Munde geschrieben sind, zugleich zum Beweise, wie nahe der Schriftsprache noch immer auch die noch so vernachlässigte Umgangssprache des krainischen Bauers ist, von deren Verderbtheit P. Marcus nicht genug Schlimmes sagen konnte. Kopitar S. 110—121, wo auch Sprachproben daraus.

Zirkounu leitu ali evangelski navuki sa uffe nedele inu prasnike zeliga leita, poprei na Slovenfki jesik ukup fpiffani inu per altariu naprei neffeni od ... **Francisca Xav. Goriuppa,** *Faimestra inu Comissaria per Novi zirkvi nad Zellam, Gorifhkiga Firfta inu Shkoffa Consiftoriala. Labaci (lit. Egerianis) 1770. 8°. 448 S.*

Es sind kurze, bei der Frühmesse zu haltende Homilien, in Sprache und Schreibung ziemlich schlecht. Der Verfasser sagt, er habe das Buch in windischer Sprache, wie man sie um Cilly spricht, geschrieben; man spricht aber um Cilly nicht sonderlich gut.

Sveti poft, Chriftufovimu terplenju pofvezhen, u' vfakdanu fpremifhluvanje resdejlen, pervizh fkus P. Gabr. Hevenesia is Tovarfhtva Jesufoviga po Latinfku popifan, sdej pak od **Joshefa Haslna,** *Mafhnika is ravnu letiga Tov. na kraynfki jesik*

preloshen inu na ſvitlobo dan. Labaci lit. Egerianis 1770. 8°. 440 S.

In der Vorrede gibt Hasl Rechenschaft über Sprache uud Schreibung. Hinsichtlich der letztern habe er sich im Allgemeinen nach den Evangelien, Laibach 1754, gerichtet, s und ſ nach alter Weise gebraucht. Diess ist aber P. Marcus nicht recht, der desshalb in seiner Bibl. Carn. von Hasl's Predigten sehr verächtlich spricht.

Chriſtianſke refnize, ſkus premiſhluvanje napreineſhene inu sa predige tudi naraunane, od enega Meſhnika is Tovarſhtva Jeſuſovega (**Ožbolda Gutsmanna**) *na ſvetlobo dane. V' Zelouzi vtiſnjene per Kleinmayrſkeh deidizhah 1770. 8°. 236 S. windischer Text, und dann von S. 237—246: „Anmerkungen über die windische und krainerische Rechtschreibung", polemisch gegen P. Marcus.*

In diesem Buche wurde zuerst das scharfe Majuskel-S durch ein c (Ş) von dem gelinden unterschieden. Kopitar S. XLIV. 445 Anm.

Ta Chriſtuſovimu terpleinu poſvezheni post ta ſakdanſku premiſhluvaine Chriſtuſoviga terpleina, inu tudi sa naprei braine tem ludem s' Latinſkiga na Slovenſku preſtaulen od . . . **Casparja Ruppnigg,** *Faimeſtra is Commiſſarie nove zirkve svunei Cella. Labaci (lit. Egerianis) 1773. 8°. 550 S.*

Von Hasl's Buch scheint Rupnik keine Kenntniss gehabt zu haben. Er hatte an seinem, wie er in der Vorrede sagt, bereits 1761 zu arbeiten angefangen. Dem P. Marcus sagte auch diese Arbeit nicht recht zu.

J. N. Tschupika Predige na nedele zhes zelu lejtu, perve buque (od **P. Marka**). *Utisnenu na Duneju per Kr. Grosserju (1785.) 8°.*
P. Marcus in s. Bibl. Carn.

Pridige sa vſe nedele ſkusi lejtu, katere je is mnogih jesi-

kov fpifsal inu naprej nefsèl **Jurl Japel** *Fajmafhter inu Dehant per S. Kanzjanu na Jeshzi. V' Lublani per J. Kleinmajerju 1794. 8°. I. Dejl 387 S. II. Dejl 323 S.*

Kriftianfko podvuzhenje v' pridigah na vffako nedelo zhes zelo lejtu. Handschrift eines Ungenannten ohne Datum, in der Lyceal-Bibliothek zu Laibach.

Nedélfke pridige, k' jih je dal natifnit P. **Pashkal Skerbinz** *Guardian in Fajmafhter v' Lublani per Materi Boshji pred moftam. (V' Lublani.) Jih ima na prodaj A. H. Hohn 1814. 8°. 522 S.*

Prasnifhke pridige, k' jih je dal natifnit P. **Pashkal Skerbinz** *... s' perftavkam nektirih nedelfkih. (V' Lublani.) Jih ima na prodaj A. H. Hohn 1814. 8° 266.*

Dass die Sprache in diesen Predigten nicht vorzüglich sei, kann man schon aus den Äusserungen des Verfassers in der lateinisch geschriebenen Vorrede schliessen, wo er gleich von vorn herein sagt: „linguam quod attinet, ea est, quae intelligi a quovis sat facile potest, quamvis multum germanizet etc. etc.“

Sadna pridiga, f'kéro fo mil. knes vélki Şhkof Augufhtin Gruber 4. prof. 1824 ... flovo jemali. V' Ljubljani 1824. 8°. 1 Bog.

Übersetzt von Prof. **Metelko**.

Pridiga, ktero fo miloftl. prezhaft. Firfht in Gofp. Gd. Anton Alois Ljublanfki Şhkof imeli per Ş. Jakopu v' Ljublani 30 mal. tr. 1826 per pervi prozefji fvetiga leta, is nemfhk. preftavljena (od **G. Dolénza**). *(V' Lublani) natifn. J. Saffenberg. 8°. 28 S.*

Tri pridge sa sveto leto k'jih je pridgval v' fari S. Petra per Natisoni Videmfke Şhkofije III., IV. ino V. nedelo po Binkufhtih Svetiga leta 1826 P. **Ferdinand Wonzha** *Franzifhkanar*

ilirske provinzje vurhenik jutrajnih jesikov per domazhih sholah na Kostanjovzi bliso Gorize. V' Ljublani per Jurju Lichtu, (natisn.) v' Zelovzu per Ferd. od Kleinmayro natiskavzu 1827. 12°. 155 S.

Sprache und Grammatik wurde in diesen Predigten nicht berücksichtigt.

Opominjevanje k' pokori v' svetim letu 1826, to je pridige od odpustikov, od pokore in nekterih drugih resniz, ktere greshnika k' pravi pokori budé, jih je pridgoval **Janes Traven** *Fajmoshter v' Poljanah nad Lokv. s. l. et a. (V' Ljublani.) Natisnil Josh. Blasnik (1829). 8°. 389 S.*

Pad no sdig zhloveka, ali sagreshenje no odgreshenje zhlovezhjega naroda v' sedmih predgah k' obüdenij greshnika na pokoro. Napravil no vündal **Anton Sherf,** *kaplan pri velki Nedeli. V' Radgoni v' Alois Wajcingerovem knishishi 1832. 8°. 94. s. Am Ende: S' zherkami pok. Andrasha Lajkama nadobnikov v' Gradzi.*

Mit der Dainko'schen Orthographie.

6. Erbauungsschriften.

a. Auszüge aus der Bibel.

Simplex translatio Sacrorum Bibliorum Veteris et Novi Testamenti secundum articulos in tribus tomis, auctore **Mathia Castellez,** *circa 1678—1688. MS.*

Nach Valvasor war die Handschrift druckfertig. „Ubi lateat, bemerkt P. Marcus hiezu, vel num perierit, nusquam potui pervestigare.“ Bibl. Carniol. — Aus dem Ausdrucke „secundum articulos“ möchte ich schliessen, dass es nicht die ganze Bibel sondern nur ein Auszug aus derselben war, ähnlich dem illirischen von Emer. Pavich aus G. Rayaumont 1759. 8°.

Niklas Küzmič's's, *Pfarrers zu S. Benedek, Kleine Bibel für katholische Winden in Ungarn, gedruckt um 1780.*
Csaplovics S. 83.

b. Biblische Geschichte.

Paſſion, tu ie britku terplene inu tudi tu zhaſtitu od ſmerti vſtaiene inu v nebu hoiene nashiga Goſpudi Jesuſa Criſtuſa is vſeh ſtirih Euangeliſtou sloshenu, sred eno potrebno pridigo (aus Jo. Brentius übers.) inu eno peiſno vkateri ie ceil paſſion sapopaden. Der ganze Passion aus allen vier Evangelisten in die windische Sprache verdolmetscht durch M. **Georgium Dalmatinum** *u. ſ. w. Drukanu v' Lublani skusi Joanneſa Mandelza (1576). 8°. 105 Bl. Ein Ex. auf der Lyceal-Bibl. in Laibach.*
Die älteste bekannte schriftstellerische Arbeit Dalmatin's. Die Dedication ist datirt Laibach den 12. Martii A. 1576.

Tobiove bukve, tu je ſuetiga piſma ſtariga teſtamenta historia ſvetih navukou polna od tiga ſtariga Tobia, inu niegoviga synu, na crainſki jesik ſuſtu prelo/hena itd. H' timu ſo ſe perdiale ene lepe vishe nu manjere bogu ſlushiti, nu ſueti ray ſi ſaguiſhat, ſa gmain ali kmetiske inu deloune ludy, vſete nu, poſnete s'enih nembshkih bukviz ſkusi mujo eniga Maſhnika s' gorenske Crainske ſtrani. U' Lublani ſkusi A. F. Reichardta 1733. 12°. 307 S.
Wahrscheinlich von Pagloviz. Vgl. die 2te Ausgabe unten bei 1767.

T obiove bukve v' Lublani 1742.
P. Marcus schreibt das Buch nach dieser Ausgabe, die auch in dem folgenden dritten vom Jahre 1767 erwähnt wird, dem General-Vikar J. J. Shilling zu, aber gewiss irriger Weise, da Shilling zu der Ausgabe von 1733 das Imprimatur gegeben hat, was er doch bei seinem eigenen Werke nicht hätte thun können.

Svefti tovarfh enga fledniga Christiana, katiri fkusi ta Catechismus ali potrebni kerfhanski navuk niemu kafhe to pravo pot pruti nebeffam, inu fkusi se Tobiove bukve ali hiftorio od Tobia, inu fkusi dvanaift regelze ga vuzhy po tajfti prou hoditi inu fkusi ene inu druge molitve sa boshjo pomuzh profsiti. K' nuzu mladim inu ftarim, ledig inu sakonskim, gmein inu delounim ludem, ukup sloshene inu pobulshane, v' druk dane fkusi eniga mafhnika is Gorenske Crainske ftrani. (J. L. Pagloviza.) Labaci typis J. F. Eger Incl. Prov. Carn. Typogr. 1767. 8°. 198 S.

S. 1—73 eine Art Katechismus mit Gebeten, Litaneien u. s. w. S. 74—117 „Tobiove Bukve"; S. 118—198 „Regelze ali rishe bogu flushiti". Dieses Buch ist übrigens nur eine vermehrte Ausgabe des oben beim Jahre 1733 angeführten Tobiove bukve; es wäre demnach auch letzteres unter die Schriften von Pagloviz zu zählen; es heisst ohnehin auch „Skusi mujo eniga Mashnika s' Gorenske Crainske strani." In der Ausgabe von 1733 fehlt der Katechismus. In der Einleitung zu der letzten Ausgabe 1767 heisst es, das Buch Tobiae erscheint hier schon zum drittenmal in Druck. Die Übersetzung desselben ist indessen beinahe nur in der Orthographie etwas verändert, kaum verbessert, die „Regelze" sind mehr umgearbeitet.

Sgodbe fvetiga pifma sa mlade ljudi, is nemfhkiga preftavil **Matevsh Ravnikar** *deféte fhole z. kr. vuzhenik. Pervi dél. Sgodbe stariga sakona. V' Lublani na produj per A. H. Hohnu bukvovésu 1815. 8°. 344 S. — Drugi dél. Sgodbe noviga sakona. V' Ljublani 1816. 8°. 310 S. — Trétji ino zheterti dél. Sgodbe noviga sakona (Fortsetzung). V' Ljublani 1817. 8°. 327 S.*

Eine Übersetzung von Christoph Schmid's Biblischer Geschichte für Kinder zum planmässigen Unterricht in sämmtlichen deutschen Schulen Bayerns. München, 1801 ff. und später mehrmal nachgedruckt und aufgelegt.

Svetega pismа sgodbe is ſtarega sákona, drügokrat na ſvetlo dane od **Petra Dainka.** *V'Radgoni (natiſn. v' Gradzi) 1824. 8°. Die erste Ausgabe ist unbekannt. Svetega piſma sgodbe is novega sákona, pervokrat na ſvetlo dane itd. 1824. 8°. — Beide zusammen unter dem Titel: Svetega piſma sgodbe is ſtarega ino novega sakona. Pervi del. Svetega piſma sgodbe is ſtarega sakona, drügokrat na ſvetlo dal* **Peter Dainko,** *kaplan v' Radgoni. V' Radgoni (gedruckt wahrscheinlich zu Grätz) 1826. 8°. 1—42 S. Drügi del. 'Svetega piſma sgodbe is novega sakona, na svetlo dal* **P. Dainko,** *itd. V' Radgoni 1826. 8°. geht von S. 43—154.*

Sollte letzteres wirklich ein neuer Druck sein? Die alttestamentliche Geschichte heisst auch hier 2te Ausg., wie im J. 1824. Übrigens ist das Buch mit neuer, auf einem Vorblatt erklärter Orthographie gedruckt.

Goſp. Kriſhtofa Schmida, Korarja Avguſtanſkiga, Sgodbe ſvétiga piſma sa mlade ljudi, okrajſhane is Nemſhkiga prestavljene (od **Gashperja Shvaba***). V' Ljublani natiſn. Josh. Blasnik 1830. 8°. 190 S.*

Auszug aus dem deutschen Werke von Chph. Schmid.

c. Leben der Heiligen.

Spokorjeine ene imenithne gresknize (sic), katira je ſkusi resvetlyne boshje ena velika ſvetniza postalla. — Ohne Druckort 1675. 8°. über 80 S. (def. Ex.)

Lebensgeschichte der heil. Margaretha Corton. Sprachlich schlecht; scheint jünger zu sein als 1675, vielleicht ein Druckfehler statt 1765? Denn der Druck ist äusserst fehlerhaft.

Kratku popisuvanje tega ſhivlenja S. Floriana ... S. Donata ... SS. Janneſa inu Pavla (od P. **Marka***). V Lublani per Al. Raabu duſhelnemu buquevefzu 1769. Kl. 8°. 55 S.*

Pet sveteh petkov mesza sushza itd. Shivlenje s. Iſidora

kmeta inu s. Nothburge dekle. V' Lublani per J. F. Egerju 1774. 12⁰.

Kratki sapopadek is popiſsovanja sivlenja (sic) inu zhudeshov tiga bramniga sdej v' ſhtivilu teh isvelizhanih postavleniga Bernarda od Offida, is ordna ſ. Franziska teh Capuzinarjov fraterja, per obhajanju letega prasnuvanja vunkejdani. V' Lublani per Ign. Al. Kleinmayerja 1796. 8⁰. 2 Bog.

Ena lepa lubesniva inu brania vredna historia od te po nadoushnu ven isgnane svete Grafnie Genofefe is tega mesta Pfalz, je is nemshkiga na krajnski jesik preobernena. V' Krainju per Ign. Kremshari s. a. 8⁰. 79 S. — Dieses beliebte Volksbuch wurde auch gedruckt: V' Celli per Josh. od Bacho z. kr. Kraſije Ştiskavzu 1818. 8⁰. nur heisst es da auf dem Titelb. „na ſlovenſki“ u. ſ. w.

Wahrscheinlich gibt es noch mehrere Ausgaben. Sprachlich schlecht.

Shivlenje Şvetnikov in prestavni godovi. Perve bukve. V' Ljubljani natiſn. Josh. Sassenberg 1828. 8⁰ VI. und 662 S. — Druge bukve. 624 S. — Tretje bukve. 1829. 640 S. — Zheterte bukve. 1829. 671 S. 2te Ausg. 1831 ff. bei Josh. Blasnik in Laibach.

An diesem, schon seines Umfanges wegen nicht unbedeutenden Werke hat zuerst gearbeitet der Canonicus **Miha Hoffmann** (st. 1826); nach seinem Tode vollendete es **Franz Veriti**; doch nahm an der Herausgabe auch **Andrej Albrecht** als Corrector und Revisor der Sprache u. s. w. einen thätigen Antheil. Die erste Auflage war 2200 Ex., die zweite 1500 Ex. stark.

d. Eigentliche ascetische Schriften.

Shulla tiga premiſhluvana — Betrachtungsschule über das Leben Christi aus dem Deutschen des Franciskaner P. Johann

Wolf, und des heil. Bonaventura (angebliches) speculum exemplorum f. dialogus animae et hominis, ins Krainische übersetzt vom Priester **Adam Skalar,** *Hs. v. J. 1643.*

Aufgefunden von Hrn. Kopitar. Das deutsche Orginal erschien zu Insbruck 1633. Der Übersetzer ist zwar in der Grammatik ganz unschuldig, und schreibt nach der Bauern-Aussprache z. B. sogar peſtim, weil das pustim so lautet; so auch shie brenne, von žgem der Imperativ; auch germanisiert er entsetzlich, z. B. najdek neidig für nevošliv etc.; hat aber dennoch auch manche seltenere und beachtenswerthe Wörter und Wortformen, wie ſriep wild, grausam st. des altslav. svirěp u. a. m.

Nebeshki zyl, tú je teh ſvetih Ozhakov sveiſtu premiſhlovaníe, v' katerim ſe sapopade visha te zhednosti lubiti, inu pred hudim djaníam béshati, na tú vérhnu ſpumniti inu bogá prou lubiti. Vkupai sloshenu skusi **Mattia Castelza,** *Canonica inu Beneficiata S. Roshenkranza v' Novim Méſtu. Stiskanu v' Lublani skusi Joshepha Tadea Mayerja deshelskiga buquih stiskauza v' tem leitù 1684. 8°. 449 S.*

Vgl. Kopitar's Gramm. S. 63—70, wo sich auch Sprachproben daraus befinden.

Nebu na semli po boshji voli (skusi **Matia Kastelza***). V' Lublani 1686. 8°.*

Valvasor.

Thomae a Kempis De Imitatione Christi L. IV, carniolice a **Mathia Castellez** *circa a. 1678—88. Hs.*

Nach Valvasor war die Hs. druckfertig.

Spegel te zhiſtoſti („d. i. Spiegel der Reinigkeit"), od **Matia Kastelza.** *Hs. zw. 1678—1688.*

Auch diese Hs. erwähnt Valvasor.

Shpeigel duhovni od sazhetka inu konza zhloveſhkiga shivenia — nach dem Italienischen: Specchio spirituale del prin-

cipio e fine della vita umana — *ins Krainische übers. von* **Matija Kastelez** *Hs. zw. 1678—1688.*

Ebenfalls von Valvasor angeführt.

Buquize od ſlejda inu navúka Christuſa náſhiga isvelízhcrja, tiga viſsóku zhasty-vréjdniga inu bogabojézhiga moshâ, Thomásha â Kempis, Ordna Regularskih Chórarjou s. Augustina, sedej pèrvizh s' némſhkiga na Slovénski Crainski jesik preſtávlene, vsim ti pravi pobóshnosti inu duhóvnim gorijemánju tudi K' ſvetim shivléniu shelcózhim duſham sylnu nuzne inu dopadlíve, skus éniga viſsóku rojéniga gnádliviga Goſpúda ſhpendánje inu skus mujo éniga zhasty-vréjdniga máſhnika Capucinarskiga S. Francisca Ordna P. **Hippólitusa** *s' Nóviga Meſta na ſvitlobo dane. V' Lublani 1719. 12°. 672 S.*

Abgesehen von orthographischen Mängeln, lässt sich die Übersetzung gut lesen. Vgl. Kopitar's Gramm. S. 104—108, wo auch Sprachproben stehen.

Duhouna branua, prad (sic) duhounah inu shuotnah navarnoſtah sakobart per ſabe noſsiti, u' katirej ſo mozhni shegni inu shebranje, katiri ſo od ſama (sic) boga osnanuani, od te zirkle inu St. ozhetou ſtorjeni, inu od Papaſha Urbana VIII. unkadani, ſkus s. Kolmana poterdnjeni bli, in nemshkigo u to suovensko Spraho ſpraberniana, inu drukana u' Köln u' tam lete 1740. 12°. 180 S.

Crass abergläubisch, im Kärntnerischen Bauern-Dialekt, und in diesen beiden Hinsichten nicht ohne Interesse. S. 96 ist eine Art von Schluss, und dann: drukane u Kelln am Rhein utam lete 1740. S. 97 beginnt Duhouna vahta. Der Druckort Kölln dürfte falsch sein.

Thomasha Kempensarja bukve, v' katerih je sapopaulenu to podvuzhenie, koku en ſledni . . . . ima, inu samore po Chriſtuſovim navuku . . . . ſvoje shiulenie pelati itd. V'to Cranſko okuli Lublane navadno ſpraho ſkerbnu inu ſueſtu preſtaulene skuſi

dua maſhnika Petrinarja inu Faimaſhtra is Gorenske Crainske ſtrani. Labaci typ. A. F. Reichhardt 1745. 12⁰. 496 S.

Als Anhang eine „Tabla teh pushtabou, is katerih ſe ſamore kdu lehka navuzhiti brati", worüber vgl. oben S. 48. Einer der beiden Priester-Übersetzer ist sicher **J. L. Paglovic.**

Sveta voiska, to je ſvetu podvuzhenie, koku ima ta zhlovik zhes ſouraſhnike te duſhe ſe ſhtritat, inu uſſe hude shelle premoistriti, skusi to ſe h' pravi brumnoſti pousignit, po navuku P. Lorenza Scupuli . . . Is Laſhke ſprahe v' Crainſko ſpraho preſtaulenu, skusi enga Maſhnika is Gorenske Crainske strani (**J. L. Paglovica**). *Labaci typis A. F. Reichhardt Inc. Prov. Carn. Typogr. 1747. 8⁰ 250 S. 2te Ausg. um 1773 (?).*

Vgl. Kopitar S. 125. — Die 2te, nach P. Marcus „verbesserte" Ausg. dieses Buches besorgte **Anton Conti.**

Premiſhluvaina na vſaki dan tega tedna od teh nar poglavitishnih (sic) navukov nashiga moiſtra Jesuſa Chriſtuſa, is nemshkiga na crainski jeſik preſtaulena. Labaci typ. A. F. Reichhardt 1753. 8⁰. ohne Seitenzahlen S. A—C. — Neu aufgelegt mit etwas verbess. Orthographie: Premiſhluvanja na v'ſaki dan tega tedna, od teh nar poglavitniſhih navukov naſhiga mojſtra Jesuſa Chriſtuſa, is Nemſhkiga na krajnski jesik preſtavlena. V' Lublani ſtiskane per Joan. Friedr. Egerju 1796. 8⁰. 47 S.

Pot ſvetiga krisha Jesuſſa Chriſtuſſa. Labaci typ. A. F. Reichhardt, s. a. (zw. 1750—1770) 8⁰ 4½ Bog.

Hitra inu glatka pot proti nebeſſam, tu je kratki inu lahki navuki, tudi vſe potrebne andohti ſa eno duſho itd., sdei snovizh na velike shelje brumnih duſh k' drugimu u' druk dana is ſlushbo praezhiſtiga (sic) spozhetja Marie Divize inu drugih molitu pogmirana. V' Lublani ſe najde per Al. Raabu 1767. 12⁰. 297 S. — 3te Ausg. Grätz 1783.

Die 1te Ausg. unbekannt. Von der 3ten berichtet P. Marcus: „Editio auctior prodiit Graecii 1783 impenſis Aloysii Raab,

bibliopegae Labacensis, quia censura Labacensis reimpressionem von admisit."

Ta ſrezhna inu naſrezhna vezhnoſt u' ti frey voli tiga zhloveka, tu je krátku spremiſhluvanie itd., popred popiſano od P. Joannesa Mana S. J. u' Laſhki inu Nemshki ſhprahi, sdei pak k' drugimo malo u' Krainski ſhprahi u' druk dano, is velikim pogmirano inu pobulſhano. U' Lublani naidese per Aloysio Raab 1768. 12⁰. 96 S.

Die 1te Ausg. ist unbekannt.

Zhuvai te duſhe, kateri njo budi k' enimo brumnimo shiulejno, narpoprej is Franzoſsouske ſprahe od ene viſsokiga ſtanu Goſpodizhne na nemshko, sdej pak na ... Kransko praeobernen (sic) s. l. et a. 12⁰. 1 Bog.

Die Pièce hat kein eigentliches Titelblatt. In dem Ex. der Lyceal-Bibl. in Laibach, das dem obigen Buche (Ta ſrezhna .. vezhnoſt) beigebunden ist, scheinen einige Blätter zu fehlen.

Meſez boshje lubesni, v' katerimu ſe sapopade visha boga prou lubiti, vkupei sloshen ſkusi Mathia Castelza itd., sdei drugezh na ſvetloba (sic) dan, ſkusi proſhnio veliku od nyh is Goreinske strani s' enaiſt fruhtou od S. Maſhe pogmiranu. U' Lublani ſe naide per Aloysio Raab 1768.

Ein verschlechterter Abdruck oder eigentlich Auszug aus Castellez's Nebeshki zyl. Bei Meusel steht dieser Meſez unter des P. Marcus Schriften; er wird also diesen Abdruck besorgt und die Sprache und Schreibung umgestaltet haben. Doch ist die Orthographie nicht ganz P. Markusisch; vielleicht nahm er sich nicht die Mühe, sie ganz umzumodeln.

Marianske Kempenſar, ali dvoje bukuvze od posnemanja Marie Divize, poprej skus Boshtiana Sailerja .... po latinsku spisane, ſdej pak na Kraynsku prepisane inu od P. Marka *od S. Ant. Pad.... vondane. V' Lublani J. F. Eger 1769. 12⁰. 167 S.*

Dijanje lepeh shednoſt, od P. **Marka.** *V' Lublani per J. F. Egerju 1771. 12°.*

Mathia Schoenberga Oppravk tega zhloveka, katirega je is Nemshkega na Kraynsku prestavel Novus, Lublanske teh delovneh Modrine tovarsh (t. j. P. **Marka**). *V' Lublani na utrato Mihelna Prombergerja gmajnmejſtnega buklarja 1781. 8°. 316 S.*

S. Avr. Augushtina Enchiridion, sa eno skushno, koku se puſte nauki visokeh shol pro Kraynsku dapovedati, v' lejtu 1781 na Kraynske jeſik preſtavlen od P. **Marka.** *Hs.*
P. Marcus in s. Bibl. Carn.

Veſzhihern Jubilaeum, tuje odpuſtek ſ. lejta. Labaci typ. Eger. 1776. 8°.

Kerſhanſku premiſhluvanje k' poduzhenju inu k' tróſhtu sa vboshne inu take ludy, katéri ſe mósejo sa ſvoj shiveſh tèrdu truditi, od **Joannesa Stroja**, *v' Lublanski duhovni hiſhi maſhnika. V' Lublani per J. F. Egerju 1783. 12°. 90 S.*
Dasselbe Buch hatte Stroj 1782 deutsch (aus dem Französischen übersetzt) unter dem Titel: „Christliche Betrachtungen zum Unterrichte und Trost für Arme" herausgegeben.

Kratki natuki, regelze inu molitve sa Sakrament té pokore, od **Joannesa Debevza**, *v' Lublanſki duhovni kishi maſhnika. V' Lublani per J. F. Egerju 1783. 12°. 83 S. — 2te Ausgabe unbekannt. — 3te Ausg. v' Lublani per Ign. Merk 1792. — 4te Ausg. 1807 und vielleicht auch später.*

Podvuzhenje inu molitve sa vsakteriga is bukvis imenuvaneh exercizia S. O. Ignazia. (Od **Maksimilijana Redeskini**.*) Labaci typ. J. Fr. Eger 1768. 12°.*
„Excerpta ex libro P. Baſsar" sagt P. Markus in s. Bibl. Carn.

Pot fvetiga Krisha, pervu v' Lafhkim jesiko od Pater Leonarto imenuvaniga a Portu Mauritio is oiftrejfhiga Ordna S. Franciska resloshen, potler Nemfhku sdej pak Krainsku . . . od eniga drusiga Paterja taiftiga Ordna na fvetlobo dan. V' Lublani per J. Fr. Egerju s. a. kl. 8°. 63 S. — V' Zelovzu per Ferd. od Kleinmayru natifkavzu s. a. kl. 8°. 64 S. — V' Lublani per Jan. Rezerju 1810. — V' Zelli per J. od Bacho 1822.

Dieser Kreuzweg wurde als ein beliebtes Andachtsbüchlein sehr oft gedruckt. In der 1. der hier verzeichneten Ausgaben geht der Pot f. krisha eigentlich nur bis S. 39; dann folgt: Andohti pouna visha S. Mafho fhlifhati od . . . P. Leonarda itd.

Sveti Krishovi pot, to je premifhluvanje terplenja Jesufa Kriftufa, is Svetiga Pifma napravlenu (fkusi **Antona Klementini***). V' Lublani per J. Retzerju 1808. 8°. 95 S. — 4te stark verm. und verbess. Ausg. von* **Janez Bedenčič***. V' Lublani 1826 per Josh. Sassenberg kl. 8°. 184 S.*

Perpomozhik bogá prav fposnati in zhaftiti, ino pot prave frezhe po Jesufovim vuku in shivlenju, preftávleno is Nemfhkiga in femtertje pomnósheno (fkusi **Matevsha Ravnikarja***). V' Lublani natifnil J. Rezer 1813. 8°. 109 S. — 2te Aufl. v' Lublani, Korn 1816.*

Das deutsche Original ist von Anton Gall, Bischof zu Linz, und ist betitelt: „Anleitung zur Kenntniss und Verehrung Gottes, nebst der Anweisung zur Glückseligkeit nach dem Leben und der Lehre Jesu, Wien 1805.“

Krishov pot, ali premifhlovanje Kriftufoviga terplenja. V' Ljublani 1818. 12°. 33 S.

Dieser Krishov pot gehört unter die sprachlich genauen Bücher, da er von Prof. **Metelko** durchgesehen wurde.

Jedro kerfhanfkih refniz, is Némfhkiga preftavil **Urban Jarnik** *Fajmofhter v' Némfhkim Şh-Miheli. V' Zelovzu natifnil Antoni Gelb natifkaviz 1820. 8°. 134 S.*

Der erste Theil dieses Buches handelt von Gott im Verhältnisse zu dem Menschen (Bog proti zhloveku), der 2te vom Menschen im Verhältnisse zu Gott (zhlovek proti bogu).

Tomásha Kempzhána Hója sa Krištušam, zhvetíre bukve, vnóvizh is Latinškiga v' Krajnsko-Ilírsko preštavil **Janes Salokar**, *Spiritual v' Ljublanški duhóvšhnizi. V' Ljublani 1820. 8°. 278 S.*

Dvanajšt bukev Tomasha Kempzhana, isbranih is njegovih došlé šhe malo snanih pišm, is Latinškiga poboshnim k' pridu preštavil **Janes Salokar**. *V' Ljubljani natišnil L. Eger 1826. 12°. 580 S.*

Mit neuen Metelko'schen Lettern. Das Buch enthält die ascetischen Schriften: Vallis liliorum (limbarški dol), de tribus tabernaculis, de vera compunctione etc. Die Imitatio kommt hier nicht vor.

Navuki ino molitve sa mlade ljudi, sloshil **Janes Salokar**. *V' Ljublani 1822. kl. 8°. 166 S. — 2te Ausg. Navuki ino molitve sa mladóšt, sloshil* **Janes Salokar**. *V' Ljubljani 1825.*

Die 2te Ausg. mit neuen Metelko'schen Lettern.

Kratko premišhljovanje Krištušoviga terplenja per boshjim grobi, ali pa šizer per krishevim poti (od **Janesa Salokarja**). *V' Ljubljani natišnil L. Eger 1826. 12°. 72 S.*

Mit neuen Metelko'schen Lettern.

Kniga poboshnošti, od **Petra Dainka**. *V' Radgoni 1817. — 3te Ausg. unter dem Titel: Kniskiza poboshnošti sa mlade ino dorašhene Krištjane, kero je pobolškal ino tretjokrat na švetlo dal* **Peter Dainko**, *kaplan v' Radgoni. V' Radgoni v' Alojs Wajzingerovemi knigíšhi, š' pišmenzami Andrea Lajkama v' Gradzi 1824. 12°. 153 S.*

Mit neuer Orthographie, deren Einrichtung in der Vorr. kurz angegeben wird.

Sveti krishni pot, ali bridko terplenje ino ſmert naſhega Goſpoda Jesu Kriſta, na ſerzhno premiſhlavanje ino poboshnoſt sa katolſhke kriſtjáne (na ſvetlo dal **Peter Dainko***). V' Radgoni 1829. 12⁰. 105 S.*

Mit 14 schlechten Holzschnitten; von S. 66—105 stehen 9 Lieder mit Singnoten. Auch dieses Buch wurde zu Gratz mit Lejkam'schen Typen gedruckt.

Tomasha Kempensarja zhvetire bukve, pot k' nebeſam, katiro je pokasal Jesuſ Kriſtuſ. Petiga natiſa. (Şkusi **Janesa Bedenzhizha***). V' Lublani natiſnene per Josh. Sassenberg 1825. 8⁰. 315 S.*

Es ist diess eine neue Edition des Thomas a Kempis nach der alten, vor-Zalokarischen Übersetzung.

Premiſhlovanje sa zhaſ Şvetiga-léta, Jakoba Benigna Bossueta nekdajniga ſhkofa v' Meaux, v' Krajnſko preſtavleno s. sraven perſtavlenimi molitvami itd. (ſkusi **Blasha Potozhnika***). V' Lublani, Eger 1826. 8⁰. 112 S. — Drutiga natiſa. ib. eod. anno.*

Die 2te Aufl. ist sprachlich etwas besser. Man glaubte nämlich Potočnik's Übersetzung, die sich sprachlich rein zu sein bestrebte, vor dem Drucke der allgemeinen Verständlichkeit wegen etwas ändern, d. h. verschlechtern zu müssen. Bei der 2. Aufl. drang der Herausgeber auf die Wiederherstellung seiner Übersetzung, was man wenigstens zum Theile geschehen liess.

Drushba verniga zhlovéka s' bogam, to je navuki ino molitve. (Od **Andreja Bohinza.***) V' Lublani per A. H. Hohn, natiſnil L. Eger 1827. 12⁰. 240 S.*

Von S. 9—58 Katechetischer Unterricht, S. 59 bis Ende Gebete.

Podvuzhenja polno ſpremiſhlovanje sa prave Kriſtjane od ſhtirih poſlednih rezhi zhloveka. V Ljublani per Waiman 1827. 12⁰. 5 Bl.

Popótnik ſhiroke in voske poti, ali popiſovanje, kako se zhlovek ſpazhi, v' grehih shivi, kako ſe poboljſha in Bogu ſlushi, ſpisal **Franz Veriti.** *V' Ljublani natiſnil Leopold Eger 1828. kl. 8°. 238 S.*

Eine allegorische Erzählung. Felix begibt sich auf den breiten Weg, gelangt in die Stadt des Truges (v' meſto Golufije), wo er viel Böses findet; wird aus derselben gerettet, kommt in die Stadt der Wahrheit (v' meſto Resnize), da besucht er die S. Samoto, S. Zhiſtomiſel, S. Bogaſlushnoſt, S. Modroſt itd.; zuletzt geht er „v' hiſho S. Pokore na vſelej."

Od pozheſhevanja in poſnemanja Matere boshje. (Spisal **Friderik Baraga***). V' Ljubljani natiſnil J. Sassenberg 1830. 8°. 418 S.*

Eine Nachahmung der Imitatio des Thomas a Kempis.

Obiſkovanje Jesuſa Kriſtuſa v' preſvetnim reſhnjim teleſu in posdravljenje Marije prezhiſte devize. (Spiſal **Friderik Baraga***). V' Ljublani natiſnil J. Blasnik 1832. 12°. 314 S.*

Shtiri poſledne rezhi, ali premiſhlevanje ſmerti, ſodbe, pekla in nebéſ, ſpiſal **Janes Ziegler***, duhoven Iblanſke jetniſhnize. V' Iblani (bei von Kleinmayr) 1831. 12°. 192 S.*

Dober nauk, ali kratko poduzhenje ſe zhaſne in vezhne neſrezhe obvarvati. Spisal in na ſvitlobo dal **Janes Ziegler.** *V' Ljublani, natiſnil J. Blasnik 1832. 12°. 132 S.*

e. Gebetbücher.

Ena molitou tih kerszhnenikou, kir ſo ſa volo te praue vere v Jeſuſa Criſtuſa pregnani. Oratione de perſequitati e forusciti per lo Evangelio et per Giesu Cristo. (Tubingen um 1555). 8° 1 Bog. Auf der k. Hofbibl. in Wien.

Zuerst in krainischer, dann in italienischer Sprache. Höch-

stens kann der italienische Aufsatz von Vergerius sein, und doch unterschreibt sich derselbe gerade am Schlusse der krainischen Übersetzung, die unleugbar aus Truber's Feder ist. Kopitar S. 398.

Kerſzhanſke leipe molitve sa vſe potreibe inu ſtanuve itd. ponprei v' Bukovſkim inu Nemſhkim jesiki ſkusi Janſha Habermanna piſane, sdai pak tudi pervizh v' Slovenſzhino ſtolmazhene (ſkusi **Tulſzhaka***). V' Lublani ſkusi J. Mandelza 1579. 12°. 24 S. Vorst. und 131 Bl.*

Baumgarten's Nachr. von merkwürd. Büchern III. S. 475. Auch Dobrowsky las den Titel dieses Buches im Catalog der Thottischen, nun königlichen Bibl. in Kopenhagen T. I. P. I. p. 226. n. 4598. S. Dobrowsky's Reise nach Schweden S. 19. Vgl. Kopitar S. 449.

Karszanske lepe molitve, sdai pervizh is Bukovſkiga inu Nemſhkiga jesika v' naſh Slovenſki tolmazhene . . . ſkusi **Jurja Dalmatina**. *Betbüchlein windisch. Witebergae 1584. 8°. Ein Ex. in der Lyceal-Bibl. in Laibach. 2te Ausg. von* **Felizjan Truber**: *V' Tibingi skusi Georga Gruppenbacha 1595. 12°. 337 S. Ebenfalls auf der Lyceal-B. in Laibach.*

Dieses Gebetbuch ist, wie Dalmatin selbst in der Dedication desselben sagt, grösstentheils übersetzt aus des D. Andreas Musarius (Meusel) „Betbüchlin“, wovon eine Auflage in Leipzig 1572 erschienen war. Kopitar S. 435.

Bratouſke buquice S. Roshenkranza, u' katerih je ukúp sloshena visha ta Pſalter ali Roshenkranz s' témi petnaiſtimi skriunoſtmi moliti, inu koku ſe more enimu bolniku k' isvelizhaníu pomagati, sraven samerkanih odpuſtkou zhés ceilu lejtu, tu je preloshenu s' Nemſhkiga, Laſhkiga inu Latinſkiga na Crainſko beſſédo skusi **Matthia Caſtelza**, *Chorarja inu Beneficiata S. Roshenkranza u' Novim Meſtu. Stiskanu u Nemſhkim Gradzu skusi Widmanſtetterſke erbe u' tem lejtu 1678. u' sakladi Joannesa Helma v' Lublani buquiniga vesnika. 8°. 459 S. — 2te Auflage*

mit dem Titel: Bratoufke buquice S. Roshenkranza, v' kup sloshena visha ta pfalter ali roshenkranz (sic) s' tèmi petnaiftimi skriunostmi moliti, tudi kakú fe more enimu bolniku k' isvelizhaniu pomagati, vkupai sloshenu skusi **Matthia Caftelza** *itd. Stiskanu u' Lublani skusi J. B. Mayerja itd. u' tèm leiti 1682. 8°.*

In beiden Ausg. ist der Druck durchaus derselbe, von Seite zu Seite genau übereinstimmend, so dass man bei der letztern nur das Titelblatt für neu gemacht halten könnte, wenn sich nicht in beiden die nämlichen Approbationen von 1677 und 1682 fänden, was unerklärbar ist. Den grössten Theil des Buches — in der Ausg. 1678 S. 177 bis 459 — nimmt ein, bis auf einige lateinische Weisungen für Geistliche, krainischer „Modus juvandi agonizantes“ ein. Vgl. Kopitar S. 61—63.

Pomuzh shivim, umirejezhim inu mertvim, ali bukvize bratoufhine britkiga fmertniga terplenja Chriftufoviga na f. krishu, u' Lublani v' zerkvi S. Jacoba tiga Tovarshtva Jesufoviga gori poftaulene itd. Labaci typ. A. F. Reichhardt 1735. 12°. Ohne Seitenzahl. Sign. A—D. N. A. Lab. 1740 u. öfter.

Der Vf. des deutschen Originals ist Jacob Schkerl, Jesuit (st. 1673), Praeses Sodalitatis Agoniae Christi zu Laibach. Der deutsche Titel ist: „Hortulus myrrhae, d. i. Myrrhen-Garten der Ges. Christi Todeskampf am Kreuz.“ (Valvasor.)

S. Lucie Andoht v' gorenski Kraynski strani. V' Drashgofhah 1750. 8°.

Herausgegeben, nach P. Marcus, von **J. L. P.** (d. i. **Paglovic**) „Totus libellus aeri incisus, sed plurimis mendis scatet.“ Bibl. Carniol.

Poduzhenie te molitve teh trynaift Ozhenafhu, inu trynaift Ave Mary, katère ty fapiffani Bratje inu Sestre lete imenitne Erz-Bratvuszhine Mariae od Trofhta . . . mòlio. Labaci, formis A. F. Reichhardt s. a. (zw. 1750—1770) 8°. 1 Bogen.

Sapopadik od ſvetiga Aloysiuſa itd. V' Lublani, Heptner 1762. 12°.

(Gehört vielleicht unter die Heiligen-Legenden?)

Molituvne bukuvze (od P. **Marka***). V' Lublani per Jan. Fr. Egerju 1767. 32°. — 8te Aufl. betitelt: Molituvne bukuvze, v' katireh ſe najdejo juterne inu vezherne, per S. mashi, per spovdi inu s. obhailu prov lepe molituvze, koker tudi use sorte Officiumi itd., k' osmemu malu med ludy dane. V' Lublani so na prudej per Lovr. Bernbaherju meiſtn. buqvaveſzu 1787. 32° 283 S.*

Limbar med ternjam (lilium inter spinas seu devotio ad S. Aloysium cum vita S. Joannis a S. Facundo), od P. **Marka***. Na Duneju per Leopoldu Kalivoda 1768. 12°.*

Sveta misl ſa mertve moliti (od P. **Marka***). V' Lublani per J. F. Egerju 1769. 12°.*

P. Marcus in s. Bibl. Carn.

Usakdane kruh, tu je te male molituvne bukuvze (od P. **Marka***). V' Lublani per J. F. Egerju 1777. 32°.*

Bukuvze tega uſelej terpeszhiga molenja tega SS. Sacramenta tega oltarja (od **Antona Conti***). V' Lublani 1773. 12°.*

P. Marcus in s. Bibl. Carn. — Aus dem Deutschen übersetzt.

Niklav Küzmics's *Gebetbuch für Kranke, für katholische Winden in Ungarn, gedruckt um 1780.*

Csaplovics S. 83.

Te narbolſhe molitve, katire je naſh ſveti ozhe Papesh Pius VI. reſvetlil inu reſloshil . . . is Laſhke v' to Nemshko, sdej pak . . . . . . v' to Kraynsko ſhpraho . . . preſtavlene (od **Ezechiela Sullaka***). V' Lublani skus Ign. Al. Kleinmajerja utiſnene 1783. 8°. 63 S.*

In Sprache und Schreibung bedeutend hinter den übrigen literarischen Producten dieser Zeit.

Şveta mafha inu kerfhanfku premifhlavanje sa ufsak dan is f. pifma, tudi druge nusne molitve, od **Jurja Gollmayrja**, *v' Lublanfki duhovni hifhi mafhnika. V' Lublani per J. F. Egerju 1783. 12°. 223 S. — 2te verb. und verm. A. 1786. — 3te A. 1789. — 4te A. 1793. — 5te A. 1797. — 6te A. 1801 (per Teresii Egerki vidóvi). — 7te A. 1803 (per Andr. Gaflerju). — 8te A. 1804. (per J. Rezerju). — 9te A. 1805. — 10te A. 1807. — 11te A. 1808. — Im J. 1811 erschien ein Nachdruck unter dem Titel „Molitve s. Mafhe", im Verlag bei A. H. Hohn in Laibach. — Die 12te A. und die ff. siehe unten.*

Das Orginal ist vom Abbé F. P. Mézanguy betitelt: Exercices de piété, tirés de l' écriture sainte et de pères de l' église. Kein Krainisches Buch hat so viele Auflagen erlebt wie dieses. — Die von der 12. Ausg. an von M. Ravnikar besorgte Herausgabe s. weiter unten.

Luzh inu senza vofra S. Mashe, ali molitve per S. Mashi, po teh imenitnejsheh skrivnoftah terplenja Gospuda nashega J. Kr., kjer se tudi jutrene itd. molitve narajmajo, (od **Martina Crabata**). *So naprudej v' Lublani per L. Bernbacherju. Na Duneju Chr. Grofser (nach 1785), 12°. 113 S. — Mit 42 groben Holzschnitten. Eine neue, ganz umgearbeitete Ausg. dieses Gebetbuchs erschien unter dem Titel „Premifhlovanje S. Mafhe ali molitve itd." V' Ljublani 1828. 12°. 231 S.*

Übersetzung eines deutschen Gebetbuchs von P. Marcus, betitelt: „Bild und Wahrheit, das ist Vorstellung der heil. Messe." Wien b. Grosser 1785.

Sbrane molitve is Nemfhkiga na Krajnfku preloshene od **Jurja Japelna**. *V' Lublani, Eger 1786. 12°. 140 S.*

In diesem Gebetbuch sind auch einige Lieder, unter andern der Psalm Miserere, der in ein beiläufiges sapphisches

Metrum, wie man es in Polen seit Kochanowski, und in ältern Zeiten auch in Böhmen, so oft brauchte, gebracht ist.

Kratka visha k' bogu ſkus smotrejne inu ſvunanje Molituvze ſe povsdigniti, perveɀh v' Latinſki ſprahi popiſsane od Joannesa Bona, sdej v' Krainſko ſpraho preſtavlene od **Maximiliana Redeskina,** *eniga maſhneka Petrinarja v' Lublani. V' Lublani literis Ignatii Merk 1789. 12°. 269 S.*

Visha ſveto maſho ſliſhati inu druge molitve (ſpiſal **Miha Hoffmann**). *V' Lublani 1791. 12°. 80 S.*

Diese Visha ist verschieden von der Gollmayr-Ravnikarschen Sveta Maſha.

Te dober duſhni paſtir per ſvojemu kmetevſkemu ali purovſkemu bouniku inu vmerjeɀhemu kriſtianu. V' Zelouzi 1795. 8°. 72 S.

To je tapravi inu tazieli Colemone-Shegen, kateri je biv vkeleranje (d. i. zu Köln am Rhein) taprvevo (sic) bart vdrvkan vtam lete 1321 (sic), noi v latinshzhei shpracki vnkei dan, potam pa na nemshko, sedei pa ta prvvo bart na sovenjo nonovo (sic) kvhan inu frishno pazhan. s. l. et a. (Gedruckt in Kärnten um 1800 ff.) 12°. 283 S.

Gebete, Beschwörungen, Anweisungen zum Schatzgraben, gestohlene Sachen zurückzubekommen u. s. w. Ein Seitenstück zu der oben angeführten Duhouna branua, ebenfalls im Kärntnerischen Bauerndialekt und voll des crassesten Aberglaubens. Colemone ist eine Verhunzung von Kolman oder Koloman. Die Landleute nennen das Buch Svetiga Kolomana Shegen. Vgl. den Titel von Duhouna branua (S. 132). Diese zwei Bücher sind übrigens verschieden, nicht bloss verschiedene Ausgaben.

Molitu greſhnika per uſákimu is ſedem Pſalmov od Pokore k' bógu sdihujóɀhiga (od **Joshefa Shkrinjarja**). *V' Lublani*

per J. Rezerju 1804. 8⁰. 387 S. — 2te Aufl. eb. 1817. — 3te verbess. Aufl. V' Lublani, bei J. Skarbina 1817.

Škrinjar's Sprache ist für jene Zeit ausgezeichnet; sie vermeidet den gewöhnlichen Missbrauch des demonstrativen ti, ta, to als Artikel u. s. w.

Şveta maſha ino kerſhanſko premiſhlovanje is ſvetiga piſma sa vſak dan meſza; tudi druge lepe molitve, dvanájſtizh poprávleno ino pomnósheno dáno na ſvitlóbo (od **Matevsha Ravnikarja**). *V' Lublani natiſnil J. Rezer 1813. 12⁰. 330 S. — 13te Ausg. 1817 (verlegt von H. Hohn). — 14te Ausg. 1820. — 15te Ausg. 1822. — 16te Ausg. V' Lubljani natiſnene per Joshefu Sassenbergu 1826. 12⁰. 238 S.*

Die Übersetzung rührt ursprünglich von Juri Gollmayr her (vgl. oben); aber Ravnikar hat sie sprachlich wesentlich verbessert und in der 13ten Ausgabe mit Erläuterungen versehen, welche letztere indess in den ff. Ausgaben weggelassen wurden. Im „Predgovor" erklärt sich der Herausgeber über die Verbesserung der Sprache. Mit vorzüglicher Sorgfalt wurden die biblischen Lesestücke verdollmetscht; die Psalmen eifern selbst dem hebräischen Metrum nach. Die Auflagen waren fast immer stark, die letzte z. B. zu 8000 Exx.

Molitne bukvize sa gmejn folk Şlovenſkiga jesika. V' Zelli per Josephu od Bacho 1818. 12⁰. 144 S. — Dasselbe: Mol. bukv. sa gmein volk Slavenſkiga (sic) jesika. Se neide per Anton Ferlinz bukvarju v' Marburki. Ohne J. u. O. (Gratz). Kl. 12⁰. 144 S. (um 1830).

Sprachlich verwahrlost. Ohne Zweifel öfter aufgelegt.

Ene prou lepe molitivne bukvize imenuvane vſakdajni kruh, v' katerih ſe najdejo juterne, vezherne, per ſpovedi itd. molitvize ... kakor tudi ſvete litanije itd., tudi vſe ſorte zirkoune pejſme ... Lete bukvize ſo popiſane od **Jurja Werdineka**. *V' Zelli per Joshephu od Bacho 1820. 12⁰. 216 S. Dasselbe: Na predajo*

ſe najdejo per Ant. Ferlinzu (gedruckt in Gratz) ohne O. u. J. (um 1830).

Wahrscheinlich mehrmal gedruckt. Vgl. oben P. Marcus ähnliches Büchlein.

Litanije od vſih ſvetnikov ino matere boshje s' navadnim molitvam predpoldanje ino popoldanje ſlushbe boshje. V' Ljubljani per Nazetu Kremsharju 1820. 12°. 1 Bog.

Molitu eniga virnu andohtliviga Kriſtiana. V' Zeli per Josh. od Bacho 1820. 8°. 128 S.

Niklava Küzmicsa *Molitvena knishiza sa vſakega Kriſtjana, poſebno sa Slovenze na Vogerſkem, 1821.*

Für katholische Winden in Ungarn. Die erste Ausg. muss viel früher erschienen sein. (Dainko's ABC-Buch v. Poſvetne peſmi.)

Gebetbuch für evangelische Winden in Ungarn gedruckt.
Csaplovics S. 83.

V' duhi katolſhke zerkve molezh Kriſtjan. Sloshil je Firſht Alexander od Hohenlohe itd. Isbranje poglavitnéjſhih molitev, trétjizh is perviga ſpiſanja natiſnjenih itd. ſedaj pa preſlovenjenih, ktirim ſe je na konzu meſhna péſen perſtavila. (Od **Urbana Jarnika.***) V' Zelovzi 1822. A. Gelb. 12°. 96 S.*
Dainko's ABC-Buch.

Opravílo ſvete meſhe, ſpovedne ino drüge prilizhne molitbe sa katolſhke Kriſtjane, na ſvetlo dal **Peter Dainko**, *kaplan v' Radgoni. V' Radgoni v' Alojs Wajzingerovemi knigíſhi s' piſmenzami Andrea Lajkama v' Gradzi s. a. (1824). 12°. 382 S. (XXIV S. Vorstücke mitgezählt). — 2te Ausgabe eb. 1829. 12°. 308 S.*

Mit neuer Orthographie, deren Grundsätze in der Vorr. S. I—XII entwickelt werden.

Molitbe sa katolſhke kerſhenike v' jutro, vezher, pri ſ. meſhi, k' ſpovedi itd., (*od* **Petra Dainka**). *V' Radgoni itd. (1829). 8°. 126 S.*

Boshja slushba kerſhanſke mladoſti po jutrah, vezherah, pri ſveti meſhi, k' ſpovedi itd. s' priſtavlenjom zirkvenih peſmi, na ſvetlo dal **Peter Dainko.** *V' Radgoni itd. 1830. 12°. 140 S.*

Molitve in premiſhlovanja per objiſkovanju ſhtirih k' sadoblenju odpuſtika ſvetiga-leta odlozhenih zerkva, s' perſtavkam 41 zerkovnih ino drugih peſem. (*Na ſvitlobo dal* **Valentin Stanig** *kanon.) V' Vidmu (Udine) natiſnjene per bratih Mattiuzzi, ſe dobé v' Gorizi per bukvih sa nemſhke ſhole 1826. 12°. 148 S.*
Die Molitve in premiſhlovanja sind aus Potočnik's Premiſhlovanja sa zhaſ Ṣvetiga-léta 1826 (vgl. oben S. 138) abgedruckt, wo sie von S. 75—112 als Anhang stehen. Die angehängten Lieder, die den grössten Theil des Stanigschen Buches (von S. 51—148) einnehmen, sind theils alt, hier nur wieder abgedruckt, theils neu, von ihm selbst verfasst oder übersetzt; unter den letztern A. W. Schlegel's Sonett: Die Mutter Gottes in der Herrl., Salis's Lied: Seht, wie die Tage sich sonnig verklären, u. a. m.

„Visha k' ſ. maſhi ſlushiti" mit *„Vezherna peſm ſantizha"* *von* **Valentin Stanig,** *gedruckt zw. 1822—1830.*

Molituvne bukvize poſebno sa mlade ljudi, po nemſhkim prenaredil **Blash Potozhnik.** *V' Ljubljani 1827. 12°. 190 S.*

Premiſhluvanje ino molitev eniga Kriſtjana. V' Zeli per Josh. Geigerju bukvevesarju (gedr. in Gratz bei A. Leykam's Erben) 1828. 12°. 250 S.

Katolſka (sic) meſhna knishiza s' drugimi molitvami ſkos den ino k' ſpovedi. Shos nekega duhovnika 'Sekovſke kneso-ſhkofie

na 'Shtajarskem (**Vida Rišnerja**). *V' Gradzi natisjene (sic) pri A. Lajkamovih naslednikih 1828. 32°. 72 S.*

Mit Dainko's Orthographie, die auf einem vorgesetzten Blatt erklärt wird. Die dann vorkommende Pesem pri veliki meshi war bereits 1818. 12°. ½ Bogen einzeln erschienen.

Molitve sa bolnike (spisal **Janes Ziegler**). *V' Ljublani 1828 natisnila Franzishka Retzer. Kl. 8°. 247 S. — 2te Aufl. V' Ljublani nat. Sassenberg 1830. 12°. 282 S.*

Mashne bukvize, to je molitve per S. mashi, tudi druge vsakimu kristjanu potrebne molitvize. Sraven tudi kratko premishljevanje terplenja Jesusa Kristusa, ali sveti krishovi pot. **J. Z. (Janez Ziegler.)** *V' Ljublani 1832. 12°. Mit Holzschn. 338 S., ohne Holzschn. 292 S.*

Grösstentheils aus andern krain. Gebetbüchern entlehnt.

Sveti véliki teden, ali molitve in zeremonije, ki se po sapovedi katolshke zerkve véliki teden opravljajo. (Spisal **Andrej Albrecht.**) *V' Ljublani natisnil Eger 1829. 8°. 304 S.*

Dushna pasha sa Kristjane, ktéri shelé v' duhu in resnizi boga moliti. Spisal **Friderik Baraga**, *kaplan v' Metliki. V' Ljubljani natisnil J. Sassenberg 1830. 8°. 503 S. — 2te Auflage eb. 1831. 8°.*

Die 1te Aufl. dieses Gebetbuchs war zu 2000 Exx., die 2te zu 3500 Exx.

7. Vermischte Schriften: Kirchenordnung, Hirtenbriefe etc.

Primosh Truber's *Kirchenordnung, windisch, Tübingen 1564.*

Schnurrer S. 108. Kopitar S. 433. Truber äussert in einem Brief über diese Kirchenordnung: Er habe sich in Ansehung der Gebräuche und Cerimonien an die Würtembergische Ordnung

gehalten, in dem Buch sei aber auch ein Corpus der ganzen christlichen Lehre, wie sie in der Meklenburgischen Kirchenordnung begriffen sei.

Prefvétiga Gofpoda nafhiga Piufa VII po boshji previdnosti Papesha apoftolfko pifmo, s' ktirim je drushba, imenovana karbonarfka, preklizana. V' Lublani (1822) Fol. 2 Bogen.

Übersetzt von Prof. **Franz Serafin Metelko.**

Augufhtin po boshji ino apoft. Şédesha milofti Ljubljanfki Şhkòf itd. vfim vérnim Ljublj. Şhkofije sdravje ter Şhkófji blagoflov ino shégen. V' Ljubljani (1824). Fol. 1 Bog.

Abschiedsschreiben des Bischofs Augustin Gruber, nun Erzbischof von Salzburg.

Poftave drushbe napravljene v' podpiranju osnanovavzov katolifhke vere v' Ameriki .... ki fe ji pravi Leopoldinina drushba. V' Ljubljani natifn. J. Saffenberg 1829. 8⁰. 5 Bl.

II.

Glagolitische Literatur.

Reihenfolge der glagolitischen Schriftsteller.

1. **Nikola** (1222), ein Kleriker von der Insel Arbe (illyrisch Rab), bloss als Schreiber des berühmten, jetzt verschollenen Psalter Nr. 13 bekannt.

2. **Ivan Kravonosi**, wie Caraman las, oder **Krivenošić**, wie ich vermuthe, dass der Name gelesen werden muss, ein Presbyter, lebte nach Dobrowský im XIII. Jahrhundert, und schrieb das Lectionarium der Evangelien Nr. 19 ab.

3. **Ivan Žakan** (cyrillisch Жаканъ, wobei Dobrowský richtig an **diaconus** dachte*) (1359), lebte zu Senj in Dalmatien, und schrieb daselbst den Psalter ab.

4. **Novak** (1368), Knez, d. i. vornehmer Edelmann, Comes, Hofedelmann bei Kg. Ludwig von Ungarn, Abschreiber des Missals Nr. 28.

5. **Vit** von Almissa (1396), als Schreiber der Homilien und Lectionen Nr. 81 bekannt.

6. **Vuk** (1402), ein Priester, Neffe des Abtes von Koprive, liess die Abschrift des Missals Nr. 34 veranstalten.

---

*) Tomko Marnavić nennt sich Arhižakan, gen. Arhižakna. Glag. N. T. Tüb. 1562 hat Жакан' st. дьяк = Levita.

7. **Marko** (1441), ein Presbyter im Gebiete Luka, zwischen Novigrad und Nona, unfern des Schlosses Obrovac, schrieb für den Presbyter **Blažo** Pfarrer in Obrovo das Missale Nr. 35 ab.

8. **Mihajlo** (1443), wahrscheinlich ein Ordens-Geistlicher, dessen Name sich auf den Fragmenten eines von ihm geschriebenen Missals erhalten hat. Nr. 36.

9. **Silvester Bedričić** (1502—1507), Archidiakon bei der Kathedrale zu Senj, in einem Decret des Kgs. Vladislav II. von Ungarn vom J. 1502 ebenfalls erwähnt (Farlati IV. 133, wo aber der Name in Bedurich verwandelt ist), liess durch den aus Senj gebürtigen und in Venedig gebildeten Magister Gregor mehrere glagolitische Bücher in Senj auflegen.

10. **Pavao** (1528) von Modruša, Priester des Franciscaner-Ordens, veranstaltete die Ausgabe des Missals Nr. 41.

11. **Šimun Benja (Begna)**, genannt **Kožičić** (1531), Bischof von Modruša, stammte aus einer alten, ursprünglich zu Pressburg in Ungarn ansässigen, später nach Zara ausgewanderten, durch Reichthum und mehrere aus ihrem Schosse hervorgegangene tapfere Männer berühmten Familie. Von Natur mit glänzenden Geistesgaben und vorwaltender Neigung zum Gelehrtenstande ausgestattet, entzog er sich der elterlichen Bestimmung zum Krieger, und wählte für sich den Priesterstand, worin er durch verschiedene Mittelstufen zuletzt zum Bischof von Modruša, man weiss nicht genau in welchem Jahre (nach 1500), erhoben wurde. Auf dem Concilium zu Lateran 1512 war er gegenwärtig und hielt in der 6ten Session unter Papst Leo X. eine eben so kraftvolle als elegante Rede, welche er später im Druck herausgab und dem Grafen Bernardin de Frangepani zueignete. Auf dieser Kirchenversammlung ward ihm oft die Ehre zu Theil, in verschiedene engere Ausschüsse zur Erledigung wichtiger Geschäfte miterwählt zu werden. Er war ein eifriger Alterthumsforscher, und hinterliess mehrere Manuscripte



über profane und kirchliche Alterthümer, welche später Raphael Levaković eigenhändig umschrieb, berichtigte und erweiterte, und so in dem Archiv des Domkapitels zu Spalato niederlegte. Unter denselben befindet sich eine Übersicht der römischen Geschichte vom J. 624 nach Rom's Erb. bis auf Diokletian. Auch soll er das von Hesychius Erzbischof von Salona verfasste Leben des heil. Clemens gefunden haben. Als nach dem Falle von Jajce, der Hauptstadt Bosniens, die Türken im J. 1527 ff. Dalmatien überschwemmten, Korbavien und Lika verwüsteten, und die Stadt Modruša sammt der bischöflichen Residenz zerstörten, wies Bischof Kožičić aus eigenen Mitteln die nöthigen Fonds zur Wiedererbauung der Residenz an. Um diese Zeit (1531) liess er auch in seinem eigenen Hause zu Fiume eine glagolitische Buchdruckerei errichten und mehrere Bücher auflegen, von denen jetzt nur die Nr. 42 und 86 verzeichneten bekannt sind. Er starb in Zara 1536 im Monat März und wurde auf der Insel Uljana in der Kirche des heil. Hieronymus der PP. Franciscaner neben seinen Ältern Aloysius und Orea und seinem Bruder Peter begraben. Joannes Donatus Begnius, Domherr von Zara, liess dem Bruder ein Grabmal mit Inschrift setzen. (Farlati IV. 110—112 unter dem Namen Simon Begna; weiter unten S. 113 führt Farlati den Bischof Ivan Kožičić aus den Papieren Riceputi's als eine von Simon Begna verschiedene Person an: „in schedis P. Philippi Riceputi reperio Joannem Cosisichium fuisse Episcopum Modrussae an. 1564, ejusque opera codices liturgicos slavonicos recusos esse etc.“ Allein alles dieses beruht auf einem Irrthum; es gab nur einen Bischof Šimun [nicht Ivan] Benja genannt Kožičić.)

12. **Nikola Brozić** (1561), Pfarrer zu Omišao (Castel-Muschio) auf der Insel Veglia, veranstaltete den Druck des Breviers Nr. 55.

13. **Anton Dalmatin** (1560), Herausgeber mehrerer glagolitischer Bücher in Tübingen, dessen Lebensumstände schon oben (S. 14 ff.) berührt wurden.

14. **Stipan Istrianin** genannt **Consul** (1560), Anton Dalmatin's Genosse bei der Herausgabe glagolitischer Bücher in Tübingen, von dem das Nöthige in dem Abschnitte über serbische Literatnr gesagt werden wird.

15. **Juraj Juričič** (1562), von Geburt ein Krainer, Mitherausgeber glagolitischer Bücher in Tübingen, im windischen Abschnitt (S. 14) näher erwähnt.

16. **Leonardo Merčerić** (1564), gebürtig aus Dalmatien, Übersetzer des Propheten Esaias, findet unter den illyrischen Schriftstellern seinen Platz.

17. **Ivan Baptista Agalić** (1617), Bischof von Senj und Modruša, gebürtig aus Fiume, Priester des Einsiedler-Ordens des heil. Augustinus, Magister der Theologie, und zuletzt 1617—1649 Bischof von Senj und Modruša. Er berief im J. 1624 eine Diöcesan-Synode nach dem Städtchen Brebir, und berathschlagte hier über die Herausgabe der glagolitischen Kirchenbücher, um deren sehr drückendem Mangel abzuhelfen. Mit der Vollziehung des daselbst gefassten Beschlusses wurde der damals als illyrischer Schriftsteller sehr berühmte Franciskaner Franjo Glavinić beauftragt, welcher freilich das etwas sonderbare Mittel, die glagolitischen Kirchenbücher aus den Tübinger Drucken zu corrigiren, ergriff. Es wurde indess, man weiss nicht warum, nichts ins Werk gesetzt. Bischof Agalić starb den 30. Oct. 1649. (Farlati IV. 138—140.)

18. **Franjo Glavinić** (1617) wird unter den illyrischen Schriftstellern angeführt.

19. **Rafail Levaković** (1622), gebürtig aus Jastrebarsko (ungarisch Jázka) in Kroatien, Mitglied des Franciskaner-Minoriten-Ordens, wurde zu Rom Corrector und Reformator der heil. Bücher in illyrischer Sprache, begab sich als Commissarius Terrae Sanctae mit speciellen Aufträgen des päpstlichen Hofes

nach Agram in Kroatien, wurde vom Kg. Ferdinand zum Titular-Bischof von Smederevo erhoben und mit Pension versehen, und zuletzt, nach vollbrachter Sendung, vom Papste zum Erzbischof von Ancyra ernannt. Er schrieb vieles in lateinischer Sprache, arbeitete jedoch auch in der glagolitischen Literatur sehr rüstig, und förderte mehrere Bücher ans Tageslicht. Auch hatte er es bewirkt, dass Ferdinand II. der Propaganda ein Geschenk mit glagolitischen Typen (den Fiumanern) machte. (Engel II. 153—154.)

20. **Ivan Pastrić o. Pastrizio** (1688), gebürtig aus Spalato, ein Durich der älteren Zeiten, hätte uns beinahe das nämliche gearbeitet, was später Durich auf sich genommen hat. Seine Geschichte beschreibt er ganz kurz in seinen eigenen Handschriften. Als er kaum sieben Jahre alt war, verliess er seine Vaterstadt, studierte an verschiedenen Orten, und gelangte zuletzt nach Rom, wo er in der Folge, zum Abte befördert, seinen beständigen Aufenthalt nahm, und bei dem Collegium de Propaganda fide als Theologiae polemicae Lector und Academiae de Conciliis institutor angestellt wurde. Er besass schätzbare gelehrte Kenntnisse, besonders in den ausländischen Sprachen. Dem Studium der glagolitischen Literatur wandte er sich erst in seinem 52ten Lebensjahre zu und betrieb es von da an mit ungeschwächtem Eifer bis an sein Ende. So wie aber seine Hilfsmittel äusserst geringfügig waren, so war auch seine Methode dabei sehr unvollkommen. Er beabsichtigte die Ausarbeitung einer Geschichte der glagolitischen Liturgie und Literatur, ferner einer Grammatik und eines Lexicons; allein nur über den ersten Gegenstand hinterliess er einige Aufsätze, welche Karaman benutzt zu haben scheint. Ums J. 1688 wurde er von den Praesulibus Dalmatiae mit der Herausgabe des neuen Breviers beauftragt. Er starb den 20. März 1708 zu Rom, woselbst ihm, wie auch dem Joannes Lucius aus Traù, und Stephan Gradi aus Ragusa, in der Kirche des heil. Hieronymus ein Denkmal von Georgius Georgiceus, Erzpriester bei der genannten Kirche, errichtet wurde. Seine Bücher und Handschriften vermachte er dem Spalater Seminar. (Ciccarelli 65.)

21. **Vinko Zmajević,** Neffe des gelehrten, unter den illyrischen Schriftstellern angeführten Erzbischofs und Primas Andria Zmajević, geboren zu Perasto um 1671, studierte zu Rom im Collegium der Propaganda, wurde Doctor der Theologie; nach seiner Rückkunft ins Vaterland zuerst Abt von Perasto, hierauf Erzbischof von Antivari, Primas von Serbien und apostolischer Legat für Epirus, Serbien, Macedonien und Bulgarien, als welcher er 1705 die Provinz Albanien visitierte und eine Provincialsynode daselbst hielt, deren Acten 1706 bei der Propaganda gedruckt wurden. Später, den 22. Mai 1713, wurde er zum Erzbischof von Zara ernannt, in welcher Würde er am 11. Sept. 1745 starb. Er gehört mehr als Mäcen und eifriger Protector der slawischen und insbesondere der glagolitischen Literatur, denn als Schriftsteller hierher. Er war sowohl für die gemeine Redesprache der Illyrier, als auch für die Kirchensprache der Glagoliten mit gleichem Eifer beseelt und schätzte jede nach ihrem Werthe. Er empfahl öfters die neuern ragusanisch-illyrischen Schriftsteller, verglich den Gundulić an Majestät des Gesangs dem Virgil, den Gjona Palmotić an Leichtigkeit dem Ovid, den Abbate von Meleda Ignazio Giorgi an Höhe der Gedanken dem Horaz. Ihm dedicierte Giorgi seine Mandaljena pokornica; ihm legte Della Bella sein Lexicon vor dem Drucke vor. Auch Tomo Babić eignete ihm zu seinen Cvit razlika mirisa duhovnoga 1726 u. 1736, und spricht in der Dedication mit Enthusiasmus von ihm. Aber nicht geringer war sein Eifer für die Literalsprache. Er sorgte für die Dotierung seines slawischen Seminariums durch Verleihung von zwei Klöstern von Benedict XIII. und durch die Diminutione de Quindenni von Benedict XIV. Er drang bei einer neuen Ausgabe des Missals auf eine Verbesserung des Textes, so wie Levaković selbst sie schon beim Brevier vorgenommen hatte, und er sah hierzu den Mate Karaman als einen Spalatiner Geistlichen aus, welcher 1732 nach Moskau als Missionär gegangen war. Dieser wurde später sein Nachfolger im Erzbisthum und setzte seine Lieblingsideen fort. (Farlati Illyr. sacr. V. 166—168. Engel III. 463 aus Karamans Considerazioni. Appendini Memorie p. 53—55.)

22. **Matia Karaman** (1741), gebürtig aus Spalato, stand zu seiner Zeit in dem Rufe grosser Gelehrsamkeit, und wurde 1732 als Missionarius apostolicus nach Russland geschickt, wo er, namentlich zu Moskau, mehrere Jahre lang verweilte und besonders die zur Verbesserung der Kirchenbücher nöthigen Materialien und Hilfsmittel sammelte. Nach seiner Zurückkunft wurde er im Collegio urbano aufgenommen, und arbeitete dort an einer richtigeren Ausgabe des Missals. Nach Vollendung der Revision der glagolitischen Kirchenbücher wurde er vom Papst Benedict XIV. zur Belohnung für seine Dienste zum Abt von zwei Klöstern, Bischof von Absora (illyr. Osero) und apostolischem Visitator der Collegien zu Assisi, Loreto und Fermo ernannt, welche Würden er vom Mai 1743 bis December 1745 bekleidete. Um diese Zeit wurde er zum Erzbisthum von Zara befördert, welcher hohen Kirche er bis zu seinem am 7. Mai im J. 1771 erfolgten Tode vorstand. Einige Zeit vor seinem Tode wurde er, bei sonst ungeschwächter Gesundheit, starkem Körperbau und in einem wenig vorgerückten Alter (prima ac viridi senectute vigens) von einem heftigen Schlagflusse getroffen und ganz gelähmt. Als Erzbischof von Zara schrieb er eine Geschichte der in Dalmatien ansässigen Serben oder Morlaken griechischen Ritus, und arbeitete sehr eifrig an der Wiedervereinigung derselben mit der römischen Kirche. Als ein Haupthinderniss dieser Verschmelzung gibt er in seinem Buche die über alle Vorstellung rohen und unwissenden Kalugjer an, welche aus dem innern Serbien kommend, den gesunden Sinn des Volkes vergiften und die Morlachen wider die Lateiner aufhetzen. Sein blinder Eifer für die altslawische (russisierte) Sprache bei der Liturgie, seine Bekämpfung Rosa's und der für die Rechte der Volkssprache streitenden Partei, seine Verdienste um die Herstellung des Textes der liturgischen Bücher der Glagoliten werden von Farlati und andern, wie leicht zu erachten, sehr gepriesen; Sachkundige wissen indess, was sie davon zu halten haben. Unstreitig war seine Absicht rein und gut; aber ihm fehlte richtige Einsicht in das Wesen der Dinge, nämlich in das wahre Verhältniss der slawischen Dialekte. Mit liebevoller

Sorgfalt wachte er für das Wohl seines schon unter dem Erzbischof Vinko Zmajević reichlich dotierten Seminariums für die slawische Literalsprache. Für die Geschichte der glagolitischen Literatur sind seine im Streite mit dem Priester Rosa geschriebenen Considerazioni, handschriftlich in Wien und Rom vorhanden, sehr wichtig. (Farlati III. s. V. 168—169. 222. Ciccarelli 52—53.)

23. **Matia Sović**, Karamans Mitarbeiter an den Bemühungen für die slawische Kirchensprache, starb als Archidiaconus auf Osero (Absora) im Jahre 1774, drei Jahre nach Karaman. Er hinterliess in der Handschrift eine neue Adornation der Smotriskijschen Grammatik mit einer lateinischen Übersetzung, worin besonders die Vorrede wegen der literarhistorischen Notizen über slawische Handschriften und Bücher, die Sović theils kannte, theils selbst besass, sehr schätzbar ist. Das Manuscript kam später in die Baron Zoisische und mit dieser in die Lyceal-Bibliothek in Laibach. Nach seinem Tode wurden zum Drucke befördert: Rifflessioni sull' ignoranza della lingua slava letterale in Dalmazia, opusculo postumo del reverendissimo Don Matteo Sovich fu Arcidiacono d' Osero. Venezia 1787. 8°.

24. **Anton Juranić** (1765), Priester des Franciskaner-Ordens und Provinzial-Minister der Dalmatinischen (?) Provinz.

25. **Camuzzi** (nach 1774), Bischof von Capodistria und nachmals Titular-Patriarch von Aquileja, als welcher er starb, gab den ersten Tom eines Breviario slavo zu Rom heraus.

26. **Gargur Ljubanović** (1790) aus Pasman, blos als Übersetzer der Pièce Nr. 92 bekannt.

27. **Ivan Petar Gocinić** oder **Galzigna** (1791), Bischof von Arbe, geboren zu Arbe um 1738, starb ebendaselbst im J. 1823.

28. **Pavao Solarić** (1812) wird unter den serbischen Schriftstellern verzeichnet.

29. **Josip Franjo Novak,** von Geburt ein Böhme, Erzbischof von Zara, Director der dortigen theologischen Lehranstalt im erzbischöflichen Centralseminarium, Präses der Commission für die öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalten und der k. k. Commission zur Leitung der Elementarschulen.

Glagolitische Schriften.

1. Bukware.

a. Handschriftlich.

1. Glagolitisches Alphabet, auf einem angehefteten Blatte in einer lat. Handschrift aus dem XIV.—XV. Jahrh. in der kön. öff. Bibliothek zu Paris Nr. 2340.

Abgedruckt in dem Lehrgebäude der Diplom. der Benedictiner von der Congreg. des h. Maurus, Columne IX, und für ein bulgarisches Alphabet aus einer Handschrift aus dem IX.—X. Jahrh. ausgegeben. Dobrowský's Glagolitica S. 89 ff. Cyrill u. Method 53.

2. Glagolitisches Alphabet auf einem pergamentenen Zettel etwa vom J. 1400 in dem „grossen Buche“ zu Stockholm vorn angeklebt.

Dobrowský's Glagolitica S. 48. Das Alphabet rührt von den Glagoliten des slawischen Klosters Emaus in Prag her, und ist in Dobrowský's Gesch. der böhm. Liter. 2te Ausg. Prag 1818. 8°. S. 57—58 näher beschrieben. Über das „grosse Buch“ möge man Dobrowsky's Reise nach Schweden S. 35 ff. nachlesen.

b. Gedruckt.

3. Azbukvidarium, glagolitisch, gedruckt wahrscheinlich zu Venedig bei Bindoni und Pasyni 1528. 4°. 6 Blatt.

Erschien höchst wahrscheinlich gleichzeitig mit dem im genannten Jahre daselbst aufgelegten glagolitischen Missal. Dobrowský's Slawin S. 102. Eb. Glagolitica S. 59. Ein Ex. davon wird auf der kais. Hofbibliothek in Wien aufbewahrt. Den Inhalt dieses „rarissimum cimelium" findet man genau angegeben in Dobrowský's Instit. linguae slav. p. XXXVI.

4. *Azbukvidarium glagoliticum, Flumine (circa an. 1531).*
Ein Ex. davon besass Hr. Prof. Supan in Laibach und schenkte es dem sel. Bischof Vèrhovac von Agram. Es mag jetzt in der bisch. Bibl. zu Agram sein.

5. *Probezettel von glagolitischer Schrift (von* **Anton Dalmatin** *und* **Stjepan Istrianin***), gedruckt zu Nürnberg 1560.*
Das erste glagolitische Product aus der Anstalt des Truber und Ungnad. Die Auflage war zu 200 Ex. Diese kleine Schrift enthält das glagolitische Alphabet von verschiedener Grösse, das Vaterunser, das 1. Capitel des Briefes an die Römer und den 117. Psalm. Schnurrer's Slaw. Bücherdr. S. 82. Dobrowský's Slawin S. 101. Kopitar's Gramm. S. 446.

6. *Abecedarium und der ganze Katechismus ohne Auslegung, von* **Anton Dalmatin** *und* **Stjepan Istrianin.** *Tübingen 1561. 8°. 12 Bl.*
Die Auflage war zu 2000 Ex. Schnurrer S. 82. Dobrowský's Slawin S. 101. Kopitar's Gramm. S. 446.

7. Азбукивидняк словинскіи, иже опщеним начином псалтерищ називает се, писмом Б. Иеролима Стридонскаго, пренаправлен О. Ф. Рафаилом Леваковичем Хервачанином чина манших брат обслужевающих државе Босне-Херватске, у Риму ва витискалници свете скупштини от размноженія вери лета 1629. Kl. 8. (?) 2 Bogg. (?) oder A—B 4.
Auf der Rückseite des Titelblatts stehen die Worte: „d'ordine dell' Illustrissimi Signori Cardinali della sacra congregatione de propaganda Fide si dispensano gratis." Enthält auch

das cyrillische Alphabet und als Lesestück des Engels Gruss mit glagolitischen, cyrillischen und lateinischen Buchstaben. Schnurrer S. 79. Köppen Bibl. Listy Nr. 26. S. 376.

8. Буквар славенскіи писмены величаишаго учителя Б. Иеронима Стридонскаго, напечат. в Римѣ тип. св. собора от размнож. вѣры, в л. 1753. 4°. 78 S.

Von **Matia Karaman** mit glagolitischen und cyrillischen Buchstaben. Am Ende verspricht der Vf. bald eine slawische Grammatik nachfolgen zu lassen, die aber nicht erschienen ist. Dobrowský's Glagolitica S. 50. Eb. Instit. linguae slav. p. 7. Köppen Bibliograf. Listy Nr. 26. S. 377. (In meinem Ex. lautet der Titel „Писм. препод. кѵрілла Славянωмъ епископа.")

9. Букварь славенскій писмены величайшаго учителя Б. Иеронима Стридонскаго, напеч. властію С. Г. Н. Клемента папы XIII., во Венетіи (у Димитрія Θеодосіева) 1763. 8.

P. Solarić Pominak knixeski (Ven. 1810) str. 70.

10. Букварь славенскій меншій (у коему све три славенске азбуке, о родахъ именъ и о склоненіяхъ славеноссійскихъ), во Венетіи (у Димитрія Θеодосіева) б. о. г. (zw. 1760—1780?) 8°.

P. Solarić Pomin. knix. str. 70. Die drei Alphabete sind: das glagolitische und das cyrillische sowohl nach dem Kirchen-, als auch nach dem russischen Civil-Typus. — Bei Sopikov Bd. I. Nr. 186 ist als „Вукварь слав. и глагол. б. о. м. и г. 8°." wahrscheinlich dieser Bukwar verzeichnet.

11. Букварь славенскій писмены Б. Иеронима Стридонскаго, въ Римѣ по Ант. Фулгони 1788.

M. Čop's Nachricht.

12. Букварь славенскій тріазбучный, списанъ Павломъ Соларичемъ, въ Млеткахъ писмены печ. Паны Θеодосія 1812. 8. 142 S.

Enthält zuerst das cyrillische Alphabet sowohl nach dem Kirchen-, als auch nach dem russischen Civil-Typus, hierauf das glagolitische unter der Überschrift: **Букварь содержащій азбуку славеноиллирическу св. Иеронима Стридонскаго учителя церковнаго въ четвертомъ столѣтіи** S. 113—128.

2. Bibel.

a. Psalter.

13. Psalter, geschrieben auf Pergamen von dem Klerikus **Nikolaus von Arbe** *unter dem Papste Honorius im J. 1222.*

Raphael Levaković erhielt diesen Psalter zum Einsehen und Abschreiben von Johann Tomko Marnavić, Bischof von Bosnien, drei Jahre nach der Ausgabe des Missals vom J. 1631, also im J. 1634. Seit Levaković weiss man nicht mehr, wo die Handschrift zu suchen. Dieser älteste bekannte glagolitische Psalter ist nicht bloss in abweichenden Stellen nach der Vulgata geändert worden, wie der in glagolitischen Brevieren vorfindige, sondern ist eine Übersetzung des von Hieronymus aus dem Hebräischen neu übersetzten Psalters, der nie in die Vulgata aufgenommen ward. Dadurch nun, und durch das Vorgeben des Schreibers Nikolaus, der ihn von einem ältern, auf Befehl Theodors, des letzten Erzbischofs von Salona (also vor 640) geschriebenen Psalter abgeschrieben haben will, sind die Dalmatiner vorbereitet worden, an eine frühere Übersetzung, die der cyrillischen vorangegangen, zu glauben, und selbe ihrem vermeintlichen Landsmanne, dem h. Hieronymus, zuzuschreiben. Die Beschreibung, die Levaković von dem Psalter macht, steht wörtlich bei Caraman, und aus dessen handschriftlichen Considerazioni in Assemani Kal. eccl. un. T. IV. 443, und bei Engel III. 460. Vgl. Dobrowský's Glagolitica S. 12.

14. Psalterium glagoliticum, cum adnexis Breviarii precibus, scriptum in membrana ab **Ivano Žakan** *(Diacono) Segniæ an.*

1359 in 12⁰ in Bibl. Illustriss. Comitis Francisci de Sternberg Pragæ.

Graf Franz von Sternberg erstand den Psalter in der Versteigerung der Palmischen Bibliothek. Dobrowský's Gesch. d. böhm. Liter. 2te Ausg. Prag 1818. 8⁰. S. 384—385. Eb. Instit. linguae slav. p. 695, wo auch eine kurze Probe daraus.

15. Fragmente zweier glagolitischen Psalter, aus dem Ende des XIV. Jahrh., 3 Bl. Fol. im Museum von Böhmen.

Abgedruckt in Dobrowský's Slawin 2te Ausg. v. Hanka. S. 396—405.

16. Psalterium glagoliticum cum canticis, in charta et membrana an. 1463 scriptum, Ms. in 4⁰ in Bibliotheca Cæsarea Vindobonensi.

Dobrowský Instit. linguae slav. p. XXX.

[Gedrucktes Psalterium im Brevier s. unten Nr. 55 ff.]

b. Propheten.

17. Eine Probe von den Propheten (der Isaias vermuthlich, den **Leonhard Merčerić** *aus Dalmatien übersetzt hat), mit glagolitischer Schrift gedruckt zu Tübingen 1564.*

Die Auflage war zu 50 Ex. Ob der Druck beendigt wurde, ist nicht gewiss. Exx. sind jetzt unbekannt. Dasselbe wurde zugleich auch mit lateinischer Schrift gedruckt. Schnurrer S. 69. 71. Dobrowský's Slawin S. 135.

c. Evangelien.

18. Das ehemalige berühmte Evangelienbuch zu Rheims, cyrillisch und glagolitisch auf zwei Columnen geschrieben, in der französischen Revolution zu Grunde gegangen, seither wieder aufgefunden.

Das Rheimser Evangelium bilden 2 Synaxarfragm. S. 1—36 cyrillisch, S. 37—94 glagol., keines älter als höchstens sec. XIV. Nur ы, nicht ъı; nur ⸜, nicht ·8, noch ∘8. Die Reliquien und der Einband müssen ihm den Werth gegeben haben. Die Identität ist durch den Anfang verbürgt, der 1721 von einem russ. Gesandten so übersetzt ward, wie er heute lautet. Kopitar's Brief vom 22. Mart. 1837.

Dasselbe, jedoch minder bestimmt, berichtete Kopitar in d. Österr. Zeitschr. für Gesch. u. Staatskunde 1846. 4°. S. 343—350. Nr. 86—88. Die Synaxarfragm. sind nur in eins gebunden. Ibid.

Vgl. „Das wiederentdeckte Krönungsevangelium von Rheims." In den „Blätt. für literar. Unterhalt." 1838. Nr. 34. 45. p. 133—135. 137—138. (Von Kopitar.)

19. Evangelia pro Dominicis et Festis secundum Ritum græcum, cod. glagol. sec. XIII. Jetzt wahrscheinlich in Rom. (Kop. sec. XI. censet.)

„Codicem hunc Jos. Simon Assemanus Jerosolymis invenit atque Romam attulit. — Matthaeo Caramano, qui eum Suida seu anno 1081 antiquiorem statuit, assentiri non possum, quamvis eum e codice cyrillico antiquo seculi XIII. mutatis literis cyrillicis in glagoliticas descriptum facile credam. — P. 46 adscriptum est cyrillicis literis nomen scribae: „papas **Ivan Kravonosi** pisa evangelie sie", i. e. ut interpretatur Caramanus, presbyter Joannes Vaccifer scripsit evangelium hoc. (**Kravonosi** ist doch ganz ungewöhnlich und unslawisch; **Krivonoša, Krivonošić** und **Krivonosić** kommen dagegen häufig vor.) Jer crassum, forma distinctum a tenui, notavit Caramanus." Dobrowský Instit. linguae slav. p. 688—689, wo auch eine kurze Probe daraus. **Assemani** Kalend. IV. p. 52. (Hauptstelle — ausserdem T. V—VI oft erwähnt.)

20. Fragmentum glagoliticum Evangeliorum in membrana, in Bibliotheca Cæs. Vindobonensi.

Dobrowský Instit. linguae slav. p. 688, wo auch eine kurze Probe daraus.

21. Lectiones Evangeliorum. Cod. membr. in 4° sec. c. XI. Olim in Laura S. Athanasii, nunc ap. Vict. Grigorovič Kazani. (Vidi fol. unum.)

22. **Посланія апостольскія и евангелія, на славенскомъ языкѣ, глаголическими буквами въ Римѣ 1631. 4°.**

Lectionarium? Sopikov I. Nr. 1723.

23. Lectiones Evangeliorum. Cod. membr. in 8° (?), *sec. c. XII. In monasterio Zographi. (Grigorovič.)*

24. Fragmentum Evangel., sec. c. XII., in membr. fol. duo. Apud Cæs. Consulem Mihanović, ol. Thessal. nunc Smyrnæ, donum Francogalli (?) *Mina, e mon. Athos.*

d. Neues Testament.

25. Први дел Новога Тестамента, ва том iесу сви четири Евангелисти и диiане апустолско, из мнозих iазиков в опщени садашни и разумни Хрвацки iазик по Антону Далматину и Стипану Истрину с помощу других братов сада прво верно стлмачен. *Der erste Halbtheil des Neuen Testaments, darin die vier Evangelisten und die Apostelgeschichte etc., Tübingen 1562. 4°. 26 Bl. Titel, Dedication, Vorreden; Text 206 Bl.* Други дiал Новога Тестамента, в ком се задрже апустолске епистоле *etc., der andere Halbtheil des Neuen Testaments, Tübingen 1563. 4°. Titel und Vorr. 31 Seit.; Text 2 Alph. 4. Bogg.*

Exx. in Wien, Stuttgart und Cassel. Die Auflage war vom 1ten Theile 2000 Exx., vom 2ten Theile nur 1000 Exx. Die vier Evangelien, die Apostelgeschichte und andere Bücher hat Stjepan Consul übernommen aus der windischen in die kroatische Sprache (d. i. illyrische) zu übersetzen. Den Vorbericht zum

2ten Theil hat nebst Anton Dalmatin und Stjepan Istrianin auch der Krainer Georg Juričić unterschrieben. Bei der Übersetzung gebrauchte man eine lateinische, deutsche und wälsche, auch wegen einiger alten windischen Wörter eine böhmische Übersetzung. Doch hielten sich die Übersetzer vorzüglich an Erasmus' und Luther's Translation. Der Text in diesem glagolitischen Neuen Testament und in dem gleichzeitig gedruckten cyrillischen ist nicht völlig einerlei, sondern der glagolitische Druck weicht in manchen Wörtern und Phrasen von dem cyrillischen ab. Im glagolitischen gibt es mehr Italicismen, weil dieser für die dalmatinischen Kroaten bestimmt war, als im cyrillischen Drucke, der die Serben anging. Schnurrer S. 89—94. Dobrowský's Slovanka I. 69. Slawin S. 113—114. Kopitar's Gramm. S. 439—444.

e. Ganze Bibel.

26. Die h. Schrift, glagolitisch geschrieben vor dem J. 1475. Karaman wollte eine Spur von einer glagolitischen Bibel in dem Inventar einiger Mobilien, die im J. 1475 Fürst Johann Frangipani nach Veglia schickte, gefunden haben. S. Assemani T. IV. 424, wo es heisst: ex inventario colligitur praeter Missalia Illyrica etiam sacra Biblia exstitisse. Allein Dobrowský bezweifelt das Dasein einer solchen Bibel, und meint, es könnte dort von einer lateinischen Bibel die Rede sein. Slowanka I. 61—62.

27. Die h. Schrift, glagolitisch geschrieben, zw. 1547—1554. Von einer kroatischen, das ist illyrischen mit glagolitischen Buchstaben geschriebenen Bibel, die ein kroatischer Priester aus Dalmatien in der Handschrift nach Tübingen brachte, spricht Truber in seiner deutschen Vorrede zum 1ten Theile des Neuen Testaments in windischer Sprache. Dieser Priester, wie er vorgab, fing 1547 an, sie aus der Vulgata zu übersetzen, und vollendete seine Arbeit 1554. Da man aber eben anfangen wollte,

diese mit glagolitischen Buchstaben geschriebene Bibel mit andern neuen Übersetzungen (z. B. der Lutherischen) zu vergleichen, weigerte er sich, ungeachtet ihm Vergerius eine Pension von 100 Gulden zu verschaffen versprach, länger zu bleiben, und zog mit seiner Bibel wieder nach Dalmatien, nachdem er nur 4 Tage bei Truber und Vergerius geblieben war. Vermuthlich wollte dieser Priester (meint Dobrowský), der nur gekommen war, um sein Werk drucken zu lassen, seine Übersetzung nicht mustern lassen, und war etwa auch ein zu treuer Anhänger seiner Kirche, als dass er sich mit Vergerius und Truber zur Beförderung der Lutherischen Grundsätze unter seinen Landsleuten hätte verbinden können. Er erklärte sich ganz kurz, er wisse schon einen Ort, wo seine Bibel ohne ihren Aufwand gedruckt werden könne. Truber vermuthete, dass die nach Tübingen gebrachte Bibel des dalmatinischen Priesters diejenige gewesen sei, welche der alte kroatische Graf Bernhardin zu Grobnik durch fünf Priester auf seine eigenen Kosten verdollmetschen liess. Von dieser habe er vor 36 Jahren, als er zu St. Veit am Pflaum in die Schule ging, oft gehört. S. die Auszüge aus Truber's Vorrede in Kopitar's krain. Gramm. S. 406. Da nun Truber diess im J. 1557 schrieb, so müsste diese dalmatische Bibel, wenn anders Trubers Vermuthung gegründet ist, schon im J. 1521, wo nicht eher, fertig geworden sein, und der dalmatische Priester hätte eine fremde Arbeit, mit deren Abschrift er wohl einige Jahre zubringen mochte, für sein Werk ausgegeben. Allein Niemand weiss uns zu sagen, wo diese im J. 1554 nach Tübingen gebrachte Handschrift nun zu suchen sei. Schnurrer S. 19—21. Dobrowský's Slovanka I. 64—65. Slawin S. 249—250. Kopitar's Gramm. S. 406.

[Die glagolitische Handschrift der böhmischen Bibel, im J. 1416 von den Benedictinern zu Emaus in Prag geschrieben, gehört der Sprache nach nicht hieher, sondern zur böhmischen Literatur. Vgl. Dobrowský's Glagolitica S. 30. Eb. Gesch. d. böhm. Liter. 2te Ausg. S. 212. 396. Eben so ist ein Bruchstück der Weltgeschichte auf glagolit. Pergamentblättern aus dem XIV. Jahrh. im böhmischen Museum zu Prag böhmisch, nicht

altslawisch oder illyrisch. Dobrowský's Glagolitica 2te Ausg. 1832. S. 24.]

3. Missale.

a. Handschriftlich.

28. *Codex membraneus glagoliticus Missalis secundum legem Romanæ curiæ scriptus a Knezo* Novak, *milite palatii Ludovici Regis Hungariæ, an. 1368 in Fol., in Bibliotheca Cæsar. Vindobonensi.*

Dobrowský Instit. linguae slav. p. 697, wo auch eine kurze Probe daraus.

29. *Fragment eines auf Pergamen geschriebenen glagolitischen Missals, dessen sich die slawischen Benedictiner zu Emaus in Prag im XIV. Jahrh. bedienten, 2 Bl., in der kön. öff. Bibl. in Prag.*

Dobrowský's Glagolitica S. 54. 78. Gesch. der böhm. Liter. 2te Ausg. S. 58.

30. *Missale, exaratum ante an. 1387, Romæ in Bibl. Collegii urbani de propaganda fide.*

Assemani Kalendaria IV. 423.

31. *Missale auf Pergamen in Fol. 245 Bl.*

Ehemals in der Baron Zoisischen, nun in der Lycealbibliothek in Laibach. Auf dem Vorblatt steht von späterer Hand das J. 1502, und in einer Note Bl. 138 das Jahr 1475. Nach der Wasserweihe fehlen die letzten Blätter.

32. *Missale auf Pergamen ohne Datum, Fol. 196 Bl.*

Ehemals ebenfalls in der Baron Zoischen, nun aber in der Lyceal-Bibliothek in Laibach. Der Anfang bis zum Sonntag vor der Aschenweihe fehlt. Die letzten 4 Bl. enthalten den Kalender.

— Beide letztgenannte Ms. waren einst bei der Pfarre Bermja oder Vermo in Istrien im Gebrauche.

33. Missale MS. in ecclesia collegiata S. Michaelis Jaderæ.

Karaman Considerazioni XXXIV. Assemani Kalendaria IV. 422.

34. Missale scriptum an. 1402, jussu sacerdotis **Lupi** *(Vuk) nepotis Abbatis de Koprive, Romae in Bibliotheca Collegii urbani de propaganda fide.*

Assemani IV. 425. — „Anno 1440 transiit in jus F. Petri, tertii ordinis S. Francisci apud S. Crucem degentis. Demum an. 1627 pertinebat ad ecclesiam S. Joannis de Jadera ejusdem tertii ordinis."

35. Missale, scriptum an. 1441, Romae in Bibliotheca Collegii urbani de propaganda fide.

„Scripsit presbyter **Marcus** presbytero **Blasio** in Obrovo Capellano etc. Scripsit autem hoc Quaternum sacrum in Luka [valle] apud S. Lucam an. 1441." Karaman bemerkt, das Territorium Luka liege zwischen Novigrad und Nona, unfern des Schlosses Obrovac. Assemani IV. 424.

36. Fragmenta Missalium et Breviariorum Mss. apud patres Tertii Ordinis S. Francisci Jaderae.

Karaman Considerazioni XXXIV. Assemani Kalendaria IV. 422. Auf einem derselben liest man folgende Anmerkung: „Scripsit **Michael**, cui terra mater, sepulcrum domus, opulentiae peccata, anno 1443."

37. Fragmente eines Missals oder Breviers, zwei von alten Bücherbänden abgelöste Blätter. Ehemals in der Baron Zoisischen, jetzt in der Lyceal-Bibliothek zu Laibach.

Kopitar's Gramm. S. XXIX.

38. Fragmentum Missalis glagolitici Ms., in Bibl. Landshutensi. (Jetzt vielleicht in München?)

Dobrowský's Instit. linguae slav. p. 702, woselbst auch eine kurze Probe daraus. Slovanka I. 224.

39. Missale glagoliticum MS. in Fol. sine nota anni, in Bibl. Caes. Vindob.

Dobrowský Instit. linguae slav. p. XXX.

b. Gedruckt.

40. Missale Romanum, glagolitisch, o. O. (nach Dobrowský wahrscheinlich in Venedig), beendet den 22. Febr. 1483, in Fol.

Davon ein Ex. auf der kais. Hofbibl. in Wien, aus Sović's Nachlasse, und zwei Exx. in der Vaticana zu Rom. Ein Fragment davon sah auch Karaman bei den PP. des heil. Johannes zu Zara. Es ist das älteste, mit sehr charakteristischen Typen (ohne Majuskeln) gedruckte glagolitische Buch, und Hr. Kopitar vermuthet, dass derselbe Meister, der die Stempel dazu schnitt, später auch die Formen zu den cyrillischen Typen in Cetinje 1493—1495 verfertiget habe. Die Schlussformel, mit cyrillischen Buchstaben umgeschrieben, lautet: лѣт гн҃их ѵ. 8. о. в. м҃ца первра дн҃ь і. в. ти мисли бише свршени. Vgl. Kopitar's Grammat. S. 387. Dobrowský Instit. linguae slav. p. XXXV. und 703, wo auch das Vaterunser als Probe daraus zu lesen ist.

41. Missale Romanum, auf Veranstalten des Fra **Pavao von Modruša**, *Priester des Franciscaner-Ordens, Venedig bei Bindoni und Mafeo Pasyni 1528. 4°.*

Ein Ex. in der kön. öff. Bibliothek zu Prag; ein unvollständiges Ex. in der Bibl. des Fürsten Lobkowic zu Raudnic. Durich schrieb eine eigene Abhandlung darüber: Notitia critica Missalis glagolitici seu slavo-latini, Venetiis editi anno 1528, die aber nicht an's Licht trat. Dobrowský's Slawin S. 58 ff. Instit. linguae slav. p. XXXVI.

42. *Missale Romanum, auf Veranstaltung des Modruscaer Bischofs* **Šimun Kožičić** *(„Kosicich“), gedruckt zu Fiume* **(в рици)** *1531. 4°.*

Ein am Ende etwas unvollständiges Ex. in der ehemaligen Baron Zoisischen, nun Lyceal-Bibliothek in Laibach, enthält 247 Bl. Ein anderes Ex. besitzt Hr. Prof. Supan am letztgenannten Orte. Bischof Kožičić liess in seinem eigenen Hause zu Fiume eine glagolitische Druckerei errichten, und darin mehrere Bücher auflegen, von denen aber jetzt ausser diesem Missale nur noch die Leben der Römischen Päpste und Kaiser bekannt sind. Die Sprache in diesen Büchern ist nicht rein slawisch. Dobrowský Instit. linguae slav. p. XXXVII.

[Eine Ausgabe des Missals vom J. 1515 existirt nicht. In Köppen's Bibliogr. Listy Nr. 6. S. 79 steht sie nur aus Versehen (mit Rücksicht auf Kopitar's Grammatik S. 387) und wurde S. 576 berichtigt. Das bei Kopitar a. a. O. erwähnte Ex. ohne Titelblatt, mit der falschen Angabe auf dem Schilde: Missale de anno 1515, ist das so eben beschriebene vom J. 1531. Dobrowský's Slowanka I. 223 und Rec. in den Wien. Jahrb. d. Liter. 1827. Bd. 37.]

43. *Missale Romanum slavonico idiomate jussu S. D. N. Urbani VIII. editum.* **Миссалъ Римский ва език Словенский создан повелением П. Г. Н. папи Урбана Осмаго. Печ. въ Римѣ иждивеніем Пропаганды** *(s. congreg. de propag. fide) 1631. 4°. 2 T.*

Von **Raphael Levaković**. Kaiser Ferdinand II. sollicitierte, wie der damalige Secretär der Propaganda Ingolus erzählt, den Papst wegen einer neuen Auflage des Missals „quoniam populi, quum a suis sacerdotibus, Missalibus deficientibus, Missam audire nequirent, ibant ad schismaticorum ecclesias, qui graeco ritu, lingua antem illyrica sacra faciebant.“ P. Urban gibt selbst in den vorgesetzten literis apostolicis vom J. 1631. 29. Apr. den Mangel an Missalen als Beweggrund an, warum er die schleunige Herausgabe dieses Missals anbefohlen habe. Levaković besorgte die Revision desselben, allein 3 Jahre nach dem Drucke, als er von Marnavić den alten glagolitischen Psalter erhielt,

wurde er gewahr, dass er fast gar nichts geleistet habe. Er lernte aus diesem Psalter: „primum antiquam slavonicae linguae orthographiam; deinde legitimum quarundam literarum usum; tum secutam certorum ejusdem linguae vocabulorum depravationem; postremo plurimorum Psalterii, quod Romano insertum est Breviario, locorum quae discordabant ad vulgatae editionis exemplar accommodationem." Assemani IV. 434 aus Karaman's Considerazioni. Eb. IV. 432 ff. Köppen Bibl. Listy Nr. 26. S. 377. Sopikov I. Nr. 1723. mit dem fingirten Titel: Посланія апостольскія и евангелія.

[Eine neue Ausgabe des Missals wollte um 1624 der Bischof von Senj und Modruša Johann Baptista Agalić durch den Franciscaner Glavinić veranstalten; konnte oder wusste jedoch seine Absicht nicht in's Werk zu setzen. Farlati erzählt darüber folgendes: „Anno 1624 Synodum dioecesanam in oppidum Briberii convocavit, in qua . . . . actum est de revidendis libris liturgicis Slavonicis, quorum mira paucitas erat; nam quos ante annos fere octoginta in oppido S. Viti cudendos curaverat Joannes (Sextus) de Dominis Episcopus Seniensis, eos magna ex parte vetustas consumserat, vel certe pauciores erant, quam necessitas postulabat. Id negotii datum fuit P. Francisco Glavinichio Franciscano rigidioris disciplinae . . . . ut vetustos et quam emendatissimos codices conquireret, ad quorum exemplar nova hujus modi librorum editio conformaretur. Hic Graecii quum esset, duos codices reperit, alterum Cyrillianis, alterum Glagoliticis, quos Hieronymianos vocant, characteribus conscriptum, sed hunc posteriorem admodum recenti manu; cujus auctores fuisse ajunt duos parochos dioecesis Labacensis peste Luteriana infectos, qui, quum nollent dimittere concubinas, Tubingam in Germaniam confugerant, et divinam scripturam sacrasque precationes ad normam interpretationis atque dogmatis Luteriani in Slavonicum sermonem converterant. Hunc Graecii (?) clandestinis typis cudendum curarunt; sed fraude ac malitia detecta, Carolus Archidux Austriae exempla quidem omnia comburi jussit, ne in catholicae fidei populique christiani perniciem divulgarentur; autographum vero diligenter in arce asservari occludi-

que; quod deinde P. Glavinichius permissu Caesaris sibi traditum Romam attulit diligentius custodiendum, ne in vulgus emanaret. Altero Cyrilliano Codice an curatores editionis Slavonicae usi fuerint nec ne, mihi non liquet etc. etc." IV. 138. Die von Agalić nur angeregte neue Ausgabe der Kirchenbücher — schliesst Farlati — setzte Marnavić beim P. Urban VIII. durch, der sie durch Levaković besorgen liess. — Es ist übrigens interessant zu sehen, zu welchem Mythus die wohlbekannte Geschichte Truber's und seiner Gehilfen im Munde Farlati's geworden ist.]

44. Missale Romanum Slavonico Idiomate jussu S. D. N. Urbani PP. VIII. editum. Missal Rimskii na jezik Slovenskii sazdan poveleniem P. G. N. Pape Urbana Osmago. Romae, typis s. congreg. de propag. fide 1706. 4°. 868 pag.

Die 2te Auflage des von Levaković verbesserten Missals, in allem mit der Ausgabe vom J. 1631 übereinstimmend. Assemani IV. 434. Engel III. 463.

45. Missale Romanum Slavonico idiomate, jussu S. D. N. Papae Urbani VIII. editum. Миссалъ Римскій Славенскимъ языкомъ повеленіемъ П. Г. Н. Урбана Осмаго изданъ. *Romae typis s. congregationis de propaganda Fide 1741. 4°. 666 pag.*

Von **Matia Karaman** revidiert und zum Drucke vorbereitet. Dobrowský's Glagolitica S. 50. Slovanka I. 68. Köppen's Bibl. Listy Nr. 26. S. 377. Dieses Missale weicht von den vorhergehenden in der Sprache und Orthographie bedeutend ab. Das alte Missale vom J. 1631 war den dalmatischen Priestern viel verständlicher, als das Caramanische vom J. 1741, weil sich in jenem die Sprache ihrem Dialekte mehr näherte, als in diesem. Die alten Glagoliten nämlich trugen kein Bedenken, die alte Kirchensprache ihrer Redesprache näher zu bringen, d. i. die veralteten unverständlichen Ausdrücke mit neuern verständlichern zu vertauschen. Karaman that gerade das Gegentheil. In der irrigen Voraussetzung, in russischen Kirchenbüchern sei die alte slawische Sprache unverändert erhalten worden, brachte er

in sein Missal so viel Russisches, dass die illyrische Klerisei es nicht anders als mit Widerwillen aufnehmen konnte. Dobrowský's Slowanka I. 68.

4. Brevier.

a. Handschriftlich.

46. Breviarium MS. ecclesiae Sale, quae et Pisuć dicitur, in dioecesi Jadertina in insula, cui nomen Grossa, e regione Firmanae urbis.

Karaman in seinen Considerazioni XXXIV. nennt es „Breviarium vetustissimum." Assemani IV. 422.

47. Fragmentum Breviarii MS. ecclesiae S. Michaelis de Zaglava, conventus Tertii Ordinis S. Francisci.

Karaman a. a. O. nennt es „non minus antiquum" als das Brevier zu Sale oder Pisuć. Assemani l. c.

48. Breviarium ante an. 1387 exaratum pro eccl. S. Joannis de Tribihovići et Krugla, sub Joanne Vegliae, Gackae et Segniae principe, et Joanne Batrić Kruglae, atque Vlčano Ručik Tribihovići procuratoribus, Romae in Bibliotheca Collegii urbani de propaganda fide.

Man liest darin folgende Note: An. Dom. 1387 Fabianus, cui mater terra, peccata divitiae et sepulcrum patria, scripsi hanc rubricam, non autem hunc librum. Eine andere Note berichtet über den von den Ungarn erschlagenen König Karl III.; eine dritte besagt endlich, dass dieses Brevier im J. 1487 von den Türken weggenommen und von den Krugljanern und Tribihovićen zurückgekauft worden sei.

49. Breviarium post an. 1389 conscriptum, Romae in Bibliotheca Collegii urbani de propaganda fide.

„Kalendario subjungitur Officium Visitationis Deiparae cum Octava et Hymnis propriis, Octava autem incipit: Bonifacius Episcopus servus servorum Dei etc. Olim pertinebat ad ecclesiam Verbenici, pagi in insula Veglensi siti." Assemani IV. 423.

50. *Breviarium MS. in ecclesia collegiata S. Michaelis Jaderae.*

In diesem Brevier befindet sich folgende Note von jüngerer Hand: „Knaciza clericus anno 1412 die 18. Decembris Acolytatum, quartum ordinem, suscepit." Karaman Considerazioni XXXIV. Assemani IV. 422.

51. *Breviarium MS. in bibl. episcopali Zagrabiensi.*

Preis's Brief d. d. 1841. Nov. 29. Andere zahlreiche glag. MS., die sich in dieser Bibl. befanden, wurden nach des Bisch. Vèrhovac Tode gestohlen und verschleppt.

52. *Breviarium, auf Pergamen Fol. 2 Bde. 262+175 Bl.*

Ehemals in der Baron Zoisischen, nun in der Lyceal-Bibliothek in Laibach. Am Ende des 1ten Bandes steht in einer Note das J. 1504.

53. *Officium Sanctorum, des Breviariums zweiter Theil, auf Pergamen. Folio. 180 Bl.*

Ehemals in der Baron Zoisischen, gegenwärtig in der Lyceal-Bibliothek in Laibach. Auf dem letzten Blatt steht in einer Note das J. 1444. Beide letztgenannten Manuscripte waren einst bei der Pfarre Bermja oder Vermo in Istrien im Gebrauche.

54. *Breviarium, glagolitisch, auf Perg., aus der 2. Hälfte des XIV. Jh. — Darin die Legende von Cyrill und Method.*

In der k. k. Hofb. in Wien, 1846 gekauft. (Karajan in Schmidl's Blätt.)

b. Gedruckt.

55. Breviarium Romanum una cum Missae Canone nec non Missa pro defunctis atque Rituali — auf Veranstaltung des **Nikola Brozić** *Pfarrer zu Omišao — Venetiis apud filios Jo. Francisci Turresani M. Martio 1561. 8⁰.*

Zwei Exx. auf der kais. Hofbibl. in Wien. — Assemani IV. 425. Engel III. 462. (beide aus Karaman). Dobrowský Glagolitica S. 5. Instit. linguae slavicae p. XXXVII.

56. Breviarium Romanum, Romae typis s. congreg. de propag. fide 1621. 4⁰.

Le Long Bibl. sacra. Assemani IV. 425. Sopikov I. Nr. 1729 als Псалтирь verzeichnet.

57. Breviarium Romanum, Romae typis s. congreg. de propag. fide 1629. 8⁰.

Le Long Bibl. sacra. Assemani IV. 425. Sopikov I. Nr. 1730 ebenfalls unter dem Titel „Psaltir."

58. Breviarium Romanum Slavonico idiomate, jussu S. D. N. Innocentii PP. X. editum. Часословъ Римскій славинскимъ языкомъ повеленіем С. Г. Н. Іннокентіа Папы Х. выданъ. *Romae typis et impensis sac. congreg. de propag. fide 1648. 8⁰. 8+64 Bl., und 1430+208 S. oder richtiger Spalten, da ausser den 8+64 Bl. das übrige in gespaltenen Columnen gedruckt ist.*

Ausführlich beschrieben in P. Solarić Pominak knixeskij Ven. 1810. S. 9 ff. — Dieses Breviarium ist von **Raphael Levaković** zum Drucke vorbereitet und der darin enthaltene Psalter von dem damals in Rom anwesenden Bischof von Chełm und Belz **Methodius Terlecki** revidiert worden. Levaković hatte von der Congregation de propag. fide den Auftrag erhalten, sich in Rücksicht der Sprache nach ruthenischen (d. i. cyrillischen) Büchern zu richten. Damit entschuldigt er sich in seinem kroatischen Vorberichte. Es wäre ihm leichter gewesen, sagt er, in der gewöhnlichen illyrischen Sprache zu schreiben, allein er

habe gethan, was ihm befohlen ward. Methodius Terlecki sagt in dem über die Revision des Textes ausgestellten Zeugnisse ausdrücklich, dass sie, er und Levaković, manche gemeine dalmatische Wörter herausgeworfen, und reine slawische an ihre Stelle gesetzt hätten. Bei der Vergleichung nahmen sie auch alte slawische Codices zu Hilfe. Levaković hatte nicht nur glagolitische Handschriften von Brevieren, sondern auch den alten Psalter vom J. 1222 benutzt. Ungeachtet dieser mühevollen Sorgfalt warfen die zwei Verbesserer in ihrer unschuldigen Unwissenheit oft gute alte slawische Wörter und Ausdrücke heraus, und schwärzten dafür Russismen ein, z. B. izkušenije statt napast u. s. w. Ausführlicheres über die Geschichte dieser Revision ist bei Assemani IV. 426, 427, 428 zu lesen. Vgl. auch Dobrowský's Glagolitica S. 66—67. Sopikov I. Nr. 1731 hat dieses Brevier abermals als Psalter verzeichnet.

59. Breviarium Romanum Slavonico idiomate jussu S. D. N. Innocentii PP. XI. editum. Часословъ Римскии, славинскимъ язикомъ повелениемъ С. Г. Н. Инноkентія Папи IX. виданъ. *Romae typis s. congreg. de propag. fide 1688. 4°.*

Dies ist die 2te, unter der Aufsicht des Abbate **Ivan Pastrić** erschienene Auflage des von Levaković verbesserten Breviers mit den seitdem neu hinzugekommenen 21 Officiis de praecepto und 12 Officiis ad libitum. Engel III. 462. nach Karaman's Considerazioni. Köppen Bibl. Listy Nr. 26 S. 377.

60. Breviarium Romanum, herausgegeben von dem Bischof von Capodistria und nachmaligen Titular-Patriarchen von Aquileja **Camuzzi**, *in Rom nach 1774.*

Kopitar's Grammatik S. 386.

61. Breviarium Romanum Slavonico idiomate, jussu S. D. N. Papae Pii VI. editum, in duas anni partes divisum, pars hiemalis a Dominica prima Adventus usque ad Dominicam Trinitatis, pars aestiva a Dominica Trinitatis usque ad Dominicam primam Adventus. Часословъ Римскии, славенским язикомъ

повелѣниемъ П. Г. Н. Папи Пиа Шестаго изданъ, на двѣ лѣта часть раздѣлень etc. *Romae typis s. congreg. de propag. fide 1791. 8°.*

Von Bischof von Arbe **Ivan Petar Galzigna.** Dobrowský Slovanka I. 223. Köppen Bibl. Listy Nr. 26. S. 378.

62. *Officia Sanctorum Slavonico idiomate recitanda de praecepto ex indultu Apostolico in aliquibus locis.* **Чини святихъ словенскимъ язикомъ глаголими подъ заповѣдию изволениемъ апостолскимъ въ нѣкихъ мѣстѣхъ.** *Romae etc. 1791. 8°.*

Beilage zum obigen Brevier, dessen 2ten Band es ausmacht. Dobrowský's Slovanka I. 223. Köppen a. a. O.

[Prof. Andreas Kucharski erwähnt in seinem Berichte im „Časopis českého Museum“ der neuen Ausgabe des Breviers von Ivan Petar Galzigna oder Gozinić mit der Jahrzahl 1793. Ich weiss nicht, ob dies ein neuer Druck ist, oder nur ein Versehen in der Jahrzahl.]

63. *Rituale Romanum, verbessert und neu aufgelegt auf Veranstaltung des katholischen Erzbischofs von Zara,* **Josip Franjo Novak.**

Mich. Kunitsch's Nachrichten von Kucharski's Reise in der Gartenzeitung 1830. Nr. 28.

64. **Миссе за умервше, само из миссала римскога извадиене, своим законом, како се въ истии служи за службу и начин свих прикав, печат. въ Римѣ** *1767. 4°.*

Köppen Bibliograf. Listy Nr. 26. S. 378.

5. Amtsbücher für Seelsorger.

65. *Guidonis manipulus curatorum,* **Наручник плебанушев,** *auf Veranstaltung des Senjer Archidiakons* **Silvester Bedričić,** *gedruckt durch Magister Gregorius zu Senj und beendet den 27. August 1507.*

Ein Ex. auf der kais. Hofbibliothek in Wien. Magister Gregor stammte eigentlich aus Senj und wurde von dem Archidiakon Bedričić aus Venedig in seine Vaterstadt behufs des Druckes illyrischer, in gemeiner Volksmundart mit glagolitischen Buchstaben geschriebener Bücher berufen. Dobrowský Instit. linguae slavicae pag. XXXV sq.

66. **Исправник за іереи исповидници и за покорних, пренесен нигда съ латинскога язика у словинскии по попу Шимуну Будинеу, а сада писмени глаголскими исписан и напечащен** (sic) **О. Рафаилом Леваковищем.** *Romae typis s. congreg. de propag. fide 1635. 8⁰.* 298 стр.

Aus dem Gutachten des Censors Bartholomäus Cassius, datirt aus Rom den 1. Nov. 1635, geht klar hervor, dass dieses Directorium Sacerdotum von Simon Budineus aus dem Lateinischen des Jesuiten Polanci ins Illyrische übersetzt und zuerst im J. 1582 zu Rom, ohne Zweifel mit lateinischen Lettern, gedruckt worden ist. Levaković schrieb es also bloss um. In der 2ten Ausg. von Dobrowský's Glagolitica S. 8 wird **Stephanus Matenica,** ein Franciskaner als Übersetzer angegeben, was unbegründet ist.

67. Würtembergische Kirchenordnung, kroatisch (d. i. illyrisch), mit glagolitischer Schrift, von **Anton Dalmatin** *und* **Stipan Istrianin**, *Tübingen 1564. 8⁰. Deutsche Vorr. 11 Seiten, kroatische 16 Seiten, Text 94 Bl., Register 3 Seiten.*

Schnurrer S. 109. Dobrowský's Slawin S. 119. Kopitar's Grammatik S. 447. — Auch in diesem Buche ist Georg Juričič mitunterschrieben.

6. Glaubenslehre.

a. Von Katholiken.

68. Liber Kvadrige dictus, tractans de fidei articulis, de decalogo et aliis, anno 1493 scriptus, in Bibl. Caes. Vindob.

Dobrowský Instit. linguae slav. p. XXX. — Est slavice versum opus latinum Fr. Nicolai de Auximo, Ord. S. Francisci, Quadriga sive tractatus de decem praeceptis. Exstat ejusdem operis et italica versio. Kop. Glag. Cloz. XXIX. not. 2.

69. Mištara Polikarpa Sobranje — Magistri Polycarpi Collectio catechetica — verschiedene Handschriften auf Papier ohne Datum 8.⁰ 20 + 45 Bl.

Ehedem in der Baron Zoisischen, jetzt in der Lyceal-Bibliothek in Laibach. Eine Art Katechismus, de Sacramentis, Decalogo, varia capita moralis Theologiae. Abbé Fortis und Gabriel Brunelli Bononiensis 1771 besassen einstens die Handschrift.

70. **Наукъ карстиански кратакъ, да се може ласно на паметь научити.** *In Roma nella stampa della sacra congreg. de propag. fide. 1622. 16⁰. 68 pag.*

Von **Raphael Levaković** P. Köppen Bibliogr. Listy Nr. 26. S. 376.

71. **Наук карстианьки кратак,** да се море ласно на памет **научити.** (Пренаправлиен и преписан словми Б. Иеронима Стридонскога трудолюбиием Отца Ф. Рафаила Леваковича из Јастребарске etc.) *In Roma nella stampa della sacra congr. de propag. fide 1628. 12⁰.* 69 стр.

Die eingeklammerten Worte stehen auf der letzten Seite. Ein Ex. bei Karl Pavić, Abt und Pfarrer in Vinkovci. Das Büchlein ist eine von Levaković selbst verfertigte (nicht von Budineus übernommene) Übersetzung der Christenlehre des Bellarminus. Assemani IV. 441. Engel III. 463, beide aus Karamans Considerazioni. — Dies wäre demnach die 2te Aufl. des Büchleins. In der neuen Ausg. von Dobrowský's Glagolitica S. 8 wird dieses Büchlein dem **Ivan Tomko Marnavić** zugeschrieben, gewiss irrig.

b. Von Protestanten.

72. **Катехисмус, една малахна книга** etc. **крози Стипана Истрианина.** *Der Katechismus mit kurzen Auslegungen, Symbolum Athanasii und eine Predigt von der Kraft und Wirkung des rechten christlichen Glaubens. Tübingen 1561. 8⁰. 7 Bogg.*

Exx. in Wien und Stuttgart. Die Auflage war zu 2000 Exx. Die Zueignung oder Vorrede an König Maximilian ist lesenswerth, woraus bei Schnurrer ein guter Auszug S. 83—84 zu lesen ist. Schnurrer S. 82. Dobrowský's Slawin S. 102—104. Kopitar's Grammatik S. 438—439.

73. **Едни кратки разумни науци наипотребнеи и пруднеи Артикули или дели старе праве вере крстианске** etc. *Die fürnämsten Hauptartikel christlicher Lehre, aus der lateinischen, deutschen und windischen Sprache in die kroatische verdolmetschet (durch* **Anton Dalmatin** *und* **Stipan Istrianin**), *Tübingen 1562. 4⁰. Zueignung und Titel 1 Bog., das übrige 144 Bl.*

Exx. in Wien und in der fürstl. Lobkowic'schen Bibliothek zu Raudnic. Die Auflage war zu 1000 Exx. Das Ganze ist ein Auszug aus Melanchthons Loci communes oder theologici, ursprünglich von Truber verfertigt, und dem windischen Neuen Testament als Vorrede vorgesetzt. Die illyrischen Übersetzer wollen diese ihre ebenfalls in 62 Capitel abgetheilte Locos communes auch als eine Vorrede zum N. Testament angesehen wissen. Schnurrer S. 97. Dobrowský's Slawin S. 114. Kopitar's Grammatik S. 446.

74. **Артикули или дели праве старе крстианске вере, ис светога писма редом поставлени** etc., **сада в новя ис Лат., Немшкога и Краинскога язика ва Хрвацки верно стлмачени по Антону Далматину и Стипану Истрианину.** *Confessio oder Bekenntniss des Glaubens, dem Ks. Karl V. anno 1530 in Augsburg überantwortet. Tübingen 1562. 4⁰. Vorstücke 2 Bogg., dann 111 Bl. mit glagol. Buchstaben numeriert, das Register (ukaz) 2 Bl.*

Exx. in Wien und in der Vaticana zu Rom. Die Auflage war zu 1000 Exx. Die bekannte Confessio Augustana, im Auszuge mit Zusätzen aus andern Confessionen, aus der windischen Übersetzung des Primus Truber wörtlich in das Illyrische übergetragen und zu gleicher Zeit glagolitisch und cyrillisch gedruckt. Schnurrer S. 101. Dobrowský's Slawin S. 116. Slowanka I. 223. Kopitar's Grammatik S. 445.

75. Сповид и спознание правя крстианске вире, ка іе презможному Цесару Карлу Петому у справищу ва Аугусти зручена 1530, сада наипрво из Лат. и Нимшкога язика ва Хрватски по Антону Далматину и Стипану Истриіанину истлмачена, у Тубингу 1564. 8. *113 Bl.*

Dieser Übersetzung der Augsburgischen Confession erwähnt Schnurrer ganz kurz S. 71. Es wurden davon bloss 400 Exx. abgezogen. Ein Ex. befindet sich in der Bibl. des Discalceaten-Convents in Wien, wovon P. Marcus in s. Bibl. Carn. Nachricht gegeben und welches hierauf Kopitar in s. Gramm. S. 447 beschrieben hat. In der Nachrede heisst es, mit Beziehung auf die vorher ausgegebenen Артикули или дели, man gebe hier den reinen und ganzen Text der Augsb. Confession. Diese Spovid ist nämlich eine neue Übersetzung aus dem Lateinischen von Wort zu Wort, da die Artikuli nur ein Auszug aus mehreren Confessionen sind. (Dobrowský's Slowanka I. 223.)

76. Брамба Аугустанске споведи, Апологиа именована, верно тлмачена из Латинскога язика ва Хрватски по Антону Далматину и Стипану Истрианину, в Тубингу 1564. *8°. 301 Bl. ohne das Register. Voran Philipp Melanchthon's Vorrede.*

Ein Ex. auf der kön. Bibliothek zu Berlin, und eines in der Bibliothek der Discalceaten in Wien. Die Auflage war zu 400 Exx. Schnurrer S. 71. 110. Dobrowský's Slawin S. 120. Kopitar's Grammatik S. 448.

7. Auslegung der h. Schrift.

a. Handschriftlich.

77. *Expositio Euangeliorum*, тлмаченіе еваніелїи, *incipiendo a prima Dominica Quadragesimae, Ms. chartaceum an 1503 in 4°, in Bibl. Caesar. Vindob.*

Dobrowský Instit. linguae slavicae p. XXX.

78. *Postilla, von einem glagolitischen Pfarrer geschrieben im J. 1627, auf Papier 4°. 180 Bl.*

Ehemals in der Baron Zoisischen, nun in der Lyceal-Bibliothek in Laibach.

b. Gedruckt.

79. Постила, то ест кратко истлмаченіе всих неделских Евангелиов и поглавитеих праздников. *Kurze Auslegung über die Sonntags- und der fürnämsten Feste Evangelia (von* **Anton Dalmatin** *und* **Stipan Istrianin**). *Tübingen 1562. 4°. Zueignung und Vorbericht auf mehreren Bl., dann 233 Bl. Text. Bl. 167 ein Titel:* Други дел *Anderer Theil der Postille.*

Ein Ex. auf der kais. Hofbibl. in Wien. Die Auflage war zu 1000 Exx. Die Postille ist aus Luther's, Melanchthon's und Brenzen Auslegung genommen. Auch sie ist, wie die Loci communes, als ein Anhang zum N. Testament zu betrachten. Daher es Exx. gibt, wo alle 3 Stücke in einem Bande vereinigt sind. Schnurrer S. 103. Dobrowský's Slawin S. 115. Kopitar's Grammatik S. 446.

8. Predigten.

80. *Fragmente einer glagolitischen Handschrift, enthaltend auserwählte Predigten aus den Kirchenvätern, ungefähr aus dem XI. Jahrh., auf Pergament 24 Blatt, gegenwärtig bei dem kais. Hofbibliothekscustos Hrn. Kopitar.*

Das erste Fragment ist aus einer Palmsonntags-Predigt, das zweite aus einer über Judae Verrath; dann folgt eine ganz kurze auf den Charfreitag, dem h. Johannes (Chrysostomus) zugeschrieben; dann der Anfang einer des h. Epiphanius Cyprius. (Kopitar's Brief vom 26. April 1831.)

Gedruckt: Glagolita Clozianus. Ed. Kopitar. Vindobonae 1836. Fol. LXXX und 86 S.

81. *Homiliae et lectiones e scriptura sacra in Breviariis legi solitae. Codex membraneus glagoliticus scriptus a* **Vito** *scriba de* **Almissa** *an. 1396 in Fol., in Bibl. Caes. Vindob.*

Dobrowský Instit. linguae slav. p. 698, wo auch eine kurze Probe daraus.

82. *Lectiones s. scripturae, sanctorum gesta, visiones, morales sermones, missa aurea, aliaque partim semivernacula partim literali lingua. Codex tum in membranis tum in charta scriptus, et a scriptore ignoto Michaeli Soltić presbytero an. 1462 dicatus.*

Ehemals im Besitze Sović's und Ab. Fortis, hierauf in der Baron Zoisischen und nun in der Lyceal-Bibliothek in Laibach. Dobrowský Institutiones linguae slav. p. XXX. ff.

83. *Quadragesimales Fratris Roberti, glagolitisch, auf Veranstaltung des Senjer Archidiakons* **Silvester Bedričić**, *gedruckt durch Magister Gregorius zu Senj im J. 1508.*

Matth. Sović erwähnt dieses Buches, davon jetzt Exx. unbekannt sind. Dobrowský Instit. linguae slav. p. XXXV.

84. *Dr. Matth. Aulber's Predigten vom Hagel, in kroatischer (d. i. illyrischer) Sprache und mit glagolitischer Schrift (aus dem Deutschen übersetzt von* **Anton Dalmatin** *und* **Stipan Istrianin**). *Tübingen 1562. 4°.*

Ein Ex. in der kön. Bibl. zu Dresden. Die Auflage war zu 1000 Exx. Die Predigten wurden zu Stuttgart, wo Aulber

Hofprediger war, gehalten. Schnurrer S. 105. Dobrowský's Slawin S. 119. Kopitar's Grammatik S. 447.

9. Martyrologien, Leben von Heiligen.

85. Fragment eines slawischen, mit glagolitischen Schriftzügen geschriebenen Martyrologium, ein Blatt auf Pergament in Folio, bei Herrn Gubernialsecretär Joh. Cerroni zu Brünn.

Dobrowský liess die ersten fünf Zeilen daraus in Kupfer stechen und seiner Geschichte der böhm. Literatur 2te Ausg. Prag 1818 beilegen. Vgl. auch S. 384 des letztgenannten Buches.

86. Шимуна Кожичища Задранина Бискупа Модрушскаго Житие Римскихъ Архiерѣовъ и Цесаровъ *(liber de vita Romanorum Pontificum et Caesarum)*, въ Рици *(Flumine) 1531. 8° od. kl. 4°.*

Ein Ex. auf der Universitätsbibliothek in Breslau; ein anderes in der Vaticana in Rom. Bischof Šimun Kožičić genannt Benja liess das Buch, so wie mehrere andere, im eigenen Hause zu Fiume auflegen. Dobrowský Instit. linguae slav. p. XXXVII. Köppen Bibliogr. Listy Nr. 11. S. 149.

10. Erbauungs- und Andachtsbücher.

87. Transitus Hieronymi, glagolitisch, auf Veranstalten des Senjer Archidiakons **Silvester Bedričić**, *gedruckt durch Magister Gregorius zu Senj im J. 1507.*

Matth. Sović erwähnt dieses jetzt unbekannten Buches. Dobrowský's Instit. linguae slav. p. XXXV.

88. Beneficium Christi, Говоренiе Велепрудно, *aus dem Italienischen übersetzt von* **Anton Dalmatin** *und* **Stjepan Istrianin,** *Tübingen 1563. 8°. 11 Bogg.*

Ein Ex. auf der Universitätsbibliothek in Jena. Die Auflage

war zu 500 Exx. Dieses Erbauungsbuch ist eine Übersetzung aus dem Italienischen: Trattato utilissimo del beneficio di Giesù Christo crocifisso verso i Christiani. Venetiis apud Bernardinum de Bindonis 1543. Schnurrer S. 106. Dobrowský's Slawin S. 119. Kopitar's Grammatik S. 447.

11. Gebetbücher.

89. **Молитва Господня Отче нашъ, глаголическими, кириловскими и латинскими буквами напечатанная, издана Бароромъ Унгнадом 1561 года.**

Wörtlich so führt den Titel dieses Buches an Sopikov in seinem Opyt Ross. Bibliogr. Bd. V. Nr. 12.957. Niemand kennt ein Ex. davon, und Sopikov's Angaben sind oft, besonders in Bezug auf glagolitische und andere auswärtige Drucke, unzuverlässig. Vgl. Köppen Bibl. Listy Nr. 16. S. 226.

90. **Молитвы прежде и послие миссу глаголимия, изъ Миссала Римскаго инѣх же мѣстъ изведене, нынѣже изъ латинскаго на славински ѣзыкъ приведене, по М. П. О. Ф. Антону Јураничу Чина св. Францешка Провинциалу. Во Венетіи книгопечатниемъ Димѣтра Теодосія.** *1765. 16°.* **118 стр.**

P. Solarić Pominak knix. str. 77. Köppen Bibl. Listy Nr. 26. S. 378.

12. Miscellen.

91. Glagolitische Briefe, um das J. 1750 zwischen den kais. österreichischen und türkischen Gränz-Commandanten, meist über Viehentführungen, gewechselt.

Ehemals in der Baron Zoisischen, nun in der Lyceal-Bibliothek in Laibach. Kopitar's Grammatik S. XXV.

92. **Приведры принципъ чины знати с наредбомъ присвитлихъ и приузвишенихъ Господе Инквижитуровъ Воинишкихъ**

брона и ствари од Леванта, Далмаціе и Арбание, принесено у Херваски иезик по Г. Гаргуру Любановићу од Пашмана, печ. *per li figlioli del Z. Antonio Pinelli, Stampatori Ducali, in Venezia 1790. 4°.*

Köppen Bibl. Listy Nr. 26. S. 378.

93. Frankopan's Diplom, ausgestellt den Vegliensern im J. 1444, in einer aus der Glagolica und Bukwica gemischten Schrift (?), *gegenwärtig im Johanneum zu Gratz.*

Eine Abschrift besitzt L. v. Gaj. (Vielleicht ist nur Eingang und Schluss glagolitisch, wie in den walachischen Urkunden kirchen-slawisch?)

Uibersicht der Schriftsteller.

(Die mit Cursivschrift gedruckte Zahl zeigt die Seite, wo die biographische Notiz zu finden; die übrigen Zahlen deuten die Seiten an, wo des betreffenden Schriftstellers Werke angeführt werden.)

A. Slowenische Schriftsteller.

B. Glagolitische Schriftsteller.

PAUL JOS. ŠAFAŘÍK'S

GESCHICHTE

DER

SÜDSLAWISCHEN LITERATUR.

AUS DESSEN HANDSCHRIFTLICHEM NACHLASSE

HERAUSGEGEBEN

VON

JOSEF JIREČEK.

II.

ILLIRISCHES UND KROATISCHES SCHRIFTTHUM.



PRAG, 1865.
VERLAG VON FRIEDRICH TEMPSKY.

PAUL JOS. ŠAFAŘÍK'S

GESCHICHTE

DER

ILLIRISCHEN UND KROATISCHEN LITERATUR.

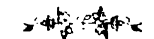
AUS DESSEN HANDSCHRIFTLICHEM NACHLASSE

HERAUSGEGEBEN

VON

JOSEF JIREČEK.





Prag, 1865.
VERLAG VON FRIEDRICH TEMPSKY.

Druck von C. Schreyer & Ignaz Fuchs in Prag.

Vorwort.

Seit den ersten Dreissiger-Jahren ist für das geistige Leben des gesammten kroatisch-serbischen Stammes ein Umschwung dadurch herbeigeführt worden, dass die Schriftsteller des Königreichs Kroatien mit edler Selbstverläugung ihren Provincial-Dialekt in der Literatur aufgegeben und sich der, durch die herrlichen Dichter Ragusas und deren spätere Nacheiferer in Dalmatien und Slawonien literarisch ausgebildeten, wohlklangreichen Mundart anbequemt haben, welche, Dank sei es den Bemühungen des Dositej Obradović und Vuk Stefanović Karadžić, auch bei den Serben gegenwärtig allgemeine Aufnahme gefunden. Durch diese, nicht hoch genug zu schätzende That haben die Kroaten die Vereinigung des ganzen kroatisch-serbischen Stammes zu Einer, wenn gleich zweier Schriftarten sich bedienenden Literatur angebahnt, und, mit Stolz können sie es sagen, bereits bewirkt.

Die unter allen lebenden Slawinen schönste Mundart ist dermalen die Trägerin der volksthümlichen Bildung auf dem ganzen Gebiete von Cattaro bis Vèršac, von Kruševac bis Triest.

Als mit dem Jahre 1850 an die Hebung des kroatisch-serbischen Volksschulwesens in Oesterreich erstlich Hand gelegt wurde, konnte es keinem Zweifel mehr unterliegen,

welche Mundart die Vermittlerin des Unterrichtes sein solle. Dieselben kroatischen, dieselben serbischen Bücher werden in allen südslawischen Schulen Dalmatiens, Kroatiens, Slawoniens, der Militärgränze, Ungarns und des österreichischen Küstenlandes angewendet. Die Wahl der einen oder der anderen ist lediglich durch das kirchliche Bekenntniss bedingt. In den einen wie in den anderen herrscht aber, abgesehen von Schrift und Inhalt, die gleiche Sprache vor.

Alles das sind Fortschritte, welche Šafařík, als er das vorliegende Werk verfasste, wohl als wünschenswerth, aber als so wenig wahrscheinlich betrachtete, dass er dieselben kaum anzudeuten gewagt hat.

Er kannte damals (um das J. 1830) bei den zur lateinischen Kirche sich bekennenden Südslawen der obgenannten Länder noch zwei gesonderte Literaturen: die illyrische und die provincial-kroatische.

Während er nun in der Beschreibung der ersteren den Unterbau schilderte, auf welchem seither mit rüstiger Thatkraft in erweitertem Maasse fortgebaut wird, ist seine Darstellung der letzteren so zu sagen ein Denkmal, welches er einem nahezu abgeschlossenen Cyclus literarischer Leistungen, einer bereits überstandenen Entwickelungs-Phase gesetzt hat.

Als Quellen, aus denen Šafařík, ausser seiner sehr umfassenden eigenen Kenntniss der Erzeugnisse der südslawischen Literatur und der durch unmittelbares Studium gewonnenen Resultate, geschöpft hat, führt er an:

a) für die illyrische Literatur:

Ign. Giorgi (st. 1737) Vita et carmina nonnullorum (i. e. 100) civium Ragusinorum. MS.—Ej. Vulgatae Psalmorum editionis Illyrica metaphrasis sive Saltier Slovinski. Venet. 1724. — 2. ed. 1729. 4⁰. Die Vorrede enthält schätzbare literarhistorische Notizen.

Ardelio Dellabella Dizionario Italiano-Latino-Illirico. Venez. 1728. 4⁰. Vor dem WB. steht ein kurzes Verzeichniss der Schriften, aus denen der Vf. seine Belege schöpfte.

Seraph. Cerva (st. 1759) Bibliotheca Ragusina, in qua Ragusini scriptores (500), eorum gesta & scripta recensentur. MS. 4 Voll. Bei den Dominikanern in Ragusa, von Appendini u. a. benutzt.

Sebast. Dolci Fasti Literario-Ragusini. Venet. ap. Casp. Storti 1764. 4⁰. (66 pagg.).

Phil. Occhievia Epitome vetustatum provinciae Bosnensis etc. Venet. 1762. 8⁰. — Ancon. 1864. 4⁰. Cap. V. §. 5. p. 82—85 ed. Anc. „Catalogus scriptorum Bosnensis provinciae", auch bei Engel III. 124—125 abgedruckt.

Georg. Bascich (st. 1765) Elogia Ragusaeorum Jesuitarum. MS. — Ej. Vitae Ragusaeorum ex ord. Soc. Jesu. MS.

Em. Pavich Ramus irridiantis olivae seu descriptio provinciae olim Bosnae Argentinae, jam S. Joannis a Capistrano etc. Budae. 1766. Fol.

Alexii Horanyi Memoria Hungarorum et provincialium scriptis editis notorum. Viennae 1775. 8⁰. 3 Voll. — Ej. Nova Memoria etc. P. I. A—C. Pestini. 1795. 8⁰.

Verzeichniss der Schul- und anderer Bücher, welche in der k. Univ.-Buchdr. in Ofen verlegt worden sind, seit 1780 bis 1832 sehr oft ausgegeben, meist in 8⁰., im J. 1829 in Folio.

(Mich. Thibolth) Catalogus Bibliothecae Hung. Franc. Com. Szecsényi, impr. Sopronii, Pestini et Posonii 1799—1807. 8⁰. 7 Voll.

Ch. F. Schnurrer Slaw. Bücherdruck in Würtenberg im XVI. Jahrh. Tübingen. 1899. 8⁰.

Dan. Farlati Illyricum sacrum, T. VI. Ecclesia Ragusina auct. **J. Coleti**. Venet. 1800. Fol. S. 12—21 Verzeichniss ragusinischer Schriftsteller, Auszug aus Cerva.

F. M. Appendini Notizie istorico-critiche sulle antichità, storia e letteratura de' Ragusei. Ragusa 1800—1803. 4⁰. 2 Bde.

Joach. Stulli Lexicon Latino-Italico-Illyricum. Budae 1801. 4⁰. 2 Bde. Illyrico-Latino-Italicum. Ragusae 1806. 4⁰. 2 Bde. Im 2. und 4. Bde Verzeichniss von Quellen.

J. Chr. v. Engel Geschichte des Freistaats Ragusa. Wien 1807. 8⁰. Auszüge aus Appendini. — Eb. Geschichte des ung. Reichs und seiner Nebenländer. Halle 1797—1801. 4⁰. 3 Bde. In den Einleitungen und Nachträgen kommen viele literarhistorische Notizen vor.

(B. Kopitar's) Grammat. d. slaw. Sprache in Krain, Kärnten und Steiermark. Laibach 1808. 8⁰.

D. Andrea Ciccarelli Opuscoli riguardanti la storia degli uomini illustri di Spalato e di parecchi altri Dalmati. Ragusa 1811. 8⁰. Angehängt ist:

J. M. Appendini Memorie spettanti ad alcuni uomini illustri di Cattaro. Rag. 1811. 8⁰.

Jos. Dobrowský's Slawin. Prag. 1808. 8⁰. — Eb. Slowanka. Prag 1814—1815. 8⁰. 2 Bde.

Math. Petri Katancsich De poesi illyrica libellus, ad leges aestheticae exactus etc. Budae 1817. MS.

Greg. Csevapovich Synoptico memorialis Catalogus obs. min. prov. S. Joa. C. olim Bosnae Arg. Budae 1823. 8⁰. Besonders S. 319—330. Ej. Recensio obs. min. prov. S. Joannis a Capistr. Budae 1830. 8⁰.

Folgende Männer unterstützten Šafařík mit handschriftlichen Beiträgen:

Sr. bisch. Gnaden Hr. **Mathias v. Sučić**, Bischof von Bosnien und Sirmien zu Diakovar.

Hr. **Karl Pavić**, Abt, Vicearchidiacon und Pfarrer zu Vinkovci, seit 1832 Domherr in Diakovar.

Hr. **Georg Plančić**, Abt und General-Inspektor der Normalschulen von Dalmatien, seit Okt. 1832 Schulinspektor im venediger Gubernium.

Hr. **Franz Maria Appendini**, Rektor des Piaristen-Collegiums und Präfekt des Gymnasiums zu Ragusa.

Hr. **Jeremias Gagić**, russ. kais. Colleg. Ass., Ritter und Vice-Consul in Ragusa.

b) Quellen und Hilfsmittel für die provinzial-kroatische Literatur:

Sciptorum ex Regno Slavoniae a Sec. XIV. usque ad XVII. inclusive collectio, auctt. **Matthia Kerchelich** et **Joanne Smendrovich**. Zagrab. 1774. 8⁰. $3^1/_2$ Bogg. Nach Miklousić Izbor S. 93 ist der Vf. Prof. **Adalb. Barić**. Auszüge daraus bei Engel II. 147 ff.

Adami Aloysii Barichevich (geb. 1756) Historia literaria Croatiae. MS. — Ej. Commentarius de scriptoribus patriae. MS. (Horanyi N. M. p. 295.) In kroatischer Sprache verfasst, jetzt leider verloren!

Verzeichniss der Schul- und anderer Bücher, welche in der kön. Univ.-Buchdr. in Ofen 1780—1832 verlegt worden sind, seit 1780 sehr oft ausgegeben.

Verzeichniss des Verlags von Thomas v. Trattner in Agram um 1796. 8⁰. 2 Bl.

Verzeichniss des Verlags der Novoszel'schen Buchdruckerei in Agram um 1800. 8⁰.

Jos. Dobrowský's Slawin. Prag. 1808. 8⁰. — Eb. Slowanka. Prag 1814—1815. 8⁰. 2 Bde.

Th. Mikloushich Izbor dugovany vszakoverztneh za haszen y razveszelenye szlusecheh. Vu Zagrebu, 1821. 8⁰. S. 67—105.

Joh. v. Csaplovics Croaten und Wenden in Ungarn, ethnographisch geschildert. Presburg, 1829. 8⁰. S. 25—27 Sprache und Literatur. (Sehr unbefriedigend.)

Verzeichniss kroatischer Bücher der Franz Suppanschen Buchdruckerei und Buchhandlung in Agram, um 1830. 4⁰. Aehnliche Bücherkataloge findet man mehreren neuern kroatischen Büchern angehängt, z. B. den Evangelien und Episteln, Agram, 1831. 8⁰., dem Calendarium Zagrabiense et Schematismus, 1831. 8⁰. etc.

Folgende Männer haben Šafařík handschriftliche Notizen über die kroat. Literatur zukommen lassen:

Hr. **Thomas Mikloušić**, Pfarrer und Vicearchidiacon zu Jaska.

Hr. **Ignaz Kristianović**, Spiritualis Seminarii cleri junioris Zagrab.

Hr. **Karl Ferd. Juranić**, k. k. Unterlieutenant beim 2. walachischen Gränzinfanterie-Regmt.

Hr. **Ludwig Gay** aus Krepina.

Durch die Leistungen von Joh. Kukuljević, Jos. Valen-

tinelli u. a. *) ist die Kenntniss des kroatisch-illyrischen Bücherwesens in neuerer Zeit bedeutend gefördert worden; nichts desto weniger bildet das Werk Šafařík's, abgesehen von den ihm eigenthümlichen Vorzügen, selbst vom rein bibliographischen Gesichtspunkte genommen, eine reiche Fundgrube des Wissenswerthen. Hoch zu bedauern ist, dass Šafařík sich nicht entschlossen hatte, sein Werk gleich nach dessen Vollendung der Oeffentlichkeit zu übergeben: welchen wesentlichen Vorschub hätte er damit dem südslawischen Schriftthum geleistet! Aber auch jetzt, nach einem tricesimum prematur in annum, sind wir überzeugt, wird es freundlich und nutzbar aufgenommen werden.

Was die Herausgabe anbelangt, haben wir dieselben Rücksichten wahren zu müssen geglaubt, welche für uns bei der slowenischen Abtheilung maassgebend gewesen sind.

Die Orthographie der Namen haben wir nach dem dortigen Vorgange auf die dermalen allgemein übliche reducirt, dagegen in den Büchertiteln jene Schreibweise belassen, die sich in der Handschrift vorfand.

Wien, 28. September 1864. J. J.

*) Bibliografia hrvatska. Dio prvi: Tiskane knjige. Uredio I. Kukuljević-Sakcinski. U Zagrebu. 1860. 8⁰. 233. Saggio bibliografico della Dalmazia e del Montenegro di Gius. Valentinelli. Zagrabia, 1855. Supplementi al Saggio etc. ib. 1862. 8⁰.

III.

Illirische Literatur.



Reihenfolge der Illyrischen Schriftsteller.

XII. — XV. Jahrhundert.

Anonymus Presbyter Diocleas (1161), Verfasser einer dalmatischen, in illyrischer und lateinischer Sprache vorhandenen handschriftlichen Chronik, ist uns seinen Lebensumständen nach völlig unbekannt. Man weiss mit einiger Wahrscheinlichkeit nur so viel, dass er ein Priester war und um die Mitte des XII. Jahrh. in Dioklea (richtiger Doklea, hzt. Ruinen Duklja), der Hauptstadt des südwestlichen Illyriens am Flusse Morača, lebte. Wenigstens reicht die von ihm geschriebene Chronik ungefähr bis auf diese Zeit (1161) herab.

Tomašević (1459), von Katančić in der Vorrede zu seiner illyrischen Bibel an der Spitze der bosnisch-illyrischen Schriftsteller mit der Jahrszahl 1459 angeführt. Wenn, wie mir wahrscheinlich, der bosnische König Stephan Tomašević (st. 1463) gemeint ist, so mag Katančić nur irgend ein von ihm ausgestelltes Diplom in bosnischer Mundart im Sinne gehabt haben. — Ein Franciscaner **Johann Tomašić** vird viel später, um 1580, überdies nur als lateinischer Schriftsteller von Engel u. a. genannt.

Fra **Bernardin** (1495) aus Spalato, Priester des Franciscaner-Ordens, bekannt als Herausgeber des ältesten illyrischen Buches mit lateinischen Lettern, der von ihm in Sprache und Orthographie verbesserten Episteln und Evangelien.

Angeo Martini (Angelus Martini), Ragusaner, Mitglied des Dominicaner-Ordens, lebte am Ausgange des XV. und zu Anfange



des XVI. Jahrh., und starb nach dem Catal. scriptor. Domin. ums J. 1520. Von seiner literärischen Thätigkeit gibt der genannte Catalog folgende Nachricht: eximius eruditione ac singulari pietate insignis, scripsit methodum grammaticalem instruendis juvenibus utilissimam, multa carmina in variis argumentis composuit, officium s. Hieronymi illyrico idiomate donavit, plures epistolas spirituales eleganti stylo scripsit et pluraque alia. Farlati Illyr. sacrum VI. 17. Horanyi II. 557.

XVI. Jahrhundert.

Gjore oder **Gjorgje Dàržić** (um 1500), aus einer alten bürgerlichen Familie in Ragusa, Nikola Dàržić's und der Nikoletta Vodopia's Sohn, geboren vor dem Jahre 1463, in welchem sein Vater zur Zeit der grossen Feuersbrunst auf eine beklagenswerthe Weise den Tod fand. Der junge Dàržić widmete sich nach zurückgelegtem Studiencurse vorzüglich der schönen Literatur, und wollte sich in seinen Mannesjahren mit der schönen und geistreichen Tochter seines Freundes, des Dichters Šiško Minčetić, verehelichen, welche seit längerer Zeit der Gegenstand seiner zärtlichen Liebe war. Aber von ihr verschmäht und einem andern Liebhaber nachgesetzt, überliess er sich massloser Trauer, nahm Abschied von der grossen Welt, weihte sich dem Priesterstande und brachte den übrigen Theil des Lebens im Schosse der Religion und im Umgange mit illyrischen Musen zu. Als Dichter ist er unter den Ragusanischen nicht nur einer der ältesten, sondern auch einer der geachtetsten und angesehensten. Seine nächsten Nachfolger auf der Bahn der nationalen Dichtkunst suchten eine Ehre darin, ihn nachzuahmen. Sein Ruhm nahm mit der Zeit zu. Dinko Ranjina, Nikola Gučetić und Gjorgje Benigno priesen seine ausgezeichneten Talente, seine schöne Gestalt und seine Verdienste um Sprache und Dichtkunst; Dellabella bediente sich seiner als Quellschriftstellers bei der Abfassung des Lexicons. Auch heutzutage werden seine Gedichte, besonders ihres sprachlichen Inhalts wegen, sehr geschätzt. Sein Todesjahr finde ich nirgends angegeben; im J. 1507 war er noch am Leben und

scheint bedeutend später gestorben zu sein. Appendini nennt ihn einigemal (S. 217, 291) aus Versehen Biagio statt Giorgio. Bei Farlati Illyr. s. VI. 17 sind die Worte: Georgius civis Ragusinus floruit an. 1480 et volumen manuscriptum poëmatum illyricorum reliquit, von unserm Dàržić zu verstehen. (Appendini II. 217—218.)

Šiško starji Minčetić Vlahović (Sigismondo Menze), geboren zu Ragusa im J. 1475, widmete sich den schönen Wissenschaften und gewann bereits in der frühesten Jugend die Philosophie Plato's mit Enthusiasmus lieb, die er für die beste Lehrmeisterin sowohl der Sitten als auch jeder andern Weisheit hielt. Die illyrische Poesie, von welcher man damals keine andere Idee hatte, als jene, die aus den Volksgesängen gewonnen wurde, zog bald seine ganze Aufmerksamkeit auf sich. Er studierte mit besonderem Fleisse die lateinischen Musterdichter, um sich dadurch zu einem tüchtigen Meistersänger in der Muttersprache auszubilden. Er schöpfte aus ihrem unversiegbaren Born dieselben Vorzüge, welche alle andern Dichtercoryphäen der neuern Sprachen daraus geschöpft haben. Ignazio Giorgi, dessen Urtheile die stimmberechtigsten Nationalen beipflichten, vergleicht Dàržić und Minčetić unter den Illyriern mit Boccaccio und Petrarca unter den Italienern. „Sigismundus Mentius," sagt er, „inter poëtas illyricos primus aetate, coaevus Georgio Darxichio; nam ineunte anno 1500 uterque floruit. Ausim ex his alterum Petrarcam, Boccaccium alterum illyricae poëseos appellare, nam et elegantia idiomatis, et inelaboratum pathos, atque sententiarum suavitas in ipsis passim eminet." Minčetić starb im J. 1524. (Appendini II. 218.)

Mavro Vetranić (Vetrani) genannt Čavčić, aus einer bürgerlichen Familie in Ragusa, Dinko Vetranić's und der Tommasina Turčinović Sohn, geboren im J. 1482. Er trat in jungen Jahren in den Benedictinerorden auf der Insel Meleda, widmete sich religiösen Uebungen, wissenschaftlichen Studien und besonders der Dichtkunst mit einem solchen Erfolg, dass er in letzterer bald anerkannter Stimmführer und Gesetzgeber für andere wurde. Wegen seines frommen Lebenswandels, seiner feinen Sitten und

gründlicher, mit praktischer Lebensklugheit gepaarter Kenntnisse wurde er zur freudigen Zufriedenheit seiner Ordensbrüder im J. 1520 zum Abt von Meleda erwählt. Als aber später (1527) die Klöster St. Jakob in Višnjica und St. Andreas auf Pelago mit dem zu Meleda unter dem Titel der Congregation von Meleda vereint wurden, und ein päpstliches Breve die bis dahin lebenslängliche Abtswürde auf bestimmte Jahre beschränkte, missfielen diese neuen Anordnungen dem Abte Vetranić dergestalt, dass er lieber ein einsiedlerisches Leben führen, als einem andern Klostervorsteher untergeben sein wollte. Er zog sich deshalb auf den Felsen St. Andreä zurück und führte hier ganz vereinsamt zwanzig Jahre lang die Lebensweise eines wahren Anachoreten. Seine ihm durch Angewöhnung zur Natur gewordene Lebensart diente eben so sehr dazu, den Körper zu stärken, als den Geist zu nähren. Er bebauete ein kleines Feld, welches er nach und nach in den anmuthigsten Garten umschuf, fischte mit allerlei von ihm eigenhändig verfertigten Werkzeugen, schiffte auf einem kleinen Boote bald mit Segeln, bald mit dem Ruder nach den nahen, damals blühenden und bewohnten Inseln Elaphiten, um sich mit den nöthigen Lebensmitteln zu versorgen, sang Psalmen und andere Hymnen, studierte den geheimen Sinn der göttlichen Orakel in der heil. Schrift, dichtete illyrische Verse und brachte die sternenhellen Nächte mit astronomischen Beobachtungen zu. Erst dann, als ein hohes Alter die Kräfte des Greises fast gänzlich brach, klagte er in seinem Sendschreiben an Savino Bobali über die Beschwerlichkeiten seiner bisherigen Lebensweise. Er starb nach den schriftlichen Denkmälern der Congregation von Meleda im 120., nach Cerva aber (was wahrscheinlicher) im 93. Jahre seines Alters, demnach im J. 1576. Vetranić wurde von seinen Zeitgenossen als ein Wunder der Gelehrsamkeit angesehen und von Flavius Eborensis in einem Trauergedicht als Vater der illyrischen Dichtkunst beweint. Derselbe Flavius pries in drei andern Gedichten, Mavro Orbini aber in seiner Geschichte, Maro Dàržić im Prolog zu seiner Tyrrhena, und Miho Bunić Babulinović in seinen Gedichten Vetranić's Talent und Verdienste um die illyrischen Musen. (Appendini II. 220—221.)

Marin Kristićević, wahrscheinlich ein Ragusaner, Zeitgenosse der obgenannten Dàržić und Vetranić, von dem sich einige Gedichte in der handschriftlichen Gedichtensammlung der letzteren erhalten haben. (Bašić's Dichtersammlung.)

Marko Marulić (1522), aus einer adeligen, in Spalato ansässigen Familie den 18. August 1450 geboren. Sein Vater hiess Nikola, seine Mutter Dobrica. Er hatte fünf Brüder und eine Schwester. Nachdem er sich dem Franciscaner-Orden als Mitglied einverleibt hatte, brachte er sein Leben meist in einer religiösen und literarischen Einsamkeit zu und starb den 5. Juli 1524. Er stand wegen der Reinheit seiner Sitten, so wie wegen seiner ausgebreiteten, gründlichen Gelehrsamkeit in hoher Achtung bei seinen Zeitgenossen. Seine Gönner waren der Cardinal Dominicus Grimani, der Erzbischof von Corcyra Christoph Marcello, der Patricier von Venedig Augustinus Mula u. a. Seine Freunde waren Nic. Petrarcha, Hieronymus und Aloisius Papali. Mehreres schrieb er lateinisch, welches man bei Appendini, Horanyi und Engel verzeichnet findet. Sehr vieles davon blieb bis jetzt ungedruckt. (Horanyi II. 591. Engel III. 129 aus den Verantius'schen Hss. Appendini II. 251. Farlati Ill. sacr. III. 433—435, Biogr. von Franz Natalis aus Spalato, Marulić Freunde.) Nach anderen starb er im J. 1528. (Ciccarelli 23—25.

Jerolim Papalić (nach 1524), Patricier aus Spalato, glücklicher lateinischer, italischer und illyrischer Dichter, von Marko Marulić mit einer poetischen Epistel beehrt. Er hinterliess vermischte Gedichte in der Hs. (Ciccarelli 18—19.)

Niko Dimitrić (Nicolo Demitri) (1525), dessen Vorfahren mit einer patricischen Familie um 1350 aus Kataro nach Ragusa gezogen waren und hier das Bürgerrecht erhielten, wurde nach einigen im J. 1493, nach andern aber im J. 1510 zu Ragusa geboren. Von der frühesten Jugend an widmete sich Dimitrić dem Handelsstande, und hielt sich nach und nach in seiner Geburtsstadt, in dem benachbarten Türkenlande, in Alexandrien und auf der Insel Kandia auf, wo er in einem Alter

von 50 Jahren, also um 1543 oder 1560 starb. Ungeachtet es den Anschein hat, dass die mit seinem Stande verknüpften Geschäfte seinen Hang zur Dichtkunst, welche in der Einsamkeit und Ruhe am besten gedeiht, eben nicht sehr begünstigten; so wusste er dennoch von den in der frühesten Jugend erworbenen Kenntnissen inmitten der vielfältigen Sorgen einer geräuschvollen Geschäftswelt und in einem von Barbaren bewohnten Lande einen sehr guten Gebrauch zu machen, und entlockte seiner Leier Töne, welche ihm den Beifall seiner gebildeten Nationalen und die Lobpreisungen der Dichter Mavro Vetranić und Niko Nalješković erwarben.

Stjepo Gučetić (Gozze) (um 1525), Patricier aus Ragusa, dessen Geburts- und Sterbejahr nirgends angegeben werden, wurde in einem Alter von 28 Jahren durch einen besondern, unten bei der Anführung seines Werkes weiter zu erwähnenden Zufall Dichter. Gučetić war ein vertrauter Freund des Gian-Lorento Regino, welcher ums Jahr 1500 zwei italienische Gedichte an denselben richtete. Nach Dolci blieben von Gučetić ausser dem Derviš noch zwei Epigramme übrig; in welcher Sprache, wird nicht angegeben. (Appendini II. 221.)

Petar Divnić (Difnico) (1530), gebürtig aus Šibenik aus einer angesehenen Familie, im übrigen unbekannt. (Fortis Viag. della Dalm. I. 149. Appendini II. 252.)

Petar Etorović oder **Hektorović**, lateinisch **Hectoreus** (um 1532) wurde vor dem J. 1486 auf der Insel Lesina, illyrisch Hvar (ehedem Pharos), in der durch ihre Lage, ihr Alter und ihre Ruinen merkwürdigen Stadt Citta vecchia, illyrisch Starigrad (ehedem Pharia), geboren. Er stammte aus einem adeligen, wohlhabenden Geschlechte, und ward einer der angesehensten Männer in seiner Vaterstadt. Bei dem häufigen Herumschwärmen und den Überfällen türkischer Flotten im adriatischen Meere musste Etorović sehr viel leiden, und konnte sich einst nur mit Mühe auf einem kleinen Fahrzeug mitten durch das stürmische Meer nach Italien retten, wo er ein Jahr lang blieb.

Nach seiner Rückkunft in die Heimath und nach Herstellung seiner zerrütteten Hausgeschäfte bauete er zur Vertheidigung seiner und der Stadt gegen solche räuberische Überfälle ein Castell, welches mit zahlreichen lateinischen und illyrischen Inschriften bedeckt ist, die insgesammt von dem lichtvollen Geiste und feinen Geschmacke ihres Urhebers zeugen. An der Kirche des St. Petrus liest man von ihm: „Putnicse, koji znasc, csim se raj dobiva, Evo ovdi Isus tvoj u grobu spocsiva; Poj mu se pokloni, posctuj boga tvoga, Neka se ukloni oda zla svakoga.“ Dichtkunst war von Jugend an seine Hauptbeschäftigung. Er gibt an Kraft und Reinheit der Diction keinem illyrischen Dichter etwas nach, ja in ersterer Hinsicht scheint er sogar über alle andern hervorzuragen. Auch in lateinischer Sprache schrieb er mit Eleganz und genoss als Mensch und Dichter durch seine religiöse Frömmigkeit, Gelehrsamkeit und andere ausgezeichnete Eigenschaften die allgemeine Achtung seiner Mitbürger. Fischerei war seine Lieblingsunterhaltung, und in seinen Fischergedichten erwähnt er oft seines vertrauten Freundes und Spielgenossen Bertuzzi oder Bertučević, eines Adeligen aus Hvar und Maltheser-Ritters, der selbst treffliche lateinische Elegien dichtete, und ohne Zweifel auch der illyrischen Dichtkunst nicht fremd blieb. Auch in Ragusa hatte er mehrere geistesverwandte Freunde, denen er oft Nachrichten von dem erlittenen Ungemach und von den Angriffen der Podagra, die ihn plagte, gab. Man hat von ihm poetische Sendschreiben an Mavro Vetranić und Niko Nalješković vom J. 1541 so wie die Antwortschreiben der letzteren. Im J. 1557 kam er nach Ragusa und wurde hier von seinen Freunden und den Verehrern seiner herrlichen Muse auf das ehrenvollste empfangen. Sein Todesjahr ist unbekannt; er scheint bis nach 1567 gelebt zu haben. (Appendini II. 249—250.)

Andria Čubranović, geboren im Anfange des XVI. Jahrh, in Ragusa, war der Sohn armer, aber ehrenhafter Eltern, und erlernte die Silberschmiedkunst. Auch er soll, der Sage zufolge, wie Stjepo Gučetić, durch einen besondern Zufall zum Dichter

umgeschaffen worden sein. Vgl. unten die Anm. bei der Jegjupka. Est ist aber kaum glaublich, dass Čubranović so urplötzlich und ohne in der Jugend in den Wissenschaften und schönen Künsten unterrichtet worden zu sein, ein so vollkommener Dichter hätte werden können. Wie dem auch sei, er übertraf bald alle seine Vorgänger, und sowohl Gundulić als Palmotić, welche beide allgemein für die grössten illyrischen Dichter gehalten werden, nahmen keinen Anstand ganze Verse von ihm in ihre Dichtungen aufzunehmen, wie solches Virgil mit Versen des Ennius und Lucretius gethan hat. Ardelio Dellabella rechnet Čubranović in Hinsicht der Sprache zu den klassischen Schriftstellern, und bei keinem Liebhaber der vaterländischen Poesie in Ragusa pflegt die Jegjupka zu fehlen. Es scheint, Čubranović habe in der Folge, durch den geernteten Beifall aufgemuntert, den Amboss und Hammer verlassen, um sich und seine Zeit ungetheilt dem Dienste der Musen weihen zu können. Manche der vielen namenlosen Gedichte, die sich in den ältern Sammlungen befinden, mögen ihn zum Vf. haben. Marcus Antonius Sabellicus erwähnt beim J. 1520 eines gleichnamigen Capitäns im Dienste der Veneter wider die Franzosen: Constabant Venetae copiae mille ferme levis armaturae militibus, in queis erant epirotici et graeci generis, peltatique circiter quingenti, Andrea Ciubranio duce. Namen und Zeit, sagt Appendini, stimmen überein: aber andere Gründe für die Identität dieser zwei Personen hat man nicht. Čubranović starb vor 1559; das eigentliche Todesjahr gibt indess Appendini nicht an. (Appendini II. 221—222. Horanyi N. Mem. I. 650—651.)

Marin oder **Maro Galjazović** (1540) aus Ragusa, Priester des Franciscaner-Ordens um 1540, als der erste illyrische Prosaist unter den Ragusanern bemerkenswerth, im übrigen unbekannt. (Appendini II. 302.)

Marin oder **Maro Dàržić** (1550), Ragusaner, Neffe des eben angeführten Dichters Dàržić, ein durch Frömmigkeit, Tugend und Gelehrsamkeit ausgezeichneter und in den Werken des Nicolo Vitto Gozze, Savino Bobali und Michele Monaldi mit Recht sehr

gepriesener Geistliche. In der illyrischen Poesie wandte er sich mit Vorliebe dem Schau- und Lustspiele zu; er unternahm zu diesem Endzweck eine Reise nach Italien und hielt sich eine Zeit lang in Florenz auf. Er starb im Jahre 1580. (Appendini II. 222.)

Niko Nalješković oder **Nale**, Ragusaner aus einer bürgerlichen Familie, geboren ums J. 1500. Er studierte in der Jugend vorzüglich Mathematik, Astronomie und die schöne Literatur. Auf Geheiss seines Vaters musste er, wider seine Neigung, im J. 1535 Lukrezia Zuzzeri heirathen und die Musen aufgeben, um sich ganz Handelsgeschäften zu widmen. Eine kurze Zeit darauf machte er ohne seine Schuld ein beträchtliches Falliment. Seine junge Gattin schied sich deshalb von ihm und trat als Nonne in den Benedictiner-Orden. Aber Niko stellte bald theils durch seine eigene Betriebsamkeit, theils mit Hilfe der reichlichen Quellen seines Hauses den alten Flor seiner Handlung her, und nahm darauf Nicoletta Nale zur Ehefrau. Solche Unfälle konnten indess die Laune und den Frohmuth Niko's nicht brechen; er suchte und fand Schutz gegen dieselben in dem Umgange mit Freunden, in seinen mathematischen Studien und besonders in der Dichtkunst. Beweis seiner fröhlichen Laune sind die von ihm gedichteten Lustspiele und Scherzlieder. Er genoss auch als Mathematiker und Astronom eines grossen Rufes. In seinem Dialogo sulla sfera del mondo (Venez. 1579) sind tiefe wissenschaftliche Kenntnisse mit einfach schöner Darstellung gepaart. Auf Befehl P. Gregors XIII. wurde er eingeladen, sein Gutachten über die von Luigi Lilio vorgeschlagene Reform des Kalenders abzugeben. Er that dies in einer eigenen Schrift, welche von der zur Revision ähnlicher Gutachten niedergesetzten Commission sehr belobt wurde. Sein Tod erfolgte im Jahre 1585. (Appendini II. 44. 222—223.)

H. und J. **Bàrtučević**, I. **Parožić**, **Buratović** und I. **Vidali**, Ragusaner und Lesiner, Dichter, Freunde und Zeitgenossen des Niko Nalješković, von denen sich bloss einige kleine Gedichte in der Sammlung des letztern erhalten haben. (Bašić's Dichtersammlung.)

Miho Bunić Babulinović oder **Bona Babulina** (um 1550), Patricier und Ragusaner, übte mit fast gleich gutem Erfolge die illyrische, lateinische und italienische Dichtkunst aus, und besass eine gründliche Kenntniss der griechischen Sprache. Er übersetzte des Sophocles Tragödien ins Italienische um 1570. Seine übrigen Lebensumstände sind nicht bekannt. (Appendini II. 223. Farlati VI. 18. Horanyi N. M. I. 514.)

Miho Matie Bunića (Michele di Matteo Bona) (um 1550), Zeitgenosse des obigen und aus demselben Patriciergeschlechte zu Ragusa, dichtete ebenfalls sowohl in der illyrischen, als auch in der italienischen Sprache. Man findet von ihm ein italienisches Sonett vor den Busspsalmen seines Freundes Nicolo Gozze. (Appendini II. 223—224. Horanyi N. M. I. 515.)

Julia Bunić oder **Bona** (um 1550—1585 ff.), eine Ragusanerin, von Cerva nicht der gleichnamigen patricischen Familie beigezählt, lebte in der zweiten Hälfte des XVI. Jahrh. und ist als die erste illyrische Schriftstellerin bemerkenswerth. Sie war befreundet mit Savino Bobali und Michele Monaldi, ihren Zeitgenossen, und dichtete (nach einer Nachricht bei Farlati) in illyrischer und italienischer Sprache mit besonderer Anmuth (Appendini spricht bloss von italienischen Gedichten). Unter den Gedichten Monaldi's befindet sich ein zartsinniges Gedicht von ihr, welches sie während einer schweren Krankheit als Antwort auf ein Sonett ihres Freundes schrieb. (Appendini II. 232. Farlati VI. 21. Horanyi N. Mem. I. 513.)

Placido Gregorianić (um 1550) aus einem adeligen Geschlechte in Spalato, studierte die Rechtskunde in Padua, wurde Rechtsanwalt in der Heimath, und schrieb lateinische und illyrische Gedichte, von denen einige in der Hs. übrig sind. (Ciccarelli 29.)

Antun Vrančić oder **Verantius** (um 1550), Erzbischof von Gran und Primas von Ungarn, ein Mann unsterblichen Andenkens, der auch in der illyrischen Literaturgeschichte einen Platz verdient. Er ward geboren den 20. Mai 1504 als Sohn des Franciscus,

eines Edelmannes von Sebenico, und der Margaretha Statileo, einer Adeligen von Traù. Von seinem Lehrer Elias Tolimer im Lateinischen und Griechischen gründlich unterrichtet, wurde er nach Vesprim zu dem berühmten Bischof und Ban Peter Berislaus von Traù, seinem Oheim, berufen, und hier lernte er die Anfangsgründe der Kriegskunst. Nach dessen Tode nahm Johann Statileo, Bischof von Siebenbürgen, seine beiden Neffen, Anton und Michael zu sich. Hier schrieb Anton die Biographie seines Oheims Berislaus, die sich später Marnavić zueignete. Er studierte dann in Padua, und wie es scheint auch in Wien und Krakau; von Michael ist letzteres gewiss. Nach seiner Zurückkunft lebte er anfangs bei seinem Oheim Statileo, erwarb sich darauf die Gunst des Waitzner Bischofs Brodericus und des Mönchs Martinuzzi, und wurde nach 1528 durch ihre Vermittlung Propst zu Altofen und Secretär bei Kg. Johann Zápolya. Dieser bediente sich seiner in den Jahren 1530—1540 in verschiedenen wichtigen Geschäften, namentlich schickte er ihn zu wiederholten malen als Gesandten nach Polen, Venedig, Rom, Frankreich, England und Wien. Auf diesen seinen Reisen stiftete er Freundschaft mit Erasmus von Rotterdam und lernte Melanchthon kennen, zu dessen Lob er ein Sinngedicht schrieb. Nach König Johanns Tode (1540) hing er der Witwe Isabella und dem jungen Johann II. bis 1545 treu an und vollbrachte mehrere Gesandtschaften nach Polen und Österreich in ihrem Interesse. Allein ums J. 1545 zog er sich gänzlich von Staatsgeschäften zurück, nachdem er seine Propststelle schon früher niedergelegt hatte, und ging mit seinem Neffen Faustus zuerst nach Sebenico, dann nach Italien. Um das J. 1549 begab er sich an den Hof des Königs Ferdinand, der ihm gleich anfangs genugsame geistliche Einkünfte anwies und ihn hernach für weltliche Geschäfte verwendete. Im Jahre 1553 wurde er zum Bischof von Fünfkirchen ernannt, und ging später zu wiederholten malen als Gesandte nach der Türkei. Einige Jahre darauf zum Bisthum von Erlau übersetzt, ward er 1569 Erzbischof von Gran und Primas des Königreiches, mit dieser Würde vereinigte er die eines Vicekönigs. Er starb zu Eperies den 15. Juni 1573 und sein Leich-

nam wurde zu Tyrnau in der Kirche von St. Nicolaus beigesetzt. Seine grossen Verdienste als Bischof und Oberhirt, als Staatsmann und Volksfreund, als Mäcen und Schriftsteller können hier nur erwähnt, nicht auseinander gesetzt werden. Mit körperlicher Schönheit verband er im hohen Grade eine einnehmende Beredtsamkeit, die ihm von seiner ersten Jugend an die Gunst der Grossen und Fürsten erwarb. In der Jugend dichtete er viel, später schrieb er mehre historische, geographische und antiquarische Werke in lateinischer Sprache, die man bei Engel (II. 162.) in dem Catal. der Széchény. Bibl. verzeichnet findet. Er war ein grosser Gönner und Beförderer aller Wissenschaften. In der Religion war seine Denkungsart mild und verträglich. Seiner angestammten Sprache und Literatur scheint er fortwährend mit Liebe zugethan gewesen zu sein. Unter seinen handschriftlichen Briefen in der erzbischöflichen Bibliothek zu Erlau befinden sich einige von ihm an „Lucas Slavicus" (wer ist dieser?), so wie des letztern an ihn (1549 ff); in seiner Büchersammlung waren auch slawische handschriftliche Denkmäler und ein illyrisches Gebet wird ihm als Vf. zugeschrieben. (Vita auctore Fausto Verantio in Kovacsich Scriptor. minor. I. 194—201. Fortis I. 204 ff. Engel II. 158—162).

Antun zubenannt **Dalmatin** (1561) oder, wie er sich einmal unterzeichnete, „Antonius ab Alexandro Dalmata", war seinem Stande nach ein Priester, und wurde als kroatischer, oder richtiger illyrischer Dolmetscher an die slawische Anstalt des Barons Hans Ungnad und des Primus Truber nach Tübingen berufen. Er verliess den 3. Februar 1561 Laibach in Begleitung eines dortigen Bürgers, und kam über Kempten, wo er mehrere Tage bei Truber verweilte, zu Urach beim Baron Ungnad an. Sein Aufenthalt wurde ihm in Tübingen angewiesen, wo Stephan Consul bereits die glagolitische Druckerei einzurichten anfing. Er erhielt, als ein einzelner Mann, die freie Kost in dem herzoglichen Stipendium. Dabei war sein jährlicher Gehalt 30 fl. Er wird als ein stiller, ruhiger, verträglicher Mann geschildert. Nach seiner Ankunft bei der Anstalt wurde auch zu der Ein-

richtung einer cyrillischen Druckerei geschritten. Dieselben Meister, die zu Nürnberg die glagolitische Schrift verfertigt hatten, wurden mit ihrem Werkzeug nach Urach (nahe bei Tübingen) berufen; hier wurde im Sommer des Jahres 1561 die cyrillische Schrift, nach der Anweisung des Anton Dalmata und Stephan Consul, in der Zeit von drei Monaten zu Stande gebracht. Anton war einer der thätigsten Übersetzer im illyrischen Fache. Erst im zweiten Jahre nach Baron Ungnad's Tode, der im J. 1564 starb, verliess Anton in Gesellschaft des Stephan Consul die Anstalt. Er begab sich zuvörderst nach Regensburg, wo er 1568 seine Postille herausgab. Seine ferneren Schicksale sind unbekannt. (Schnurrer S. 50 ff.)

Stipan Istrianin zubenannt **Consul** (1561), aus Pinguent in Istrien. Er war Priester, und musste wegen seines Übertritts zur protestantischen Kirche sein Vaterland verlassen und sich in Deutschland durch Schulhalten und Predigen zu nähren suchen. Truber's Beginnen ermunterte ihn auf der gebrochenen Bahn vorwärts zu gehen und einen weitern Zweck zu erreichen. Er versuchte es, dessen krainische Übersetzung des Neuen Testaments in die illyrische Schrift und Sprache (d. i. serbisch-dalmatisch-bosnische Mundart mit glagolitischen Buchstaben) überzutragen. Mit seiner Handschrift begab er sich aus eigenem Antrieb, ohne von Truber geschickt worden zu sein, im Sommer 1559 nach Mötling in der windischen Mark; er legte sie daselbst mehreren Sprachverständigen vor, welche denn der Meinung waren, dass eine solche Übersetzung göttlichen Worts durch ganz Dalmatien nach dem adriatischen Meere hin, desgleichen auch den Kroaten, Bosniern, Serben bis gegen Constantinopel hin, verständlich und nützlich sein, dass sie auch leicht in die Kyrillitza zu bringen sein würde, und heilsame Religionskenntnisse sehr weit umher verbreiten könnte. Der Entwurf gedieh nach und nach zur Ausführung, vornehmlich durch die kräftige Mitwirkung des Barons Ungnad. Dieser schickte den Consul, der Gattin und Kinder und Hauswesen in Regensburg hatte, im April 1560 nach Nürnberg, um nach seiner Anweisung glagolitische Druckschrift verfertigen zu lassen. Ein Jahr später

nach Anton Dalmatin's Ankunft, ward auch die cyrillische Drukkerei eingerichtet. Consul erhielt als jährliche Besoldung 170 fl. nebst freier Wohnung. Nach des Barons Ungnad Tode, der im J. 1564 erfolgte, hielt Stephan Consul zugleich mit Anton Dalmata am 2. März 1566 beim Herzog Christoph von Würtemberg um Entlassung an. Mit einem Zeugniss vom Herzoge versehen zogen nun beide nach Regensburg ab, wo sie im J. 1566 ihre Postille (mit lateinischen Lettern) herausgaben. Von da an fehlen uns alle Nachrichten über Stephans Lebensumstände. (Schnurrer S. 49. ff.)

Gjuro Cvetić (1561), von Geburt, wie es scheint, ein Dalmatiner, ward eine Zeit lang der Hans Ungnadschen Anstalt in Urach, neben Antun Dalmatin und Stipan Istrianin, Gehilfe zum Transferiren, Conferiren und Corrigiren. Er hatte die Episteln Pauli kroatisch, d. i. nach unserm Ausdrucke illyrisch, übersetzt und ging mit der Handschrift nach seinem Vaterlande, um die Übersetzung daselbst prüfen zu lassen; den 1. Septb. 1562 kam er wieder nach Urach zurück. Seine fernern Schicksale sind nicht bekannt. (Schnurrer S. 54.) Da unter den Vorr. der Bücher immer nur Jurizhizh, und kein Cvetich sich unterschrieben hat, so vermuthete Dobrowský, dass letzterer Name bei Schnurrer (er schrieb „Zwetzitsch") wohl nur ein Schreibfehler sei. (Slavin S. 433.)

Gjuro Juričić (Jurizhizh) (1561), ein Priester aus Krain, bei der Hans Ungnadschen Anstalt in Urach als Mitarbeiter neben Anton Dalmatin und Stipan Istrianin angestellt. Er hat deshalb mehrere von diesen herausgegebene Bücher mitunterschrieben. Gehört im übrigen der windischen Abtheilung an. (Siehe I. S. 14. Schnurrer a. a. O.)

Marin Borešić nach Appendini, oder **Burešić** nach Stulli (vor 1562), Ragusaner, unzertrennlicher Freund Niko Nalješkovićs, schrieb in der Jugend meist nur erotische Gedichte, wandte sich jedoch im reiferen Alter der ernsten Muse zu. Seine Gedichte wurden erst nach seinem Tode von dem nachfolgenden

gelehrten Künstler, seinen Neffen, zum Drucke befördert. (Appendini II. 225. Horanyi N. M. I. 626.)

Gavrilo Tamparica (1562), Ragusaner, Mitglied des Franciscaner-Ordens, ein ausgezeichneter Tonkünstler, lange Zeit als Kapellmeister der kais. Hofkapelle in Wien angestellt, wo selbst er auch im J. 1575 starb. Er beschäftigte sich auch mit der illyrischen Dichtkunst und gab die Gedichte seines obgenannten Oheims Marin Borešić 1562 heraus. (Appendini II. 213. 225.)

Frano Lukarić zubenannt **Burina** (1563), aus einer patricischen Familie in Ragusa, studierte die Humaniora zuerst in seiner Vaterstadt und darauf in Florenz, wo er sich zugleich als italienischer Dichter einigen Ruf erwarb. Bald nach seiner Rückkunft von da zeichnete er sich unter den vaterländischen Dichtern nicht unvortheilhaft aus, wie man unter andern auch aus den fünf Gedichten sieht, welche Dinko Ranjina in seine gedruckte Sammlung aufnahm. Bewandert in der griechischen Sprache, übersetzte er eine Tragödie, Athamanta, ins Illyrische, so wie auch aus dem Italienischen des Guarini das Schäferspiel Pastor fido. Savina Bobali preist in seinen Rime Toscane Lukakari's Dichtertalent. (Appendini II. 224.)

Marin Mažibradić genannt **Šaljaga** (1563), aus einer ansehnlichen und reichen Familie unter den bürgerlichen in Ragusa, huldigte nebenbei den Musen, um sich mit ihren Künsten den Aufenthalt auf dem Lande, an welchem er mit ganzer Seele hing, zu versüssen. In alten schriftlichen Denkmälern wird sein Name dankbar als desjenigen gefeiert, der zuerst die wissenschaftlich geregelte und veredelte Gartenkunst bei seinen Landsleuten einführte. Dinko Ranjina, der Mažibradić's Dichtertalent hochschätzte, richtete an denselben mehrere seine Gedichte, und nahm hinwieder eines von seinem Freunde in seine gedruckte Sammlung auf. Mažibradić verschied ums J. 1598, und Dinko Zlatarić beweinte den Dichter und Freund in einem Trauergedicht. (Appendini II. 224.)

Dinko Ranjina (Ragnina) (1563), aus einem patricischen Geschlecht in Ragusa, ein in mehrfacher Hinsicht ausgezeichneter Mann, ward im J. 1536 zu Ragusa geboren und widmete sich in seiner Jugend sehr emsig dem Studium der schönen Wissenschaften. Von seinen Eltern nach Messina geschickt, um daselbst Handelsgeschäfte zu betreiben, unterliess er nicht sich in der illyrischen Dichtkunst fortzuüben und ausserdem auch noch die griechische Sprache zu erlernen. Als er später in gleicher Angelegenheit seinen Aufenthalt in Florenz nahm, machte er in dieser Stadt neue Fortschritte in der schönen Literatur und zog durch seine Herkunft, seinen Stand und ein diesen entsprechendes edles Betragen, so wie durch seine ausgebreitete Gelehrsamkeit die Aufmerksamkeit des Grossherzogs Cosmo von Medici auf sich, der ihn 1567 zum Ritter des St. Stephans-Ordens ernannte. Nachdem er ganz Italien durchreist hatte und in sein Vaterland zurückgekehrt war, leistete er der Republik als Senator und zu sieben verschiedenen malen als Rector derselben durch seine kluge Geschäftsführung wichtige Dienste. Ungeachtet er verheiratet war und Kinder hatte, für deren Erziehung er zärtlich sorgte, erkaltete dennoch sein Eifer für Studien nicht; noch im vorgerückten Alter schrieb er einige Aufsätze über moralische Gegenstände, so wie Elogien zu Ehren seiner Freunde. Er starb im J. 1607, in einem Alter von 71 Jahren. Als Weltmann von feinen Sitten liebte er den Glanz, war aber zugleich gastfrei und mildthätig, und schätzte den Umgang mit gebildeten Freunden über alles. In den Schriften seiner gelehrten Zeitgenossen, besonders in jenen des Niko Nalješković, Monaldi, Nicolo Gozze, Dinko Zlatarić, Mavro Orbini und der Italiener Francesco Baldelli, Paolo Labadessa, Didaco Pirro u. a. m. wird ihm deshalb häufig grosses Lob gespendet. (Appendini II. 225—226. Horanyi N. Memor. I. 180.)

Martolica Ranjina (nach 1563), aus derselben patricischen Familie in Ragusa, von seinem Verwandten Dinko Ranjina mit Lob erwähnt, schrieb mehrere poetische Sendschreiben an Orazio Mažibradić, im übrigen unbekannt. (Appendini II. 226.)

Leonardo Merčerić (1564), gebürtig aus Dalmatien, studierte vor dem Jahre 1564 auf der Universität zu Tübingen, und wurde von Antun Dalmatin bei der Uebersetzung der hl. Schrift mitverwendet. Er übersetzte den Propheten Esaias und erhielt dafür ein Honorar von drei Gulden. (Vgl. Schnurrer S. 69. Dobrowský's Slavin S. 135.) Dobrowský vermuthet, dass die im J. 1564 zu Tübingen gedruckte Probe von den Propheten eben diese Uebersetzung des Esaias von Merčerić enthalten habe.

Basilio Gradi oder **Gradić** (1567 nach Dolci), aus einem ursprünglich aus Dioklea stammenden patricischen Geschlechte in Ragusa, Mitglied der Benedictiner-Congregation zu Melita und seit 1530 Mönch auf Cassino, stand wegen seiner theologischen Gelehrsamkeit, und insbesondere wegen seiner umfassenden Kenntniss der griechischen Sprache nicht nur in seiner Geburtsstadt, sondern in ganz Italien in hoher literarischer Achtung. Seine im Verein mit andern gelehrten Benedictinern auf Anordnung des Papstes Gregor XIII. ausgeführten „Castigazioni sulla parafrasi dei Salmi di Giovanni Folengio" begründeten seinen Ruf weit entscheidender, als seine im übrigen recht schätzbaren illyrischen Schriften. Gradi wurde zuletzt im Jahre 1585 zum Bischof von Stagno ernannt, starb aber schon im folgenden Jahre 1586 den 8. Jäner. (Appendini II. 87—88. Farlati VI. 354—355.)

Petar Zoranić oder **De Albis** (1569), aus Nona in Dalmatien, geb. im J. 1508, ein vortrefflicher Dichter, über dessen Lebensumstände alle Nachrichten fehlen. Starb 1550. (Appendini II. 252.)

Andria Sorgo genannt **Franko**, aus Ragusa patricischen Stammes, geboren im J. 1555, entfaltete frühzeitig ausgezeichnete Dichtergaben sowohl in der illyrischen, als auch in der italienischen Sprache, und erregte grosse Hoffnungen, starb aber schon in dem Alter von 23 Jahren, im J. 1577. Flavius Eborensis verfasste ein Epigramm zu seinem Lobe. (Appendini II. 233.)

Šimun oder **Stjepo Beneša** (um 1580), Patricier zu Ragusa in der 2. Hälfte des XVI. Jahrhunderts, ein geschmackvoller

Kenner und Liebhaber der schönen Literatur, Freund des Flavius Eborensis, der ihm seine Epigramme dedicirte, hochverdient als Vf. des durch gründliche, stylistisch vollendete Darstellung der vaterländischen Rechtsgesetzgebung ausgezeichneten Werkes: „Praxis curiae ad formam legum et consuetudinum reipublicae Ragusinae“ Ms. an. 1581, war zugleich der erste Sammler illyrischer Sprichwörter. (Appendini II. 100. 301. Unter dem Namen **Stjepo Beneša** schreiben ihm Horanyi Nov. Mem. I. 384. und Stulli eine Sammlung illyrischer Gedichte zu. Horanyi unterscheidet den Juristen Šimun Beneša von dem Dichter Stjepo. N. Mem. I. 383—384. Appendini hat also beide verwechselt.)

Pavao Zuzzeri (um 1580), Ragusaner, Priester des Dominicaner-Ordens, absolvirte in Italien die philosophischen und theologischen Studien, und zeichnete sich nach seiner Rückkehr ins Vaterland besonders durch geistliche Beredtsamkeit aus. Er blühte ums J. 1580. (Farlati VI. 18. Echard T. 2.)

Šimun Budina oder **Budineus** (1582), aus Zara, Priester in seiner Geburtsstadt, über dessen Leben weitere Nachrichten fehlen. (Appendini II. 352. Horanyi N. Mem. I. 625.)

Ližandro Komulović oder **Komoli** (1582), aus Spalato, patricischer Abstammung, Mitglied des Jesuiten-Ordens. Starb zu Ragusa im J. 1608, wegen seiner Frömmigkeit und theologischer Gelehrsamkeit hochgeachtet. (Ciccarelli 12. Horanyi I. 414. Appendini II. 251. Stulli.)

Bernardin Karnarutić (1584), gebürtig aus Zara, im übrigen unbekannt. (Appendini II. 251—252.)

Petar Gradi (vor 1585), von Savina Bobali als illyrischer und lateinischer Dichter gelobt, lebte in Ragusa. (Appendini II. 308.)

Ignacio Gradi, dessen Zeitalter unbekannt ist, war zuerst Mitglied des Jesuiten-Ordens, dann Canonicus zu Ragusa, und verfasste illyrische und lateinische Gedichte. (Appendini II. 308.)

Savino Bobali genannt **Mišetić** (vor 1585), geboren in Ragusa im J. 1530 aus einem patricischen Geschlecht, dichtete im Illyrischen und Italienischen mit Erfolg und Beifall. Seine Zeitgenossen bewunderten des Dichters, der nie Italien gesehen und geraume Zeit zu Stagno gelebt hatte, genaue Kenntniss der italienischen Sprache. Unter Ausländern zählte er Annibal Caro und Benedetto Varchi zu seinen Freunden. Er starb im J. 1585 in einem Alter von 55 Jahren. Nach seinem Tode gaben seine Brüder Sigismondo und Marino eine Sammlung seiner italienischen Gedichte unter dem Titel: Rime amorose, pastorali e satiriche, Ven. 1589. 2. Ausg. Ragusa 1783 heraus. Höher ist des Dichters Verdienst in seinen illyrischen Erzeugnissen anzuschlagen. (Appendini II. 232. Horanyi N. Mem. I. 498.)

Vlaho Vodopić (vor 1585), Ragusaner, Zeitgenosse und Freund des Niko Nalješković, im übrigen unbekannt. (Appendini II. 223.)

Benko Zborošić (**Zboravčić** nach Sović und Kucharski, **Zborić** nach Stulli) (1586), Priester aus Traù, Herausgeber der Pistule i Evanyelya &c. (s. unten). Nach Horanyi Nov. Mem. I. 278 ist schon die Ausgabe 1543 von diesem Priester, der die Lectionen neu übersetzt haben soll, veranstaltet.

Vincenz der Bosnier (**Vincentius** de Bosna), Mitglied des Dominicaner-Ordens dalmatischer Provinz, heisst ein Ragusaner vielleicht nach dem Orte des abgelegten Gelübdes, blühte ums J. 1590 und verfasste eine Schrift „de Rosario B. V. M.“, ob illyrisch, wird nicht gesagt. (Horanyi I. 342 nach Gozze.)

Fausto Vrančić oder **Verantius** (1595), gebürtig aus einem patricischen Geschlecht aus Sebenico, war der Sohn Michaels, eines Bruders des oben angeführten Erzbischofs und Primas von Ungarn, Anton Vrančić, welcher letztere sich auch der Erziehung des jungen Neffen liebevoll annahm. Fausto scheint nach zurückgelegten Studienjahren eine Zeit lang in Dalmatien, wahrscheinlich zu Sebenico, ein literarisch beschäftigtes Leben geführt

zu haben. Er war verheirathet. Nach dem Tode seiner Frau wurde er Bischof von Csanád in Ungarn 1600. Kaiser Rudolf gebrauchte ihn in wichtigen Staatsgeschäften und überhäufte ihn mit Wohlthaten. Allein wegen seines allzuhitzigen Kopfes zog er sich in der Folge sehr viele Verdriesslichkeiten zu, besonders auch wegen seiner unbehutsamen Aufführung in einer Verhandlung zwischen dem ungarischen Hof und dem päpstlichen Stuhl in Rücksicht der Verleihung von Bisthümern und Pfründen. Nachdem er einige Jahre lang sein Bisthum verwaltet hatte, wurde er seiner Stelle so überdrüssig, dass er sich nach Rom begab und hier seinem Bisthum freiwillig entsagte, um ganz von öffentlichen Geschäften zurückgezogen ein ruhiges Privatleben zu führen. Allein er wurde bald nach Ungarn zurückgerufen, wo man seiner als eines muthigen Kämpfers wider die Protestanten bedurfte. Als er abermals nach Rom zurückkehrte, wollte er anfangs als Mönch in den Barnabiten-Orden treten; später fand er jedoch die Luft zu Rom seiner Gesundheit nicht zuträglich und beschloss, den Rest des Lebens auf der Insel Prević unweit Sebenico als Eremit zuzubringen. Auf der Reise dahin ereilte ihn der Tod zu Venedig im J. 1617. Sein Leichnam wurde nach Prević abgeführt und bei der dortigen Franciscanerkirche beerdigt. Auf seinem Grabstein liest man folgende Inschrift: „Faustus Verantius Episcopus Csanadiensis novorum praedicamentorum et novarum machinarum et fragmentorum historiae illyricae ac sarmaticae collector.“ Er schrieb nämlich unter andern auch eine Geschichte von Dalmatien, die er neben sich in seinen Sarg zu legen befahl. Seine Erben vollzogen diesen grillenhaften letzten Willen, und wer weiss, sagt Engel, wie viel schätzbare Schriften des Erzbischofs zugleich mit jenen des Faustus damals elenderweise mögen untergegangen sein. Sonst hat man auch noch eine ungedruckte Regula Cancell. Regni Hung. von ihm. Tomko Marnavić, damals im Dienste Fausto's, schrieb eine Oratio in laudem Fausti Verantii Ven. 1617. (Farlati IV. 484. Engel II. 158.)

Arkangeo Gučetić oder **Gozze** (1597), aus einer patricischen Familie in Ragusa, Mitglied des Dominicaner-Ordens, Vetter

(patruus) des Bischofs von Trebinje und Mercana Ambrogio Gozze, ein Mann von glänzenden Geistesgaben, ungeheuchelter Frömmigkeit und ausgebreiteter Gelehrsamkeit, ein beredter Kanzelredner, verwaltete mehrere ansehnliche geistliche Aemter. Der Senat von Ragusa ernannte ihn 1599 zum Bischof von Trebinje und Mercana (nicht Stagno, wie Appendini sagt); allein er wurde zu dieser Würde aus unbekannten Gründen nie consecrirt, und behielt bloss den Titel eines erwählten Bischofs bis zu seinem am 17. April 1606 (nicht 1610 wie bei Appendini) erfolgten Tode bei. (Farlati VI. 19. 307. Horanyi II. 39. Appendini II. 302.)

Dinko Zlatarić (1597), einer der schönsten Geister, die im XVI. Jahrhundert in Ragusa emporblühten und ihr Vaterland verherrlichten. Er ward ums J. 1556 aus einer patricischen Familie geboren und erhielt unter der Leitung des Francesco Kladrubović eine sehr sorgfältige Erziehung und Unterweisung in allen schönen und nützlichen Wissenschaften. Als er sich später auf die Universität zu Padua begab, erregte er durch erstaunliche Fortschritte, welche er in der Philosophie, in der Rechtskunde, in der Rede- und Dichtkunst machte, die Bewunderung stimmberechtigter Kenner in diesen Fächern. Mit besonderem Eifer verlegte er sich auch auf griechische Studien unter der Leitung des berühmten und ihm befreundeten Pier Vittori. Im J. 1579 wurde er zum Gymnasiarchen oder Rector der Artisten dieser berühmten Universität erhoben, in welcher Stellung er sich nicht geringe Verdienste um die Anstalt erwarb. Die Universität ehrte sein Andenken durch eine neben dem grossen Saale der Juristen in der Mauer eingegrabene schmeichelhafte Inschrift. Der Doge von Venedig Nicolo da Ponte ernannte ihn in Betracht seiner mannigfachen Verdienste zum Cavaliere Aurato. Nachdem er Padua verlassen und in seine Heimath zurückgekehrt war, heirathete er 1587 Maria Gioni, mit der er sechs Kinder erzeugte. Bei wachsenden häuslichen Sorgen erkaltete seine Liebe zu den Studien nicht im mindesten; er unterhielt einen lebhaften Briefwechsel mit vielen Gelehrten

seines Zeitalters und weihte sich mit Begeisterung der damals in Ragusa herrlich blühenden vaterländischen Dichtkunst. Er unternahm eine Reise durch Dalmatien und die benachbarten Slawenländer, und hielt sich eine Zeit lang in Kroatien auf, theils um seinen Bruder Miho Zlatarić, einen wackern Krieger an der Seite Georg Zriny's, zu besuchen, theils um seine Kenntniss der illyrischen Sprache tiefer zu begründen und zu erweitern. Bald ragte Zlatarić unter den ersten Dichtern Ragusas glänzend empor und wurde für seine Nachfolger auch in der Sprache ein Muster. Einen grossen Theil des Jahres pflegte er auf seinem Landgut in Canale mit Dichten und Schreiben zuzubringen. Nicht alles, was er schrieb, entging indess dem Zahne der Zeit. Zlatarić starb im J. 1607. Seine ungedruckten Gedichte wurden von seinem Bruder Michael gesammelt. Seine ausländischen Freunde und Verehrer beehrten ihn mit zahlreichen Zuschriften, Dedicationen und Lobgedichten, die ein sprechendes Zeugniss von der Achtung, in welcher er als Mensch und Dichter stand, abgeben. Nach seinem Tode blühte des Stammes Zlatarić Dichterruhm noch einmal in seinem Sohne Šimun fröhlich auf. (Appendini II. 226—230.)

Frano Bobali genannt **Kuko** **(Cuco)** (vor 1600), Ragusaner, aus einer bürgerlichen Familie, lebte am Ausgange des XVI. Jahrhunderts und dichtete eine grosse Menge Lieder, welche erst nach hundert und mehr Jahren von dem Abte Ignazio Georgi gesammelt wurden. (Appendini II. 233. Horanyi N. Mem. I. 497.)

Floria Zuzzeri Pešionia (1555—1600) nimmt unter den berühmten Ragusanerinnen einen hervorstehenden Platz ein. Sie wurde im J. 1555 aus einer wohlhabenden bürgerlichen Familie in Ragusa geboren, und zeichnete sich von früher Jugend an durch Schönheit, Geist und religiös-frommen Sinn aus. Im J. 1577 wurde sie an einen florentinischen Edelmann, der sich abwechselnd in Florenz und Ragusa aufzuhalten pflegte, verheirathet. In beiden Städten wurde Floria wegen ihrer Bildung, ihres

Geschmacks in den schönen Künsten und ihrer mannigfachen Kenntnisse allgemein bewundert, und ihr Haus war der Sammelplatz von Gelehrten und Literaten, welche ihr ihre Achtung zollten. Viele sowohl einheimische als auch ausländische Schriftsteller beehrten sie mit Zuschriften und Dedicationen ihrer Werke, und Dinko Zlatarić beweinte ihren Tod in einem Trauergedicht. Sie scheint kurz nach 1600, ungewiss ob in Florenz oder Ragusa, gestorben zu sein. Sie dichtete sowohl in italienischer als auch in illyrischer Sprache mit Geist und Geschmack; besonders zeichneten sich ihre Epigramme durch Feinheit des Witzes und Eleganz der Sprache vortheilhaft aus. (Appendini II. 231.)

XVII. Jahrhundert.

Mauro Orbini (1601), gebürtig aus Ragusa, Mitglied des Benedictiner-Ordens, Abt der Congregation zu Meleda, eine Zeit lang Abt des Benedictiner-Klosters St. Mariae zu Bács in Ungarn, der bekannte Historiker der Slawen, dessen Regno degli Slavi, Pesaro 1601 Fol., seines geringen Gehaltes ungeachtet, seiner Zeit mit Beifall aufgenommen und unter andern auch ins Russische: **Исторіографія початія имене славы и разширенія народа Словенскаго.** Спб. 1722. 4°. übersetzt wurde. Er stand als Gelehrte bei seinen Zeitgenossen in grosser Achtung, und starb, nach Dolci, im J. 1614. Seine vorzüglichsten Mäcenaten waren die Herzoge von Urbino, die ihm ihre Bibliothek öffneten, ferner der Bischof von Stagno, Chrysostomus Ranjina. (Appendini II. 12—14.)

Frano Glavinić (1602) aus Istrien, Mitglied des Franciscaner-Ordens der Minoriten und apostolischer Missionär, als Lehrer, Kanzelredner und theologischer Schriftsteller vielseitig thätig, scheint bis nach 1642 gelebt zu haben. Er war von seinen Zeitgenossen für einen der grössten Kenner der illyrischen Sprache gehalten, und als der Bischof von Senj und Modruša, Johann Baptista Agalić, im J. 1624 eine Synode nach Bribir besonders in der Absicht zusammenrief, um dort über die Herausgabe glagolitischer Bücher zum Behufe des kirchlichen Gottesdienstes

Beschlüsse zu fassen, wurde Glavinić mit der Revision derselben und der Vorbereitung zum Drucke beauftragt. (Farlati IV. 148.) Der kroatische Lexicograph Bělostěnec hatte solche Achtung vor Glavinić's Sprachkenntnissen, dass er sich sogar für die vierlettrige Schreibung des Wortes Bogh unter andern auch deshalb entschied, weil es Glavinić so geschrieben hatte. Er nennt ihn „glaszovit piszecz" etc. (Gazophylacium II. 22.)

Savko Gučetić (**Gozze**) genannt **Bendevišević**, gebürtig aus Ragusa, starb in Kroatien im J. 1603. Er schrieb viel und nicht ohne Eleganz, aber das meiste ist seitdem verloren gegangen. (Appendini II. 233.)

Jerolim Megiser (1603), gebürtig aus Stuttgart, war lange Zeit in österreichischen Diensten — er nennt sich auf dem Titelblatt seines Thesaurus polyglottus „Hier. Megiser P. C. Caes. et Sereniss. Austr. Archidd. Historiographus" — und nahm zuerst die windische (Diction. quatuor linguarum 1592), dann aber auch die illyrische und andere slawische Mundarten mit in das Bereich seiner Lexicographie auf. Als Historiker ist er durch die wahrhaftige Beschreibung der Insel Madagascar Altenb. 1609. — Lpz. 1623. 8. bekannt. Er starb im J. 1616. (Wachler Gesch. d. hist. Forsch. u. Kunst. I. Bd. 2. Abth. S. 860. Vgl. I. 17.)

Bartuo Kašić oder, wie er sich selbst latinisirte, **Cassius** (1604), einer der fruchtbarsten illyrischen Schriftsteller, wo nicht der fruchtbarste unter allen. Er wurde ums Jahr 1570 auf der Insel Pago geboren und trat in seinem 20. Lebensjahre, also um 1590 (nach Appendini 1595) in den Jesuiten-Orden. Als Presbyter wurde er zum Missionarius apostolicus für die Türkei ausersehen, und er bereiste dieses Land mehr als dreimal nach allen Richtungen hin, wobei er Gelegenheit hatte, die dort angesiedelten ragusanischen Handelsleute kennen zu lernen und mit ihnen enge Freundschaft zu schliessen. Nach seiner Rückkehr wurde er Rector des Jesuiten-Collegiums zu Ragusa (Rector Collegii Regniensis, sagt Horanyi), und hierauf auf des Papstes Urban VIII. Geheiss Poenitentiarius zuerst zu Loreto, dann zu St. Petrus in

Rom. In der Dedication seines Rituals an den Papst 1640 nennt er sich selbst prope septuagenarium, und in diesem Altersjahre soll er eine Autobiographie lateinisch geschrieben haben, welche handschriftlich noch vorhanden ist. Er starb im J. 1650. Ausser seinen zahlreichen illyrischen Schriften hatte er mehrere auch in der lateinischen Sprache verfasst und herausgegeben. (Appendini II. 253. Horanyi I. 386.)

Matia Divković (1611), gebürtig aus Jelašci, Franciscaner der Provinz Bosna Argentina, lebte geraume Zeit als Capellan (d. i. Pfarrer) in Sarajevo, hierauf in Kreševo und Olovo, und verfasste hier seit 1609 mehrere Werke religiösen Inhalts. Bartuo Kašić, Bischof von Makarska 1615—1645 (verschieden vom obigen Schriftsteller), war Divković's Gönner und Gehilfe. „Matthaeo Divkovichio Ord. Franc. sodali suo ad plures libellos de rebus sacris illyrico sermone scribendos edendosque in lucem consilium atque operam socialem praebuit; ille vero explanationes suas illyricas in Evangelia totius anni Bartholomaeo dedicavit." (Farlati IV. 196.)

Šiško Gjorgjić (1611), ein Ragusaner, der nach Appendini zu Anfange des XVI. Jahrhunderts (sul principio del 1500) gelebt und geblüht haben soll, wenn nicht, was mir wahrscheinlicher, statt 1500 zu lesen ist 1600, um so mehr, als die bald darauf genannte Schrift Giorgi's im J. 1611 gedruckt wurde, und Appendini's Werk ohnehin von Fehlern und Versehen aller Art, besonders in Jahreszahlen wimmelt. Er war ein gelehrter Theolog und guter lateinischer Dichter. (Appendini II. 323. Anm.) Ich weiss nicht, ob Georgius Ragusaeus bei Farlati VI. 19. nicht dieselbe Person mit Šiško Giorgi ist, dessen Biographie man a. a. O. nachlesen kann.

Ivan Tomko Marnavić oder, wie ihn die slawonischen Schriftsteller durchweg nennen, **Mèrnjavčić** (1612), stammte nach seiner eigenen, etwas verdächtigen genealogischen Ableitung aus einer altadeligen serbischen, nach Slawonien übersiedelten Familie, nach Fortis hingegen ward er zu Sebenico in Dalmatien

von geringern Eltern geboren, obwohl er, setzt Fortis hinzu, nachher trachtete seine Herkunft zu veredeln und aus königlichem Geblüt sogar abzustammen vorgab, eine Thorheit, durch die er sich vielen Verdruss zuzog. Seine Jugend verlebte er zu Rom und bildete sich sowohl in den Humanitätswissenschaften als auch in der Theologie tüchtig aus. Nach langem Aufenthalt in Rom wurde er zuerst Titular-Canonicus von Sebenico, dann 1622 Archidiaconus zu Agram, 1631 gar Bischof von Bosnien und 1632 auf Veranlassung des Erzbischofs Pázmány allgemeiner Visitator des von seinem Ordensinstitut abgewichenen und der Verbesserung bedürftigen Paulaner-Ordens. Im J. 1634 stattete er hierüber in Rom Bericht ab und weihte auch 1634 am 8. Oktober das von Pázmány gestiftete Collegium zum heil. Hieronymus ein. Schon früher 1631 hatte man ihm nicht nur das römische Bürgerrecht verliehen, sondern ihn auch zum Reformator auctoritate apostolica der illyrischen Religionsbrüder, wie auch zum Protonotarius apostolicus bestellt. Er starb in Rom zu Ende Decb. 1639. Mit seinen Collegen im Domcapitel hatte er vielen Verdruss, weil er ungeachtet des bosnischen Bischofstitels doch zugleich Lector im Agramer Capitel blieb, und als solcher von Rechtswegen immer anwesend hätte sein sollen, durch andere Geschäfte aber immer anderswohin abgerufen wurde. Schon als Clericus war er zu Rom beim Cardinal Baronius beliebt; weiterhin schätzten ihn die Cardinäle Pázmány, Franz Barberini, Julius Sachetus und andere. Er gab viele Werke in lateinischer Sprache heraus, die man bei Engel II. 149—153 verzeichnet findet; anderes hinterliess er handschriftlich, welches später Farlati u. a. gebraucht haben. (Fortis I. 217. Farlati IV. 80—81. Engel II. 149—153. Ciccarelli 64.)

Ivan Bandulović (1613), gebürtig aus Skoplje in Bosnien (nicht zu verwechseln mit Skoplje in Macedonien), Mitglied des Franciscaner-Ordens der Minoriten, Herausgeber der Episteln und Evangelien (s. unten), lebte meist in Bosnien und Serbien, und verfocht mitten unter den Barbaren die christliche Lehre mit Wort und Beispiel auf das muthigste. (Horanyi I. 113. Assemani IV. 439.)

Petar Palikuća (1614), am Ausgange des XVI. Jahrh. von ehrenhaften und wohlhabenden Eltern auf der Insel Mezzo geboren, genoss den ersten Unterricht bei den Dominicanern auf der Insel und vollendete seine Studien zu Rom in dem adeligen Convicte des Collegium Romanum. In sein Vaterland zurückgekehrt verlegte er sich unter der Leitung der Dominicaner aufs neue auf das Studium der Aristotelischen Philosophie und insbesondere der Physik. Nachdem er in den geistlichen Stand getreten war, wurde er zuerst Pfarrer auf der Insel Mezzo, hierauf aber Lehrer einiger adeligen Jünglinge in Ragusa. Auf Verlangen seiner Landsleute, der Insulaner von Mezzo, wurde er 1604 von dem Erzbischof von Ragusa zum Erzpriester von Mezzo ernannt. Nach zehnjähriger Amtsthätigkeit ward er der Schwierigkeiten, einer Pfarre von 14.000 Seelen vorzustehen, überdrüssig, entsagte freiwillig seiner Stelle und lebte von da an bis zu seinem im J. 1647 erfolgten Tode im Privatstande, ganz der frommen Religionsübung und der schönen Literatur, namentlich der lateinischen Poesie, hingegeben. (Appendini II. 134. 302.)

Matia Alberti (1617), adeliger Abkunft aus Spalato, Archidiaconus daselbst. (Assemani IV. 439. Appendini II. 251.) Bewandert in der Philosophie und in dem römischen und canonischen Rechte, geschätzter Humanist. Er genoss in seiner Vaterstadt viele Jahre hindurch den Ruf eines ausgezeichneten Rechtsanwaltes; zuletzt ergab er sich aber der Alchymie und stürzte sich dadurch ins Verderben. Er starb 1624 im 69. Jahre des Alters. (Ciccarelli 25--26.) Müssen zwei Personen sein, wiewohl Ciccarelli das ill. Offic. diesem zuschreibt.

Paškoje Primović (Pasco Primi) genannt **Latinić** (1617), Ragusaner, Zeitgenosse von Savko Gučetić und Ivan Gundulić, starb im J. 1640. Farlati bemerkt von ihm: „Composuit et typis vulgavit Comoediam, quae Euridice inscribitur, item Carmen de partu Virginis, Cantica ecclesiastica fere omnia et aliquot psalmos illyrico versu donavit.“ Über seinen Stand finde ich nirgends etwas angemerkt. (Farlati VI. 19. Appendini II. 237.)

Gjurgje Baraković (1618), gebürtig aus Zara, im übrigen unbekannt. (Stulli. Appendini II. 252.) Weltpriester, in der vaterländischen Dichtkunst hervorstehend. (Horanyi N. Mem. I. 762.)

Oracio Mažibradić zubenannt **Šuljaga** (vor 1620), Ragusaner, Maro Mažibradić's natürlicher Sohn, erbte zwar das Dichtertalent des Vaters, nicht aber dessen Gold- und Silber-Talente; denn er wurde als uneheliches Kind durch das Municipalgesetz von aller Succession ausgeschlossen. Umrungen von eilf Kindern und von Sorgen für ihre Erhaltung und Erziehung gebeugt befand er sich in einer sehr bedrängten Lage, welcher dadurch nur wenig abgeholfen wurde, dass er als Amtsschreiber in die Dienste des Grafen von Meleda trat. Aber das grosse Aufsehen, welches er in der Einsamkeit auf dieser Insel durch seine trefflichen Dichtungen erregte, gewann ihm nicht nur die Achtung seiner Landsleute, sondern bewog auch seine Gönner Dinko und Martolica Ranjina, Matia Gradi und Dinko Zlatarić, ihn und seine zahlreiche Familie auf das kräftigste zu unterstützen. Er starb um das J. 1620. (Appendini II. 224.)

Bartola Nalješković oder **Nale** (vor 1620), ein naher Verwandte des berühmten ragusanischen Dichters Niko Nalješković, war, nach Giorgi, auch selbst ein geschätzter Dichter und Literat. (Appendini II. 223.)

Šimun Zlatarić (vor 1620), Patricier in Ragusa, des berühmten Dinko Zlatarić Sohn. Seine Geburt wurde von Didaco Pirro mit einem Epigramm gefeiert; die Prophezeiung, dass er in der Kunst der Musen dem Vater nacheifern werde, ging in Erfüllung. Er lebte in vertrauter Freundschaft mit Ivan Gundulić, dichtete lateinisch und illyrisch, starb aber eines frühzeitigen Todes schon im J. 1620. (Appendini II. 230.)

Valentino Valović (um 1620), Ragusaner, Ivan Bunić Vučićević's Freund, war von Natur zur Satire gestimmt. Man erzählt, dass er einst wegen eines auf den Protomedicus der Republik gedichteten beissenden Epigramms mit einer dreimonatlichen Haft bestraft wurde. Nichts desto weniger liess er gleich nach

seiner Befreiung ein noch weit giftigeres satirisches Sendschreiben in lateinischer Sprache wider denselben drucken. (Appendini II. 224.)

Ivan Gundulić oder ragusanisch **Givo Frana Gundulića** (Giovanni di Francesco Gondola) (1620), nach dem Urtheile aller stimmberechtigten Kenner der Fürst der ragusanischen Dichter, durch Reichthum und hohe Vollendung seiner Dichtungen über alle andere weit hervorragend. Er stammte aus einer altadeligen Familie und ward im Jahre 1588 zu Ragusa geboren. Sein Vater Frano war ein geachteter Senator. Gleich in der zartesten Jugend fing sein reger Geist an sich herrlich zu entfalten, und aus der Tiefe seines Gemüths sprossen zwei grünende Palmen, die der Wissenschaft und der Tugend, üppig empor, welche des grossen Mannes Frühlingsalter mit unverwelklichen Blüthen schmückten, den Herbst des Lebens aber mit reifen und süssen Früchten aller Art erfreuten. Er erwarb sich gründliche Kenntnisse in mehreren Zweigen des Wissens, besonders in dem römischen und vaterländischen Rechte; ausserdem neigte sich sein religiös-mildes, frommes Gemüth naturgemäss zur Gottesgelehrheit. Das eigentliche Streben des reichen Geistes war jedoch vorwaltend auf die Verherrlichung seines geliebten Vaterlandes durch die Künste der Musen gerichtet: Ragusas Ruhm wird mit seinen unsterblichen Dichtungen fortleben. Über sein Leben finden wir weder bei den Zeitgenossen, noch bei den nächsten Nachfolgern befriedigende Aufschlüsse, was man nicht genug beklagen kann. Beide begnügten sich, dem grossen Dichter den Tribut ihrer Huldigung darzubringen, anstatt uns interessante und belehrende Züge aus seinem Leben zu erhalten. Als Patricier verwaltete er mehrere Magistratswürden zur Zufriedenheit seiner Mitbürger. Die Zeit, die ihm von öffentlichen Geschäften und dem Dienste der Musen übrig blieb, verwendete er vorzüglich auf die Erziehung seines Sohnes Šiško. Es war ihm indessen nicht beschieden, die Freude an dem Gedeihen seiner Werke lange zu geniessen. Er starb im J. 1638 nach eben vollendetem 50. Lebensjahre, nicht zu früh für seinen Ruhm,

aber zu früh für die schöne Literatur und für des Vaterlandes Glanz und Wohlfahrt. Bei einem längern Leben hätte er vielleicht selbst noch mehrere seiner Werke zum Drucke befördert, und wir hätten nicht Ursache den Verlust so vieler derselben zu beklagen. Denn in dem grossen Erdbeben und Brand vom J. 1667, welches ganz Ragusa einäscherte, ging ein grosser Theil seiner Handschriften zu Grunde, unter denen die Übersetzung des Tasso'schen Epos der beklagenswertheste Verlust ist. Er selbst gab bei Lebzeiten nur sehr weniges durch den Druck heraus; die Wechselfälle, welche bald nach seinem Tode Ragusa und Dalmatien trafen, vereitelten jeden Versuch seine Gedichte zu sammeln und herauszugeben. Erst in der neuesten Zeit fing der Buchdrucker Martellini an, die schon geraume Zeit früher durch Pjerko Sorgo und Gjanluka Volantić zum Drucke vorbereiteten Gedichte Gundulić's einzeln herauszugeben. Hoher, sich immer gleich bleibender Schwung der Phantasie, religiös-milder Sinn, eine Fülle der herrlichsten Gedanken und Bilder, besonnen kühne Handhabung der gründlich verstandenen Sprache, unnachahmlicher Wohllaut und Vollendung des Verses sind die hervorstechendsten Eigenschaften, die uns in seinen Dichterwerken unwiderstehlich ansprechen. (Appendini II. 233—234. Osman I. 1—4. Leben von Appendini vor der ital. Übers. des Osman, Rag. 1827.)

Ivan Palmotta Dionorić (1620), Patricier in Ragusa, bloss als Vf. eines kleinen, vor Gundulić's Busspsalmen stehenden Gedichts bekannt.

Marin Gazarović (1623), stammte aus der Insel Lesina (Hvar), woselbst einer seiner Nachkommen, Marino Gazzari, noch heutzutage ein berühmter Rechtsanwalt ist.

Vinko Komneno (1624—1644), Sohn Pietro Komneno's, des umherirrenden vermeintlichen Erben des Kaiserthums von Trebisonde, wurde in Slano geboren und trat in den Dominicaner-Orden, als dessen Mitglied er abwechselnd in Neapel, in Spanien und anderen Orten wohnte. Er besass ausnehmend glänzende Geistesgaben und zeichnete sich in mehrern Fächern der Literatur

vortheilhaft aus; nur tragen seine dichterischen und rednerischen Erzeugnisse die Spur eines entarteten Geschmacks an der Stirn. Der König von Spanien und der Vicekönig von Neapel waren ihm sehr gewogen; durchdrungen von achtungsvoller Dankbarkeit leistete er denselben dafür auf der Flotte wichtige Dienste. Auch Papst Urban VIII. hatte ihn liebgewonnen, und wäre er ehrsüchtig gewesen, so hätte er unter seinem Schutze bald emporsteigen können. Er zog indess in religiöser Demuth vor, auf der betretenen Mittelstrasse zu bleiben. Seine zahlreichen, gedruckten und ungedruckten lateinischen Werke findet man bei Appendini II. 89—90 verzeichnet. Er starb im J. 1667.

Rafail Levaković (1628), gehört der glagolitischen Abtheilung an, wo das Nöthige über ihn bemerkt ist. (I. 156.)

Atanasio Georgicević oder, wie er sich selbst schrieb, **Georgiceus** (1629), aus Spalato gebürtig, im übrigen unbekannt. (Appendini II. 251.) Priester, Mitglied des Collegium Ferdinandeum zu Graz. Er starb zu Agram ums J. 1640. Er war bei K. Ferdinand II. sehr beliebt, der sich seiner zu verschiedenen Gesandtschaften, namentlich an den König von Polen und an den Cár von Russland bediente, und ihn wegen seiner Dienste mit verschiedenen Geschenken und Ehren belohnte. Mehreres hinterliess er handschriftlich. (Ciccarelli 13.)

Antun Kastratović (vor 1630), Ragusaner, aus einer bürgerlichen Familie, Secretär bei dem Senat der Republik für die slawische Sprache, starb im J. 1630. Er war ein sehr geschätzter Dichter. (Appendini II. 310—311. Horanyi N. Mem. I. 634.)

Antun Krivonosić (vor 1630), ebenfalls aus einer bürgerlichen Familie in Ragusa, Zeitgenosse Kastratović's, dem er auch in der Dichtkunst gleichkommt. (Appendini II. 311.) Nach Horany N. Mem. I. 689 starb er im J. 1738, allein es scheint ein Versehen in der Zahl zu sein.

Stjepan Matievié (1630) genannt Solinjanin nach seinem Geburtsort Solina, bzt. Tuzla in Bosnien (oder Solina, kleines Dorf auf den Ruinen von Salona?), Franciscaner der Provinz Bosna Argentina, versah die Stelle eines Capellans in Sarajevo sechs Jahre lang, und arbeitete mehr als 18 Jahre hindurch als Priester in verschiedenen Gegenden Bosniens.

Ivan starji Sara Bunić (Bona) Vučićević (1630), Patricier aus Ragusa, ein angesehener und geachteter Republikaner, den Ab. Gradi in dem Leben Palmotić's einen Mann „multarum artium et consumati judicii" nennt. Als einen solchen erwies er sich in der That nicht nur bei der Verwaltung mehrerer öffentlichen Aemter, sondern insbesondere auch in der Ausübung der Dichtkunst. Er verschied im Jahre 1658. Sein Sohn Nikolica strebte sowohl in den bürgerlichen Tugenden, als auch in den Künsten der Musen dem edlen Muster des Vaters nach. (Appendini II. 236. Horanyi N. Mem. I. 513.)

Luka Kuzmić (1631), Ragusaner, Priester in Lagosta. (Appendini II. 303.)

Šimun Omućević (vor 1632), Dominicaner zu Ragusa, von Ambrogio Gozze in s. Catal. scriptor. Dominic. mit Lob erwähnt. (Appendini II. 312.)

Ivan Dàržić oder **Darža** („Darscia" schreibt Appendini) (1637), Ragusaner, Mitglied des Jesuiten-Ordens. (Appendini II. 303.) [Darža und Dàržić ist im Grunde ein Name; desshalb wird umgekehrt Maro Dàržić oft Darža genannt, z. B. Farlati VI. 17.]

Bogdan Bakšić (1638), Mitglied des Franciscaner-Ordens der Minoriten, Custos der bulgarischen Provinz. (Engel III. 463.)

Rafael Gučetić oder **Gozze** (1638), Ragusaner, Mitglied des Dominicaner-Ordens, ein guter lateinischer Dichter. (Appendini II. 303.)

Annibale Lucio (1638), ein Edelmann von der Insel Lesina (illyr. Hvar), wegen seines Dichtertalents sehr beliebt, stand in

freundschaftlichen Verhältnissen mit den meisten ragusanischen Dichtern seiner Zeit. (Appendini II. 250.) Der Name Lučić, jetzt insgemein der Familie Bervaldi beigelegt, ist in Cittavecchia noch im Schwunge.

Jerolim Gučetić oder ragusanisch **Jerolim Rafaela Gučetića** (di Rafaelo Gozze) (vor 1639), Ragusaner, wahrscheinlich ein Geistlicher, huldigte der religiösen Poesie und starb im Jahre 1639. (Appendini II. 310.)

Gjuro de Caris (1639), aus Spalato, Domherr und Erzpriester, Generalvicar 1641, als Humanist und Theolog sehr berühmt, Vf. lateinischer und illyrischer hschrf. Gedichte. Starb in sehr hohem Alter. (Ciccarelli 17. 47.)

Klement Jančetić (1639) aus Oslje, Priester und Prediger des Franciscaner-Ordens, Vf. eines kleinen Gedichts vor des Karnarutić Vazetje Szigeta grada Ausg. 1639.

Lucido Mancinelli (1639), erwählter Bischof, Vf. eines Gedichts (Sonetts) vor des Karnarutić Vazetje Szigeta grada Ausg. 1639.

Antun Telitenović (um 1639), Mitglied des Franciscaner-Ordens. (Stulli). — In der Ausg. 1639 von Karnarutić Vazetje Szigeta grada steht ein ihm, als dem Herausgeber dieses Gedichtes, zu Ehren von dem obgenannten L. Mancinelli gedichtetes Sonett. — Appendini nennt aber eine Ausg. von 1584?

Rajmundo Gjamanjić (Zamagna) (1639), Ragusaner, Priester des Dominicaner-Ordens, ausgezeichnet durch philosophische und theologische Bildung, beredter Kanzelredner, starb im J. 1644. (Appendini II. 302.)

Antun Sassio (um 1640), Ragusaner, Zeitgenosse des Paškoje Primović u. a.; im übrigen unbekannt. (Appendini II. 284.)

Ivan Ivanišević (1642), aus einem adeligen Geschlechte zu Dol auf der Insel Brazza (Brač), Doctor der Rechte und der

Theologie, Domherr und General-Vicar von Lesina (Hvar) und Brazza; ein geistreicher, gebildeter, zu seiner Zeit sehr geachteter Mann, einer der trefflichsten Sänger unter den Dalmatinern. (Appendini II. 252.) Er wurde im Jahre 1608 geboren und starb 1665. Als Jüngling wurde er von dem Bischof von Lesina in das Collegium von Loreto geschickt, wo er mit Erfolg studierte und Doctor beider Rechte wurde. Nach seiner Rückkehr ins Vaterland wurde er Domherr bei der Cathedrale von Lesina, hierauf Generalvicar und endlich, nach Aufgebung des Canonicats, Pfarrer in seinem Geburtsort, so wie auch Abt zu Polje. Er hinterliess mehrere handschriftliche Werke, darunter auch Poesien, welche noch von Dellabella benutzt wurden und nun unbekannt sind. (Ciccarelli 55.)

Frano Radalja (Radaglia) (um 1646), Ragusaner, Verfasser von Dramen, über dessen Lebensumstände Appendini (II. 288) keine Nachrichten gibt. Der ebendaselbst (117. 213.) als Liebling des Papstes Sixt V. und als geschickter Bildhauer gepriesene Franciscaner des Convents von Slano ist wohl eine von dem Dramendichter verschiedene Person?

Pavao Posilović (1647) aus Glamoč in Bosnien, Mitglied des Franciscaner-Ordens der Provinz Bosna Argentina, zuletzt seit 1642 bis ungefähr 1664 Bischof von Scardona in Dalmatien Er war ein fleissiger illyrischer Schriftsteller. Als Franciscaner hielt er sich viele Jahre in Bosnien auf, und arbeitete eifrig an der Verbreitung des Evangeliums unter dem Volke, für welches er auch das Büchlein Flos virtutum aus dem Italienischen übersetzte. (Farlati IV. 28—29.)

Jakob Mikalja (Micalia) (1649), Priester des Jesuiten-Ordens, bekannt als illyrischer Lexicograph; nähere Angaben über seine Lebensumstände fehlen.

Jacinto Comini (nach Dolci, Appendini u. Horanyi) oder **Komenius** (nach Stulli) (um 1650—1700?), aus Ragusa, Mitglied des Dominicaner-Ordens. (Appendini II. 302.) Er war ein

geschätzter Kanzelredner und starb im J. 1703. (Horanyi N. Mem. I. 635 aus Dolci.)

Andria Zmajević (nach 1650) stammte aus einer bürgerlichen Familie in Perasto, studierte im Collegium der Propaganda zu Rom und gewann durch seine Fähigkeiten und seinen Fleiss bald die Zuneigung der Vorgesetzten. Er wurde Doctor der Philosophie und Theologie und Professor am Collegium. Im J. 1656 wurde er von der Congregation als Operarius apostolicus nach der damals von den cattarer Bischöfen administrirten Dioecese von Risno zugleich mit dem speciellen Auftrage abgesendet, über den Zustand der Kirche regelmässige Berichte an die Congregation einzuliefern. Gleichzeitig wurde er Abt und Pfarrer zu St. Georg in Perasto, später auch Vicarius apostolicus von Budva und electus Commissarius Sanctae Sedis. Im. J. 1671 Mon. August wurde er zum Erzbischof von Antivari und Dioklea und Primas von Serbien ernannt und von dem Erzbischof von Durazzo Gerard Galata feierlichst dazu geweiht. Zum Andenken dieser Feierlichkeit und aus Dankbarkeit gegen den geachteten Abt liessen die Peraster ein Elogium auf denselben in Marmor eingraben und in der Kirche aufstellen, welches man bei Farlati VI. 507—508 lesen kann. Vom J. 1689 hat man Briefe an Ab. Pastrizio von ihm, und vielleicht war er noch 1694, in welchem Jahre seine handschriftliche Kirchengeschichte die Approbation der Censur erhielt, noch am Leben. (Farlati VI. 504—508. Assemani IV. 413. Engel III. 467. Appendini Memorie 51—52.)

Ivan Gučetić oder **Gozze** (1652) aus Ragusa, war anfangs Mitglied des Jesuiten-Ordens, trat aber nach zwölf Jahren aus demselben, kehrte in seine Geburtstadt zurück und widmete sich ganz der Literatur. Er war eben so gut bewandert in der Theologie als in den philosophischen und andern weltlichen Disciplinen. Seine Lieblingsbeschäftigung machten indess die schönen Wissenschaften, besonders die lateinische, italienische und illyrische Dichtkunst aus. Er dichtete mit Glück in allen

diesen drei Sprachen. Bei dem schrecklichen Erdbeben 1667 fand er seinen Tod, und man erzählt, dass seine Mutter vor Schmerz über den grässlichen Anblick des unter grauenvollen Qualen verschiedenen Sohnes dahinstarb. Abt Ignazio Giorgi schrieb zum Andenken dieses Ereignisses ein Gedicht, welches mit folgendem Distichon schliesst: Quaenam ultra, o miseri, restant solatia, cives, In nos si pietas pugnat et hostis amor? (Appendini II. 238.)

Petar Gaudencio oder **Radovčić** (1657), aus einer unter den bürgerlichen angesehenen alten Familie in Spalato, Presbyter in seiner Vaterstadt, von Papst Urban VIII. im J. 1636 auf den Bischofsstuhl von Arbe erhoben, auf welchem er bis zu seinem Todesjahre 1664 zur grossen Zufriedenheit der römischen Curie und zum Heile des seiner religiös-geistlichen Obhut anvertrauten Volkes sass. Mehreres über sein bischöfliches Walten siehe bei Farlati V. 281—282. (Ciccarelli 29.)

Gjona Palmotić oder **Palmotta** (1657), Patricier aus Ragusa, geboren im J. 1606 von Gjorgje Palmotić und Ursula Gradi. Er erhielt von der Natur ein ganz für die Poesie geschaffenes Gemüth. Seine Lehrer im Lateinischen waren die zwei Jesuiten Camillo Gori und Ignazio Tudisi, ein Verwandte von ihm, in der Philosophie aber und im bürgerlichen Rechte sein Oheim Mihajlo Gradi, ein sehr gelehrter und weiser Mann. Nach vollendeten Studien fing Gjona an, die lateinische Dichtkunst mit Eifer auszuüben: er sah indess bald ein, dass es äusserst schwer sei, sich mittelst derselben einen grossen Namen zu erwerben, und warf sich mit der ganzen Kraft jugendlicher Begeisterung auf die Bahn der vaterländischen Poesie, auf welcher er seinen Vetter Ivan Gundulić mit so vielem Ruhme voranschreiten sah. Er entwickelte bald, besonders im Dramatischen, ein so glänzendes Dichtertalent und eine solche Fertigkeit in der Verskunst, dass er dadurch alle in Staunen setzte. Oft pflegte er, nachdem er seinen Stoff zum Drama überdacht und mit seinen Freunden Mihajlo Gradi und Ivan Serafina Bunića berathen hatte, das ganze Stück aus dem Stegreif, im Auf- und Abgehen,

den betreffenden Jünglingen, welche es aufführen sollten, zu dictiren. Das Ausarbeiten eines Drama kostete ihn gewöhnlich nicht mehr Zeit, als die Schauspieler das Erlernen desselben. Doch seine Stärke bestand nicht im Dramatischen allein; er verfasste bei verschiedenen Gelegenheiten eine solche Menge Oden, Lieder u a. Gedichte, dass man dieselben, wenn sie alle beisammen noch vorhanden wären, mit Mühe für Erzeugnisse eines Mannes halten könnte. Gegen Ende des Lebens wandte er sich ganz der religiösen Muse zu und dichtete die Christiade. Sein Tod erfolgte im J. 1657; er hatte mit seinem Freunde Gundulić ein gleiches Alter von kaum 50 Jahren erreicht. Abbate Gradi schrieb einen Commentar „de vita, ingenio et studiis Junii Palmottae“ und setzte ihn der nach dem Tode des Dichters gedruckten Christias 1670 vor. (Appendini II. 235—236.)

Jure Habdelić (1662), Priester des Jesuiten-Ordens, gehört im übrigen in die kroatische Abtheilung, hier nur wegen der ascet. Schrift „Zarcalo Marinsko“ erwähnt.

Lovro Starčević (vor 1663), Ragusaner, Weltpriester, starb im J. 1663. Er dichtete, nach Cerva, geistliche Lieder. (Appendini II. 310.)

Petar Kanavelić (Canavelli) (1663), Patricier, geboren au der Insel Curzola zu Anfange des XVII. Jahrh., begab sich als Jüngling nach Ragusa und fasste hier eine entschiedene Vorliebe für die illyrische Poesie. Nachdem er daselbst eine Ragusanerin geheirathet und sich dadurch mit mehreren wohlhabenden Familien verschwägert hatte, lebte er abwechselnd in dieser Stadt und in seiner Heimath, von allen angesehenen Literatoren seiner Zeit geachtet und geliebt. Er componirte, besonders für den Kreis seiner Freunde, Dramen und half sie selbst aufführen. Er starb im J. 1690. In einem handschriftlichen illyrischen Gedichte auf den h. Johannes, Bischof von Traù, und die Einnahme von Zara unter Kg. Koloman nennt sich Kanavelić einen Edlen von Corzola und Pharia.

Gjuro Križanić (1665), gebürtig aus Bosnien aus der Gegend von Dubica, Ozlje und Ribnik, zwischen den Flüssen Kupa und Vuna (im sogenannten Türkisch-Kroatien), römisch-katholischer Priester, verlebte seine Jugendjahre in der Heimath, gerieth dann, man weiss nicht wann und wie, nach Russland, lebte hier geraume Zeit und trieb mehr als zwanzig Jahre hindurch das Studium der slawischen Sprache mit Eifer. Endlich traf ihn, man weiss ebenfalls nicht warum, das harte Loos der Verbannung nach Sibirien, wohin er zugleich mit dem Hespodiakon Theodor verwiesen ward. In Sibirien beendigte er seine illyrische Grammatik. Er lebte daselbst noch im J. 1675, und zwar in Tobolsk, wie man aus einer andern Handschrift desselben ersieht. Seine weiteren Schicksale und sein Todesjahr sind unbekannt. Seine handschriftliche illyrische Grammatik, in Tobolsk im J. 1665 geschrieben, ist schon in dieser Hinsicht eine wundersame Erscheinung und verdient auch ihres Gehalts wegen volle Beachtung. (Vgl. Kalajdovič Joann Exarch. S. 120—123.)

Vladjo starji Minčetić oder ragusanisch **Vladjo starji Jera Minčetića (Vladislao di Girolamo Menze)** (1665), Patricier aus Ragusa, starb im J. 1665. Sein Geschmack ist, nach Appendini, besonders in dem Heldengedicht, bei sonst vielem Feuer und hohem Schwung der Phantasie, nicht rein und correct genug. (Appendini II. 237.)

Šiško mladji Minčetić (Menze) Vlahović, Ragusaner, ein Sohn des ebengenannten, versuchte sich im Drama und ist uns seinen übrigen Lebensumständen nach unbekannt. (Appendini II. 312.)

Vinko Pučić (Pozza) genannt **Soltan** (vor 1667), aus einer gleichnamigen patricischen Familie in Ragusa, welche ursprünglich aus Cattaro abstammte, gelangte als Mathematiker und Astronom, besonders nach dem Tode des trefflichen Marino Getaldi (1627) zu einem grossen Ruhme. Die vaterländischen Schriftsteller Ragusas beklagen deshalb sehr den Verlust seiner Schriften in diesem Fache. Das Andenken seiner Kenntnisse auf diesem Gebiee

hat sich indess ungeschwächt erhalten, und wird noch immer durch eine fortlebende Tradition aufgefrischt, der zufolge er das grosse Erdbeben vom J. 1667 aufs bestimmteste vorausgesagt haben und in Hinblick darauf mit freudiger Ergebung gestorben sein soll, um nicht Zeuge des Unterganges seines Vaterlandes sein zu müssen. Das Volk schrieb diese Voraussage theils seinen physikalisch-astronomischen Kenntnissen, theils einer besondern prophetischen Gabe zu. Seinen dichterischen Erzeugnissen wurde längere Dauer zu Theil. Er dichtete nicht nur in illyrischer, sondern auch in lateinischer und italienischer Sprache. Uns gehen unmittelbar nur seine illyrischen Gedichte an. Farlati schreibt ihm zwei Dramen zu: duas comoedias carminibus illyricis composuit vulgavitque: altera Giuliza, altera Sifronium inscribitur. Appendini kennt nur eine, die er Olinto e Sofronia nennt. (Appendini II. 238. Farlati VI. 18.)

Baro (Bartolomeo) Betera (1667), aus einer bürgerlichen Familie in Ragusa, widmete sich nach vollendeten Schulstudien dem Kaufmannsstande und verwaltete später nebenbei mehrere Aemter in seiner Vaterstadt. Trotz der vielen mit seinem Berufe und Stande verknüpften Geschäfte wusste er dennoch auch für den Dienst der Musen, dem er sich mit Eifer weihte, Zeit zu gewinnen. Die beste Gelegenheit, seine männliche Seele in ihrer ganzen Trefflichkeit zu zeigen, bot ihm indess die Einäscherung Ragusas durch das grosse Erdbeben und den darauf folgenden Brand 1667 dar. Er war es, der die Bewachung des sacro monte della pietà übernommen, in einem Augenblicke, wo sich die kostbarsten Ueberreste des öffentlichen und Privat-Eigenthums daselbst befanden, die aus der allgemeinen Verwüstung gerettet wurden. Er starb in einem hohen Alter im J. 1712. Von seinen zwei Töchtern war Paola Mutter des grossen Ruggiero Bošović und erreichte ein Alter von 103 Jahren, Maria verheirathete Dimitri aber zeichnete sich als Dichterin vortheilhaft aus und starb im 90. Jahre des Alters. (Appendini II. 238—239. Horanyi N. Mem. I. 456—457.)

Nikolica Bunić (Bona) Vučićević (1667), Patricier zu Ragusa, Ivan Bunić Vučićević's Sohn, zu Anfange des XVII. Jahrh. geboren, erhielt von der Natur herrliche Geistesgaben und unter Leitung seines Vaters die trefflichste Erziehung. Sein Leben fiel in die Periode des beginnenden Verfalls von Ragusa, und er war der erste unter den wenigen Edlen, welche mit Hintansezzung aller irdischen Vortheile ihren Ruhm einzig in der Erhaltung des Vaterlandes suchten. Er entfaltete frühzeitig eine solche Fülle von Kenntnissen, Reife des Urtheils und Gewandtheit in der Geschäftsführung, dass ihm bald die wichtigsten Functionen von dem Senate übertragen wurden. Zweimal wurde er an die Pforte mit wichtigen Aufträgen abgesendet. Gegen die Beschwerden der Reise, so wie gegen die Unannehmlichkeiten, welche mit seiner Stellung als Gesandter am osmanischen Hofe verbunden waren, suchte er Trost und Linderung in der vaterländischen Poesie, die er meisterhaft handhabte. Zur Zeit der Verwüstung Ragusas 1667 rettete er mit wahrer Selbstaufopferung die Trümmer des öffentlichen Gutes, und der Gedanke, das Vaterland wieder herzustellen, erfüllte von da an seine ganze Seele. Mitten unter seinen und seiner Freunde löblichen Bemühungen bedrohte ein neues Ungewitter die Existenz der Republik. Kara Mustafa, der goldgierige und grausame Grossvezier Muhammed IV., schwor Ragusa den Untergang. Die ersten Abgesandten des Senats richteten in Constantinopel nichts aus. In der allgemeinen Bestürzung erbot sich Nikolica nebst Marino Gozze freiwillig zu einer Sendung zum Pascha von Bosnien, dem Schergen Kara Mustafa's, dem Dränger Ragusas. Kaum angelangt, wurde er auf Geheiss dieses Ungeheuers gefesselt und nach Silistria zum Grossvezier geschleppt, der ihn mit Ketten beladen und in einen tiefen, feuchten Kerker werfen liess. Nikolica's Natur erlag unter diesen Misshandlungen; er hauchte seine grosse Seele in Ketten zu Silistria aus 1678. Der Senat ehrte sein Andenken durch eine rührende Inschrift. Nach der Wiederherstellung Ragusas schrieb er (1671) zum Behufe der vaterländischen Rechtspflege: Praxis judiciaria juxta stylum Curiae Ragusinae, gedruckt zu Ragusa 1784, ferner Descriptio Ragusanae ditionis, ein sehr

bündiger geographischer Aufsatz, von Michael Sorgo sammt dem Commentariolus von Tubero 1790, 4° herausgegeben. Das erste Werk wurde zu seiner Zeit sehr geschätzt. Als Dichter erreichte Nikolica seinen Vater nicht, steht indess auch nicht weit unter ihm. (Appendini II. 104—106, 236. Farlati VI. 20. Horanyi N. Mem. I. 515.)

Saro Bunić (Bona) (um 1670 ff.), Bruder des obigen, widmete sich mit grossem Ruhme der religiösen Dichtkunst. Ausser den Lobgedichten auf die h. Rosa und Katharina und ausser mehreren metrisch übersetzten Psalmen liest man von ihm ein Epigramm vor dem Officium der h. Jungfrau Maria von J. Aquilini 1689. Er ward im J. 1633 geboren und starb 1721 am 9. März. (Horanyi N. Mem. I. 515—516. Stulli. Bei Appendini fehlt dieser Schriftsteller.)

Jakobica Palmotić (Palmotta) genannt **Dionorić** (vor 1670), Patricier in Ragusa, ein Mann von grossem Ansehen und wohlthätiger vaterländischer Wirksamkeit. Er verrichtete mit Marino Ranjina eine Gesandtschaft an die Pforte und hierauf 1664 eine zweite an Papst Alexander VII., diese letztere um die Republik gegen die Beschuldigungen des Erzbischofs Francesco Perotti zu rechtfertigen. Sowohl in diesen beiden Gesandtschaften, als auch in andern wichtigen Aemtern, welche er bekleidete, bewährte er sich als einen Mann von grossen Fähigkeiten, reifem politischen Urtheil und umsichtsvoller Klugheit; insbesondere leuchtete seine Menschenliebe und sein Patriotismus hellauf bei und nach der Einäscherung Ragusas 1667, an dessen Wiederherstellung er, vereint mit den wenigen übriggebliebenen Vaterlandsfreunden, unermüdet arbeitete. Er starb, nach Cerva, im J. 1670, nach Dolci aber 1680. Die Stunden, welche ihm von Amtsgeschäften übrigblieben, widmete er am liebsten der Poesie. (Appendini II. 236.)

Gjorgje Palmotić (Palmotta) (vor 1670), Patricier zu Ragusa, Bruder des berühmten Gjona Palmotić, des Sängers der Christias, dichtete mit Leichtigkeit und Eleganz. Eine andere

Probe seines gebildeten Geistes gab er in der schönen Dedication des Werkes seines Bruders, welches er auflegen liess, an den Cardinal Francesco Barberini. Mit den Triumviren Gjona, Jakobica und Gjorgje Palmotić erlosch das alte, an berühmten, um die Republik hochverdienten Männern reiche patricische Geschlecht Palmotta zu Ragusa. (Appendini II. 236.)

Ivan Zadranin (1670) aus Zara, wie der Beiname anzeigt, Mitglied des Franciscaner-Ordens; im übrigen unbekannt. (Appendini II. 252.) (Nach dem Titel eines Buches hätte derselbe schon 1602 gelebt, wenn die mir geschickte Abschrift richtig ist. — Es ist ein Druckfehler: MDCII statt MDCCII.)

Vinko Balač (1672) aus Ragusa, geboren 1640, Priester der Gesellschaft Jesu und eifriger Missionär, starb zu Constantinopel 1676. Er schrieb auch italienisch. (Horanyi N. Mem. I. 256—257.)

Ivan Ančić oder **Anić (Anicius)** (1678), gebürtig aus dem Bisthum Duvno in Bosnien, Mitglied des Franciscaner-Ordens der Minoriten, zeitweiliger Lector, Prediger in der bosnischen Provinz. Er schrieb auch lateinisch: Thesaurus indulgentiarum im J. 1775 noch ungedruckt. (Ochievia. Horanyi I. 30.)

Agustin Flavio Macedonić (1679), gebürtig aus Breno, Priester des Franciscaner-Minoriten-Ordens, im Jäner 1681 zum Bischof von Stagno erhoben, starb schon im November des folgenden Jahres 1682 zu Rom. Dolci bemerkt von ihm folgendes: Brenensis patria, se a loco, qui nobis Srebarno, vocitavit Flavium, uti etiam dici voluit Macedonich ab illyrico cognomine Arbanassin. Ante conciones de adventu Patris Vitalis Andriasii exstant in hujus laudem duo ipsius epigrammata, Hispanicum unum, Illyricum alterum, quin et elogium Hispanice contextum Leopoldo de Kollonich, cui praedictae oblatae conciones. (Appendini II. 310. Farlati VI. 359.)

Šiško Gundulić oder **Gondola** (vor 1682), Patricier in Ragusa, des unsterblichen Sängers Ivan Gundulić Sohn. Er ward zuletzt Rector der Republik und starb im J. 1682. Die Gabe

der Dichtkunst hatte er vom Vater geerbt und bediente sich ihrer mit Erfolg. Abt Giorgi, Dellabella, Cerva und Dolci loben einstimmig seine Gedichte, die indess seitdem grösstentheils in Verlust gerathen sind. Das herrliche Talent der Dichtkunst lebte in seinem Sohne Ivan kräftig fort, wie unten bemerkt werden soll. (Appendini II. 234.)

Stjepo Cosmo (Stephanus Cosmus) (1683), Erzbischof von Spalato. Er wurde im J. 1629 zu Venedig geboren. Nachdem er die grammatischen, rhetorischen und philosophischen Studien in den Patriarchalseminarium der Congregation de Somascha absolvirt hatte, trat er selbst in diesen Orden. Er vollendete hierauf die höhern wissenschaftlichen Studien in Rom und Mailand, und wurde nach seiner Rückkehr als Lehrer beim Seminarium seines Ordens angestellt. Hier zeichnete er sich besonders als Redner aus, und wurde schnell von Stufe zu Stufe gehoben. Im Jahre 1674 erhielt er die Dignität eines Vicarius generalis. Im Jahre 1678 wurde er vom Papst Innocenz XI. zum spalater Erzbischof ernannt, welche hohe Würde er indess erst im J. 1682 antrat. Gleich auf der ersten von ihm 1683 abgehaltenen Synode wurden mehrere wichtige Beschlüsse gefasst, welche auf seinen Befehl durch den Druck veröffentlicht und später (1699) auch von Nikola Blanković, erzbischöflichem Auditor und Generalvicar, ins Illyrische übersetzt wurden. Seine übrigen Verdienste um die Kirche findet man ausführlich bei Farlati (III. 516—532) auseinandergesetzt. Er starb im Jahre 1707. Als Lehrer am Seminarium der Congregation de Somascha liess er mehrere rhetorische und philosophische Schriften drucken. Für den Unterricht des illyrischen Volkes in der Religion war er eifrig besorgt. Nicht lange nach der Besteigung des erzbischöflichen Stuhls liess er zwei in der slawischen Sprache wohlbewanderte Kapuciner aus Steiermark kommen, um durch sie die Morlachen im Christenthum unterrichten zu lassen. Später berief er den Jesuiten Dellabella aus Italien zu sich, unterstützte ihn auf das freigebigste und veranlasste ihn, das Wörterbuch der illyrischen Sprache auszuarbeiten. Er gründete das Clerical-Seminarium zu Spalato. (Farlati III. 516—532.)

Mihajlo Radnić (1683), nach seiner eigenen Angabe aus dem Bacser Comitat, vielleicht aus Bacs selbst (er nennt sich überall Bacsaniu), nach Horanyi hingegen (III. 110) im J. 1636 in der erzbischöflichen Stadt Kolocsa geboren, trat nach beendetem humanistischen Studiencurse in den Franciscaner-Orden der Minoriten, wurde nach und nach Lector generalis, Minister provincialis und Custos der Provinz Bosna Argentina (1685—1690), desgleichen auch Guardian im Kloster zu Ofen. Im Jahre 1683 hielt er sich zu Rom auf, wie man aus dem Datum der Vorrede zu einem seiner Werke sieht. Trotz seiner grossen Gelehrsamkeit und exemplarischen Frömmigkeit fehlte es ihm dennoch auch an Neidern und Widersachern nicht, deren Angriffe er jedoch siegreich zurückschlug. Ks. Leopold I. ernannte ihn darauf zu seinem Hoftheologen. Er starb zu Ofen im J. 1704. (Pavić p. 61. 231. Horanyi III. 110.)

Petar Toma Bogašinović (1684), Ragusaner, eines verdienstvollen, nicht ungelehrten Arztes Sohn, vertauschte die eine Zeit lang ausgeübte Barbierkunst schon im vorgerückten Alter mit der Kunst der Musen, die ihm indess eben nicht sehr hold gewesen zu sein scheinen. Er lebte zuletzt als Amtsschreiber auf der Insel Lagosta und machte von da aus häufige verunglückte Ausflüge nach dem Pindus. Seinem erzählenden Gedichte: *Obkruxenje grada Becsa* (die Belagerung der Stadt Wien) kommt nur ein sehr untergeordneter Werth zu. Gleichwohl fanden seine poetischen Producte auch ihre Liebhaber. In zwei der Erzählung vorgesetzten Epigrammen wird Bogašinović's Dichtertalent gepriesen; nur in dem dritten, welches seinen Vater zum Vf. hat, wird er ernstlich gemahnt, den Musendienst aufzugeben. Sein Todesjahr ist unbekannt. (Appendini II. 239—240. Horanyi N. Mem. I. 502—503.)

Mihajlo Pozza (vor 1685), Ragusaner, zuerst Mitglied des Dominicaner-Ordens, hierauf Pfarrer und Domherr in Ragusa, war ein fleissiger ascetischer Schriftsteller; starb 1685. (Appendini II. 302.)

Vitale Andriaši oder **Andriašević** (1686), Ragusaner, Priester des Franciscaner-Ordens und Concionator generalis, von welchem Farlati sagt: plurimas ac eruditissimas partim Illyrico, partim Italico sermone compositas edidit conciones per ferias solemnis jejunii et adventus Dominici habitas, et alias praeterea doctrina ac eruditione refertissimas. (Farlati VI. 18. Appendini II. 303.) Er starb im J. 1688. Mehreres über ihn und seine Schriften s. bei Horanyi N. Mem. I. 96.

Stjepo Giorgi zubenannt **Giman** (1686), Ragusaner, starb hart am Ausgange des XVIII. Jahrh. Er huldigte den Musen im illyrischen Gewande und hinterliess viele Gedichte ungedruckt. Seine Uebersetzung der Busspsalmen gab Bogašinović heraus. (Appendini II. 238. 240.)

Marin Orbini (vor 1687), Ragusaner, Secretär der Republik, starb im J. 1687. Dolci lobt ihn als einen sehr eleganten Schriftsteller in italienischer und lateinischer Sprache. Man hat von ihm lateinische Gedichte, Briefe, Reden u. a. (Appendini II. 308.)

Bernardin Giorgi (1687), Ragusaner, zuerst Mitglied des Jesuiten-Ordens, hierauf Domherr, starb im J. 1687. Er schrieb einiges in lateinischer Sprache, wie die Denkmäler der ragusanischen Cathedrale, das Leben des ragusanischen Erzbischofs Perotto, Briefe u. s. w. Uns ist er als Sammler von illyrischen Sprichwörtern bemerkenswerth. (Appendini II. 311.)

Ivan Luka Antica (Antizza) (vor 1688), Ragusaner aus einer bürgerlichen Familie, erlangte die juridische Doctorswürde in Italien, und hielt sich darauf mehrere Jahre lang als Geheimschreiber bei dem Hospodar der Walachei auf. Nachdem er von da in sein Vaterland zurückgekehrt war, wurde er als Secretär bei der Republik angestellt. Seine Lustspiele und andere Gedichte fanden zur Zeit ihres Erscheinens vielen Beifall zu Ragusa, sind aber jetzt verschollen. Er starb im Jahre 1688. (Appendini II. 284.)

Ignacio Aquilini (1689), Ragusaner, Mitglied des Dominicaner-Ordens. (Horanyi N. Mem. I. 178. Stulli).

Bernardin Sorgo (1693), Ragusaner, Mitglied des Benedictiner-Ordens, ein wegen seiner Weisheit und Rechtschaffenheit sehr geschätzter Priester, starb im J. 1719. (Appendini II. 304.)

Nikola Blanković (Bianković) (1699), geboren zu Spalato im J. 1645, erlernte die Elemente der Wissenschaften in seiner Heimath unter elterlicher Aufsicht, und äusserte schon in der Jugend einen gesetzten, von allem Leichtsinn und Muthwillen entfernten, zur Gottesgelehrtheit geneigten Sinn. Diesem innern Berufe folgend trat er in seinem 15. Jahre in den geistlichen Stand und wurde von dem damaligen Erzbischof von Spalato Leonard Bondumerius an das Collegium Lauretanum Illyricum abgeschickt, um dort seine Studien zu vollenden. Hier studierte er Philosophie und Theologie sieben Jahre lang, und kehrte als Doctor beider Disciplinen nach Hause. Nun ward er 1668 zuerst Pfarrer in dem erzbischöflichen Schlosse Susurac, hierauf Domherr und Lehrer der Theologie in Spalato. Um das Jahr 1678 gründete er die Congregation des heiligen Philipp von Neri. Er verliess eine Zeit lang das Capitel, dessen Poenitentiarius er war, und lebte zuerst als gemeiner Bruder, dann als Praepositus in dem von ihm errichteten Institute. Auf vielfältiges Drängen der Collegen im Capitel nahm er jedoch später seinen Sitz in demselben wieder ein, und behielt einstweilen auch die Leitung der Congregation. Der Erzbischof Stephan Cosmus ernannte ihn 1684 zum Auditor ecclesiasticis controversiis dirimendis und zum Generalvicar. Im J. 1685 wurde ihm die Administration der Bisthümer von Makarska, Scardona und Duvno anvertraut; er unterzog sich der Erfüllung der mit dieser schwierigen Stelle verbundenen Pflichten mit ausdauernder Seelenstärke. Im J. 1695 wurde er von dem venezianer Senat zum Bischof von Makarska ernannt; es währte indess bis zum J. 1698, ehe er in dieser Würde vom Papste bestätigt wurde und die Verwaltung des Bisthums förmlich antrat. Als Bischof war er für das Seelenheil seiner geistigen Kinder unablässig besorgt, und es gränzt

fast an das Wunderbare, was er in dieser Hinsicht unternommen und ausgeführt hat. Er starb 1730 im 85. Lebensjahre. (Farlati III. 513—514. 518. IV. 198—203. Ciccarelli 22—27.)

Petar Valetić (zw. 1650—1705) war, nach Stulli, Priester zu Castelnuovo (Kasteljanin), seine übrigen Schicksale sind unbekannt. In T. Babić's Cvit razlika mirisa duhovnoga 3. Ausg. Ragusa 1829. 4°. 3. Abth. S. 144—167 steht von ihm ein erzählendes Gedicht: Josip pravedni, in 4 Gesängen.

Frano Getaldi (zw. 1600—1700), höchst wahrscheinlich ein Geistlicher. (Appendini II. 310.)

Vlaho Squadri (zw. 1690—1700), Ragusaner, Priester zu Kalamota, der sich gegen Ende des XVII. Jahrh. am Hofe des Erzbischofs von Ragusa rühmlichst auszeichnete. (Appendini II. 274.)

XVIII. Jahrhundert.

Folgende neun Schriftsteller, deren Schriften zwar Stulli und Appendini beiläufig namhaft gemacht haben, über deren Zeitalter mir jedoch alle Nachrichten fehlen, scheinen im Allgemeinen theils am Ausgange des XVII., theils in der ersten Hälfte des XVIII. Jahrh. gelebt zu haben.

Jakob Armolušić aus Sebenico in Dalmatien, studierte unter seinem gelehrten Landsmanne Carl Verantius und machte glänzende Fortschritte in den Wissenschaften. Vor allem aber zeichnete er sich in der Dichtkunst aus und hinterliess mehrere Gedichte, darunter ein gedrucktes: *Slava xenska, sprotivni odgovor* **Giacova Armolusicha** *Scibenicsanina cvitu scestomu Iv. Ivaniscevicha. Patavii . . . . 4.*° (Horanyi N. Mem. I. 184.) Nach dem J. 1642, indem das Gedicht eigentlich dem Cvit scesti des Ivan Ivanišević: Od privare i zle naravi xenske entgegengesetzt ist.

Kavčić (Caucich), Mitglied des Benedictiner-Ordens auf der

Insel des h. Andreas unweit Ragusa (na otoku S. Andrie izvan kolocepa u Dubrovniku). (Stulli.)

Jerolim Kavanjin (Cavagnini), Doctor, Patricier zu Spalato. (Appendini II. 251. Stulli.)

Vlaho Lelunić, Ragusaner, Mitglied des Franciscaner-Ordens. (Stulli.)

Ivan Petar Marči (Marci?), Patricier zu Spalato. (Stulli.)

Frano Natalis, ein Spalater. (Stulli.)

Ivan Šimunović, ragusaner Priester. (Stulli.)

Matia Viteleski (Vitellescus), Mitglied des Jesuiten-Ordens. (Stulli.)

Ivan Zanotti, Domherr zu Zara. (Stulli.)

Vinko Petrović (1700 ff.), Ragusaner, geboren im J. 1677, stammte aus einer bürgerlichen Familie und erwarb sich durch seinen Eifer im Dienste der Republik, sowie durch sein poetisches Talent bleibenden Ruf in seinem Vaterlande. Er studierte die rhetorischen und philosophischen Wissenschaften bei den Dominicanern, und wollte sich eben der Theologie weihen, als er von seiner Bahn abgelenkt und dem bürgerlichen Leben zugewendet wurde. Er trat in den Ehestand und ward Amtsschreiber bei der Republik. Schon in der frühesten Jugend zeigte er eine unwiderstehliche Neigung zur lateinischen Poesie; nicht lange darauf fing er auch an im Italienischen und Illyrischen zu dichten. Er war eines der vorzüglichsten Mitglieder der damals in Ragusa unter dem Namen der Accademia degli Oziosi bestehenden Gelehrtengesellschaft. Seine zum Theile sehr trefflichen lateinischen Gedichte haben sich ungedruckt erhalten; aber die vollendete illyrische Uebersetzung des Tasso scheint leider gänzlich in Verlust gerathen zu sein. Er starb 1754 im 77. Jahre seines Lebens. (Appendini II. 149—150.)

Maria Dimitri geborne **Betera** (1700 ff.), des oben angeführten ragusanischen Dichters Baro Betera Tochter, eine mit

hellblickendem Verstande und frommem Tiefgefühl ausgestattete, gebildete Frau und eine gelehrte Dichterin. Sie wurde um das J. 1674 geboren und starb im J. 1764. Sie dichtete zartsinnige moralische und religiöse Hymnen. (Appendini II. 239. Horanyi N. Mem. I. 457.)

Jakob Natali oder **Nadali** (um 1700), Ragusaner, über dessen Lebensumstände nähere Auskunft fehlt, dichtete, nach Dolci, mit Geschmack und Eleganz. (Appendini II. 239.)

Frano Lalić (1702), Ragusaner, des h. römischen Reiches Graf, starb 1722. Im J. 1704 machte er ein lateinisches Gedicht in Ancona durch den Druck bekannt; auch setzte er den Busspsalmen von Betera (1702) einige Epigramme vor. (Appendini II. 308.)

Vinko Dudan (st. 1703), aus Spalato, Priester des Dominicaner-Ordens, zweimal Provincial, ein gelehrter Theolog, berühmter Kanzelredner und guter Dichter, starb zu Venedig im Jahre 1703. (Ciccarelli 36.)

Andria Vitaljić (1703), gebürtig aus Kornica auf der Insel Lissa (Vis), widmete sich dem geistlichen Stande und ward Weltpriester. (Appendini II. 252. Stulli.) Er ward im J. 1653 geboren und starb 1737. In der Handschrift hinterliess er mehreres, sowohl in Prosa als in Versen. Sein Styl ist natürlich, leicht und fliessend; besonders wird die Uebersetzung der Psalmen geschätzt.

Anton Božin (1704), wahrscheinlich ein Priester, nach der Angabe auf dem Titel seines Buches gebürtig aus dem Orte Jezaro auf der Insel Morter, im Gebiete von Sebenico.

Ivan Filipović genannt **Garčić** (1704), Herausgeber der Predigten von Matija Divković, nennt sich Priester und Cavalier des hl. Marcus bei Sinj an der Cetinja im spalater Erzbisthum.

Luka Terzić (1704) aus Bišće in Türkisch-Croatien, Pfarrer bei der Kirche des heil. Philipp von Neri im Gebiete Polica, spalater Diöcese.

Mihajlo Angeli (1705), gebürtig aus Ragusa, stammte aus der adeligen Familie der Božidare, Mitglied des Capuciner-Ordens, von welchem die Bibliotheca Capuc. sagt: In Piceni provincia professus, et ordini atque orbi virtutis spectaculum; supremus universi ordinis moderator, asceticus, theologus, concionator et consiliarius, magnatibus ac principibus carus et venerabilis. Er gab lateinisch heraus: Brevis methodus peragendi utiliter sanas exercitationes, Mediol. et Bonon. 1705. Stulli nennt ihn einen Venetianer (Bnečanin), wahrscheinlich darum, weil er in Venedig gelebt haben mochte. (Farlati VI. 20.)

Ivan Garličić (1707), der sich selbst Collegii Illyrici Lauretani de propaganda fide alumnum nennt, war Priester in der diakovarer Diöcese und Missionär der Congregation der Propaganda.

Stipan Jajčanin Markovac oder **Margitić** (1708), aus Jajce in Bosnien, wie der Beiname anzeigt, Franciscaner der Provinz Bosna Argentina, lebte als Priester der römisch-katholischen Bosnier abwechselnd an verschiedenen Oertern dieser Provinz, und suchte den vernachlässigten Druck cyrillischer Bücher für katholische Bosnier von neuem zu beleben.

Petar Macukat (1708), Bürger zu Spalato. („Pietro Mazzucatto Cittadino di Spalato." Er selbst unterschrieb sich Petar Macukat.)

Antun Gledjević oder **Glegljević** (vor 1709), Ragusaner, aus einer bürgerlichen Familie, hinterliess sehr viele, von Cerva aufgezählte, aber sowohl von ihm als auch von andern Nationalen gering geschätzte poetische Werke. Der einzige Ab. Giorgić lobt dieselben in einem schönen Gedichte aufs wärmste. Es ist daher sehr wahrscheinlich, dass dieser Dichter vorzüglich deshalb das Unglück hatte, seinen Mitbürgern zu missfallen und von ihnen verkannt zu werden, weil er Satyren schrieb. So viel ist gewiss, dass er seiner Satyren wegen ins Gefängniss gesetzt wurde, so wie auch, dass er dieselben im J. 1728, kurz

vor seinem Tode, ins Feuer warf. Anderes jedoch hat sich von hm erhalten, was seinem Dichtertalente wahrhaft Ehre macht. (Appendini II. 245.)

Ivan Mersić (vor 1709), gebürtig von der Insel Pago, in dem Occhischen Catalog „Vojvoda“, d. i. Capitän, Heerführer, genannt. (Appendini II. 253.)

Antun Gladilić (1709) schrieb des Mate Divković: Xivot sv. Katarine mit lateinischen Buchstaben um und liess es Venedig 1709 neu auflegen; im übrigen unbekannt.

Ivan mladji Sara Bunić (Bona) genannt **Vučičević** (vor 1712), Patricier zu Ragusa, geboren um das J. 1662, starb 1712. Er war in der schönen Literatur ein Schüler des berühmten Cardinals Tolomei. Frohmüthig, heiter, verband er mit dem Talente der Dichtkunst auch die Fertigkeit in der Musik, in der Sing- und Tanzkunst: kein Wunder also, dass er ein Abgott der vornehmen Gesellschaften wurde. In der Rechtskunde war er gründlich bewandert; mehrmals erwies er sich als einen geschickten Anwalt; namentlich erlangte er durch die berüchtigte Vertheidigung der Dominicaner wider den Erzbischof von Ragusa grosse Celebrität. Die Academie degli Oziosi, deren Mitglied er war, beweinte seinen Tod in vielen Trauergedichten. Er war von derselben, nebst Ivan Alethy und Gjorgje Mattei, beauftragt, ein illyrisches Wörterbuch auszuarbeiten. Ausser illyrischen Dramen und Gedichten hat man auch noch einige italienische Poesien von ihm. (Appendini II. 237. Horanyi N. Mem. I. 513.)

Krist Mažarović (1712), Patricier von Perasto, wo die Familie dieses Namens damals sehr blühend war (im J. 1671 wird Vincentius Mažarović als Judex Perasti genannt); im übrigen unbekannt.

Ivan Dražić (1713), Canonicus von Spalato. Seine Gedichte werden von Appendini für des Druckes werth erklärt. (Appendini II. 251.)

Lovrjenc Ljubuški (1713), gebürtig aus Ljubuški, wie der Beiname andeutet, Mitglied des Ordens der Franciscaner-Minoriten bosnischer Provinz, Lector der Philosophie. Warum ihn Horanyi (II. 31) einen Bulgaren nennt, weiss ich nicht.

Bernardin Ricciardi, aus einer bürgerlichen, mit ihm ausgestorbenen Familie in Ragusa, geboren im J. 1680, bildete in früher Jugend die Fähigkeiten trefflich aus, die er von der Natur zur Dichtkunst erhalten hatte. Nachdem er die gewöhnliche Studienbahn durchlaufen, widmete er sich der Ausübung der Dichtkunst in lateinischer, italienischer und illyrischer Sprache. Er behandelte vorzugsweise heilige Gegenstände. Aber mitten unter den rühmlichsten Bestrebungen im J. 1716 der Welt entrissen, konnte er die Früchte seiner jugendlichen Muse nicht zur Reife bringen. Seine hinterlassenen Gedichte beurkunden zwar sein vorzügliches Dichtertalent, tragen aber auch allzusichtbare Spuren jugendlicher Unvollkommenheit an sich. (Appendini II. 148.)

Karst Pejkić (1716), gebürtig aus Čiprovac in Bulgarien, Missionarius apostolicus, Canonicus bei der Cathedrale zu Fünfkirchen und Abt des hl. Georg von Csanád, schrieb auch in lateinischer Sprache: Mahometanus dogmatice et catechetice in lege Christi, Alcorano suffragante, instructus, Tyrnaviae 1717. 4°., Speculum veritatis (aus dem Illyrischen ins Lateinische von dem Vf. selbst übersetzt), Venetiis. 1725. 8°., Concordia orthodox. patrum oriental. et occid. in eadem veritate de Spiritus S. processione &c. Tyrnav. 1730. 8°. u. s. w. Horanyi nennt ihn irrig einen Croaten. (III. 61.)

Tomo Babić (1719), aus Velim in der scardoner Diöcese, Mitglied des Franciscaner-Ordens der Minoriten, Prediger und Definitor der Provinz Bosna Argentina. Nach der Vorrede zu seinem Cvit razlika mirisa duhovnoga war er lange Zeit Pfarrer und Vicarius in Scardona bei den Bischöfen Nikola Tomaš und Vicenzo Bragadin. Bei Appendini (II. 307.) heisst er irrig Antonio. (Horanyi I. 77.) Er lernte die ersten Anfangsgründe der Wissenschaften in dem Franciscaner-Kloster zu Scardona,

die Philosophie und Theologie aber zu Rom. Nach seiner Zurückkunft in die Provinz des h. Erlösers wurde er eine Zeit lang Lector der Theologie und Philosophie. (Horanyi N. Mem. I. 761—762.) Nach dieser Stelle wäre er in Scardona im J. 1722 gestorben, was nicht zu passen scheint, da er die Ausg. 1726 seines Cvit, nach der Schlussrede zu urtheilen, selbst besorgt haben muss, wofern sie nicht ein wörtlicher Wiederabdruck ist.

Timotej Gleg (nach 1719?), Ragusaner, Mitglied des Franciscaner-Ordens. (Appendini II. 304.)

Ivan mladji Gundulić oder ragusanisch **Ivan Šiška Gundulića** (Gondola) (vor 1721), Patricier aus Ragusa, eiferte auf der glorreichen Bahn der Dichtkunst seinem gleichnamigen Grossvater kräftig nach. Nach der Verwüstung Ragusas durch das schreckliche Erdbeben 1667 fanden die verwaisten illyrischen Musen an ihm den sorgsamsten Pfleger, dessen vorzüglichstes Streben auf die Erweckung und Erkräftigung des erstorbenen Nationalsinnes für die schöne Literatur gerichtet war. Erbe des Glanzes, der Tugenden und der Weisheit seiner Ahnen, bekleidete er mit Ruhm mehrere Würden der Republik und starb im J 1721. (Appendini II. 234—235).

Antun Matiašević Karaman (Caramaneo) (vor 1721), gebürtig aus Lissa (Vis), Weltpriester, Doctor der Theologie, gebildet in Padua, bewandert in der griechischen und mehreren orientalischen Sprachen, ein grosser Literator, starb 1721 in hohem Alter. Obwohl in Italien lebend, verfasste er dennoch illyrische geistliche Lieder, die auch heutzutage gesungen werden, sammelte illyrische Sprichwörter und wandelte sie in Verse um, u. s. w.

Dinko Bianchi (Blanković?) (1722), Weltpriester, im übrigen unbekannt. (Appendini II. 305.) Gebürtig aus Ragusa. Im J. 1723 begab er sich über Ancona nach Chioggia und wollte von da nach Padua abreisen, um hier Heilmittel wider die Schwindsucht zu suchen, als ihn der Tod ereilte. (Horanyi N. Mem. I. 481 aus Dolci).

Ilija Lukinić (1722), Domherr und Primicerius (Primancer) der Cathedrale zu Senj.

Ignacio Gjorgjić oder **Giorgi** (1724), Bernardo Giorgi's, welcher nach 1667 in den Adelstand aufgenommen ward, und der Frančeska Zlatarić Sohn, wurde zu Ragusa den 8. Februar 1675 geboren. In der Taufe erhielt er den Namen Nikola. Die herrlichsten Geistesgaben, mit denen ihn die Natur überreichlich ausgestattet hatte, eine lebhafte Einbildungskraft, tiefer Verstand, umfassend treues Gedächtniss, erregten schon damals allgemeine Bewunderung, als er noch Grammatik, Rhetorik und die griechische Sprache studierte, noch mehr aber war dies bei der Philosophie der Fall, welcher er unter der Leitung des aus Mostar in der Hercegovina gebürtigen Jesuiten Luka Kordić oblag. Nachdem er die öffentlichen Schulen verlassen, gab er bald überraschende Beweise der grossen Fortschritte, welche er besonders in der lateinischen und illyrischen Dichtkunst gemacht hatte. Weil er aber meist Liebeslieder und Satyren dichtete, so erregten seine Gedichte zugleich auch vielfältiges Missbehagen. Mit der männlichen Toga bekleidet und dem grossen Rathe beigesellt, ging er, als einziger Sprosse seines Hauses, mit dem Gedanken um, zu heirathen.

Aber kaum hatte er, als Conte oder Governatore der Župana ein Jahr auf dieser Insel in der Einsamkeit zugebracht, als sein Gemüth gänzlich umgestimmt wurde. Er ging nach Rom und trat, zur allgemeinen Verwunderung aller, die ihn kannten, in seinem 22. Jahre in den Orden der Jesuiten. Mit grossem Eifer ging er nun an die Erfüllung seiner neuen Ordenspflichten, und verlegte sich daneben neuerdings auf lateinische und griechische Sprachstudien, auf Philosophie, Mathematik, Theologie, auf hebräische Sprache, auf Kirchen- und Weltgeschichte. Von seinen Obern nach Ascoli geschickt, trug er hier Rhetorik vor, und gewann in hohem Grade die Liebe der Bürger dieser Stadt, wie eine Sammlung ihm zu Ehren gedichteter Sonette beweist. Nach sieben Jahren trat er aus der Gesellschaft heraus, und zwar, wie Frano Sorgo berichtet, bloss deshalb, weil ihm seine Ordens-

obern die Anstellung als Lettore di Controversie an dem römischen Collegium neben P. Giambattista Tolomei verweigert hatten. Er kehrte nach Ragusa zurück und führte hier im weltlichen Stande ein, eines Ordens-Gelehrten ganz würdiges Leben. Allein schon im J. 1706, im 31. seines Alters, trat er aufs neue in die Congregation der Benedictiner auf Meleda und nahm den Namen Ignazio an, angeblich aus Achtung gegen den Stifter des Institutes, dessen Mitglied er früher gewesen. Hier beginnt die zweite Periode seines wechselvollen und vielthätigen Lebens. Unermüdet in der gewissenhaftesten Erfüllung seiner religiösen Obliegenheiten, warf er sich gleichzeitig mit der ganzen Kraft seines grossen Geistes auf das Feld der Wissenschaften und Künste, und schuf die herrlichen Werke, welche nun eine bleibende Zierde der illyrischen Literatur sind. Im J. 1712 trug er im Kloster zu St. Severin in Neapel die Rhetorik mit grossem Beifalle vor und stand zugleich als Philosoph und Theolog in hoher, wohlbegründeter Achtung. Er trieb auch antiquarische Studien daselbst mit Eifer und anhaltendem Fleisse. Nach seiner Rückkehr nach Ragusa besuchte er Venedig und Padua, und sammelte hier Stoff zu seinen gelehrten Arbeiten. Am ersten Orte machte er Bekanntschaft mit dem hochgebildeten Grafen Trifon Vračen aus Kataro, Secretär und Geheim-Rath des Senats von Venedig. Auf Veranlassung dieses Magnaten dedicirte er sein Werk über den Schiffbruch des Apostels Paulus den Reformatoren des Studiums von Padua, was seine Berufung zum Nachfolger des Ab. Orsato für den Lehrstuhl der Exegese an dieser Universität zur Folge hatte. Er erlebte indess die Erledigung dieses Postens nicht.

Während seines einstweiligen Aufenthaltes in Padua bereicherte er seine gewählte Büchersammlung mit vielen seltenen, besonders griechischen Werken, welche jetzt einen Theil der Bibliothek der Congregation zu Meleda ausmachen. Mit Venedig unterhielt er fortwährend den lebhaftesten literarischen Verkehr. Der Senat von Ragusa ernannte ihn zu seinem Theologen und trug ihm das Bisthum von Trebinje und Mercana an, was er aber ablehnte. Von seinen Ordensbrüdern zum Abte

erwählt, stand er den Klöstern von St. Jacob und Meleda mit vieler Weisheit vor, und wurde zugleich auch Präsident seiner Congregation. Die vielfachen, mitunter sehr anstrengenden Arbeiten, denen er sich als Ordensvorsteher und Gelehrter unterzog, erschöpften seine Kräfte und verkürzten sein Leben. Eben war er von einer beschwerlichen Reise aus Rom nach seinem Kloster zurückgekehrt und begab sich in die Stadt zu seinem gelehrten Freunde Šiško Tudisi, als in der Mitternacht am 21. Jänner 1737 ein Schlagfluss seinem verdienstvollen Leben ein Ende machte. Gjorgjić besass von Natur eine überströmende Fülle von Fröhlichkeit und Laune, und seine witzigen Einfälle lebten noch lange nach ihm im Munde des Volkes. Bei einem grossen starken Körperbau lebte er äusserst mässig und schlief wenig. Seine lateinischen, grossen Scharfsinn und gründliche Gelehrsamkeit bekundenden Werke findet man bei Appendini u. a. verzeichnet. Uns geht er hier zunächst als illyrischer Schriftsteller an. Unter den Dichtern dürfte ihm der einzige Ivan Gundulić an Schwung der Phantasie, Fülle der Gedanken und Bilder und an Kraft der Diction, wiewohl in geringer Ferne, überlegen sein; in kühner Handhabung der von ihm bis in ihre geheimsten Falten und Tiefen gründlich studierten und schöpferisch beherrschten Sprache scheint er sogar diesen grossen Meister zu übertreffen. Eben so trefflich ist seine gediegene Prosa, und seine Werke sind deshalb von allen Nationalen als classische Muster der Sprachbildung anerkannt. Ardelio Dellabella unterwarf seine Grammatik und sein Wörterbuch vor dem Abdrucke der Censur Gjorgjić's, und die Academie degli Oziosi wählte ihn zu ihrem Director. Bei solchen Vorzügen der illyrischen Dichterwerke dieses unsterblichen Sängers ist es um so mehr zu bedauern, dass einige derselben, wie Marunko, gar nicht gedruckt, andere aber, wie die Psalmen und Mandaljena, bereits sehr selten geworden sind, und dennoch nicht neu aufgelegt werden. Noch ist zu bemerken, dass die lateinischen Gedichte dieses Meisters mit den illyrischen gar keine Vergleichung aushalten, gleichsam als hätte die zürnende illyrische Vila absichtlich die Lyra des Dichters verstimmt, der seinem Vaterlande

einen Theil der schönsten Geistesblumen entziehen und in den längst überfüllten Garten Latiums hineintragen wollte. (Farlati VI. 20. Appendini II. 20. 30. 148. 240—245.)

Marian Lekušić (1724 ff.), Mitglied des Franciscaner-Ordens der Minoriten, Secretär der Provinz Bosna Argentina. (Kačić Korabljica str. 441. Eb. Razgovor str. 58.)

Ivan Kraljić (1724), von der Insel Vegla (? od otoka Vejskoga), wahrscheinlich ein Geistlicher. (Appendini II. 307.)

Petar Bošković (vor 1727), aus einer bürgerlichen Familie in Ragusa, Bruder des grossen Ruggiero Bošković, geboren im J. 1705, starb in der Blüthe der Jahre im J. 1722, nachdem er bereits das Amt eines Secretärs bei der Republik angetreten und einleuchtende Proben seiner Geschicklichkeit gegeben hatte. Sein Ende war über alle Massen traurig. Er fiel auf seinem Landhause, wo er zu ebener Erde wohnte und aus dem Zimmer einen Ausgang in den Garten hatte, plötzlich in eine schwere Krankheit, und wurde in die Stadt gebracht. In der Fieberhitze sprang er aus dem Bette, öffnete das Fenster und stürzte sich vom dritten Stock auf die Strasse herab, ohne dass ihn sein Wärter daran hätte verhindern können. Die Liebe zu den Wissenschaften hatte er mit den meisten Gliedern seiner Familie gemein; Sprachkunde, Dichtkunst und Mathematik waren seine Lieblingsstudien; für die illyrische Poesie gingen mit ihm die schönsten Hoffnungen zu Grabe. Nach Stulli schrieb er auch in illyrischer Prosa. (Appendini II. 245. Horanyi N. M. I. 550—551.)

Stipan Badrić (1727) aus Derniš, Priester des Franciscaner-Ordens. Sein Aufsatz: Ukazanje istine medju carkvom istocsnom i zapadnjom steht auch in dem Cvit razlika mirisa duhovnoga von Tomo Babić, Ragusa 1829. 4". Abth. II. S. 1—47

Gjuro Mattei (vor 1728), Ragusaner, geboren im J. 1675 Weltpriester, ein geschmackvoller lateinischer, italienischer und illyrischer Schriftsteller. Er war anfangs Hofmeister im Hause des Barons von Saponara in Ragusa, eines gebildeten Gönners der Gelehrten, und versah zugleich die Geschäfte eines Secre-

tärs bei dem Bischof von Trebinje, Antonio Righi, der ebenfalls ein sehr gelehrter Mann und gewandter lateinischer Dichter war. Kurz darauf fiel er in Ungnade bei dem Erzbischofe von Ragusa und ging nach Rom, wo er durch Vermittlung des Cardinals Tolomei, dessen Schüler er gewesen, ein Canonicat am illyrischen Collegium des hl. Hieronymus erhielt und im Hause des Fürsten Ludovici Erzieher ward. Wiewohl er die Angriffe seiner Gegner siegreich zurückgeschlagen hatte, zog er es dennoch vor, in Rom zu bleiben und auf alle höhere Ehrenstellen und Würden zu verzichten. Er starb in Rom 1728 im 53. Jahre seines Alters. Noch vor seinem Austritt aus Ragusa arbeitete er, nebst Ivan Alethy und Ivan Sara Bunić dem Jüngern, im Auftrage der Academie degli Oziosi, deren Mitglied er war, an einem illyrischen Wörterbuche. Nächst Ivan Gundulić dem Jüngern und Ignacio Gjorgjić hat Mattei um die Wiederbelebung der illyrischen Literatur in Ragusa nach dem grossen Erdbeben das grösste Verdienst. Er hatte für seine literärischen Zwecke mit erstaunlicher Mühe eine vollständige Sammlung aller gedruckten und ungedruckten illyrischen Erzeugnisse ragusanischer Schriftsteller zu Stande gebracht, welche er der Bibliothek der Jesuiten in Ragusa vermachte; leider ist diese jetzt nirgends zu finden. Seine Vorarbeiten zum Lexicon benutzte Dellabella. Ein zweiter Mattei nahm den Faden der Lexicographie wieder auf, doch ebenfalls ohne zum Ziele zu gelangen. (Appendini II. 303—304.)

Ivan Alethy (1728 ff.), Ragusaner, ein gelehrter Alterthumsforscher und geschmackvoller Kunstrichter, Sammler alter Literatur- und Kunstdenkmäler, geboren ums J. 1668, starb zu Ragusa im J. 1743. Sein Vater, der aus Ungarn stammte, liess sich des Handels wegen zuerst in Belgrad, hierauf in Ragusa nieder. Alethy besass eine sehr schätzbare Handschriften- und Büchersammlung mit mehr als 400 Incunabeln, ferner ein reichhaltiges Antiken-, Münz- und Naturaliencabinet. Sein Hauptstudium war auf die Erforschung der Sprache, Sitten, Gebräuche, Regierungsform und Geschichte der Völker des Illyricums ge-

richtet. Er stand mit den vorzüglichsten Alterthumsforschern seiner Zeit im lebhaften literarischen Verkehr und lieferte dem gelehrten Anselmo Banduri sehr schätzbare Materialien für seine byzantinische Geschichte. Nach seinem Tode setzte sein Sohn Anton, der bis zum Jahre 1774 lebte, des Vaters Studien und Sammlungen fort. Uns geht Alethy hier bloss als illyrischer Sprachforscher und namentlich als von der Academie degli Oziosi für Bearbeitung des illyrischen Wörterbuchs ernanntes Mitglied an. Wie weit er hierbei thätig gewesen, ist nicht genau bekannt. Man hat von ihm in der Handschrift ein dickes Volumen gelehrter Briefe an seinen Mitarbeiter am Wörterbuche, den obgenannten Gjuro Mattei. (Appendini. II. 25—26. Horanyi N. Mem. I. 74.)

Ardelio Dellabella (1728), geboren im J. 1654 zu Foggia in Apulien, trat jung in den Orden der Jesuiten und wurde nach der Zeit einer der berühmtesten Missionäre in Illyrien, als Grammatiker und Lexicograph um die illyrische Sprache hochverdient. In Ragusa, wohin Ardelio von seinem Ordensobern geschickt ward, um lateinische Sprache und Rhetorik vorzutragen, verlegte er sich mit solchem Eifer auf das Studium der illyrischen Sprache, dass er nach der Zeit dieses Idioms vollkommen mächtig, sogar zur Abfassung einer Sprachlehre und eines Wörterbuchs schreiten konnte. Später wurde er als Rector an die theologische Schule in Florenz versetzt, welcher Anstalt er mit anerkanntem Erfolg vorstand. Der gelehrte und eifrige, bereits oben angeführte Erzbischof von Spalato, Stjepo Kosmo, durch Ardelio's grossen Ruf bewogen, bat sich denselben von dem Praepositus generalis Tamburini als apostolischen Missionär und Gehilfen für seine Erzdiöcese und die ganze Provinz aus, um sich seiner als Predigers, Religionslehrers und Beichtvaters zu bedienen. Ardelio begab sich demnach 1703 nach Spalato und leistete hier sowohl diesem Erzbischof, als auch seinen zwei Nachfolgern sehr wichtige Dienste. „Erat omnino", sagt Farlati, „vir potens opere atque sermone, magnamque sibi auctoritatem tum apud magistratus, tum apud privatos

homines summos atque infimos conciliaverat, nihil ut ab illis peteret, quod ad bonum commune rei christianae, vel ad spiritualem cujusque utilitatem pertineret, quin sine ulla cunctatione impetraret; adeoque cunctorum tenebat animos sibi obsequio et amore devinctos, ut eos, quocunque liberet, facile impelleret. Annos circiter triginta in vinea Dalmatica elaboravit, et moriens praeclaram suae virtutis suorumque meritorum memoriam omnium mentibus infixam cum incredibili sui desiderio reliquit." Er starb in Spalato 1737 im 83. Lebensjahre. (Farlati III. 522—523. Appendini II. 303—304. Horanyi N. Mem. I. 376.)

Antun Kačić (1729) stammte aus einem altadeligen berühmten Geschlechte und wurde in Spalato in der 2. Hälfte des XVII. Jahrh. geboren. Er studierte in Rom in dem Collegium der Propaganda, und wurde nach seiner Rückkehr ins Vaterland zuerst Domherr von Makarska, hierauf Archidiaconus bei der Metropolitankirche in Zara, endlich durch Bewilligung des Papstes Innocenz XIII. im J. 1722 Bischof von Traù, welcher Diöcese er bis 1730 mit rühmlichem Eifer vorstand. In dieser Zeit arbeitete er seine ausführliche Moraltheologie aus mit besonderer Hinsicht auf die Bedürfnisse des ihm untergebenen Clerus. Im Jahre 1730 wurde ihm vom Papst Clemens XII. die Metropole von Zara verliehen, welche hohe Kirche er mit seltener Kraft und Gewandtheit, zum Theile auch mit ungemessener Strenge bis zu seinem Todestage, 7. October 1745, regierte. „Fuit vir", sagt Farlati, „eximiae doctrinae pariter ac virtutis, impiger, laboriosus, tenax juris sui nec minus ecclesiasticae disciplinae, et quum in se tum in alios paulo severior." Besonders lag ihm die Bildung des Clerus und die Union der griechischen Christen am Herzen, für welche beide Zwecke er unermüdet thätig war. (Farlati III. 553—557. IV. 443—444.)

Lovro Bračuljević (1730) aus Ofen, geboren im Jahre 1685, Priester des Franciscaner-Minoriten-Ordens und jubilirter Lector. Er lehrte zehn Jahre lang (um 1730) die Theologie in Ofen, visitirte die bulgarische Provinz mit der Gewalt eines Vicarius,

und bekleidete mehrere andere Würden im Schosse des Ordens. Sein Ende erfolgte in Ofen 1737. Stephan Vilov, sein Landsmann und Ordensbruder, feierte die Tugenden des Verstorbenen in kräftigen, salbungsvollen Worten. „Ausim de eo proferre,“ sagt Pavić, „quod, ex quo jacta sunt monasterii fundamenta, nemo in eo demortuus, qui aeque commoveret ad virtutem animos, ut Laurentius.“ (Pavić pag. 58. Horanyi I. 345.)

Antun Baćić (1732), gebürtig aus Slawonien, trat in jungen Jahren in den Franciscaner-Orden der Minoriten und gelangte darin durch verschiedene Stufen bis zu der Würde eines Praepositus der Provinz Bosna Argentina (1754—1756). Er starb zu Našice in Slawonien 1759. Im Jahre 1732 war er Guardian zu Ofen. (Pavić pag. 96. Horanyi I. 78. N. Mem. I. 205.)

Juraj Mulih (1734), bei Stulli Mulić, wie er auch auf dem Titel eines seiner illyrischen Bücher heisst, Priester des Jesuiten-Ordens und apostolischer Missionär, kommt unter den kroatischen Schriftstellern vor. Ob er selbst illyrisch schrieb oder nur seine Werke übersetzt wurden, weiss ich nicht.

Gjona Resti (vor 1735), Patricier in Ragusa, verlegte sich mit Eifer auf die Erforschung und Bearbeitung der Geschichte seines Vaterlandes, und würde in diesem Fache etwas vorzügliches geleistet haben, wenn ihn der Tod nicht mitten unter seinen löblichen Bemühungen überrascht hätte. Er starb im J. 1735. Seine in italienischer Sprache geschriebene Geschichte Ragusas reicht zwar nur bis zum J. 1451 herab, und ist überdiess allzuweitläufig in Nebenumständen und nur in einer rauhen, ungeschliffenen, stylistisch unvollendeten Form vorhanden, hat aber wegen ihrer Authenticität und ihres Reichthums an interessanten Details und einzelnen Thatsachen, so wie wegen der vielen eingerückten Urkunden und Actenstücke bleibenden Werth. Seine illyrischen Dichtungen sind gefällig. (Appendini II. 14—15.)

Josip Mihić (1735), aus Slawonien, Priester des Franciscaner-Ordens der Minoriten, mehrere Jahre hindurch eifriger Missionär. (Horanyi II. 610.)

Nikola Kesić (vor 1739), geboren in Ofen 1709, gesellte sich sehr jung dem Franciscaner-Orden der Minoriten bei. Nachdem er mehrere Jahre lang mit Auszeichnung die Philosophie vorgetragen, widmete er sich mit rastlosem Eifer dem Predigeramte, und hätte seine Sammlung von Kanzelreden zum Druck befördert, wenn ihn die Pest nicht mitten in der Laufbahn weggerafft hätte zu Tetin unweit Ofen 1739. Er war damals eben zum Guardian des Klosters Bája erwählt worden. Pavić rühmt seine Sprachfertigkeit (quinque linguarum gnarus) und seine philosophischen und theologischen Kenntnisse. (Pavić 59. Horanyi II. 344.)

Filipp Lastrić aus **Očevje** (1741), insgemein von lateinischen Schriftstellern Occhievia genannt, stammte aus Bosnien und war Priester des Franciscaner-Minoriten-Ordens, eine Zeit lang (1741—1745) auch Custos und Minister der Provinz Bosna Argentina. Er war ein eifriger Seelsorger und Prediger, und ein sehr fleissiger Schriftsteller nicht nur in der illyrischen, sondern auch in der lateinischen Sprache. In letzterer schrieb er: Epitome vetustatum provinciae Bosnensis. Venet. 1762. 8° und Ancona 1764. 4°. Er unterstützte auch andere namhafte Schriftsteller mit schätzbaren literärischen Beiträgen, namentlich Farlati und Horanyi. Ersterer dankt ihm (IV. 38) für die eingesendete Beschreibung von Bosnien, desgleichen p. 86. Im Jahre 1776 war er noch am Leben, scheint aber kurz darauf gestorben zu sein.

Luka Kuljiz (Cuglis) (st. 1742), Weltpriester, geboren zu Komisa auf der Insel Lissa (Vis) im J. 1684, starb im J. 1742. Er war ein ausgezeichneter Kanzelredner.

Vinko Gučetić oder **Gozze** (1743), Ragusaner aus einem patricischen Geschlechte, Priester des Dominicaner-Ordens. Er trug in Ragusa die Elemente der Metaphysik und der Geometrie mit vielem Beifalle vor. (Appendini II. 305. Stulli.)

Innocencio Gàrgić (1745), Ragusaner, Priester des Francis-

caner-Ordens, von dessen Zeitalter Appendini keine Nachrichten gibt. (II. 305. Stulli.) Er lebte nach Dolci 1745—1750.

Filip Grabovac (1745), Verfasser einer Geschichte der Illyrier, im übrigen unbekannt. (Appendini II. 306.)

Antun Josip Knezović (1746), im genannten Jahre Pfarrer zu Neusatz („Shanca Varadinskoga") und apostolischer Notarius im Jahre 1759 aber Canonicus Custos der Metropole zu Kalocsa.

Bernardin Paulović (1747), Priester des Franciscaner-Ordens der ragusaner Provinz.

Stipan Vilov (1747) aus Ofen, Priester des Franciscaner-Minoriten-Ordens, scharfsinnig, kenntnissreich, emeritirter Lector, mehrjähriger Theolog bei dem kalocsaer Erzbischof Gabriel Baron Patačić. (Pavić 61. Horanyi III. 571.)

Vladjo mladji Minčetić oder **Menze** (vor 1748), Patricier aus Ragusa, kenntnissreich und umsichtsvoll, wegen seiner milden, liebreichen Sitten allgemein geschätzt, wurde vom Senat als Gesandter an die Pforte abgeschickt, starb aber auf seinem Gesandtschaftsposten im J. 1748. Er war ein beliebter illyrischer Dichter, besonders in der leichten lyrischen Gattung. (Appendini II. 237—238.)

Matija Klašić (Clasci) (um 1750?), aus einer patricischen Familie in Ragusa, Weltpriester und Domherr, stand wegen seiner gründlichen und ausgebreiteten Kenntnisse des canonischen und bürgerlichen Rechts im wohlverdienten Rufe. Sein Zeitalter wird von Appendini nicht angegeben. (II. 304.) Er starb im J. 1760, nachdem er eine Zeit lang Vicar gewesen. (Horanyi N. Mem. I. 651.)

Grisostomo Klešković (Clescovich) (um 1750?), Ragusaner, Mitglied des Franciscaner-Ordens, ein religiös-frommer, hochgeachteter Priester. Auch über sein Zeitalter wird von Appendini nichts angemerkt. (II. 305.)

Jerolim Filipović (1750), gebürtig aus Rama in Bosnien, wie der gewöhnliche Beisatz „a Rama“ anzeigt, Priester des Franciscaner-Ordens der Minoriten und jubilirter Lector, zuletzt Minister provincialis der Provinz des hl. Erlösers (Dalmatien). Er starb nach 1769. (Horanyi III. 142. Appendini II. 305. 307. irrig Polipović.)

Petar Filipović (1750), wie es scheint ein Franciscaner, von dem obigen verschieden, wenn mich nicht eingesendete handschriftliche Notizen irre führten.

Jerolim Lipovčić (1750), aus Požega in Slawonien, geboren im J. 1717, Mitglied des Franciscaner-Ordens der Minoriten, beredter Kanzelredner, lehrte durch 2 Jahre die Philosophie in Bája und durch 10 Jahre die Theologie zu Ofen. Er wurde hierauf Definitor und Vicarius provincialis (1765). Sein Tod erfolgte im J. 1769. (Pavić p. VII. u. 99. Horanyi II. 487.)

Stjepan Rosa (1750), gebürtig aus Ragusa, Weltpriester und Sacrista an der Cathedralkirche in seiner Vaterstadt, starb im J. 1770. Er war ein Mann von ausgebreiteter gründlicher Gelehrsamkeit, dabei hellsinnig und freimüthig, die Rechte des gesunden Menschenverstandes gegen verjährte Missbräuche und anmassende Verfinsterungsversuche kühn vertretend. So konnte es nicht fehlen, dass er gerade gegen diejenigen anstiess, in deren Händen gewissermassen sein Schicksal und der Erfolg seiner literärischen Bestrebungen lag. Die Verfechtung der gemeinen illyrischen Volkssprache gegen die Angriffe des blinden Eiferers für die altslawische Kirchenmundart Matija Karaman, sein offen angekündigtes Bestreben, dieselbe in ihrer Reinheit und Gediegenheit an die Stelle des in den glagolitischen Kirchenbüchern herrschenden geist- und kraftlosen slaworussischen Kauderwelsches beim Gottesdienste einzuführen, der Versuch, die hl. Schrift und die Liturgie mittelst seiner Übersetzung ins Vulgardalmatische zu popularisiren, weckten den Zorn und die Rachsucht seiner übermächtigen, andere Zwecke verfolgenden Gegner, die kein Mittel unbenutzt liessen, um Rosa's Anstrengungen über den Haufen zu werfen, was ihnen zuletzt auch voll-

ständig gelang. Papst Benedict XIV., der anfangs Rosa's Unternehmung gebilligt, ihn sogar zur Verfertigung einer bessern Version des Missals und der hl. Schrift mittelst mehrerer Briefe ermuntert hatte (Appendini erwähnt fünf solcher von P. Benedict an Rosa erlassener Briefe), wurde später durch die Vorstellungen der Gegenpartei gänzlich umgestimmt und wider den Volksaufklärer eingenommen. Rosa hatte seine Bemerkungen über die slawische Version im neuesten glagolitischen Missal unter dem Titel: Annotazioni in ordine alla versione Slava del Missale Romano niedergeschrieben und dem Papste überreicht, um die Nothwendigkeit einer neuen Übersetzung darzuthun. Der Erzbischof Karaman beantwortete dieselben in seinen Considerazioni 1753, einer Schrift voll irriger Grundsätze und befangen verkehrter Ansichten, und siegte. Der Druck des Missals in illyrischer Volkssprache wurde untersagt, die Rosa'sche Uebersetzung der Bibel als unslawisch verworfen und die strengste Beibehaltung des durch Karaman besiegelten slaworussischen Kauderwelsches in den liturgischen Büchern der Glagoliter durch eine päpstliche Bulle förmlich decretirt. Diese Unfälle, so schmerzhaft sie waren, konnten den aufgeklärten Mann nicht beugen, noch an der fernern Verbreitung anderer gemeinnütziger Schriften hindern. Seine illyrischen Werke bekunden eine genaue Bekanntschaft mit dem illyrischen Idiom, wiewohl einseitige Kunstrichter den Gebrauch gesuchter Wörter und Phrasen an ihnen tadeln. Mit weit weniger Glück schrieb Rosa in lateinischer und italienischer Sprache über die Logik des Aristoteles, über das Vaterland des hl. Blasius u. m. a. (Appendini II. 305—306. Engel 457 ff. Dobrowský's Slowanka I. 66—68.)

Adam Baron **Patačić** von Zajezda (zw. 1750—1780), aus einer alten in Kroatien ansässigen Familie, früher Bischof von Grosswardein, hierauf Erzbischof von Kalocsa seit 1776—1779 ff. Er vermehrte das Domcapitel mit drei neuen Stellen, erbaute einen grossen Theil der erzbischöflichen Residenz von Grund aus, und liess in demselben die reich ausgestattete, für Lehrer und Lernende bestimmte Bibliothek aufstellen. Um das Jahr 1779

wurde ihm von der Kaiserin Maria Theresia das Commandeur-Kreuz des St. Stephans-Ordens verliehen; zugleich wurde er zum königlichen Präses des Senats der Landesuniversität ernannt. Nach Miklоušić war er ein trefflicher (wahrscheinlich lateinischer) Dichter und Redner. (Pray Specim. Hierarch. Hungar. II. 86. Miklоušić Izbor dugovany ztr. 100.)

Ivo Karlo Angeli (De Angelis) (um 1750), Priester zu Ragusa, Kanzler der erzbischöflichen Curie (peritissimus Curiae ecclesiasticae Cancellarius), ein sehr geschätzter lateinischer Odendichter. Er starb ums J. 1750. (Horanyi N. Mem. I. 96. Stulli.)

Marin Petrović (um 1750?), Ragusaner, Weltpriester, Verfasser von Predigten, Lobreden auf Heilige und einigen ascetischen Schriften. (Appendini II. 305.)

Antun Papuslić oder **Papušlić** (1751), aus Pakrac in Slawonien, geboren im J. 1710, Mitglied des Franciscaner-Ordens der Minortien, Lector der Philosophie und Theologie, starb im Convent zu Černek im J. 1766. Er war im preussischen Krieg Feldpater bei dem Regiment de Ries. (Pavić 73. Horanyi III. 38.)

Gjuro Grisić (vor 1752), gebürtig aus Ragusa, Priester und lange Zeit (seit ungefähr 1712) General-Vicar des Bischofs von Stagno, wo er im J. 1752 starb, ein berühmter Canonist. Man hat von ihm einige lateinische Trauerreden auf den Tod der Bischöfe von Stagno. (Appendini II. 305.)

Luka Karagić (vor 1754), geboren im bácser Comitat im J. 1681, weihete sich jung dem Franciscaner-Minoriten-Orden und diente zwei Erzbischöfen von Kalocsa als geistlicher Rathgeber. Er war Guardian des Convents zu Ofen 1718—1720, hierauf Provincial-Minister 1735—1738, und genoss eines grossen Rufes der Frömmigkeit und Gelehrsamkeit. Der Tod entriss ihn dem Orden im J. 1754. (Pavić 95. Horanyi II. 297.)

Luka Karaga oder **Čilić** (um 1750—1760), gebürtig aus der Gegend von Bája im bácser Comitat im J. 1707, trat in den

Franciscaner-Orden der Minoriten, vollendete in demselben seine Studien in Italien, verweilte hierauf als Feldpater 3 Jahre (bei Pavić steht irrig 9 Jahre) lang (1731—1733) auf Corsica, wurde nach seiner Rückkehr in die Provinz Lehrer der Philosophie und der Kanzelberedtsamkeit zu Ofen. Ob er lateinisch oder illyrisch geschrieben habe, sagt weder Occhievia, noch Horanyi. (Occhievia. Pavić 73. 310. Horanyi I. 449.)

Frano Tauszy (1754), Bischof von Agram, über den unter den kroatischen Schriftstellern nähere Auskunft gegeben werden wird.

Sebastian Dolci, von Haus aus **Sladić** (1754), Ragusaner, geboren im J. 1699, starb 1777. Er war Mitglied des Franciscaner-Ordens, Lector der Philosophie und Theologie bei seiner Congregation, Theolog der Republik, ein im Vaterlande und in Italien gleich bewunderter Kanzelredner, guter lateinischer Dichter und Redner, und besass ein ungeheueres Gedächtniss, gepaart mit einem lebhaften, gleichsam universellen Verstand. Seine zahlreichen italienischen und lateinischen Schriften vollständig aufzuzählen, ist hier der Ort nicht; man findet sie bei Appendini und andern verzeichnet. Für uns sind davon die interessantesten: De illyricae linguae vetustate et amplitudine. Venet. 1754. 4°. und Fasti literario-ragusini. Venet. ap. Casp. Storti 1767. 4°. 66 pagg. Letztere Schrift ist ein vortreffliches literarisch-historisches Hilfsmittel, wiewohl man bedauern muss, dass ihm nicht gestattet ward, Cerva's Bibliotheca Ragusina zu benutzen. Illyrisch schrieb er bloss Fastenpredigten. (Appendini II. 27—28, 31.)

Dominik Pavičić (nicht Pavić, wie ihn Stulli irrig nennt) (1754), gebürtig von der Insel Lesina (Hvar), Pfarrer bei der Congregation des hl. Philipp von Neri in Spalato. (Stulli.) Ein Verwandter des D. Pavičić ist gegenwärtig Domherr an der Cathedrale in Hvar (Lesina).

Imro Pavić (1754), zu Ofen im J. 1716 geboren, studierte in seiner Vaterstadt und trat in den Franciscaner-Minoriten-

Orden, in welchem er den philosophischen und theologischen Cursus vollendete und hierauf zuerst in Bács Prediger, bald darauf in Bája zwei Jahre hindurch der Philosophie und zehn Jahre hindurch der Theologie Lector wurde. Nun bekleidete er die verschiedenen andern Würden seines Ordens nach einander. Im Jahre 1761 wurde er mit der Visitation der Provinz Bulgarien beauftragt, welches schwierige Werk er später noch einmal zur Zufriedenheit der Ordensobern vollbrachte. Er starb zu Ofen im J. 1780, als emeritirter Lector, Ex-Definitor und zweimaliger Commissarius in der Provinz von Bulgarien. Er war ein überaus fleissiger und fruchtbarer illyrischer Schriftsteller; auch seine lateinischen Werke sind zahlreich, von denen wir indess hier nur folgende zwei ausheben wollen: Descriptio regum et heroum illyricorum (nach Kačić, in lateinischen Knittelversen) Budae 1764. 8°. und Ramus irridantis olivae seu descriptio provinciae olim Bosnae Argentinae, jam S. Joannis a Capistrano, Budae 1766. fol., beide in horrid-barbarischem Styl, letzteres überdiess ohne Plan in bunter Verwirrung. (Horanyi III. 50. Čevapović Catalogus provinc. s. Joannis. a Capistr. p. 228.)

Ivan Antun Nenadić (1757) aus Perasto, Generalvicar von Cattaro. (Appendini II. 252. Stulli.)

Anica Boškovica (1758), die letzte Blüthe aus dem berühmten ragusanischen Stammgeschlecht der Bošković, welches so viele verdienstvolle Gelehrte hervorgebracht, stand wegen ihrer Frömmigkeit, Sprachkenntnisse, poetischen Talents und anderer Tugenden in grosser Achtung. Geboren zu Ragusa 1714, starb sie eben dasselbst im J. 1804, 90 Jahre alt. Sie war eine Schwester des grossen Mathematikers Ruggiero Bošković. (Appendini II. 245—246. Horanyi N. Mem. I. 549.)

Serafino Cerva (vor 1759), ein gelehrter und arbeitsamer Dominicaner aus Ragusa. Er starb am 24. Juni 1759 in einem sehr hohen Alter. Nach beendigten rhetorischen Studien trat er in den Dominicaner-Orden, kam nach Venedig und lernte dort von den Gelehrten Concina, Conigliati, de Rubeis und Pat-

tuzzi die Literatur vollständiger kennen und schätzen. Nach seiner Rückkehr sammelte er zu Ragusa sowohl, als zu Rom eine Menge historischer Materialien unter dem Titel Adversaria. Er hatte auch die Erlaubniss erwirkt, das öffentliche Archiv zu Ragusa zu benützen. Er entwarf einen Plan zu drei verschiedenen Werken: 1. Sacra metropolis Ragusina; 2. Vitae hominum illustrium Ragusinorum; 3. Monumenta congregationis S. Dominici Ragusanae. Ein jedes war auf vier Foliobände berechnet. Diese Schätze liegen nun in dem Dominicaner - Kloster zu Ragusa begraben, und nicht einmal Coleti durfte dieselben für den 5. Band des Farlatischen Illyricum sacrum benützen. Bekannter und gebrauchter ist eine vierte hinterbliebene Handschrift betitelt: Bibliotheca Ragusina. Sie enthält in vier Bänden 500 Schriftsteller. Gjorgjić, Dašić und Appendini haben diess Werk benutzt. Cerva war eine Zeit lang ein eifriger Prediger und schrieb illyrische Predigten. (Appendini II. 15—16. 30—31. Horanyi N. Mem. I. 635—636.)

Josip Banovac (1759), Priester des Franciscaner-Ordens und Prediger, Verfasser von Predigten u. a., sonst unbekannt. (Appendini II. 307.)

Andria Kačić Miošić, insgemein Starac Mjelovan d. i. der alte Mjelovan genannt (1759), gebürtig aus Brist in Primojre, der beliebteste Volksdichter der Illyrier, war Priester des Franciscaner-Ordens in der Provinz des hl. Erlösers oder Dalmatien und jubilirter Lector der Theologie. Über seine Lebensumstände fehlen uns leider alle Nachrichten. Ein ungewöhnliches Dichtertalent bekunden seine herrlichen Volksgesänge, deren Werth nur der verschrobene Sinn einseitig befangener Kunstrichter verkennen konnte. Zum Behufe dieser Lieder scheint Kačić ganz Dalmatien und die benachbarten Landstriche zu widerholtenmalen und in allen Richtungen hin durchgereist zu haben, um den nöthigen Stoff für seine Gedichte einzusammeln. Bei solchen Wanderungen und Nachforschungen stiess er mitunter auf schätzbare historische Denkmäler in den Familien-

und Stadtarchiven, die er für die Genealogie serbischer adeliger Geschlechter benutzte. Dass er in lateinischen und italienischen Schriften nicht unbelesen war, beweisen die historischen Einleitungen zu seinen Gesängen, und noch mehr seine Korabljica, eine Art Universalgeschichte. Kritische Forschung und historische Darstellungskunst darf man bei ihm nicht suchen: er erklärt selbst, nur für Ungelehrte, die kein Jota lateinisch oder italienisch verstehen, geschrieben zu haben. Er starb innig beweint von den Seinigen im J. 1783. Lateinisch gab er heraus: Elementa peripatetica subtilissimi doctoris Duns Scoti. Venet. ap. Barth. Baronchelli 1752. 8°. 499 p. (Horanyi N. Mem. I. 630—631.)

Josip Radmanović (1759), Priester des Franciscaner-Ordens, General-Lector zu Sebenico, verfasste ein Loblied auf die Heldenfamilie Kačić, welches in Kačić's Razgovor S. 242—243 Ausg. Vened. 1801 und Ragusa 1826 abgedruckt steht.

Antun Kanižlić (1759) aus Požega in Slawonien, Mitglied des Ordens der Jesuiten, Professor am Collegium zu Požega und des subalternen bischöflichen Consistoriums daselbst über 20 Jahre lang Assessor, gestorben im J. 1777. Nach Aufhebung des Ordens trat er in das subalterne Seminarium zu Požega als pensionirter Priester ein. Ein ihm zu wiederholtenmalen angebotenes Pfarramt wollte er nicht annehmen, sondern weihte seine ganze Musse Gott, seinen Pflichten und der Literatur. Er starb zu Požega.

Jerolim Bonačić (1761), Erzpriester auf der Insel Brazza.

Matia Antun Relković von Ehrendorf (1761), geboren im Dorfe Svinjar gradiskaner Gränzregiments im 2. Viertel des XVIII. Jahrh. Er machte in den Elementen der Wissenschaften und insbesondere in der deutschen Sprache grosse Fortschritte, indem er von Natur eine leichte Fassungsgabe und vielen Scharfsinn besass. Im Militärdienste zeichnete er sich zu seinem

Vortheile aus, wurde deshalb rasch befördert und ward ein sehr geschätzter Officier. Er machte den siebenjährigen Krieg 1756 —1763 mit. Später wurde er seiner militärischen Verdienste wegen vom Ks. Joseph II. in den Adelstand mit dem Prädicate von Ehrendorf erhoben. Hierauf wohnte er als Oberlieutenant im broder Gränzregimente in Šamac an der Save und schrieb hier mehrere seiner Werke. Als pensionirter Hauptmann verlegte er seinen Wohnsitz nach Vinkovci, wo sein Sohn Stadtpfarrer war, und verlebte hier seine letzten Tage im Ruhestande.

Blaž Tadianović (1761), Priester des Franciscaner-Ordens der Minoriten capistraner Provinz, und im J. 1765 ff. Vicesecretär bei seiner Provinz. Er war im siebenjährigen Krieg Feldpater beim broder Gränzregiment, und dieser Umstand gab ihm Gelegenheit, sein Büchlein „*Svashto pomalo*" im Auslande drucken zu lassen. Im J. 1777—1779 bekleidete er die Würde eines Minister provincialis. (Pavić Ramus olivae VII. 73. Čevapović Catalogus 282.)

Bernardo Zuzzeri (lies Cuceri) (vor 1762), stammte aus einer unter den bürgerlichen altberühmten Familie in Ragusa und ward den 2. Jänner 1683 geboren. Er studierte die Humaniora unter dem P. Majolini bei den Jesuiten, und des Jünglings üppig aufblühende Geistesgaben lenkten bald die Aufmerksamkeit der Mitglieder des Ordens auf denselben. Er trat in seinem 14. Jahre in die Gesellschaft und wurde nach Rom geschickt. Nach überstandenem Noviciat studierte er mit Eifer Rhetorik und Philosophie, und trug darauf erstere im Auftrage seiner Obern in mehreren Städten Italiens vor. Später absolvirte er die Theologie in Rom und wurde Presbyter. Nachdem er hierauf eine Zeit lang in Florenz verweilt und im römischen Collegium in der Rhetorik und Theologie Unterricht ertheilt hatte, fasste er den festen Entschluss, sich ganz der Verbreitung des Evangeliums unter seinen Landsleuten zu widmen. Er begab sich also als apostolischer Missionär für Dalmatien und die illyrischen Nachbarlande im J. 1719 nach Ragusa und arbeitete fortan

rastlos an der Erfüllung der übernommenen Pflichten. Als Missionär besuchte er auch Zeng, Fiume, Triest, Görz und mehrere Städte Dalmatiens, so wie mehrere Inseln des adriatischen Meeres. Ueberall entwickelte er eine ungewöhnliche Thätigkeit: seine Predigten waren von der fruchtbarsten Wirkung auf das Gemüth der Gläubigen. Er führte in Illyricum zuerst den Gruss *Hvaljen Jesus* mit dem Gegengruss *Vazda budi* allgemein ein. Den Winter brachte er regelmässig in Ragusa zu mit Predigen, Disputiren und Ertheilen von Unterricht in der Christenlehre an Jünglinge und Mädchen. Als im J. 1734 die Predigerstelle an der Cathedrale in Ragusa erlediget ward, lud ihn der Senat ein, dieses Amt zu übernehmen, und er folgte dem Rufe. Im J. 1742 wurde er plötzlich von seinen Obern nach Rom berufen, aber auf Fürbitte des Erzbischofs von Ragusa wieder nach der Heimath entlassen, doch nicht mehr als Missionär, sondern als Rector des Collegiums in Ragusa. Später war er fünf Jahre hindurch Confessor oder Praefectus spiritualis am Collegium in Rom, wo er am 3. April 1762 im 80. Lebensjahre starb. Einige Jahre vor seinem Tode brachte er seine illyrischen, in Ragusa gehaltenen Predigteu in Ordnung und hinterliess dieselben druckfertig. Der verdienstvolle Secretär der ragusanischen Republik Gjanluka Valantić beförderte diselben zum Drucke 1793, und setzte ihnen ein von dem Jesuiten Gjorgje Bašić verfasstes Leben des Verfassers vor. Mehrere andere kleinere Schriften erschienen früher ohne des Vfs. Namen. Auch verfasste er (wahrscheinlich lateinisch oder italienisch) die neuntägige Andacht des hl. Blasius, welche dem Leben dieses Heiligen von Nicolai beigefügt wurde. (Leben von Bašić vor Besjede 1793. Appendini II. 305.)

Ližandro Bonicelli (1762) aus Gross-Lusin, allem Anscheine nach ein Geistlicher.

Frano Malić (1762), wahrscheinlich ein Priester.

Gjorgje Rapić (1762), aus Gradiska in Slawonien, geboren im J. 1714, Mitglied des Franciscaner-Minoriten-Ordens und Lector der Philosophie und Theologie durch 6 Jahre. (Pavić 71. Horanyi III. 145. Čevapović Catalog. 320.)

Ivan Zaničić (1762), Doctor der Theologie, Oberpfarrer (nadpop) bei der Kirche zur heil. Katharina in Ragusa.

Petar Jurić (1763), wahrscheinlich ein Priester.

Joso Bettondi (vor 1764), aus einer bürgerlichen Familie in Ragusa. Nachdem er den gewöhnlichen Studiencurs mit Ruhm zurückgelegt hatte, heirathete er Lukrezia Dubravica und zog sich auf sein Landgut an der Seeküste bei Stagno zurück, um hier in der Einsamkeit dieses ländlichen Aufenthaltes desto ungestörter den Umgang mit den illyrischen Musen pflegen zu können. Seine vermischten Gedichte nehmen an Zartheit, Weichheit und Anmuth die erste Stelle unter den Erzeugnissen ragusanischer Dichter ein. Er starb im J. 1764, beweint von den Freunden des illyrischen Parnasses und allen Männern von Geschmack. (Appendini II. 247. Horanyi N. Mem. I. 476—477.)

Damian Bettondi (um 1764), Bruder und Studiengenosse des Obigen, durch Frömmigkeit und Liebe zu den schönen Künsten, besonders der Poesie, in gleichem Masse ausgezeichnet. (Appendini II. 247).

Matia Zoričić (1764), Priester des Franciscaner-Ordens, Lector der Theologie. (Appendini II. 307.)

Gjuro Bašić (vor 1765) aus Ragusa, geboren um 1695, trat in den Orden der Jesuiten und erlangte den Ruf grosser Gelehrsamkeit. Er schrieb in lateinischer Sprache Lebensbeschreibungen aller aus Ragusa stammenden Jesuiten treu, lichtvoll und in correctem Styl; das Werk blieb aber ungedruckt. Ausserdem hat man noch von ihm lateinische Streitschriften wider die Häretiker und italienische Fastenpredigten. Er war ein kräftiger Kanzelredner und verrichtete mit Erfolg die Geschäfte eines Missionärs. Sein Tod erfolgte im J. 1765. (Appendini II. 31—32. 305. Horanyi N. Mem. I. 315.)

Tadia Bošnjaković (1765?), illyrischer Schriftsteller, dessen Werke Čevapović kannte und benutzte; wahrscheinlich derselbe, der sich „a Thekel“ schrieb, Priester des Franciscaner-Ordens

der capistraner Provinz, dritthalb Jahr lang Feldcaplan bei dem Regimente Breysach und im J. 1765 SS. Theologiae Lector generalis zu Ofen war. (Pavić p. VII. und 73.)

Luka Vladimirović (1765), aus einer alten adeligen, ursprünglich in Hercegovina ansässigen Familie, Mitglied des Franciscaner-Ordens und später Generallector in Sebenico. Kačić lobt ihn als einen sehr tugendhaften und gelehrten Mann. (Razgovor S. 150.)

Ivan Luka Garanjin (Garagnin) (um 1765) aus Traù, dessen adelige Vorfahren aus Venedig stammten, studierte Philosophie, Theologie und Jurisprudenz zu Padua, wurde Doctor der Rechte und im Priesterstande nach und nach Auditor und Stellvertreter des Bischofs von Traù (1746—1755), im J. 1756 Bischof von Arbe, im J. 1765 aber Erzbischof von Spalato. Seine Gelehrsamkeit, Frömmigkeit, Eifer im Verwalten der Kirche werden von Farlati aufs wärmste gepriesen. (Farlati V. 286—293.) Er starb am 23. October 1783. (Ausführliche Biographie bei Ciccarelli S. 96—107.)

Petar Knežević (1765) aus Knin, Priester des Franciscaner-Ordens in der Provinz des heil. Erlösers oder Dalmatien. In Tomo Babić's Cvit razlika mirisa duhovnoga 3. Ausg. Ragusa 1829. 4°. steht von ihm 3. Abth. S. 126—144 „Muka Gospodina nascega Isukarsta placs matere njegove“ (die Leidensgeschichte) in Versen. (Stulli.)

Pavao von **Baja** (um 1766), Priester des Franciscaner-Ordens, emeritirter Lector der Theologie zu Ofen, scheint lateinisch geschrieben zu haben. (Pavić 71.)

Vid Došen (1768), Dalmatiner aus der Küstengegend des Velebit, likaner Gr.-Reg., Priester der agramer Diöcese, Pfarrer zu Dubovica im broder Gränz-Regimente. — Er studierte in Varasdin und wurde in Dalmatien Priester und Domherr. Da er noch nicht 30 Jahre alt war, erhielt er von seinem Bischofe die verlangte Dimission, um in Agram die Philosophie zu stu-

dieren. Nachdem er darauf eine Zeit lang beim Grafen Peja-čević Hauskaplan gewesen, wurde er vom Bischofe Galjuf zum Cooperator in Požega ernannt, welchem Amte er 3 Jahre lang vorstand. In dieser Stadt machte er sich um die Erziehung des von seinem Lehrer als blödsinnig verstossenen, nachmals so berühmten Sebastianović hochverdient. Von da ging er als Pfarrer nach Dubovik, einem jetzt der Pfarre Podcèrkavje einverleibten, im diakovarer Bisthum gelegenen Orte, wo er im hohen Alter (im 70. Lebensjahre) starb. Er war zugleich Assessor des subalternen bischöflichen Consistoriums in Požega.

Mihajlo Milišić, Ragusaner, geboren im J. 1711, starb im J. 1798, 87 Jahre alt. Nach Vollendung der Studien in seiner Vaterstadt und in Italien wurde er Doctor beider Rechte und k. k. österreichischer und toscanischer Consul in Ragusa. Er war ein gelehrter, frommer, sittenreiner Mann. Von seinen lateinischen Schriften erschien die „Chorographia Patriarchatus Ipekiensis" in Pray's Specim. Hierarch. Hungar. 1779. T. II. (wo er Abbas Michael Maria Millošić genannt wird, was bei Appendini nicht vorkommt), die wichtigere Regum Slavorum et Bosnensium Ducum Historia blieb im Mscr. Milišić besass sehr gründliche Kenntnisse in der griechischen und lateinischen heiligen Liturgik, in der Kirchengeschichte und Inschriftenkunde, und huldigte nebenbei auch den illyrischen Musen. (Appendini II. 14.)

Franatica Sorgo oder ragusanisch **Franatica Pjerka Sorga** (di Pietro Sorgo, bei Appendini heisst er Gianfrancesco), wurde zu Ragusa im J. 1705 geboren. Um die Musen liebzugewinnen und zu ihrem Dienste angeeifert zu werden, brauchte er nur auf die grossen Muster der Gelehrsamkeit und des Kunstsinnes, welche seine Familie aufgestellt hatte, den Blick zu richten. Er war von mütterlicher Seite der Urenkel des berühmten Ivan Gundulić und Enkel des Šiško Gundulić. Aber auch das Haus Sorgo zählte eine stattliche Reihe gelehrter Männer und eifriger Musenfreunde. Mit einer lebhaften Einbildungskraft, mit Verstand und Witz überschwenglich ausgestattet, legte er die gewöhnliche Studienbahn rasch zurück und wollte anfangs in

den Discalceaten-Orden treten. Er gab jedoch bald diesen Entschluss auf, studierte mit neuem Eifer die Jurisprudenz, und war nach der Zeit einer der geschicktesten Rechtsgelehrten in Ragusa. Der Senat, dessen Mitglied er ward, bediente sich seiner in wichtigen Angelegenheiten als Abgesandten nach Bosnien an den dortigen türkischen Statthalter und im J. 1760 nach Constantinopel. Hierauf verweilte Sorgo einige Jahre in Wien und studierte daselbst mit Eifer die deutsche Sprache und Literatur. Er starb zu Ragusa 1771, nicht volle 65 Jahre alt, von allen guten Bürgern, und besonders von seinen zahlreichen Schützlingen innig betrauert. Seine literarische Emsigkeit erregt, besonders bei den vielen Staats- und Privatgeschäften, deren Besorgung ihm oblag, Verwunderung. Diese feurige und standhafte Liebe zu der Literatur vererbte sich auch auf seinen unten anzuführenden trefflichen Sohn Pjerko. (Appendini II. 247—248.)

Marin Tudisi (vor 1770), Patricier in Ragusa, ein geachteter Senator, scharfsinniger Kritiker, bemühte sich die verfallene Schauspielkunst in Ragusa nochmals aufzurichten, und war die letzte Stütze der illyrischen Melpomene und Thalia, die nach seinem Tode gänzlich verstummten. Ueber sein Zeitalter gibt uns Appendini gar keine Auskunft. (Appendini II. 290—291.) Er war ein Schüler des Sebastian Dolci in der Philosophie. Auch ein lateinisches Werk: Praxis juridicocivilis fori Ragusini, verfasste er. Er war selbst ein ausgezeichneter Schauspieler und starb gegen Ende des XVIII. Jahrh.

Adam Tadija Blagoević (1771), geboren zu Valpovo im veröczer Comitate, verlegte sich nach zurückgelegtem Schulcurse in der Musse des Privatstandes mit beharrlichem Eifer auf wissenschaftliche Studien und erwarb sich durch fleissige Lectüre sehr schätzbare Kenntnisse. (Horanyi I. 302.) Er war Schreiber und Kancellist bei der k. k. illyrischen Hofdeputation und Sanitätscommission 1773 ff. (Horanyi N. Mem. I. 486—488.) Mehreres schrieb er lateinisch.

Nikola Palikuća (1771) aus Pruklјan bei Sebenico, seinen Lebensumständen nach unbekannt.

Ignac Jablanczy (1772), Notar des požeganer Comitats. (Th. M.)

Marian Lanošović genannt **Gjurić** (1774), aus Orubica im gradiskaner Gränzregimente, Priester des Franciscaner-Minoriten-Ordens, emeritirter Lector, Exconsultor und 1804 Vicarius generalis der capistraner Provinz, bewandert im canonischen Rechte und ein Freund der schönen Literatur, wurde vom Kaiser Joseph II. zu der Deputation wegen der Regulirung der illyrischen Orthographie und Grammatik nach Wien berufen, und vom Bischof Mandić wegen seiner Gelehrsamkeit und Frömmigkeit sehr geschätzt. Er starb im Kloster zu Brod in Slawonien im J. 1812. (Čevapović Catal. 302.)

Karlo Stipanović (vor 1775), Verfasser illyrischer Gedichte nach einer Handschrift der bisch. Bibliothek zu Agram. Es heisst nämlich in der Inhaltsanzeige derselben: et alii (poetae), quorum ultimus Stipanovich. Mir ist nur ein Gelehrter dieses Namens bekannt, der ein Priester des Paulaner-Ordens in der kroatischen Provinz war, um das J. 1775 lebte und dem Piaristen Horányi literar-historische Notizen zu dessen Memoria lieferte. Vgl. die Vorr. des letztgenannten Werkes.

Josip Matović (1775), aus Dobrota bei Cattaro, ein Priester. (Appendini II. 252. Stulli.)

Mihajlo Milinković (st. 1775), aus Lissa (Vis), Weltpriester und geschätzter Kanzelredner, versuchte sich auch in der Dichtkunst nicht ohne Glück. Er starb im J. 1775.

Jure Vladmirović (1775), Verf. eines medicinischen Büchleins, über den weitere Angaben fehlen. (Appendini II. 307.)

Josip Pavišević (1776), von Voltiggi (bei welchem der Name in Parisević entstellt ist) in der Vorrede zu seinem illyrischen Wörterbuche als slawonischer Schriftsteller angeführt. Er schreibt ihm Tragödien zu. Ob der mir bekannte lateinische Schriftsteller dieses Namens auch in der illyrischen Sprache etwas geschrieben habe, ist mir nicht bewusst. Derselbe erblickte das Licht des Lebens zu Požega den 8. August 1734, trat im Jahre 1750 zu Velika in den Franciscaner-Orden der Minoriten, wurde

1765 Provincialsecretär, 1789—1791 und 1797—1799 Provincial-Minister, und starb den 24. November 1803 zu Essek. Er war ein vielseitig gebildeter, gründlich gelehrter und besonders in der Dichtkunst und in der Geschichte des Mittelalters sehr bewanderter Mann, mit welchem mehrere Gelehrte Italiens, und unter diesen selbst der Ordens-General Paschalis a Varisio u. a. freundschaftlichen Briefwechsel unterhielten. Mit beharrlichem Sammelfleisse und nicht geringem Aufwande brachte er einen auserlesenen Bücherschatz zusammen, über welchen Čevapović (Catal. p. 326) folgendes bemerkt: „Magno sane labore atque literatorum impensis percelebrem bibliothecam, in Slavonia nemini secundam, facile 5000 voluminum Posegae erexit; accessit rara collectio numismatica ac mineralis, tum variarum picturarum complexus. Custodum subinde incuria vel potius temeritate multa deperiisse, partemque cum adnexo muro decidisse plurimum dolui.“ Im Druck gab er heraus: Saecula seraphica . . und Fragmenta poetica. Esseg. typ. Divalt. 1793. 4⁰ p. 41. (Čevapović Catal. 282. 302. 308—312. 321.)

Ludovik Radić (1776), gebürtig aus Ragusa, Mitglied des Franciscaner-Ordens. Er liess auch eine lateinische Rede auf den Tod des Erzbischofs von Ragusa Pugliesi drucken. (Appendini II. 304—305. Stulli.)

Ivan Velikanović (1776) aus Brod, geboren im Jahre 1723, Priester des Franciscaner-Minoriten-Ordens capistraner Provinz, in welchen er zu Velika 1740 getreten war, im Jahre 1765 SS. Theologiae Lector generalis, 1771—1773 aber Minister provincialis, bewandert in der dogmatisch-polemischen Theologie und in der Moralwissenschaft, wohnte 1773—1774 dem General-Capitel des Ordens in Rom bei, und war besonders von dem Bischof von Slawonien M. F. Kertica sehr geachtet und mit auszeichnenden Gunstbezeugungen geehrt. Er starb den 21. August 1803 zu Vukovar nach vollendetem 80. Lebensjahre. (Čevapović Catal. 301. 306—308.)

Luka Bunić oder ragusanisch **Luka Mihajla Bunića** (di Mi-

chele Bona) (vor 1778), Patricier zu Ragusa, ein würdevoller rechtlicher, umsichtig kluger Senator. Als Rechtsanwalt besass er das allgemeine Vertrauen des Volkes. Ungeachtet vielfältiger öffentlichen und Privatgeschäfte wusste er den Ernst der Berufsarbeiten durch fortgesetzte eifrige Beschäftigung mit der schönen Literatur zu mildern. Er schrieb in lateinischer und illyrischer Sprache mit gleicher Correctheit und Eleganz. Unter seinen nachgelassenen lateinischen Schriften befinden sich Gedichte und ein gelehrter Commentar zu des Hugo Grotius Werk: De jure belli et pacis. Sein Tod fällt in das J. 1778. (Appendini II. 249. Horanyi N. Mem. I. 514.)

Jerolim Ostoić (1778) schrieb: „De constitutionibus epidemicis dalmaticis“ Vien. 1778. 8°. Ich weiss nicht, ob er identisch ist mit demjenigen, aus dem Alter das illyrische Vater unser citirt. (Dobrowský's Glagolitica n. Ausg. S. 55.)

Angeo Dalla Costa (1778), Priester und Domherr zu Spalato, Herausgeber einer Sammlung von Kirchengesetzen. (Appendini II. 251.) Ausserdem liess er zwei Predigten (panegyrici) drucken, die von Cardinal Borgia gelobt wurden, wahrscheinlich in lateinischer Sprache.

Miho Dragičević (1779), aus Vàrgorac, Priester des Franciscaner-Ordens dalmatischer Provinz. (Stulli.)

Mihajlo Grozdić (1779), Franciscaner der bulgarischen Provinz und Administrator der karaschower Pfarrei im Banat.

Petar Mandikić (1779), Priester des Franciscaner-Ordens, Mitglied des Convents zu Šarengrad in Slawonien. Sein Werk liess der bischöfliche Vicar Stjepan Agjić, Pfarrer in Tovarnik, auf eigene Kosten drucken.

Marko Dobretić (1782), Priester des Franciscaner-Ordens, um das J. 1769 Minister der Provinz Bosnien, im J. 1782 Bischof von Eretrien und apostolischer Vicar von Bosnien. (Appendini II. 253.)

Thomas Maseroni (1783), Herausgeber eines Andachtsbuches. (Vielleicht Drucker?)

Božo Salatić (1783), geboren 1750 in Ragusa und 1832 als Weltpriester noch am Leben daselbst.

Arkangeo Ralić (1784), Ragusaner, Mitglied des Dominicaner-Ordens, im J. 1803 noch am Leben. (Appendini II. 305.) Er starb nach 1804 zu Ragusa in einem hohen Alter. Seine handschriftlichen Fastenpredigten werden sehr geschätzt, besonders wird seine gründliche Kenntniss des illyrischen Dialectes gerühmt.

Marko Lukić (1784), Wundarzt.

Petar Bašić (1785), ragusaner Domherr, geboren 1749, starb 1814. Ausser einigen Erbauungsbüchlein, die er herausgab, übersetzte er auch eine Heroide Ovids. Er war ein enthusiastischer Freund der illyrischen Literatur und ein überaus emsiger Sammler der Erzeugnisse ragusanischer Schriftsteller. In dem der italienischen Uebersetzung des Osman vorgesetzten Leben Gundulić's sagt Appendini in dieser Beziehung von ihm S. 33: „l' erudito Canonico Pietro Bassich buon illiricista, ed assai benemerito per averci lasciata una completa raccolta, trascritta di proprio pugno in 22 volumi, di tutte le poesie illiriche superstiti, raccolta acquistata dallo stamp. librajo Martecchini ad oggetto di darla fra breve alla luce col titolo di Parnasso." Auch an der neuen Ausgabe des Dellabellaschen Wörterb. nahm er den thätigsten Antheil. Man tadelt an seinem Styl das affectirte Haschen nach neuen ungebräuchlichen Wörtern und Ausdrucksformen. (Appendini II. 301.)

Ivan Josip Pavlović Lučić (1785), Ragusaner, Doctor der Rechte, Domherr und General-Provikar von Makarska, wie auch apostolischer Delegat von Bosnien. Er stammte aus Makarska und starb im J. 1818 über 66 Jahre alt.

Josip Antun Vlašić (1785), Pfarrer zu Kamenica im sirmier Comitate, Archidiacon der sirmier Diöcese.

Antun Ivanošić (1786), Priester des agramer Bisthums, Pfarrer zu Agram, hierauf zu Štefanje, einem Dorfe im kreuzer Gränz-Regimente. (Miklaušić Izbor ztr. 96.) Er starb in Štefanovec den 2. Juni 1800, und hinterliess mehrere Handschriften in illyrischer Mundart. Er war ein sehr geschätzter Dichter, besonders in der Satyre.

Joso Kermpotić (1787), Weltpriester in der Lika, trefflicher Dichter, als gelehrter Kenner der illyrischen Mundart, Mitdeputirter bei den Verhandlungen unter Ks. Joseph II. in Wien über die Regulirung der illyrischen Orthographie und Grammatik, wo er sich des einfachen, in Slawonien gangbaren Schreibsystems aufs nachdrücklichste annahm und den alten dalmatischen, von Stulli vertheidigten Schlendrian besiegen half.

Gjanmaria Mattei (vor 1788), Ragusaner, Mitglied des Franciscaner-Ordens. Nach vollendeten Studien in Rom und nach Erlangung der Doctorswürde in beiden Rechten trat er in den Jesuiten-Orden und zeichnete sich in demselben durch Frömmigkeit und Gelehrsamkeit rühmlichst aus. Als er sich später in seinem Vaterlande niederliess, widmete er sich vorzüglich historisch-linguistischen Untersuchungen im Gebiete der illyrischen Sprache. Der Fortsetzer des Farlatischen Werkes über die römische Kirche in Illyricum, Coleti, verdankt ihm schätzbare historische Notizen über Ragusa. Andere lateinische Schriften von ihm erwähnen Dolci und Appendini. Seine gründliche Kenntniss der illyrischen Mundart liess von ihm im Fache der Grammatik und Lexicographie etwas Vorzügliches erwarten; um so mehr ist der Verlust seiner diesfälligen Handschriften zu bedauern. Er starb im J. 1788. (Appendini II. 304. Farlati VI. 21. Ob der bei letzterem erwähnte Aufsatz „De frugifera sacrorum mysteriorum frequentatione" illyrisch verfasst sei, wird nicht gesagt.)

Antun Juranić (1788), Priester des Franciscaner-Minoriten-Ordens, Definitor generalis und zuletzt Minister provincialis der

dalmatischen Provinz (letzteres im J. 1789 schon zum fünftenmale).

Matija Petar Katančić (1788), aus Valpovo im veröczer Comitat, Mitglied des Franciscaner-Minoriten-Ordens capistraner Provinz, Doctor der Philosophie und emeritirter Professor und Bibliotheks-Custos an der kön. pester Universität, einer der gelehrtesten Männer und fruchtbarsten Schriftsteller Ungarns in neueren Zeiten. Er war 1750 den 12. August in Valpovo geboren, 1771 zu Bács in besagten Orden getreten und 1775 am 17. April zum Priester geweiht worden. Im J. 1779 hörte er zu Ofen die ästhetischen Vorlesungen des verewigten Domherrn Georg von Szerdahelyi, damals Professors an der kön. ungarischen Landesuniversität; hierauf wurde er zum Humanitätsprofessor am kön. Gymnasium zu Essek, dann am kön. Archigymnasium zu Agram und endlich in vorgenannten Eigenschaften an die kön. pester Universität befördert. Im J. 1809 am 28. Octb. zog er sich in das Kloster seines Ordens zu Ofen zurück, wo er einzig und allein für seine wissenschaftlichen Studien und literärischen Arbeiten lebte, dergestalt, dass er 1809 bis 1822 auch nicht einen Fuss aus seiner Zelle setzte; später hatte er sie nur mit einigen Schritten verlassen, um frische Luft zu athmen, bis ihn der Tod am 24. Mai 1825 abrief. In dieser Zeit arbeitete er mehrere seiner grossen und wichtigen Werke aus. Er war ein enthusiastisch eifriger Freund der slawonischen Literatur und gründlicher Kenner des illyrischen Idioms. In der lateinischen Sprache war er ebenfalls eines correcten, körnigen, lichtvollen Ausdruckes mächtig. Sprachkunde und Philologie, Alterthumswissenschaft im weitesten Sinne, alte Geographie, Numismatik, Epigraphik und Geschichte insbesondere waren die Lieblingsgegenstände, bei denen sein rastlos thätiger Geist bis zu seinem Hinscheiden mit ungeschwächter Forschungsliebe verweilte, und deren Gebiet er durch eigenthümlich gründliche, an nachhaltigen Resultaten reiche Untersuchungen bedeutend aufhellte. In der Jugend dichtete er mit eben so viel Feuer als geschmackvoller Eleganz. Seine literärische Fruchtbarkeit erregt gerechte Verwunderung. Von seinen

zahlreichen gedruckten und ungedruckten lateinischen Schriften wollen wir hier bloss diejenigen anführen, die einen nähern Bezug auf slawische Literatur haben: In veter. Croatar. patriam indagatio Zagrab. 1790. 8°., Specimen Philolog. et Geogr. Pannoniorum Zagrab. 1795. 4°., De Poesi illyrica libellus ad leges aestheticae exactus etc. MS. an. 1817., Prolusio in literaturam aevi medii (cap. II. de literatura Cyrilli, cap. III. de liter. glagolitica) MS. an. 1820. Seine Handschriften kamen an die kön. Landesuniversität in Pest. (Ofner Zeit. 1825. N. 44. Házai éskülföldi tudósítások 1825. N. 46. Čevapović Catal. p. 303. 322—326. Ej. Recensio prov. d. Joan. a Capistr. p. 316—321.)

Ivan Matković (1788) aus Požega, Doctor beider Rechte, Cameral-Fiscal, Freund und Hausgenosse des Bischofs Antun Mandić, nach dessen Tode (1815) er sich in seine Geburtstadt begab und daselbst nicht lange darauf im hohen Alter starb.

Nikola Pavičić (1789), Verfasser eines Gelegenheitsgedichtes, im genannten Jahre Hörer der Theologie in Pest. (Th. M.)

Frano Niko Persić (1789), Doctor der Theologie, Domherr der bischöflichen Cathedrale zu Laibach und Unterpräfect des Generalseminariums zu Gräz.

Gjuro Kordić (1790), ein Slawonier, bloss als Verfasser eines Gedichtes bekannt.

Gèrgur Peštalić (1790) aus Bája im bácser Comitate, Mitglied des Franciscaner-Minoriten-Ordens im Convent Našici, Magister der Philosophie und der freien Künste, emeritirter Lector, bewandert in den philosophischen Wissenschaften und mächtig eines leichten und klaren Vortrags. Er starb im Kloster Bája im J. 1809. (Čevapović Catal. 302.)

Pjerko Ignacio Sorgo, ragusanisch **Pjerko Ignacio Franatice** (di Francesco) **Sorga** (vor 1790?), Patricier und Senator zu Ragusa, Sohn des oben angeführten Franatica Sorgo, bewandert in der vaterländischen Geschichte und besonders in der Gottesgelehrtheit, erlangte unter den neuern Dichtern Ragusas den gröss-

ten Ruhm als überaus geschickter Ergänzer des Osman von Gundulić. Er war 1803 noch am Leben. (Appendini II. 249. 266.) Geboren zu Ragusa 1749, starb er ebendaselbst im J. 1826. In der Handschrift hinterliess er eine Sammlung trefflicher geistlicher Lieder.

Juro Ferić (1791), Ragusaner, Domherr an der Metropole zu Ragusa, Doctor der Phil. u. Theol., Pastor Arcas, Mitglied m. g. Ges., emeritirter Professor, trefflicher lateinischer Dichter, minder hervorragend in illyrischen Versen. Seine lateinischen Werke: Paraphrasis psalmorum poetica etc. Ragusae 1791. 4°. pag. 288+35, Fabulae ab illyricis adagiis desumtae Rag. 1794. 8°. pag. 143 etc. findet man bei Appendini II. 186 — 188 angeführt und ausführlicher besprochen. Auch übersetzte er eine Heroide Ovids ins Illyrische. Er starb im Jahre 1824 in einem Alter von 80 Jahren. (Appendini II. 186—188. 301.)

Franjo Fustinioni (1791), wahrscheinlich ein Feldcaplan oder doch ein Geistlicher.

Nikola Marči (1791), Ragusaner, im J. 1803 noch als Weltpriester in Ragusa am Leben. (Appendini II. 215). Er starb im J. 1806 im 88. Jahre des Alters.

Danilo Emir (Imro) Bogdanić (1792), von Geburt ein Slawonier aus Verőcze, über dessen Lebensumstände jedoch sehr wenig bekannt ist. In der Vorr. berichtet er selbst, dass er seit 20 Jahren vom Vaterlande abwesend sei und in mathematischen Studien und Beschäftigungen lebe. — Er wurde im J. 1762 geboren, studierte zu Ofen, Grosswardein und Pest, und widmete sich der Mathematik. Er war ein gewandter lateinischer Dichter. Vgl. Horányi N. Mem. I. 506—508.

Dinko Giannuzzi (1792), gebürtig aus Spalato, Domherr (in dem ungenauen Catalog bei Appendini II. 307 erwähnt, im übrigen unbekannt), früher Pfarrer in dem Castell Abbadessa unweit Spalato, starb zu Anfange des laufenden Jahrhunderts.

Josip Gjurini (1793), Priester des Franciscaner-Minoriten-Ordens in Dalmatien.

Frano Ciprian Quarko (Francesco de Ciprianis Quarko) (1793), Mitglied der öconomisch-agrarischen Academie in Zara, übersetzte das auf Befehl des venediger Senats vom Grafen Julius Parma, Mitgliede derselben Academie, italienisch verfasste Werk: Nauk za texakc od Dalmacie itd.

Marko Krajačić (1794), Pfarrer in der kön. Freistadt Požega, Assessor des dortigen subalternen bischöflichen Consistoriums. Verschieden von diesem scheint zu sein Marko Krajačić Horvat iz Gline: De incertitudine scientiarum 1759, bei Mikloušić (Izbor ztr. 98).

Josip Stojanović (1794), Priester des Franciscaner-Minoriten-Ordens capistraner Provinz, Exconsultor der Provinz, gewesener Guardian, guter Kanzelredner, starb vor 1830. (Čevapović Catal. 322.)

Ližandro Tomiković (1794), geboren zu Essek in Slawonien den 25. Jänner 1743, Mitglied des Franciscaner-Ordens capistraner Provinz, Guardian des Convents in seiner Vaterstadt, 1809—1811 Minister provincialis und als solcher um den Orden sehr verdient, starb in Essek 1829 im 87. Lebensjahre. Über ihn lese man Čevapović in s. Recensio provinc. s. Joan. a Capistr. p. 312—316.

Juro Belić (1795), Verf. der Pièce: Razgovor drugi od osobite virnosti itd., wahrscheinlich ein Feldcaplan.

Ivan Karobbi (Carobbi) (1795), gebürtig aus Zeng (Senj), Doctor der Philosophie und Medicin, im J. 1795 zu Karlopago in k. k. Diensten.

Bernardin Leaković (1795), geboren zu Bošnjaci im broder Gränzregimente, Priester des Franciscaner-Ordens der Minoriten capistraner Provinz, Seelsorger zu Šarengrad, emeritirter Lector der Theologie und Exconsultor der Provinz, hielt sich drei Jahre

lang als Discretus in Palaestina auf. (Čevapović Catal. 321.) Er starb zu Šarengrad in einem sehr hohen Alter im J. 1815.

David Meznar (1795), Pfarrer zu Brestovac im požeganer Comitate agramer Diöcese.

Antun Josip Turković (1795), Oberstadt-Pfarrer zu Essek. Voltiggi nannte ihn „poetam insignem" in der Vorr. zum Wörterbuche. Er starb als Pfarrer der Festung Essek und Vicearchidiacon den 6. März 1806.

Josip Stipan Relković von Ehrendorf (1796), des obgenannten slawonischen Grammatikers Matija Antun Relković Sohn, Pfarrer des Staabsortes Vinkovci in Slawonien.

Josip Šipuš (1796) aus Karlsstadt, seinem Stande nach unbekannt.

Antun Nagy (1797), aus Požega in Slawonien, geboren den 14. Jänner 1774, studierte die Rechte und wurde hierauf zum ungarischen Landesadvokat beeidet. Ins öffentliche Geschäftsleben übergetreten ward er eine Zeit lang an der agramer Academie als Professor der allgemeinen und vaterländischen Geschichte angestellt. Von da wurde er nach Ofen als Censor und Bücherrevisor bei dem dortigen kön. Statthaltereirathe übersetzt, welchem Amte er noch im Jahre 1832 mit anerkanntem Eifer vorstand. Die illyrische Literatur umfasste dieser hochachtbare Gelehrte von Anfang her mit liebevoller Pflege und bereicherte dieselbe mit einer stattlichen Reihe gemeinnütziger Schriften; mehreres, darunter eine treffliche Übersetzung der Klagelieder und Verwandlungen Ovids, hat er in der Handschrift zum Drucke vorbereitet. Auch in der lateinischen Sprache gab er mehrere gediegen reichhaltige, sehr brauchbare Werke heraus.

Marin Borčić (1799), komt in dem ungenauen und unverlässlichen Catalog illyrischer Bücher bei Appendini II. 306 als Verf. einer Geschichte vor.

Burgadelli, Priester in Dalmatien, Uebersetzer der Bibel ins Illyrische, starb nach Kucharski vor 1810.

Malla Paali (vor 1800), Ragusaner, aus einem patricischen Geschlechte, war um das J. 1803 schon unter den Todten. Er schrieb lateinische und illyrische Epigramme. (Appendini II. 311.)

Protić, illyrischer von Čevapović erwähnter Schriftsteller.

Gargo iz Vareša (vor 1800), aus Vareš in Bosnien, Priester des Franciscaner-Ordens und nachmals Bischof und apostolischer Vicarius in Bosnien. (So nach Babić; bei Farlati kommt er indess nicht vor.) Er schrieb „csetiri govorenja chudoredna“, welche in des Thomas Babić Cvit razlika mirisa duhovnoga 3. Ausg. Ragusa 1829. 4°. 2. Abth. S. 48—69 abgedruckt sind. Im J. 1800 noch am Leben. Vgl. Lučić's Predigten: Malahni skup pastirski, Ml. 1800.

XIX. Jahrhundert.

Simo Trošan (Trosani) (um 1800), geboren im J. 1754 in Ragusa, Domherr des hl. Hieronymus in Rom, starb zu Anfange des gegenwärtigen Jahrhunderts (um 1810). Das Buch: Bogoljubnos, koja se diluje u petak veliki itd. scheint Nachlass oder Nachdruck einer älteren Ausgabe zu sein.

Ivan Marević (1800), im J. 1791 Domherr der fünfkirchner Cathedrale, Doctor der Theologie, Pfarrer zu Bermend im baranyer Comitat und Vice-Archidiacon des Bezirks von Tarda, im J. 1800 aber Pfarrer zu Némethi und Vice-Archidiacon des gleichnamigen Districtes im genannten Comitate.

Ante Puarić (1801), Priester des Franciscaner-Ordens dalmatischer Provinz, Herausgeber des Kačić'schen Razgovor.

Jaćim Stulli (1801) aus Ragusa, geboren im Jahre 1729, Priester des Franciscaner-Ordens in Dalmatien. Frühzeitig fing der würdige Gelehrte an sich mit illyrischen Sprachstudien, besonders mit der Lexicographie, zu befassen und verharrte in diesem löblichen Eifer bis an sein Ende. Um das Jahr 1760 wurde der Plan zu seinem grossen Wörterbuche ent-

worfen, und letzteres dann bis zum J. 1782 ausgearbeitet, nach der Zeit aber fort und fort vervollständigt und seit 1801 bis 1810 zum Drucke befördert. Der Verfasser bereiste Illyrikum und die Nachbarlande in der Absicht, seinem Werke die nöthige Vollendung zu geben; hielt sich in Rom und Venedig auf, kam 1782 nach Wien und lag hier dem Ks. Joseph II. ob, das Wörterbuch auf kaiserliche Kosten drucken zu lassen, nachdem es Kg. Friedrich II. abgelehnt hatte. Auf allerhöchsten Befehl wurde eine Commission zur Regulirung der Orthographie eingesetzt, deren Präses der nachmalige Bischof Mandić, Mitglieder Stulli, Lanošović und Kermpotić waren. Durch diese Commission wurde nun die dalmatische Schlendrian-Orthographie verworfen, und Stulli musste sich dazu bequemen, sein Werk nach der in Slawonien üblichen, einfachern Rechtschreibung umzuschreiben. Sowohl vom Kaiser Joseph II. als auch von Leopold II. und Franz I. wurde der Verfasser in Wien unterstützt und belohnt. Der in Ofen 1801 begonnene Druck wurde indess erst 1810 in Ragusa, wohin sich der Verfasser von Ofen begab, beendet. In der Dedication des 1. Bandes spricht Stulli von einem Plagiarius, in dessen „rapacibus unguibus“ sich bereits das Lexicon befunden habe, als es Kaiser Franz I. aus denselben befreite und dem Verfasser vindicirte. Preis, Ehre und Dank sei dafür dem Verfasser, dass er die unermesslichen Schwierigkeiten des Druckes mit heldenmüthiger Ausdauer überwand und sein Werk nicht eine Beute zuerst der Finsterniss, dann der Motten und Mäuse werden liess, wie es die nachgelassenen Wörterbücher von Ritter, Patačić und Katančić geworden sind. Stulli starb in Ragusa im J. 1817 in einem Alter von 88 Jahren. Die bürgerliche Familie Stulli in Ragusa lieferte mehrere verdienstvolle illyrische Schriftsteller.

Nikola Vučić (1802), Priester des Franciscaner-Ordens.

Ivan Altesti (vor 1803), Ragusaner, ein eifriger Freund der illyrischen Literatur und sorgfältiger Sammler ihrer Sprach- und Schriftdenkmäler, unterstützte Appendini bei der Abfassung der Notizie istorico-critiche 1801 — 1803 aufs kräftigste und

übersetzte zwei Heroiden Ovids ins Illyrische. (Appendini II. 301.) Er starb im Jahre 1816, 90 Jahre alt. Früher als Petar Bašić schrieb er die Erzeugnisse ragusanischer Dichter eigenhändig ab.

Silvestar Bubanović (vor 1803), griechisch-katholischer Bischof von Kreuz, von Voltiggi in der Vorr. zum Wörterbuche mit dem Prädicate „in sacris pariter ac politicis scientiis versatissimus, linguae illyricae peritissimus" den illyrischen Gelehrten beigezählt; ob er etwas geschrieben, ist mir nicht bekannt.

Lukrecia Budmani geborene **Bogascini** (vor 1803), Ragusanerin von nicht gemeiner Bildung, mit Begeisterung der Dichtkunst zugethan, hinterliess mehrere Gedichte druckfertig. Sie starb vor 1803. (Appendini II. 246. 372.) Dichtete um 1775. (Horanyi N. Mem. I. 502.)

Gjorgje Higja (vor 1803), Ragusaner, Doctor, Übersetzer des Virgil, Horaz, Catull, Tibull und Properz. Von ihm steht bei Appendini II. 285 die italienische Übersetzung eines Bruchstückes aus der Danica des Gjona Palmotić. Geboren ums Jahr 1752, war 1832 noch am Leben.

Antun Mandić (vor 1803), aus Požega, zuerst Titular-Bischof von Pristina und Grosspropst von Agram, hierauf Bischof von Diakovar in Slawonien und geheimer Rath. Voltiggi in der Vorrede zum Wörterbuehe nennt ihn „primum illyricae linguae oraculum, sub cujus praesidio commissio aulica hanc recentem orthographiam illyricam (die Stullische nämlich) decrevit". Er liess zwar nichts von ihm Verfasstes drucken, erwarb sich aber als Mäcen ein namhaftes Verdienst um die Literatur. Mikótzy's Otiorum Croatiae liber unus Budae 1806. 8° erschien auf seine Kosten. Er bewog die Kammer, Kanižlić's Nachlass: Kamen smutnje, 1780. 4°, drucken zu lassen. Als Bischof verewigte er sein Andenken durch mehrere fromme Stiftungen. Er starb am 11. Jäner 1815 als jubilirter Priester im hohen Alter.

Marin Zlatarić (l. 1803), Patricier und Senator zu Ragusa, Erbe des Namens und Nacheiferer der Tugenden seines ausge-

zeichneten Ahnen Dinko Zlatarić, Übersetzer von Gessner's Idyllen, im J. 1803 noch am Leben. (Appendini II. 229.) Er ward 1753 zu Ragusa geboren und starb daselbst im J. 1826.

Šumšić (vor 1803), von Voltiggi in der Vorrede zu seinem Wörterbuche namhaft gemacht: Sumsich insignis poeta illyricus passim celebratur.

Karlo Pavić (1803), Abt der hl. Jungfrau Maria zu Bihar in der grosswardeiner Diöcese, früher Pfarrer von Mitrowitz und dann Pfarrer des Stabsortes Vinkovci im broder Gränzregimente und Vicearchidiacon des gleichnamigen Districtes, bischöfl. Consistorialrath, des sirmier und veröczer Comitates Gerichtstafelbeisitzer. Er wurde geboren zu Tovarnik im sirmier Comitate den 27. Juni 1779, absolvirte im Laufe von 11 Jahren die niedern und höhern Wissenschaften, namentlich die des zum Lebensberufe gewählten theologischen Faches in Fünfkirchen, wurde im Jahre 1803 als Priester zuerst Cooperator in Tovarnik, hierauf nach einander Pfarrer zu Lipovac, Lovas, Mitrovic, Vinkovci. Als Pfarrer von Lovas lehrte er zu Diakovar am bischöflichen Seminarium ein Jahr Philosophie und das andere Theologie.

Ivan Stulli (1803), Ragusaner, Weltprietser, ein feiner Kenner der illyrischen Sprache nach der Bemerkung Appendini's. Ausser den unten angeführten Schriften steht auch in der illyrischen Abtheilung von Jaćim Stulli's Wörterbuche ein Nachtrag illyrischer Wörter von ihm. (Appendini II. 315.) Ausser diesem Nachtrag half er auch sonst seinem jüngern Bruder Jaćim bei der Abfassung des grossen Wörterbuches. Er starb 1804 in einem Alter von 76 Jahren.

Joso Voltiggi (1803), ein Istrianer. Ueber seine Lebensumstände ist uns äusserst Weniges bekannt. Er stammte aus Antignana und hiess von Haus aus Voltić. Im J. 1810 und in den ff. bekleidete er ein polizeiliches Amt in Wien. Er starb um 1827. (Stancovich Biogr. degli uomini distinti dell' Istria, Trieste 1828. 8° Bd. 2. S. 411.)

Titus Brezovački (1804), Priester in Kroatien, schrieb bloss zwei unten angeführte Gelegenheitsgedichte in illyrischer Mundart, und gehört seinen übrigen Werken nach in die kroatische Abtheilung, wo er gehörigen Ortes eingereiht worden ist.

Ivan Marin De' Maris (1804) von der Insel Arbe, seinem Stande nach unbekannt.

Toma Ivanović (1804), Ragusaner, Weltpriester, geboren im J. 1740, starb nach 1804.

Frano Kolungjić (1805), Priester des diakovarer Bisthums, Doctor der Phil. und Theol. und Pfarrer zu Ivankova im broder Gränzregimente, seit 1825 Franciscaner.

Luka Stulli (1805), Ragusaner, Doctor der Medicin. Bei Appendini II. 281 steht von ihm eine kurze Probe einer italienischen Uebersetzung aus Gundulič's Gedichten. Er ward den 22. Sept. 1772 geboren und starb den 17. Sept. 1828. Mehreres schrieb er in lateinischer und italienischer Sprache, welches man in dem Werke: Prose e versi del Dr. Luca Stulli, Bologna 1829. verzeichnet findet. (Ob er illyrisch geschrieben, finde ich nicht bestimmt angegeben.)

Juro Sertić (1807), Pfarrer des Stabsortes Vinkovci in Slawonien, hierauf Pfarrer zu Nemci, zuletzt Domherr und Rector des neuen bischöfl. Seminariums zu Diakovar, starb zu Diakovar den 7. Octb. 1808.

Gjanluka Volantić (st. 1808), Ragusaner aus einer bürgerlichen Familie, geb. im J. 1749, 40 Jahre lang im Dienste des Senats, zuletzt als Secretär der Republik, starb im J. 1808. Er besass eine gründliche Kenntniss der illyrischen Sprache und erwarb sich in mehrfacher Hinsicht bleibende Verdienste um die vaterländische Literatur. Die Predigten Zuzzeri's gab er mit einer Vorrede heraus. Ueber 12 Jahre lang sammelte er Materialien zu einer kritischen Herausgabe des Osman von Gundulić, dessen Text er herstellte und das ganze Gedicht mit ausführlichen Erläuterungen in italienischer Sprache (über 40 Bogen

in der Hs.) versah. Seine Vorarbeit kam später dem Herausgeber Marković zu gute. Auch war er äusserst theilnehmend und gefällig gegen andere Gelehrte. Coleti im VI. Bde. des Illyr. sacrum preist seine Dienstfertigkeit aufs wärmste, auch Appendini erwähnt dankbar der ihm durch ihn gewordenen literarischen Unterstützung. (Farlati VI. 519. Appendini Gramm. ill. ed. 2. p. XI.—XII.)

Ivan Ambrozović (1808) aus Sombor im bácser Comitate, wo sein Vater Senator war, gab, während er noch auf der Universität zu Pest die Rechte studierte, eine Sprichwörtersammlung heraus.

Frano Maria Appendini (1808), Priester des Piaristen-Ordens in Ragusa, von Geburt ein Italiener, aber in Folge seines Aufenthaltes (seit 1792) und vorherrschender standhafter Neigung mit der illyrischen Sprache durch mehrjährige Studien vertraut gemacht, hat sich um die illyrische Literatur als Grammatiker und Historiker nicht geringes Verdienst erworben. Er war 1832 Rector des Piaristen-Collegiums und Präfect des Gymnasiums in der genannten Stadt. Dem Stullischen Wörterbuche Bd. III. und V. setzte er interessante, auch einzeln abgedruckte Abhandlungen vor. Seine Notizie istorico-critiche Rag. 1801—1803. 4° 2 Bde. enthalten äusserst schätzbare Nachrichten historischen und literärischen Inhalts. Ausserdem verfasste er ein wichtiges historisch-etymologisches Werk, von welchem er in der Abhandlung vor Stulli's Wörterbuche Bd. III. p. XVII. spricht: Varro illyricus, sive de originibus linguae illyricae ejusque cognatione cum graeco, latino et teutonico sermone. Er selbst nennt es ein opus sane operosum.

Šima Starčević (1812), Pfarrer zu Novi in der Lika.

Martin Pustaic (1813) aus Slawonien, k. k. jubilirter Major des broder Gränzregiments, im genannten Jahre noch am Leben, starb bald darauf (1818) zu Cèrna in einem hohen Alter.

Miho Karaman (1814), Ragusaner, Weltpriester, geboren den 15. December 1763, im J. 1832 noch am Leben.

R. Riardović (1814), im genannten Jahre Priester in der Erzdiöcese von Spalato.

Andrija Dorolić (1815), Priester des Franciscaner-Ordens der Minoriten, „ein lüderlicher aber talentvoller Mönch" nach dem Ausdrucke des Prof. S. in L.

Marko Ivanović (1815) aus Dobrota in der Boka von Cattaro, Doctor der Theologie und Domherr, publicirte (nach Appendini II. 254) eine Schrift: Sulla dedizione di Cattaro a S. M. l' Imperatore Francesco II., in welcher er unter anderem ein Verzeichniss der vorzüglichsten Gelehrten aus den dalmatischen Küstenstädten liefert.

Augustin Miletić (1815), Priester des Franciscaner-Ordens, Bischof von Daulien und apostolischer Vicarius in der Provinz Bosnien.

Marko Antun Horvatović (1816), emeritirter Pfarrer in Slawonien „bei der Kirche zu Allen Heiligen", hierauf zu Agram Beneficiat bei St. Marcus. (Miklоušić Izbor ztr. 96.)

Josif Kalasancio Mihalić (1816), geboren zu Ilok im sirmier Comitate ums J. 1781, studierte die Grammaticalien im elterlichen Hause unter der Leitung seines Vaters Bartuo Mihalić, Casernen-Inspectors und Curators, der sich die Erziehung seiner Söhne sehr angelegen sein liess und ihnen selbst den Unterricht in der lateinischen Sprache ertheilte. Die Humaniora absolvirte er zu Kalocsa, die Philosophie aber zu Szegedin und Erlau. Hierauf legte er den theologischen Cursus in Fünfkirchen und Agram zurück. Nun wurde er seit 1807 nach einander Cooperator, Administrator und zuletzt Pfarrer von Sat im sirmier Comitate, wo er 1832 noch lebte.

Antun Mihalić (1816), Bruder des Obigen, geboren den 29. August 1786. Den Unterricht in der lateinischen Grammatik bis zur Syntax erhielt er ebenfalls von seinem Vater und studierte die Humaniora in Kalocsa (1799—1801), die Philosophie aber in Szegedin und Erlau (1802—1803). Auch er widmete sich dem

geistlichen Stande und hörte die theologischen Wissenschaften zwei Jahre hindurch in Fünfkirchen am bischöflichen Seminarium, drei Jahre hindurch aber in dem kön. Centralseminarium und auf der Universität in Pest (bis 1808). Darauf wurde er vom Bischof Mandić zum Professor der Dogmatik und Polemik am bischöflichen Lyceum in Diakovar, wie auch zum Assessor des bischöfl. Consistoriums und Defensor in Ehesachen ernannt. Im J. 1810 erhielt er zu Pest die theologische Doctorswürde. Verschiedener Widerwärtigkeiten wegen verliess er die Lehrstelle, wurde zuerst 1814 Coadjutor in Ruma, hierauf 1815 Pfarrer zu Peterwardein und Vice-Archidiacon. Im J. 1830 wurde er zum Ehrenmitglied der theolog. Facultät auf der Universität in Pest aufgenommen. Er schrieb auch einige Piècen lateinisch.

Sebastianović (1816), von Katančić unter den slawonischen Schriftstellern namhaft gemacht. Mir ist als Gelehrter dieses Namens nur Frano Sebastianović aus Požega in Slavonien bekannt, der Domherr zu Agram und Mitglied der Gesell. der Arcadier in Rom war und 1799 starb. Von ihm sind die lateinischen: Poemata sparsim antea edita, collecta recusaque Budae typ. r. Univ. 1805. 8°. p. 147. Katančić muss einen andern im Sinne gehabt haben.

Imro Karla Raffay (1817), Herr von Raven, Propst von Agram, seit 29. Sept. 1816 Bischof der vereinigten Diöcesen von Bosnien oder Diakovar und Sirmien, k. k. Geheimrath. Er starb am 16. Jänner 1830, nachdem er 54 Jahre im Priesterstande verlebt hatte. Einige von ihm verfasste Predigten, so wie mehrere von ihm veranstaltete religiöse Schriften, ferner eine Landkarte seiner Diöcese, erschienen auf seine Kosten. Er war ein ausgezeichneter Rechtsgelehrter.

Gjuro Arnold (1819), Regenschori an der Hauptkirche der hl. Theresia in der königl. Freistadt Maria-Theresiopel.

Ivan Baptista Jezić (1819 ff.), geboren um 1746, Bischof von Zeng und Modruša. Er veranstaltete die Herausgabe des neuen fiumaner Schiavet 1824, dessen Approbation vom 10.

Aug. 1819 datirt ist. Mehrere andere religiöse Büchlein erschienen auf seine Veranlassung und Kosten. Im J. 1831 war derselbe in einem Alter von 85 Jahren frisch, munter und gesund. Er starb im Jahre 1833.

Gèrgur Ćevapović (1820) aus Bertelovci im požeganer Comitate, geboren im J. 1786 den 23. April, studierte am Gymnasium zu Požega, trat in den Franciscaner-Minoriten-Orden capistraner Provinz 1802, erlangte 1806 die philos. Doctorswürde zu Pest, legte 1807 die Ordensgelübde ab, 1809 erhielt er die Priesterweihe, war zuletzt seit 1821—1824 und 1827—1830 zum zweitenmal Provincial des besagten Ordens, starb aber schon den 21. April 1830 in Ofen in so eben vollendetem 44. Lebensjahre. Die illyrische Literatur verlor an ihm einen eifrigen Pfleger. Lateinisch gab er heraus: Synoptico-memorialis Catalogus observantis Minorum prov. S. Joan. a Capistrano olim Bosnae Argentinae etc. Budae 1823. 8°., Recensio observantis Minorum provinciae S. Joannis a Capistrano pro a. 1830, Budae 1830. 8°. Auch liess er: Leges municipales Franciscanae provinciae S. Joannis a Capistrano 4°. drucken.

Jure Plančić (1820), gebürtig aus Citta vecchia (Starigrad), dem alten Pharia, auf der Insel Lesina (Hvar, ehedem Pharos), Doctor der Phil. und Theol., Abt, seit 1818 General-Inspector der Normalschulen in Dalmatien. Dieser hoch gebildete Mann nahm sich des in Dalmatien sehr vernachlässigten Elementarunterrichtes auf das eifrigste an, liess in Bezug darauf eine Schrift, betitelt: Saggio d'idee tendenti a migliorare e promuovere l'istruzione elementare in Dalmazia, Zara della stamp. governiale 1820. 8°. 50 S., drucken und nahm an der Commission zur Regulirung der illyrischen Orthographie als Mitglied derselben den thätigsten Antheil.

Ignac Bajay (1821) mit den beigesetzten Buchstaben G. M. auf dem Titelblatt; im übrigen unbekannt.

Adam Filipović von Heldenthal (1822), am bischöflichen Ly-

ceum zu Diakovar Exhortator sacer, Professor der Religionslehre und zugleich Spiritualis des jüngern Clerus.

Antun Mihaly (1822), emeritirter Professor der Grammaticalschulen am Gymnasium zu Požega in Slawonien.

Stipan Lukić (1823), Concipist bei der kön. ungarischen Hofkammer, dann Secretär etc.

Jure Matić (1823), Herausgeber eines Almanachs, im übrigen unbekannt.

Mihajlo Mihaljević (1823), Pfarrer zu Drenjani im veröczer Comitate diakovarer Diöcese, Assesor des veröczer Comitats, starb den 25. Octb. 1830.

Silvestar Ninković (1823) aus Slavonien, geboren den 24. Febr. 1782, Priester des Franciscaner-Ordens der Minoriten capistraner Provinz, im J. 1826 Guardian zu Požega, im J. 1830 ff. Guardian zu Černek im požeganer Comitate und Administrator der dortigen Pfarre. (Čevapović Catal. 304. 326. Synopsis 503.)

Adalbert Horvat (1824), geboren den 30. Sept. 1783 in Slawonien, Priester des Franciscaner-Ordens der Minoriten capistraner Provinz, gewesener Prediger, Secretär und Protocollist der Provinz, im J. 1830 Guardian zu Požega. (Čevapović Synopsis 216.)

Marian Jaić (1824) aus Slawonien, geboren zu Brod den 4. Juli 1795, absolvirte die Normalschulen in seinem Geburtsort, in den Grammaticalien und Humanioren ertheilte ihm P. Marian Lanosović unentgeltlich Privatunterricht, trat am 7. Mai 1812 zu Bács in den Franciscaner-Orden der Minoriten capistraner Provinz, feierte nach absolvirtem philos. und theolog. Lehrcursus seine Primizien zu Brod den 4. Octob. 1818, bekleidete hierauf zwei Jahre das Lehramt bei den Präparanden an der Hauptschule zu Vukovar und seit 1821—1831 das eines Lectors der Theologie, hierauf war er Guardian im Kloster zu

Vukovar und der Ortspfarrei Administrator. (Čevapović Synopsis 396.)

Frano Tomić (1825), Ehrendomherr des bischöflichen Capitels von Diakovar, Pfarrer zu Valpovo und des gleichnamigen Bezirkes Vicearchidiacon, des veröczer Comitates Gerichtstafelbeisitzer.

Frano Vrinjanin (Vrignanin) (1825), früher am bischöflichen Seminarium in Senj der alt- und neutestamentlichen Exegese Professor, wie auch an der dortigen Cathedrale Domherr, hierauf Pfarrer zu Grižani im vinodoler Bezirke des modrušer Bisthums.

Jakob Borković (st. 1825), gebürtig aus Lissa (Vis), Weltpriester, starb im J. 1825 im hohen Alter. Ausser Kanzelreden hinterliess er in der Hs. auch Gedichte.

Ambrožo Marković (1826), geboren den 8. Novb. 1775 in Ragusa, Mitglied des Franciscaner-Minoriten-Ordens zu Ragusa, verdienstvoller Herausgeber des Gundulić'schen Gedichtes Osman, zu dem er ausführliche einleitende und erläuternde Anmerkungen schrieb. Auch scheinen die den übrigen bei Martecchini gedruckten einzelnen Gedichten Gundulić's beigefügten Worterklärungen von seiner Hand zu sein.

Ivan Salatić (vor 1826), Ragusaner, Weltpriester, starb 1826 66 Jahre alt. Hinterliess Predigten und Gedichte.

Marco Bruère (st. 1827), aus Bambino in Frankreich, kam in frühester Jugend nach Ragusa, erlernte hier die illyrische Mundart vollkommen und versuchte sich sogar in der Dichtkunst. Später lebte er als französischer Consul zu Travnik in Bosnien und setzte hier seine slawischen Sprachstudien mit Eifer fort. Er starb im J. 1827 zu Tripoli in Syrien und hinterliess in der Handschrift sehr viele treffliche Lieder, meist scherzhaften Inhaltes. Einige seiner illyrischen Gedichte ernster Gattung sind im Druck erschienen.

Ivan Dvojak (1827), Domherr der agramer Cathedrale und Archidiacon von Časma, Pfarrer und Proarchidiacon bei der

Cathedrale in Agram, Synodal-Examinator, des agramer, požeganer und varasdiner Comitats Gerichtstafelbeisitzer.

Ambrožo Matić (1827), Mitglied des Franciscaner-Ordens der Minoriten bosnischer Provinz, Lehrer der grammaticalischen Schulen.

Karlo Radinović (1827), Doctor der Theologie, früher Cooperator zu St. Petrus in Vico Latinorum zu Agram, dann Pfarrer zu Orihovac im gradiskaner Gränzregiment.

Bartuo Pavlić (1827), geboren zu Klokočevik unweit Brod in der slawon. Gränze 1790, Priester des diakovarer Bisthums, früher Sonntagsprediger bei der Cathedrale in Diakovar, hierauf Vicerector des dortigen bischöflichen Seminariums und seit 1829 Pfarrer zu Varoš, einem bischöflichen Landgute.

Nikola Hadžić (1828), Normallehrer in Semlin.

Joso Marić (1828), Verfasser von Gelegenheitsgedichten, Studierender am kön. Gymnasium zu Maria-Theresiopel, hierauf der Philosophie in Agram.

Pavao Miošić (1829), Priester, im genannten Jahre Professor der Theologie am Seminarium in Zara, dann Bischof von Spalato und Makarska.

P. M. S. (1829), Uebersetzer des Gagliardoschen Buches vom Ackerbau — ist: **Matia Santić** (1829), gebürtig aus Traù, Priester, Professor der Agricultur am erzbischöflichen Seminarium in Zara und Uebersetzer der administrativen Gubernialrescripte ins Illyrische.

Stjepan Marianović (incertae aet.), Priester des Franciscaner-Ordens bosnischer Provinz, Vf. der Grammatik: Institutiones gramm. Lat. idiomate Illyr. propositae etc.

Frano Milinković (1830), Pfarrer zu St. Georg (Gjurgjevac) in dem gleichnamigen kroatischen Gränzregiment, agramer Diöcese.

Stjepan Aćimović (1830), gr. n. un. Lehrer in Vinkovci, gehört der serbischen Abtheilung an, wo er auch vorkommt.

Ivo Jozepac (1830), Pfarrer in der Festung Essek in Slawonien, gab ausser einer slawonischen Predigt auch noch drei andere Reden in derselben Sprache 1827—1829, ferner einige Gratulationsgedichte heraus.

Antun Kaznačić (Casnacich) (1832), Ragusaner, dichtete mit Leichtigkeit und Eleganz sowohl in ernstem als scherzhaftem Styl.

Ignacio Al. Berlić (1833), bürgerlicher Handelsmann und Magistratsrath der k. k. freien Militär-Communität Brod in Slawonien.

Marco de Casotti (1835.)



Reihenfolge der illyrischen Werke.

I. Sprachkunde.

1. Orthoëpie: illyrische Namenbüchlein.

Probezettel von cyrillischer Schrift, gedruckt zu Urach 1561. Schnurrer's slaw. Bücherdruck S. 51. Dobrowský's Slawin S. 129. Kopitar's Gramm. d. slaw. Sprache S. 453.

Sim. Budinei *Breve istruzione per imparare il carattere Serviano e la lingua Illyrica, sive brevis instructio ad condiscendum characterem Serbicum et linguam Illyricam. Venet. per Anton. Rempazetto 1597.*
Horanyi N. Mem. I. 625.

Азбукивидняк словинскіи, иже опщеним начином псалтериц називает се, писмом б. Иеролима Стридонскаго, пренаправлен О. Ф. Рафаилом Левақовичем Херватанином, чина манших брат обслужевающих державе босне-херватске, у Риму ва витискалиици свете скипщини ѡт размноженія вери, лета 1629. Kl. 8°. 16 Bl. (A-B$_4$).

Neben dem glagolitischen Alphabet ist auch das cyrillische aufgeführt, und als Lesestück ist abgedruckt: Bogorodice djevo raduj se (Ave Maria) mit glagolitischen, cyrillischen und lateinischen Lettern. (Köppen Bibliogr. Listy Nr. 26. S. 376.) Einen neuen glagolitisch-cyrillischen Bukvar verfasste der Erzbischof von Zara, Caraman: Букварь Сдавенскій. Rom 1753. 4°. 78 S.

Буквар язика славенска, в Тирнавѣ тип. акад. 8°. 40 S.
Bei Prof. Supan in Laibach. — Wahrscheinlich nicht für Serben oder Illyrier, sondern für Russinen bestimmt. — Eine andere, zu Tyrnau gedruckte cyrillische Azbukvica, so wie über-

haupt ABC-Tafeln mit Katechismen, siehe unter den theologischen Schriften im Abschnitte: Glaubenslehre.

(**Mih. Grozdicha**) *ABC ili uprava za potribu skularske Dalmatinske mladexi (sammt dem kleinen Katechismus), Temesvar 1779. 8°. 87 str.*

Der Verf., Franciscaner der bulgarischen Provinz und Administrator der karaschover Pfarrei im Banat, hielt sich darin mehr an die dalmatisch-illyrische als an die eigentliche bulgarische Mundart, wenn gleich das Buch für die bulgarische Jugend seiner Pfarrei bestimmt war. (Dobrowský's Slowanka I. 213.)

ABC iliti knjixica slovoznanja za potribu narodnih ucsionicâ u kraljestvu Slavonie — ABC oder Namenbüchlein zum Gebrauche der Nationalschulen in dem Kgr. Slawonien — (slawonisch und deutsch). Ofen Universitäts - Buchdrukerei 1785. 8°. 1800. 8°. 108 S. 1823. 8°. 112 S. (Stereotyp.)

Wird als Schulbüchlein fast jedes zweite oder dritte Jahr neu aufgelegt.

ABC iliti knjixica slovoznanja za potribu selskih ucsionicâ u kraljestvu Slavonie. U Budimu (vor 1830) 8°. — U Budimu s mudroucsne Pesth. skupshtine slovi 1815. 8°. 48 str.

Universitäts-Buchdr.-Catalog vom J. 1830.

Knixica imen za hasan selskih skol. U Rici 1819. 8°. 95 str.

Abbeccedario della lingua italiana ed illirica, compilato dal D. **Giorgio Plancich**, *Ispettore generale etc. MS. 1820.*

Der Commission zur Begutachtung vorgelegt, mit Modificationen angenommen, aber noch nicht gedruckt.

2. Orthographie.

a. Illyrische.

O. **Raimunda Zamagne** *Dominikana, Vlast. Dubrovacs. (st. 1644), Ortografia (le regole dell' ortografia Illirica). In Venezia, presso Ginami 1639.*

Appendini II. 302.

Uputjenje k Slavonskomu pravopisanju za potribu narodnih ucsionicâ u kraljestvu Slavonie. — Anleitung zur slawonischen Rechtschreibung u. s. w. — Ofen Univ.-Buchdr. (Seit 1785 bis 1832 sehr oft, in 8°.) 1810. 8°. 64 S.

Pravopisanje Illiricsko. U Terstu 1816. 8°.

Gregor Čevapović in seinem Josip narodna igra, u Bud. 1820. 8°. S. 13 nennt es: Pravopisanje Illyricsko, koje G. Parok Novogradski, Senjske Biskupie, god. 1816 u Terstu na svitlo dade, und fügt zu dessen Lobe hinzu: po vlastitosti Illyricskog jezika izverstno vidi se.

Antonii Mihalich *Parochi Petrovar. Regulae orthographiae illyricae. MS.*

b. Lateinische.

Nauk za mochi pisati Latinskima slovima. Gedruckt zu Venedig vor 1709.

Katarina 1709.

3. Kalligraphie.

Uputjenje k lipo-pisanju za potribu narodnih ucsionicâ u kraljevstvu Madjarskomu i Slavonskomu. — Slawonische Schönschreibung. — (Ofen Univ.-Buchdr. seit 1785 bis 1832 sehr oft, in 8°. 16 S.)

4. Sprachlehren.

a. Illyrische Sprachlehren.

Barthol. Cassii *Ourictensis Dalmatae S. J. Institutionum linguae Illyricae libri duo, editio prima. Romae 1604, typis Zanetti, 8°. 189 pag.*

Cassius bekennt, dass er keinen Führer hatte, dem er hätte folgen können, indem er der erste war, der diesen Gegenstand behandelt. Er verdient Lob, dass er die Lehre von den Declinationen und Conjugationen klar und bündig vorge-

tragen und auch hie und da über andere Redetheile verschiedene brauchbare Bemerkungen angebracht hat. Übrigens sah Cassius seine Arbeit nur als einen unvollkommenen Versuch an.

Vincentii Comneni *(l. zw. 1624—1644) Grammatica quinque linguarum, scilicet Illyricae, Graecae, Latinae, Italicae et Hispanicae.*

Wahrscheinlich nicht gedruckt. Appendini II. 89.

Des Priesters **Georg Križanić** *kritische serbische Grammatik, mit Vergleichung des Russischen, Polnischen, Kroatischen und Weissrussischen, in serbischer Sprache, Originalhandschrift des Vf. vom J. 1714 (1665), 218 Bl. auf Papier in Folio, in der Bibl. der geistlichen Typographie in Moskau.*

Eine ausführliche Nachricht über diese serbische oder illyrische Grammatik und ihren Vf. verdanken wir dem Hrn. Kalajdovič. S. dessen Joann Exarch S. 120—123. Die abenteuerlichen Schicksale dieses römisch-katholischen Priesters, so weit sie bekannt sind, haben wir schon oben berührt. In Sibirien, wohin er verbannt wurde, endigte er seine Grammatik im J. 1665; unter der Vorrede befindet sich das Datum: писано в Сибири лита зрод октобра в ӡ ден. Die Grammatik enthält bei manchem Einseitigen und Excentrischen, was zum Theil dem Entbehren besserer Quellen und Hilfsmittel in Sibirien zuzuschreiben ist, viele helle Blicke, gesunde Urtheile und originelle Ansichten. Der Vf. eifert für die illyrische (serbisch-bosnisch-kroatische) Mundart. Seine Orthographie ist gewissermassen das Vorbild der des Hrn. Vuk Stefanović Karadžić. Er wirft das ъ und ь am Ende der Wörter ganz weg und bedient sich des letztern zur Mollirung der Consonanten, das j hat er ebenfalls u. s. w. Nach dem Urtheile des Hrn. Kalajdovič, dem gewiss jedermann gern beipflichten wird, verdient diese Grammatik noch immer den Druck. — Ausser der Grammatik hat man noch einen polemischen Aufsatz von diesem Priester, betitelt: Соловечска челобитна од суеверетву и од раздору, с објасненьем попа Јурка Крижанища презваньем Сербльанина, eigenhändige Handschrift des Vf. vom J. 1675, 231 Bl. auf

Papier in 4°, in der Synodalbibliothek in Moskau. Dieser im J. 1675 in Tobolsk verfasste Aufsatz enthält eine Widerlegung der Solovecischen Bittschrift und ist an den Metropoliten von Tobolsk, Kornilij, gerichtet. Der Director der geistlichen Typographie zu Moskau, Polikarpov, übersetzte dieselbe ins Russische im J. 1704. Die Čelobitnaja der Solovecer Mönche erschien im Druck zu Suprasl 1788. 8°. und öft. S. Kalajdović Joann Exarch S. 122—123.

Nova Slavonska i Nimacska gramatika. — Neue Slawonische und Deutsche Grammatik, durch **Mathiam Antonium Relkovich,** *bei dem slavon. broder Infanterie-Regiment Oberlieutenant. Agram bei Franz Xaver Zerauscheg 1767. 8°. 552 S. — Dieselbe zur 2. Aufl. befördert durch* **Franz Angielich.** *Wien bei Joseph Kurtzböck 1774, 8°. 557 S. — 3. Aufl. Wien 1789. 8°. 535 S.*

Der lange Titel gibt selbst die Bestandtheile dieser Sprachlehre an. Es heisst dort: Der erste Theil hält in sich die slawonische Orthographie nebst kurzer Einleitung in die deutsche Rechtschreibung. Der zweite Theil zeigt die Etymologie oder Wortforschung und den Gebrauch der Theile der Rede (eigentlich die Wortbiegung). Der dritte Theil lehrt Syntaxim oder die Wortfügung erstlich insgemein, hernach von jedem Theile der Rede insbesondere. Darnach folgt ein Vocabularium oder Wörterbuch slawonisch und deutsch (nach Rubriken eingetheilt), nebst einem Auszuge der gemeinsten und im Reden vorkommenden Gespräche. — In dem Juranić'schen hs. Verzeichnisse der agramer Drucke steht die erste Ausgabe dieser Grammatik mit der Jahrszahl 1764 angeschrieben; was indess ein Versehen zu sein scheint. — M. P. Katančić bemerkt über Relković's Grammatik folgendes: „Antonius Relkovich recentissimus quidem, sed inprimis brevitate sua et accuratione commendandus mihi videtur. Molles enim asperasque, in quibus solis discrepant nostri, duabus modo consonis, non ut ceteri tribus quandoque, exprimit, et sono magis connaturali quam in Italicis. Haec tamen in eo notaris: 1) Quod linguae natura et vetustate non

satis perspecta ad opus hoc scribendum accessit. 2) Molles *gy*, *ly*, *ny*, cum consona *j*, quae in derivatis modo cum *g*, *l*, *n* locum obtinet, non distinxit. 3) Quod scriptores, a quibus profecit. penitus praeteriit, Dellabellam inprimis et Micagliam. 4) Quod accentuum, quos initio non male tradidit, non magnam in decursu operis habuit rationem. „De Istro ejusque accolis commentatio" Budae 1798. 4°. p. 283.

Neue Einleitung zur Slawonischen Sprache von P. **Marian Lanossovich,** *Franciscaner der Kapistraner Provinz. Essek 1778. 8°. 272 S. — 2. verb. Aufl. Essek 1789. 8°. 270 S. — 3. verm. und verb. Aufl. u. d. Titel: Anleitung zur Slawonischen Sprachlehre sammt einem nützlichen Anhange mit verschiedenen Gesprächen, deutsch-slawonisch- und ungarischem Wörterbuche, Briefen, Benennung der vornehmsten geistlichen und weltlichen Würden. Ofen, Universitäts-Buchdruckerei 1795. 8°. 230 + 111 S.*

Das slawonische Wörterbuch ist nach dem deutschen Alphabete eingerichtet, doch so, dass die Substantive, Beiwörter, Zeitwörter und die unbiegsamen Redetheile getrennt werden. (Dobrowský's Slowanka I. 192.)

Gianmaria Mattei *(st. 1788) Illyrische Grammatik sammt Prosodie (Grammatica colle regole della prosodia Illirica), ungedruckt.*

Appendini lobt Mattei's gründliche Kenntniss der illyrischen Sprache; seine Handschriften (darunter, ausser einigen lateinischen Werken, auch ein illyrisches Wörterbuch) wurden nach seinem Tode zum Theil an die Franciscaner in Ragusa abgeliefert, zum Theil gingen sie in fremde Hände über und sind jetzt verschollen. Der Verlust der Grammatik, an welcher Mattei volle dreissig Jahre lang gearbeitet haben soll, ist sehr zu beklagen. Appendini II. 304.

Illyricae linguae praecepta, succincta perspicua methodo exposita. Colocae ap. Jo. Tomencsek 1807. 8°. 104 pag.

Grammatica della lingua Illyrica, compilata dal Padre **Francesco Maria Appendini** *delle scuole pie etc. Ragusa presso*

Ant. Martecchini 1808, 8⁰. XXIV + 336 S. — Edizione seconda 1828. 8⁰. 335 S.

Grammatik der Illyrischen Sprache, wie solche in Bosnien, Dalmatien, Slawonien, Serbien, Ragusa u. s. w., dann von den Illyriern in Banat und Ungarn gesprochen wird, für Teutsche verfasst und herausgegeben von **Ignaz Al. Berlich** *bürg. Handelsmanne und Magistratsrathe zu Brod in Slawonien. Ofen Univ. Buchdr. 1833. 8⁰. XIV+377 S.*

Grammatica Illyrica, MS. in 4⁰, in biblioteca archiepisc: Colocensi.

b. Lateinische Sprachlehren.

Grammaticae Emmanuelis Alvari Illyrica versio. Romae typis sacrae congr. de propag. fide 1637.

Appendini Grammat. Illirica p. VIII.

Grammatica Latino-Illyrica ex Emanuelis aliorumque approbatorum Grammaticorum libris juventuti Illyricae studiose accommodata a Patre F. **Laurentio de Gliubuschi** *(lies* **Ljubuški**), *Ord. Minor. S. Franc. de obs., Phil. Lectore, Prov. Bosnae Argent. alumno. Venetiis typis Anton. Bortoli 1713. 8⁰. 226+25 S. (Catalogus verborum.)* 2. Ausg. *Venetiis 1781. 8⁰. 227 S.*

Diese Grammatik hat nach Appendini sowohl in der Anlage als auch in der Ausführung einigen Vorzug vor der nachfolgenden Babić'schen (App. a. a. O.). Unrichtig ist Horanyi's Ausdruck: in lucem emisit grammaticas *illyricae* linguae (statt *latinae)* institutiones. (II. 31.)

Thomae Babich *Ord. S. Franc. Prima Grammaticae institutio tironibus Illyricis accommodata. Venetiis 1719. 12⁰., ed. 2. Venet. ap. Joseph. Corona 1745. 8⁰. 448 p.*

Horanyi I. 77. Appendini a. a. O. Stulli's Verzeichniss. Horanyi N. Mem. I. 761.

Grammatica. Venetiis 1767.

Appendini II. 307.

Josipa Gjurini *Franc. Slovkinja slavnoj Slovinskoj mladosti napravljena. U Bnecih po Andrii Santino 1793. 8⁰. 460 S.*

Auch mit d. lat. Titel: Grammatica Illyricae juventuti Latino Italoque sermone instruendae accommodata studio ac labore etc.

Dieser Grammatik gebührt, nach Appendini, vor allen übrigen der Vorzug.

I primi elementi della lingua Latina esposti in Ital. ed Illirico ad uso degli scolari delle Scuole Pie di Ragusa. Ragusa presso Ant. Martecchini 1814. 12°. 18 Bog.

Institutiones grammaticae Latinae idiomate Illyrico propositae ad usum juventutis Provinciae Bosnae Argentinae, compilatae studio et opera P. **Stephani Marianovich** *ejusdem provinciae alumni, pro classe prima. Spalato bei Joh. Demarchi 1822. 8°. XXIV+277 S.*

c. Französische Sprachlehre.

Mozin, nova ricsoslovnica Illiricsko-Francezka, prinescena po **Scimi Staresevichu,** *Xupniku od Novoga u Lici, na potribovanje vojnicske mladosti Illiricskich derxavâ. U Tarstu slovima Gaspara Weisz 1812. 8°. 311 str.*

5. Wörterbücher.

a. Eigentliche Wörterbücher.

Fausti Verantii *Dictionarium quinque nobilissimarum Europae linguarum, Latinae, Italicae, Germanicae, Dalmaticae et Ungaricae. Venetiis ap. Nic. Morettum 1595. 4°. 128 pag.*

Peter Loderecker, ein Benedictiner zu St. Margareth bei Prag, setzte noch das Böhmische und Polnische hinzu und liess es so vermehrt zu Prag 1605 in Querquart auflegen unter dem Titel: Dictionarium septem diversarum linguarum, videlicet Latinae, Italicae, Germanicae, Dalmaticae, Bohemicae, Polonicae et Ungaricae (100 Blatt), una cum registro seu repertorio vernaculo. (188 Blatt.)

Das Dalmatisch-Lateinische nach dem Alphabete geordnete Register, bemerkt Dobrowský, beträgt nur 58 Seiten in drei Spalten (in Lodereckers Ausgabe?). Es enthält aber doch manche Wörter, vermuthlich veraltete, die bei Voltiggi vermisst werden. (Slowanka I. 191.)

Thesaurus polyglottus, vel dictionarium multilingue ex quadringentis circiter tam veteris quam novi orbis nationum linguis, dialectis, idiomatibus et idiotismis constans, ab **Hieronymo Megisero,** *P. C. Caes. et Sereniss. Austr. Archidd. Historiographo. Francofurti ad Moenum 1603. 8°. 4 Alphabete und 7 Bogen oder 1584 S.*

Unter dem Titel Sclavonica seu Illyrica lingua erscheinen darin folgende: Dalmatica: Epidauriorum seu Ragusaeorum, Jaderensium, Arbensium, Epirotarum hodierna: Macedonum mediterraneorum. Serviorum vel Bosnensium. Bulgarorum seu Rasciorum . . . . Croatica, Istrianorum, Carsorum, Jazygum, Illyriorum etc. — Desselben Vfs. Dictionarium quatuor linguarum, videlicet Germanicae, Latinae, Illyricae (quae vulgo Sclavonica appellatur) et Italicae sive Hetruscae. Graecii ap. Jo. Fabrum 1552. 8° enthält unter der Benennung „Illyrice" nicht Dalmatische, sondern Kärntnisch-Windische Wörter. (Kopitar's Grammat. S. 435—438. Slov. Abth. dieses Werkes S. 63.)

Thesaurus linguae Illyricae, sive dictionarium Illyricum, in quo verba Illyrica Italice et Latine redduntur, labore P. **Jacobi Micalia** *S. J. collectum et sumtibus sacrae congreg. de propag. fide impressum. Lavreti ap. Paulum et Jo. Baptistam Seraphinum 1649. 8°. 8 Blatt +46+863 S.*

Das Lexicon enthält 863 Seiten. Auf der letzten liest man: In Ancona, per Ottavjo Beltrano 1651. Vor dem Wörterbuche steht auf 46 Seiten eine italienische Grammatik für Dalmatiner, illyrisch abgefasst. Sie führt den Titel: Grammatika Talianska u kratko, ili kratak nauk za naucsiti Latinski jezik, koga Slovinski upisa Otac **Jakov Mikalja** Druxbe Isusove, u Loretu po Pavlu i Ivanu Batisti Serafinu 1649. Dieser Grammatik geht ein Bogen voraus, enthaltend eine lateinische Dedication, italienisch-illyrische Vorrede und einen lateinisch-illyrischen Aufsatz von der illyrischen Orthographie auf 9 Seiten. Der Verfasser unterschrieb seine Zueignung an die Cardinäle der hl. Congregation de fide propaganda, auf deren Kosten das Werk gedruckt worden, Romae 8 Septem-

bris 1646. In der italienischen Vorrede sagt Mikalja, er habe den schönsten Dialekt gewählt, d. i. den bosnischen, nach welchem sich alle illyrischen Schriftsteller richten sollten, wie er es in diesem Wörterbuche zu thun bemüht war. „Così anco sono molti e varii li modi di parlare in lingua illyrica, so wie es im Italienischen mehrere Provincial-Mundarten gibt, ma ogn' un dice, che la lingua Bosnese sia la più bella." (Dobrowský's Slowanka I. 190—191.) **M. P. Katančić** urtheilte von Mikalja's Wörterbuche folgendermassen: „Jacobus Mikaglia magnum sane sibi assumsit laborem, et in dictionario quidem conficiendo, quantum sciam, omnium primus. Adeoque, quod seu inopiam quarundam vocum, seu literarum in vocabulis abundantiam concernit, viro, qui hunc laborem primus sit aggressus, ignoscendum reor. Ceterum plura habet vocabula, quae in Dellabella desideres. Utinam is iterum esset typis datus: Cum enim vetustate seculum pridem superavit, in paucissimorum manibus reperitur. Singularis est in eo dialectorum linguae varietas; quamquam ea vocum earundem iteratio non ubique necessaria videatur." M. P. Katančić de Istro ejusque accolis commentatio, Budae. 1798. 4°. p. 284.

Gjuro Mattei's *Vorarbeiten zu einem Illyrischen Wörterbuche und andere Schriften in illyrischer Prosa, vor 1728, ungedruckt.*

Die Vorarbeiten zum Wörterbuche benutzte Dellabella; der übrige handschriftliche Nachlass, darunter eine vollständige Sammlung der ragusinischen Nationalprodukte, verblieb bei seinen Erben. Appendini II. 303.

Dizionario Italiano-Latino-Illirico, cui si premettono alcuni avvertimenti per iscrivere e con facilità maggiore leggere le voci Illiriche, scritte con caratteri Italiani, ed anche una breve grammatica per apprendere con proprietà la Lingua Illirica, con in fine l'indice Latino-Italico, opera del P. **Ardelio Dellabella** *della compagnia di Giesù. In Venezia presso Cristoforo Zanne 1728. 4°. 6 Bl. Dedication und Vorrede +50 S. Grammatik +785 S. Wörterbuch + 177 S. Index Latino-Italicus.—Eine*

2., von **Petar Bašić** *besorgte, bedeutend vermehrte Ausgabe dieses Wörterbuchs erschien zu Ragusa bei Karl Anton Occhi 1785. 4°. 2 Bde. LVI+395+448 S. Unter den Vorstücken Instituzioni grammaticali della lingua illirica von S. XVIII—LVI.*

Appendini II. 304. — Dellabella legte Gjuro Mattei's Vorarbeiten zum Grunde. Die Grammatik ist nicht ganz ohne Werth; doch ist die Syntax über die Gebühr vernachlässigt. Einer Tradition zufolge soll der wahre Vf. dieser Grammatik nicht Dellabella, sondern der Abt Ignazio Gjorgjić sein. Mit Sicherheit weiss man nur so viel, dass Gjorgjić sowohl das Wörterbuch, als auch die Grammatik vor dem Abdrucke revidirt hat, wie diess Dellabella selbst bekennt. Das Wörterbuch ist sehr gut ideirt, doch zu arm an Wörtern. — In der 2. Ausg. fehlt der Index Latino-Italicus. In der Zueignung an den Senat der Republik Ragusa wird der ragusanische Dialekt wegen seiner Lieblichkeit und sonstiger Vorzüge (per la eccellenza e dolcezza delle sue locuzioni) mit der attischen Mundart unter den griechischen verglichen. (Dobrowský's Słowanka I. 189—190.) Beachtenswerth ist Katančić's Urtheil über Dellabella a. a. O.: „Ardelius Dellabella magnus vir erat, ut qui linguam Illyricam dictionario suo eique praefixis grammaticae legibus non modicum illustravit. In quo tamen hoc non admodum probanda censeo: 1) Tantam testium copiam, poëtarum praesertim, quibus novos condere mundos licitum est, et quos manibus quotidie terimus, quive non ejusdem omnes farinae censeantur. 2) Pretium unius Ragusanae elocutionis, contemtis aliorum vocabulis et pro barbaris habitis; crebrum item *je*, quod civiliores Ragusani, aliorum loquendi modorum periti, non usurpant: plebi id dumtaxat in usu est. 3) Quod nullam Micagliae, nullam alterius aut grammatici, aut onomastici, cujus opera sit usus, mentionem facit. 4) Inopiam vocum plurium. 5) Accentuum usurpationem superfluam. 6) Vocalium et consonantum geminationem inanem, in mollibus copiam, quae lectionem admodum difficilem reddant.“

Gjanmaria Mattei (str. 1788) *Illyrisches Wörterbuch, ungedruckt.*

Appendini II. 304. Vgl. oben.

Dictionarium Latino-Illyricum et Germanicum, pulcherrimo rerum ac materiarum ordine ad diversas classes digestum, vocabulorum ad quamvis materiam, scientiam, artem et vitae humanae usum pertinentium ubertate insigne, proloquiis, notis et eruditis animadversionibus refertum, concinnavit **Adamus L. B. Patachich.** *MS. 4°. pag. 1038 sine mantissa. In bibliotheca archiepiscopali Colocensi.*

„Typo dignum," heisst es von diesem Wörterbuche in der von mir gebrauchten handschriftlichen Quelle.

Illyrisches Wörterbuch, handschriftlich, ehemals im Illyrischen Seminarium zu Priko bei Almissa.

Appendini II. 306.

Joachimi Stulli *Rhagusini Ord. S. Franc. Seraph. Lexicon Latino-Italico-Illyricum ditissimum ac locupletissimum, in quo adferuntur usitatiores, elegantiores, difficiliores earundem linguarum phrases, loquendi formulae ac proverbia. Budae typ. ac sumt. reg. univers. Pestanæ 1801. 4°. 2 Voll. A—J. p. 800. L—Z. p. 810.*

Joakima Stulli *Dubrocsanina Svechenika reda s. Franc. Seraf. Rjecsosloxje, u komu donosu se upotrebljenia, urednia, mucsnia istieh jezikâ krasnoslovja nacsini, izgovaranja i prorjecsja. Illir. Ital. Lat. Csast druga. Razdjelak parvi A—O., Razdj. drugi P—Z. U Dubrovniku po Antunu Martekini 1806. 4°. 2 Bde. XXXII+727+674 S.*

Vocabolario Italiano-Illyrico-Latino del P. **Gioacchino Stulli** *Raguseo, de' Minori osservanti, diviso in due Tomi, nei quali si contengono le frasi più usitate, più difficili e più eleganti, i modi di dire, i proverbj ec. di tutte tre lingue. Parte terza. Tomo primo A—J, Tomo secondo L—Z. Ragusa 1810 presso Antonio Martecchini 4°. 2 Bde. 40+838+862 S.*

Die erste Abtheilung dieses Werkes, auf welches der Vf. 50 volle Jahre verwendet hat, ist Sr. Majestät Kaiser Franz I. dedicirt, welche Zueignung in einer illyrischen Uebersetzung auch der 2. Abtheilung vorgesetzt ist. In derselben dankt Stulli für die ihm im österreich. Kaiserthum seit 1782 gewordene Unter-

stützung und Belohnung. Die 3. Abtheilung dahingegen ist dem Marschall Marmont, Herzog von Ragusa, gewidmet. — Stulli lag bereits ums J. 1782 dem Ks. Joseph II. an, sein grosses Lexikon, nachdem es Friedrich II. abgelehnt hatte, auf kaiserliche Kosten drucken zu lassen. Auf Betrieb der Stellen war zuvörderst von dem Vf. selbst, von dem slawonischen Franciscaner und Grammatiker Lanosović und von dem Dichter und Priester Josip Kermpotić eine ganz erträgliche und den übrigen slawischen Orthographien näher kommende Combination des lateinischen Alphabets festgesetzt. Stulli wollte den alten barbarischen ragusanisch-dalmatischen Schlendrian beibehalten wissen; aber in dem darüber geführten Streite siegten Lanosović und besonders der brave Kermpotić ob. — Der 2. Abtheilung ist vorgesetzt: De praestantia et vetustate linguae illyricae ejusque necessitate ad plurimarum gentium populorumque origines et antiquitates rite investigandas, auct. Franc. Maria Appendini. Diese Abhandlung, über welche Dobrowský's Slowanka II. 94 ff. nachzulesen ist, wurde auch besonders in 8° gedruckt. — Der 3. Abtheilung geth voraus: Dell' analogia della lingua degli antichi popoli dell' Asia minore con la lingua dei popoli antichi e recenti della Tracia e dell' Illirico, prefazione del P. Franc. Mar. Appendini. Angehängt ist der 1. und 2. Abtheilung ein Verzeichniss der lateinischen und illyrischen Schriftsteller, aus deren Werken Stulli sein Wörterbuch zusammentrug. — Dobrowský's motivirtes Urtheil über die 2. Abtheilung dieses Wörterbuchs ist in der Slowanka I. 226 ff. zu lesen. Wir heben hier daraus einige Stellen aus. „Man sollte glauben,“ ruft Dobrowský aus, „bei dem vieljährigen Fleisse des Vfs. wäre es kaum möglich, dass ihm noch einige Wörter sollten entgangen sein, und doch kann ich versichern, dass ich manche Wörter, die ich mir beim Lesen glagolitischer u. a. Bücher angestrichen hatte und in Stulli nachgeschlagen habe, nicht fand. Dass Stulli auch aus russischen Wörterbüchern schöpfte, wird Niemand tadeln, hätte er nur die Wörter auch allzeit richtig gelesen und geschrieben. (Gerade das unkritische Durcheinandermengen verschiedener Dialekte in einem illyrisch sein sollenden

Wörterbuche ist höchst tadelnswerth). Die Geschlechter wusste Stulli nicht immer richtig anzugeben. Um die Abstammung der Wörter hatte er sich nicht viel gekümmert. Dass er dem passiven Particip durchgängig eine eigene Stelle anwies und es von seinem Verbum trennte, kann nicht gebilligt werden. Die unzähligen Zusammensetzungen mit der Negation *ne* sind grossentheils ganz überflüssig. Der Vf. bezeichnet fremde Wörter mit einem Sternchen: irrt aber gar oft darin, indem er vieles Fremde unbezeichnet lässt und einiges ächt Illyrische für fremd ausgibt. Diese und andere Mängel, die bei längerem Gebrauche noch entdeckt werden könnten, schaden der Brauchbarkeit (schliesst Dobrowský) des mühsam bearbeiteten Werkes nicht so sehr, dass man dessen Vorzüge in Rücksicht der Vollständigkeit und richtigen Angabe der Bedeutungen nicht rühmen dürfte. — Stulli's dickes und bändereiches Wörterbuch ist zwar ein reichhaltiges, aber durchaus unkritisches Magazin, eine Fundgrube, deren Gebrauch die grösste Vorsicht erfordert, um das Metall von Schlacken zu unterscheiden. Wir bewundern des unermüdeten Mannes ausdauernden Fleiss; Plan, Methode und Kritik vermissen wir bei ihm gänzlich. Einzelne Verstösse und Mängel mag man immerhin dem Greise, der seine Materialien in hohem Alter redigirte, nachsehen; das Ganze beweist indess, dass ihm die Idee eines kritischen Wörterbuches, wie solches der Standpunkt der Wissenschaft seiner Zeit erforderte, fremd war. Die Reichhaltigkeit ist bei ihm oft mehr scheinbar als reell; Wörter aus allen slawischen Dialekten in ihrer abnormen Gestalt, ohne Zurückführung auf illyrische Formen (z. B. die dem Illyrier unerhörten Composita mit *vi* statt *iz* u. s. w.), schwellten das Buch unnützerweise an. Ich fand darin freilich viele schöne altserbische Wörter, die ich mir beim Lesen altserbischer Schriftdenkmäler aufgezeichnet hatte; aber fast eben so viele, oft ganz gewöhnliche, ja sogar in solchen Schriften, welche Stulli excerpirt hat, vorkommende Wörter (z. B. neižitni in Gundulić's Suze sina razmetnoga etc.) fand ich auch nicht. Noch ist zu bemerken, dass in der lateinischen und italienischen Abtheilung gar viele alte und gute illyrische Wörter vorkommen, welche man in dem illyrischen Theile ver-

geblich sucht; auch in dem latein. Theile fehlen manche gangbare Wörter, z. B. parus etc. Letzteres ist zugleich ein Beweis von der fehlerhaften Methode, nach welcher Stulli arbeitete. Trotz dieser Ausstellungen ist Stulli's Wörterbuch ein herrlicher Sprachschatz, mitten zwischen Schlamm und Schlacken viel gediegenen Metalls enthaltend; die Kritik erfüllt nur ihre Bestimmung, indem sie das Gute lobt und auf das Fehlerhafte warnend aufmerksam macht.

Ricsoslovnik (Vocabolario, Wörterbuch) Illiricskoga, Italianskoga i Nimacskoga jezika s jednom pridpostavljenom Grammatikom ili pismenstvom, sve ovo sabrano i sloxeno od **Jose Voltiggi** *Istrianina. U Becsu (Vienna) 1803 u pritesctenici Kurtzbecka 8'. 710 S., die Grammatik vor dem Wörterbuche LIX S., und vor dieser zwei kurze Vorreden und eine längere in lateinischer Sprache 15 Bl., die Orthographie oder die Aussprache der Buchstaben 2 ½ Blatt.*

Eine Recension dieses Handwörterbuchs steht in Dobrowský's Slowanka I. 224—226. Wir heben daraus folgendes aus: Hätte Voltiggi auch gar nicht mehr geleistet, als dass er den Micalia durch eine bequemere Orthographie lesbarer machte und das Deutsche hinzusetzte, so würde er schon Dank verdienen. Wie kommt es aber, dass Micalia doch noch Wörter hat, die bei Voltiggi fehlen? z. B. mator alt, podzimak Herbst, tvarog caseus secundus Quarg, tvèrditi befestigen, u. s. w. Auch hat Micalia manches Wort richtiger ausgesprochen und besser erklärt. Viele türkische Wörter, die Micalia aufnahm, liess Voltiggi weg, führte aber dafür eben so viele deutsche Wörter in seinem Wörterbuche auf. Selten gibt Voltiggi mehr als eine Bedeutung an. Hie und da ist das Wort richtig im Italienischen, aber fehlerhaft im Deutschen erklärt. Endlich haben sich zum Verwundern auch einige polnische, böhmische und russische Wörter in ihrer abnormen, unillyrischen Gestalt in dieses Wörterbuch eingeschlichen, z. B. kur ill. pjetao, midlo ill. sapun, vozduch ill. zrak (wollte man letztere zwei Wörter illyrisiren, so müsste man milo, uzduh schreiben). — Die dem Wörterbuche vorgesetzte Grammatik ist gar zu dürftig.

Mathiae Petri Katancsich *Etymologicon Illyricum, ad leges philologiae dialecto Bosnensi exactum, in quo vocabula tam domestica quam peregrina, usu recepta, cum suis etymis afferuntur, illustrium gentis scriptorum testimonio firmata, cum accurata syllabarum dimensione, ad calcem index latino-illyricus et quaedam grammaticae observationes, Budae a. 1815 constanti ac pertinaci studio elaboratum. MS. 2 Voll. 1340 pag.*

Die Handschrift befindet sich mit dem übrigen Nachlasse des Verfassers im Besitze der kön. Universitäts-Buchdruckerei in Ofen.

b. Besondere lexicographische Schriften: Vocabularien.

Nacsin za mochi naucsiti jedan putnik Latinin Slovinjski jezik u Hervat Italianski (Vocabolario Slavo ed Italiano, cioè vero modo d' imparar facilissimamente à parlar in lingua Slava ed Italiana). Gedruckt in Venedig vor 1705.

Mandaljena 1705. Katarina 1709.

Blaxa Thaddianovicha *Svashto pomalo, iliti kratko sloxenje imenâ i ricsî u Illyrski i Nemacski jezik (seu ex omnibus parum, vel brevis compositio vocum et verborum Illyricorum et Germanicorum). U Magdeburgu 1761. 12°. 191 ztr.*

„Continet vocabularium, dialogos et epistolas.“ Cat. Bibl. Szécsény. Suppl. II. 509.

6. Hilfs- und Übungsbücher.

a) Gespräche.

Sammlung einiger Gespräche und Wörter zur Erleichterung des Unterrichtes in der Deutschen und Kroatischen Sprache. Karlstadt mit Nabiachischen Schriften o. J. 8°. 232 S.

In der karlstädter oder primorischen Varietät. (Th. M.)

b) Sprichwörter.

Scimun Benesca's *(um 1580) Illyrische Sprichwörter.*

Appendini II. 311. Nach Horanyi N. Mem. I. 384 von Stjepo Beneša. „Explanavit versibus omnia adagia Illyrica, vestigia secuturus cl. virorum D. Erasmi et Manutii teste Abb. Georgio in Schedis."

Bernardin Giorgi's *(st. 1687) Sammlung Illyrischer Sprichwörter, ungedruckt.*

Appendini II. 311.

Georgii Ferrich *Ragusini Tabulae ab Illyricis adagiis desumtae. Ragusae 1794. 8°. 143 pag.*

Den lateinischen Fabeln sind die illyrischen Sprichwörter als Epimythien vorgesetzt. Ausser diesen gedruckten Fabeln hatte Ferić noch mehrere Hundert derselben nach andern illyrischen Sprichwörtern verfertigt. Appendini I. 188.

Proricsja i narecsenja, koja shtiuch i obderxavajuch i sam sebe svaki i druge pouzdano upravljati hoche, sa Serbskog jezika na Illyricski privedena, nadopunjena i sloxena trudom i nastojanjem **Ivana Ambrozovicha** *u Mudroskupshtini Peshtanskoj perve godine prava slishaoca. U Peshti slovima Mathie Trattnera 1808 8°. 189 str.*

Nach der 2. Ausg. von Muškatirović 1807. Der Herausgeber sagt: „Josh sam k ovom mlogo dodao i nadopunio, koje shto sam csuo, koje shto sam znao, a dikoja iz razlicsiti knjigâ najbolja izvadio; gdigdi jasam latinska, macxarska i nimacska upotribljavao."

II. Redekünste: Poesie und Prosa.

A. Theorie des Styls: Briefschreiben.

Uputjenje u nacsin pisanja poslanicâ za potribu narodnih ucsionicâ u Macxarskom i Slovenskom kraljestvu (Anleitung zum Briefschreiben), Ofen Universitäts-Buchdruckerei 1780. 8°. 71 str.

Ofner Univ. Buchdr.-Catalog.

B. Dichtkunst.

1. Sammlungen verschiedener Gedichte.

a. Volkslieder.

Georgii Ferrich *Ragusini Ad Cl. Virum Joannem Mueller Epistola, huic accedunt Illyricae linguae poemata XXXVII latinis carminibus ab eodem reddita, Ragusii exc. Andr. Trevisan 1798. 8°. 64 pag.*

Mit Ausnahme von einigen Heldenliedern, lauter Frauenlieder, aus dem Illyrischen ins Lateinische metrisch in verschiedenem Versmass übersetzt. Doch befinden sich unter den Volksliedern auch einige Gedichte ragusinischer Meister, namentlich ist das 5te S. 25 von Vladjo Minčetić. S. 59—61 steht der merkwürdige Brief des Joh. v. Müller an den Übs., S. 62—64 aber die Anfangsverse der illyrischen Gesänge.

b. Erzeugnisse einzeln genannter Dichter.

Gjore Dàržić's *(1463—1507) Vermischte Poesien, enthaltend 1) ein Hochzeitsdrama (un dramma nuziale), 2) ein Gedicht auf die Keuschheit, 3) erotische und moralische Lieder und Sonette (pjesni ljuvene i djeloispravne), alles ungedruckt.*

Vereint mit den Gedichten Šiško Minčetić's d. Ä. in einer Handschrift vom J. 1507, die man für ein Autographon hält, in der Bibliothek der Benedictiner auf Meleda aufbewahrt. Gjore Dàržić ist nebst Šiško Minčetić, Mavro Vetranić und Niko Dimitrić derjenige, welcher die damals noch unausgebildete ragusanische Mundart zuerst aus dem Munde des Volkes aufnahm und zur Würde einer Dichtersprache erhob. Seine Erzeugnisse haben demnach alle gewöhnlichen Tugenden und Mängel der Erstlinge einer Literatur: männliche, grossartige Gedanken, anschaulich sinnliche, lebendige Ausdrücke und Bilder, kräftige, pathetische Züge — alles dieses nicht sowohl als Früchte der Kunst, als vielmehr des Genies; aber auch bedeutende Unregelmässigkeiten in der Anordnung der Theile und Vereinigung zu einem

schönen harmonischen Ganzen, und Mangel an kritischer Sichtung der Ideen. Das Gedicht auf die Keuschheit in zwölfsylbigen Versen verdient durchaus nicht den Namen eines poetischen Kunstwerkes, da Anordnung und dichterische Belebung fehlen; doch ist es der gediegenen Sprache wegen sehr schätzbar. Das Hochzeitgedicht, eigentlich ein Schäferspiel, nach Art des Aminta von Tasso und des Pastor fido von Guarini, ist das älteste bekannte dramatische Product der Ragusaner, wenn dasselbe anders den Namen eines Drama verdient. Aber entschieden gross ist der Sprachwerth der Dichtungen Dàržić's und seiner Zeitgenossen Minčetić, Vetranić und Dimitrić, und in dieser Hinsicht verdienten sie als wahre Sprachschätze vor allem die öffentliche Bekanntmachung durch den Druck. Appendini II. 217, 272, 282, 291. (Appendini nennt diesen Dichter mehrmal S. 217, 291 etc. aus Versehen Biagio statt Giorgio.) Delabella. Stulli.

Šiško Minčetić (Menze) Vlahović's *d. Ält. (g. 1475, st. 1524) Vermischte Poesien, enthaltend 1) Liebesgedichte, 6 BB., Lieder und Sonette, 2) Gedicht auf die Kreuzigung Christi; alles ungedruckt.*

Šiško Minčetić's poetische Wirksamkeit fällt in die Zeit der Entfaltung der ragusinischen Literatur. Von seinen Dichtungen gilt demnach fast dasselbe, was bereits oben bei Gjore Dàržić angemerkt murde. Die Leidensgeschichte und Kreuzigung Christi, eine poetische Erzählung in zwölfsylbigen Versen, kann nur uneigentlich ein Gedicht genannt werden, da ihm dichterische Anordnung und Ausführung abgehen. Doch wird es der körnigen Sprache wegen sehr geschätzt. Appendini II. 218. 272. 291. Stulli.

Mavro Vetranić's *(Vetrani) genannt* **Čavčić** *(geb. 1482, st. um 1580-1600) Vermischte Poesien, enthaltend 1) Gedichte, 6 BB., moralischen, philosophischen, religiösen und scherzhaften Inhalts (bei Stulli: tri djela razlicjeh pjesanja, to jest bogumilieh, djeloizpravnieh, scpotnieh i mudroznanieh s jedniem nadkladkom'; 2) ein kleines Gedicht „Putnik“ (Il Pellegrino), und zwei längere „Remeta“ (Il Romito) betitelt; 3) drei Dramen,*

Abrahams Opfer (posvetjenje Abramovo), die keusche Susanna und die Auferstehung Christi; 4) Hekuba, Tragödie, übersetzt aus dem Griechischen des Euripides; 5) Schutzgedicht für Marino Dàržić, alles ungedruckt.

Mavro Vetranić's dichterische Wirksamkeit fällt in die Zeit der ersten Entfaltung und Blüthe der ragusinischen schönen Literatur. Von seinen Poesien gilt demnach im allgemeinen fast eben dasselbe, was schon oben bei Gjore Dàržić gesagt wurde. Auch sie verdienten in mehr als einer Hinsicht den Druck. Besonders ist seine Uebersetzung der Hekuba aus dem Griechischen vortrefflich. In seinen Originaldramen behandelte Vetranić bloss heilige, biblische Gegenstände. Wiewohl vertraut mit den griechischen Theaterdichtern, liess er sich doch in seinen eigenen Dramen erhebliche Fehler in Hinsicht der Composition, der Knotenschürzung, der Fortführung und Auflösung der Handlung zu schulden kommen. Sein ängstliches Kleben an dem Buchstaben des biblischen Textes, den er sich scheute dichterisch frei zu behandeln, ist wohl die Hauptursache davon. Bei allem dem zeichnen sich seine Dramen durch kräftige Stellen, Präcision und besonders eine gediegene, reichhaltige Sprache aus, welche letztere ihr Studium noch immer sehr empfehlenswerth macht. Die poetische Erzählung Putnik ist ein Roman in zwölfsylbigen Versen; der Vfs. führt seinen Pilger duch Berge, Thäler und Wüsteneien; bei jedem Schritte begegnen ihm ausserordentliche Erscheinungen und abentheuerliche Verwandlungen; oft stellt er Betrachtungen über abstracte und wissenschaftliche Gegenstände an. Das Ganze ist zwar, streng genommen, kaum ein Gedicht zu nennen, aber der gehaltvollen, kräftigen Sprache wegen von nicht geringerem Werthe, als die übrigen Erzeugnisse dieses Dichters. Appendini II. 220. 272. 283. 291. 299. Dellabella. Stulli.

Niko Dimitrić's *(geb. 1493, st. um 1560) Vermischte Poesien, enthaltend 1) erotische und geistliche Lieder, 2) Sendschreiben in Versen an Freunde in der Levante, 3) Weisheitssprüche aus der heil. Schrift und den Werken der Philosophen, ungedruckt.*

Auch Niko Dimitrić gehört, nebst den drei andern schon

genannten, zu den ersten Anbauern der ragusinischen schönen Literatur, und theilt mit ihnen Vorzüge und Mängel. Eine kleine Probe von seinen Weisheitssprüchen (pricsice) hat Appendini II. 292 geliefert. Dellabella. Stulli. Appendini II. 220—221. 291.— Die gedruckten Busspsalmen dieses Dichters s. unten am gehörigen Orte.

Petar Divnić's *aus Sebenico (um 1530) Vermischte Poesien, darunter ein Lobgedicht auf seine Geburtsstadt, ungedruckt.*

Appendini II. 252 mit Berufung auf Fortis I. 149.

Petar Etorović's *oder* **Hektorević's** *(geb. vor 1500, st. nach 1557) Vermischte Poesien, enthaltend 1) zwei poetische Sendschreiben, das eine an Mavro Vetranić, das andere an Niko Nalješković oder Nale, vom J. 1541; 2) Odgovor* **Petra Etorovicha** *Vlastelina Hvarskoga knjigi Severina; tko vidi al csuje. Venezia 1567 (wahrscheinlich ebenfalls ein Sendschreiben); 3) Ovids Buch de remediis amoris ins Illyrische übersetzt; 4) Vermischte Gedichte (un volume di poesie varie), darunter Kirchenlieder, die noch jetzt in der Dominicanerkirche zu St. Petrus in Citta vecchia gesungen werden, ferner das Martyrium des hl. Lorenz und Abrahams Opferung, zwei Dramen, welche oft aufgeführt wurden, ja bis auf den heutigen Tag von Dilettanten in Citta vecchia gespielt werden; 1. 3. 4. ungedruckt. 5) Ribanje i ribarsko prigovaranje (pescagione), eine Reihe von Fischer-Idyllen (nach Appendini ungedruckt, was unrichtig ist, nach den Venediger Bücheranzeigen hingegen gedruckt), vgl. unten.*

Die dichterischen Erzeugnisse Etorović's zeichnen sich sowohl durch Gediegenheit und Kraft der Gedanken, als auch durch Reinheit der Diction sehr vortheilhaft aus. Von seiner noch gegen Ende des vorigen Jahrh. vorhandenen, jetzt leider verschollenen Uebersetzung des Ovids sagt Vincenz Priboero: „P. Hectoreus inter cetera eleganti metro Nasonem de remediis amoris in Illyricum idioma cum magna omnium admiratione transtulit, vel minimum Jota non omittens.“ V. Priboere Orat. de Orig. Success. Slavorum, Venet. 1532. 4°. —Dellabella. Stulli. Appendini II. 250.

Marina Darxicha *(st. 1580) Pjesni v jedno stavljene s mnozim druzim ljepim stvarimi, u Bnecich polak Frana Bariletta 1607. 8°. 56 S.*

Niko Nalješković's *oder* **Nale** *(1535, st. 1585) Vermischte Poesien, enthaltend 1) drei Schäferspiele (commedie boscareccie) und vier Lustspiele, sämmtlich in Versen, 2) zwölf scherzhafte Lieder für Maskenzüge, 3) ein Buch vermischter Gedichte, 4) ein Buch Liebeslieder, 5) Betrachtungen über die Leiden Jesu nebst acht geistlichen Hymnen, 6) acht und zwanzig poetische Sendschreiben sammt Antworten, alles ungedruckt.*

Die drei Schäferspiele bieten hie und da einzelne anziehende poetische Stellen dar; die vier Lustspiele behandeln vaterländische Gegenstände und sind deshalb doppelt schätzbar. Keines dieser Lustspiele entspricht zwar vollkommen allen Anforderungen der Kunst; aber die Charactere der Personen, die uns darin vorgeführt werden, beurkunden überall den Dichter-Philosophen. Sie sind eben so anziehend und schön, als treffend-wahr und natürlich gezeichnet. Es scheint, der Dichter habe diese Dramen bloss für seine Freunde zum Lesen bestimmt; denn sie züchtigen die damals herrschenden Thorheiten und Sünden der Jugend und des Alters mit dem beissendsten Spotte und auf das schonungsloseste. In den poetischen Episteln ahmt Nalješković in Versbau und Styl sichtlich den Vetranić und Dimitrić nach. Seine anacreontischen Lieder, ebenfalls nach Art der Vetranić'schen gedichtet, zeichnen sich durch Leichtigkeit und Zartheit aus. Die bei Gelegenheit von Maskeraden gedichteten zwölf Scherzlieder sind ebenfalls zart, anmuthsvoll. Dellabela. Stulli. Appendini. II. 223. 274. 275. 283. 294.

Miho Bona Babulina *oder* **Bunić Babulinović** *(1550) Vermischte Poesien, enthaltend 1) Jokasta, Tragödie aus dem Griechischen, 2) dreissig Liebeslieder, 3) Proscastja od zaludnjenja vremena Miha Babulinovicha (le cose passate, nelle quali Michele Babulina perdè scioccamente il tempo), alles ungedruckt.*

In den Liedern ahmt Babulinović in Metrum und Styl die ältesten Dichter Vetranić, Dimitrić u. a. nach, und hat viel

von ihrer Kraft im Ausdruke. Die Uebersetzung der Jokasta aus dem Griechischen ist vortrefflich und verdient den Druck. Dellabella. Stulli. Appendini II. 223. 294. 299.

Julia Bunić oder **Bona** *(1550—1585) Gedichte, ungedruckt.* Farlati VI. 21.

Gavrilo Tamparica's *(st. 1575) Vermischte Poesien, ungedruckt.* Appendini II. 213.

Frano Lukarić's *genannt* **Burina** *(1563) Vermischte Poesien, enthaltend 1) Atamanta, eine Tragödie aus dem Griechischen; 2) Pastor fido aus dem Italienischen des Guarini übersetzt, beide ungedruckt. 3) Fünf kleinere Gedichte, gedruckt in des Dinko Ranjina Pjesni razlike in Florenz 1563.*

Auch Lukarić ahmt in Metrum und Styl die ältesten Dichter, besonders Vetranić und Dimitrić nach, und hat viel von ihrer natürlichen Kraft und Gedrängtheit. Die Uebersetzungen des Atamanta und des Pastor fido sind sehr gelungen und verdienen in vollem Masse den Druck. Dellabella. Stulli. Appendini II. 225. 294. 299.

Marin Mažibradić's *genannt* **Šuljaga** *(st. 1598) Vermischte Poesien, namentlich erotische Lieder (pjesni ljuvene) und poetische Episteln, ungedruckt, bis auf ein der Sammlung des Dinko Ranjina Pjesni razlike in Florenz 1563 einverleibtes Gedicht.*

Mažibradić ahmt in seinen poetischen Episteln ebenfalls den Vetranić und Dimitrić in Versbau und Styl sichtlich nach; seine ebenfalls den Vetranić'schen nachgebildeten anacreontischen Lieder zeichnen sich durch Leichtigkeit und Zartheit vortheilhaft aus. Dellabella. Stulli. Appendini II. 224. 294.

Pjesni razlike **Dinka Ragnine** *vlastelina Dubrovacskoga, u koih on kaxe sve, scto se zgodi mu stvoriti kroz ljubav, stojech u gradu Latinskom od Zangle. In Fiorenza appresso i figl. di Lorenzo Torrentino 1563. 4°. 10 unpag. Bll. Vorst. + 150 numer. Bll. + 13 unpag. Bll. Ind. etc. Eine für jene Zeit schöne Ausg., mit dem Portrait des Vf. — 2. Ausg. Venedig bei Marco Ginami 1634. 2 Bde.*

In der venediger Ausg. stehen im ersten Bande die erotischen, im zweiten die religiösen, moralischen und scherzhaften Gedichte. Viele Gedichte Ranjina's, sowohl Originalproducte als Uebersetzungen, sind nach Stulli noch ungedruckt. Die Poesien dieses Vfs. enthalten Lieder und Uebesetzungen aus Tibull, Properz, Martial, ferner aus Philemon, Moschus und andern Griechen. In seinen kleinen Gedichten ahmt Ranjina in Metrum und Styl die ältesten Muster des Vetranić und Dimitrić augenscheinlich nach, und hat viel von ihrer natürlichen Kraft und Originalität im Ausdrucke. Seine Verdienste um den illyrischen Parnass sind überhaupt ausgezeichnet gross. Bewandert in der griechischen, lateinischen und italienischen Literatur, versuchte er sich in fast allen Dichtungsarten und Versmassen, und hinterliess den Nachkommen schöne und regelmässige Uebersetzungen aus andern gebildeten Sprachen zum Muster. Alle Uebersetzungen des Ranjina, besonders jene aus Moschus und Philemon, sind vortrefflich und verdienten, da die Exx. bereits äusserst rar sind, von neuem aufgelegt zu werden. (Nach einer andern Stelle bei Appendini II. 275 möchte es fast scheinen, dass die Uebersetzungen aus Moschus Ueberarbeitungen und Verwandlungen der Idyllen in Schäferspiele sind.) Dellabella. Stulli. Appendini. II. 226. 294. 299. Der äusseren Form nach sind unter den illyrischen Gedichten des Ranjina viele sonettenartig, auch in der Form der Sonette gedruckt (nämlich in 2 Quadern und 2 Terzette abgetheilt), aber nicht als Sonette gereimt, sondern nur paarweise. Im 2. Bande der Rime scelte di diversi autori (Ebert's Nro. 19136) stehen Ausg. Venez. 1587 S. 578 ff. 26 italienische Sonnette dieses Ranjina; und in einem an ihn von Lod. Domenichi gerichteten (dass. S. 590.) heisst es am Schlusse: La lingua patria Tu, la pellegrina Scrivendo onori, e 'l Tuo nido, e lo strano Col bello stil, ch' a Febo s' avvicina. — Die Liebeslieder scheinen auch besonders gedruckt worden zu sein; wenigstens steht in dem der venediger Katarina 1709 angehängten Bücherverzeichnisse: Pisni gliubavi Dinka Ragnine, Pr. 16 soldi.

Andria Sorgo's *genannt* **Franko** *(geb. 1555, st. 1578) Poetische Versuche, ungedruckt.*

Appendini II. 233.

Stjepo Beneša's *(um 1580) Illyrische Gedichte, gegen Ende des XVI. Jahrh. gedruckt und dem Aloys. Saraca gewidmet.*

Horanyi N. Mem. I. 384. Stulli („pjesni u Slovinski jezik sloxene").

Petar Gradi's *(vor 1585) Vermischte Gedichte, ungedruckt.* Appendini II. 308.

Ignacio Gradi's *Gedichte, ungedruckt.*
Appendini a. a. O. (Aet. inc.)

Savo Bobali *genannt* **Mišetić** *(geb. 1530, st. 1585) Vermischte Poesien, enthaltend 1) Jegjupka, das ist die Zigeunerin, 2) Lieder, 3) zwei Sendschreiben, alles ungedruckt und erst um 1800 von Georg Ferić wiederaufgefunden.*

Čubranović's komische poetische Erzählung Jegjupka (vgl. unten) gab zur Enstehung der des Bobali den Anlass, welche ebenfalls sehr schätzbar und des Druckes werth ist. In seinen poetischen Episteln ahmt Bobali die Dichter Vetranić und Dimitrić in Styl und Versbau nach. Seine anacreontischen Lieder, nach dem Muster der Vetranić'schen, zeichnen sich durch Leichtigkeit und Feinheit aus. Appendini II. 233. 273. 294.

Dinko Zlatarić's *(geb. 1556, st. 1607) Vermischte Poesien, enthaltend 1) die Liebesgeschichte des Pyramus und der Thisbe aus dem Griechischen, 2) Elektra, Tragödie aus dem Griechischen des Sophocles übersetzt, 3) Amyntas, Schäferspiel aus dem Italienischen des Tasso übersetzt, 4) Verschiedene Epitaphien (nadgrobnice), alles zusammen gedruckt in Venedig 1597 4°.*

Ausserdem viele, meist erotische, zum Theil auch religiöse Gedichte, nach seinem Tode gesammelt von Miho Zlatarić und noch ungedruckt. Dellabella citirt eine Pastorale (Schäferdrama?) von Zlatarić, benannt Ljubmir. — Auch Zlatarić ahmt in seinen kleinen Gedichten die ältesten Sänger, besonders Vetranić und Dimitrić, in Styl und Versbau gern nach und hat viel von ihrer Kraft im Ausdrucke. Seine Verdienste um den illyrischen Helikon sind anerkannt glänzend und gross. Vertraut mit der griechischen,

lateinischen und italienischen Literatur, schrieb er fast in allen Dicht-und Versarten, und stellte in seinen regelrechten und gelungenen Uebersetzungen aus andern gebildeten Sprachen den Nachkommen treffliche Muster zur Nachahmung auf. Die Uebersetzung Pyramus und Thisbe, Elektra und Aminta verdienten aufs neue den Druck, nachdem die Exx. der ersten Ausgabe so ausserordentlich rar geworden sind. Dellabella. Stulli. Appendini II. 227. 275. 294. 299.

Frano Boballi *genannt* **Kuko** *(vor 1600) Vermischte Poesien, von Abt Ignaz Giorgi gesammelt und betitelt: Poesie di Cuco il Seniore, meist Lieder und andere kurze Gedichte, darunter eines: „der Brand Trojas", alles ungedruckt.*

Appendini II. 233.

Paškoje Primović (Pasko Primi) *genannt* **Latinić** *(1617) Vermischte Poesien, enthaltend 1) Spjevanje uputjenja sina boxjega (sull' incarnazione del verbo), nach dem Italienischen des Sannazaro, in 6 Gesängen; 2) moralisch-religiöse und scherzhafte Lieder (pjesni bogumile i scpotne), Uebersetzung einiger Psalmen u. a. m., sämmtlich ungedruckt.*

Die gedruckte Euridice dieses Vfs. siehe unten unter den Dramen. — Das Gedicht über die Menschwerdung Christi ist dem Italienischen des Sannazaro frei nachgebildet und besteht aus 6 Gesängen. Es behauptet nur einen untergeordneten Rang und kommt der Christiade Palmotić's nicht gleich. Eben so wenig zeichnen sich die Uebersetzungen der Psalmen und anderer Kirchenhymnen durch Kraft aus. Namentlich ist die in Mauro Orbini's: Ogledalo duhovno, u Mnetcieh 1628. 16°. S. 293—297 unter der Ueberschrift Scekvencia abgedruckte Uebersetzung des bekannten Dies irae regellos, unrythmisch, matt. Einige satyrisch-scherzhafte Lieder beziehen sich auf die Sitten und Gebräuche der Einwohner von Cattaro und Curzola, und haben deshalb besonderes Interesse. Stulli. Appendini II. 237. 274. 300.

Gjurgje Baraković's *(um 1618) Ljubav G. N., id est Deliciae amicorum, varia specie carminis. Venetiis 1693. 8°.*

Horanyi N. Mem. I. 762. Es könnte mit der Vila slovinska identisch sein?

Šimun Zlatarić's *(st. um 1620) Poesien, enthaltend 1) Vila ustarena (la Ninfa invecchiata), eine recht gefällige Idylle; 2) Uebersetzung des 1. Buches von Ovids Verwandlungen, später von Ignac Gjorgji verbessert; 3) Uebersetzung des Psalmes Miserere, alles ungedruckt.*

Ein Epigramm von ihm kommt vor der ersten Ausg. der Busspsalmen von Ivan Gundulić vor. Appendini II. 230. 275.

Oracio Mažibradić's *genannt* **Šuljaga** *(st. um 1620) Poesien, enthaltend 1) Liebeslieder (pjesni ljuvene), 2) poetische Sendschreiben an Freunde, darunter über sein Hauselend an Valentin Valović, alles ungedruckt.*

In seinen poetischen Episteln ist die Nachahmung des Vetranić und Dimitrić in Versbau und Styl unverkennbar; seine anacreontischen Lieder, ebenfalls den Vetranić'schen nachgebildet, zeichnen sich durch Leichtigkeit, Zartsinn und Naivität vortheilhaft aus. Man wirft ihm zwar, so wie dem Gundulić, Palmotić und Ivan Sara Bona Vučićević vor, dass er ein zu blinder Petrarchist gewesen und in Weichheit und Schlaffheit verfallen sei. In der That ist das Streben nach Glätte, Feinheit und Weichheit bei allen oben genannten Dichtern vorherrschend; aber der Vorwurf der Schlaffheit trifft nicht sie, wohl aber andere, minder vorzügliche Dichter der damaligen Zeit. Appendini II. 224. 294.

Ivan Gundulić's *oder* **Givo Frana Gundulića** *(di Francesco Gondola) Vermischte Poesien, bestehend aus 1) Dramen: Galatea, Diana, Armida, Posvetiliscte ljuveno (il sacrificio d'Amore), Cerera, Kleopatra, Adona, Koraljka od Scira, Fillida, Dubravka (Silvana, nach Dellabella eine Pastorale), Proserpina ugrabljena und Ariadna, mit Ausnahme der drei letzteren (?) sämmtlich in dem grossen Erdbeben und Brande 1667 untergegangen; 2) Jerusalem oslobodjen prinesen u Slovinsku pjesan iz Tassa (traduzione della Gerusalemme del Tasso), ging ebenfalls 1667 zu Grunde; 3) einzeln gedruckten Gedichten: Osman, Suze sina*

razmetnoga, Busspsalmen (pjesni pokorne), Pjesanca o Bogu Ljubovnik sramezliv, Pjesan Ferdinandu II., welche alle, so wie das ebenfalls einzeln gedruckte Drama Ariadna unter den betreffenden Rubriken weiter unten nachzusehen sind.

Gundulić ist der Hauptdichter der neuen Sängerschule in, Ragusa, die man mit dem Namen der Petrarchischen belegte, und der einige vorwarfen, dass sie aus übertriebenem Haschen nach Feinheit, Glätte und Weichheit in unmännliche Schlaffheit verfallen. Allein dieser Vorwurf trifft, wie schon bemerkt wurde, im Grunde weder Gundulić, noch seine Genossen Oracio Mažibradić, Gjona Palmotić und Ivan Sara Bunić Vučićević, sondern andere schon verschollene Dichter seiner Zeit. Gundulić gab dem Theater in Ragusa neuen Schwung, indem er eilf (?) Dramen für dasselbe verfasste und dabei mit seinen Freunden selbst die Rolle eines Schauspielers übernahm. Proserpina und Ariadna sind allein (?) von allen Dramen Gundulić's noch übrig und können ungefähr den Massstab zur Beurtheilung des dramatischen Talentes des Dichters geben. Bei sonstigen hohen dichterischen Vorzügen war indess die Wahl des Versmasses höchst unglücklich. Er führte den achtsylbigen kurzen, in vierzeilige Strophen gereihten Vers statt des bisherigen zehn-, zwölf- oder dreizehnsylbigen nicht nur im Epos, sondern auch im Drama durchgängig ein, und zog alle seine Nachfolger nach sich, während seine Vorfahren diesen Vers bloss in den Prologen, Chören, Liedern und andern kleinen Gedichtchen gebrauchten. Appendini II. 234. 284 ff. 294. In den neuesten Zeiten (1826 ff.) fing der Buchhändler Martecchini in Ragusa an die Gedichte Gundulić's nach und nach einzeln herauszugeben. Sowohl diese, als auch die frühern Drucke einzelner Gundulić'schen Gedichte sollen unten an gehörigen Orten besprochen werden. Ob sich ausser den hier namhaft gemachten grössern und kleinern Gedichten dieses Sängers noch etwas erhalten habe, ist mir nicht bekannt. Vgl. Marković's Leben Gundulić's vor Osman, Ragusa 1826.

Vincenz (Vinko) Komneno's *(zw. 1623—1644) Sammlung vermischer Gedichte in einem Buche, ungedruckt.*

Appendini II. 90.

Antun Kastratović's *(st. 1630) Poesien, worunter ein Schmähgedicht auf die Liebe, ungedruckt.*

Appendini II. 311. Ein kurzes Gedicht dieses Vfs. steht in der neuen Ausg. der Suze sina razmetnoga etc. von Gundulić, Rag. 1828, den Busspsalmen vorgesetzt.

Skladanja izvarsnih pisan razlicih, posctovanoga gospodina **Hanibala Lucia** *Vlastelina Hvarskoga, koje csini sctampati u Mletcih sin njegov Anton, nakon 1556, kod Franje Markolina u 4°.*

Danica Ilirska 1836 Nr. 33. Nach Appendini II. 250 lebte Lucio um das J. 1638. Es ist demnach die Jahrszahl in Gaj's Danica unrichtig und soll heissen 1656.

Ivana Ivaniscevicha *Kita cvitja razlikova, u Mnetcieh 1642. 8°. — 2. Ausg. ebend. 1685. 8°. — 3. Ausg. ebend. 1703. 8°. 152 str.*

Diesser Blumenstrauss enthält 1) Od pomnje, ku ima Bog od cslovika. 2) Od pokoja, ki se uxiva u Bogu. 3) Od jedinstva s Bogom. 4) Ljubeznivi razgovor od dusce s Isukarstem. 5) Pisam Davida proroka u Slovinsku prinessena, istumacsenje od pisni, Ocse nasc u pisam, i molitve bogoljubne. 6) Od privare i zle naravi xenske. 7) Kako se je Petnik nausci peti. 8) Sarce izgubljeno. 9) Knjige i nadgrobnice razlike. Alles dieses in Versen. Das Bildniss des Vsf. steht S. 16 mit der Unterschrift: Joannes Joannitius J. V. D. Can. Theolog. et nunc tertio Vicarius gen. Pharens. et Brachinus. Dalmata nobilis Brachiensis. Zu seinem Lobe liest man auf der letzten Seite folgende Verse von Bartolomeo Ginami: „Eccoti un nuovo Apollo Travestito in humano; Con caratteri d'oro Merita honor soprano; Con accenti soavi Degno Heroe può chiamarsi degli Slavi." Noch vier andere Werke, die S. 6 genannt werden, gedachte der Dichter herauszugeben, als 1) Govorenja osobita svetoga Augustina, 2) Raj zemaljski, 3) Udasi od golubice, 4) Bics od zlobnikov i licimiri. Die zweite Ausgabe des Werkes führt L. Frisch in s. Hist l. Slav. Cont. sec. unter dem Titel an: Joh. Johannitii Fasciculus florum variorum, lingua illyrico-dalmatica Venetiis 1685. 8°.

Wahrscheinlich ist es die 3. Ausg., welche in den Bücherverzeichnissen bei Mandaljena Ven. 1705, Katarina 1709 folgendermassen angeführt wird: Ivanicij, koi pravi zlo od zlih xen, istumacsuje Otcsenasc i mnogi salmi ali pisni Davidovi i druge stvari (Ivanicio, che tratta della donne caste, del Pater noster, e delli salmi di David ed altre con la sua effigie in rame). Pr. 16 soldi. — Appendini ruft bei Erwähnung dieser Gedichte aus: „Esse sono eccelenti.“ II. 253.

Gjona Palmotić's *(geb. 1606, st. 1657) Vermischte Poesien, enthaltend 1) zehn Dramen (sie heissen nach Bašić: Elena, Achille, Ajace ed Ulisse, Enea, Danica, Paolomiro, Zaptislava, Alcine, Ipsipile, Colombo; nach Appendini: la discesa di Enea nell' Eliso, l'Atalanta, l'Achille, l'Edippo, il Ratto di Elena, la Daniza, la Zaptislava, il Paulimiro, l'Isippile, e la Contesa di Ajace e di Ulisse per le araci di Achille; nach Stulli: Paulimir, Zaptislava, Enea, Elena, Akille, Ajace, Ilisse, Danica, Alcina, Ipsipile); 2) Uebersetzung der Tragödie Suevia aus dem Lateinischen des Alessandro Donato; 3) zwei Gedichte, das eine „Sardce svete Katarine od Sjene“ (sullo sposalizio di Gesù Cristo con S. Catarina da Siena), das andere auf die Könige von Dalmatien (sulle glorie dei Re Slavi della Dalmazia), alles ungedruckt.*

Die gedruckte Christiade dieses Dichters siehe unter den Epopöen. — Palmotić gehört ebenfalls der neuern oder Petrarchischen Dichterschule in Ragusa an und erfuhr denselben Tadel, den wir schon bei seinen Zeitgenossen Gundulić u. a. erwähnten. — Er folgte seinem Oheim, dem Ivan Gundulić, sowohl in der dramatischen Dichtkunst als auch auf der Bühne. Ausgerüstet mit lebhafter Einbildungskraft, umfassend treuem Gedächtnisse, eingeweiht in die Tiefen der Philosophie, vertraut mit den classischen Geisteswerken der alten und neuen Literatur, entfaltete er gleich im Beginne seiner Kunstlaufbahn eine seltene Vollendung. Er pflegte oft zu erzählen, wie ihm die Musen im Traume erschienen, mit der Cither in der Hand und mit Gesang rings um ihn her den Reigen führend. Er schöpfte aus den Schäzzen des Alterthums die herrlichsten Ideen, verwandelte sie mit

freier Selbstständigkeit in sein Eigenthum und überraschte mit denselben, so wie mit fast vollendetem Sprach- u. Versbau, seine Zeitgenossen. Aus Homer holte er den Stoff zu seinem Achilles, aus Virgil zu Aeneas Hinabsteigen in die Unterwelt, aus Sophocles zum Oedipus dem Tyrannen, aus Ovid zur Helena's Entführung, aus Ariosto's rasendem Roland zur Danica, aus Tasso zum Rinaldo und Armida (?), aus dem Priester Diokleas zum Paulimir (soll heissen Falimir, d. i. Chvalimir хвалимиръ), aus andern Chroniken der Slaven zur Captislava. (Die Namen der zehn Dramen gibt Appendini an verschiedenen Orten verschieden und Stulli wieder etwas anders an. Wir können leider den Wirrwarr nicht heilen.) Achilles und Danica haben den meisten Beifall gefunden. Die Handlung der Danica geht nicht in Iscozia, sondern in Bosna vor sich, und an die Stelle des Ariodante ist ein ragusanischer Heldenjüngling, an die der Ginevra aber Danica, des bosnischen Königs Ostoja Tochter, getreten. Die Ausführung ist vortrefflich. Eine kurze Probe daraus steht bei Appendini II. 286 ff. Paulimir und Captislava, wiewohl minder vollendet, haben den Vorzug eines vaterländischen Interesses. Der Gegenstand des ersten ist Ragusa's Gründung und glänzende Thaten seiner Einwohner, des zweiten aber der Heldensinn und die Waffenthaten des slawischen Volkes. Captislava wäre ein vollendetes Kunstwerk, wenn die zwei letzten Acte den drei ersten in der Ausführung nicht nachstünden. Paulimir, aufgeführt in der Gesellschaft der Oziosi 1637, erweckte, besonders durch die prophetischen Stellen der Zauberer und Mönche über den Glanz Ragusas, den grössten Enthusiasmus bei den Zuschauern. Palmotić war für das Drama geboren und würde als ein Wunder angestaunt werden, wenn sein Leben in das durch Kritik mehr erleuchtete folgende Jahrhundert gefallen wäre. Nie verfehlt er gegen geschickte Schürzung des Knotens und Anordnung der Theile zum Ganzen: aber die Hast, mit welcher er pflichtmässig jährlich zwei Dramen für die Družina lieferte, ferner die Zerstreuung, in welcher er als Dichter, Theatervorsteher und Schauspieler lebte, endlich die angeborne Leichtigkeit im Versemachen sind ebenso viele Ursachen, dass wir in seinen Dramen manche Scenen bald kürzer, bald kraft- und

schwungvoller, bald weniger pathetisch wünschten. Oft streift derselbe, wie seine Genossen auf der dramatischen Laufbahn, durch Tasso's Beispiel angezogen, in Verwicklung und Styl ins Schäferspiel über. Dellabella. Stulli. Appendini II. 235. 275. 285 ff. 294.

Ivan Sara Bunić *genannt* **Vučićević** *des Ältern (st. 1658) Poesien unter dem Titel: Plandovanje (ozj), ausserdem fünf Eclogen (razgovori pastjerski), mehrere Liebeslieder, religiöse Hymnen und andere Gedichte, ungedruckt.*

Die gedruckte Mandaljena pokornica dieses Dichters siehe weiter unten. Er ist unter den Dichtern der neuern oder Petrarchischen Dichterschule in Ragusa derjenige, welcher in Rücksicht der Weichheit, Feinheit und Glätte die richtige Mitte oder das rechte Mass am besten getroffen hat. Indem er mit den älteren Dichtern an Originalität, Kraft und Fülle wetteifert, weiss er seinen Gedichten, so oft es der Stoff erfordert, eine solche Zartheit, Süsse und spielende Anmuth anzuzaubern, dass ihnen desshalb die erste Stelle unter den lyrischen Producten der Ragusaner gebührt. Seine Plandovanja (Ozj), bestehend aus mehr als hundert Gedichten, worunter villeicht dreissig als vollendete Muster dieser Art gelten können, werden deshalb sehr geschätzt. Ein kurzes Gedicht daraus ist abgedruckt bei Appendini II. 295. In der Idylle übertrifft Bunić alle andern Ragusaner durch natürliche Anmuth, Naivität und eine Feinheit des Witzes, die äusserst gefällt. Dellabella. Stulli. Appendini II. 236. 280. 294. 295.

Petar Kanavelić's *(1663) Vermischte Poesien, enthaltend 1) Pastjer vjerni (pastor fido), aus dem Italienischen des Guarini übersetzt und in der Družina dell' Invincibili zu Ragusa 1684 aufgeführt; 2) Muka Gospodinova (la passione di Gesù Cristo), Trauerspiel, aufgeführt in Curzola 1663; 3) Xivot Jobov, pjesni bogumile i razlike (nach Stulli) u. s. w., alles ungedruckt.*

Das gedruckte Gedicht dieses Vfs. auf das Erdbeben von Ragusa 1667 siehe weiter unten. Kanavelić ist zwar kein grosser Dichter, aber wegen seiner gefeilten und leichten Schreibart schätzbar. Seine Uebersetzung des Pastor fido ist wohl treuer,

jedoch minder zierlich als die des Frano Lukarić. Stulli. Appendini II. 250.

Vladjo Minčetić *oder* **Vladjo Jera Minčetića (Menze)'** *des Ältern (1665) Poesien, enthaltend 1) Zorka und Radonja, zwei bukolische Gedichte (letzteres auch il villano Dalmatino genannt, und bei Appendini II. 275 ff. abgedruckt); 2) die h. Märtyrerin Justina, ein unvollendetes Drama u. m. a., sämmtlich ungedruckt.*

Die gedruckte Trublja Slovinska dieses Dichters siehe unter den Heldengedichten. Von den bukolischen Gedichten ist das erste voll Leben, Zartheit und Gefühl, doch nicht frei von Spuren des gesunkenen Geschmacks des Jahrhunderts; das zweite überrascht durch treffende Wahrheit und Natürlichkeit. Letzteres liess Appendini II. 275 ff. sammt einer lateinischen Uebersetzung abdrucken; das erstere scheint nach Dellabella auch schon ehedem gedruckt worden zu sein. Mit cyrillischen Lettern gab es Euthymius Popović heraus unter dem Titel: Идилиа, Сузе Радмилтьве, спеване по Влаху (sic, statt Владьу oder Владиславу, Влахъ ist Blasius) Минчетишьу, у Будиму писм. кр. всеуч. 1826. 12.° 36 S. Der Herausgeber rühmt sich in der Vorrede, dass er das Gedicht nach der sirmischen Sprechart verbessert habe. In der That hat er es ganz verballhornt und die schönen Reime des Originals von Grund aus zerstört. — Dellabella. Stulli. Appendini II. 237. 275.

Nikolica Bunić Vučićević's *(1667) Vermischte Poesien, enthaltend 1) Glavosjecsenje sv. Ivana Karstitelja (l'Erodiade), eine poetische Erzählung in 3 Gesängen; 2) Auf die Wiedererbauung Ragusas 1668; 3) Vermischte Gedichte, Leben der h. Jungfrau, Abkunft der Familie Bunić, Lieder u. s. w., alles ungedruckt.*

Sein gedrucktes Gedicht auf das Erdbeben in Ragusa 1667 siehe unten. Die poetische Erzählung „Johannes der Täufer" ermangelt fast aller Begeisterung und dichterischer Weihe, wie alle andern Producte Bunić's. Appendini II. 104. 236. 272. Stulli.

Ivan Luka Antica's *(st. 1688) Poesien, enthaltend Lustspiele und andere vermischte Gedichte, ungedruckt.*

Antica's Gedichte wurden zu seiner Zeit mit Beifall aufgenommen. Appendini bemerkt, dieselben seien jetzt unbekannt und wahrscheinlich untergegangen: aber Stulli citirt sie unter den von ihm gebrauchten Quellen. Appendini II. 284.

Jakobica Palmotić's *genannt* **Dionorić** *(st. 1670) Poesien, enthaltend 1) Dubrovnik ponovljen (Ragusa rinnovata), eine poetische Erzählung in 20 Gesängen; 2) Dido, eine Tragödie, beide ungedruckt.*

Das Gedicht Dubrovnik ponovljen enthält eine naturgetreue Schilderung des grossen Erdbebens 1667 mit schönen poetischen Digressionen. Indem Palmotić die Unfälle der vom Erdbeben verwüsteten Geburtstadt, den sie verzehrenden Brand, die Überfälle raubgieriger Nachbarvölker, die Zerstreuung der Einwohner, die Standhaftigkeit einiger hochherziger Patrioten und die wider alles Vermuthen glücklich erfolgte Wiedererbauung derselben beschreibt, ergreift er oft das Gefühl und entlockt Thränen den Augen des Lesers. Leider konnte er diesem Gedichte nicht die letzte Feile geben. Kurze Proben daraus bei Appendini II. 269 ff. Als dramatischer Dichter besass er weder das Genie noch den Kenntnissreichthum, noch endlich die Kunstfertigkeit des Gjona. Indess wurde seine Dido 1646 nicht ohne Beifall aufgeführt. Appendini II. 236. 268. 269 ff. 288. Stulli.

Gjorgje Palmotić's *(1670) Poesien, davon noch übrig 1) Akis und Galatea; 2) Hero's Klagelied um den todten Leander, beides ungedruckt; die andern Gedichte verschollen.*

Appendini II. 236.

Šiško Gundulić's *(st. 1682) Lyrische Gedichte, darunter eine Uebersetzung des Epithalamium an Manlius von Catullus, ungedruckt.*

Appendini II. 234.

Bernardin Giorgi's *(st. 1687) Gedichte, ungedruckt.*

Appendini II. 311.

Maro (Marin) Orbini's *(st. 1687) Gedichte, ungedruckt.*
Appendini II. 308.

Vincenz (Vinko) Petrović's *(geb. 1677, st. 1754) Poesien, darunter eine Uebersetzung des befreiten Jerusalems von Tasso, ungedruckt.*

Appendini II. 149. 150.

Jerolim Kavanjin's *Gedichte (pjesni nach Stulli), ungedruckt und um das J. 1800 bei der Familie Bajamonti zu Spalato aufbewahrt.*

Kavanjin (dessen Zeitalter ich nicht anzugeben weiss) besingt nach Appendini fast alle Küstenstädte Dalmatiens und ihre vorzüglichsten Gelehrten mit eben so viel Wahrheit als Präcision. Stulli. Appendini II. 251.

Jakob Natali's *(sonst auch* **Nadalji***) Zwei Gedichte, den Busspsalmen des Baro Betera Vened. 1702 vorgesetzt, und andere kleine ungedruckte Poesien.*

Appendini II. 239.

Antun Glegjević's (Glegljević) *(vor 1709) Poesien, enthaltend 1) Der Bethlehemitische Kindermord (la strage degl' innocenti); 2) Die Geburt des Herrn, ein Hirtendrama; 3) einige andere Dramen, namentlich Olimpia, Damira und Zorislava; 4) Satyre auf die Dienerinnen in Ragusa, Dialog über die Frauen u. s. w., insgesammt ungedruckt.*

Das gedruckte Drama: Judithens Sieg über Holofernes siehe unten. — Glegjević schrieb eine grosse Anzahl Dramen, von denen aber Appendini nicht bemerkt, ob sie noch alle vorhanden sind. Olimpia, Damira und Zorislava sind, nach ihm, die vorzüglichsten unter den dramatischen Erzeugnissen dieses Dichters. Die zwei letztern will er lieber Tragicomödien als Dramen nennen. Zorislava hat die schönste Verwicklung des Knotens, und ungeachtet in den Characteren des Hvalimir, Tvardoslav und Cjelimir einige unerhebliche und leicht zu entfernende Unregelmässigkeiten vorkommen, so kann man doch

das Ganze nicht ohne Rührung lesen. Appendini II. 245. 274. 290.

Ivana Mersicha *(vor 1709) Pisni od ljubavi (Liebeslieder), gedruckt zu Venedig vor 1709.*

Bücherverzeichniss bei Katarina Ven. 1709. — Appendini bemerkt bloss, Mersić habe verschiedene Gedichte drucken lassen, darunter einige burleske, die nicht ohne Werth sind. II. 253.

Ivan Sara Bunić *genannt* **Vučićević** *d. Jüng. (geb. 1662, st. 1712) Vermischte Poesien, enthaltend 1) mehrere Lustspiele, aus dem Französischen übersetzt; 2) vermischte kleine Gedichte, darunter eine Uebersetzung des Psalmes Miserere und des Martialischen Epigrammes L. V. 29. „Kadgod zeca poscljesc meni" etc., sämmtlich ungedruckt.*

Stulli. Appendini II. 237.

Ivan Gundulić's *des Jüng. oder* **Givo Šiška** *(di Sigismondo)* **Gundulića** *(st. 1721) Vermischte Poesien, enthaltend 1) Suncsanica und Otton, zwei Dramen; 2) Suze Radmilove (le lacrime del pastore Radmio), Idylle, bestehend aus 10 Liedern; 3) verschiedene Lieder, sämmtlich ungedruckt.*

Appendini schreibt diesem Dichter an einem Orte (235) drei Dramen: Radmio, Raklica und Otton, an einem andern (289) gar vier: Suncsanica, Ottone, Radmio und Raklica zu; Stulli kennt nur zwei: Suncsanica und Otton. Wenn also Gundulić denselben Stoff (Radmio und Raklica) nicht zweimal, in der Idylle und im Drama, behandelte, so ist bei Appendini offenbar ein Versehen. Einige ziehen die Dramen Gundulić's sogar jenen des Palmotić vor; allein dieser ragt durch dichterischen Geist und Fluss der Rede über jenen bedeutend hervor. Eine kurze Probe aus der Suncsanica steht bei Appendini II. 289. Radmio's Klagen um die Geliebte Raklica ist ein Idyllencyclus, bestehend aus 10 Hirtengesängen (nach einer andern Stelle bei Appendini sollen es nur sieben sein, II. 235), voll schauerlich düsterer Trauer. Die Natur erscheint dem Radmio, der nach seiner Raklica seufzt, alles erheiternden Reizes beraubt und mit Finster-

niss und Traurigkeit erfüllt. Kaum bemerkt man, dass die Gefühle überspannt sind und jene natürliche Gränze überschritten wird, welche den Alten stets, auch in der heftigsten Leidenschaft Gesetz war: so hinreissend ist die Begeisterung des Dichters. Eine kleine Probe aus diesem Gedichte ist abgedruckt bei Appendini II. 281 ff. Appendini II. 235. 275. 280. 289. Stulli.

Petar Bošković's *(geb. 1705, st. 1727) Poesien, enthaltend 1) zwei Heroiden aus dem Lateinischen des Ovid übersetzt, nämlich Penelope an Ulysses und Phyllis an Demophon; 2) Cid, aus dem Französischen des Corneille übersetzt, unvollendet; 3) kleine Gedichte vermischten Inhalts, alles ungedrukt.*

Stulli. Appendini II. 245. 301. Nach der letztern Stelle hätte Bošković bloss eine Heroide übersetzt; so widersprechend sind oft die Angaben Appendini's. — Die Kirchenlieder dieses Dichters siehe an einem andern Orte.

Gjona Resti's *(st. 1735) Gedichte, sieben an der Zahl, ungedruckt.*

Appendini II. 239.

Ignaz Gjorgjić's *(geb. 1675, st. 1737) Vermischte Gedichte, als 1) Elegien, neun Eclogen, Epigramme (zgode, nach Stulli) u. a.; 2) Marunko, eine komische Erzählung; 3) Judith, eine Tragödie, unvollendet; 4) Uebersetzung des ersten Buches der Aeneis von Virgil, sämmtlich ungedruckt.*

Die gedruckten Werke dieses Schriftstellers, als Saltier Slovinski, Uzdasi Mandaljenini, Xivot sv. Benedikta, siehe unter den betreffenden Rubriken. — Unter den Dichtern nach dem grossen Erdbeben (1667) ragt Gjorgjić in der Lyrik über alle hervor. Er allein dichtete originell, während andere bloss übersetzten. Er gestaltete seinen Styl nach dem der ältesten Dichter, indem er Wörter und Phrasen, die bei dem Volke schon ausser Gebrauch waren, aus denselben aufnahm. Am Schlusse seiner Mandaljena und der Psalmen findet man ein Verzeichniss veralteter Wörter und Ausdrücke mit Erklärungen. Belesen in den Schriften aller dalmatischen und kroatischen Schriftsteller vor

ihm, schwang er sich zu einem Sprachbeherrscher empor. Sein classischer Styl schmiegt sich den Gedanken und Gegenständen in allen ihren Nuancen auf das feinste an. Die Eingebornen schwanken, welchem von ihren Dichtern sie die Palme des Vorrangs zuerkennen sollen, ob dem Sänger des Osman, Gundulić, oder dem der Christiade, Palmotić, oder aber dem Gjorgjić? Letzterer verräth freilich oft Spuren eines gesunkenen Geschmacks und der Einwirkung des Jahrhunderts, und missfällt durch häufigen Wortwitz und eine gewisse epigrammatische Spitzfindigkeit. Ungeachtet dieser Mängel ist Gjorgjić unbestreitbar ein grosser Dichter, und seine Diction ist originell, gediegen, ächtslawisch. Auch seine Ideen zeichnen sich oft durch hohe Originalität aus, und es wäre zu wünschen, Ragusa hätte in der Folge mehrere ihm ähnliche Dichter hervorgebracht. — In der komischen Erzählung Marunko führt der Dichter einen Landburschen Marunko aus Meleda über seine spröde Geliebte Pavica klagend ein. Der Charakter der Meledaner, ihre mit besonderen slawischen ihnen eigenthümlichen Wörtern überfüllte Sprechart, ihre alten Fabeln, die ihnen als Sagen einer Heldenvorzeit gelten, und die Sucht, zur Unzeit witzig und geistreich erscheinen zu wollen, sind darin auf das treffendste characterisirt. Das Gedicht besteht aus 56 Sestinen und gehört zu dem vollendetesten, was die illyrische Poesie aufzuweisen hat. Unter andern scherzhaften, für den Gesang bei der Gusle bestimmten Gedichten zeichnen sich besonders Davorja vom Tode des Marko Kraljević, und noch zwei andere sehr vortheilhaft aus; ein viertes, gleich munteres, ist in Sestinen. Die Eclogen, besonders Rumenko's und der Miljena Hochzeit und der Umgang mit Nymphen, ragen durch kühne Erfindung hervor, sind aber auch oft durch epigrammatischen Witz etwas entstellt und durch den achtsylbigen Vers gelähmt; Bunić Vučićević's Idyllen, die sich in zwölfsylbigen Versen bewegen, sind bei aller Einfachheit und Natürlichkeit doch viel ernster und würdevoller. Eine von Gjorgjić's Eclogen, fast alle illyrischen Versmasse darstellend, ist in seinen vermischten Gedichten (?) abgedruckt. Die Uebersetzung des ersten Buches der Aeneis ist elegant. Ein liebliches Gedicht:

Svjetnjak (lucciola) findet man als Probe bei Appendini II. 296 ff. In der Bašić'schen Sammlung befinden sich auch Gjorgjić's vermischte kleine Gedichte in 5 Büchern. — Dellabella. Stulli. Appendini II. 245. 274. 282. 295. 300. 301.

Razgovor ugodni naroda Slovinskoga, u komu se ukazuje pocsetak i svarha kraljâ Slovinskih, koji puno vikovâ vladasce svim Slovinskim darxavam, s razlicsitim pismam od kraljâ, banâ i Slovinskih vitezovâ, izvadjen iz razlicsitih knjigâ i sloxen u jezik Slovinski po Fra **Andrii Kacsichu Miescichu** *iz Brista, Sctiocu jubilatnomu etc. u Mlecih 1756. 8°. 396 str. — U. Mlecih 1758. 8°. (Nach Horanyi erst d. 1. A. in 12°. vgl. N M. I. 630 ff.) — U Mlecih po Dominiku Lovixi 1759, 4°. 338 str. — U Jakinu po Petru Paulu Ferri 1780. 4°. 318 str. — U Mlecih po Adolfu Cesaru 1801. 4°. 263 str. — U Mlecih 1801. (Nachdruck, soll heissen: u Dubrovniku po Ant. Martekini 1826) 4°. 267 str. (bei dem letzten Nachdruck ist S. 265 —267 ein Schmählied auf Napoleon beigefügt.)*

Öfters gedruckt, auch seit 1831. — Nach dem Wien. Cens. Cat. bekam Mich. Weis in Triest im Mai 1831, und Ant. Martecchini in Ragusa im April 1831 die Erlaubniss, es neu zu drucken. Item Sept. 1831 ein Buchdrucker zu Zara.

Wahrscheinlich gibt es auch noch mehrere, mir unbekannt gebliebene Drucke dieses beliebten National-Gesangbuches. Der Vf. suchte aus Chroniken und Volkssagen die merkwürdigsten Heldengeschichten seines Vaterlandes und benachbarter Länder zusammen, gab ihnen poetische Form und verband die Gesänge durch prosaische Einleitungen. Die Sammlung enthält 261 Heldenlieder, grösstentheils mehr historischen als romantischen Inhaltes. Er sagt von seinem Werke selbst, der Leser werde nichts Geschmücktes, aber ein Gebäude finden, das auf den natürlichen Felsen der Wahrheit gegründet sei. Ob nun zwar in ältern und neuern Zeiten viele Uneingeweihte, wie Fortis, oder im Meinungskriege befangene den Werth dieser Gesänge herabzusetzen bemüht waren: so ist und bleibt es dennoch Thatsache, dass Kačić kein gemeiner Poet war, und dass sein

Buch in mehr als einer Hinsicht zu den Kleinodien der illyrischen Literatur gehört. Die Weckung, Erhaltung und Erkräftigung der vielfach gefährdeten Nationalität der Illyrier durch lebendige Vergegenwärtigung der Heldenthaten der Ahnen war sein grosses Ziel. Die Gesänge sind, mit Ausnahme von einigen wirklich nationalen, d. i. wörtlich aus dem Munde des Volkes entnommenen, sämmtlich aus der Feder des Dichters selbst, aber im Nationalmetrum u. Geiste, d. i. die eigentlichen Nationalgesänge mit allen ihren Tugenden und Mängeln getreu nachahmend. Daher ist auch das Buch ein Lieblingsbuch der Nation, und während Gundulić's und Palmotić's Meisterwerk entweder in finstern Kammern modern oder kaum von einigen Dilettanten grübelnd studiert werden, ertönen Kačić's Heldenlieder in allen Regionen und Kreisen des gemeinsamen illyrischen Vaterlandes. Selbst manche Serben griechischen Ritus lernen die lateinische Schrift lesen, nur um den Kačić lesen zu können. Man muss demnach staunen, wie sich Fortis nicht entblödete, dem Vf. vorzuwerfen, dass er seine Sammlung mit schlechtem Geschmacke zusammengetragen und in dieselbe mit noch schlechterer Beurtheilungskraft viele unnütze und ungereimte Dinge eingerückt habe. (Reise II. 151.) Er wurde desshalb von Lovrić und Sklamer mit Fug zurechtgewiesen, welche wussten, dass Kačić im Nationalgeschmacke gedichtet und viele Gesänge unmittelbar aus dem Munde des Volkes niedergeschrieben habe. So sind die Gesänge: O xenidbi Sibinjanin Janka S. 119, o Sekuli i Mustajpasci i Dragoman djevojci S. 120, o Jurisci Senjaninu S. 339, Ausg. 1801, wahre Volkslieder; andere, wie das Lied von Radoslav etc., sind in etwas veränderter Gestalt aufgenommen. Die sehr schätzbaren historischen Notizen über die bosnisch-dalmatischen adeligen Familien, die Kačić aus Archiven und mündlicher Ueberlieferung zusammengestellt hat, befinden sich auch in seiner Korabljica 1782. Es ist nur Jammerschade, dass alle Ausgaben dieses classischen Volksbuches von unzähligen Druckfehlern wimmeln! Viele Gesänge aus dieser Sammlung findet man mit cyrillischen Buchstaben umgeschrieben und zum Theil in Sprache und Styl, eben nicht zu ihrem

Vortheile interpolirt in folgenden Büchern: **Т. Ковачевича Пѣснословка илити повѣсть о народу Славенскомъ, изъ книге А. Качитьа, у Буд. 1818. 8°. І. С. Поповича Животъ Гьоргьа Кастріота Скендербега, у Буд. 1828. 8°.** S. 75—127 Gesänge von Skanderbeg. Ein Auszug aus Kačić in lateinischen Knittelversen ist: **Emer. Pavić** *Descriptio regum, banorum et heroum Illyricorum, Budae 1764. 8°.* **W. Gerhard** hat einige von diesen Liedern ins Deutsche übersetzt und in s. Wila Lpz. 1828. 8°. aufgenommen.

Joso Bettondi's *(st. 1764) Poesien, enthaltend 1) dreizehn Heroiden aus dem Lateinischen des Ovidius übersetzt; 2) Isukarst sudac (Christus judex), eine Tragödie aus dem Lateinischen des Jesuiten Tucci; 3) vermischte kleine Gedichte, alles ungedruckt.*

Der eleganten Uebersetzung der Ovidischen Heroiden sind lehrreiche Anmerkungen beigefügt. Unter den vermischten Gedichten befindet sich eine sehr geschätzte scherzhafte Beschreibung von Tarstenich auf der Halbinsel Punta. Stulli. Appendini II. 247. 274. 301. In der bischöfl. Bibliothek zu Agram wird folgende Handschrift aufbewahrt: P. Ovidia Nasona Eroide ili pesme ljuvene na slovinski prenescene po **G. Josi Bettondi** Dubrovcsaninu 1764. P. Ovidia Nasona perve xalosne knjige list 3. i 4., Fastorum L. II. v. 725—848. Hs. 147 S. Wahrscheinlich sind die Bruchstücke aus den Tristium und Fastorum LL. auch Bettondi's Uebersetzung, worauf auch Stulli's Ausdruck „Knjige Ovidiove i razlika ina, prinesenja iz Latinskoga" hinzudeuten scheint.

Damian Bettondi's *(nach 1764) kleine Gedichte, ungedruckt.* Appendini II. 247.

Mihajlo Milišić's *(geb. 1711, st. 1798) Poesien, ungedruckt.*

„Coltivò anche le Muse Illiriche", sagt von ihm Appendini II. 14.

Luka Bunić's *oder* **Luka Mihajla Bunića** *(di Michele Bona) (st. 1778) Poesien, enthaltend 1) vier Satyren aus dem Lateini-*

schen des Horaz übersetzt; 2) Verwandlungen der Arethusa und Arione; 3) das 4. Buch der Aeneis aus dem Lateinischen des Virgil, sämmtlich ungedruckt.

Die Uebersetzung des 4. Buches der Aeneis ist vortrefflich. Appendini II. 249. 301.

Fructus autumnales in jugis Parnassi Pannonii maximam partem lecti, vate **Mathia Petro Katancsich** *in Archigymn. Zagrab. Schol. Hum. Professore P. O. Zagrabiae typis Episcopalibus 1794. 8º. 78 p.*

S. 1—36 stehen lateinische, S. 37—78 illyrische Gedichte. Letzteren geht Brevis in prosodiam illyricae linguae Animadversio voran. Unter den Gedichten befinden sich Idyllen, Elegien, Oden und nach Art der Volkslieder gedichtete muntere scherzhafte Lieder in verschiedenen Versmassen. Die Bestimmung der Quantität beruht zwar im Ganzen auf richtigen Grundsätzen, lässt aber im Einzelnen noch viel zu wünschen übrig.

Lukrecia Budmani *geborne* **Bogašinović** *(st. v. 1803) Poesien, enthaltend 1) die Geschichte des Tobias; 2) Abrahams Opfer, ein Gedicht; 3) eine Ecloge, mehrere Lieder u. s. w., alles ungedruckt.*

Tobias und Abrahams Opfer sind poetische Erzählungen ohne besondern Kunstwerth. Appendini II. 246. 272.

Stipanović's *Gedichte.*

In der bischöfl. Bibliothek zu Agram befindet sich folgende Handschrift: „Poeticorum Illyricorum tomi quinque: 1) Palmotta, 2) Gundulichii Osman, 3) Anonymi et alii, quorum ultimus **Stipanovich**."

Šumšić's *Gedichte.*

„**Shumscich** insignis poeta Illyricus passim celebratur", sagt Voltiggi in der Vorr. zu s. Wörterbuch.

Ivan Salatić's *(st. 1826) Gedichte, unedirt.*

Marko Bruère's *(st. 1827) Gedichte vermischten, meist ly-*

rischen Inhaltes, theils einzeln gedruckt, theils im handschriftlichen Nachlasse.

Gjorgje Higgia's *Gedichte vermischten Inhalts, unedirt.* Die Uebers. a. d. Latein. siehe unten.

2. Einzelne Dichtungen.

a) Lyrische Gedichte.

aa) Religiösmoralische Gesänge, Hymnen, Kirchenlieder.

Niko Dimitri *Pjesni pokorne Davidove (die sieben Busspsalmen). In Venezia presso Nicolò Bascarino 1549.*
Von Dellabella und Stulli benutzt. Appendini II. 221.

Marin Borešić's *oder* **Burešić's** *Geistliche Lieder nebst Cato's moralischen Sentenzen, herausgegeben von* **Gavrilo Tamparica** *1561.*
Dellabella und Stulli. Appendini II. 225.

Pokorni i mnozi ini Psalmi Davidovi, sloxeni u Slovinjski jazik na csislo i miru po **Scimunu Budinei** *Popu Zadraninu. In Roma per Franc. Zanetti 1582. 4⁰. Über 98 S. (Nach einem defecten Exp.)*

Bartula Kascicha *(lat.* **Cassius***) Pjesni duhovnih pedeset (Traduzione dei primi 50 Salmi, dedicata alla sua madre.) In Roma 1634.*

Appendini nennt die Uebersetzung elegant und Kraftvoll. II. 253. Horanyi 1. 387. In Sopikov's russischer Bibl. Bd. 1. Nr. 1727 ist folg. verzeichnet: „Псаломъ пятидесятый Помилуй мя Боже" на Иллирическомъ языкѣ, переводъ Бартоломея Кассія, безъ о. м. и года.

Bartula Kascicha *Hvale duhovne, i. e. laudes spirituales, versu.*
Horanyi I. 387.

Bartula Kascicha *Pjesni od pohvalâ boxih, Hymni Breviarii Pii V. et Clementis VIII. PP. MM.*
Horanyi I. 388.

Oficij B. Marie, D. Pia V. povelinjem dan skoro na dvor, a **Matiem Alberti** *Vlastelinom Splitskim i ucsiteljem iz Latinskoga sada u Slovinski jazik virno prinesen. (U Mnetcieh) 1617. 12°. 232 str.*
Assemani IV. 439. Engel III. 459 (beide aus Caraman). Dellabella und Stulli. Appendini II. 251.

Giva Frana Gundulicha *sedam pjesni pokornich. In Venczia presso Marco Ginami 1620. — 2. Ausgabe siehe unten unter poet. Erzähl.*
Dellabella u. Stulli. Appendini II. 233.

Giva Frana Gundulicha *Piesan od velicsanstvâ boxieh. In Roma presso gli eredi del Zanetti 1621. — 2. Ausg. siehe unter poet. Erzähl. nebst Suze sina razmetnoga etc.*
Dellabella u. Stulli. Appendini II. 234.

Pisni za najpoglavitije, najsvetije i najveselje dni svega godiscta sloxene, i tako se u organe s jednim glasom mogu spivati, napravljene po **Atanasiu Georgiceu.** *U Becsu iz pritizkopisa Matea Formike 1635. 4°. 35 str.*

Jerolim Rafaela *(di Rafaele)* **Gozze's (Gučetić's)** *(st. 1639) Religiöse Gedichte, gedruckt in Neapel in 2 Bänden.*
Appendini II. 310.

Chudnoredne i svete pjesni u pohvalu sv. Ruse Limane i sv. Katarine djevice i mucsenice, mnozi Psalmi Davidovi etc. po **Sara Boni** *Vlastel. Dubrov. (st. 1721).*
Schriftenverzeichniss bei Stulli. Horanyi N. Mem. I. 515—516.

Lovro Starčević's *(starb 1663) Religiöse Hymnen, ungedruckt.*
Appendini II. 310.

Augustin Macedonić's *(st. 1682) Kleine Gedichte in Illyrischer Sprache, gedruckt vor dem Italienischen Avvento des* **Vitale Andriašević,** *Venedig 1679.*

Appendini II. 310.

Stjepa Giorgi *drugacs* **Giman** *Sedam pjesni pokornieh. In Padova presso Giuseppe Sardi 1686.*

Zum Drucke befördert durch **Petar Bogašinović.** Appendini II. 238. 240.

Istumacsenje pisnî Davidovih u spivanja Slovinska sloxeno, s pridgovorem i nadodanjem svarh svake pisni, po popu **Andrii Vitalichu** *Viscaninu iz Comise. U Bnecich pri Dominiku Lovisu 1703. 4°. 552 str.*

In Sestinen. Jedem Psalm sind Erklärungen beigefügt. Die Uibersetzung wird sehr geschätzt. Stulli. Appendini II. 252.

Pjesan Causcicha *(sic) Kaludjera Benediktina uradjena na Otoku sv. Andrie izvan Kolocepa u Dubrovniku.*

Verzeichniss bei Stulli.

Sedam Psalam Davidovih. Gedruckt in Venedig vor 1705. Pr. 6 soldi.

Mandaljena 1705. **Katarina** 1709.

Pisan: Dan od gniva, nova sloxena. Gedruckt in Venedig vor 1705. Pr. 8 soldi.

Mandaljena 1705. **Katarina** 1709.

Mahalnize S. pisni (Ventoli in lingua Schiava). Gedruckt in Venedig vor 1705.

Mandaljena 1705. Katarina 1709.

Antun Matiašević Karaman's *(st. 1721) Kirchenlieder.*

Noch fortwährend im Gebrauche.

Tomasa Babicha *Pisme duhovne. Venetiis, 1722. 12°.*

Horanyi N. Mem. I. 762, wo aber der Titel unrichtig durch „opuscula ascetica" übersetzt ist.

Vulgatae Psalmorum editionis, in locis obscurioribus aliarum versionum ac interpretationum claritate interpolatae, Illyrica metaphrasis, sive Saltier Slovinski, spjevan po D. **Ignaciu Giorgi**, *Opatu Melitenskomu. Venetiis apud Christoph. Zane 1724. — 2. Ausgabe. eb. 1729. 4⁰. 5½ Bogen Vorstücke und 510 Seiten.*

In der 2. Ausg. sind das Leben Davids und die Erklärung der hebräischen Idiotismen neu hinzugefügt. — Gjorgjić hat in der Uebersetzung der Psalmen sich selbst übertroffen. Die Uebersetzungen der Busspsalmen von Dimitrić, Gundulić, Betera, Stjepo Giorgi sind alle ebenfalls recht schätzbar; aber jene des Ignaz Gjorgjić umfasst alle Psalmen in verschiedenen, dem Inhalte eines jeden angemessenen Versmassen, ist mit lehrreichen Anmerkungen versehen, gibt die originellen orientalischen Gesänge in ihrer ganzen Kraft und Pracht wieder, und muss als eine wahre Bereicherung der gesammten slawischen Literatur angesehen werden. Von ihr sagt Frano Sorgo in der unvollendeten Biographie des grossen Dichters: „Georgius in regii Prophetae psalmis explicandis ita insudavit, ut suo nihil desit operi, non carminis facilitas, non sermonis nostri nitor, non verborum elegantia singularis, non sensuum scripturae genuina explanatio. Videtur enim legisse versiones omnes, atque, ut prophetica arcana clarius exponeret, non pepercisse lectioni ac studio Hebraici, Graeci ac Latini textus, potissimum secutus D. Hieronymi auctoritatem. Doleo tamen, hoc praeclarissimum opus Illyriorum tantum manibus esse terendum. Si enim a celebrioribus Europae academiis praestantia hujus libri cognosci posset, non dubito, quin Georgius communi omnium consensu sacrae Scripturae interpres diceretur clarissimus, in idiomatum, quibus psalmi conscripti sunt, et sensuum etiam difficiliorum intelligentia versatissimus.“ — Appendini II. 244. 300. Dellabella. Stulli.

Pisma od pakla, osobito od paklenog ognja tavnosti i vikovicsnosti, po F. **Lovrii iz Ljubusckoga.** *U Mlecih 1727. 8⁰. 74 str. — U Mlecim 1746. 8⁰. 95 str.*

Hvale duhovne iliti popivke, koje se popivaju u vrime od

svetoga poslanja ili Missioni po Slovinskih i po Dalmatinskih derxavah (po **Petru Boskovichu***). U Benecih (po Antunu Bàrtoli) 1729. 16°. 64 str.*

Erschien nach dem Tode des Vfs. Appendini II. 245.

Jos. Mihich *Ord. S. Franc. Libellus sacrorum hymnorum, Illyrico idiomate, 1735. 8°.*

Horanyi II. 610.

Tome Babicha *Pisme duhovne, izvadjene iz knigâ mnogih. U Mlecih 1736. 16°. 60 str. (Th. M.)*

Bogoljubne pisme za probuditi u serdcu grishnika ljubav Boxju i Mariansku, po jednom Missionaru odebrane i stampane u Ternavi 1736. 16°. 143 str. (Th. M.)

Pisme duhovne iz drugih knjixic skupspravljene, i nekoje iz nova s ostalimi bogoljubnimi molitvami priloxene po Missionaru Aposctol. U Zagrebu 1750. 16°. 127 str. (Th. M.)

Hvale duhovne, koje se pivaju u vrime od svetoga poslanja, trechi put pritiskane u Bnecih po Jerolimu Dorigoni 1752. 12°. 32 str.

Pjesni u pohvalu sv. Ivana Biskupa Trogjerskoga.

Schriftenverzeichniss bei Stulli.

Anica Boškovica *(geb. um 1714, st. 1804) Religiöse und moralische Lieder, unedirt.*

Appendini II. 246.

Jerolim Filipović's *Geistliche Lieder (poesie spirituali). In Venezia 1759.*

Appendini II. 307 (wo der Vf. irrig Polipovich genannt wird).

Maria Dimitri *geborene* **Betera** *(geb. um 1674, st. 1764) Religiöse und moralische Lieder, ungedruckt.*

Appendini II. 239.

Pisme duhovne razlike, sastavljene od O. F. **Petra Knexevicha** *iz Knina, reda s. o. Francesca etc., za vechu slavu boxju i majke njegove a za duhovni razgovor duscâ bogoljubnih istoj*

majci od milosti etc. posvechene. U Mletcih po Shimunu Occhi 1765. 4°. 195 str.

Pisme duhovne na ganutje grishnika s kratkim naukom karstjanskim u vrimenu sv. Missionara, kojega otci Kapucini po Lici i Karbavi posluju. U Zagrebu po Ant. Jandera 1770. 12°.

Juranić. — Ungewiss, ob illyrisch. Vgl. auch die kroat. Abtheilung.

Mihajlo Milinković's *(st. 1775) Kirchenhymnen, unedirt.*

Svemoguchi neba i zemlye stvoritely, s kiticom pervoga, drugoga i trecsega poglavja knyige poroda po razumu sv. pisma nakichen i ispivan po **Antunu Ivanoshichu** *Biskupie Zagrebachke Misniku svitovnomu, godine 1788. U Zagrebu pritiskano kod Josipa Karola Kotsche (1788?) 4°. 5 Bl. Vorstücke, 123 S.*

Die prosaische Einleitung „Pridgovor“ erstreckt sich S 1—56. S. 57—123 stehen religiöse Gesänge und Gedichte, vorzüglich über die Schöpfung und den Fall der ersten Menschen, ferner die sieben Busspsalmen u. s. w., alles in gereimten wohllautenden Versen und Strophen von der verschiedensten Art; aber auch zwei Stücke in elegischem Mass ganz nach den Grundsätzen der antiken Prosodie.

Pisme koje se pivaju pod sv. Misom, zajedno s pismom prid pridiku. Gedruckt vor 1799. 8°.

Slavulj sv. Bonaventure iz Diacskoga u Illiricski jezik prineshen za dushevnu poboxnih cstiocâ zabavu (po **Karli Pavichu**). *U Pecsuhu slov. Kristine Engel udovice 1803. 8°. 18 str.*

Psaltirich duhovnih pisamâ bogoljubnim dushama pripravljen i s dopushtenjem stareshinâ na svitlost dan godine 1805. U Budimu, prodaje se kod Dam. Kauliczy Novosadskoga knigoprodavca. 12°. 118 str.

Kein Psalter, sondern ein gewöhnliches katholisches Gesangbüchlein.

Bogoljubne pismice za potrebu Bajske Xupne Cerkve. U Kalocsi 1806, 8°. 77 str.

Im Francisc.-Kl. zu Vukovar.

Csetiri pisma cerkvena od pokorne dushe Isusu Spasitelju izpivane.

Verzeichn. v. Divalt in Essek.

Pisma od sv. Bone mucsenika, kojega tilo lexi u cerkvi Vukovarskoj Reda sv. Franceska (s. l. et a.) 8⁰.

Pismenik iliti skupljenje pisamâ razlicsitih, za nidiljne, svetacsne i ostale dneve priko godine podobnih, za vechu slavu boxju i kriposti duhovne naroda Iliricskoga ucsinjeno po **Gjuri Arnoldu** *u slob. kralj. varoshi M. Theresiopolitanskoj poglavite cerkve sv. Therezie kora upravitelju. U Osiku slov. Mart. Alois. Divalt. 1819. 8⁰. 202 str.*

Bogoljubne pisme, koje se pod s. Missom pivati mogu (po **Marianu Jaichu**). *U Budimu 1827. 8⁰. 116 str. — 2. Ausgabe. Vinac bogoljubnih pisamâ, koje se nediljom i s prigodom razlicsitih svetkovinâ pod sv. Missom pivati obicsaju, iz razlicsitih duhovnih knjigâ sastavljen i s nacsinom csiniti put Krixa, po O. P.* **Marianu Jaichu** *Reda S. O. Franceshka derx. Kapistranske Misniku. U Budimu slov. kr. mudroucsne skupshtine 1830. 8⁰. 165 str.*

Bis S. 122 Kirchenlieder, S. 122—134 Gebete, S. 135—165 Nacsin za csiniti put Krixa.

bb. Lieder, Oden, Elegien, Heroiden.

Andria Čubranović's *(1500—1559) Lieder, ungedruckt.*

Die gedruckte Jegjupka dieses Dichters siehe unter den komischen Erzählungen. — Čubranović's Gedichte, die Jegjupka mitgerechnet, behaupten durch Vollendung, Süsse und Harmonie des Versbaues den ersten Rang unter den Ragusanischen. Ein kleines, betitelt Djevojke, liess Appendini II. 293 abdrucken; zwei andere mit der Ueberschrift Sibylla und Kaludjeri erwähnt er daselbst S. 294.

Miho Bunić's *(oder* **Miho Matie Bone,** *di Matteo Bona) (um 1550) Lieder (Pjesni ljuvene, Stulli), ungedruckt.*

Miho Bunić's Gedichte, in denen er die ältesten Muster, besonders des Vetranić und Dimitrić, nachahmte, zeichnen sich duch Gediegenheit und Kraft im Ausdrucke vortheilhaft aus. Appendini II. 223. 224. 294.

Ivan Palmotta Dionorić's *(1620) Gedicht zu Ehren Gundulić's, vor des letztern Pjesni pokorne, Ausg. Ragusa 1828.*

Pjesan visini privedroj Ferdinanda II. Velikoga Kneza od Toskane Gospara **Giva Frana Gundulicha** *Vlastelina Dubrovacskoga. U Dubrovniku po A. Martekini 1829. 8°. 15 str. — U smart Marie Kalandrice pjesan Gospara G. F. G. etc. 1829. 8°. 19 str. — Ljubovnik sramezljiv Gospara G. F. G. etc. 1829. 8°. 16 str.*

Das letztere Gedicht ist eine Uebersetzung des l'amante timido aus dem Italienischen des Girolamo Pretti. Appendini II. 234.

Zucsnopojka csastnoga G. **Lucida Mancinella,** *Biskupa obranoga, u pohvalu Otca Fra Antona Tellitenovicha. U Mlecieh 1639. 16°. 1 Bl.*

Presvetlomu G. Juriu Zrinskomu sadascnjemu Banu Hervatskomu O. F. **Rafael Levakovich** *iz Jastrebarske Reda S. F. Bogoslovac i Pripovidavac pozdravu. U Mnecieh 1639. 16°. 1 Blatt.*

Nadpisanje u osmoredke O. F. **Rafaela Levakovicha** *iz Jasterbarske, u pohvalu pisnika. U Mnecieh 1629. 16°. 1 Blatt.*

Nadpisanje presvitlomu G. Mikloushu Zrinskomu O. F. **Klementa Jancsevicha** *od Oslja reda S. F. Pripovidavca. U Mnecieh 1639. 16°. 1 Bl.*

Alle vor Karnarutić's Vazetje Szigeta grada, Ausg. 1639.

Pisan od stare babe i mnoge druge razlicsite (Stara baba con diverse canzonette) — nach dem Verz. b. Mandaljena 1705 und Katarina 1709. Stare babe pjesni po jednomu Zadraninu — nach dem Verz. bei Stulli. — Pr. 8 Soldi.

Canzonetta del Tovare. Vened. gedr. vor 1705.
Verzeichniss bei Mandaljena 1705.

Bernardina Ricciardi *(geb. 1680, st. 1716) Njekoliko pjesni u Slovinski jezik sloxene, nepritjesctene.*

Stulli. — Nach Appendini II. 148 behandelte Ricciardi meist heilige Gegenstände.

Jakova Armolusicha *Slava xenska, sprotivni odgovor cvitu scestomu (Iv. Ivaniševića), Patavii 1643 Guil. Crivellari. 4°.*

Horanyi N. Mem. I. 184.

Pjesan rukopisna **Franceska Natalis** *Splitcsanina.*

Verz. bei Stulli. Das Zeitalter unbekannt.

Frana Lalicha *(st. 1722) Beztuxanstvo (indolenza), unedirt*

Appendini nennt es ein sehr schönes Gedicht II. 308. — Stulli.

Vladjo *oder* **Vladislav Minčetić des Jüngern** *(st. 1748) Epithalamium zu Ehren des Savino Pozza und Maria Gradi, ungedruckt.*

Appendi II. 238.

Stjepan Rosa's *(st. 1770) Gedicht auf Kaiser Peter den Grossen, unedirt.*

Appendini II. 305.

Jeka planine, koja na pisme Satira i Tamburasha Slavonskoga odjekuje i odgovara, o VI kratkI trVDI IeCse, Dok Iosh LIto I saD teCse (po **Vidu Doshenu**). *U Zagrebu po factoru Ant. Jandera 1767. 12°. 94 str.*

Juranić's Notaten. — Schutzgedicht für M. A. Relković wider die Angriffe eines Franciscaners auf den Satyr des erstern. **Kerčelić** Notitiae praeliminariae p. 402.

Adama Tadie Blagoevicha *Pjesnik putnik, nikoji dogadjaji pervo i posli puta Josipa II. Cesara Rimsko-Nimacskoga u Slavoniu. U Becsu u Jos. Kurcpeka 1771. 8°. VI+70 str.*

Ein gelungenes Lobgedicht auf Ksr. Joseph II. Horanyi I. 302.

Antuna Ivanoshicha *Opivanje slichnorichno groba Josefa Chiolnicha, Biskupa Diakovarskoga. U Zagrebu po J. Th. Trattner 1784. 8°.*

Trattnerscher Catalog. — Nach Juranić's Notaten im J. 1786 gedruckt.

Antuna Ivanoshicha *Placs zarucsnice, to jest stolne cerkve Zagrebacske, nad smertiom svojega zarucsnika Josipa Gallyuff, Biskupa Zagrebacskoga, dan 18. Sushca 1786 godine, kada zpomenek u istoj cerkvi je ponavljan. U Zagrebu pritisk. pri Iv. Th. Trattner (1786). 8°. 19 str.*

Vielleicht in kroatischer Mundart?

Antuna Ivanoshicha *Poboxnomu zdihavanju petdesetoletnoga Mashnika G. Jose Millinovicha Kan. Zagr. U Zagrebu Kotsche 1788. 4°. — Petdesetogodishtnomu Mishniku P. Iv. Paulovichu, Nashicskoga Monastira Poglavaru. U Zagrebu Kotsche 1788. 4°. — Pjesma od junacstva viteza Peharnika Oberstara. U Zagrebu kod J. C. Kotsche 1788. 4°. — Pisma od uzetja Turske Gradishke, koju osvoji glasoviti vitez Gideon Laudon. U Zagrebu J. C. Kotsche 1789. 8°.*

Jose Kermpoticha *Radost Slavonie nad priuzvish. i prisvitl. G. knezom iliti Grofom Antunom Jankovichem od Duravara etc. U Becsu slov. od Hrashanskoga 1787. 8°, 76 str.*

In der einem andern Gedichte dieses Vfs. (Katharine II. put u Krim 1788) vorgesetzten Epistel urtheilt der fünfkirchner Domherr Steph. Agjić von diesem Gedichte, nach Auseinandersetzung des Planes desselben, folgendermassen: „Hactenus carminis Tui sensus, in quo utrum inventionem, deductionem et bonum ordinem, an vero elocutionem ipsam amplius laudare debeam, non invenio. Sane singularia sunt omnia atque insigni poeta digna. Dignissimae vero, quas hinc inde adhibes, descriptiones Tuae, quae celebrari debeant, ceu quae vivis coloribus depictae sint, fontemque in Te pulcherrimarum imaginationum, quod poetae praeprimis necessarium est; uberrimum indicent. Habes in deductione quidem aliquas voces, quae ab usu

Slavorum alienae sunt, in tanta attamen, quanta est, linguae Illyricae super alias ubertate, ego illas bene Illyricas esse minime dubitare possum. Elisiones quoque, quas in breviculo versu Tuo in certis verbis liberius adhibes, vituperare minime possum; quippe quas procul dubio in Illyrico probatorum auctorum carmine ipse antea legeris."

Matije Petra Katanesicha *Pedesetgodishtnomu mishniku P. Ivanu Pavlovichu izpivano. U Zagrebu J. C. Kotsche 1788. 4°. (Juranić.) — Poskocsnica Pana i Thalie na Cernomu Berdu. U Osiku 1788. 8°. — Glasak Ljubice Vile shumske k sestri Milici u gori zelenoj nixe grada Samobora. U Zagrebu slov. Kotsche 1790. 8°. 4 str.*

Das letztere Gedicht verfasst zur Installation des Grafen Joh. Nep. von Erdődy zum Banus von Kroatien.

Kripost posli smerti xivi. Pivaoc Somborski putujuchi pripiva, (s. l.) 1788. 8°. 15 str.

Nikole Pavicsicha *Csestitnica prisvietlom G. Maximilianu Verhovcu Biskupu Zagreb., svitkovinu svoju slavechemu, poklonjena od skupshtine Bogoslovacâ u petu godinu za zlamen zafalnosti. U Peshti tjeskovin Franje August Patzko 1789. 8°. 6 str.*

Pesma od Cesara Josefa. (U Zagrebu J. C. Kotsche) 1789. 8°.
Juranić's Notaten.

Pisma od plemenite csete Horvatâ u Budim za pohodit svetu krunu odlazechih po **G. K. (Gjuri Kordicha)** *izpivana. U Zagrebu slov. plem. od Trattneru 1790. 8°. 15 str.*

Marci Krajacsich, *Sacerdotio et religione magnus R. P. Franc., Rogoxich aliter Marinovich, dum 6. Oct. 1793 Jubileum Sacerdotii celebraret. Budae typ. reg. Univ. 1794. 4°. (Th. M.)*
(Scheint ein Gedicht zu sein.)

Antuna Josipa Turkovicha, *Pleb. u Oseku, Pozdravlenje u prigodi ulazenja u Pecsuh Bratjâ od Miloserdja. U Osiku po Iv. Mart. Divalt 1796. 8°. 28. str.*

Antuna Nagy *Pisma od sakupljene i podignute proti Francuzom 1797 kralj. Horvatskoga i Slavonskoga plemenit. Vojske ili Insurekcie. U Zagrebu 1797. — Pirovna popivka prisvitl. G. knezu Ivanu Nepom. Drashkovichu od Trakostjan etc. U Zagrebu 1808. (L. G.)*

Publie Ovide Nasona Placsnopivke (Tristium Libri), prin. po **Antunu Nagy**. *Hds. — Item: Priobrazne pisme (Metamorphoseon Libri). Hds.*

In gereimten Versen.

Gjuro Ferić *(vor 1800) übersetzte eine Heroïde Ovids, ungedruckt.*

Appendini II. 188. 301.

Ivan Altesti *(vor 1800) übersetzte zwei Heroiden Ovids, unedirt.*

Appendini II. 301.

Petar Bašić *(vor 1800) übersetzte eine Heroide Ovids, ungedruckt.*

Appendini II. 301.

Uspominak precsastnoga vpelavanja redovnicske Bratje od Milosardja zvane u Zagreb, na den 23. miseca Augusta 1804, ispievan, i prislavnomu narodu poklonjen po **Titu Brezovacsky**, *Misniku Zagrebecske Biskupie, etc. U Zagrebu z slov. Novoselskimi 1804. 4°. 13 str. — Pisma Baronu Juri Rosichu, ces. kr. svetl. Majoru, na dan njegovoga s Josefum Shegerth vincsanja. U Zagrebu pri Jos. Karolu Kotsche 1805. 4°.*

In slawonischer Mundart. Später schrieb der Vf. alles im kroatischen Dialekt.

Pisma glavnome sadascnje Illyrie poglavici, vodji od Dubrovnika i Velikome Francie Marescalu od Marmont, ispevana po jednom Karlovcsaninu, koji ljubi Cara i svu domovinu, dana 25. Koloscku godiscta 1810. U Karlovcu kod Gasp. Veisza 8°. ½ Bog.

Pisma pri odhadjanju Francuza iz Horvacke zemlje, 1814. 12°. 13 str.

Wahrscheinlich in Karlstadt gedruckt: wenigstens in karlstädter Varietät.

Zbor pivalicâ Frushkoj u gori pribivajuchih prisv. G. Emer. Karla Raffaya Bisk. pozdravlja. Po **Karli Pavichu**. *U Novom Sadu po J. Jankovichu 1816. 8°. 15 str. — Tuxba groxdja negrishnoga. U Osiku slov. M. A. Divalda 1822. 8°. 4 str. (Anonym) — EMerIk KarLo bIskVp petDesetLItu kLetVV sLaVeChI. U Osiku 1826. 12°. — Pisma prisv. G. Fridriku Seidl eru Obersht. U Osiku 1830. 8°. 4 str. (anonym).*

Karla Pavicha *Elegia prisvitl. G. Biskupu Pavlu Mathii Sucsichu iz Stolnog Biograda u Djakovo prineshenomu. U Osiku slov. Mart. Aloys. Divalta 1830. 4°. 2 B. — Miropripivka, s kojom prisvitl. G. Pavla Mathia Sucsicha, duhovno vladanje Biskupie Djakovacske zakonito primajucheg, podloxno stado duhovno priklonito pozdravlja po* **Karli Pavichu**. *U Budimu 1831. 4°. 4 Bl.*

Beide Gedichte in metrischen elegischen Versen.

Marka Antuna Horvatovicha *Obradostnjenje Biskupata Diakovacskoga na doshastju priposht. i prisvitl. G. Biskupa svoga Imbrika Karola Raffay na Slavonski izvedeno, 25. Aug. 1816. Vu Zagrebu slov. Novosel. 1816. 8°.*

Antuna Mihalicha *Oda prisvitl. G. Em. Karli Raffayu, u vrime svecsanoga uvoda njegovoga u Biskupiu stolnih cerkvi Bosanske i Srimske. U Osiku slov. Divaldta 1816. 4°. 8 str. — San u vrime svecsanoga uvoda prisvitl. G. Pavla Sucsicha od Pacser, u Piskupiu stolnih cerkvâ Bosanske iliti Diakovacske i Srimske etc. U Novomsadu slov. Pavla Jankovicha 1830. 8°. 12 str. — Narodno veselje triu kraljevinâ G. Francishku od Vlasich Banu itd. U Novom Sadu slov. P. Jankovicha 1832. 8°. 15 str.*

Jose Kalasancie Mihalicha *Pisma pastirska na poshtenje njihove Prisvitl. Biskupske G. Emerika Karla Raffayi etc. U. Novomsadu 1816. — Pisma prisv. G. Em. K. Raffayi Biskupu. U Osika 1819. — Pisma prisv. G. Emeriku Karli Raffayi etc. u vrime petdesetolitnice njihove iliti druge pervine posvetilishta sv. Misse etc. U Budimu slov. kr. mudroucsne skupshtine 1826. 8°. 27 str. — Elegia G. Franji Kolungjichu Stolne cerkve Bosanske iliti Diakovacske Kanoniku. U Budimu 1826. 8°. 19 str. — Narodkinja Vila G. Pavli Mathii Sucsichu Stolne cerkve Stolno Biogradske Biskupu etc. U Budimu 1828. 8°. 15 str.*

Ebenfalls alles in gereimten Versen.

Naklon sinovske zafalnosti priposht. G. Gabri Jankovichu, Kanon. Diakov. etc., kada bi drugu mladu misu derxao 1827, slicsnoricsno sloxen po **Bartholu Pavlichu** *V. Rektoru. U Osiku s A. M. Divalda slovima. 8°. 15 str. — Bolest i ozdravljenje G. Gabre Jankovicha. U Osiku 1828. 8°. 8 str.*

Jose Maricha *Versovi prisv. G. Pavlu Sucsichu, cerkve Stolno-Biogradske Biskupu etc. U Novomsadu slov. Pavla Jankovicha (1828). 4°. 4 Bl. — Placs kraishnika po smerti preuzv. G. Pavla Bar. od Radivojevich, c. k. ist. T. Savjetnika, Feldzeugmeistera etc. U Zagrebu slov. F. Suppan 1829. 8°.*

Frana Milinkovicha *Preizvish. G. Shandoru Alagovich, Biskupu Zagrebacskom, sloxito i poklonito od Kotara Jaspristie Gyurgyevacske etc. U Varaxdinu 1830. 4°. 4 Bl.*

Ein sehr roher Versuh in metrischen Hexameter.

Vinci ili pripivka G. G. Vladaocu Austrianskom Franceskn I., po **Stefanu Achimovichu.** *U Osiku 1830. 8°. 32 str.*

Der Vf. ist ein gr. n. u. Serbe und kommt in der serb. Abtheilung vor.

A. P. d. H. (Adama Philipovicha de Heldenthal) *Pisma prisv. G. Pavlu Matii Sucsichu itd. U Osiku slov. M. A. Divalda 1830. 8°. 13 str.*

Ode u trojstrukom csinu prisv. G. Pavlu Matii Sucsichu od Pacsera itd. U Osiku slov. M. A. Divalda 1830. 8⁰. 16 str.

Gjorgje Higgia's *Übersetzung der Oden Horaz, ungedruckt.*

Gjorgje Higgia's *Übersetzung der Elegien des Catullus, Tibullus und Propertius, unedirt.*

Antun Kaznacsich's *Vermischte Gedichte, Hds.*

Werden von Appendini wegen ihrer Leichtigkeit und Eleganz gelobt.

[Die Ragusaner haben an lyrischen Gedichten, in denen der Character und Genius der Nation, die Reize der Stadt, des Landes und der Gesellschaft, die Macht der Liebe, die Thaten der Eingebornen und ähnliche andere Stoffe, wie sie das vielgestaltige Leben der grossen Welt darbietet, poetisch abgespiegelt werden, einen Vorrath, der gedruckt an zehn bis zwölf Bände ausfüllen würde, ungerechnet die zahlreichen Dichterproducte, die einst vorhanden waren und jetzt vermisst werden. Wollte man aber aus diesem grossen Vorrath nur das bessere und beste auswählen, so würde die Zahl der Bände bedeutend zusammenschmelzen. Man bewundert bei vielen Gedichten oft einen schönen, trefflichen Eingang, dem die Mitte und das Ende gar nicht entsprechen. Die Länge und Breite, welche, so oft sie durch den behandelten Gegenstand nicht nothwendig geboten wird, knabenhafte Erweiterungen, müssige Umschweife, nutzlose und widrige Wiederholungen mit sich führt, macht viele dieser Producte zu höchst mittelmässigen. Je kürzer die Gedichte, je besser sind sie gewöhnlich; viele unter denselben sind vortrefflich. Dazu kommt, dass einige Dichter in ihren Liebesgedichten das Mass des Schicklichen überschritten haben, indem sie jene feine Hülle, deren sich Petrarca und andere bedienten, verschmähten und alles zu nackt herausstellten. Anderen, die bloss italienische Gedichte nachahmten, oder ältere vaterländische Erzeugnisse sich zu eigen machten und fremde Ideen vortrugen, kann kein Verdienst der Erfindung zugestanden werden. Appendini II. 298. 299. Bei allem dem besitzen die Ragusaner einen ansehnlichen

Vorrath guter lyrischer Producte, und es ist zu wünschen, dass die schon so oft projectirte, früher (von 1803) von Carlo Occhi, und neuerdings wiederum von Martecchini auf dem Umschlag des Osman angekündigte Herausgabe des „Parnasso Illirico dei Ragusei" endlich einmal zu Stande käme. In dem der italienischen Uebersetzung des Osman vorgesetzten Leben Gundulić's sagt Appendini in dieser Beziehung S. 33.: „l'erudito Canonico Pietro Bascich buon illiricista, ed assai benemerito per averci lasciata una completa raccolta trascritta di proprio pugno in 22 volumi di tutte le poesie illiriche superstiti, raccolta acquistata dallo stamp. librajo Martecchini ad oggeto di darla fra breve alla luce col titolo di Parnasso."]

b) Didactische Gedichte.

aa. Eigentliches Lehrgedicht.

α) Mit Rücksicht auf religiöse Erbauung.

Giarulla urescena cvitjem od scest vikov svita, sloxena u Slovinski jazik po **Giurgiu Barakovichu** *Zadraninu. U Mnetich, Polacho Francesca Bariletti 1618. 16°. 166 str. — Venez. presso Occhi 1702. 8°.*

Stulli. Appendini II. 252. Appendini erwähnt des Buches folgendermassen: Giarula ovvero testamento vechio e nouvo sulle sette età del mondo; und in dem Verz. b. Mandaljena 1705 und Katarina 1709 wird es so angeführt: Giarula ali Testamenti stari i novi.— Giarula cioè Testamento vecbio e nouvo, e delle sette età del mondo. Pr. 12 Soldi. Horanyi N. Mem. I. 762.

Od naslidovanja Isukarstova knjige csetvere, parvo po bogoljubnomu Tomi od Kempisa u Latinski jazik sloxene, a sada po **Atanasiu Georgiceu** *u njegov jazik obratjene i u pisni sastavljene, pritiskano u Becsu po Garguru Gelbhaaru 1629. 21°. 361 str.*

In zwölfsylbigen gereimten Versen. Appendini nennt die Uebersetzung vortrefflich. II. 251. B. Kašić hat dasselbe in

Prosa übersetzt. Vgl. unten. (Bei Engel in den Excerpten aus Caraman steht irrig 1729. III. 458.)

Pogardjenje Kamatnika ali Usurara. Gedruckt zu Venedig vor 1709. Pr. 12 Soldi.

Verz. bei Katarina 1709. Nur muthmasslich hieher gesetzt.

Ostan boxije ljubavi ili uzbudjenje i ljubeznivo poticsanje k ljubavi boxjoj, u Slovinske pisni sastavljeno, za kim nasliduje nadodanje, u komu se uzdarxe razlike pisni duhovne, u razlik nacsin skupljenje, po popu **Andrii Vitaljichu** *Viscaninu iz Komise. U Bnecih po Domin. Lovisa 1712. 16⁰. 432 S.*

In 8 Gesängen. Nachahmung eines Werkes des heil. Bernhard über denselben Gegenstand.

Ivana Dražića *Lipost dusce, ein Gedicht in 10 Gesängen vom J. 1713, ungedruckt.*

Nach Appendini des Druckes werth. II. 251.

Frano Getaldi's *(zw. 1600—1700) Dialog zwischen dem Erlöser und der Seele, in illyrischen Versen, wahrscheinlich ungedruckt.*

Appendini II. 310.

Vida Doshena *Par. Dubov. Axdaja sedmoglava bojnim kopjem udarena i nagardjena, iliti sablast griha na sedam glavnih grihâ razdiljenoga oshtrom istinom pokarana i prikorena a drugacsie ukor malovridnosti csovicsanskih. U Zagrebu kod Antona Jandera 1768. 4⁰. 270 str. — 2. Ausg. Axdaja sedmoglava, to jest od sedam glavnih grihâ. U Zagrebu po Ant. Jandera 1772. 4⁰.*

Es gibt davon auch eine cyrillische Umschreibung für griechisch-nichtunirte Serben von Georg Mihaljević. Ofen, 1803. 4⁰. — Ohne Zweifel meinte Kerčelić nicht dieses Werk, wenn er sagte: „Vidimus quoque a memorato Parocho Vito Dossen conscriptum de **Virtutibus opus**, quod ob typographiae his in regionibus neglectum edi nequit.“ **Kerčelić** Notitiae praeliminariae p. 402. Hiernach hatte der Dichter zu seinem Werke über die

Hauptsünden als Gegen- oder Seitenstücke auch eines über die Hauptttugenden verfasst.

Innocentii III. P. M. Contemtus mundi in carmen Illyricum versus a **Josepho Antonio Vlashics,** *Par. Kamenicensi. Eszekini typ. Jo. Mart. Divalt 1785. 8°. 582 p.*

In kurzen gereimten Versen, nach Materien in Abschnitte getheilt. Auf jeden slawonischen Abschnitt folgt „Confirmatio veritatis supra deductae“ in lateinischer Prosa. In der kurzen Vorrede trägt der Vf. die Regeln der von ihm befolgten Orthographie vor.

Spivanje odkupljenja svieta, sloxeno i razdieljeno u scest pievanja od G. D. **Marka Ivanovicha** *iz Dobrote od Boke Kotorske kanonika Naucsitelja Bogoslovca. U Mlecih po Alvizopol na pinese kneza Luke Ivanovicha 1815. 8°. 55 str.*

β) Behandlung weltlicher Stoffe: moralphilosophisches und didaktischssatyrisches Lehrgedicht.

Matie Antuna Relkovicha *Satir iliti divi csovik. Dresden 1761. — 2. Ausg. Essek M. Divald 1779 8°. 178 S. — 3. Ausg. Satir iliti divji csovik, u pervomu dilu piva slicsno Slavoncem, a u drugom dilu Slovanac odpiva opet Satiru, trechi put na svitlo dat. U Osiku 1822. 8°. 142 S. + 8 Bl. Nachstücke*

Die erste Ausg. liess der Vf. als Officier 1761 zu Dresden in 1500 Exx. veranstalten. Bei der zweiten Ausg. hatte er das Gedicht um die Hälfte vermehrt. Die dritte Ausgabe ist schmutzig und uncorrect. Bei dieser steht am Ende: „Kratki izpis xivota M. A. Relkovicha“ in Versen von A. P. o. H., das ist: Adam Philipovich od Heldenthal. Kerčelić sagt in Bezug auf dieses Gedicht: „M. A. Relkovich inter militaria sua servitia versu Slavonico elegantisimo, sub nomine Satyri, abusus Slavoniae ludit Slavoniamque instruit. Franciscanus quidam (Georg. Rapić) temere, invidens educationi Slavoniae, consequenter curam Magnae Dominae ac Episcoporum damnans, adversus Relkovichium inconcinne scribere praesumsit. Sed apud vulgum omnem se ipsum prostituit, ut invidia sua temeritasque probetur nemini.

Breviter ei respondit Relković, copiosius amoeno anapaestico versu R. Vitus Doshen, Parochus Dubovicii.“ Notitiae praeliminariae p. 402. Vgl. auch Čaplović Slavon. und Croatien II. 312—314. Cyrillisch für griech. n. un. Serben wurde dieses Gedicht umgeschrieben von St. Raić: Сатиръ etc. у Віенн, 1793. 8°., у Будиму 1807. 8°.

Satir iliti divji csovik u nauku karstjanskomu ubavistit, uputit, naucsit i pokarstit po Slavoncu O. P. F. **Gjurgju Rapichu** *Gradishcsanicu Pripovidaocu i Bogoslovice shtiocu Bratje male od obsluxenju r. s. o. Franc. etc. U Pesti s Eitzenbergerovima slovi 1766.*

Diess ist die oben erwähnte Streitschrift; ob in Versen?

Primudroga Catona chudoredni nauki iz Latinskoga jezika u Slovinski prinesheni i za istoga naroda korist na svitlo dani. U Gradcu tiskopisom Bashtinikâ Widmannsteten 1763. 8°. 32 str.

Erwähnt von Jaić in der Vorr. zu Pustaić's Indianski Mudroznanac 1825. 8°., in welchem Buche diese moralische Sentenzen wieder abgedruckt worden sind.

Emerici Pavich *Schola Salernitana, rhytmico versu Illyrice expressa, Budae 1768. 8°.*

Horanyi III. 50.

Razgovor priprosti, iliti vertlar s povertaljem se razgovara, svima Slavoncima na posthenje prikazuje **Adam Philippovich od Heldenthal** *Misnik. U Osiku M. A. Divald 1822. 8°. 110 str.*

In gereimten Versen.

bb. Poetische Epistel.

Martolica Ranjina's *(nach 1563) Episteln an Orazio Mažibradić, ungedruckt.*

Sie sollen nicht ohne Werth sein. Appendini II. 226,

Vlaho Vodopić's *(vor 1585) Poetische Episteln an Niko Nalješković, ungedruckt, in der Sammlung der Gedichte des letztern.*

Appendini II. 223.

cc) Satyre.

Valentino Valović's *(um 1600) Satyren und Epigramme, jetzt unbekannt.*

Appendini II. 224.

dd) Fabel.

Esopove Fabule za Slavonsku u shkulu hodechu dicu sastavljene (po **Matii Antunu Relkovichu***). U Osiku pritiskane u slovopreshi Ivana Martina Divald 1804. 8°. 114 str.*

Filipović erwähnt dieser Fabeln im Leben Relković's folgendermassen: „Esopove on fabule u nasc metni tad jezik, I kod svake i tabule metni na list za vidik, I svaka je verlo puna od lipoga nauka. Al je nashem puku spuna svaki nauk i muka; Voli lulu neg fabulu, lula daje lipi dim, A fabula tira shkulu i postati poshtenim."

Phaedri Augusti liberti Fabulae Aesopiae versibus Illyricis a **Georgio Ferrich** *Ragusino redditae: Fedra Augustova odsuxnjika pricsice Esopove u pjesni Slovinske prinesene od* **Gjura Ferricha** *Dubrovcsanina. U Dubrovniku 1813. 12°. XII + 167 S.*

Lateinisch und illyrisch. Die gereimte illyrische Uebersetzung ist etwas verwässert und matt. Vorangeht Appendini's Sendschreiben an den Uebersetzer, worin er ihn auffordert, recht bald seine lateinische Uebersetzung der illyrischen Nationalgesänge drucken zu lassen. Ferić machte die Uebersetzung des Phaedrus auf Appendini's Aufforderung im J. 1812.

ee) Epigramm.

Floria Zuzzeri Pešionia *(geb. um 1550, st. um 1600) Epigramme, ungedruckt und ungewiss, ob noch vorhanden.*

Appendini II. 231.

Matia Paull's *(st. v. 1800) Epigramme, ungedruckt.*

Appendini II. 311.

C. Erzählende Gedichte.

a) Poetische Erzählungen.

α. Behandlung heiliger Gegenstände mit erbaulichen Zwecken.

Marko Marulić's *Historia svete udovice Judite. In Venezia presso Bernardino Benali 1522.*

Appendini II. 251. „Historia Judith literis illyricis exornata ac concinne translata adeo, ut in eadem lingua periti nihil gratius nihilque acceptius legere queant, libris 6.“ Franc. Natalis in Biogr. M. Maruli apud Farlati III. 434.

Marka Marula *Navischenje muke Isukarstove, aliti placs Gospoin (L'annunzio della passione di Cristo, il pianto della Madonna). Venedig bei Marco Ginami 1636. (Appendini II. 251). — N. Ausg. Venedig vor 1705. Pr. 8 Soldi. (Mandaljena 1705. Katarina 1709). — N. Ausg. b. Occhi 1720. 12.° 56. S.*

Ob der Martecchinische Nachdruck 1806 (s. unten) Marulić's Werk sei, weiss ich nicht.

Suze sina razmetnoga G. **Giva Frana Gundulicha** *Vlast. Dubrov. In Venezia presso Marco Ginami 1622. 8°. — In Venezia si vende da Bartolo Occhi 1703. 16°. 55 S. — Neueste Ausg. Suze sina razmetnoga, sedam pjesnji pokornieh i pjesan od velicsanstvâ boxjeh G. G. Fr. G., od prie drugovdje, napokon ovdi pritjesctene, u Dubrovniku po Antunu Martekini 1828. 8°. 125 S.*

Das Klagelied des verlornen Sohnes besteht aus drei Gesängen, voll schöner, dichterischer, rührender Stellen. — Die Busspsalmen erschienen zuerst einzeln in Venedig 1620. Dellabella. Stulli. Appendini II. 234. 272. Mandaljena 1705. Katarina 1709.

Mandaliena pokornica **Giva Starjega Sare Bone Vucsichevicha**. *In Ancona 1630. — Eb. 1638. — In Venezia presso Bartolo Occhi 1705. 12°. 44 S.*

Eine äusserst schätzbare Erzählung in 3 Gesängen. Später behandelte auch der Abt Giorgi denselben Gegenstand. Della-

bella. Stulli. Appendini II. 236. 272. Horanyi N. Mem. I. 513. Nach dieser Stelle erschien auch die 1. Ausg. in Venedig, die 2. aber erst um 1658.

Vinko Dudan's *Religiöse Gedichte und Lieder.*

„Perpia ac devotissima carmina dominicae incarnationis, passionis et mortis mysterii cum vita b. Osannae de Catharo itidem carminibus exarata in vernacula lingua sanctimonialibus mon. S. Pauli donavit.“ Ciccarelli 36.

Osip pravedni sin patriarke Giakova, u pjesni po popu **Petru Vuletichu** *Kastellaninu. Gedr. zu Venedig bei Bartolo Occhi um 1709. Pr. 10 Soldi.*

Xivot sv. Katarine 1709. Dieses Gedicht steht auch in T. Babić's Cvit razlika mirisa duhovnoga (3. Ausg. Ragusa 1829) 3. Abthlg. S. 144—167.

Xivot sv. Katarine sloxen u versi slovima Slovinskoga jazika, kako se vidi u nauku karstjanskomu Otca Fra **Matia Divkovicha** *Reda sv. Francsiska, a prinescen slovima Latinskima u isti jazik od* **D. Antona Gladilicha.** *U Bnecih u Bartula Occhi 1709.*

Uzdasi Mandaljene pokornice u spili od Martiglje, spjevani po D. **Ignaciu Giorgi** *Op. Melit., k csemu sę josc razlike pjesni duhovne i djeloispravne, sloxene od istoga, prilagaju. Additur in fine liber primus ejusdem Magdalidos ab eodem auctore carmine Latine redditus. In Venezia 1728 presso Antonio Zane. 4°. VI+223 S.*

Poetische Erzählungen in Sestinen. Einige Gesänge können füglich theologische Excurse in Versen genannt werden. Der Vf. handelt darin gelegentlich von der Sünde, der Gnade und Liebe Gottes, dem seligmachenden Sehen etc. Ueberdiess ist das Gedicht nicht frei von Prunk und besonders von Wortwitz, was den gesunkenen Geschmack des Jahrhunderts verräth. — Unter den Razlike pjesni stehen unter andern: „Pricsice, u Slovinski jezik iz Babrie Garcskoga spjevaoca prinesene“ zwölf

Stücke von den Pseudo-Babriusischen vierversigen (jambischen) Fabeln zugleich mit dem griechischen Original. Dellabella und Stulli. Appendini II. 244. 271.

Antuna Josipa Knezovicha *Kanon. kolocs. Kruna obderxavajuchi u stanje apostolsko, izpovidnikâ sviuh ogledalo, xivot sv. Ivana od Nepomuka etc. na vershe sastavljena 1759. U Peshti po Franc. Ant. Eitzenbergeru (1759) 4°. 281 str. Angehängt ist: Vershi od himbenog i laxlivog svita, iz koih moxesh poznati stanje sve, koliko i kako svak sebe upravljat put od spasenja etc., 52 str.*

Johann Nepomuk's Leben, dramatisirt, in elenden Versen.

Muka Gospodina nashega Isukersta i placs divice Marie, slox. od **Petra Knezevicha** *Reda sv. Franc. prov. ss. Odkup. u Dalm· U Osiku 1776. 8°. 122 str.*

(Vgl. unten beim J. 1804.)

Sveta Roxalia Panormitanska divica nakichena i izpivana po **Antunu Kanixlichu** *Poxexaninu. U Becsu pritiskana s od Ghelena slovi 1780. 8°. 125 str.*

Legende in gereimten leicht fliessenden Versen. Das Ganze ist in vier Theile (dio) abgetheilt, deren jeder mehrere mit dem Zeichen § versehene Abschnitte enthält. Von Kanižlić als Dichter urtheilte Katančić folgendermassen: „Quam haec (Illyrica) dialectus elegantiam et ad omne metrum flexilitatem habeat, paucis enarrari nequit, et is censere poterit, qui Ragusaeos aliosque Dalmatas vates audivit canentes. Quos si non superavit, aemulatus certe est Antonius Kanixlich, cujus manibus ut optime precor, ita Illyriorum Ovidium, pace gentis amplissimae, nuncupare ausim.“ De Istro p. 144. Unter dem Nachlasse Katančić's befand sich auch folgende Schrift: „De Poesi Illyrica libellus, ad leges Aestheticae exactus, cum Rosaleide Kanixlichii emendata, Budae a. 1817. MS.

Josip poznan od bratje svoje, po **Alexandru Tomikovichu** *R. sv. Fr. Derx. Kapistr. U Osiku 1791. 8°. 51 str.*

(Ob nicht ein Drama?)

Xivot sv. Eustachie s naukom kerstjanskim vire sv. apostol. katol. rimske cerkve u slicsnoricsje sloxen i izpisan po **Antunu Josipu Turkovichu** *Par. Osicsk., prikazan Slavonskim shtiocem*

za duhovnu zabavu. U Osiku po Divaltu 1795. 8°. 1. Bd. XIV +310, 2. Bd. 326 S.

Xivot i pokora sv. Marie Egipkinje, sloxeni u sces pjesni jezika Slovinskoga po **Nikoli Marci** *popu Dubrovcsaninu. U Dubrovniku 1791. 12°. 115 str.*
Appendini II. 315.

Muka Gospodina nascega Isukarsta i placs matere njegove, sloxen od O. F. **Petra Knezevicha** *iz Knina, reda sv. o. Franc. U Vicenzi slovitisctem Tome Parisa 1804. 8°. 64 str.*
(Der Vf. lebte früher, 1765. Vgl. oben.)

Placs B. D. Marie. Prit. u Dubrovniku po A. Martekini 1806. 3 Bog.
Ich weiss nicht, ob Marulić's oder Knežević's Arbeit.

β. Behandlung vermischter weltlicher Stoffe.

Stjepo Gučetić's *(1525) Dervisc, komische poetische Erzählung in 50 Sestinen, ungedruckt.*
Den Vf., der lange eingekerkert war und mit einem langen Bart bleich, düster, verwildert aussah, erblickte einst die Tochter des Rectors der Republik und rief bestürzt aus: „Chi è quel Dervisc?" In dem aus diesem Anlass geschriebenen Gedichte, das durch Vollendung, Anmuth und Harmonie des Versbaues eine der ersten Stellen unter den besseren ragusanischen Dichtungen einnimmt, schildert sich nun der Dichter selbst auf eine scherzhafte Weise als einen türkischen Dervisch. Jede Sestine endigt mit dem Worte Dervisch, auch sind viele türkische, den Illyriern bekannte Wörter eingemengt. Die Sage will, dem Dichter sei die Hand der Rectorstochter zum Lohne geworden. Stulli. Appendini II. 221. 274. 293.

Andrie Csubranovicha *Jegjupka (d. i. die Zigeunerin, wörtlich Aegyptierin). In Venezia presso Marino Battitorre 1559. — Ebendaselbst später oftmals. Ven. 1699.*
Horanyi N. Mem. I. 651.

Als Čubranović einst seiner Herzenskönigin auf dem Fusse folgte, um ihr seine Liebe zu offenbaren, wandte sich diese plötzlich gegen ihre Dienerin mit den lauten Worten um: „Che vuole da me questo Zingaro?“ Hierauf schrieb nun der Dichter seine Jegjupka. In derselben führt er eine Zigeunerin als Wahrsagerin in einer Gesellschaft von Frauen (di Signore) ein und lässt durch sie denselben auf eine sinnige Weise den Horoskop stellen. Sie weissagt der ersten grosse Reichthümer, zwei durch Talente und Würden ausgezeichnete Söhne und ein hohes Alter. Der zweiten schildert sie die bösen Eigenschaften ihres Gemahls, besonders seine Untreue. Der dritten erklärt sie die Kräfte der Kräuter und Blumen, und lehrt sie die Kunst, sich die Haare blond zu färben und das Gesicht zu schminken, kurz die jugendliche Schönheit zu erhalten, um ihrem Manne zu gefallen. Der vierten enthüllt sie auf das artigste die Ursachen ihrer häufigen Weiberkrankheiten und schreibt ihr ein Heilmittel aus Kräutern und Blumen, in Taubenblut gekocht, vor. Die fünfte unterweist sie in der Kunst, durch Zauber der Rede die Herzen und die Achtung von Jedermann zu gewinnen. Zuletzt hält der Dichter durch sie derjenigen, von welcher er ein Zigeuner gescholten wurde, eine Lobrede, preist ihre Schönheit und Vernunft, verkündet ihr grosses Glück, erklärt ihr seine alte Liebe, klagt über ihre Härte und fleht sie an, ihm um des Kummers willen, den er um sie trage, ihr Herz mitleidsvoll zuzuwenden. Dem so vertheilten Stoffe entspricht im Aeussern eine unnachahmliche Harmonie des Verses und Eleganz des Styles; noch mehr Bewunderung verdient der feine Anstand, mit welchem der Dichter einen so delikaten Gegenstand zu behandeln wusste. Das Gedicht, eine wahre Prachtblume in dem Garten illyrischer Musen, wurde auch mit verdientem Beifall aufgenommen und rief in kurzer Zeit drei andere Nachbildungen hervor. Dellabella und Stulli. Appendini II. 222. 273. 293.

Jegjupka, eine komische Erzählung, von einem Unbekannten, unedirt.

Čubranović's berühmtes Gedicht gleichen Namens gab zu

diesem die Veranlassung, welches ebenfalls sehr gelungen und des Druckes werth ist. Appendini II. 273.

Jegjupka, eine komische Erzählung, von einem Unbekannten, ungedruckt.

Auch dieses, nach Appendini, nicht minder schätzbare Gedicht ist eine Nachahmung des Čubranović'schen. Es gibt demnach in Dalmatien vier poetische Erzählungen unter dem Namen Jegjupka, eine von Čubranović, eine von Sava Bobali genannt Mišetić und zwei von unbekannten Vff. Appendini II. 273.

Maro Dàržić's *(st. 1580) Heroische Gedichte (Poesie eroiche), gedruckt.*

Appendini II. 222. Appendini's Ausdruck ist unbestimmt. Stulli sagt bloss: „Pjesni u Slovinski jezik nepritiskane."

Barna Karnaruticha *Vazetje Szigeta grada. In Venezia 1584. — Ven. 1639. 8⁰. 40 S. — Vazetje Szigeta grada ponovljeno po Petru Fodrociu 1661. (Th. Mikloušič Izbor str. 89.) — Wahrscheinlich auch mehrmal, namentlich um 1709 in Venedig gedruckt.*

Eine gute poetische Erzählung in 4 Gesängen. Appendini II. 252. Katarina 1709. Die Ausg. 1639 hat folg. Titel: Vazetye Szigeta grada, zloxeno po **Barni Karnaruticha** Zadraninu. In Venezia appresso Bartolomeo Ginami 1639. 8⁰. 4 str. Vorausgehen vier kleine Gedichte zum Lobe des Vfs. und des Herausg. A. Telitenović.

Petra Kanavelli *Dubrovnik vlastelom u trescnji (Canzone intitolata l'amore convertito in odio, poemetto stampato sul terremuoto di Ragusa). Gedruckt in Venedig um 1667.*

Besser als die folgenden Gedichte von Nikolica Ivan Bunić Vučićević und Baro Betera über denselben Gegenstand. Stulli. Appendini II. 250.

Nicolica Ivan Bunić Vučićević's *Gedicht auf das Erdbeben in Ragusa (Grad Dubrovnik vlastelom u trescnji). Nach Stulli ungedruckt, nach Appendini hingegen gedruckt in Ancona 1667.* (8⁰. 24 str.)

Appendini II. 236.

Baro Betera's *Gedicht auf das Erdbeben in Ragusa. Gedruckt zu Ancona 1667.*

Appendini II. 238.

Bara Betere *Oronta iz Cipra. In Venezia presso Andrea Poleti 1695.*

Wahrscheinlich nach einem italienischen oder lateinischen Muster. Famiano Strada und Girolamo Preti behandelten denselben Gegenstand, jener in Ottaven, dieser in lateinischen heroischen Versen. Appendini II. 238.

Ivana Zadranina *Historia od Filomene (Filomene figlia del Rè Pandione). In Venezia 1670. — 2. Ausg. Historia od Filomene hchere kralja Pandiana, a dana na svitlo po Fra* **Ivanu** *od Zadra Reda male bratje sv. Francisca. U Bnecieh pri Bartolu Occhi 1602. (sic). 8°. 24 str.*

Ein nicht übles Gedicht. Appendini II. 252. Mandaljena 1705. Katarina 1709. Die 2. Ausg. hat die falsche Jahreszahl MDCII statt MDCCII, was ein Druckfehler zu sein scheint, denn die Occhischen Drucke wimmeln von Druckfehlern.

Ivana Zadranina *Kazovanje chudnovate rati, ka je bila pod Maltom, u pjesni sloxeno. In Venedig vor 1705. Pr. 6 Soldi.*

Stulli. Mandaljena 1705.

Gjurgja Barakovicha *Zadranina Vila Slovinska. (Poetische Erzählung in 13 Gesängen.) Gedruckt zu Venedig um 1682 (?). Pr. 1. L. 10 d.*

Ausgezeichnet durch Composition, Styl und Versbau. Appendini II. 252. Stulli. Katarina 1709. — Vgl. oben vermischte Gedichte.

Petra Tome Bogascinovicha *Dubrovcsanina Becsa grada obkruxenje od Cara Mehmeta i Kara Mustafe Velikoga Vesiera. (Poetische Erzählung in 2 Gesängen.) In Padova presso Giuseppe Sardi 1685.*

Ohne besondern poetischen Werth. Appendini II. 239. 272. Stulli. Mandaljena 1705. Katarina 1709.

Vlaho Squadri's *(zw. 1690—1700) Machjusc i Gjavolica, eine komische poetische Erzählung, ungedruckt.*

Appendini II. 274.

Historia od grada Budina (Libro detto Budin, che contiene la presa di Buda ed altri progressi della Bossina e Levante). Gedruckt in Venedig vor 1705. Pr. 6 Soldi. — N. Ausg. In Venezia 1734.

Mandaljena 1705. Katarina 1709. Appendini II. 306.

Historia od Kljissa. Gedruckt in Venedig vor 1705. Pr. 6 Soldi.

Mandaljena 1705. Katarina 1709.

Xivot od Olive hchiere Juliana Oesara. U Bnecieh pri Bartolu Occhi knigaru na rivi Schiavonschoi pod zlameniem sv. Dominika 1702. 16°. 64 str.

In Versen.

Historia ali pisni od Olive (Historia di Oliva). Gedruckt in Venedig vor 1705. Pr. 8 Soldi.

Mandaljena 1705. Katarina 1709.

Ivan Antun Nenadić's *Kampf eines venezianischen Schiffes mit einem tripolitanischen, in Sestinen („Scambek satarisan u pjesni sastavljen" bei Stulli), gedruckt in Venedig bei Domenico Lovisi 1757.*

Appendini II. 252. Appendini Memorie 59. Stulli. Bei Gelegenheit des Sieges der Gebrüder Ivanović über den tripolitanischen Sciambecco, den sie im Hafen Zmaj zu Grunde bohrten.

Kratkopis poglavitih dogadjajâ sadashnje vojske medju Mariom Tereziom kraljicom od Macxarske i Friderikom II. kraljem od Brandiburske, od pocsetka godine 1756 do sverhe god. 1759, koje sloxi Don **Ivan Zanicsich**, *cerkve sv. Katarine u Dubrovniku Nadpop etc., dio parvi, najpervo u Venecii kod Franceska Pitteri, a sada u Peshti kod Franc. Ant. Eizenberger 1762. 8°. 350 str.*

In Versen und Prosa. Nur der 1. Theil.

Emerici Pavich *Supplementum Illyricarum antiquitatum Illyricis versibus conclusum, 1768. 12°.*
Horanyi III. 50.

Katarine II. i Jose II. put u Krim izpjevan po **Josi Kermpotichu** *Svjetomisniku Licsaninu. U Becsu slovitisom od Jos. Hraschanzky 1788. 8°. XVII+174.* S.

S. III—VI Vorrede „Lecturis“ lateinisch. S. VII—X Brief an Stulli, lateinisch. S. XI—XIV Brief des Stephan Agjić, Domherrn von Fünfkirchen, an den Vf., lateinisch. S. XV Approbation der Censur, unterschrieben von Athanasius Szekeres, deutsch. S. XVI—XVII Brief von Stulli an den Vf., lateinisch. S. 1—144 das erzählend-beschreibende Gedicht in kurzen vierzeiligen Strophen nach Art der Gundulić'schen, ausgezeichnet durch Kühnheit der Gedanken und Schwung der Phantasie, so wie durch Schönheit der Diction. Es beginnt: Sievashe kroz oblake Pune dike i millinja Na csetiri kraja zrake, Kollish zemlje lice minja. S. 145—174 folgen lateinische Anmerkungen des Vfs. zum Text des Gedichtes. In der Vorr. berührt der Vf. seinen Streit mit Stulli wegen der Orthographie. Der besiegte Stulli sagt hinwieder von dem Gedicht: „Inventio hujus poematis talis est, quae Tibi magnam apud nostrates existimationem laudemque compareț: eadem certe consecutus es ferventi rerum imaginatione, optima distributione ac ordine naturae conformi, deductiones, similitudines, praecisiones mihi maxime arrident aliisque certe arridebunt: elocutio vero, verborum delectus, Illyrici elegantia sermonis, versuum facilitas aliaeque carminis Tui dotes sic aliciunt, ut Te inter principes Illyricae gentis poetas merito collocare haud dubitem.“

Pjesma od junacstva viteza Daniela Peharnika, regimenta Ogulinzkoga Oberstara, kako on Turske csete, koje su s juriscem na Dresnik grad navalile, posicse i u beg natira, 4ti Travna 1788. U Zugrebu pristisk. kod Jos. Kar. Kotsche (1788). 4°. 8 str.

Ispisanje rata Turskoga pod Josipom Oesarom II. pocsetog godine 1787 po jednome regemenskom Patru skupljeno i u

stihove sloxeno, za razgovor narodu Illiricskom prikazano. U Osiku sa slov. Mart. Divalt 1792. 8⁰. 247 str.

Das Gedicht erzählt in kurzen gereimten Versen, welche in 18 Paragraphe abgetheilt sind, die vorzüglichsten Begebenheiten des Türkenkriegs 1787—1791 ziemlich nüchtern und ohne dichterische Kraft.

Kratko izkazanje jednoga dogadjaja, u komu se nasca godine 1813 redovnik F. **Andria Dorotich,** *sloxeno od istoga u redke obicsajne naroda Illiricskoga. U Becsu u slovotischnici PP. Mechitaristâ 1815. 8⁰. 47 str.*

Xivot velikoga Biskupa, privelikoga domorodca i najvechega priatelja nashega **Antuna Mandicha,** *izpisan po Radoslavu od Pannonie Savske, narodu pako Biskupie Bosanske ili Djakovacske i Srimske sjedinjene prikazan po* **Adamu Filippovichu od Heldenthal** *Misniku. U Pecsuhu slov. Stipana Knezevich 1823. 8⁰. 183 str.*

In gereimten Versen.

b) Idyllen.

Petra Ektorevicha *Ribanje i ribarsko prigovaranje i razlike ine stvari. Venezia 1568 presso Gianfrancesco Camozio. 8⁰. — Venedig 1638. Pr. 8 Soldi.*

Appendini sagt (II. 250), Ektorević's Fischeridyllen seien noch nicht gedruckt; aber in dem beim Leben der h. Katharina Vened. 1709 angehängten Bücherverzeichnisse werden sie unter den bei Occhi verkäuflichen Büchern mitangeführt. Dellabella-Stulli. Der Vf. beschreibt darin die verschiedenen Arten der Fischerei, welche er in dem langen schmalen Thale von Città vecchia und in Gesellschaft mehrerer Freunde leidenschaftlich zu treiben pflegte. Voll dichterisch kühner neuer Gedanken; sprachlich interessant wegen der Kunstwörter bei der Fischerei. Das Buch ist sehr selten. Unter den angehängten Gedichten sind die poetischen Episteln bemerkenswerth.

Petra Zoranicha De Albis *Planine (selve). In Venezia presso Domenico Ferri 1569.*

Im Geschmack der Arcadia des Sanazzaro, zur Hälffte in Prosa, zur Hälfte in Versen. Es werden darin auf eine anmuthige Weise verschiedene Metamorphosen von Jünglingen und Jungfrauen in Prosa beschrieben, und dazwischen bezaubernd schöne Hirtengesänge und Lieder eingemengt. Appendini II. 252.

Anice Boskovice *Razgovor pastjerski varhu porodjenja Isukarstova u pjesan sloxen. In Venezia presso lo Storti 1758.*

Ein langes und schönes Hirtengedicht. Stulli. Appendini II. 246.

Salomon Gessner's Idyllen, übersetzt von **Maro Zlatarić**, *ungedruckt.*

c) Heldengedicht.

Osman, spjevanje vitescko **Giva Gundulicha** *Vlastelina Dubrovacskoga, oznanjenjem djelâ Gundulichevjeh i xivotom Osmanovjem pritecseno, zdarxanjima pjevanjâ naresceno, nadomjerenjima stvarî od spjevaoca u kratko narecsenjeh i izgovaranjem recsî tkomugodi sumracsnjeh sljedjeno. U Dubrovniku po Antunu Martekini 1826. 8⁰. 1vi razdjelak 201 str., 2gi r. 268 str., 3tji r. 270 str. Beim 1. Band 12 und 49 S. Vorstücke und XXIV S. Erklärung dunkler Wörter.*

Die schon längst von vielen ersehnte, von Gjanluka Volantić und Pjerko Sorgo vorbereitete Ausgabe des berühmtesten Gundulić'schen Gedichtes brachten endlich der ragusaner Minorit Ambrožo Marković und der Buchhändler Martecchini zu Stande. Der Osman enthält XX Gesänge, 2966 vierzeilige Strophen und 11864 kurze gereimte Verse, die Inhaltsverse von den Gesängen von Pjerko Sorgo ungerechnet. Es besingt das Missgeschick des Sultan Osman und den Waffenruhm des polnischen Königs Sigismund III. und seines Sohnes Wladislaw (im J. 1621). Den unerklärter Weise nach dem Tode des Vf. nicht vorgefundenen 14. und 15. Gesang ersetzte auf eine höchst gelungene Weise Pjerko Sorgo; wiewohl die Meinung über diese verlorenen Gesänge getheilt ist, indem einige dafür halten, die-

selben hätten nie existirt, andere glauben, der Senat hätte sie aus Furcht vor den Türken unterdrückt, noch andere den 13. und 14. Gesang für verloren ausgeben. Die Ausgabe ist correct und schön: Vorrede, Biographie des Dichters und des Sultans Osman, so wie zahlreiche Anmerkungen sammt der Worterklärung am Ende des 1. Bandes sind von Ambrožo Marković. Im 3. Bande S. 268—269 Anm. 27 erwähnt derselbe gelegentlich auch einiger Handschriften, die er gebraucht habe; darunter sind Hss. von den J. 1648, 1652, 1689 und 1695. In der bischöflichen Bibliothek zu Agram befindet sich ebenfalls: „Osman spjevan po Givu Gundulichu Vlast. Dubrov. godishta 1621. MS. Georgii Marcellovich Canon. Zagrab." Es ist merkwürdig, dass Gundulić schon in dem am 1. Octb. 1620 datirten Vorworte zu seinen Pjesni pokorne von seinem „Spjevanje csestitjem imenom privedre krune kralja Poljacskoga naresceno" spricht. Nach Cerva fing das Gedicht bereits im J. 1621 an im Publicum zu circuliren. Appendini und andere läugnen dies, indem der darin besungene Krieg in das J. 1621 falle. Der Herausgeber Marković hält dafür, das Gedicht sei erst 1627 vollendet worden. Den Inhalt der einzelnen Gesänge Osmans findet man bei Appendini II. 263—264. Ebendaselbst ist Ivan Lovrić's dem faden Gewäsche von Fortis entgegengesetztes Urtheil, so wie Appendini's kurze Anpreisung des Gedichtes zu lesen. Ohne eine eigentliche und regelrechte Epopöe zu sein, ist das Heldengedicht ein strahlendes Gestirn auf dem poetischen Himmel der Slawen. Beinahe gleichzeitig mit Marković gab der serbische Lehrer zu Triest, Jefta Popović, einen unkritischen, in vielen Stellen vollends entstellten und verdorbenen Abdruck des Osman mit cyrillischen Lettern heraus unter dem anmassenden Titel: Разна дѣла Јеѳте Поповитьа у Будиму. 1827. 12. 2 Bde. heraus. Eine höchst mittelmässige italienische Uebersetzung, angeblich von dem zaraer Gubernialrath Nikolaus Giažić, erschien unter dem Titel: Versione dell' Osmanide, poema illirico di Gio. Fr. Gondola patrizio di Ragusa. Colla di lui vita scritta dal P. Fr. M. Appendini. Ragusa presso A. Martecchini 1827. 8°. 55+159 S. Appendini II. 249. 262 ff. Uebrigens

behandelte den Feldzug 1621 auch der polnische Dichter Ignacy Krasicki in einer Epopöe: Woyna Chocimska, v XIII pieśniach, w Warsz. 1780. 8°.

Vladja Jera Mincseticha *Vlast. Dubrov. Trublja Slovinska. Pritisnuta u Jakinu 1665.*

Heldengedicht, in welchem die Thaten Georg Zrinski's gepriesen werden. Appendini, dessen oft einseitigen oder verkehrten Urtheile übrigens nie unbedingt zu trauen ist, nennt das Gedicht über die Massen schwülstig (gonfio e turgido all' eccesso). Dellabella. Stulli. Appendini II. 237. 272.

Christiade, to jest xivot i djela Isukarstova spjevana po **Gionu Palmotichu** *Vlastelinu Dubrovacskomu. U Rimu po Jakobu Mascardichu 1670. 4°. 634 str. Am Ende: Romae, excud. Mascardus.*

Nachdem sich Palmotić lange Zeit mit Besingen weltlicher Gegenstände abgegeben hatte, fasste er den Entschluss, einen heiligen Stoff zu bearbeiten, um den Nachkommen ein Denkmal seiner Frömmigkeit und Religiosität zu hinterlassen. Das Leben Jesu erfüllte seine ganze Seele, und um nicht durch eigenes Erfinden und Anordnen der Materie zu sehr aufgehalten zu werden, wählte er sich Vida's Christias zum Gegenstande seiner Arbeit. (M. H. Vida Christiados L. VI. Cremonae 1535. 4°. Antverp. 1536. 8°. etc.) Diese Wahl war wohl getroffen; denn obgleich Vida's Gedicht im strengsten Sinne keine Epopöe genannt werden kann, so war dasselbe doch durch den darin wehenden echtreligiösen Geist ganz geeignet, Palmotić's Phantasie zu entflammen und zur Erreichung des vorgesteckten Zieles zu begeistern. Der lateinische Dichter schloss sein Gedicht in 6 Gesänge ein; der slawische machte ihrer vier und zwanzig. Hieraus sieht man, dass Palmotić Vida's Gedicht mit selbstständiger Freiheit, und zwar nicht ohne Ruhm, behandelte. In der That ist seine Bearbeitung der Christias mehr Paraphrase als eine eigentliche Uebersetzung. Freilich ist die illyrische Christias auch dadurch anscheinend breiter als das Original geworden, dass sich Palmotić statt des lateinischen Hexameters der durch

Gundulić so beliebt gewordenen vierversigen kurzen Strophe bediente. Auf diese Weise sind aus dem ersten Buche des Vida mit 963 Hexametern bei Palmotić 4 Bücher geworden, wovon z. B. das erste allein aus 151 Strophen besteht. Palmotić's Reime sind natürlich, der Ausdruck rein und correct, der Versbau harmonisch. Und wenn er auch, gleich Ovid, mit einer überfliessenden poetischen Ader begabt, oft mit glänzenden Bildern zu verschwenderisch prunkt, oder von lebhafter Einbildungskraft hingerissen, im Erzählen und Schildern sich zu sehr ins Einzelne, Kleinliche einlässt, so schadet das im Ganzen dem hohen Werthe des Werkes nicht, welches voll wahrhaft poetischer Stellen ist, und eine erhabene, jeder Classe von Menschen angemessene Moral enthält, wodurch das Gedicht noch vor kurzem ein Lieblingsbuch der ragusanischen Damen und der Jugend war, geeignet, ihnen gesunde Lebensmaximen, genauere Kenntniss der vaterländischen Sprache und Liebe zur Dichtkunst einzuflössen. Nach der von Ab. Gradi dem Opus posthumum (der Dichter st. 1657) vorgesetzten Biographie hätte Ivan Gundulić seinen Neffen Palmotić zur Bearbeitung der Christias bewogen. Ebendaselbst wird berichtet, dass sich der Dichter mit Hintansetzung des verdorbenen ragusanischen Dialekts mit Vorliebe der bosnischen Mundart bedient habe, und es wird derselben der Vorzug vor allen andern illyrischen Varietäten eingeräumt. Appendini II. 235. 300. J. S. Bandtkie Historya drukarń polskich. Kraków. 1826. III. 207—209.

Eneide Virgilia knjiga perva i druga novo u slovinski jezik iztomacsena i u pjesni sloxena po **Ivanu Zanotti** *Kanoniku Zadarskomu. U Bnetcih 1688. 4°. I. knjiga 56, II. 51 str.*

Nach M. Kunić's aus den Notaten des A. Kucharski gezogenem Berichte in der „Gartenzeitung 1830 Nr. 38“ war auch in der bischöfl. Bibliothek zu Agram davon ein Exemplar.

Gjorgje Higja's *(um 1801) Uebersetzung der Aeneis aus dem Lateinischen des Virgilius, ungedruckt.*

Kunić a. a. O. Appendini hs. Nachr.

D. Dramatische Poesie.

Marin Dàržić's *Dramen, enthaltend 1. zwei Schauspiele, nämlich Isaaks Opferung und die Geburt des Herrn; 2. acht Lustspiele in Prosa, alles ungedruckt; 3. Tirena comedia* **Marina Darxicha,** *prikazana u Dubrovniku godiscta 1548. Venez. 1551. — Ebend. bei Francesco Bariletto 1607. 8°. 68 S. — In Venezia presso Marco Ginammi 1630. 8°. 109 S. 4. Zwei Dramen: Das Mährchen von Stanzio und Adonis (la Novella di Stanzio a l'Adone), ebenfalls gedruckt in Pjesni M. Darxicha. U Bnecich 1607. 8°. 56 S.*

Die zwei ungedruckten Schauspiele: Isaak und die Geburt des Herrn, sind von untergeordnetem Werthe und jetzt kaum mehr bekannt. Ueber die Lustspiele bemerkt Appendini folgendes: „Wahr ist es, dass die Strenge der Sitten des Magistrats, die Mässigkeit und Enthaltsamkeit der Privatpersonen in diesem glücklichen Zeitalter keinen reichlichen Stoff für das scherzhafte und satyrische Lustspiel lieferten, um so mehr, als eine weise Hauszucht nicht leicht zur öffentlichen Kunde gelangen liess, was als anstössig und sittenverderbend stets geheim gehalten werden muss: aber dessen ungeachtet sollten diese Lustspiele, in denen gewiss manche interessante Züge damaliger Sitten und Lebensverhältnisse aufbewahrt sind, fleissiger hervorgesucht und benutzt werden, im Fall sie noch existiren." Die Tirena ist ein tragikomisches Schäferspiel („favola boschereccia" App.) in 5 Acten. Der Vf. schrieb es einer Freundin aus Toscana zu Liebe. Bei Gelegenheit der Hochzeitsfeier seines Freundes Vlaho Dàržić und der reichen Anna Aligretto 1548 wurde dasselbe achtmal nach einander in Ragusa aufgeführt, hierauf mehrmal gedruckt, und steht noch heutzutage in Ragusa und Dalmatien in Ehren. Bei seiner Erscheinung schrieben es Dàržić's Feinde dem Mavro Vetranić, der im vertrauten freundschaftlichen Verhältnisse mit dem Dichter lebte, zu, allein dieser lehnte in einem an die Ragusaner gerichteten Gedichte die Ehre ab und nannte Dàržić den wahren und einzigen Verfasser des Gedichtes. Appendini II, 222. 275. 283 Dellabella und Stulli.

Savko Gučetić's (Gozze) *genannt* **Bendevišević** *(st. 1603) Tragödien: 1. Ariadna, aus dem Italienischen des Vincenzo Giusti; 2. Dalila, aus dem Italienischen des Lodovico Grotto, genannt il Cieco d'Adria, beide ungedruckt.*

Mehreres, was er schrieb, ist nicht mehr vorhanden. Stulli. Appendini II. 233. 284.

Paska Primovicha, *drugacs* **Latinicha** *Euridice, poluxalostivo prikazanje. U Mnetcieh 1617.*

Das, wie es scheint, der tragischen Oper Euridice (1608) des Toskaners Ottavio Rinuccini nachgebildete Gedicht (Tragicomödie nennt es Appendini) wurde zu seiner Zeit mit vielem Beifall aufgenommen.

Ljubica, pastirsko razgovaranje sloxeno po **Marinu Gazarovichu,** *s time nikoliko prigovaranji ljuvenih, ke sloxi za meusridke Murata gusara morskoga, koji se mogu meu svakim csinom i ovdi prikazati, sa nikoliko ostalih pisan ljubenih, placsnih i veselih. In Venetia per Evangelista Deuchino (Duchino?) 1623. 16°. 143. S.*

Eine Art Schäferdrama in 5 Acten im macaronischen Styl. Besser sind die angehängten Liebeslieder.

Osmanschica, sloga **Ivana Tomka Marnavicha.** *U Rimu po Jakovu Masskardu 1631. 4°. 188 str.*

Schauspiel in 5 Acten, in zwölfsylbigen Versen.

Ariadna, poluxalostivo prikazanje spjevano od **Giva Frana Gundulicha** *Vlast. Dubrov. In Ancona presso Marco Salvioni 1633. — 2. Ausg. U Dubrovnika po Antunu Martekini 1829. 8°. 78 str.*

Dellabella und Stulli. Appendini II. 234. In der neuen Ausgabe fügte Ambrožo Marković am Ende ein kurzes Verzeichniss schwieriger Wörter sammt Erklärung bei.

Antun Krivonosić's *(vor 1630) Das Urtheil des Paris, ein Schäferdrama, ungedruckt.*

Appendini II. 311.

Anibala Lucia *Robinja. U Mnetcieh 1638.*

Drama in 3 Acten. Beigefügt ist eine Heroide aus dem Lateinischen des Ovid, mehrere Liebeslieder und ein Lobgedicht auf Ragusa. Appendini II. 230. Vielleicht auch später gedruckt. Vgl. Mandaljena 1705. Katarina 1709. Pr. 16 Soldi.

Antun Sassio's *(um 1640) Lustspiele, zum Theil gänzlich untergegangen, zum Theil mit einigen Lücken noch vorhanden und ungedruckt.*

Die Lustspiele wurden zur Zeit ihrer Erscheinung nicht ungefällig aufgenommen. Appendini II. 284.

Frano Radalja's *(nach 1646) Dramen, jetzt, bis auf ein ungedrucktes und wenig bekanntes, untergegangen.*

Appendini II. 288.

Ivan Gučetić's *(1652) Drama „Io", zuerst italienisch verfasst, dann von dem Vf. selbst ins Illyrische übertragen, ferner eine Tragödie betitelt „Leo Philosophus Imperator", aus dem Lateinischen des Jesuiten Gialtino übersetzt, beide ungedruckt.*

Appendini II. 238. Farlati VI. 19—20.

Vinko Pučić's *genannt* **Soltan** *(vor 1667) Drama „Olint i Sofronia," ungedruckt, und „Giuliza", ebenfalls ungedruckt.*

Der Stoff des Drama ist aus Tasso entlehnt, aber der Dichter behandelte ihn mit voller Freiheit. Es mangelt darin nicht an erschütternden Scenen. Die Charaktere des Königs Aladin, des Magiers Ismeno, der Chlorinde, der Sophronia und des Olint sind treffend gezeichnet. In der Diction ahmte Pučić den Gundulić und Palmotić nach, die er als seine Freunde liebte und als Meister hoch in Ehren hielt. Appendini II 238. 288. Appendini nennt nur das erste Drama; aber Farlati sagt von ihm: „Duas comoedias carminibus Illyricis composuit vulgavitque, altera Giuliza, altera Sifronium inscribitur." VI. 18.

Šiško Minčetić's *oder* **Menze** *(zw. 1650—1700) Drama, ungedruckt.*

Appendini II. 312.

Antuna Glegjevicha *Historia udovice Judite i Olopherna. Drama. Gedruckt zu Venedig vor 1709. Pr. 10 Soldi.*

Xivot Katarine 1709.

Timotej Gleg's *(nach 1719?) Dramen, aus dem Italienischen des Metastasio übersetzt, wahrscheinlich ungedruckt.*

Appendini II. 304.

Marino Tudisi's *(vor 1770) Dramen, meist Nachbildungen des Molière, ungedruckt.*

Der kenntnissreiche und beissend-witzige Dichter, der letzte, der sich bemühte das illyrische Theater in Ragusa von seinem gänzlichen Verfalle zu retten, glaubte seiner Aufgabe am besten zu genügen, wenn er Molière's Dramen überarbeitete und dem Nationalgeschmacke anpasste. Seine Schauspiele wurden auf der Bühne mit stürmischem Beifall aufgenommen, wiewohl es einige gab, die darüber im Stillen Klagen führten, dass er an die Stelle der feinen Witzspiele des französischen Meisters oft rohe und pöbelhafte Spässe setzte. Dem slawischen Theater in Ragusa schien unter ihm eine neue glänzende Epoche zu bevorstehen; aber es waren nur noch die letzten Töne der scheidenden Melpomene und Thalia. Nach ihm verstummte die slawische Muse auf der ragusaner Bühne. Noch jetzt lebt Tudisi's Name im ehrenden Andenken bei den Ragusanern. Appendini II. 290—291.

Prikazanje razpushtene kcheri, velike poslie pokornice, sv. Margarite iz Kortone trechega reda sv. Franceska (po O. F. **Ivanu Velikanovichu**). *U Osiku slov. Iv. Mart. Divalt 1780. 8°. VII + 96 S.*

Sveta Terezia divica duhovna reda Karmelitanskoga, za prikazu u jezik Talianski sloxena, i u Illiricski privedena po O. F. **Ivanu Velikanovichu** *Brodjaninu Franceskanu. U Osiku slov. Iv. Mart. Divalt 1803. 8°. 68 S.*

Drama in Versen und Prosa. Voltiggi sagt in der Vorr. zu s. WB.: „P. Velikanovich — comoedias patrio sermone summa cum laude in lucem protulit," mir ist indess kein anderes Drama von diesem Vf. bekannt.

Josip Pavišević's *(1776) Dramen.*

Voltiggi sagt a. a. O.: „P. Parisevics (sic), orator et poeta, qui plures elegantes tragoedias edidit." Wahrscheinlich ist Josip Pavišević gemeint, der indess, so viel mir bekannt, nur lateinisch schrieb.

Josip, sin Jakoba patriarke, u narodnoj igri prikazan od ucsenikâ Vukovarskih, po **Gergi Csevapovichu** *mudroznanja naucsitelju etc. U Budimu pritiskanjem kr. mudroskupshtine 1820. 8°. 140 str.*

Drama in Versen mit vielen Gesängen, deren Noten beigedruckt sind, bestehend aus zehn Scenen, und 1819 dem Bischof von Diakovar, Emerich Karl Raffay, zu Ehren von den vukovarer Schülern aufgeführt. Die Verse sind mannigfaltiger Art, alles, auch die sapphischen, gereimt und ohne eigentliches Metrum; die Diction ist rein, leicht, fliessend.

C. Prosa-Erzählungen.

Himbenost pritankog veleznanstva Nasradinova, izvadjeno iz Talianskog u Arvatski jezik po **Nikoli Palikuchi** *iz Prukljana. U Jakinu po P. Ferri 1771. 8°. 71 S.*

Volksroman, eine Art Bertoldo. Ueber Nussreddin Chodscha s. Göthe's West-östl. Div. Bemerk. z. Buch des Timur, 6. Bd. S. 146 neueste kl. Ausg.

Adama Tadie Blagoevicha *Chinki, nikoi Cochinchinezianski dogadjaji, drugima zemljam hasnoviti. Aeque pauperibus prodest, locupletibus aeque. Hor. — Versio e Gallico in Ilyricum idioma. U Becsu, Kurtzböck 1771. 8°.*

Horanyi I. 302, wo der Titel sehr entstellt ist.

Pripovidcsice na veselje i zabavu Slavonskog naroda, po **Nikoli Hadzichu**. *U Budimu slov. kr. mudroskupshtine 1829.*

Marka de Casotti *Milenko i Dibila. U Zadru 1835 8°.*

Historischer Roman. Der Stoff ist aus dem 17. Jahrh.; Styl und Ausführung werden gelobt. Česká Wčela 1835 č. 35 str. 280.

D. Sammelschriften in Versen und Prosa.

1. Vermischte Schriften einzelner Verfasser.

Franatica Pjerka Sorgo's *Werke, enthaltend 1) die neuntägige Andacht des h. Ludwig, der h. Maria Magdalena von Pazzi und die Betrachtungen des Jesuiten Spinola in 4 Bänden; 2) einige Psalmen und Hymnen, zwei Elegien von P. Roti, die Berufung des h. Ludwig, Drama aus dem Lateinischen des P. Tolomei, Demetrius, Artaxerxes, der König Hirte, Dido, Dramen aus Metastasio, Psyche aus Molière, Merope aus Maffei, einige Gesänge aus Tasso's befreitem Jerusalem, vier Heroiden aus Ovid; 3) Lustspiele aus Molière und Goldoni in Prosa; 4) Epithalamien, Gedichte bei Mönchsweihen, Lobgedicht auf den Prinzen Eugen, zwei heroisch-komische Gedichte, nämlich Vjeche (il Consilio) und Poklad Lastovski (il Carnovale dei Lagostani), sämmtlich ungedruckt.*

Sorgo bearbeitete in seinen Dramen meist fremde Stoffe, nahm jedoch Rücksicht auf nationale Sitten und Gebräuche. Doch behauptet er nur eine untergeordnete Stelle neben Joso Bettondi und Marino Tudisi. Es war, als er schrieb, schon die Zeit des Verfalls da. Stulli. Appendini II. 248. 274. 290. 299. 301. Unter den Übersetzungen ist besonders jene der Merope aus Maffei hochgelungen und verdient gedruckt zu werden.

Mara Zlataricha *Vlastel. Dubrov. (1803) Njekoliko rukopisnieh mudrieh csinâ i u prostoslovju i u pjesni, ungedruckt.*

Stulli. — Darunter auch eine Übersetzung von Salomon Gessner's Idyllen, vgl. oben. Appendini II. 229. Unter seinen kleinern Originalgedichten sind besonders die scherzhaften von ausgezeichneter Anmuth.

2. Taschenbücher.

Almanach Illirski za godinu 1823, od **J. Maticha.** *U Karlovcu gornjem po J. N. Prättner.*

III. Geschichte und Geographie.

A. Geschichte.

1. Politische Geschichte.

a. Allgememeine Welt- und Völkergeschichte.

Kratko ukazanje dilâ, darxavâ i vladanja ovog kruga svitovnjega, prineseno iz Talianskoga i istomacseno u slavni jezik Illiricski, vnogo napravljeno i umnoxeno po N. N. U Mleciih po Dominiku Lovisu 1706. 12⁰. 116 str.

Zarcalo razlicih dogadjajî. **Mate Zoricsich.** *U Mlecim 1780 12⁰. I. B. 256 S. II. B. 280 S.*

Appendini II. 307.

Korabljica pisma svetoga i svih vikovâ svita dogadjajî poglavitih, u dva poglavja razdiljena, jedno pocsimlje od pocsela svita do porodjenja Isusova, a drugo od porodjenja Isusova do godiscta 1760, prinescena iz knjigâ Latinskih, Talianskih i iz kronikâ Pavla Vitezovicha u jezik Bosanski po Fra **Andril. Kacsichu** *iz Brista reda sv. Frane male bratje. U Mlecih 1760 (Horanyi), u Mlecih pritiskano kod Dominika Lovisa 1782. 8⁰. 495 str. — N. Ausg. ebend. 1802. (?) — N. Ausg. U Mlecih 1782 (soll heissen: u Dubrovniku po Ant. Martekini 1822) 8⁰. 500 str.*

Die 2. Hälfte dieses Geschichtsbuches stimmt mit den in Razgovor ugodni desselben Vf. enthaltenen Erzählungen vaterländischer Begebenheiten wörtlich überein. Diese Erzählungen schöpfte Kačić zum Theil aus Archiven, zum Theil aus der Tradition und den Nationalgesängen, und insofern sind dieselben von nicht geringem Interesse.

Dogodjaji svieta po **Dan. Emiru Bogdanichu.** *Dio I. U Becsu kod Josipa Baumeistera 1792. 8. XVI+132 str.*

Das im ganzen recht gute Büchlein enthält in 15 Capiteln bloss die alte Geschichte „Od Adama do kralja Cyrusa.“ Der vorgesetzte Index hat zwar 20 Capitel bis „Vladaoci Egypatski,“

aber im Buche stehen nur 15. Ob eine Fortsetzung erschienen ist, habe ich nicht in Erfahrung gebracht.

Storia generale dei Regni etc. di **Marino Borscich.** *Ragusa 1799.*
Appendini II. 306.

b. Besondere Geschichte.

aa. Geschichte einzelner Völker.

Des anonymen Presbyters von Dioklea (um 1161) slawische Chronik in illyrischer Sprache, handschriftlich in der Vaticana zu Rom.

Diese Chronik wurde erst im Anfange des XVI. Jahrh. ans Licht gezogen. Dominik Papalis fand in der Markovićischen Krajna, was nach Lucius in der antivarer Diöcese liegt, einen mit slawischen (cyrillischen oder glagolitischen?) Buchstaben geschriebenen Codex, und übergab ihn seinem Mitbürger und Freunde, dem spalater Patricier Marko Marulić, der den illyrischen Text im J. 1510 ins Lateinische übersetzte. Es fand sich aber auch eine lateinische Chronik desselben anonymen Priesters von Dioklea unter dem Titel: Presbyteri Diocleatis regnum Slavorum, vor, welche zwar mit der slavischen in den meisten Stellen wörtlich übereinstimmt, aber etwas weiter als letztere geht. J. Lucius gab nun beide Chroniken, nämlich sowohl die lateinische Version des Marulić, als auch den lateinischen Text des Diokleas in s. De regno Dalm. et Croat. L. VI. Amstel. 1666. fol. heraus, welches Werk auch in J. G. Schwandtneri Script. rerum Hung. Vindob. 1746—48. fol. im 3. Bande genau wieder abgedruckt wurde (in dem wiener Nachdruck des Lucius 1758 fehlen die Chroniken). Es frägt sich nun: welche von beiden Chroniken das Original, und welche die Übersetzung sei? Dobrowský äusserte seine Meinung hierüber folgendermassen: „Der Presbyter von Dioklea hat seine Geschichte nicht in slawischer, sondern in lateinischer Sprache geschrieben. Die dalmatische Chronik, die Marko Marulić übersetzte, war selbst nur ein spä-

ter gemachter Auszug aus dem Diokleaten.“ Wien. Jahrb. d. Lit. 1827. Bd. 37. Allein wie sind mit dieser Ansicht die Worte des Presbyters in der Vorr. zu seiner lateinischen Chronik zu vereinbaren: „rogatus a vobis, ... ut libellum: Gothorum, quod latine Slavorum dicitur Regnum, quo omnia gesta ac bella eorum scripta sunt, ex Slavonica litera verterem in Latinam, vim inferens meae ipse senectuti . . . . vestrae postulationi parere studui; verum tamen nullus legentium credat, alia me scripsisse praeter ea, quae a patribus nostris ex antiquis senioribus veridica narratione referre audivi.“ Hier spricht doch der Presbyter deutlich davon, dass er die slawische Chronik verfasst habe, das „alia me scripsisse“ hat nur in Bezug auf die slawische, nicht lateinische Chronik Sinn. — Marulić's Codex soll der jetzt in der Vaticana zu Rom Nr. 7019 befindlche sein; allein die Zeilen, die Dobrowský daraus citirt, sind lateinisch orthographirt!. Eine aus Marulić's Codex durch Hier. Kialetich 1546 genommene Abschrift mit lateinischen Buchstaben besass Lucius („exstat apud me Presb. Hieronymi Kialetić exemplar slavo idiomate, sed charactere latino conscriptum, quod ex ipsius Papalis exemplari in Krajna Markovichiorum reperto et slavo charactere exarato se verbatim transscripsisse testatur A. D. 1546 die 6. Oct. Almissi.“) Eine andere aus dem 16. Jahrh. im böhm. Museum. Diokleas ist in der gelehrten Welt besonders durch den Misoslawen Engel als Fabelhans verschrieen: indess hat man hier etwas verdammt, was man noch nicht recht kennt. Marulić übersetzte willkürlich, liess aus oder schob ein nach Laune und Einfall. Ohne eine kritische Ausg. des illyrischen und lateinischen Urtextes, ohne Lösung der Vorfragen über das Alter des Vfs. und der Handschriften, über das gegenseitige Verhältniss und die Schicksale beider Texte u. s. w., lässt sich Diokleas weder verdammen, noch zu Ehren bringen. Wenn aber die Russen mit der kritischen Herausgabe ihres Nestors noch lange nicht fertig sind, wie sollen es die Dalmatiner mit jener ihres Diokleaten sein? Und sollte die Kritik in der Chronik des Presbyters wirklich mehr Fabeln als Geschichte finden: immer bleibt sein Werk für die Slawen ein Sprachdenkmal vom unschätzbaren Werthe, sobald

es erwiesen ist, dass dasselbe um 1161 in illyrischer Mundart verfasst worden.

Storia di **Filippo Grabovac** *sugli Illirici. In Venezia 1745.* Appendini II. 306.

Storia sulla nazione Illirica. In Venezia 1767. Appendini II. 306.

Pripisanje pocsetka kraljestva Bosanskoga. U Mlecim 1775. 12°. 88 str.

bb. Geschichte einzelner Familien.

Gergura Peshtalicha *Reda sv. Franc. Dostojna plemenite Bacske starih uspomena, sadashnjih i drugih slavinske kervi djelâ slava, Bacskim plemichum z prigodom csuvanja svete krune i okrunjenja Leopolda II. od domorodca u Baji prikazana. Colocae 1790. 8°. 48 pag.*

„Memoria aliquarum familiarum comitatus Bacsiensis banderii ejusdem comitatus, occasione coronationis Leopoldi II. regis Hung. excusa.“ Catal. Bibl. Széchény. Suppl. II. p. 383.

cc. Biographien.

Xivot Petra Velikoga Cara Russie, izpisan od Arkimandrite Antonie Kalifora, i tretjiput na svitlo dan u jezik Talianski, a sada prineshen u Illiricski Slavonski s malim nadodanjem od O. F. **Alexandra Tomikovicha** *Francesk. derx. Kapistr. U Osiku slovima Martina Divald 1794. 8°. 376 str.*

Izpisavanje xivlenja i csinî Napoleona Cesara Francuzâ i kralja od Italie, od njegovog narodjenja do vrimena sklopljenoga u Becsu mira, iz Nimacskoga u narodni jezik prenesheno po **Antuna Nagy**, *u Zagrebacskoj visokoj Ucsionici Naucsitelju etc. U Zagrebu slovotiskom Novoselskim 1811. 8°.*

c. Materialien zur Geschichte.

„Aliquae Tabulae seu Regesta Mss. Illyriae, quae servantur in Sutiscensi ac Fojnicensi Conventibus“ (in Bosnia).

Von Occhievia in seinem Epitome Vetustatum Bosnensis provinciae beiläufig erwähnt: „tamen ne a quopiam accuser, quod stante praejacta caritate monumentorum temere quidpiam huic tenuissimo inseruerim opusculo, paucos illos fontes, e quibus derivavi, quidquid hic exaravi, ob oculos pono; et sunt sequentes: 1. Aliquae Tabulae etc.“

Inscriptio Dalmatica Segniae in porta Ecclesiae S. Martini extra urbem, an. 1303.

Abgedruckt in Lucii de Regno Dalm. et Croat. L. VI. ed. Schwandtner p. 473.

Illyrische Zeitung — Laibach, zw. 1810—1813.

Der in Laibach während der französischen Herrschaft erschienene „Télégraph officiel“ wurde eine Zeit lang auch in illyrischer Übersetzung herausgegeben.

2. Kirchengeschichte.

Andria Zmajević's, *Erzbischofs von Antivari und Dioklea (zw. 1650—1694), Annalen der Kirchengeschichte, lateinisch und illyrisch (mit cyrillischen Buchstaben), handschriftlich in der Bibliothek der Propaganda zu Rom.*

„Scripsit (Zmajevich) sermone vulgari Illyrico Annales ecclesiasticos ab orbe condito ad suam aetatem, Latine et Illyrice charactere cyrilliano. Qui Mss. servantur in Bibl. sacrae congr. de prop. fide, cum hac annotatione: Anno 1694. 28. Septembris. Joannes Pastritius. Imprimatur. Fr. Thomas Maria Ferrari, Magister Sacri Palatii Apostolici.“ Assemani Kalendaria IV. 413. — Nach Appendini übersetzte er sein Werk aus dem Illyrischen ins Italienische, und die (illyrische?) Hs. kam nach seinem Tode in die Bibliothek des Burović in Perasto, wo sie sich um 1811 befand. (Appendini N. Mem. 52.)

Izkazanje saborâ etc. po O. P. F. **Josipu Banovcu** *Pripov. U Jakinu po F. Ferri 1763. 8°. 36 str.*

Ivan Josip Pavlović Lučić „*Vita Nikol. Biancovich Ep. Macarsc. et Scard., illyrico sermone. Venetiis ap. Sebast. Coleti 1798.*“

„Culte et prolixe“ — italice ab academico Taurinensi Venet. 1800. (Ciccarelli 27.)

Bogoljubstvo Dubrovacsko. (Po D. **Tomi Ivanovichu** *Popu Dubrovcsaninu. — U Dubrovniku po A. Martekini 1804. 4°. ?)*
Geschichte der ragusanischen Kirche.

B. Geographie.

Geografia, Venez. 1779.
Appendini II. 307.

Mathiae Petri Katancsich *Geographia Ptolemaei, e Graeco Illyrice reddita, subjunctis vocibus Graecis et varietate lectionis. Pestini a. 1803. Ms.*

Im Besitze der kön. ungar. Universitäts-Buchdruckerei in Ofen.

IV. Philosophie und Pädagogik.

1. Populäre Schriften über Moral.

Matie Antuna Relkovicha od Ehrendorf *Nek je svashta ili sabranje pametnih ricsi. U Osiku 1795. 8°. 73 str. — 2. Ausg. u Osiku 1805. 8°. 79 str.*

Filipović im Leben Relković's sagt davon: „I on pisa, Nek je svashta, lipu malu knixicu. U njoj metche on proshasta, da naucsi dicsicu, Da se mogu u dojduche vrime dobro vladati. Ali dice to shtiuche ja nemoga josht najti.“

Politika za dobre ljude, to jest uprave razumnoga i kripostnoga xivota iz Nimacskoga poslavoncsite od **Karle Pavicha** *Opata etc. U Peshti sa slovi Ivana Thome Trattner 1821. 8°. 188 str.*

Indianski mudroznanac, iliti nacsin i vishtina, kako csovik na svitu xiviti mora, da Bogu ugoditi, obshtini hasnovit i srichan biti more, s nadometkom nikojih priricsâ i chudnorednih naukâ primudrog Katona, po G. **Martinu Pustaichu** *sl. Brodske regemente Majoru iz Nimacskoga u Slavinski jezik prineshen, potlam pako po* **Marianu Jaichu** *reda s. o. Franceska etc. na svitlo izdan. U Budimu slov. kr. mudroucsne skupshtine 1825. 8°. 123 str.*

Nach der Vorr. des Herausgebers Jaić übersetzte der sel. Major Pustaić dieses Werk im J. 1813 aus dem Deutschen. Das Original rührt vom Grafen v. Chesterfield her. Voraus geht: Opisanje poshtenoga csovika, in gereimten Versen S. 1—2, unterzeichnet B. Angehängt sind Cato's moralische Sentenzen, in gereimten Strophen, S. 90—123. Das Buch empfiehlt sich durch correcte und fliessende Sprache.

2. Jugendschriften.

Male povidanja. U Rici 1819. 8°. 127 str.

Deutsch und illyrisch.

Cvitje istine za oplemeniti razum i popraviti serce mladexî, iz razlicsitih knjigâ sebrano i na Slavonskom jeziku izdano po **Nikoli Hacscichu** *ces. kr. nacsalnom ucsitelju Zemunskom. U Novomsadu slov. P. Jankovicha (1828). 8°. 105 str.*

Lesebuch für die Jugend, in der Sprache nicht rein gehalten, indem darin viele unillyrische, aus der serbischen Mengmundart cyrillischer Bücher herübergenommene Wortformen vorkommen, wie schon das undialektische „nacsalnom" auf dem Titel bezeugt. Illyrisch müsste es heissen „nacselnom."

V. Mathematik.

1. Reine: Arithmetik.

Aritmetika u slavni jezik Illiricski, po F. **Mati Zoricsichu** *Sctiocu Bogoslovac. U Jakinu po Petru Ferki (sic — Ferri) 1764. 12°. 117 str. — U Jakinu 1766. 12. 116 str.*

Appendini II. 307.

Uputjenje u brojoznanje ili racsun, za potribu narodnik ucsionicâ u Macsarskom i Slavonskom kraljestvu. U Budimu sa slovima kr. madj. Mudroskupshtine — Anleitung zum Rechnen — (vor 1799). 8°. — N. Ausg. 1809. 8°. 79 str.

Oft aufgelegt.

Racsun za pervu i drugu godinu shkulsku iz Latinskog u Bosanski jezik prinese P. **Ambroxa Matiich** *reda s. Franje Misnik. U Osiku slovima Divaldovima 1827. 8°. VI+166 str.*

2. Angewandte: Kalender.

Novi i stari Kalendar Illiricski (po **Antunu Nagy***). U Budimu 1813—1823.*

Mit vielen nützlichen Aufsätzen.

Novi i stari Kalendar Slavonski za prosto godishte 1830, na korist i zabavu Slavonacâ sloxi A. Ph. od H. S. D. M. O. J. **(Adam Philipovich od Heldenthal).** *U Osiku slov. Divaldovima. 8°. 20 Bl.*

Kuchevni Slavonski kalendar za pristupno godishte od rodj. Isukersta 1832. U Peshti sa slovi Jozipa Beimel, dobivase u Nov. Sadu kod Konst. Kaulici 4°. 16 Bl.

VI. Natur- und Gewerbkunde.

1. Allgemeine Schriften über Haus- und Feldwirthschaft.

Kuchnik, shto svakoga miseca priko godine u polju, u berdu, u bashcsi, oko marve i xivadi, oko kuche i u kuchi csiniti, i kako zdravje razloxno uzderxati ima, iz dugovicsnog vixbanja starih kuchnikâ povadi i u Slavonskom glasu izdade **Josip Stipan Relkovich od Ehrendorf** *sl. Diakovacske Biskupie parok u Vinkovcih. U Osiku slov. Iv. Mart. Divalt 1796. 8°. 8 Bl. Vorr. + 445 S.*

In kurzen gereimten Versen (demnach uneigentlich auch unter Nr. II. gehörig), nach Monaten eingerichtet; der Sache

und der Sprache nach interessant. Es scheint das Buch seitdem in Essek nachgedruckt worden zu sein.

2. Besondere Schriften.

a. Feldbau.

Prirucsna knjiga za Slavonsku seljansku mladez ucsiti u dobro naredjenom poljskom radjenju, koju najparvi biashe popisao Ivan Viegand, iz Nimacskog jezika u Slavonski priobratio **Ignacia Jablanczy** *sv. Varm. Poxecske negdashuji Notar. U Becsu kod. Jos. Kurtzböcka 1772. 8°. 216 str.*

Nauk poljskoga texanja od G. D. **Dominika Gianuizzi**. *U Mletcih po Ivanu Antonu Perlini 1792. 8°.*
Appendini II. 307.

Nauk za texake od Dalmacie itd., po plemenitomu G. knezu **Giulia Parma**. *U Mleciih 1793. 12°. 161 str.*
Aus dem Italianischen übers. von **Franco Ciprian Quarko.**

Nauk od poljskoga texanja Ivana Karsta Gagliardo, po P. M. S. *prinesen u jezik Slovinski. U Zadru po Ivanu Demarchi 1829. 8°. 148 str.*
Der Übersetzer ist **Matia Santić**, Priester und Professor der Agricultur.

b. Ostbaumzucht.

Uputjenje u vochkâ sadjenju i odhranjenju, za poljske seljanike, izdato od Franciska Ritter plemenitoga od Haintl (sic) itd. U Budimu slov. kr. Mudroskupshtine 1812. 8°. 134 str.
Bücherverz. der Univ.-Buchdr. 1830.

c. Kartoffelbau.

Malahna naprava i ponukanje za texaka varhu prikoristnoga tega od krumpira, po **Ivanu Marinu De'Marisu** *Rabljaninu. U Zadru po Ant. Battara 1804. 8°. 32 str.*

d. Zuckererzeugung.

Nacsin iz sladkoga soka kukuruzovine, kada je kukuruz potergan, raztopni shekera napraviti, iz Diacskoga u Illir. prinesheno po **Antunu Nagy**. *U Budimu slov. kr. Mudroskupshtine 1812. 8°. 27 str.*

Kratko ubavistjenje iz javorovoga soka shekera zadobiti. U Budimu etc. 1813. 8°. 39 str.

e. Tabak.

Uputjenje za duvan sadeche ljude u kraljestva Magjarskomu i Galicii. U Budimu slov. kr. Mudroskupshtine 1822. 8°. 40+6 str.

f. Flachs.

Ubavishtenje od lana i konoplje opravljanja za poljodiljce. U Budimu pritiskano slov. kr. Mudroskupshtine 1789. 8°. 34 str.

g. Baumwolle.

Karle Filiberta Lastryera Raztolmacsenje od sianja pamucsnoga sada, na kratkom sloxeno i biljexkima uredjeno po Opatu Ludoviku Mitterpacher, iz nimacskoga u illiricski jezik prinesheno po **Antunu Nagy** *itd. U Budimu s kr. mudroskupshtine slovi 1812. 47 + 4 str.*

h. Seidenzucht.

Antuna Romani kratak nauk etc. (Seidenzucht etc.) 8°. **Slawonisch.** (Agramer Catalog.)

L. Mitterpachera Uputjenje od murvâ uredjenja i svilnih bubâ hranjenja za derxavne ucsionice izdato. U Budimu slov. kr. mudroskupshtine 1804. 8°. 48 str. — N. Ausg. Uputjenje od dudovâ uredjenja etc. U Budimu etc. 1823. 8°. 51 str.

Das Original von Abt Ludwig Mitterpacher ist: Unericht über die Maulbeerbäume und Seidenraupenzucht zum Gebrauche der Landschulen. Ofen mit k. Universitäts-Schriften 1803. 8°. 56 S.

i. Bienenzucht.

Vjeshtni uvod u gojenje pcselâ za potribovanje vojnicskieh krajinâ etc., sloxen po izkushanju A. Brosiga, iz Njemacskoga prinesen. U Becsu 1808. 8°. 28 str.
(G. Partelin.)

k. Schafzucht.

Venceslava Ivana Pauls Razloxenje sverhu plodjenja i pripashe ovacâ, s jednim nadometkom od sijanja i timarenja duhana po zapovidi privisokih stareshinâ iz Nimacskoga na Slavonski jezik prinesheno od jednoga otacsbini svojoj napridak xelechega domorodca. U Becsu kod Josipa Kurtzböcka 1772. 8°. 111 str.

Prava i pomljivo izpisana ovcsarnica, iliti uvixbani nauk, kako se ovce po dobrom gojenju u najpodpuniu verstu okrenuti i u njoj uzderxati mogu, najpre od jednoga puno zasluxenoga i vishta domorodca Nimacski sloxen, zatim na zapovid visokih stareshinâ u Slavonski jezik prineshen po **Mathii Antunu Relkovichu** *ces. kr. kapetanu. U Osiku po Iv. Mart. Divald 1776. 8°. 144 str.*

l. Handel.

Josipa Sipusa *Temely xitne tergovine polag narave i dogodjajev razborito. U Zagrebu u Biskup. slovotisk. 1796. 8°.*
(Juranić). Vielleicht kroatisch?

m. Schiffahrt.

Marka Horvatovicha *(Pleb. Oltarista S. Marka) Nacsin laglji velikih ladjâ uz i niz vodu putovanja.*
Th. Mikloušić Izbor dugovany str. 96.

VII. Medicin.

Joannis de Mediolano *Flos medicinae de conservanda bona valetudine Illyrice illustratus. U Peshti 1768. 8°. 61 str.*
Appendini II. 307.

Likarie priprostite **Jure Vladmirovich**. *U Mlecim 1775. 12. 48 str.*

Appendini a. a. O.

Knjiga od marvinskih bolestî za seljane od Ivana Bogudrag Volstein likarstva naucsitelja etc. u ces. kr. marvinskom bolnostanju u Becsu 1783, iz Nimacskoga u Slavonski jezik po **Marku Lukichu** *ranarno-csovicsanskoga i marvinskoga likarstva likaru. U Becsu 1784. 8⁰. 30 str. (nach and. 70 S.)*

Ivana Carobbi *Osast obnascani babi pupkoreznici Horvatinki, ili kratka naucsenja dostojna uglaviti babu pupkoreznicu od selî Horvatskih, Slovinskih i Dalmato-Liburniacskih etc. Rkp. 1795. 172 S. mit 12 Tabellen.*

In der bischöfl. Bibliothek zu Agram. Die Mundart ist die primorisch-dalmatische.

Kratki nauk od ucipanja kozâ kravjih po Mihajlu Neustädteru pervom likaru u Erdeljskoj zemlji na svitlo dan, sada pako iz Nimacskog jezika u Illiricski priobratit za korist domovine i potribu sviuh otacâ i materâ Slavonskoga Kraljestva. U Zagrebu pritisk. slov. Novosel. 1804. 8⁰. 40 str.

Varhu navlacsenja kravokozicâ dvi u kratko beside, za pobuditi svekolike otce i majke, po Mihovilu Neustädteru zdravja tanacsniku i parvome u Sibinju likaru u Nimacskom jeziku prie sloxene. U Rici (1804). 8⁰. 15 str.

Razglas visce kuge od G. **Luka Stulli**. *U Dubrovniku po Ant. Martekini 1805.*

VIII. Jurisprudenz.

1. Natur- und positives Civilrecht.

Postanak naravne pravice i duxnostî ljudskih is nje izvirajuchih, od prefuljene Mudroskupshtine Budimske za shkule po

Macsarskoj i kraljestvih k njoj pridruxenih u Latinskomu jeziku sloxen, i godine 1778 na svitlo dat, koga je posli **Mathia Antun Relkovich od Ehrendorf** *jubilati Kapitan za shkule po Slavonii i Srimu iz Latinskoga poslavoncsio, i na hasnovito uxivanje domorodcem na svitlost izdao. U Osiku pritiskan u slovopreshi Ivana Martina Divalt 1794. 8⁰. 63 str.*

Filipović im Leben Relković's: „Zbog naroda slavnog svoga on Postanak pravice Priokreni s Latinskoga zarad puka sricsice."

2. Strafgesetzbuch.

Obchinska naredba od zlocsinstvâ i njihovih pedepsâ (prev. **Ivan Matkovich** *Poxexac). U Budimu utishtena slovima kr. Mudroskupshtine 1788. 8⁰. 144 str.*

Das bekannte Josephinische Strafgesetzbuch.

3. Stadtgesetzgebung.

Normativo statutario politico-giudiziale della commerciale et maritima città di Carlobago, dato alla publica luce per Sovrano Commando dell' Augustissima Maria Theresia, — datirt vom 15. December 1757, italienisch und illyrisch gedruckt.

Engel II. 338.

4. Zünfte.

Obchinske naredbe za skupshtinu i druxtvo cihovâ kraljevine Magjarske. U Budimu slov. kr. Mudroskupshtine 1813. Fol. 40 str.

5. Kirchenrecht.

Naredbe od zbora darxave Splitske dane na svitlo od **Stipana Kosmi,** *Arkibiskupa Splitskoga. In Venetia 1699. 8⁰. 167 str.*

Stulli. Engel III. 461. Aus dem Lateinischen übersetzt von **Nikola Blanković,** nachmaligem Bischof von **Makarska.** Farlati III. 518.

Le disposizioni delle S. Congregazioni sulla santa obedienza dal 1568simo al 1729, raccolte da **Giovanni Kraljich.** *Venezia 1738.*
Appendini II. 307.

P. Hieronymi Lipovcsich *a Poxega Praerogativae tertii Ordinis S. Francisci, Illyrice, a. 1769.*

Čevapović Cat. prov. S. Joannis a Capistr. 1823 p. 320: „Hunc librum post fata auctoris publici juris fecit Emericus Pavich." Horanyi II. 487.

Zakon carkovni sloxen i upravljen za naucsenje i prosvitljenje Redovnikov Harvaskoga naroda od **Angela Dalla Costa.** *U Mneci po Ivanu Casali 1778. 4°. 208 str.*
Appendini II. 251.

Traduzione delle Sanzioni del concilio di Trento e molti altri opuscoletti del Sig. Canonico **(Giovanni Giuseppe) Paulovich Lucsich** *(um 1800).*
Appendini II. 307. Ob gedruckt, wird nicht gesagt.

IX. Theologie.

1. Bibel.

a. Einzelne Theile.

aa. Pentateuch.

Emerici Pavich *Divinarum literarum libri Geneseos et Exodi, ad literam Illyrice redditi (c. a. 1760). Wahrscheinlich ungedruckt.*
Horanyi III. 50.

bb. Psalmen.

Lavabo. Gedruckt zu Venedig vor 1705.
Mandaljena 1705. Katarina 1709.

Psaltir princsen od Latinskoga u Slovinjski jezik. Venedig vor 1709. Pr. 4 S.
Katarina 1709.

cc. Propheten.

Probe von den Propheten — der Isaias vermuthlich, den **Leonhard Merčerić** *aus Dalmatien übersetzt hatte — in kroatischer (d. i. illyrischer) Sprache mit lat. Schrift gedruckt zu Tübingen 1564.*

Die Auflage war nur zu 50 Exx. Ob der Druck beendet wurde, ist nicht gewiss. Exx. sind jetzt unbekannt. Dasselbe wurde auch mit glagolitischer Schrift gedruckt. Schnurrer's Slaw. Bücherdr. 1799. S. 69. 71. Dobrowský's Slavin S. 135.

dd. Job und Tobias.

Knjige Joba i Tobie, slovinski sloxene po O. **Jacintu Komeniu** *(richtiger* **Giacinto Cemini)** *Dominikanu Dubrovcsaninu (vor 1703).*
Stulli. Appendini II. 302. Horanyi M. Mem. I. 635.

Xivot Tobie iz Staroga pisma.
Stulli.

ee. Lectionen aus den Evangelien und Episteln (Schiavetto).

P. Bernardin von Spalato. *Episteln und Evangelien. Venedig 1495. Beginnt: „Incipit vulgarizatio Dalmatica epistolarum et evangeliorum atque prephacionum et benedictionum continentium in missali.“ Schluss: „evangelia et epistolae cum prephationibus et benedictionibus per anni circulum in lingua yllilicha feliciter expliciunt emendata et deligenter correcta per fratrem Bernardinum Spalatensem. Impress. Venetiis per Damianum Mediolanensem anno Dom. 1495. 12. Martii. 4°. 208 pag.*

Mit gothischen Lettern. Das älteste bis jetzt bekannte gedruckte Buch katholischer Illyrier, die sich der lateinischen Schrift bedienen. Ein Ex. davon fand Hr. Kucharski auf seiner Reise in Dalmatien. Vgl. Assemani IV. 439. Engel aus Caraman III. 459.

Episteln und Evangelien. 2. Ausg. zw. 1500—1552. Nach Horanyi von **Benedikt Zboravčić**. *Venedig im J. 1543.*

Dobrowský, Wien. Jahrb. d. Lit. 1827, Bd. 37. Horanyi N. Mem. I. 278.

Kroatisches Messbuch, kurz vor dem J. 1556 zu Venedig mit lateinischer Schrift gedruckt.

Primus Truber sagt in der Vorr. zum 1. Theile seines windischen N. Testaments, Tübingen 1561. 4°, dass er seine Uebersetzung aus zwei lateinischen, zwei deutschen und einem wälschen N. Testament verfertigt, sich auch, der Sprache wegen, eines kroatischen Messbuchs, das kurz vor dem J. 1556 zu Venedig mit lateinischer Schrift gedruckt worden, bedient habe. Vgl. Chr. Fr. Schnurrer's Slaw. Bücherdr. Tüb. 1799. 8°. S. 25. — Es ist ohne Zweifel ein gewöhnliches Messbüchlein darunter zu verstehen.

Pistule i Evanyelya po sfe godischie, Harvatskim yazichom stumacena, nouo pristampana i s pomgnom priuiyena, po nacinu nouoga Missala nareyena po sfetoy materi crichui. Prodaya se v Bnetcih pri sfet. Xulianu v chnigara, chi darxa zlamen od Macche. 1586. Am Ende: In Venetia per Giouan' Ant. Rampazetto. Et si vendono a S. Zulian, all' insegna della Gatta. 4°. 116 Bl. und 6 Bl. Vorstücke. Der Text mit Vignetten und gothischen Lettern; die Vorstücke mit römischer Schrift.

Diese Ausgabe besorgte ein Priester aus Trau, den Stulli **Benedikt Zborić**, Sović und Kucharski aber **Zboravčić** nennt. Dobrowský a. a. O. hat die Jahrszahl 1585, was ein Versehen oder Druckfehler zu sein scheint, indem Kucharski und Čop in der Jahrszahl 1586 übereinstimmen. Ein Ex. in der kais. Hofbibliothek, ein anderes in der Lycealbibliothek zu Laibach. M. Sović in s. Rifflessioni Vened. 1787 führt neben 1586 auch eine Ausg. 1588 von Zboravčić an. — Nach Horanyi N. Mem. I 278 hätte Zboravčić schon die Ausgabe 1543 veranstaltet.

Episteln und Evangelien, durch **Ivan Bandulovich**, *Minoriten aus Skoplje in Bosnien. Venedig 1613. 8°, typis Ant. Turini, sumt. Barth. de Albertis.*

Mit röm. Schrift, wie alle folgenden Ausgg. Banduloviċ, den Occhievia den ersten bosnischen Schriftsteller nennt, scheint eine neue Uebersetzung geliefert zu haben („evangelia et epistolas Illyricae linguae reddidit“). Epit. vetust. Bosn. prov. Anc. 1776. 4°. p. 82. Assemani aus Caraman IV. 439. Engel III. 459. Nach Horanyi N. Mem. I. 278 vermehrte nur die Zboravčić'sche Ausg. von 1543 und 1586 mit einigen neuen Lectionen aus dem Missal und recensirte den Text der Version.

Ivan Bandulovich *Pisctole i evangjelja. 1640 in titulo, 1639 in fine.*

Kopitar.

Episteln und Evangelien, durch **Bartuo Kascich** *(Bartholomaeus Cassius). Gedruckt zu Rom bei Bernardo Tani 1641. Fol.*

Caraman Osservazioni Nr. LI. Assemani IV. 439. 440. Appendini II. 253. Horanyi I. 388. Dobrowský's Slovanka I. 66. Wahrscheinlich eine neue Uebersetzung. Hieher gehört aus Sopikov Opit. rusk. Bibl. I. Nr. 1725: Посланïя св. апостола Павла къ Римлянамъ и къ Галатамъ — oder richtiger: Посланïя апостольскія и Евангелïя, denn das Тожь bei Sopikov möchte ich hier lieber auf die vorvorletzte Nummer beziehen — переводъ Бартоломея Кассія, Римъ 1640. 4°. Dass Cassius bloss Lectionen herausgab, sagt Assemani (nach Caraman) ausdrücklich: epistolas et evangelicas lectiones literis latinis et sermone illyrico edidit. Freilich stimmt bei Sopikov Jahrszahl und Format nicht dazu.

Episteln und Evangelien, Venedig 1665.
Kucharski.

Pisctolje i Evangelja priko svega godiscta, novo istomacsena po razlogu missala dvora rimskoga dosadascnja od mnozih po-

manjkanî ocsisctena, i sa svimi, koja dosad u Slovinski jezik manjkahu, s velikom pomnjom istomacsena i virno prinescena, pristupisce k njim mnogi blagosovi, red kersctenja i kalendar Pape Garguru s tabulom blagdanî pomicslivih, s tabulom u kojoj se csini mjena miseca, po F. **Ivanu Bandulichoru** *Skop. R. M. B. U Bnecieh po Nikoli Pezzanu 1682. 4°. XXI + 281 str.*

Episteln und Evangelien. Venedig 1699.

Kucharski. Wahrscheinlich ist es diese Ausgabe, welche in dem Katalog bei Mandaljena 1705 und Katarina 1709 angeführt wird: Pistule i evangelya ali tumaç. (Schiavetto cioè epistole, vangeli). Pr. 6 L. 10 Soldi.

Episteln und Evangelien. Venedig 1718. 4°.

Kucharski. In der bischöfl. Bibliothek zu Agram wird aufbewahrt: Missale romanum lingua illyrica scriptum, compactum cum epistolis et evangeliis illyricis, impressis Venetiis a. 1718. 4°. (Das Missale mag glagolitisch sein).

(Episteln und Evangelien, durch **Nikola Kescich**. *Gedruckt zu Ofen vor 1739. 4°.)*

„P. Nicolaus Kesich (mort. 1739) recudit evangelia Illyrice, addens singulis orationes concinnas ex Germanico idiomate ad Illyricum traductas, Budae (ante 1739) 4°.“ Occhievia. Horanyi II. 344. Čevapović Catalogus p. 320.

Pisctole i evangjelja priko svega godiscta novo istomacsena po raslogu missala dvora Rimskoga, od svieh pomanjkanî koliko moguche bjesce, koja dosad nebjehu, ocsisctena, i sa svimi, koja dosad u Slovinski jezik manjkahu, s velikom pomnjom istomacsena i vjerno prinesena, s novjema svetcima, pristupjesce k njim mnogi blagosovi, red karsctenja i kalendar Pape Gargura s tabulom blagdanji pomiscljivih (sic), i s tabulom u koje se csini mjena mjeseca, po F. **Ivanu Bandulovichu** *Skop. R. M. B. U Bnecih po Nikoli Pezzanu 1739. 4°. 247 str.*

Epistole i evangjelia priko sviju nedilja i blagi dneva svetih godiscnjih, i muka Gospodina Nash. Isukersta po Mattii, Marku,

Luki i Ivanu u jedno sloxena, po redu rimskoga missala Pape Clem. VIII. i Urb. VIII. razredjena, s troshkom pokojnoga G. **Antuna Kesicha** *Gradjanina Budimskoga dovershena, a s nastojanjem brata njegova O. P. Fra* **Nikole**, *Reda s. Frane obsluxitelja provincie Bosne Argentine pocseta, koi u vrime strashne kuge s truda prishavshi na vicsni pokoj drugoj bratji pocseti posao ostavishe, koja bratja i dovershishe. Tlacseno u Budimu kod Veronike Nottenstajnin udovice 1740. 8°. XX + 530 str.*

Episteln und Evangelien, neu übersetzt von **Imro Pavich**, *gedruckt zu Ofen 1764. 8°.*

Horanyi III. 49. Pavić selbst sagt indess davon nur: „ep. et ev. expunctis mendis iterato luci dedit." Ramus olivae p. 71. Er verbesserte nämlich die Kesić'sche Ausgabe und fügte die Leidensgeschichte nach einem jeden Evangelisten besonders bei, während sie bei Kesić u. a. aus allen vieren in eins zusammengetragen war.

Pisctole i evangelja, priko svega godiscta na novi nacsin istomacsena po razlogu missala dvora Rimskoga, od svih pomanjkanjâ, koliko je moguche bilo, ocsistjena, i sa svimi, koja dosad nebiahu, s velikom pomnjom u Slovinski jezik istomacsena i virno prinesena, s priloxkom razlikih blagosovâ, nacsina karsctenja male dice iz rituala Rimskoga, i Kalendara Pape Gargura XIII. s brojnicom blagdanâ pomicsnî i s razbrajanjem danâ, u kojim se csini mina miseca. U Mletcih po Ivanu Novellu 1773. 4°. 274 str.

Besorgt von **Petar Knezević** aus Knin.

Vandjelja i knjige apostolske istomacsene iz Missala novoga Rimskoga u jezik Slovinski. Ragusa nella stamp. priv. di C. A. Occhi 1784. 4°. 288 str.

Evangjelistar Illiricski za sve nedilje i svetkovine priko godine. U Budimu 1794. 8°. 514 str.

Dieses Lectionarium gab P. **Marian Lanosović** genannt **Gjurić** heraus. Čevapović Catalogus p. 322. Die Ausg. soll von veralteten, zum Theil aus der cyrillischen Kirchensprache

herübergenommenen Wörtern wimmeln, und ist deshalb wenig in Gebrauch.

Evangelia et Epistolae. Illyrice. Sopronii 1806. (Kopitar.)

Epistole i evangjelja priko sviu godishnjih nediljâ i svetkovinâ s dvima mukama Isusa po Matheu i Ivanu ispisanima, po uredjenju rimskoga misala i naredbi sv. Tridentinskoga sabora sloxena i u Slovinski iliti Illiricski jezik prishtampana po O. F. **Emeriku Pavichu** *etc., sada pako s pridatim velikim blagosovom vode na vodokerstje iz nova pritisnuta. U Budimu sa slov. kr. madj. mudroskupshtine 1808. 8°. 436 str.*

Epistole i evanjelja priko svega lita po redu missala rimskoga skupno molitvami i blagosovmi u jezik Slovinski prineshena. U Rici 1824. 4°. 6 Bl. + 316 + LXXXV S.

Dieses Schiavet enthält alles, was der Priester bei der öffentlichen Messe zu singen pflegt, bloss mit Auslassung dessen, was nach der Vorschrift leise gelesen werden muss. S. 1—316 steht das Missale, S. I—LXXXV das Commune Sanctorum. Die Approbation ist von Ivan B. Ješić, Bischof von Senj und Modruša.

ff. Evangelium Johannis.

Vangelye S. Juanna (Evangelio di San Giovanni). Gedruckt zu Venedig vor 1705. Pr. 6 Soldi.

Mandaljena 1705. Katarina 1709. „Ex fide dignorum testimonio accepimus, ... nonnullos irrepere abusus, apostolicae sedis intentionibus institutisque contrarios, perniciosa aliquorum libertate, qui audent missas insertis orationibus et precibus Slavo vulgari sermone conscriptis componere, initium quoque Evangelii secundum Joannem et Psalmum Lavabo eadem vulgari lingua latinisque characteribus impressa, nulla desuper a nobis facultate et approbatione praeobtenta, sibi aliisque sacerdotibus legenda proponere etc.“ Constitutio Benedicti PP. XIV. an. 1754. Assemani IV. 419.

gg. Neues Testament.

Први дель Новога Тештамента, ва томь сꙋ вси четири евангелисти и апꙋстолска дяня, ись мнозихь языковь вь сꙋдашни опщени и разумни хрватски язикь по Антонꙋ Далматинꙋ и Стіп. Истріанꙋ сь помощꙋ дрꙋгихь братовь верно стлмачени и цирꙋличскими слови наипрво сада штампани — „*Der erste halbe Theil . . . . mit cyrulischen Buchstaben gedruckt,*" вь Тꙋбингу 1563. 4°. *2 Alph. 9 Bog. Text und 18 S. Titel und Vorrede.* Дрꙋги дель Новога Тештамента, вь комь се садрже апꙋстолске епистоле по ординꙋ како броiь (sic) на дрꙋгои страни ове харте каже etc. Вь Тꙋвинги 1563. 4°. *2 Alphab. 5 Bog. 3 Bl. Text und 31 S. Titel und Vorrede.*

Der Vorbericht im 2. Theil ist nicht allein von Anton Dalmatin und Stephan Istrianin, sondern auch von Georg Jurčiić unterschrieben. Das Neue Testament mit glagolitischer Schrift erschien zu Tübingen 1562—1563. 4°. 2 Bde. Wenn auch der glagolitsche und cyrillische Text der Augsburgischen Confession etc. sich nur durch die Schrift von einander unterscheiden, so ist dies nicht so ganz der Fall mit den beiden Ausgaben des N. Testaments, die vielmehr oft von einander abweichen. Dobrowský sagt über diese Version des N. Testaments: „Hätte man zu Tübingen die altslawonische Version zum Drucke gewählt, und nicht lieber eine neue verständlichere Uebersetzung nach Luther, Erasmus, Truber windischer liefern wollen, man würde gewiss bei den Serben, Bulgaren, selbst in Polen und Russland mehr Beifall und Abnahme gefunden haben. Allein die Tendenz der ganzen sonst löblichen Anstalt war die Slawen in Kroatien und den türkischen Ländern recht christlich, d. i. nach der Sprache der damaligen Aufklärer, Lutherisch zu machen." Dobrowský's Slavin S. 130—131. Kopitar's Gramm. S. 452.

b. Ganze Bibel.

Bibliorum versio illyrica selecta seu declaratio vulgatae editionis latinae **Bartholomaei Cassii** *Curicsensis e Soc. Jesu*

Professi ac Sacerdotis Theologi, ex mandato sacrae congreg. de propaganda fide, a. 1625. Ms.

Ein vollständiges Ex. dieser Uebersetzung wird in Rom bei der Congregation der Propraganda aufbewahrt. Folgende Theile davon fand A. Kucharski auf seiner Reise in Dalmatien vor: Vol. I. Pentateuchus. Vol. II. Esdrae I & II, Tobias, Judith Esther, Job, Liber Psalmorum, Proverbia Salomonis, Ecclesiastes, Cantica canticorum, Liber sapientiae, Ecclesiasticus. (Die übrigen Bücher des A. Testaments sind nicht da.) Vol. III. Novum Testamentum. Die zwei ersten Voll. sind von des Uebersetzers eigener, das dritte von fremder Hand. Alle drei waren im J. 1829 im Besitze des Domherrn Galzigna (Gozinić) auf der Insel Arbe. Das Autographon des N. Testaments soll sich bei der Familie Antoniani auf der Insel Cherso befinden. Abschriften einzelner Abtheilungen aquirirte auch Hr. Kucharski. Kašić revidirte die Uebersetzung zuletzt noch im J. 1642. Im J. 1640 wünschte er seine Uebersetzung des N. Testamentes gedruckt zu sehen. In seinem Briefe an Papst Urban VIII., worin er ihm das illyrische Ritual vom J. 1640 züeignet, spricht er nur vom N. Testamente. „Utinam aliquando," so drückt er seinen Wunsch aus, „etiam lucem aspiciat selecta a me ex antiquis Illyricis codicibus versio Illyrica Novi Testamenti Tuo imperio Tuisque perurbanis auspiciis." In dem Briefe an die Leser vom 15. August 1636 nennt Cassius ausdrücklich das Alte und Neue Testament. Er lud zugleich die illyrische Geistlichkeit ein, sich bei der Propaganda mit ihrer Bitte zu verwenden, damit seine Uebersetzung gedruckt werde. Caraman in s. Considerazioni §. 53 will wissen, dass der Bischof von Zeng aus Eifer für die Erhaltung der Literalsprache den Druck dieser in die dalmatische gemeine Redesprache übersetzten Bibel verhindert habe. Assemani scheint an einigen Stellen anzunehmen, dass das Neue Testament gedruckt sei (p. 439 unten in der Anmerkung „anno vero 1641 edidit", p. 439—440, „epistolae et evangelia nec non Officium B. M. V. et Cassiana Testamenti novi versio non literali slavica lingua sed vulgari illyrica prodiere"); allein er verwechselt die Ausgabe der Lectionen aus

den Evangelien und Episteln mit der des Neuen Testaments. Vgl. Dobrowský's Slovanka I. 65—66. Ueber eine ältere illyrische, aus der Vulgata 1547—1554 gefertigte Uebersetzung mit glagolitischer Schrift, die ein Priester aus Dalmatien nach Tübingen brachte, siehe I. 169.

Stjepan Rosa's *Illyrische Bibelübersetzung, zw. 1750—1770. Hs.*

Nach Appendini in der Bibliothek der Propaganda zu Rom (II. 305). Rosa liess seine in illyrischer Vulgarsprache verfertigte Bibelübersetzung bereits im Jahre 1750 dem Papste Benedikt XIV. überreichen mit der Bitte, dass sie gedruckt werden möge. Er beging aber dabei die Unklugheit, seine Bemerkungen über die slawische Version im neuesten Missal unter dem Titel: Annotazioni in ordine alla versione Slava del Missale Romano, beizulegen, worin er Caraman's glagolitisches Missale vom J. 1741 sehr heftig tadelte, um die Nothwendigkeit einer neuen Uebersetzung darzuthun. Dies war sein Verderben, denn er hatte die Hand in ein Wespennest gesteckt. Caraman, aufgefordert von der Propaganda, stellte den Annotazioni seine Considerazioni 1753 entgegen. Ueber beide Schriften wurde das Gutachten gelehrter Männer eingeholt. Dies stellten Anton Tripković, erwählter Bischof von Nona, und Basilius Bošković, der ruthenischen Congregation Generalprocurator, im J. 1754 den 2. Juli aus. Dem Bischof von Nona, Anton, ward auch die Rosische Uebersetzung des N. Testaments auf Befehl des Papstes zur Revision übergeben, um über den Dialect derselben sein Urtheil zu fällen. In seinem darüber ausgestellten Zeugnisse vom 3. August sagt er: Ich habe die Uebersetzung gelesen, geprüfet und befunden, dass sie im ganz gemeinen illyrisch-bosnischen oder ragusanischen, jedermann geläufigen und allgemein gebräuchlichen Dialecte abgefasst ist („eamque prorsus vulgari dialecto Illyrica Bosnensi seu Ragusina omnibus pervia et usuali confectam reperi"). In dieser Hinsicht konnte also die Rosische Uebersetzung sich keine Approbation versprechen, die sie denn auch nicht erhielt, weil der grosse Eiferer und Verfechter der

alten slawischen Kirchensprache Caraman bei dieser Gelegenheit in s. Considerazioni auch auf die Nachtheile aufmerksam machte, die daraus entstünden, wenn die illyrische Clerisei, die man ohnedies nur mit Mühe dahin bringen könne, sich mit dem neuen Missale zu versehen, indem sie sich lieber an die alten hielten, in dem Gebrauche des gemeinen Dialectes bei der Messe bestärkt würde. Er bemerkte zugleich, dass die illyrischen Priester nur wenige Schritte von der Gefahr entfernt wären, die Literalsprache bei der Messe ganz zu verlassen, indem man hie und da schon Versuche gemacht hätte, die Messe in der gemeinen Redesprache zu lesen. Caraman's Declarationen hatten zuletzt das Verbot der illyrischen Redesprache und die ausschliessliche Anerkennung der glagolitischen Kirchensprache beim Gottesdienste zu Folge (Papst Benedikts Bulle vom 15. August 1754). Bei so bewandten Umständen musste Rosa's illyrische Bibel ungedruckt bleiben. Vgl. Dobrowský's Slovanka I. 66—68.

Des Priesters **Burgadelli** *illyrische Bibelübersetzung, vor 1800. Hs.*

In einem Catalog bei Appendini (II. 306) wird eine illyrische, damals im Seminarium von Poljica zu Priko nahe bei Almissa aufbewahrte Uebersetzung der h. Schrift im Manuscripte erwähnt. Dobrowský rieth, es könnte eine von den drei alten Uebersetzungen (die glagolitische 1547—1554, die Kačić'sche 1625 oder die Rosa'sche 1750) sein. Slovanka II. 152. Allein nach A. Kucharski's an Ort und Stelle eingezogenen Erkundigungen verfertigte diese Uebersetzung ein gewisser, um 1800—1808 verstorbener Priester Burgadelli, und die Handschrift befand sich im J. 1829, nach Aufhebung des Seminariums, bei dem Priester Kružičević in Priko.

Sveto pismo Starog Zakona Sixta V. P. naredbom prividjeno, i Klementa VIII. Pape vlastjom izdano, sada u jezik Slavno-Illyricski izgovora Bosanskog prinesheno, tad SS. Otacâ i naucsiteljâ tomacsenjem nakicheno (po **Mathii Petru Katancsichu** *reda sv. Franc. etc.). U Budimu slovima i troshkom kr. Mudro-*

skupshtine 1831. 8°. Svezak I. Knjige Poroda, Izhoda, Levitika, Brojâ i Pozakonstva. XL + 691 str.

Pavao Miošić's, *Prof. der Theol. im Seminarium zu Zara, illyrische Bibelübersetzung, 1829 ff. Hs.*
Kucharski.

2. Gottesdienstliche Bücher; Amtsbücher für Seelsorger.

a. Missale und Rituale.

Kroatisches (d. i. Illyrisches) Messbuch, angeblich um 1556 zu Venedig gedruckt.
Ist wahrscheinlich ein gewöhnliches Messbüchlein für Laien.

Illyrisches, in gemeiner Redesprache abgefasstes Missale, vor dem J. 1750 zum Drucke bereit, aber durch Caraman hintertrieben.
Dobrowský's Slovanka I. 68. Engel III. 457. Beide aus Caraman's Considerazioni.

Ritual Rimski istomacsen Slovinski po **Barthelomeu Kasciehu** *Popu Bogoslovcu od druxbe Jesusove, Penitencsiru Apostolskomu. U Rimu iz utjesctenice sfet. skupa od rasplodjenja s. vjere 1640. 4°. 450 str. Kalendar 82 str.*
Voraus geht eine lateinische Epistel an Papst Urban VIII. „Meum fuit,“ heisst es darin, „sacra jubente Congregatione, quum adhuc essem in Basilica Vaticana Poenitentiarius Illyricus, diuturno labore in paene infinita idiomatis Illyrici varietate perscribere communiori dialecto Illyricis, quod Latinis sermo Latinus praescripsit.“ — Die Vorrede ist illyrisch, datirt vom 15. August 1636. Der begutachtende Censor war Mutius Vitellescus Soc. Jesu Praepositus Generalis, ddto. 13. Mart. 1637. Assemani IV. 438—439. Dellabella. Appendini II. 253. Der Kalender kommt auch abgesondert vor.

Obicsaji i molitve iz Rimske katolicsanske knjige nauka duhovnoga izvadjene itd. U Rici 1824. 4°. 93 str.
Die Approbation ist vom Bischof Ivan B. Ješić.

Ritual rimski, utiscten po naredbi S. Otca Pape Pavla Petoga, a sada uzmnoxan i ispravljen po prisvetomu Gosp. Nascemu Benediktu XIV. U Mletcim kod Frane Andreole 1827. 4°.
Enthält die Kacsich'sche Version mit geringen Modificationen.

b. Amtsbücher.

Ispravnik za jerei ispovidnici i za pokornici, po **Scimunu Budineu.** *U Rimu 1582. — Romae typ. s. c. d. pr. f. 1635. 8°.* Horanyi N. Mem. I. 625. — N. Ausg. *Ispravnik za erei ali redovnici ispovidnici i za pokornici, prenesan s latin. jazika u Slovinjski. In Venezia, B. Occhi 1709. 12°. 257 str.*

In der, dem glagolitischen von Levaković besorgten Abdruck 1635 vorgesetzten Begutachtung des Censors Bartholomaeus Cassius, datirt aus Rom den 1. Nov. 1635, heisst es wörtlich: „Ex commissione Reverendissimi P. M. S. Pal. Apost. perlegi libellum impressum Romae anno 1582 cum hac inscriptione: Ispravnik za erei, hoc est Direttorio per li Sacerdoti, quem ex brevi Directorio Latino Magistri Polanci Theologi Societatis Jesu, D. Simon Budineus Jadrensis Presbyter paraphrastice non verbatim Illyrico idiomate conscripsit etc." Hieraus ist klar, dass die Uebersetzung des Budineus zuerst in Rom 1582, und zwar mit lateinischen Lettern gedruckt wurde. Levaković schrieb das Büchlein bloss mit glagolitischen Buchstaben um. Dasselbe sagt Caraman in s. Considerazioni Nr. 51. „L'istesso Levakovich ristampò l'anno 1635 a spese di Propaganda con caratteri Gerolimiani il Direttorio per li Sacerdoti, che Simon Budineo Sacerdote Zaratino avea dato alla luce con caratteri Romani e dialetto volgare." Assemani IV. 441. Ob im J. 1635 auch ein lateinisch-lettriger Wiederabdruck erschienen sei, ist nicht ganz gewiss; Horanyi sagt über die Buchstaben nichts.

Ogledalo misnicsko O. **Ivana Aniela** *(richt.* **Anesicha***) Franceskana Bosanskoga (um 1678). U Jakinu 1681. 12⁰. 192 str.*
Stulli.

Koristna pomoch za spovidnike, plovane, namisnike i pokornike. Gedruckt zu Venedig vor 1709. Pr. 1 L.
Katarina 1709.

Od uza me O. F. **Filipa iz Occhievje** *reda manje brache s. o. F. obsluxitelja provincie Bosanske davn. Ministra Provinciala, prikazano PP. Kapelanom i Missionarom Bosanskim. U Mlecih po Dom. Lovisi 1765. 8⁰. 406 str.*
„In eo multa brevia et parata pro parochis et missionariis Bosnensibus tam super doctrinam Christianam, quam super evangelia in omnes dominicas et festa per annum in brevissimos sermones congesta." Occhievia Epit. vetust. prov. Bosn. Horanyi III. 691. Enthält einen Inbegriff der Religionslehre und kurze Predigten.

Nauk mladoga misnika. U Mlecim 1767. 8⁰.

Rucsna knjixica za utiloviti u zakon katolicsanski obrachenike, za narediti i na srichno priminutje dovesti bolesnike i na smert odsudjene, i za privesti na spasonosni zakon razdvojnike, Xupnikom i ostalima duhovnim Nastojnikom a i istime pravovirnima domachinom veoma koristna, upisana po jednomu sinu s. Frane derxave S. Ivana od Capistrana **(Imri Pavichu)** *1769. U Peshti sa slovi Eitsenbergerovi (1769) 8⁰. (186 str.) X + 174 str.*

Knjiga pastjerska **Ivana Luke Garanjine** *Arkibiskupa Splitskoga (um 1788?) „Tres pastorales literae, italico et illyrico idiomate, typis mandatae apud typographum Coleti annis 1771 et 1779."*
Stulli. — „Primam ad parochos, alteram ad vicarios foraneos, tertiam ad capitulum et clerum direxit." Ciccarelli 104.

3. Auslegung der heil. Schrift.

Постила то есть кратко истлмаченые всихъ неделскихь евангеліовь и поглавитеихь праздниковь, скрози все лето, сада найпрво цирвличкими слови штампана — *„Kurze Auslegung über die Sonntags- und Fest-Evangelien etc.“* — Вь Твбинги 1563. 4°. *Der Text geht von Bl. 1 bis 259. Bl. 184 ist ein Titelblatt:* Дрвги дель — *„Anderer Theil der Postille.“ Unten 1562. Mit zahlreichen, nicht schlechten Holzschnitten.*

Schnurrer S. 104. Dobrowský's Slavin S. 133. Kopitar's Gramm. S. 453.

Parvi del posztile evangeliov — po Ivanu Brencziu — u Harvacki yazik iz Latinskoga — po **Antonu Dalmatinu** *i* **Sztipanu Istrianinu** — *U Ratisponi poli Ivana Burgara 1568. 4°. Mit latein. Lettern. Der 1. Theil 207 Bl., der 2. 277 Bl., Register 9 Bl.*

Ein Ex. auf der öffentlichen Bibliothek zu Regensburg. Die Sprache ist die illyrische, nicht die provincial-kroatische. Die Zueignung deutsch und illyrisch. Die Uebersetzer sagen, sie seien jetzt berufen „den Crabaten das göttliche Wort zu bringen.“ Dieselben rühmten schon in der Bittschrift, welche sie am 2. März 1566 zu Stuttgart dem Hzg. Christoph wegen Entlassung und Pässe einreichten, dieses Fürsten Grossmuth und Huld, „mit welcher er auch jetzo gnädig bewilligt hätte, die Postillam Rev. D. Joh. Brentii und dessen Büchel de Poenitentia zu drucken.“ Schnurrer S. 73. Wahrscheinlich ist diese Regensburger Postille gemeint. Nach dem J. 1568 ist keine Spur mehr von Anton und Stephan zu entdecken; dieses Buch ist also eines der letzten, dessen Druck sie besorgten. P. Köppen Bibliogr. Listy N. 39. S. 578—579 (aus Dobrowský's Brief). Hiedurch wird es wahrscheinlich, dass auch die unten erwähnten: Augsb. Confess., Catechismus Lutheri, Kirchenordnung und die Apologie der Augsb. Conf. kroatisch (d. i. illyrisch) mit lateinischen Buchstaben zu Tübingen 1564 wirklich erschienen sind.

Otca poshtovanog Goffine pravovirno po missalu cerkovnomu uredjeno knjixenstvo, iliti kratki nauci i tomacsenja sviu nediljnih i glavnih svecsanih Evangjelâ, i ista vire i diloregnog xivlenja iz njih umenja izvadjena, u koima se sva ona tomacse, kojano su pravovirnom kerstjaninu za dobitje spasenja potribna, tomacse se i cerkovne ceremonie, iliti nacsinu po cerkovnomu ocsita sa slovom prigibanja, kadenja, i ostali duhovni obsluxivanja obicsaji, iz Nimacskog u Slovinski iliti Illyricski jezik prineshena po O. T. **Emeriku Pavichu** *reda S. Franc. U Budimu s tjeskom Landererovom 1778. 8°. 401 str.*

4. Glaubenslehre.

Theologie (vielleicht Katechismus?) des Petrus Canisius, gedruckt zu Rom 1545.

Appendini II. 306.

Abecedarium und der ganze Katechismus ohne Auslegung in der Serbischen Sprache („in der syruischen Sprach“). Urach 1561. 8°. 11 Bl.

Die Auflage war zu 2000 Exx. Schnurrer S. 87. Dobrowský's Slavin S. 129. Kopitar's Gramm. S. 453.

Катехисмъсь, една малахна книга, ъ кои iесъ велепотрибни и користни наъци и артикъли праве карстианске вере сь краткимь истъмаченьемь за младе и припросте люди, и та права вера одь божиега стана или битiа ъ светой троици, одь светога Атанажiа сложена, тере iедна липа предика одь крипости и плода праве карстианске вере, крозь Антона Далматина и Стипана Истриана садь найпрво изь множихь iезикь Харватски истъмацена *(sic) — Katechismus mit Auslegung in der Syruischen Sprach* — **Штампано ъ Тъбинги годиште по Исъкрстовомь ройствъ 1561. 8°.** *7 Bogg. u. 3 Bl.*

Die Auflage war zu 2000 Exx. Die deutsche Zuschrift, an den Kg. Maximilian gerichtet, ist datirt zu Tübingen den 25. Octb. 1561. Uebrigens ist dieser Katechismus von dem in eben

demselben Jahre, aber etwas früher, zu Tübingen gedruckten glagolitischen nur allein in der Schrift verschieden; die Sprache ist in beiden dieselbe. Schnurrer S. 87. Dobrowský's Slavin S. 129. Kopitar's Gramm. S. 449.

Едни кратки разумни науци найпотребнеи и пряднеи артикули, или дели старе праве вере крстианске *u. s. w.* — *„Die fürnampsten Hauptartikel christlicher Lehre, aus der Lateinischen, Teutschen und Windischen Sprache“ u. s. w. Tübingen 1562. 4°. Der Text beträgt 34 Bogen und 3 Bl. Eine lange Vorr. an Kg. Maximilian von 14 Seiten. Noch eine Vorr. auf drei Bl. von Anton Dalmatin und Stephan Istrianin unterschrieben. Weiter eine Einleitung auf 3 Bl. und ein Register der Capitel auf 5 Bl.*

Das Werk selbst ist eine Uebersetzung von Melanchthon's Loci communes. In demselben Jahre erschien es auch mit glagolitischen Buchstaben. (Schnurrer S. 96. Dobrowský's Slavin S. 132. Kopitar's Gramm. S. 453.) Aufl. zu 1000 Exx.

Артикули или дели праве старе крстианске вере ись светога писма редомь поставлени на кратко разумно сложени и стумачени *etc.*, сада вь новѣ ись латинскога, немшкога и краинскога іазика ва хрвацки верно стлмачени по Антону Далматину и Стипану Истриану — *„Confessio oder Bekenntniss des Glaubens etc.“* Вь Тубинги 1562. 4°. *Vorstücke 2 Bogg., dann 3 Bl. deutsche Vorr. an Philipp Landgrafen zu Hessen mit dem Datum: Urach 20. Octb. 1562.*

Es ist dies keine wörtliche Uebersetzung der bekannten augsburgischen Confession vom J. 1530, sondern vielmehr ein Auszug aus mehreren Confessionen, namentlich der augsburgischen, würtenbergischen und sächsischen nach der wind. des Pr. Truber. Die Sprache stimmt mit der glagolitischen Ausgabe von demselben Jahre überein. (Schnurrer S. 101. Dobrowský's Slavin S. 134. Kopitar's Gramm. S. 452.) Aufl. zu 1000 Exx.

Katechismus Lutheri, kroatisch (d. i. illyrisch) mit lateinischer Schrift, von **Anton Dalmatin** *und* **Stipan Istrianin**. *Tübingen 1563.*

Die Aufl. war zu 400 Exx. Text mit der cyrillischen und glagolitischen Ausgabe gleich. Exx. jetzt unbekannt. Schnurrer S. 108. Dobrowský's Slavin S. 134. Kopitar's Gramm. S. 448.

Augsburgische Confession, kroatisch (d. i. illyrisch) mit lateinischer Schrift, von **Anton Dalmatin** *und* **Stipan Istrianin**. *Tübingen 1563.*

Die Aufl. war zu 400 Exx. Text mit der cyrillischen und glagolitischen Ausg. gleichlautend. Exx. jetzt unbekannt. Schnurrer S. 107. Dobrowský's Slavin S. 134. Kopitar's Grammatik S. 448.

Apologie der Augsburgischen Confession, kroatisch (d. i. illyrisch) mit lateinischer Schrift, von **Anton Dalmatin** *und* **Stipan Istrianin**. *Tübingen 1564.*

Ist auf der kön. Bibliothek zu Dresden vorhanden. Dieselbe erschien auch mit glagolitischen Buchstaben. Schnurrer S. 110. Dobrowský's Slavin S. 135. Kopitar's Gramm. S. 448.

Nauk karstjanski za narod ljudski sloxen po **Lixandru Komulovichu** *Vlastelinu Splitskomu, Arcipretu s. Jerolima (dottrina christiana per la natione illirica di Don Alessandro di Comuli). U Rimu, Zanetti 1582. 8⁰.*

Stulli. Appendini II. 251, wo das Jahr 1580 steht, was ein Versehen ist, falls es nicht eine Ausg. von diesem Jahre gibt. Appendini lobt die Reinheit und Gediegenheit der Prosa dieses ausführlichen Religionsbuches. Vgl. Dobrowský's Glagolitica Prag 1807. 8⁰. S. 64, wo das Vaterunser daraus und die Angabe der Komulović'schen Ortographie.

Кратка азбуквица и кратакъ керстіански катол. наукъ П. О. П. Канизіа *verfasst von* **Šimun Budineo** *Zadranin (1583).*

Stulli. — Erschien wahrscheinlich, wie das Directorium Sacerdotum (Ispravnik za erei, Rom 1582), zuerst mit lateinischer, dann von Raphael Levaković umgeschrieben, im J. 1628 mit glagolitischer Schrift. Engel III. 463 aus Caraman's Considerazioni.

Сумма, то іесть скупленые или сабранные наука христіанскога, сложено по п. о. П. Каннсіу. У Риму при Д. Вази *1583. 4°. 264 str. — Summa doctrinae christianae Petri Canisii traducta ex Latina lingua in Slavonicam 1583. (Engel III. 458 aus Caraman).*

Ist gleichfalls ein Werk des Šim. Budineo. — Sopikov Opyt ross. Bibliogr. Bd. I. Nr. 696, und Köppen Bibliogr. Listy Nr. 263 liefern keinen genauen Titel. Das Ex. in der Bibliothek der kais. Akad. der Wiss. in S. Petersburg ist defect. — Von diesem Katechismus beschloss die Provincialsynode von Aquileja 1596: quem cupimus a clero illyrico frequenter tractari et legi, ut sit haec materna lingua sacerdotibus Illyriae in promtu ad populos docendos. Engel a. a. O.

Istumacsenje obilnie nauka karstjanskoga po **Ivanu Tomka Marnavichu** *Bisk. Bosansk. (Bellarmini S. E. R. Cardinalis Doctrinae christianae uberior explicatio composita jussu Clementis VIII., in Illyricam linguam [u jazik Horvatski] jussu Urbani VIII. per Joannem Tomcum Marnavitium versa). Romae typis sacrae congr. de propag. fide 1627. 8°. 171 str. — N. Ausg. U Bnecieh 1699. 12°. 187 str.*

Catal. Bibl. Széchény. T. I. P. 1. p. 90. Schlözer's Nord. Gesch. S. 538. Engel III. 463. Stulli. (2. Ausg. bei J. Philippan.)

(Nauk karstjanski kratak, da se more lasno na pamet naucsiti, prenapravljen i prepisan trudoljubijem O. F. **Rafaila Levakovicha** *iz Jasterbarske etc. — Doctrina christiana Bellarminiana in Croaticum [i. e. Illyricum] versa a Raphaele Levakovich etc. Romae typis sacrae congr. de propag. fide 1628. 12°. p. 69.)*

Nicht nach Budineo, sondern von Levaković selbst übersetzt. Erschien eigentlich glagolitisch; ob auch cyrillisch oder lateinisch, ist sehr zu bezweifeln. Assemani IV. 441. Engel III. 463. Beide aus Caraman's Considerazioni.

Исповіедаѳиик сабранъ из православніех наѵчитељa по п. ѳ. мешрѵ Иеронимѵ Панормитанѵ реда приповіедалаца с.

Доминика, принесен у језик босански трудом н. о. ф. Стiепана Матиjевића солинjанина реда с. Францеска мале братiе обслужујућиех државе босне арђентiне приповiедаоца. *In Roma nella stampa della S. Congr. de propag. fide 1630. 8°. 102 S.*

Der Uebersetzer, der nach der Vorrede über 18 Jahre lang in Bosnien in dem Weingarten des Herrn arbeitete, und darunter 6 Jahre lang als Kapellan in Sarajevo, übersetzte am letzten Orte dieses Büchlein und richtete es später, auf Betrieb des Raphael Levaković, zum Drucke ein. Die Schrift dieses Ispovjedaonik ist die gewöhnliche cyrillische, und nicht, wie dies bei den venediger Drucken katholischer Serben der Fall ist, die bosnische Bukvica. Bemerkenswerth ist der Gebrauch des ћ statt Н in der Mitte zwischen Vocalen, des ѿ, und од neben und durcheinander, des ъ willkürlich nach harten Consonanten u. s. w. Die Paginirung ist cyrillisch, die Signatur aber lateinisch. Des Dialects wegen ist dieses Büchlein einer besondern Beachtung werth.

O. **Bartolomea Kascicha** *Bogoslovca od reda druxbe Jesusove Zarcalo nauka karstjanskoga, od ispovjesti i od pricsesctjenja. U Rimu po eredieh Bara Zanetti 1631. 8°. 180 str.*
Horanyi I. 387. Appendini II. 253.

O. **Bartolomea Kascicha** *Nauk karstjanski kratak (Compendio della dottrina Cristiana del Bellarmino). In Roma 1633.*
Horanyi I. 387. Appendini II. 253.

Giovanni Darscia (Daržić?) Dottrina spirituale — aus dem Spanischen des P. Giovanni Gondini in illyrische Prosa übersetzt, gedruckt zu Loreto 1637.
Appendini II. 303.

Professio orthodoxae fidei ab Orientalibus facienda, jussu Urbani P. VIII. edita. Romae typis sacrae congreg. de propag. fide 1648. 4°. 21 Seiten. Auf der Rückseite der serbische

Titel: **Исповеданіе православное веры, оть восточнихъ творимое** *(sic Strojev).*

Lateinisch und slawisch. Vgl. Strojev Opisanije knig Grafa Th. A. Tolstova, Mosk. 1829. 8°. S. 240. Nr. 108. Sopikov Opyt ross. Bibliogr. Bd. I. S. LXXVII.

Istumacsenje Symbola apostolskoga, to jest virovanja privisokoga etc. Gosp. Kardinala Bellarmina, prineseno u Slovinski jazik po prisv. G. **Petru Gaudenciu** *ali* **Radovcsichu** *Splicsaninu Biskupu Rabskomu. U Rimu 1662. 8°. 234 str.*

Appendini II. 307.

Vincentii Balach (Balač) *Presb. S. J. Illyrica Symboli apostolici expositio. Ms. c. 1672.*

Ehedem in der Bibliothek der Jesuiten zu Ragusa. Horanyi N. Mem. I. 256—257.

Кратка азбѹквица и кратак керстіански католичански наѹк. п. ѳ. Петра Каниција дрѹштва имена Исѹсова. Сложен ѹ славински иезик. Притискан по милости припощованога и привисокога г. кардинала Колоника Острогонскога арцибискѹпа. ѹ тернави тип. академ. лито госп. ахче *(sic = 1695) 8°. 2 Bl. und 42 Seiten. (Vergl. S. 212.)*

Signatur lateinisch, A — B vollständig, C sieben Blatt. Seitenzahl cyrillisch oberhalb der Columne in der Mitte, die zwei ersten Blätter ohne Seitenzahl. Auf der vollständigen Columne 24 Zeilen. — Auf dem 2. Bl. steht das cyrillische Alphabet und einige Buchstabenverbindungen (Sylbentafel). Darin kommen kombinirte Figuren eigener Art vor, namentlich für *lj, nj, ć (tj);* statt и wird überall и gebraucht; auch andere Buchstaben haben eine von der Cyrillica verschiedene Gestalt; ь und ъ fehlen gänzlich. Nach Hrn. Kucharski's Erkundigungen heisst diese bosnisch-cyrillische Abart, nicht aber die glagolitische Schrift, in Dalmatien und in den Nachbarländern Bukvica. Dazu stimmt auch, dass Obradović in Dalmatien seinen cyrillischen Erstling, Weis-

heitslehren in alphabetischer Folge, Bukvica nannte.*) — Ausser dem Katechismus kommen darin am Ende auch kurze Gebete und Gesänge in gereimten Versen (попивке духовне) vor. Die Typen sind neu, nicht ungefällig, doch scheint der Druck misslungen zu sein, indem bei den drei Bogen nicht weniger als 8 Blatt umgedruckt und als Cartons eingeklebt wurden. Ein Ex. dieses Büchleins sah ich bei H. A. Dragosavljević, Lehrer in Vukovar; ein anderes befindet sich in der Bibliothek des H. von Janković in Pest.

Kratka Abekavica i kratak kerstjanski katolicsanski nauk posht. O. Petra Kanizia drushtva imena Isusova, sloxen u Slavinski jezyk, pritiskan po milosti priposhtovanoga i privisokoga Gospodina Kardinala Kolonicha Ostrogonskoga Arcibiskupa. U Ternavi typ. Acad. 1696. 8°. 41 str. — 2. Druck ebend. 1697. 8°. 41 str.

Im Catalog der eh. Széchény'schen Bibliothek, in Dobrowský's Slovanka I. 253 und in der mir durch G. Pantelin mitgetheilten Abschrift des Titels nach dem Ex. in der Janković'schen Bibliothek zu Pest steht die Jahreszahl 1696; in dem durch Hrn. M. Čop für mich copirten Titel des bei Prof. Suppan in Laibach befindlichen Ex. hingegen 1697, wozu auch die Angabe „pritiskan u Ternavi 1697" auf dem Titel des Ofner Nachdrucks 1792 stimmt.

Abecevica kratka i kratak kerstjanski katolicsanski nauk etc. pritiskan etc. u Ternavi 1697. 8°., sada pako u Budimu iz nova utishtena slov. kr. mudroskupshtine 1792. 8°. 46 str.

Abekavica Illiricska (s. l. & a.) 8°. 25 str.
Im Franciskaner-Kloster zu Vukovar.

Наѹк карстиански с мнозиеми ствари духовниеми и веле богольѹбниеми, кои наѹк ѿ Ледесмова и Беларминова наѹка ѹ иедно стиснѹ и сложи богольѹбни богословац фра Матие

---

*) Ueber die Bukvica siehe I. Bèrčić's Bukvar staroslovenskoga jezika. Prag und Zara 1860. S. 70, 78. Hier sind die betreffenden Titel mit der gewöhnlichen Cyrillica abgedruckt. J. J.



Дивковић из нелашак реда светога Францешка. 8 Мнецие на ахчи *(sic, d. i. 1698)*, по Николи Пеццан8 књигар8 8 марцарли под иншеньом лилиана. *16°. 12 Bl. Kalender und 384 Seiten Text. (Bukvica).*

Das Büchlein ist ohne Zweifel Nachdruck einer frühern, mir unbekannten Ausgabe. Die Signatur ist blos lateinisch, die Paginirung aber in arabischen Ziffern und cyrillischen Buchstaben zugleich. Der Nauk Karstjanski ist von jenem desselben Vfs. in s. theologisch-ascetischen Buche vom J. 1611 (vgl. unten) durchaus verschieden. S. 1—179 stehen verschiedene religiöse Gesänge und Gebete in gereimten Versen. S. 180—295 Gebete in Prosa. S. 296—377 kurzer Katechismus in Fragen und Antworten nach Ledesmi und Bellarminus. S. 378—384 Litanei an die h. Jungfrau sammt Gebet.

Наук карстиански *etc. ohne Titelblatt, wahrscheinlich zu Venedig um 1700. 16°. 96 Seiten. (Bukvica).*

Signatur lateinisch A—C, Seitenzahl cyrillisch und arabisch. Bl. 2 enthält unter der Ueberschrift: **букбица мала за диетцу**, das Alphabet und eine kurze Sylbentafel. Die Namen der Buchstaben lauten folgendermassen: az, buk, viede, glagolje, dobro, iest, živiete, zielo, zemlje, iže, ii, kako, ljudi, mislite, naš, on, pokoi, harci, slovo, tardo (sic), huk, vart, hier, ot, fi, ci, čarv, šav, ščav, ior, iat. Der Katechismus ist der gewöhnliche. Am Ende Gebete und Litaneien.

Ispovjed kartjanska etc. po O. F. **Stipanu Jajcsaninu** *Reda s. Frane prov. Bos. U Mlecieh 1703. 16°. 415 str.*

Den cyrillischen Abdruck 1707 siehe unten.

Nauk karstjanski ali dottrina vella. Gedruckt in Venedig vor 1705. Pr. 1 L.

Mandaljena 1705. Katarina 1709.

Nauk karstjanski ali dottrina mala. Gedruckt in Venedig vor 1705. Pr. 8 Soldi.

Mandaljena 1705. Katarina 1709.



Put nebeski ukazan csoviku od Boga po svetoj carkvi, to jest nauk karstjanski u kratku obilato i razborito istomacsen u jezik Bosanski po D. **Ivanu Garlicsichu** *Xupniku Diakovacskomu i Missionaru etc., vele koristan nesamo ljudem svitovnjim, nego josc istim xupnikom jezika Bosanskoga. Venetiis apud Hieronymum Albriccium 1707. 12⁰. 12 Bl. Vorstücke u. 269 S.*

Dogmatischen und moralischen Inhalts. In der Vorr. erklärt sich der Vf. über seine Orthographie. (Im Catalog bei Katarina 1709. Pr. 1 L. 4 S.)

Исповиед карстианска и наѹк знати се право изповидити, ѹрешена с многим стварима дѹховним и приликам. Извађено из разлики кньига латински веома корисно, сложено ѹ иезик босански алити илирички по богольѹбномѹ богословцѹ фра Стипанѹ Найчанинѹ ѿ Марковац алити маргитић реда светога Францешка провинцие босне арђентине. Ѹ Млецие на аѱз (1707) по Николи Пеццанѹ кньижарѹ ѹ марцарии под билигом лилиана. *16⁰. 16 Bl. Vorstücke und 285 Seiten Text. (Bukv.)*

Voraus geht eine Vorr. des Vfs., der gewöhnliche Kalender sammt Paschalie und die Approbation der Censur, welche letztere aber in meinem Ex. ausgerissen ist. Hierauf folgt S. 1—50 Belehrung über die Beichte. S. 51—76 Gebete bei der Beichte. S. 77—121 Wunder, welche an denen geschahen, die nicht recht (pravo) gebeichtet haben. S. 122—267 gereimte Verse von den Werken und Thaten des Heilandes und mehrerer Heiligen. S. 268—285 Litaneien und Gebete. Die Paginirung ist cyrillisch, die Signatur lateinisch. Ein Theil der Vorr. enthält des Vfs. Ansichten von der slawischen Sprache. — Die lateinisch-lettrige Ausg. s. oben beim J. 1703.

Nikola Blankovich's *(Blanković) Bischof von Makarska, Christenlehre in illyrischer Sprache. Venedig 1708.*

Engel III. 464.

Fra **Lovrjenc Ljubuški's** *Kurze Christenlehre sammt einigen Liedern. Venedig (um 1713). 8⁰.*

Occhievia. Horanyi II. 31.

Зарцало истине мед царкве источне и западнье, од дом Карстѹ Пейкиһа од Чипровац, каноника печѹшкога. Ѹ Мнецие на АѲIГ (1716), по Николи Пецданѹ кньигарѹ ѹ марцарии под инишеньом лилиана. *12°. 5 nicht paginirte Bl., 106 S. und 2 Bl. Index. (Bukv.)*

Die Paginirung ist arabisch, die Signatur lateinisch. Auf die Approbation der Censur vom 14. Novb. 1715 folgt eine lateinische Dedication: Eminentissimis ac Reverendissimis Principibus DD. Sacrae Congregationis de propaganda fide Cardinalibus, mit der Unterschrift: Christophorus Pejchich (sic), Bulgarus alumnus et missionarius, hierauf die Vorr. an den Leser. Das Buch selbst ist historisch-polemischen Inhalts. Später übersetzte es der Vf. selbst ins Lateinische: Speculum veritatis, Venetiis 1725. 8°. Von ihm sagt Solarić: „Чудно, да што е Iисусъ чрезъ апостоле человѣколюбно сашio,овыхъ веледудрiи преемници нису нигда престали своеобичливо керпежити и дерати, народе, единородну братiю развратьати и разбратьати." Aber — Iliacos intra muros peccatur et extra.

Pisanica duhovna kerstjanskoga nauka puna, izpisana po jednomu misniku od druxbe Isusove Missionariusu apostolskomu, i za uzkers poklonjena plemenitoj Gospodi Senatorom, Purgarom i svemu poglavitomu varoshu Poxexkomu, navlastito pako otcem i materam priporucsena. Iz Bibliotheke Kateketice S. J. svete Anne u Becsu 1734. U Becsu stampana pri Schwendimonissen Tutoru (1734). 16°. 96 str.

Vgl. unten beim J. 1754. — Von **Juraj Mulih** oder nach seinem Werke.

Nauk karstjanski kratak sloxen po naredjenju sv. Otca Pape Klementa VIII. In Venezia per Bartolo Occhi 1738 12°. 48 str.

Ukazanje istine medju carkvom istocsnom i zapadnjom po Fra **Stipanu Badrchu.** *U Mlecim 1745. 12°. 118 str.*

Stephani Villov *Ord. S. Franc. (m. 1747) Dialogus (controversisticus) inter Theodorum Schismaticum et Franciscum Catholicum. (Gedruckt.)*

Occhievia. Horanyi III. 572. Čevapović Catalogus S. 319. Ob in illyrischer Sprache, wird nirgends ausdrücklich gesagt.

List nauka karstianskoga napravljen na posctenje Gospodina Isukarsta i Carkve s. Rimske a na korist dicsice male po O. Fra **Lauri iz Gliubuskoga.** *U Bnecih pri Bartulu Occhi 1752. 12°. 24 str.*

Operetta contro gli increduli. Pest. 1764.
Appendini II. 307.

Innocenzo Gàrgić's *Katechismus für die Jugend. Venedig bei Occhi 1745.*

Appendini II. 305. Stulli. — 2. Ausg. Nauk karstjanski sloxen po naredbi s. Otca Pape Klementa VIII. od Kardinala Bellarmina, i kratko uvjescbanje o parvoj ispovjesti i pricsesctjenju djece nedorasle sloxeno po naredbi Benedikta XIII., a sve Slovinski istomacseno po Otcu **Innocencu Gargichu** Malobracsaninu, drugo pritjesctenje. U Dubrovniku po Ant. Martekini 1811. 8°. 5 Bogg.

Innocencie Gargicha *Nauk karstjanski u csetiri djela razdjelen. U Mlecieh po Occhi 1750. 4°. 324 str.*

Innocenzo Gàrgić's *(um 1750?) Katechismus für Seelsorger, in illyrischer Prosa. Venedig bei Occhi.*
Appendini II. 305. Stulli.

Matia Clasci (Klašić) *(um 1750?) Cristiano istruito nella sua legge del Segneri, in illyrischer Prosa übersetzt und wahrscheinlich ungedruckt. Horanyi zufolge gedruckt nach 1760.*

Appendini II. 304. „Pauli Segneri opus Il Cristiano istruito nella sua legge.“ Horanyi N. Mem. I. 651.

Pripovidanje nauka karstjanskoga, sloxeno i u razlika govorenja razdiljeno po O. F. **Jerolimu Filipovichu** *iz Rame, Sctiocu jubilatornu reda S. O. Francescka obsluxenja, knjige parve svarhu vire i ufanja, prikazane prisvitl. i priposct. G. Pacifiku Bizzi, Arcibisk. Splitskomu etc. U Mletciih po Simunu Occhi 1750. 4°. 584 str. Knjige druge svarhu ljubavi prisv. i priposct. G. Nikoli Dinaricsichu Arcibisk. Splitskomu etc. prikazane. U Mletciih po Sim. Occhi 1759. 4°. 451 str. Knjige treche, u kojim se uzdarxe govorenja od svetih Sakramenatâ, kriposti stoxernih, dilâ od milosardja i druga, posvechene prisvitl. i priposct. G. (Pavlu Dragichevichu) Biskupu Diumenskomu i namistniku apostolskomu u Bosni i u Biskupatu Duvanskomu. U Mletciih etc. 1765. 4°. 380 str.*

Eigentlich Predigten. „P. Hieronymus a Rama edidit eruditissimarum concionum tomos tres super doctrinam christianam, praecepta decalogi et septem sacramenta, ubi altissimam doctrinam cum clarissima explicatione ad captum plebis mirabiliter conciliavit" sagt Occhievia. Horanyi III. 144. Appendini II. 253 („un grosso volume", was eigentlich 3 Bde sind). Item II. 307.

Franceska Tauszi *Bisk. Zagreb. Obilato duhovno mliko, to jest nauk kerstjanski Illyricskoj dicsici darovan. U Zagrebu po Ant. Reineru 1754. 8°. über 190 Seiten.* (Def. Ex.)

Stulli. Juranić. Anderes schrieb T. provincial-kroatisch. — Das Buch war für den slawonischen Theil der agramer Diöcese bestimmt.

Duhovna pisanica kerstjanskog nauka po **Jur. Mulihu** *Mission. apostol. U Zagrebu 1754. 16°. 550 str.*

Vgl. oben beim J. 1734. Jur. Mulih schrieb sonst prov.-kroatisch; wahrscheinlich ist dies eine Uebersetzung oder Umarbeitung seines Poszel apostolski 1742. 8°.

Emerici Pavich *O. S. Franc. Jezgra nauka kerstjanskoga. Budae 1754. 12°.*

Horanyi III. 49.

Emerici Pavich *Amplior Catechismus, adjectis piis Cantionibus auctior. (Budae) 1755.*
Horanyi III. 49.

Emerici Pavich *Epitome Catechismi Romani, intermixtis quibusdam odis. Budae 1769. 12°.*
Horanyi III. 50.

Nauk karstjanski lasan i kratak, po jednomu Redovniku S. O. Franceska male Bratie. U Mlecih 1756. 12°. 118 str.

Nauk katolicsanski u pitanja i odgovaranja sverhu pet poglavitih stvari Petra Kanizia u tri skule razdilit, i za slavnu Biskupiju Pecsujsku drugi put uzmloxenije po jednomu observantu sloxit. U Budimu 1759. 12°.
Scheint eines von den Pavić'schen Katechismen zu sein.

Purgatorie otvoreno, da imade purgatorie ili ocsischenje etc., po jednomu Redovniku etc. („Dubrovcsaninu," Stulli). U Mlecih po Dom. Lovisu 1760. 12°. 65 str.
Stulli. (M. Čop.)

Nauk karstianski po prisvitl. G. D. **Hierolimu Bonaesichu,** *pri Archipopu od Bracsa. U Mlecih po Antonu Bassaneu 1761. 12°. 148 str.*

Dva nauka mnogokoristna za one, koi parvi put imaju pristupiti na s. ispovid i s. pricsesctjenje, po D. **Alessandru Bonicelli** *iz Losinja veloga. U Mlecih po Joannu Tagier 1762. 12°. 56 str.*

Antuna Kanixlicha *Mala i svakomu potribna bogoslovica, to jest nauk kerstjanski u tri skule razdiljen, s obicsajnima molitvami i pismami, za dicu, koja igju u skulu od nauka kerstjanskoga. U Zagrebu od Jos. Schotter 1763. 12°. (Juranić.) — N. Ausg. U Ternavi 1766. 16°. 258 str. (Th. M.) — N. Ausg.*

Pritiskanje peto. U Ternavi 1773. 12°. 258 str. — Pritishtenje shesto. U Budimu 1818. 12°. (*Universit.-Büch.-Verz.*)

Kamen pravi smutnje velike, iliti pocsetak i uzrok istiniti rastavljenja cerkve istocsne od zapadne, po mlagoposhtovanomu G. **Antunu Kanizlichu** *etc. druxbe Isusove misniku jurve pokojnomu etc. obilato izpisan, s blagodarnostjom pako uzvishene i prisvitle kralj. magyarske komore na svitlo dan. U Osiku kod Ivana Martina Divalta 1780. 4°. XVIII + 907 str.*

Durch Verwendung des Bischofs von Slawonien Ant. Mandić auf Kosten der kön. Kammer nach dem Tode des Vfs. gedruckt. Sprache und Styl werden sehr geschätzt, und das Buch von den Landsleuten „opus Ciceronianae eloquentiae" genannt.

Nauk kerstjanski etc., po zapovjedi etc. Stjepana dell'Oglio Biskupa Kotorskoga, od D. **Ivana Antuna Nenadicha** *iz Perasta. U Mlecieh 1768. 12°. 288 str.*

Stephani Rosa *(m. 1770) Manuale theologicum latino-illyricum, explicationes, definitiones et descriptiones exhibens ordine alphabetico. Ms.*

Appendini II. 306.

Blago nauka karstjanskoga Nikole Turlotte u Slovinski jezik sloxeno po jednomu Franceskanu. U Mlecim 1770. 4°. 466 str.

Stulli. Appendini II. 307.

Kratak Abecedar i kratak kerstjanski katolicsanski nauk. U Peshti 1770. 8°. 46 str.

Cvit Mirisni nauka karstianskoga. **Luka Vladimirovich.** *U Mleci 1771. 12°. 91 str.*

Katekism Rimski po naredbi s. sabora Tridentinskoga a iztomachen i priobrachen iz Latinskoga u Slovinskomu jeziku po D. **Josefu Matovichu** *iz Dobrote derx. Kotorske. U Mlecieh po Jovan Battistu Costantini 1775. 8°. 528 str.*

M. Th. Stulli. Appendini II. 252.

Nauk karstjanski po obicsaju Biskupie od Trevisa istumacsen u Jeziku Illiricskomu. U Mnecih 1778. 12°. 96 str.

Ispitanja svarhu svetih redovâ i sakramenatâ u obchinu izvadjena iz visce knjigâ od Fra **Mije Dragicsevicha** *iz Vargorca reda s. o. Franc. itd. U Mlecim 1779. 8°. 288 str. — U Zadru po Ant. Lud. Battara 1800. 12°. 285 str.*

Kratko skupljenje chudoredne iliti morale bogoslovice svarhu sedam katolicsanske carkve sakramenatâ, iz svetoga pisma, iz svetih saborâ, iz odredjenjâ svetih otacâ Papî, iz nauka naucsiteljâ carkve boxje, i iz ostalih izvarsnijih bogoslovacâ i kanonistâ izvadjeno, za obchemu sluxbu parokâ iliti xupnikâ naroda slovinskoga navlastito seljanskih, za missionare, za one, koi imadu pochi na ordine, za izpovidnike i za sve, koi podiljuju i primuju svete sakramente pomljivo sloxeno i skupljeno u slavni Illiricski jezik i na svitlost dato za dobro obcheno od prisvitl. G. **Marka Dobretícha** *reda s. Franc. od obslux. Biskupa Eretrianskoga etc. U Ankoni po Petru Pavlu Ferri 1782. 4°. 580 str.*

Appendini (II. 253) lobt das Buch der gediegenen Sprache wegen sehr und führt es als Beweis an, dass die illyrische Sprache zur Behandlung wissenschaftlicher Gegenstände geeignet ist. Dobrowský's Slovanka II. 97.

Nauk karstjanski u kratko sloxen po naredjenju sv. Otca Pape Klementa VIII. od Kardinala Bellarmina. U Dubrovniku 1783. 8°. 46 str.

(Vielleicht von Petar Bašić?)

Mali katekizmus u pitanjih i odgovorih za najmanju dicu u Slavonii. U Budimu u slovarnici kr. magj. mudroskupshtine 1785. 8°. Sehr oft neu aufgelegt. — U Budimu etc. 1825. 8° 20 str. (Stereotyp.)

Prilog k malomu katekismu (deutsch u. slawonisch). Essek bei Divalt 1785. 8°.

Sridnji katekismus u pitanjih i odgovorih za nauk dice u Slavonii. U Budimu u slovarnici kr. magj. mudroskupshtine 1825. 8°. 96 str. — 1830. 8°. 96 str.

Wahrscheinlich mehrmal aufgelegt.

Sridnji iliti pokratcheni katekizmus. U Rici (o. J.) 8°. 72 str.

Veliki katekizmus u pitanjih i odgovorih za obchinski i osobiti nauk dice u Slavonii. U Budimu sa slov. kr. mudroskupshtine 1807. 8°. 141 str. — N. Ausg. 1815. 8°. 143 str.

Ohne Zweifel oftmal aufgelegt.

Uputjenja katolicsanska u razgovore sloxena i u tri dila razdiljena, u kojima shtogod na vire i zakona izkazanje, to je istoriu i cerkevne nauke, obicsaje, svetotajstva iliti sakramente, molitve, sluxbe i svetoredbe, to je ceremonie, spadu, ovo sve u kratko iz svetih vrutkâ, pisma i pridanja, tomacsi se, po Francesku Amatu Pouget naucsitelju bogoslovice i opatu u jezik franceski skupljena, i od istoga u latinski prineshena, a iz ovoga u illiricski privedena i na svitlost dana od O. F. **Ivana Velikanovicha** *Brodjanina derx. s. Ivana Kapistr. reda s. Franc., Dio I. i II. U Osiku slovima Iv. Mart. Divald 1787. 4°, zusammen 528 S., Dio III. 1788. 518 S.*

Wird auch der gediegenen Sprache wegen sehr geschätzt. Der 3. Band wurde von S. 297 an in Ofen zu Ende gedruckt.

La confessione dela fede greca. Roma 1789.

Appendini II. 307.

Nauk karstjanski u kratko istumacsen za laksce uvixbati dicu etc., ponovljen i u kratje sloxen po naredbi prisv. Antona Belglave, pervo Biskupa od Zanta, zatim od Korcule, a sada Bisk. od Trogira, po nastojanju M. P. O. F. **Antona Giuranicha** *pri Definitora Generala i peterom Provinciala reda s. o. Franc. u Dalm. U Rimu po Ant. Fulgoni 1789. 12°. 156 str.*

Malahni katekixam s upitanju i odgovaranju za najmalahnu djecu, prinessen po **Francesku Nikoli Persichu** *Naucsitelju*

Bogoslovcu, Kanon. od Lubiane etc. Graetii litt. Zeykamianis 1789. 8°. 48 str.

Malahan Katekixam za ucsenike od sckole trivialske, parvi djel od zakona navcsenja, prinoss. po **Franceskn Nikoli Persichu** *etc. Graetii litt. Leykamianis 1789. 8°. 112 str.*

Dobrowský Glagol. Prag 1807. 8°. S. 94 theilt daraus das Vaterunser mit.

Istomacsenje nauka karstianskoga. U Mlecih 1797. 12°. 232 str.

Veliki katekizam i iz njega izvedene najpoglavitie istine kerstjansko-katolicsanskog zakona za koristno pojavljenje nauka o izkushavanju uzrastnie-mladexi u pitanjih i odgovorih, za Slavoniu. U Osiku slovi Ivana Martina Divalt 1800. 8°. 125 str.

Ive Bernardina Leakovicha *Kratak odgovor sverhu razdjeljenja istocsne i zapadne cerkve. U Osiku 1802. 8°. 58 str.*

Nauk karstjanski i druge stvari za znati potribite, sakupljen u kratko iz knjigâ dobre uspomene M. P. OO. Fra **Filippa iz Occhevie,** *Fra* **Lovre iz Ljubusckoga,** *Fra* **Luke Vladmirovicha** *i razlik. drugih. U Vincenzi slovotisctem Tomme Parisa 1804. 8°. 32 str.*

Pravovjerstvo stariel, mladjem Dubrovcsanom na isgled. U Dobrovniku po Antunu Martekini 1804. 4°. 172 str.

Jezgra nauka kerstjanskoga, pisme i molitve bogoljubne za sluxbu i zabavu duhovnu puku kerstjanskomu prikazane. U Osiku pritisk. u slovopreshi basctinika pok. Mart. Divalda 1807. 8°. 129 str.

Vf. ist **Juro Sertić,** Domherr und Rektor des Seminarium zu Diakovar.

Katechismus u svih Francuskog Cesarstva cirkvah upeljan. U Karlovcu czivil- i militarzkom knig pritiskanju 1812. 8°. (Ueber 80 S. nach einem defecten Ex.)

Die Mundart in diesem Büchlein hält zwischen der prov.-kroatischen und illyrischen die Mitte, und scheint dieselbe zu sein, welche in und um Karlstadt gesprochen wird.

Pocsetak slovsta (sic), napomena i kratko istomacsenje stvarî potribitih nauka karstianskoga, usctampano po naredbi prisvitl. G. Fr. **Augustina Miletícha** *Biskupa Daulianskoga. U Splitu 1815. 8°. 184 str.*

Istomacsenje stvarî potribitih nauka karstianskoga. **Augustin Miletich.** *U Rimu 1828. 12°. 211 str.*

Molitve, koje duhovni pastiri s bogoljubnim pukom moliti imadu. U Zagrebu 1817. 16°. (Katechismus mit Gebeten). — 2. Ausg. U Osiku 1824. 12°. 280 str. (Mit neuen Gesängen und Gebeten vermehrt). — 3. Ausg. Kratki nauk kerstjansko-katolicsanski s molitvami, koje duhovni pastiri s bogoljubnim pukom duhovnoj brigi zaufanim ocsito moliti imadu, za korist Biskupiâ Bosanske iliti Diakovacske i Srimske zakonito ujedinjenih po zapovidi i vlasti G. Bisk. Emerika Karole Raffaya za uzmloxenje sluxbe boxje i obderxavanje sloxnoga i jednakoga nacsina u molenju, s trechim izdanjem izpravljen i uzmloxan. U Osiku slov. Divald. 1827. 8°. XXXI + 276 str.

Alle drei Ausgaben dieses, ursprünglich für den slavonischen Theil der agramer Diöcese geschriebenen Katechismus liess der Bischof E. K. Raffay veranstalten. Die 3. wurde mit neuen Gesängen und Gebeten vermehrt. In den zwei ersten ist die Vorr. an den Clerus bloss lateinisch, in der dritten aber eine neue epistola encyclica lateinisch und illyrisch abgedruckt.

Mala svakomu potribna bogoslovica, to jest nauk kerstjanski s obicsajnima molitvami i pismami uredjen. Pritiskanje shesto. U Budimu s kr. mudroskupshtine slovi 1818. 12°. (Von **J. Pavić** *?)*

Nauk karstianski sloxen po jednomu Otcu drushtva Isusova. U Jakinu 1820. 12°. 6 str.

Ohne Zweifel Abdruck einer ältern Ausgabe.

Katekizam mali s upitovanjim i odgovorim za dicsicu. U Mletcih po Frani Andreoli 1823. 8°. 61 str.

Auf Veranstaltung des Schulinspectors **Jure Plančić** mit der von der Commission projectirten neuen Orthographie.

Nauk karstjanski u kratko sloxen po naredjenju s. Otca. Pape Klementa VIII. od Kardinala Bellarmina. U Dubrovniku po Ant. Martekini 1824. 16°. 39 str.

Mali katekismus s pitanji i odgovori. U Rici 1824. 8°. 29 str.

Uvixbanje svarhu sakramenta pokore. U Udinu 1774. 4°. 127 str.

5. Sittenlehre.

Marino Galjazović *(1540) De recta hominis ad pietatem institutione, illyrice — ungedruckt und jetzt unbekannt.*

Als die erste ragusanische Schrift in illyrischer Prosa bemerkenswerth. Appendini II. 302.

Cvjet od kriposti prikoristan djecsici i svakomu vjernomu kerstjaninu, koi ga uzbule sctiti csesto, prinessen u Slovinska slova iz Talianskoga po **Kristu Maxarovichu** *Vlastel. Perasck., poklonjen prisvietl. i priposct. G. Marinu Dragu Bisk. Korculansk. U Bnecih 1712. 8°. 110 str.*

U kratko sloxena 24 razgovora chudoredna rukopisna O. **Timotea Glega** *Franceskana Dubrovcsanina (nach 1719).*

Wahrscheinlich Predigten. Vgl. desselben Vfs. Lesestücke aus der h. Schrift. Stulli.

Theologia Moralis seu manuductor illyricus ad cognitionem sacri ordinis etc. alias Bogoslovje diloredno oliti rukovod Slovinski na poznanje svetoga reda, upravljen od **Antona Kadcsicha** *Bisk. Trogirsk. za korist i duhovni napridak onih, koji hlepe biti zabilixeni svetim perijacom, koji sluscaju svetu ispo*

vid i koji pastiruju stadu Isukerstovu. Bononiae 1729. 4°. 553 S. nebst 6 Bogg. Vorstücke.

Appendini II. 253 mit der falschen Jahreszahl 1759. Stulli. Dobrowský, Reise nach Schweden, Prag 1796. 8°. S. 24. Engel III. 463.

Istina katoliesanska iliti skazanje upravljenja spasonosnoga ritka karstjanskoga s zabilixenjem zabludjenja Garcskoga odmetnicsstva iliti Garcskich erexiâ, u koje su nesrichno upali, odkad su se od Rimske carkve oddilili, sve izvadjeno iz s. pisma, iz naukâ svetieh Otacâ i razlikih knjigâ, sloxeno u jezik Illiricski i na svitlost dato po Otcu Fra **Antunu Bachichu** *reda male bratje obslux. s. o. Franc. etc., prikazano priuzvish. Velicsanstvu G. Emerika Eszterhazy Primata i Arkibisk. Ostrogon. etc. U Budimu kod Ivana Giurgia Nottenstein 1732. 4°. XX + 570 str.*

„Liber moralis“ Occhievia. „Morum doctrina“ Horanyi I. 78. Stulli. Appendini II. 307 (wo irrig Babić).

Dilorednik za kripostljubnu zabavu i korist svakoga csovika, po **Mihailu Mihaljevichu** *Paroku Drenjanskomu etc. na svitlost izdat. U Osiku slov. Mart. A. Divald. 1823. 8°. 152 str.*

6. Predigten.

a. Einzelne Predigten.

Ruzsicska Antonii Presb. et Eloqu. S. Prof. — Predika od jedinstva u kerstjanstvu sverhu Evang. Joan. podj. 17. red. 20—21, iz Nimacskoga na Illiricski jezik prevedena po **Adamu Thadi Blagoevichu** *od Valpova. U Becsu (1773). 4°. 139 str.*

In dem Catalogus Bibl. Széchény I. p. 484 wird bemerkt „In duabus columnis character. lat. et glagol.“ wo es doch heissen sollte „cyrill.“ — Dieselbe Predigt erschien deutsch: Predigt von der Einigkeit im Christenthum, Wien b. Kurtzböck 1773. 4°, und lateinisch: Sermo de concordia in populo christiano, e germ. in lat. translatus, Vindob. typ. Jos. Kurtzböck 1773. 4°.

Redovnika Dominikana Dubrovcsanina **(Arkangela Kalicha)** *Tri besjede Dubrovniku u strahu od kuge recsene. Ragusa C. A. Occhi 1784. 4º. 27 str.*

Franje Fustinioni *Razgovor u prilici slavodobitja zverhu Cetina, kroz velikoga toporâ vladavca Josipa De Vinsa etc. U Zagrebu po Iv. Thom. Trattneru 1791. 8º. — Razgovor u prilici, kad vojska Ogulinska jest odhajala suproti Francuzu. U Zagrebu slovotiskom Novoselovim 1796. 8º.*

Smert priuzvish. Gosp. Gedeona Laudona, po O. **Josipu Stojanovich** *R. s. Fr. U Budimu 1794. 8º. 14 str. — Tuxba duske i tila. U Budimu 1794. 8º. 15 str. — Uspomena opchenskoga suda. U Budimu 1795. 8º. 29 str.*
Čevapović Catal. p. 322.

Razgovor drugi od osobite virnosti, koju vojnik svojemu kralju duxan jest izkazati, od **Jurja Belicha**. *U gradu Alexandrji pritiskan s slovima Ignatia Vimercati 1795. 8º. 20 str.*

Davida Meznara *Pridika od s. Martina Turonskoga Biskupa, kanoti odvitnika iliti patrona xupne cerkve u slavnome Poxeshkoga Comitata spailuku Brestovacskomu podignute. U Zagrebu pri Ant. Novoselu 1795. 8º. — Pridika u vrime zadobitoga po Austrianci suproti Francuzi kod Rhena potoka gradovâ Maintza i Mannheima priobladanja, po slavnoj varmedji Poxeshkoj: „Tebe boga falimo“ derxane zafalnosti etc. U Zagrebu pri A. Novoselu 1796. 8º.*

Govorenje pokopno, koje o sprovodu Mathe Frane Kertizza stolnih cerkvî Bosan. iliti Diakov. i Srimske Biskupa etc. na 29. dan m. Serpnja godine 1805 obderxavanomu recse **Frano Kolungjich** *iste Biskupie Misnik etc. U Osiku sa slov. Iv. Mart. Divalta (1805). 4º. 28 str.*

Pokopno govorenje, koje o sprovodu priuzvish. G. Antuna Mandicha stolnih cerkvî Bosan. iliti Diakov. i Srimske Bisk. etc. na dan 11 m. Oxujka 1815 obderxavanomu recse **Karla**

Pavich *istih Biskupiâ Misnik, Opat B. M. D. u Biharu etc. U Osiku slovima Bashtinikâ Divaltovih 1816. 4°. 28 str. — Svetcsano govorenje o prigodi druge mlade misse priposht. G. Gabre Jankovicha Kanon. Djakov. etc. 1827 recseno od* **Karle Pavicha** *u Budimu slovotishtjem kr. mudroskupshtine 1828. 8°. 23 str.*

Govorenje pokopno, koje o svecsanom provodu prisvitl. G. Jozipa Kiralya Bisk. Pecsuj. dana 26 Kolovoza 1825 recse **Franjo Tomich** *Kanon. U Pecsuhu slovima Stipana Knexevicha 1825. 4°. 21 str.*

Govorenje od pritnje na povratjenje u stare grihe, po prisvitl. G. **Emeriku Karli Raffay** *itd. U Osiku 1826. 4°. 14 str. Der deutsche Text 18 S. — De dignitate sacerdotum, illyrice & germanice. Essecii 1826. 4°.*

Bischof Raffay verfasste die Predigten lateinisch, und sie wurden dann in's Illyrische übersetzt.

Johann Jozepac *Progovor na dan slavnog porodjenja ces. Frane I. U Osiku 1830. 8°. 16 str.*

b. Predigten in Sammlungen.

F. **Pauli Zuzzeri** *Ord. S. Domin. Sermones de Adventu, Quadragesimales & de Sanctis, an. 1580.*

Farlati VI. 18 „sermone patrio," er war ein Ragusaner und lebte in Ragusa.

Бесиеде Дивковиħа сварх8 еванђелиа недильниех etc. 8 Мнетциех по П. М. Вертан8 1616. 8°. Diese 1. Ausgabe habe ich nicht gesehen, wohl aber folgende: **Бесиде Дивковиħа сварх8 еванђелиа недильниех прико свега годища, кое бесиде из разликнех диачкиех кньига приведе, и списа и сложп богольубни богоесловац фра Матие Дивковиħ из Иелаиска (sic), реда светога Францешка из провинцие применком Босне Арђентине, 8 коих се бесидах здарже многе ствари велевридне и корисне колико за редовнике, толико за свитовне льуде, како се очито види чатеħлием ове кньиге. Дом Иван Филиповиħ или**

Гарчиһ, мисник и кавалир светога Марка испод Сиһна ѹ Цетини арцибискѹпие сплицке чини поновити щамиѹ, бѹдѹһи по маньказа и мало ие се наодеһи кньиге именоване сврхѹ еванђелиа фра Матіе Дивковиһа, ѹ кої неманька нища, веһе све онако како ие и парвлье щампано пощованим редовником и деволим карш̓һаном с моим трѹдом и с великом помньом и меһем зламение криж светога Марка. Прищанпа ѹ Млеци по роһениѹ исѹсовѹ на аѿд. 1704. по Николи Пецчанѹ кньигарѹ ѹ Марцерии з допѹщһением стариһи с. оф. 8°., 10 nicht paginirte Bl. Einleitung und 1010 S., der Text in gespaltenen Columnen.

Blatt 1008 auf der Rückseite liest man: поче се писати на хилиадѹ и шесат и дрѹгонаест, стѹденога на кн., ѹ сѹботѹ ѹ крешевѹ, и сварши се на хилиадѹ ѹ шесат и четарнаест ѹ оловѹ, сарпна на кн. а щампа се на axis. и опет се ристампа и понови на аѿд. Auf das Haupttitelblatt folgen 9 unpaginirte Blätter, wovon die ersten 7 ein summarisches Inhaltsverzeichniss über die vorzüglichsten in den Predigten abgehandelten Gegenstände, das 8. die Approbation der kirchlichen Censur vom Jahre 1615, das 9. endlich die Dedication enthält: присвитломѹ и припочтованомѹ госп. госп. фра Бартолѹ Кадчиһѹ достойномѹ бискѹпѹ макарскомѹ. Hierauf folgen die Reden selbst mit einem Specialtitelblatt und der Jahreszahl: аѿг. 1703. In Allem enthält das Buch 66 geistliche Reden oder Predigten (беседе). Die Paginirung ist arabisch und cyrillisch, die Signatur lateinisch und cyrillisch. Occhievia. Horanyi I. 523. Appendini II. 307, wo es statt 1740 heissen sollte 1704.

Rajmundo Gjamanjić's *(st. 1640) Fastenpredigten, ungedruckt.* Apendini II. 302.

F. **Vitalis de Ragusio** *Ord. S. Franc. Conciones per ferias solemnis jejunii et adventus dominici habitae, partim illyrice, partim italice typis edita. (Wahrscheinlich* **Vitale Andriašević,** *1686).*

Farlati Ill. sacr. VI. 18 (ohne Angabe der Zeit) jedoch in der Reihe der Schriftsteller zw. 1570—1580.

ФАЛА Ѿ СВЕТИ аллити говореньиа ѡ светковина забиликени прико годища. Такођер говореньиа сварху еванђелiа у све недилье прико годища, и стомачено из разлики књига латински и сложено у језик илирички по богольубному богословцу ѡ. п. фра Стипану Найчанину Марковцу алити Маргитићу из краљевства босанскога. У Млеци аѡн (1708) по Николи Пецани под билигом ѡ лилиана. 4°. 4 Bl. Vorstücke, 296 S. Text.

Das 2. Bl. enthält auf der Vorderseite die Dedication an Fra Marko Bulaić Bogoslovac und Minister Bosanski (Provincialis), auf der Rückseite die Vorr. des Vfs., auf dem 3. Bl. steht das Inhaltsverzeichniss: es sind in allem 109 Predigten. Das vierte Bl. Approbation der Censur vom 3. April 1708. Die Paginirung ist arabisch und cyrillisch, die Signatur lateinisch. Occhievia.

U kratko sloxena 24 rasgovora chudoredna rukopisna O. **Timotea Glega** *Franceskana Dubrovcsanina (nach 1719).*

Stulli. — Schon oben unter moralischen Schriften verzeichnet.

Ardelio Dellabella's *(um 1728) Predigten, mehrmal gedruckt, zuletzt in Venedig. Razgovori nauka karstianskoga. U Mleci (s. a.?) 4°. 259 str.*

Appendini Grammat. illir. p. XIII.

Luka Kuljiz *(str. 1742) Fastenpredigten. Hs.*

Sehr geschätzt.

Rjecs boxja s mnogo karstjanskieh naukâ za samu svarhu boxje slave i duhovne koristi navjesctena darxavâ slovinskieh karstjanima po potajnu Bogoslovcu redovniku pripovjedalacâ Dubrovcsanina **(Vincencu Gozze** *drugach* **Gucsetich)**. *U Mlecìema prid Scimunom Occhi 1743. 4°. 496 str.*

Enthält 30 Predigten. Der Auctor hat sich nicht genannt. In der Vorr. spricht er von Fra Arkangeo Gozze (Gučetić) und lobt dessen Styl und Sprache über alles. Appendini

II. 305. 307. Stulli. — Ob die in Neapel gedruckten Panegirici dieses Vfs. in illyrischer Sprache verfasst seien, weiss ich nicht. Appendini II. 305.

Dushu csuvajuche pohodjenje, to jest oniuh, koji na nebeskih darovih, miloserdju i milostima fale, slave i uzvishuju jedno Boxanstvo, trostruka slava, ili prisvetoga trojstva iz bogoljubnih promishljanjâ, uzdisanjâ i pismicâ sklopjenja, na nebu pocseta i na zemlju poslana od tri desetine angljeoska krunica, koju priuzvish. G. Martin Biro de Padany Vesprimski Biskup u nedilju prisvetog trojstva u svojoj cerkvi 1746 jest zapocseo etc., u jezik macsarski na svitlost dana, a sada... po O. Fr. **Jerolimu Lipovcsichu** *iz Poxege reda s. o. Franc. etc. u jezik illiricski prineshena. U Budimu kod Veronike Nottensteinin udovice 1750. 4°. 432 str.*

Das Original ist: Biró Márton Padáni Veszprémi Püspök Lelket örizö látogatás etc. Budán 1747. 4°. 104 Seiten.

Jerolima Filipovicha *Pripovidanje nauka karstjanskoga etc. U Mletcih 1750—1765. 4°. 3 Bde. 1. Bd. 1750. 584 S. 2. Bd. 1759. 451 S. 3. Bd. 1765. 380 S.*

Dogmatik in Form von Predigten; schon oben unter dogmatischen Schriften verzeichnet.

Duxna slava sinovskoga bogoljubstva, koju nebeskoj kraljici slavnoj i pricsistoj Marii divici u sedam predikâ od sedam priko godine nje svetkovinâ daje o. Fra **Antun Papusljich** *s. Bogoslovice scioc generalis etc. U Budimu kod Veronike Nottensteinin udovice 1751. 4°. 84 str.*

Occhievia. Horanyi III. 38.

Marino Petrović's *(um 1750?) Predigten, Lobreden auf Heilige (panegirici) und andere Religionsschriften, ungedruckt.*

Appendini II. 305.

Govorenja sveta chudoredna, podobna razumu od svake versti cseljadi, varhu svih nediljâ od godiscta, rukotvorje Ivana Kampadelli, Popa Paduanskoga, Naucsitelja od s. Bogoslovja,

dano na svitlost, osobito xupnikom od selâ, prinesseno u Harvatski jezik od **Dominika Pavicsicha** *Hvaranina iz Varbanja, Popa od skupa S. Filippa u Splitu, prikazano svim prisv. i priposc. Arkibiskupom i Bisk. od Harvatshih darxavâ. U Mnecih po Bonifaciu Viezzeri 1754. 4⁰. 519 str.*

Stulli, der den Vf. irrig **Pavić** nennt. Appendini II. 306—307.

Testimonium bilabium, seu sermones panegyrice-dogmatico-morales pro solemnitatibus Domini Sabaoth, nec non et alii nonnulli, ut indiculus argumentorum infra positus monstrat, latine & illyrice elaborati ad honorem et gloriam atque in obsequium SS. Nominis etc. Jesus, a Patre **Philippo ab Occhievja** *Ord. Min. regul. obs. Seraph. P. S. Franc. etc. Venetiis typis Dominici Lovisa 1755. 4⁰. 398 et 144 pagg.*

Nediljnik dvostruk O. F. **Filipa iz Occhievje** *reda Manje bratje s. o. Franc. obslux. etc., to jest po dva govorenja za svaku nedilju priko godine, lasna, kratka i ravna, sama za lasnochu pastirâ naselacskieh puka priprostoga i nenaucsnoga uredjena i data na svitlost. U Mletcih po Dominiku Lovisi 1766. 4⁰. XVI+440 str.*

Svetnjak O. F. **Filipa iz Occhievje** *reda manje bratje s. o. Franc. obslux. etc., to jest govorenja od svetieh, kako i na dneve svetkovinâ giblivieh, koi se shtuju uzderxanjem od poslovâ, sluxavshi priko sve godine, kratka i ravna kakonoti za lasnochu pastirâ puka priprostitoga spravljena i data na svitlost. U Mlecih po Dominiku Lovisi 1766. 4⁰. 208 str.*

Horanyi III. 691. Appendini II. 307.

Serafino Cerva's *(st. 1759) Fastenpredigten, unedirt.* **Appendini II. 15.**

Predike od svetkovinâ doscastja Isukarstova po O. F. **Josipu Banovcu,** *reda s. o. Franc. U Mlecih 1759. 4⁰. 155 str. — Razgovori duhovni. Ancona 1763. 8⁰. 155 str. — Predike nediljne. U Mlecih 1766. 4⁰. 164 str.*

Appendini II. 307. („Avvento e quaresima," also erschienen wahrsch. die Fastenpredigten zu Ancona 1763).

Prosvitljenje i ogrianje jesenog i zimnog doba, iliti nediljne i svecsane pridike priko jeseni i zime dolazeche, razum csovicsanski u dilovanju prosvitljujuche a dushu spasonosnim naukom griuche, za pomoch sviu dushâ nastojnikâ i ostalih pripovidalacâ kratko ali kruto sloxene po O. Fra **Emeriku Pavichu** *reda s. o. Franc. od obslux. etc. U Budimu s troskom G. Barnabe Dexevicha Gradjanina Budimskoga usctampane po Leopoldi Francesku Landereru 1762. 4⁰. 132+131 str.*

Horanyi III. 49. Appendini II. 307. Čevapović Catal. p. 320.

Svakomu pomalo iliti pridike nediljne zajedno s korizmenima, svima duhovnim pastiram veoma koristne, a pravovirnim kerstjanom osobito hasnovite, koje stanje i svakoga csovika vechanje u sebi uzderxaju, i temelj evangjeoskoga zakona svakomu i nesetnomu obilato navishtuju po F. **Gjuri Rapichu** *Gradicsaninu reda male bratje s. o. Franc. od obslux. etc., sloxite i na svitlost date. U Peshti kod Antuna Franceska Eitzenbergera 1762. Fol. 474 str. (744?).*

Catal. Bibl. Széchény. Suppl. II. p. 412. In meinen hss. Notaten stehen 744 S.

Od svakoga pomalo iliti kratko izpisanje xivota, mucsenicsstva i slave pravih i svetih priateljâ boxjih na korist i vicsne spasenje ne samo sviu pravovirnih i bludechih dushâ s moguchom pomljom sabrano i s osobitim trudom skupito i u Illiricski jezik na svitlost dato po O. F. **Gjuri Rapichu** *iz Gradishke Reda S. Franje prov. sv. Ivana Kapistr. U Peshti kod Ant. Eitzenbergera 1764. 4⁰. 636 str. Festtagspredigten.*

Appendini III. 145. Čevapović Catal. p. 320.

Besjede karstjanske za nedielnieh i blazieh danâ od godiscta (po O. **Gjuru Bascichu** *Jesuvitu Dubrovcsaninu). U Mleciehs Sim. Occhi 1765. 4⁰. 328 str.*

Stulli Appendini II. 32. 305. (Wahrscheinlich ist S. 307 „il parlar cristiano, opera anonima, Venez. 1763," dasselbe Buch und die Jahrszahl falsch.) Appendini lobt die Gründlichkeit, Ordnung, Weihe und Natürlichkeit des Styles dieser Predigten.

P. **Hieronymus Lipovčić** *(1766) „Sermones quosdam morales alicujus Episcopi Hungari illyrizavit."*
Occhievia.

Mihajlo Milinković's *(st. 1775) Predigten, unedirt.*
Sehr gelobt.

Sebastiano Dolci's *(st. 1777) Fastenpredigten, wahrscheinlich gedruckt.*
Appendini II. 27.

Le lodi dei Santi, 1778.
Appendini II. 307.

Osetiri govorenja chudoredna po O. F. **Gargi iz Varesca.**
Abgedruckt in T. Babić's Cvit razlika mirisa duhovnoga (3. Ausg. Ragusa 1829). 2. Abth. S. 48—69.

Ivan Luka Garanjin *(st. 1783) Predigten und Homilien. Hs.*
Vortrefflich, bei J. L. Gar. d. J. (Ciccarelli 104).

Ivana Josipa Paulovicha (Lucsicha) *Deset pokornih razgovorâ. U Jakinu 1785. 4°. 139 str.*

Besjede duhovne Otca **Bernarda Zuzzeri** *Dubrovcsanina druxbe Jesusove, recsene prid skupsctinom Dobre Smerti u Carkvi s. Ignacia u Dubrovniku. U Dubrovniku po Andrii Trevizan 1793. 4°. XXIV+424 str.*

Nach dem Tode des Vfs. von **Gianluka Volantić** herausgegeben. Appendini Gramm. Illir. p. XI. Vorgesetzt ist das Leben des Vfs. von **Gjuro Bašić.**

Govorenja za sve nedilje godishnje na sluxbu pripovidaocâ i na korist slishaocâ sastavita po Otcu Fra **Bernardinu Leako-**

vichu *reda s. O. Franc. etc. U Osikusl ovima Iv. Mart. Divalt. 1795. 4⁰. 263 str.*

Nauk od poglavitih stvarî kerstjansko-katolicsanskih, po O. Fra **Bernardinu Leakovichu** *reda s. Franc. U Budimu slovima kr. Skupnoucsnice 1798. 8⁰. X S. Vorr., 490 S. Text, 10 Bl. Inhaltsanz. und Errata.*

Das Buch enthält Predigten, 40 an der Zahl.

Govorenja za svecsane dneve Boxje, B. D. Marie i Svetih, s nikima priloxitima porad poboxnoga obicsaja, po O. Fra **Bernardinu Leakovichu**. *U Osiku slovima Iv. M. Divald. 1802. 8⁰. 404 str.*

Sveta govorenja pedeset na vechu slavu Gospodina Boga Sabaoth, na poshtenje blaxene divice Marie Bogorodice i ostalih svetih boxih priko godine sloxena i prikazana Njihovoj Excell. G. Nikoli Milashinu Bisk. St. Biograd. etc. od Fra **Aleksandra Tomikovicha** *Franciskana etc. U Osiku slovima Iv. Mart. Divalt. 1797. 4⁰. 385 str.*

„Sermones 50 festivi cum quibusdam fragmentis.“ Čevapović Catal. p. 322.

Malahni skup pastirski nikih govorenjâ, koja vladajuchi s carkvom Makarskom na misto svoga Biskupa ucsini u carkvi stolnoj istoga grada priposct. G. **Ivan Jozip Paulovich Lucsich** *obaju zakonâ naucsitelj i iste Makarske carkve kanonik etc., prikazano prisvitl. G. Garguru iz Varesca Bisk. Ruspskomu i u svoj Bosni i Hercegovini. U Mlecih kod Sebastiana Koleti 1800. 4⁰. 99 str.*

Josip Stojanović's *Sonntagspredigten, ungedruckt.*

„Insignes conciones Dominicales typum praestolantur“. Čevapović Catal. p. 322.

Silvester Ninković's *Predigten, unedirt.*

„Sermones parati typum expectant.“ Čevapović Catal. p. 326.

Arkangeo Kalić's *Fastenpredigten, im J. 1803 zum Drucke bereit.*

Appendini II. 305. Sprachlich rein, trefflich; sehr geschätzt.

Nediljna govorenja za sve nedilje cile godine, iz s. pisma i nauka s. otacâ izvadjena, u kratko sloxena po O. Fr. **Adalbertu Horvathu**, *reda s. o. Franc. etc. U Budimu slovima i s troshkom kr. mudroucsne skupshtine 1824. 8°. 1. Bd. XVI+526, 2. Bd. 587 S.*

Korizmena govorenja od muke i smerti G. Isukersta, pokore i strashnog suda boxjega, iz s. pisma etc. po O. Fr. **Adalbertu Horvathu**. *U Budimu etc. 1824. 8° XII+288 str.*

Sveta govorenja od razlicsitih svetkovinâ, u kratko sloxena po O. Fr. **Adalbertu Horvathu** *etc. U Budimu etc. 1824. 8°. XVI + 366 str.*

Jakob Borković's *(st. 1825) Kanzelreden, unedirt.*

Razgovori za sve nedilje kroz godishte, dilo **Frane Vrignanina** *bivshega kanonika stolice Senjske etc. i sada Plovana Grixanskoga etc. U Rici pritiskano slovima bratje Karletzky 1825. 4°. 466 str.*

Enthält 57 Predigten. Das schön gedruckte Buch ist dem Bischof von Senj und Modruša Johann Baptist Ješić dedicirt. Die Orthographie ist ganz eigenthümlich: ch=ć, c=c, ç=č, nj: njega, lj: bolje, Ş, ſ = c: Şveti, ſlovo, S, s = ш, Stenje, dusa, x=ž, z=z, ^ ist Dehnungszeichen des gen. pl. &c. kuchâ, otacâ, pût. Uebrigens parvo, karstjani, marziti, svit, potribocha, od statt o mit dem gen. od suda obchena, od pokore, od pakla, od napasti (de judicio, poenitentia etc.), gen. pl. adj. -ih: bezumnih i oholih glavâ etc.

Razgovori Petra Vanni Redovnika vu illiricski jezik prenesheni po **Franu Vrignaninu**. *U Rici 1831. 8°.*

Ivan Salatić's *(st. 1826) Predigten, unedirt.*
Werden sehr geschätzt.

Sveta govorenja za sve nedilje kroz cilu godinu, sloxena i recsena u stolnoj cerkvi Diakovacskoj po **Bartholu Pavlichu** *Bisk. Diakovacske misniku (1. knjiga, u kojoj se zaderxaju govorenja pocsinavshi od perve nedilje prishastja po poslidne po uskersu). U Budimu slovima kr. mudroucsne skupshtine 1827. 8⁰. 1. knjiga 498 str., 2. kn. 230 str.*

Pridike i Homilie za sve nedilje i svetkovine priko cile cerkvene godine, po **Antunu Mihalichu** *S. Bogoslovja naucsitelju, okolisha Petrovaradinskog Vice-Archi-Diakonu i u Petrovarad. gradu paroku sloxene. U Novomsadu slov. Pavla Jankovicha 1. svez 1829. 8⁰. 240 str., 2 sv. 1829. 286 str., 3. sv. 1830. 252 str., 4. sv. 1830. 323 str.*
Nach Joh. Mart. Gerik's (?) Pf. zu Ingolstadt, Predigten, Bamb. und Würzb. 1819.

7. Erbauungsschriften.

a. Historischen Inhalts.

aa. Auszüge aus der heiligen Schrift; Biblische Geschichte.

Timoteo Gleg's *(nach 1719) Lesestücke aus der h. Schrift („lezioni scritturali"), aus dem Italienischen des Cesare Calino übersetzt und wahrscheinlich ungedruckt.*
Appendini II. 304. (Vielleicht eins mit den obigen 24 Razgovori ?).

Xivot Tobie iz Staroga pisma.
Stulli. — Schon oben IX. 1. dd. verzeichnet.

Ogledalo temelja vire i zakona katolicsanskoga, to jest s. Pismo iliti jezgra sviuh dogadjajâ Staroga i Novoga Zakona stolmacsenjem svetih otacâ etc. po G. Rayaumontu sloxeno, prinesheno po O. F. **Emeriku Pavichu**. *U Budimu slov. Landerera 1759. 8⁰. XII+693 str. Osim pokazanja poglavjâ St. i N. Zakona.*

„Historiae e sacra veteris et recentioris temporis memoria (sic) depromtae, interserta SS. Patrum interpretatione, cum figuris, Budae 1759. 8°.“ Horanyi III. 49. Richtiger „Compendium historiarum Biblicarum adjecta expositione SS. Patrum.“ Čevapović Catal. p. 320. Appendini II. 307. — „Jezgra pisma svetog god. 1760 na svitlo dana“ erwähnt von Pavić selbst in der Vorrede zu seinem Lectionarium der Evangelien und Episteln 2. Ausgabe 1808, ist dieses Buch.

Compendio della S. Scrittura di **Andrea Kačić**, *1760.*
Appendini II. 306.

Historia svetoga pisma staroga i novoga zakona za potribu narodnih ucsionicâ u magjarskom i slavonskom kraljestvu. U Budimu slov. kr. mudroskupshtine 1789. 8°. — N. Ausg. U Budimu etc. 1828. 8°. XII.+111 str.
Sehr oft aufgelegt.

bb. Leben des Heilandes und der h. Jungfrau Maria.

Bartola Kascicha *Historie Loretane djela dva. In Roma presso il Lunetti. 1607 (1617?). 8°.*
Horanyi I. 387 mit der Jahrszahl 1607. Appendini II. 253 mit der Jahrszahl 1617.

Xivot Gospodina nascega Isukarsta. Vita del Signor nostro Giesù Christo. Upisa ga **Bartolomeo Kascich** *Paxanin, pop bogoslovac od reda druxbe Jesusove, penitencir Illirik u s. Petra. In Roma edizione fatta dalla Congregazione de propaganda fide 1637 (oder 1638?) 8°. — N. Ausg. In Venezia appresso Bartolo Occhi 1700. 8°. 124 str.*
Horanyi I. 388 hat die Jahrszahl 1637, Appendini II. 253 1638. Enthält nach Appendini das Leben der h. Jungfrau Maria. Dellabella.

P. **Francisci Glavinich**, *Franciscani rigidioris disciplinae, Virginis Tersactanae historia, a. 1644 typis mandata.*

Farlati Illyr. sacr. IV. 138. Wahrscheinlich illyrisch. (Indess citirt Engel II. 343. IV. 9 desselben Vfs. Historia Tersactana, welche lateinisch zu sein scheint).

Xivot Gospodina nascega Isukarsta. Gedruckt zu Venedig vor 1709. Pr. 16 Soldi.
Katarina 1709.

Xivot blaxene divice Marie. Gedruckt zu Venedig vor 1709. Pr. 16 Soldi.
Katarina 1709.

Xivot Gospodina Jesusa Christa, naroda csovicsanskoga spasitelja, po Mateu, Marku, Luci i Ivanu svetiem evangjelistam i iniem davniem svetiem otcima, savarscen xivotom B. D. Marie njegove matere. Invidia Djaboli fit, ut fabulae salutari doctrina admisceantur, ut sic fidei veritas et religio obscuretur et enervetur. Tert. (Po **Stjepanu Rosi** *Dubrovcsaninu). U Mnecih kod Scimuna Occhi 1764. 4°. XVI+195 str.*
Appendini II. 305. Man tadelt die gesuchten Wörter und Redensarten.

Xivot majke boxje, kraljice i gospoje nashe prisvete divice Marie, popraviteljice griha Eve i povratiteljice milosti, od ove gospoje ocsitovan i objavljen sluxbenici svojoj Marii od Agride etc., najprie u jezik shpanjski od iste pisan, pak u talianski i latinski prinesen, i najposli u illiricski u kratko skupljen i sabran po **Antunu Bachichu** *reda s. o. Franc. U Pecsuu slovi Ivana Engela 1773. 4°. 404 str.*

Xivot Gospodina Boga i spasitelja nashega Isukersta, s boxanstvenom prilikom njegovom, za dicu napisan i u slovinski iliti illiricski jezik pristampan po **Stipanu Lukichu** *vis. slav. kamere kr. magj. concipisti. U Peshti sa slovima J. Th. Trattnera od Petroza 1823. 8°. 217 str.*

Istinito ispisanje csudotvorne prilike B. D. Marie, koja u Radnoj sverhu 150 godinâ veche od bogoljubnih kerstjanâ po-

boxno se shtuje, i od dana do dana csesto s novima milostima sviti, gdi se sajedno objavlje i lice stare i nove cerkve Radnanske, za vishu slavu boxiju i B. D. Marie, kano i za osobito utishenje bogoljubnih dushâ iz latinskoga u slavonski jezik po **Mariann Jaichu** *SS. Bogosl. shtiocu reda s. o. Franje etc. prinesheno. U Aradu 1824. 16°. 178 str.*

cc. Lebensbeschreibungen und Legenden von Heiligen.

Joannis Tomei Marnavitii *Vita S. Margaritae, filiae Belae regis, illyrice. Venetiis 1612.*

Auch lateinisch in ebend. Regiae sanctitatis Illyricanae foecunditas, Romae 1630. 4°. 296 pag.

Xivot sv. Karla Borromea slovinski prinesen po **Petru Palikuchi** *Dubrovcsaninu. In Roma presso Zanetti 1614.*

Dedicirt dem Fabio Tempestivo, Erzb. von Ragusa. Appendini II. 302.

Bartola Kascicha *Xivot sv. Ignatia skracheni. In Roma 1623.* Horanyi I. 387. Appendini II. 253.

Bartola Kascicha *Perivoj od djevstva (Hortus virginitatis, in quo describuntur vitae 25 virginum). In Roma presso Zanetti 1625. 8°.*

Dellabella. Horanyi I. 387. Appendini II. 253.

Bartola Kascicha *Xivot sv. Franceska Saveria, Apostola od Indiâ. In Roma 1638.*

Horanyi I. 388. Appendini II. 253.

Cvit svetieh, to jest xivot svetih, od kih Rimska cirkva csini spominak, preneshen i sloxen na Harvatski jezik katolicsanskim obicsajem po O. **Franceshu Glavinichu** *Istrianinu Franceskanu. U Mnetcieh 1628. 4°. — Cvit svetih iliti xivot svetih etc. U Mnetcih 1702. 4°. 275 str.*

Katarina 1709.

Miko Pezza's *(st. 1686) Leben des h. Dominicus, des h. Philipp Neri, der h. Katharina von Siena, des h. Franz Xa-*

verius, des h. Anton von Padua, der h. Rosa von Lima, **und** *Uebersetzung der Betrachtungen des P. Francesco Salazar, ungedruckt.*

Appendini II. 302.

Xivot sv. Giosafata obrachen od Barlaama, s jednim verscem nadostavljen radi xenâ biti osudjen, pisane parvi put u Talianski jezik, a sada prinesene i istumacsene u Slovinski jezik po **Petru Macukatu** *Pucsaninu Splitskomu. In Venetia per Bartolo Occhi 1708. 8°. 96 str.*

Prosa; S. 88—96 Ponutkovanje kako se svak ima xenâ vorovat, in Versen.

Xivot s. Franceska Xaveria po O. **Matti Viteleski** *Jesuvitu.*
Stulli.

Ignacia Giorgi's *(geb. 1675, st. 1737) Leben und Thaten des h. Benedict, illyrisch. Oft gedruckt, zuletzt zu Ragusa.*
Dellabella. Appendini II. 244. 304. Die Diction in diesem Buche gilt bei Sachkundigen als klassisch.

Xivot 4 svetih, Frane, Ante, Diega i Pasckala. **Petar Knexevich.** *U Mlecim 1759. 12°. 63 str.*

Kratak xivot i naredbe sv. Otca Franceska Seraf. U Osiku 1777. 16°. 174 str.

Gianmaria Mattei's *Leben des h. Aloysius Gonzaga und der h. Michaelina von Pisauro, illyrisch, vor 1788.*
Farlati Illyr. sacr. VI. 21.

Dila svetih mucsenikâ nehimbena i izabrana, s trudom i pomnjom O. P. Teodorika Ruinarta, reda s. Benedikta misnika, skupita, razabrana i na svitlost dana, a po **Ivanu Marevichu,** *stolne Pecsujske cerkve kanon. etc., za korist duhovnu svega Illiricskoga naroda iz latinskoga jezika na illiricski prineshena i u tri dila razdilita. U Osiku slovi Ivana Mart. Divalt, dio 1. 1800. 8°. 18 Bl. Vorr., 4 Bl. Erklärung fremder Wörter, 303 S. Dio 2. 404 S. Dio 3. 364* S.

(Ivana Jose Pavlovicha Lucsicha) *Kratko izkazagne xivota, smarti i çudesa s. Ivana Nepomucena s deseticzom. U Dubrovniku 1801. 8". 112 str.*

Dobrowský's Slovanka I. 231.

(Petra Bascicha) *Xivot s. Vlasi Biskupa i Mucsenika, branitelja skupnovladanja Dubrovacskoga. Pritjescten u Dubrovniku po Ant. Martekini 1803.* 8°. *XII+180 str.*

Appendini II. 301.

Xivot s. Nikole Biskupa i ispovjednika, upisan od Metodia Patriarke od Carigrada, od Scimuna Metafrasta i od injeh pisaocâ garcskieh, a poslje u kratko skupljen od Ivana Djakona i Leonarda Justiniana Mletacskoga Plemicha, iz kojeh bi izvadjen ovi novi kratak skup, a sad od D. **Miha Karamana** *u slovinski jezik istomacsen. U Dobrovniku po Antunu Martekinu 1814. 8". 32 str.*

Opisanje xivota s. Genoveve, rodjene vojvodkinje od Brabanta, udate pako knjegine od Triera, iz razlicsitih knjigâ iz nova sloxeno i na svitlost dano po **A. N. (Antunu Nagy).** *U Budimu s. kr. mudroucsne skupshtine slovi 1821. 8°. 160 str.*

b. Eigentliche ascetische Schriften und Andachtsbücher.

Basilio Gradi *(st. 1586) übersetzte aus dem Lateinischen ins Illyrische „il libro sull' Orazione di Tullio Grispoldi," und fügte Anmerkungen bei. Gedruckt zu Venedig bei Giovanni Battista Giunta 1561.*

Appendini II. 88. — Anders Dolci: „nonnullis suis locupletatum additionibus dicavit supradictis S. Clarae Monialibus (Magdalenae Gucsetich et Paulae Gradi) ex eisdem Venetis typis, quin et eodem anno 1567 (nämlich gleichzeitig mit Od djevstva, bei Jo. Bapt. Guerra).

O. **Basilia Gradi** *Benediktina Vlastel. Dubrov. Od djevstva i djevischoga bitja. In Venezia presso Giovanni Battista Guerra*

1577. (sic Apendini, 1567 Dolci). Zugeeignet der Magdalena Gucsetich und Paula Gradi, Nonnen des St. Clara-Ordens... ..

Später von dem Vf. selbst ins Italienische übersetzt und gedruckt zu Rom 1584. Polnisch von Simon Wysocki S. J. Kalisz 1607. Appendini II. 87—88.

F. **Pauli Zuzzeri** *Ord. S. Domin. Libellus de Societate Nominis Dei, item alter de Societate Rosarii, sermone patrio (er war ein Ragusaner), c. 1580.*

Farlati VI. 18.

O. **Alexandra Komulovicha** *(Comoli) Jesuvita Zarcalo od ispovjesti. In Roma presso Zanetti 1606. 12°.*

Dellabella. Horanyi I. 414. Stulli.

Zercalo od spovidi. Gedruckt zu Venedig vor 1705. Pr. 6 L.

Mandaljena 1705. Katarina 1709.

Матие Дибковиħа р. св. Франц. *Buch theologischen, moralisch-ascetischen und historischen Inhalts. Venedig 1611. 8°. über 336 Bl. (Defect. Ex.) Vergl. S. 207.*

Bl. 42 auf der Rückseite liest man unter einem Bilde, welches Christum in der Mitte der Apostel darstellt: **на ахiа.** Weiter Bl. 186 auf der Rückseite: **на лиадꙋ** (sic) **и шесат и енонаест ꙋ мнеціие.** Die Numerirung der Blätter ist arabisch und cyrillisch; die Signatur hingegen lateinisch und cyrillisch. Das 19. Bl. handelt von der Nachahmung Christi bis Bl. 41. Vom Bl. 42 Rückseite bis Bl. 299 steht **наꙋк карстиански** von Matia Divković, damals Capellan in Sarajevo, aus dem Lateinischen übersetzt im J. 1609. Auf die Sign. Pp 3 (Пп г) folgt in dem Ex. eine Lücke bis Ss (Шш), welches Blatt schon mit 9 paginirt ist, wiewohl die Sign. fortlauft. Von Bl. 9 bis 37 werden die Wunderwerke der h. Jungfrau Maria erzählt. Alles weitere fehlt.

Zarcalo duhovno od pocsetka i svarhe xivota csovjecsanskoga etc., istomacseno iz jezika Italianskoga u Dubrovacski po D. **Mauru Orbinu.** *In Roma presso il Zanetti (um 1613?).*

Appendini II. 302.. — *In Venezia presso M. Ginammi (1621). 8°. 312 str. — U Mlecim 1703. 12°. 202 str.*

Wahrscheinlich auch später in Venedig aufgelegt. In dem Verzeichniss bei Mandaljena 1705 und Katarina 1709 steht: Zercalo duhovno, to jest pocsetak i sverha xivota nascega. Pr. 1 L. 4 Soldi. Das Original ist von Angelo Nelli.

Огледало дѹховно ѿ почетка и свархе живота човичанскога раздиљено и разређено ѹ петнаест разговора а ѹ сто и педесет дѹбиа алити сѹмљи поглавитих, учињени међѹ мештром и његовим ѹчеником, истомачено из језика италианскога ѹ словински. Ѹ Мнетциех на ахки (1628) по Маркѹ ђинамѹ либрарѹ ѹ Марцари близѹ светога Марка ѿ инсење шперанце. *16°. 16 Bl. Vorstücke, 456 S. Text und 12 Bl. Inhaltsanzeige. (Bukvica.)*

In der Dedication des Buches an den skradiner Bischof Thoma Ivkovin nennt der Drucker den Uebersetzer schlechtweg Mavro Dubrovcsanin. In der Approbation der Censur auf dem 16. Blatt ist als Revisor des Werkes unterschrieben der Jesuit Bartolomaeus Cassius am 9. Novb. 1613, ferner Jo. Ludovicus Seech Comiss. Inquisit. Venet. 1621. Ginammi druckte also die früheren lateinischlettrigen Ausg. von 1613 und 1621 mit cyrillischen Buchstaben nach. Das Ganze ist in 15 Dialoge eingetheilt. Auf dem letzten Blatte liest man: продание се ово либарце и остали ѿ овога језика ѹ Мнеци при Маркѹ ђинами либрарѹ ѹ Марцари, и ѹ Сараивѹ при господинѹ Иванѹ Падиљѹ ѹ латиенек (sic). Die Paginirung ist arabisch und cyrillisch, die Sign. latein. und cyrillisch.

Francisci Glavinich *Munus Christi amoris. Venetiis 1625.* Th. Miklоušić Izbor dugovany ztr. 84. Ob illyrisch?

O. **Franceska Glavinicha** *Istrianina Franceskana Csetiri poslidnja cslovika, to jest od smarti, suda etc. U Mnetcieh 1628. 4°.*

Luka Kuzmić's *Ueber die Art gut zu beichten (del modo di ben confessarsi). Gedruckt zu Rom 1631.*

Appendini II. 303.

Scimun Omučević's *(vor 1632) Schriften geistlichen Inhalts (scritti sacri Illirici), ungedruckt.*

Appendini II. 312.

Atanasia Georgicsevicha *Prilike i promiscljanja sardca csovjecsanskoga (paragoni e pensieri del cuor umano). U Becsu po Mateu Formika 1633.*

Stulli. Appendini II. 251.

Bogdana Bakscicha *Bogoljubna razmiscljanja od otajstva odkupljenja csovicsanskoga. Romae typis s. Congreg. de propag. Fide 1638. 12°. 226. str.*

Uebersetzung der Meditationes des h. Bonaventura. Engel III. 463. Dort heisst es irrig „in der vulgar-bulgarischen Sprache.“ Denn die Mundart ist die illyrische.

Bartola Kašić's *Von der Nachfolge Christi IV BB. von Thomas von Kempen. Rom 1641.*

Appendini II. 253. (Nach M. Jaić um 1660 zu Rom in 16°. gedruckt.)

Bartuo Kascich *Od molitve, koja se csini pametju, seu de meditatione.*

Horanyi I. 387.

Чвиет ѿ крипости дѹховни, приведен ѹ ѣезик илирички алити словински *etc., auctore* **Paulo Posilovich.** *Venetiis typ. Nicolai Pezzani 1647. 16°. — Venedig 1756. 8°. (Bukv.)*

Dieses aus dem Lateinischen übersetzte Werk kenne ich bloss aus Durich's Bibliotheka slav. p. 19 und aus Stulli. Dedicirt ist das Buch Ferdinand IV., König von Ungarn und Böhmen. — Die 2. Ausg. steht in Horanyi III. 43.

Наслаћение дѹховно, кои жели добро живити, потом тога добро ѹмрити, овди ѹчи се начин ромоћи болеснике **ѹмрити,**

токођер утишити и помуковати осуђене на смарт о правде. Недан карстианин како има се исповидити, и своју душу по разлогу искушати и приступити к исповиднику, ноще многе молитве и салме и остале ствари веома потрибните иедному правому карстианину говорити и знати, саставльене и истомачене по фра Павлу Посиловићу из Гламоча реда светога Францешка из провинцие босанске. у Мнецие на ахпв (1682), но Николи Пеццану киьигару у Марцарии под иншеньом лилиана. *8°. 25 Bl. Vorstücke und 205 Bl. Text. Nach Horanyi III. 43 auch Venedig 1756. 8°. (Bukv.)*

Die Vorstücke enthalten: auf der Rückseite des Titels: **брои словински и диачки**, d. i. Parallelismus der cyrillischen Zahlbuchstaben und der arabischen Ziffern; Kalender und Paschalie; dritthalb Blatt Druckfehleranzeige; Inhaltsverzeichniss über die im Buche vorkommenden Gegenstände, Dedication des Vfs. „**много пощованому оцу и добротом сваке крипости урешеному фра Михи Богетићуиз Харвата,**“ endlich die Vorrede des Vfs. Am Ende des Buches befindet sich ein Aufsatz in gereimten Versen über die Eitelkeit und Vergänglichkeit aller Dinge dieser Welt. Merkwürdig sind in diesem Buche die slawischen Benennungen der Monate, deren einige von den sonst üblichen sehr abweichen. Zwischen Vocalen wird ѣ statt i gebraucht. Die Blattzahl ist arabisch und cyrill., die Signatur lateinisch.

Nacsin za dobro umrjeti istomacsen u Dalmatinski jezik po **Petru Gaudenciu** *Biskupu Rabskomu. U Rimu 1657.*

Stulli. Miklоušić Izbor dugovany str. 89 (wo der Vf. — wahrscheinlich des Originals — Posctuv. Otac Ivan heisst).

Zarcalo Marinsko, to jest poniznost B. D. Marii. **Jure Habdelich.** *U Gradou 1662. 12°. 192 str.*

Vgl. Die kroat. Abthlg.

Porta coeli et vita aeterna. Vrata nebeska i xivot vjecsni, koje sloxi O. Fra **Ivan Anicio** *to jest* **Ancsich** *iz Dumanskoga Biskupata prov. Bosan. reda s. o. Franc. male bratje obslux. pripovidalac i lektur, i dade na svitlost god. gosp. 1678 miseca*

Lipnja na posctenje boxje i na korist carkve Illyricske, kojoj se priporucsuje u molitvah, prikaza ji priuzvisc. etc. Alexandru Crescenciu Card. Rimsk. U Jakinu po Franc. Seraphinu 1678. 4⁰. XL und 330+107 S. Liber secundus quarta pars: Porta coeli etc. Knjige druge dio csetvarti etc. prikazano priuzvisc. G. Ivanu Nikoli Konti Rimsk. Kardinalu etc. god. gosp. 1678 m. sarpnja 10. U Jakinu etc. XVI+246 S.

Enthält zuerst eine weitläufige Auslegung des Kreuzzeichens und des Vaterunser, dann 1 Bl. Druckfehler; darauf mit neuer Pagination, ohne besonderes Titelblatt: Dio trechi (wahrscheinlich meint der Vf. 1. Theil vom Kreuze, 2. Theil vom Vaterunser; also 3. Theil —) Svarhu zdrave Marije 107 S. Der 2. Band (liber secundus) enthält: razgovori svarhu vire. Mag ein curioses Buch sein. (M. Čop. Horanyi I. 80.)

Svitlost karstianska i sladkost ducsâ. **(Ivan Ančić.)** *U Jakinu 1679. 12⁰. 208 str.*

Svitlost dusce verne, gdi ŝcest stvarî k zvelicsenju cslov. uzderxe se (po O. **Francisku Glavnichu***). In Venetia 1685. 8⁰. 128 str.*

Auch in dem Verz. bei Katarina 1709 wird angeführt: Svitlost dusce verne. Pr 16. Soldi.

Razmiscljanja pribogomiona od ljubavi boxje. Meditationes devotissimae amoris divini. Sloxena i izvadjena u jezik Slovinjski Bosanski iz s. pisma i razlikieh izkuscanieh naucsiteljâ i pisacâ, po Fra **Mihajlu Radnichu** *Bacsaninu, pripovjedaocu sctiocu Generalomu prov. Bos. Argent. reda male bratje s. Francescka. U Rimu typ. Christoph. Dragondelli 1683. 4⁰. 403 str.*

Das Vorwort an den Leser, datirt „U Rimu na 2 Kolovoza (August) 1683,“ s. in Katančić's Comm. de Istro p. 285. Occhievia.

Pogardjenje ispraznosti od svjeta u tri djela razdjeljeno, sloxeno i izvadjeno u jezik Slovinski Bosanski iz s. pisma i razlikieh izkuscanieh naucsiteljâ i pisacâ, po Fra **Mihajlu Radnichu**

Bacsaninu etc. Romae ex typographia Christophori Dragondelli 1683. Fol. 566 str.

Eine Uebersetzung des Contemtus Vanitatum Mundi von Didacus Stella. Occhievia. Čevapović Catal. p. 319.

Razgovor dusce bogoljubne za u ljubavi dan provesti O. **Vitala Andriasci** *(drugacs* **Andriascevich**) *Franceskana Dubrovcsanina. In Venezia presso N. Pezzana 1686.*

Stulli. Appendini II. 303.

Vitala Andriascevicha *Put od raja. In Venezia presso Pezzana 1687. (1682 bei Horanyi.)*

Appendini II. 303. Horanyi N. Mem. I. 96.

Ponukovanje na zagarljenje krixa i jiste ricsi bogoljubnoga Tome od Kempisa, od Dubrovcsanina slovinski sloxeno. Gedruckt zu Venedig vor 1709. Pr. 8 Soldi.

Katarina 1709. Stulli.

Osetiri poslidnja csovika od smarti, suda, pakla i kraljestva nebeskoga. Gedruckt zu Venedig vor dem J. 1709. Pr. 1 L. 4 Soldi.

Katarina 1709. Möglicherweise von Glavinić.

Bogoljubna razmiscljanja svarhu muke Isukarstove i pet ranâ njegovieh po O. **Mihajlu Angelu** *Bnecsaninu Kapucinu (um 1705).*

Stulli.

Poboxna uragjenja trema knjigam po O. Hermanu Hugonu Jesuvitu.

Stulli.

Put krixa O. **Vlaha Letunicha** *Franceskana Dubrovcsanina.*

Stulli.

Misli karstjanske za svaki dan od mjeseca po **Ivanu Petru Marki** *Vlastelinu Splitskomu.*

Stulli.

Zabava duhovna po **Mulichu.**

Stulli. — Es sind wahrscheinlich die Duhovna zabava 1734, 1754 und Duhovne mervice 1758 unter den dogmatischen und Gebetbüchern gemeint.

Razlike rukopisne duhovne zabave iz Italianskoga u Slovinski jezik prinesene po popu **Ivanu Scimunovichu** *Dubrovcsaninu.*

Stulli.

Bara Betere *Dubrovcsanina Chutjenja bogoljubna varhu sedam pjesnî pokore Davidove s veche druzieh tomacsenjâ. In Venezia presso Andrea Poleti 1702.*

Stulli. Appendini II. 239.

Baro Betera's *Uebersetzung der Soliloquia des h. Augustinus, unedirt.*

Appendini a. a. O.

Nacsin pomochi k zvelicsenju umirajuche etc., po Popu **Iliji Lukinichu** *Kanon. i Primanceru Senjsk. U Senju leta 1722. Jakov Tomasini stampa u Benetkah. 8⁰. 248 str.*

Od ljubavi Jesusove i od nacsina za stechi je, pismo O. Franceska Nepueu prinesceno u jezik slovinski (po Dinku Bianki). U Mnecieh po Franc. Storti 1722.

Appendini II. 305. Horanyi N. Mem. I. 481.

Bogoljubna razmiscljenja od otajstva odkupljenja csovjecsanskoga po O. **Marianu Lekuscichu** *Franceskanu Bosanskomu (c. 1724).*

Stulli.

Ovit razlika mirisa duhovnoga. Venetiis 1721. 8⁰. Horanyi N. Mem. I. 761. Diess wäre die 1. Ausgabe, wenn die Angabe verlässlich wäre; allein sie scheint unrichtig.

Cvit razlika mirisa duhovnoga, upisan i dan na svitlost po O. F. **Tomasu Babichu** *od Velima Biskupie Skradinske Reda*

s. o. Franceska male Bratje oss. Prip. i Diffi. Darxave Bosanske, u dva dila razdiljen, 1. dio usdarxi nauk karstjanski s mnogim molitavam i devocioni razlici, i iztumacsenje istoga nauka korisno za svakoga etc., 2. versci od mnogih Svetkovinâ priko godiscta, i druge pisme duhovne i bogoljubne na korist virnih, prikazan prisvitl. i priposctovanomu G. G. Vincenciu Zmaevichu Arcibisk. Zadarskomu. U Mnecih 1726 po Stipanu Orlandinu kod s. Justine 4°. 339 str. — Druge sctampe u Mlecih etc. 1736. 4°. 13 Bl. Vorstücke und 378 S. — U Mlecih 1759. 4°. 327 str. — U Mneci 1802. 4°. 484 str. — U Mneci (s. a.) 4°. 2 Bände. 1. Band 179, 2. Bd. 188 S. — U Dubrovniku po Ant. Martekini 1829. 4°. XX+188+76+179 str.

Die Ausgabe vom J. 1726 ist die erste, wie aus dem Datum der Censur und aus dem Schlussworte des Vfs. zu ersehen, und Horanyi irrt daher. In der 2. Ausg. sind die gereimten Stücke hie und da schon geändert, erweitert, mit neuen vermehrt und auch anders geordnet. Es scheint, dass der Vf. 1736 noch am Leben war. — Ob die in der ragusanischen Ausgabe 1829, welche aus 3 Abtheilungen besteht, vorkommenden, nicht von Babić, sondern von anderen Vfn., namentlich von Stipan Badrić Gargo aus Vareš, Petar Knežević und Petar Vuletić herrührenden Stücke, zuerst in diese ragusaner, oder schon früher in irgend eine venediger Ausgabe aufgenommen wurden, weiss ich nicht, da ich nur die Ausgaben 1726, 1736 und 1829 vor mir habe.

Pravi nacsin za dovesti dusce virnih na xivot vicsni, koi sloxi O. F. **Stipan Badrich**. *U Mlecih 1727. 8°. 74 str. — U Mlecih po Stipanu Orlandinu 1746. 8°. 96 str.*

Uzao Serafinske, nashki goruche ljubavi triput svezan, to jest kratko ali temeljito popisanje pocsetka, ukorenjenja i razshirenja davnashnjeg poglavitog iliti archibratinstva konopnoga pojasa patriarke sv. Francesku, uzdignutog odavna u carkvi i manastiru male bratje redovnicskog obsluxenja, sinovâ istog patriarke, provincie Srebrno Bosanske (sic) u kraljevskomu i slo-

bodnomu gradu Budimu etc., u tri dila razdiljeno, od koih parvi meche prid ocsi koren, pocsetak, raslhirenje, otajstva i duxnosti potribitog obsluxenja bratinstva, drugi tomacsi oproshtenja i daje mloge lipe i potribite nauke zdravom kartjanskom virovanju, ufanju i bogoljubnom dilovanju kriposti, tretji pripisuje zakon vladanju posebitom i obchenom bratinstva, i broji oproshtenja, koja se s obsluxenjem istoga dobivaju, sve pripravljeno, sloxeno i pod tlacs dato s trudom i s perom O. F. **Lovre Bracsuljevicha** *zavitnika spomenutog gori reda etc. U Budimu po Ivanu Giurgiu Notenstein 1730. 4°. 577 str.*

Allen Ordensbrüdern gewidmet. Occhievia. Catal. Széchény. Suppl. II. 65. Čevapović Catal. p. 319.

Mjesec Djevice Marie razmishljanja poboxna. U Dubrovniku 1734. 8°. 84 str.

Im Franciskaner-Kloster zu Vukovar.

Filipa Laztricha iz Occhievje *(1741 ff.) Koristan nauk dilovati molitvu od pameti.*

Filipa Laztricha iz Occhievje *Kratak nacsin csiniti put krixa. U Rimu 1758. 16°. 35 str.*

Epit. vet. prov. Bosn.

P. Stephani Villov *(m. 1747) De Salutatione nomine Jesu libellus.* Čevapović Catal. p. 319. Ungewiss, ob in illyr. Sprache.

Put krixa. U Mlecim 1747. 12°. 52 str.

Uvodjenje u xivot bogoljubni, sloxeno od s. Franc. od Sales, a prineseno u Slovinski jezik po **Ivu Angeli** *popu Dubrovacskomu (vor 1750).*

Stulli. Horanyi N. Mem. I. 96. Eine Uebersetzung der bekannten Philothea des h. Franz von Sales.

Crisostomo Clescovich's *(um 1750?) Verschiedene Andachtsbüchlein, gedruckt in Ragusa.*

Keines derselben macht Appendini namhaft II. 305.

O. **Jerolima Filipovicha iz Rame** *(1750 ff.) Put krixa.*

Elegantissimae instructiones & meditationes exercendi viam crucis. Occhievia. Horanyi III. 142.

Kratko istomacsenje zapovidî uprave S. O. Francisca. **Petar Filipovich.** *U Mlecim 1750. 16°. 58 str.*

P. **Lucae Csilich** *(1740—1760) Recta via ad coelum. Budae 12°.*

Ob illyrisch, wird nirgends gesagt. Occhievia. Horanyi I. 449.

Gjuro Grisić's *(st. 17Ĉ2) Il penitente istruito del Segneri, ins Illyrische übersetzt und ungedruckt.*

Appendini II. 305 „Razlicsna duhovna rukopisna uradjenja." Stulli.

Nauk novoga ispovidnika. U Mlecim 1754. 16°. 95 str.

Prisvete obitelji skazanje i probudjenje bogoljubstva pram Isusu, Marii i sv. Josipu, po **Josipu Banovcu** *Reda* sv. *Franc. derx. ss. Odkup. U Mlecih 1759. 8°. 106 str.*

(Inhalt unbekannt).

Ispitanja svarhu s. Roda. **Josip Banovac.** *U Jakinu 1764. 12°. 202 str.*

Blagoslov od polja i zaklinjanja zlî vremenâ. **Josip Banovac.** *U Jakinu 1767. 12°. 364 str.*

Primoguchi i sardce nadvladajuchi uzroci s kripostnimi podgomochima za ljubiti Gospodina Isukarsta Spasitelja nashega sa svim sardcem, sa svom dushom i sa svom jakostju, najprie u Francuski, posli u Nimacski jezik na svitlo dati, a sada u Illiricski iliti Slavonski prinesheni i s razlicsitima nauci i pripovistma iliti izgledi uzmloxani i obilatie istomacseni po **Antunu Kanizlichu** *Druxbe Isusove Misniku. U Zagrebu od Kajet. Franc. Härl 1760. 8°. 270 str.*

Jezgro istomacsenja spasenja karstianskoga. **Frane Malich.** *U Mlecih 1762. 12°. 107 str.*

Ubojstvo dusce razloxite. U Jakinu po F. Ferri 1763. 8°. 48 str.

(M. Čop.)

Razmiscljanja karstianska. **Luka Vladimirovich.** *U Mlecim 1765. 12°. 70 str.*

Njekoliko duhovnieh uradjenjâ O. **Petra Knexevicha** *iz Knina, Franceskana (um 1765).*
Stulli.

Put krixa po **Ivanu Antunu Nenadichu** *Namjestniku obchenomu od Kotora (um 1768).*
Stulli.

Upravljanje griscnika k bogu, to jest kako se griscnik po Sakramentu pokore i pricesctjenja upravlja k bogu, nauk od velike koristi, dat na svitlost po jednom redovniku xeljnu spasenja karstjanskoga. U Mletcih po Ant. Bassanesu 1768. 8°. 139 str.

Knixica duhovna u csetiri dili razdiljena i sloxena iz mnogih knixicâ od Otcî Missionarî Druxbe Isusove Ricskoga kolleja na sluxbu blixnih slav. Biskupii. U Ternavi typ. Soc. Jesu 1768. 12°. 96 str.

O. **Ludovika Radicha** *Francesk. Dubrov. Rukolisti duhovni. (Manuale spirituale). Gedruckt zu Livorno 1776.*
Stulli. Appendini II. 304—305.

Razmishljanja bogoljubna s. Bonaventure Kardinala i naucsitelja Serafinskoga sverhu muke i smerti Gospodina nashega Isukersta i otajstvî odkupljena naroda csovicsanskoga, istima nadostavljena muka i placs majke njegove, uredno za pivanje sloxena, koja za duhovno bogoljubnih zabavljenje O. Fra **Ivan Velikanovich,** *reda s. o. Franc., na svitlost etc. U Osiku 1776. 8°. 210 str.*
Catal. Széchény. Suppl. II. 541.

Regulae S. Francisci, idiomate slavonico pro laicis a P. **Joanne Velikanovich.** *Essekini 16°.*

Samogovorenja iliti dushevni razgovori sv. Augustina, prinesheno iz Lantinskog u Illiricski jexik god. 1778 po Otcu Fr. **Petru Mandikichu.** *U Osiku 1779. 8°. 175 str.*

Uprava mlogokorisna ispovidnika. **Mato Zoricsich.** *U Mlecih 1781. 12°. 144 str.*

Sarce prisveto Isusovo razgledano zaljubjeno etc. po **Tomasu Masheroni.** *U Bnecieh 1783. 8°. 375 str.*

Priprava na ispovjes i pricsesctjenje s nacsinom podobniem za csut bogoljubno s. missu, i raslike molitve, po D. **Boxju Salatichu.** *Ragusa nella stamp. di Carlo Antonio Occhi 1783. 8°. 272 str. — 2. Ausg. U Dubrovniku po Ant. Martekini 1805. 16°. 231 str.*

Gianmaria Mattei *liess einige Andachtsbücher, die Appendini weiter nicht namhaft macht, in illyrischer Prosa vor 1788 drucken.* Appendini II. 304. Mattei war ein gründlicher Kenner der illyrischen Sprache; indess wird in seinen Schriften der zu häufige Gebrauch seltener oder veralteter Wörter getadelt.

Regula tretoga Reda S. O. Franciska za provinciu od Dalmacie na slavu Isusa, Marie, S. O. Franciska, prinesena iz Talianskoga na jazik Slovinski po M. P. O. F. **Antonu Juranichu** *pridajuchi nike molitve etc. U Rimu po Ant. Fulgoni 1788. 12°. 256 str.*

Bitje carkovno, opomene onim, koji su od boga zvani za dobro zagarliti ga i za u istomu dostojno xiviti, od priposct. G. **Ivana Josipa Paulovicha Lucsicha.** *U Mlecih kod Dominika Pompeata 1788. 8°. 76 str.*

Petar Bašić's *Zwei religiöse Büchlein, gedruckt zw. 1785—1800.* Appendini II. 301. Eines davon ist Katechismus (Dottrina cristiana), wahrscheinlich jener vom J. 1783.

Utishenje oxalostjenih u sedam pokornih pisamâ kralja Davida istomacseno, u toliko promishljanjâ s nikima od csiste ljubavi boxje i iskernjega molitvama zaderxano i u nacsinu sebe od kuxne otrove priuzderxati, sloxeno od **Gergura Peshtalicha,**

s. Fancishka Serafinskog redovnika etc. U Budimu slov. kr. mudroskupshtine 1797. 8⁰. 4 Bl. Vorr. und 248 S.

Auf die Busspsalmen folgt die Auslegung derselben, dann erbauliche Betrachtungen über dieselben, endlich Gebete und eine kurze Anleitung für Priester über das Verhalten zur Pestzeit.

Ivan Stulli's *(st. 1804) Von der Nachfolge Christi IV Bücher des Thomas von Kempen. Hs.*

Die Uebersetzung wird von Kennern sehr gelobt.

Put kriza u Jakinu pritisnut, i ina rukopisna uradjenja popa **Giva Stulli** *Dubrovcsanina (um 1800).*

Stulli. Appendini II. 315.

Put kriza. O. Fr. **Nikola Vucsich.** *U Mlecih 1802. 12⁰. 141 str.*

Vaga vrimena i vikovicsnosti, to jest razlika medju vrimenitim i vikovicsnim, O. P. Ivana Euzebie Nieremberga D. J. Misnika, odavna iz shpanjskog jezika na talianski, a sada iz talianskoga na illiricski prineshena, za duhovnu korist svega naroda i pomoc duhovnih pripovidaocâ, po **Ivanu Marevichu** *Kanon. Pecsuj. etc. U Osiku slovi Ivana Martina Divalt 1803. 8⁰. Knjiga I. 90, II. 100, III. 58, IV. 53 str.*

Verfasst im J. 1791.

Priprava duhovna za bogoljubno pristupit na s. Sakramente od ispovjesti i pricsesctjenja i druga djela krepostî karstjanskieh, za utjehu i razgovor duscâ bogoljubnieh. U Dubrovniku po Ant. Martekini 1804. 16⁰. 4 Bogen.

Na slavu prisvete i nerazdjelene Troice Oca Sina i Duha svetoga, i na csast pricsiste Bogorodice vazda djeve Marie, S. Vlasi i svieh svetacâ, ovu kniga svemu Dubrovacskomu skupu poklanja D. **Toma Ivanovich** *pop Dubrovcsanin. U Dubrovniku po Ant. Martekini 1804. 4⁰. 25 Bogen.*

Blago ss. prosctenji bogoljubnoga skupa aliti druxbe prisvetog sardca G. N. J., po dopusctenju s. o. Pape Pia VII. s nadostavljenjem pribogoljubnih razmiscljanjî, molitvam i drugim bogoljubstvima prama istom prisvetom sardcu uzdarxanim u devetici, prineseno od slovosloxja i izgovaranja Dubrovacskoga na bistro slovosloxje i izgovaranje Dalmatinsko po misniku D. **R. Riardovichu** *darx. Splitske. U Splitu u sctampariji Ivana Demarchi 1814.*

Misto od ocsistenja, to jest purgatorium poboxnosti xivih otvoren, iliti kratko svagdashnje obvershivanje za pomochi dushe purgatoriuma. Francuski najpervo na svitlo dano, zatim pako po nikojem prama istima dushama poboxnomu misniku u Taliansko u Rimu godine 1805 prinesheno, popravito, i u red mlogo bolji, saderxavshi ipak pervu podobu, privedeno, a najposlam iz rimskoga na svitlo davanja LX u latinski, i iz ovog u Illiricski jezik priokrenuto. U Osiku slov. bashtinikâ (Iv. Mart.) Divalt 1816. 16°. 24 str.

Kratko uvjescbanje o pravoj ispovjesti i pricsesctenju diece male, iz Talianskoga Slovinski prineseno, drugo pritisctenje. U Dubrovniku po Ant. Martekini 1816. 16°. 4 Bogen.

Put Marianski na Bistricu k csudnovitomu kipu Marie Bistricske u slavnom kraljestvu Horvackomu, s ispisanjem pocsetka uzdignute kod kipa ovoga poboxnosti. Na svitlost dato po **Antunu Mihaly** *u Gymn. Poxeshkomu shkolâ gramm. jubil. Prof. U Varaxdinu kod Janusha Sangilla 1822. 8°. 56 str.*

Put prisvetoga krixa iliti poboxni kerstjanin prid 14 stojalishti muku Isusovu promishljaje i Isusu sebe priporucsuje s molitvicami, promishljavanjem, litaniami i pismicom xalostnom. U Osiku (vor 1830).

Ujedinjenje u poboxno drushtvo prisvetoga serdca Isusovog. U Osiku (vor 1830.)

Vjescbanje i nacsin pomolnikom za stechi prosctenje godiscta svetoga. U Dubrovniku po Ant. Martekini 1826. 16°. 1 Bog.

Sakupljenje razlicsitih zabavâ, u kojim se uzdarxe razmiscljanja duhovna svarhu istinâ vikovitih, zabave jutarnje i vecsernje s upravom odluke, nacsin za dobro se ispoviditi i pricsestiti s razmiscljavanjem i zafalami, ponutkovanje za csastiti B. D. M. Skupljeno i prineseno u Slovinski jezik iz Talianskoga po jednomu misniku od skupa s. Filippa. U Splitu po Ivanu Ant. Piperata i sinu 1829.

Mariana Jaicha *Od naslidovanja Isukarsta kn. IV. Rkp.* Das bekannte Buch des Thomas von Kempen.

ee. Gebetbücher.

Officium B. V. M., in illiryscher Uebersetzung, auf Pergament aus dem XIV. Jahrh. in der Bibliothek zu Ragusa.

Hr. Prof. A. Kucharski fand diese ragusanisch-illyrische Handschrift während seines Aufenthalts in Ragusa auf der dortigen Bibliothek. Sie ist sehr schön geschrieben. Einige Psalmen sind darin mit andern Uebersetzungen zu vergleichen. M. Kunitsch's Bericht in der Gartenzeit. 1830. N. 28.

Officium S. Hieronymi, quod illyrico idiomate donavit F. **Angeus Martinus** *Ord. Praed. (um 1520).*
Farlati Illyr. sacr. VI. 17.

Molitva sloxena po **Antunu Vrancsichu** *Arkibiskupu Ostregonskomu (um 1550).*
Stulli.

Libellus Kalendarium, officia B. V. Mariae, s. Crucis, s. Spiritus, mortuorum, septem Psalmos poenitentiales, litanias omnium Sanctorum et alias preces continens. Venetiis a. 1571. 12°.

Mit der bosnisch-cyrillischen Bukvica gedruckt. Auf den gewöhnlichen, die Namen der in der römisch-katholischen Kirche verehrten Heiligen enthaltenden Kalender folgt zuerst auf einem Blatt das Alphabet, dann das Ave Maria (здрава Марила милости пѹна) und das Vaterunser: ѡче нашь, кои іеси на небесиех — и ѹклони нась ѡдь зла. Амень. Drei Blatt weiter steht eine andere Formel des Vaterunser, welche des Ausdrucks лѹкаваго (*πονήϱον*) wegen die griechisch-slawische heissen kann, und in welcher insbesondere die Wörter насити нась statt насъщныи auffallen. Der unwissende Herausgeber verwechselte nämlich die Sylbe ныи mit dem Pronomen ны oder нась, und насъщ mit насити. Am Ende des Buches werden Drucker, Druckort und Jahrszahl also angegeben: щанпано ѹ бонециех. накобь. діе баромь. и аброжо корсо. кѹмьпано. ала сена. діела. скала. ѹ ч. ѣ. о а. Mit dem Zeichen der Leiter (insigni scale) ist auch das Titelblatt geziert, auf welchem man unten liest: M. D. LXXI. Ein Ex. dieses überaus seltenen Büchleins wird auf der kais. Hofbibliothek in Wien aufbewahrt. Vgl. Dobrowsky Instit. l. slav. p. XLIV—LXV.

Rosario s. druxbom prislavnoga imena Isusova etc., sloxeno po **Arkangelu Gucsetichu** *Dominikanu Vlastel. Dubrov. In Roma presso il Bonfadino 1597. 4°.*

Dellabella. Horanyi. II. 40. („Rossario precsiste djevice Marie, i. e. de confraternitate nominis dei & rosario B. V. M.") Appendini II. 302. (Bei letzterem sind: Rosario della B. Vergine, und: Sul nome di Gesù, zwei besondere Werkchen). Stulli. Auch nach Farlati sind es zwei besondere Schriften: scripsit illyrica lingua de confraternitate nominis Dei et Rosario B. Mariae, item libellum alium de Rosario. Farlati VI. 19.

Sigismondi Giorgi *Orazioni d'un penitente contrito, illyrisch und italienisch. Gedruckt in Rom bei Zanetti 1611.*

Appendini II. 323.

Rafaele Gozzi *Uffizio dello Spirito Santo e della S. Croce, illyrisch, gedruckt 1638.*

Appendini II. 303.

Molitve katolicsanske iz Djacskoga u Harvatski jezik istomacsene po O. **Antunu Telitenovichu** *Franceskanu (um 1639).*
Stulli.

Pietro Tomaso Bogascini (Bogascinovich) *Libretto di preghiere a S. Antonio, e l'uffizio Illirico di S. Giuseppe, di S. Benedetto. In Padova presso Giuseppe Sardi 1685. L'uffizio di S. Domenico etc. Eb. 1686.*
Appendini II. 240. Stulli. Horanyi N. M. I. 502—503.

Officsice B. D. Marie, po O. **Ignaciu Aquilini** *Domin. Dubrovcs. Venetiis per Dominic. Milochum 1689.*

Officium mortuorum cum officio S. P. Dominici. — Officsice S. Dominiku po **Ignaciu Aquilini** *etc. Venet. ap. Dom. Milochum 1690.*
Horanyi N. M. I. 178. Stulli.

Officsice B. D. Marie po O. **Bernardu Sorgu** *Benediktinu Vlastelinu Dobrovacskomu. In Colonia 1693.*
Stulli. Appendini II. 304.

Diverse Orationi e divotioni. Gedruckt zu Venedig vor 1705.
Mandaljena 1705.

Officij Blaxene Divice Marie (Offizio della Beatissima Vergine). Harvaschi. Gedruckt zu Venedig vor 1705. Pr. 1 L. 10 Soldi.
Mandaljena 1705. Katarina 1709.

Letanie Gospe (Litanie della Madonna). Gedruckt zu Venedig vor 1705. Pr. 2 Soldi.
A. a. O.

Officij svetoga Antona od Padue. Gedruckt zu Venedig vor 1709. Pr. 14 Soldi.
Katarina 1709.

Ukazanje vridnosti ruzaria svetoga, i otajstva od prisvetoga ruzaria istumacsena (Rosario della Madonna). Gedruckt zu Venedig vor 1705. Pr. 16 Soldi.
Mandaljena 1705. **Katarina** 1709.

Officii od nedilje svete zajedno s mukum po Matiu, Luki, Marku i Ivanu, i s ostalimi molitvami u veliki petak etc., prineseno po D. **Antonu** *koi se* **Boxin** *zovisce, od sela Jezara, otoka Mortera, Kotara Sebenika, darx. Dalm. In Venetia si vende da Bortolo Occhi 1704. 16⁰. 352 str.*
Eine Uebersetzung der Hebdomada sancta. In dem Occhischen Catalog bei **Mandaljena** 1705 und **Katarina** 1709 wird dieses Buch also angeführt: Officij velike nedilje (Officio della settimana santa) Harvaschi. Pr. 1 L. 4 Soldi.

Podkripljenje umiruchich za dobro i sveto pochi u milosti boxjoj s ovoga svita, istumacseno, skupljeno i nadostavljeno po D. **Luci Terzichu** *Popu od skupsctine S. Filipa Neria Bisccsaninu etc. In Venetia si vende da Bortolo Occhi 1704. 8⁰. 368 str.* (Catal. Széchény. pag. 375.) — *N. A. Podkripljenje umiruchih etc. iztomacseno i skupljeno pria po Don* **Luci Terzichu**, *koje da bolje i upravnje izgovara u Harvaski jezik, popravi i pristampa po Ocu P. Fra* **Bernardinu Paulovichu** *iz Dubrovacske Darxave. U Mlecih po B. Occhi 1747. 12⁰. 324 str. — U Mlecih 1800. 12⁰. 324 str.*
Stulli. Katarina 1709.

Ivan Dražić's *Gebet des Prinzen Eugen, ins Illyrische übersetzt und gedruckt zu Prag 1713.*
Appendini II. 251.

Pribogoljubne molitve, zgovarajuche pervo i po dospitku misse, iz missala Rimskoga etc., po D. **Ivanu Kraljichu** *od Otoka Vejskoga. U Bnecih 1724. 8⁰. 96 str.*

Duhovno „nemojse zaboravit od mene," iliti knjixica molitvena, koja se zove put nebeski iz razlicsitih jezikâ i knjixicâ izabrana i u jedno sastavita po **Antunu Josipu Knezovichu** *etc. U Budimu kod Veronike Nottensteinin udovice 1746, 8⁰. 794 str. — N. A. U Budimu — (sada bolje popravljena drugi put na svitlost izlazi) — 1818. 8⁰. XIV+637 str. (Unter dem Titel: Molitvena kniga pod imenom put nebeski).*

O. **Jerolima Lipovcsicha** *(um 1750) Stazica nebeska. 8⁰.* Gebetbuch. Horanyi II. 487. Čevapović Catal. p. 320.

Statiza duhovna xivota vikovicsnjega od razlicsitih bogoljubnih molitvâ ucsinjena, po kojoj putnici bogoljubno putujuchi po ovoj dolini od suzâ mogu lako svladati nepriatelje dushe, i s velikim plodom molechi svaki dan uputiti se u slavu kraljestva nebeskoga. U Budimu po Leopoldi Franceshku Landereru 1755.

P. **Hieronymi Lipovcsich a Poxega** *De modo SS. Trinitati laudes persolvendi (hymni variaeque preces ad orandum SS. Trinitatem, illyrice) a. 1750.*
Horanyi II. 487. Csevapovich l. c.

Lucae Karagich *(1681—1754) Ord. S. Franc. Liber precum illyrica.*
Horanyi II. 297.

Duhovne meruice iliti malene molitvice od veche knjige „duhovne hrane" ljubeznivo odkinjene i kerschanskoj dicsici serdceno priporucsene po **Juraju Mulichu** *(sic) drushtva Isusovoga misniku, misionaru apostolskomu. Pritisk. u Presborku po Ivanu Mahalju Landereru 1758. — 2. Ausg. U Budimu 1818. 8⁰.*

Bogoljubstvo na poshtenje s. Franceska Saverie Druxbe Isusove Indianskoga aposhtola i sveta csudotvorca, s pomochom

priposhtovanoga G. Ivana Paxy na svitlost dano. U Ternavi 1759. 17°. 260 str.
(Th. M.)

Utocsiscte blaxenoj Divici Marii ugodno i prietno a nami vele koristno i potribito, na pocstenje Gospe Almacske, majke od utocsiscta nazvane, po **Antunu Kanixlichu** *Druxbe Isusove misniku. U Mnecih pritiskano od Antona Bossanessa 1759. 12°. 873 str.*

Njekoliko duhovnieh zabavâ O. **Bernarda Zuzzeri** *Jesuvita Dubrovcsanina (darunter die neuntägige Andacht für den heil. Blasius, anonym), vor 1762.*
Stulli. Appendini II. 305.

Nacsin pravi moliti Boga. **Petar Jurich.** *U Mlecim 1763. 12°. 166 str.*

Osmina dilovanja duhovnoga. **Mate Zoricsich.** *U Jakinu 1765. 12°. 160 str.*

Pomoch svagdanja duscâ od purgatoria. U Mlecim 1765. 12°. 72 str.

Osmina redovnicska. **Petar Knezevich.** *U Mlecih 1766. 12°. 396 str.*

Bogoljubnost molitvena na poshtenje prisvete Trojice jedinoga Boga, blaxene divice Marie i svetih s razlicsitimi naucima i istomacsenjem svetih obicsajâ cerkvenih sloxena, i prikazana s. Aloisii etc. od **Antuna Kanixlicha.** *U Ternavi 1766. 8°. 580 str. — 2. Ausg. U Budimu 1794. 8°. XVII+580 str. — 3. Ausgabe. U Budimu slov. kr. mudroskupsht. 1813. 8°. XXXII+564 str. — U Zadru po Ant. Lud. Battara (1800 ff.) 16°. 644 str.*

Devetica s. Paskala Bailona. U Mlecim 1767. 16°. 24 str.
Stulli.

Blagosov od poglia i zakligniagnia zlii vremenâ, u çettiri dilla razdiglieni, veoma kripostni i moghuchi suprot svakoj xivini sckodlivoj i vlastima ajerskiim, dati na svitlost za sluxbu misnikâ slovinskii po O. F. **Banoveczu**, *pripovidaocu reda S. O. Franciska. U Jakinu 1767, po Petru Ferri.*
Časop. Česk. Mus. 1851. sv. II. str. 56.

Emerici Pavich *Ord. S. Franc. Liber precum selectarum intersertis piis quibusdam hymnis, illyrico idiomate. (Budae) 1769. 8°.*
Horanyi III. 50.

Marianska devetina iliti devetodnevno bogoljubstvo. (S. l.) 1769. 16°.
Im Franziskaner-Kloster zu Vukovar.

Pisme i molitve za vojnike, s priloxenim kratkim naukom kerstjanskim, na najvishnju zapoved Njih c. kr. Velicsanstva Marie Terezie. U Zagrebu 1770. 16°. 16 str.

Deveterodnevje na csast prisvetoga sardca Krista u Mlecieh uslovotjescteno, i ine duhovne rukopisne radnje, po O. **Ivanu Mattei** *Jesuvitu Dubrovcsaninu (vor 1788).*
Stulli.

Csetiri jutarnje, to jest Boxichna, Vodokarstna, Vazmena i Martacska, i druge takojer tri velike svete nedilje, to jest csetvartka vecsere Gospodinove, Velikoga petka i Subote, istomacsene iz Latinskoga u Harvatski jezik. U Mnetke kod Scimuna Cordella 1794. 4°. 102 str.

Obicsajne molitve na poshtenje svetih odvitnikâ od kuge. U Budimu (s. a.) 12°.

Bogoljubstva jednoga kerstjanina i njegova iskernjega za svagdanju sluxbu. U Budimu (vor 1799) 8°. 72 str.

Oft aufgelegt. Gebete, Lieder.

Officsice B. D. Marie po **Mihu Dragichevichu** *Franceskanu iz Vergorca.*

Stulli. — Gehört wahrscheinlich in ein früheres Zeitalter hinauf.

Ivan Stulli's *Neuntägige Andacht für den h. Joseph Kalasantius, gedruckt um 1800.*

Appendini II. 315. Er nennt diese Uebersetzug elegant und lobt des Vfs. tiefe Kenntniss des Illyrischen.

Malena knjixica molitvena. U Osiku 1802.

Novena i pjesan za svetoga Boxicha. U Dubrovniku po Antunu Martekini 1804. 16°. 1 Bog.

Molitva sedam bolestî blaxene djevice Marie S. O. J. Pritiskano u Dubrovniku po Ant. Martekini 1804. 16°. 1 Bog.

Slawonische Kirchengebete. Agram 1807.

Dobrowský's Slovanka I. 253.

Svagdanja smerti uspomena i molitve za dobiti dobru smert (po **Karli Pavichu***). U Budimu slov. kr. mudroskupshtine 1808. 12°. 36 str.*

Nauk od oproshtenja u obchinu i od jubileuma osobito s pridavkom od molitavâ, na zapovid i troshkom G. Emerika Karle Raffaye Bisk. Bosan. i Srim. etc., izdan za ubavistiti svoje stado od proglashenog jubilea (po **Karli Pavichu***). U Osiku slov. Divaldovima 1826. 8°. 98 str.*

Molitvena knjiga kljucs raja nebeskoga nazvana, u kojoj se mloge kripostne molitve za sluxenje bogoljubnih kerstjanâ nahode, sada pervi put na svetlo dana po A. N. (**Antunu Nagy**). *U Budimu slov. kr. mudroskupshtine 1818. 12°. 290 str.*

Malena knjixica molitvena, u kojoj zaderxaju se molitve jutarnje i vecsernje, k poboxnomu slushanju s. misse, k pravoj ispovidi i dostojnoj pricsesti s mlogima litaniama za xive i mertve vele koristne. U Budimu slov. kr. mudroskupshtine 1818. 8°. — N. Ausg. U Budimu itd. 1829. 18°. 234 str.

Vinac angjeoski, to jest bogoljubne molitve i pisme, koje se u razlicsitih prigodah duhovnog i cerkvenog obsluxavanja priko godine moliti i pivati mogu, za vechu slavu boxju, uzmloxanje bogoljubstva i usluxenje virnih kerstjanâ na svitlost da po mojom troshkom **Ignacie Bajay** *G. M. U Peshti slov. Ivana Thome od Trattner 1821. 8°. 326 str.*

Poboxnost k boxanstvenomu serdcu Isusa spasitalja nashega, kano ujedinjenje s svima pravovirnima, na duhovnu hasnu xivih i mertvih, s nalogima s. oproshtenji od stolice apostolske nadiljena. U Rimu 1790 podignuta, sada po cilom kerstjanskom svitu razshirita, u Slavonski jezik prineshena (po **Ivanu Dvojak** *Kanon. i* **Karolu Radinovich** *SS. Theol. Doct.), s molitvami i jednim pridavkom na svitlo dana od priuzvish. G. Maxim. Verhovacz Bisk. Zagr. U Zagrebu u slovotiski Franca Suppan 1827. 12°. 81 str.*

Aus dem Kroatischen des Th. Mikloušić ins Slawonische übersetzt.

Bogoljubnos, koja se diluje u petak veliki od 18. do 21. ure, na ispomenu od tri ure, u koje visje Jesus na krixu izdisajuchi za nasce spasenje, sloxena i istomacsena u Slovinski jezik po D. **Simu Trosani** *Dubrov. Kanon. svet. Jerolimà u Rimu. U Dubrovniku po Ant. Martekini 1828. 12°. 5 Bogen.*

Devetinja u bogomilnich zabavah provedena, na podobno pripravljenje k blagdanu S. Patriarke Franceska tri reda gla-

soslavnoga otca i izvoditelja uputjenja sviem duscam etc., pristavljaju se na svarsi razlicieh svetacâ pjesm. U Dubrovniku po Ant. Martekini 1828. 8°. 6 Bogen.

8. Theologische Miscellen; unbestimmte Schriften.

Würtembergische Kirchenordnnng, kroatisch (d. i. illyrisch) mit lateinischer Schrift, von **Anton Dalmatin** *und* **Stjepan Istrianin.** *Tübingen 1564. 8°.*

Ein Ex. dieses seltenen Büchleins besitzt die kön. Bibliothek zu Dresden. Dasselbe wurde auch mit glagolitischen Lettern gedruckt. Schnurrer Slaw. Bücherdr. S. 110. Dobrowský's Slavin S. 135. Kopitar's Gram. S. 448.

Bartole Kasciche *Kalendar iz missala Rimskoga („Calendario al penitenziere apostolico„). Romae 1640 typ. congr. de propag. fide. 82. str.*

Appendini II. 253. Dobrowsky's Reise nach Schweden S. 24. Eigentlich ein Theil des Rituals.

Vaga umerlog csovika. U Budimu slov. kr. mudroskupshtine 1823. 8°. 11 str.



IV.

Kroatische Literatur.

Reihenfolge kroatischer Schriftsteller.

XVI. Jahrhundert.

Mihalj Bučić (zw. 1564—1574) ist der erste mit Sicherheit nachzuweisende Schriftsteller, der sich in seinen Schriften der kroatischen Mundart oder der im heutigen Provincialkroatien und einigen benachbarten Districten gebräuchlichen gemeinen Volkssprache bedient hat. Da er den katholischen Glauben verlassen hatte und zum Protestantismus übertrat, so beginnt eigentlich auch in Kroatien, wie in Krain, die Epoche der Nationalliteratur mit der des Protestantismus, und Truber's Vorbild ist aller Wahrscheinlichkeit nach nicht ohne Einwirkung auf Bučić und seine Gehilfen geblieben. Von den Lebensumständen dieses Mannes ist wenig bekannt. Er stammte aus einem adeligen Geschlechte und war zuerst katholischer Pfarrer zu Belica auf der Murinsel; seine Verwandten Georg und Nicolaus Bučić kommen in der Reihe der agramer Domherren vor. Darauf trat derselbe zum Helvetischen Glaubensbekenntnisse über und verbreitete dasselbe unter den Kroaten mit Predigten und Schriften. Er schrieb wider das wirkliche Vorhandensein des Leibes Christi in dem Sacramente des h. Abendmals („contra realem praesentiam Corporis Christi in Eucharistiae sacramento"), gab einen Katechismus, nach einigen, was jedoch zweifelhaft ist, ein Neues Testament und andere theologische Bücher in kroatischer Sprache heraus. Die Grafen Zrinjski, die mächtigsten Gönner und Anhänger des Protestantismus, hatten nämlich auf Ansuchen Bučić's und anderer zu Nedělišće eine kroatische Buchdruckerei errichtet, aus der sehr viele protestantisch-theologische Bücher, besonders

Katechismen (auch Verböczy's Tripartitum, von Pergošić ins Kroatische übersetzt, 1574) erschienen sind. Der eifrig thätige Bischof von Agram, Georg Drašković, der erst 1563 von dem tridentiner Concilium zurückgekehrt und von Fünfkirchen nach Agram versetzt worden war, arbeitete indess dem Protestantismus in Kroatien aufs kräftigste entgegen. Schon im J. 1569 finden wir, dass ihn Papst Pius V. wegen seines Eifers in Beförderung der katholischen Sache („studium in provehenda re catholica") in einem eigenen Schreiben belobte. Als nun dieser den Michael Bučić durch kanonische Ermahnungen nicht beschwichtigen konnte, berief er 1574 eine Synode, auf welcher Bučić als Apostat verdammt, seinem Werke eine Widerlegung entgegengesetzt, und die wider ihn gefällte Sentenz dem Kg. Maximilian zur Bestätigung vorgelegt wurde. Die Akten dieser merkwürdigen Synode hat der Paulaner P. Venantius Glavina im J. 1771 mit Noten und Corollarien herausgegeben. Maximilian verfügte indess nichts widriges gegen Bučić, vielmehr schlug die protestantische Religion in Steiermark, Kärnten und Kroatien immer festere Wurzeln, bis Ferdinand II. zur Regierung gelangte und die neue Lehre in diesen Provinzen mit energischen Mitteln niederschlug. Die letzten Schicksale Bučić's sind unbekannt. (Engel's Gesch. von Dalm., Kroat. & Slav., oder II. 148, aus M. Kèrčelić u. J. Smendrović Collectio Scriptorum ex Regno Slavoniae, Zagr. 1774. 8°. Horanyi N. Mem. I. 602—604).

[Ueber Drašković's oberpriesterliches Walten, besonders seinen wachsamen und energischen Eifer wider die in Kroatien allmälig eindringende Reformation, ist Farlati Illyricum sacrum Bd. V. S. 539—545 nachzulesen. Es heisst dort z. B. „Totam dioecesim peragravit, ubique pravas opiniones, quae ex finitimis regionibus Lutheriana peste infectis irrepserant, ex animis hominum penitus evulsit etc. Quidam e Canonicis, sive instigante Dudichio, qui per summum dedecus ordinis episcopalis ad partes Lutherianas defecerat, sive ea spe decepti, quod propediem fore putabant, ut sedes apostolica, multorum precibus exorata, potestatem nubendi presbyteris faceret, uxorem ducere praeoccupaverant. Sacrilegi et execrandi facinoris ulciscendi et prorsus

a clero suo eliminandi vehementissimo studio exardescens, nihil animadversionis et poenae praetermittendum censuit, ut connubia tam nefanda dissolveret, ac ne inposterum fierent, severissime caveret ac sanciret. Quem vero ab illicito et scelestissimo concubitu abducere non potuit, eum sacerdotio privatum exilio perpetuo multavit. — Tres synodos dioecesanas convocavit, an. 1570, 1573 et 1574, quorum acta et decreta sapientissima deperdita scriptores rerum Zagrabiensium merito dolent. (Allein die Akten vom J. 1574 sind ja vorhanden und gedruckt.) — Sed illud inprimis cordi et curae ei fuit, ut fidem. catholicam ab omni errore intactam servaret; atque ad coërcendos et eliminandos haereticos potestatem utramque episcopalem et banalem adhibuit. Qui ab ecclesia Romana dissentirent, eos vetuit stabilem adipisci possessionem in universa Slavonia, magistratus gerere, honores assequi, quibuscumque muneribus fungi, ac ne serviles quidem artes exercere, aut cuiquam famulatum praebere voluit; id quod postea lege sancitum est. Ita voluntarium exilium sibi consciscere illos coëgit, Rascianos schismaticos, et omnes vel haereticae vel schismaticae impietatis suspectos proscripsit, hos qui reciperet suoque patrocinio foveret, eum perfidiae ac laesae divinae regiaeque Majestatis reum esse declaravit. Michaelem Buchichium, qui cum in ea regione, quae Dravo et Muro fluviis interjacet, concionatoris officio fungeretur, perniciosa dogmata spargebat e pulpito, ac populos a recta fide et Romani Pontificis auctoritate abducere conabatur, in posteriori synodo dioecesana diro anathemate confixit et perpetuo exilio multavit.“ (Also wäre Bučić doch wirklich des Landes verwiesen worden? Wohin begab er sich und wo starb er?)]

Januš Pèrgošić (1574), der Uebersetzer des Verböczy'schen Tripartitum, ist uns seinen übrigen Lebensumständen nach gänzlich unbekannt.

Anton Vramec (1578), Priester der agramer Diöcese, war zuerst Pfarrer zu St. Marcus in Agram, dann Domherr und Archidiacon von Varasdin und hierauf von Bežin. Am Schlusse der lateinischen Dedication vor seiner Chronik (1578) unter-

schrieb er sich: „Anthon Vramec D. Philosophiae E. Z. Canonicus ac Parochus in Rain etc." (Rain = Брѣжице?) Kèrčelić führt ihn in s. Historiae Cathedr. Ecclesiae Zagrabiensis, Zagr. 1770. fol. p. 241—252 unter den agramer Domherren als Archidiaconus zuerst von Varasdin und dann von Bežin mit folgendem Beisatze an: „Antonius Vramecz, Historiae, Concionum Scriptor et Parochus S. Marci Lib. Regiaeque Civitatis Montis Graecensis Zagrabiensis," — und p. 244 bemerkt er in Bezug auf seine Chronik, dass sie auf Betrieb und Kosten des Bischofs Georg Drašković erschienen sei. Es bleibt demnach selbst nach Kèrčelić zweifelhaft, ob die Predigten Vramec's wirklich gedruckt worden sind oder nicht? Nach Mikloušić's Izbor dugovany S. 82, soll er um das J. 1572 gestorben sein. In diesem Falle wäre seine Chronik ein Opus posthumum. Es scheint indess die Angabe des Todesjahres auf einem Irrthume zu beruhen.

XVII. Jahrhundert.

Peter Grof **Zrinjski**, magy. **Zrinyi** (1660), der jüngere Bruder des Grafen Nicolaus und der Urenkel des berühmten Helden von Sziget (1566), des kroatischen Leonidas, Grafen Nicolaus Zrinjski. Der ungeschwächt auf ihn fortgeerbte Heldensinn seiner Ahnen erglänzte mehrmals in seinen kühnen Waffenthaten auf dem Schlachtfelde wider die Türken. Als oberster Kapitän von Zeng und dem Küstenlande schlug er mit einer kleinen Schaar Tapfern am 16. Oktober 1663 den Alipaša Čengić bei Georgenfels (Jurjeve Stęne) an der Gačka. Im J. 1665 ward er Ban von Kroatien; in dem folgenden Jahre wurde er in den venetianischen Adel aufgenommen. Allein in den eben damals aufs neue aufflackernden bürgerlichen Unruhen nahm Peter Zrinjski Theil an der Verschwörung, die sich wider den König gebildet hatte (1670). Der kais. General von Karlstadt verwüstete mehrere seiner Schlösser und nahm zuletzt den Grafen selbst gefangen. Er wurde im J. 1671 zu Wiener-Neustadt als Majestätsverbrecher enthauptet. Den Beweis, dass er in glückli-

cheren Zeiten mitten unter Waffengetöse auch den Musen nicht ohne Erfolg huldigte, liefert seine Uebersetzung der Sirena aus dem Ungarischen seines Bruders Nicolaus. Letzterer wurde geboren im J. 1616 und entwickelte nicht weniger Tapferkeit und Glanzruhm als seine Vorfahren in den Kämpfen wider die Türken. Im J. 1647 wurde er zu der Würde eines Bans von Kroatien erhoben. Dieser berühmte Held und Sänger wurde im J. 1664 auf einer Jagd zu Kužanci unweit Čakovec (Čakathurn) von einem durch eine abgeschossene Kugel wüthend gemachten Eber zerrissen. Er war sechs Sprachen vollkommen mächtig und dichtete in der ungarischen. Seinen Werken fehlt zwar die letzte Feile, aber dessen ungeachtet sind sie in mancher Hinsicht Edelsteine in der Krone der ungarischen Poesie. Ausser den unten verzeichneten Gedichten hinterliess Peter Zrinjski in lateinischer Sprache die nach seinem Tode gedruckte Abhandlung „De belica disciplina restituenda, 1705. 12°. (Horanyi III. 635.)

Juraj Habdelić (1670—1672), Priester des Jesuiten-Ordens.

Matiaš Magdalenić (1670), wahrscheinlich ein Ordensbruder oder doch ein Priester, über den alle weitern Nachrichten fehlen.

Ivan Belostenec (Beloztenec), geboren in Kroatien im Jahre 1595, trat in sehr jungen Jahren (um 1608) in den Paulaner-Orden und erhielt die Priesterweihe 1624; im J. 1634 wird er unter den Generaldefinitoren genannt, welche beauftragt waren, die Statuten des Ordens und des Klosters von Lepoglava zu revidiren; im J. 1651 trat er die Würde eines Vicarius vom Kloster Lepoglava an; im J. 1674 feierte er am Feste des hl. Jacobi sein fünfzigjähriges Priesterjubilaeum und starb am 10. Febr. des folgenden Jahres 1675 in seinem 80. Lebensjahre zu Lepoglava. (Hist. synopt. PP. Claustri Lepoglav.) Nach einer Stelle in der Vorrede zu seinem Werke hatte er damals, als er sein Lexicon beendete (vor 1675), bereits volle 58 Jahre in den Orden verlebt („a quinguaginta octo annis professi pauperis“). Nach seinem Priorat von Lepoglava wurde er Provincial von

Istrien. Aus der Vorrede zu seinem Wörterbuche geht hervor, dass er mit Bedacht und nicht ohne tüchtige Vorbereitung zu dessen Abfassung schritt. „Quidquid in feracibus Illyrii litoribus, Dalmatia, Croatia, Slavonia, Istria et vicinioribus inibi insulis (quarum magnam partem . . . majoris experientiae in lingua gratia, non absque magno meo incommodo peragravi), quidquid, inquam, colligere potui, abunde in hoc gazophyllacium congessi etc.“ Er verfasste zuerst den kroatisch-lateinischen Theil seines Wöterbuches und gab anfangs der Alterschwäche und der fortdauernden Kränklichkeit wegen die Bearbeitung des lateinisch-kroatischen Theiles ganz auf. Später jedoch entschloss er sich, in einem Alter von 70 Jahren auf vielfältiges Drängen seiner Freunde, auch diesen Theil auszuarbeiten. Belostenec war, nach Horanyi's Bemerkung und nach dem Zeugnisse, welches seine Werke abgeben, ein ebenso gründlich gelehrter Theologe, als scharfsinniger und beredter Denker. Sein Werk lag an 65 Jahre lang in der Handschrift und wurde erst 1740 von den Ordensvorstehern zum Drucke befördert. Da nun in dem Wörterbuche, wie es gedruckt ist, nicht nur Ritter's Schriften, der als kroatischer Schriftsteller, so viel bekannt, erst im J. 1684 auftrat, sondern sogar Ardelio Dellabella's Wörterbuch, citirt werden, so ist klar, dass die zwei Ordensbrüder, denen die Revision des Werkes vor der Herausgabe desselben von den Ordensobern übertragen war, einiges darin nachgetragen haben. „Opus,“ heisst es in der Approbation des Prior Generalis, „ad inclytae nationis Illyricae obsequium a venerabili Conventu Lepoglavensi (wahrscheinlich lebte Belostenec hier) reassumtum, iterato ex commissione Superiorum Religionis a duobus idiomatis gnaris SS. Theologiae Doctoribus revisum.“ Es scheint indess, dass sich diese zwei Doctoren bei der Revision nicht sehr angestrengt haben; denn im kroatischen Theile wird oft auf Wörter verwiesen, die in der Reihe gar nicht vorkommen.

Gabor Jurjević (1675), k. k. Dreissigstamts-Controlor (Protipisec) zu Varasdin, aus einem adeligen Geschlechte, im übrigen unbekannt.

Pavel Ritter genannt **Vitezović** (1684), wurde zu Zeng (ill. Senj) an der kroatischen Küste, wo sein Vater Beamte war, ums J. 1650 geboren und in Belgien erzogen. Von da brachte er den Geschmack an Wissenschaften in das damals noch sehr rohe, kaum durch einzelne Lichtfunken einiger besser gesinnten Priester und Ordensbrüder nothdürftig erhellte Kroatien. Um das Jahr 1681 erschien er als Deputirter von Zeng auf dem ödenburger Reichstag, in den J. 1682 und 1683 aber als Abgeordneter der Stadt Zeng am kais. Hofe. Hier machte er sich durch Lobgedichte und Anagramme auf den Kaiser und seine Minister, besonders den damaligen Bischof von Neustadt, Ladislaus Graf Kolonić, beliebt. Um in seinem Vaterlande seine literarisch-politischen Zwecke besser verfolgen zu können, musste er seinen wahren Vorsatz anfangs unter der Maske literarischer Charlatanerie verstecken. Da er sah, dass der Familienstolz sehr weit ausgebreitet war, so fing er von der Heraldik an und fabricirte Stammbäume aus seinem Kopfe, aus etymologischer Wortdeutung, aus der Poesie und Redekunst. Wenn er mit diesem Redekram die interessirten Familien aufmerksam gemacht und an sich gefesselt hatte, und es nun zum scharfen juridischen Beweis kommen sollte, so liess er sich die Archive zeigen, brachte dieselben in Ordnung und machte sich Anmerkungen zu seinem literarischen Behufe. Nach seiner Agentie in Wien kaufte er sich zu Agram ein Haus und das Gut Šitjarevo, reiste aber oft in Privatgeschäften als Vertreter von andern nach Wien. Im J. 1687 zur Zeit des pressburger Reichstages bei Krönung Josef I. ward er zum Ritter von goldenem Sporn geschlagen. Im J. 1691 ernannte man ihn zum Vice-Gespan von Lika und Krbava, dann zum königlichen Rath, endlich zum Freiherrn. Er beredete die Stände der drei Reiche dazu, in Agram eine Druckerei zu errichten; hiedurch, so wie durch seine Verhältnisse zum Hofe und zu den Grossen, besonders aber zum Clerus des Landes, zog er sich aber nach der Zeit viele Verdriesslichkeiten zu. Nichtsdestoweniger war er unter Ks. Leopold I. in alle Archive gesandt mit dem Auftrage, alles, was zum Erweis der Rechte des ungarischen Reiches auf die

illyrischen Länder dienlich wäre, aufzusuchen. Endlich brach das Ungewitter mit aller Gewalt über ihn aus. „Nata post Leopoldi victorias (heisst es bei Kèrčelić und Smendrović) Commissione neoaquistica, systematica item, Protonotariorum judicatui non favente Leopoldo rege die 5. Maji 1705 mortuo, in eas talesque ruit calamitates (er scheint Mitglied und Theilnehmer bei der neoaquistischen Commission gewesen zu sein), quod universa et quaevis supellex sua direpta tam in aede Zagrabiensi, quam et bonis Šitjarevo exstiterit, oneratusque innumeris injuriis Viennam concessit, prius finem vitae quam negotiorum suorum sortitus." Er starb in Wien am 17. Decb. 1713. Kèrčelić nennt ihn „virum summae diligentiae, qui plurima conscripsit et notavit, quorum meliora lucem non viderunt." Ueber den Hass und die Verfolgungen, welche er sich durch seine literarische Betriebsamkeit zuzog, bemerkt Kèrčelić Folgendes: „Visa ejus vulgari lingua edita ab illo chronica, item vulgo Sibylla, tantus in immortalis memoriae virum concitatus ab iis, quibus doctrinae et literae vi vocationis incumbunt, ast livor atque odium, ut prope infinitis calumniis et injuriis affectus, omnique spoliatus substantia, Viennam abiret, ibidem 1713 mortuus." Es scheint also die herrschende geistliche Partei in Kroatien die Ausübung der Schriftstellerei in der Nationalsprache von Weltlichen und die Ausdehnung der Literatur auf profane Gegenstände als bedenklich, ja als gefährlich und wahrscheinlich auch als einen Eingriff in ihre Monopolsrechte erachtet zu haben. Doch mögen den Sturz und das Unglück Ritter's auch noch andere, uns unbekannte Verhältnisse herbeigeführt haben. Ritter war ein unermüdet fleissiger Literat und Sammler von Materialien zur Geschichte, aber nur ein ziemlich seichter Gelehrte, und ein durchaus oberflächlicher, unkritischer Forscher. Seine lateinischen, sowohl gedruckten als handschriftlichen, später von Kèrčelić und andern benutzten Werke findet man fast vollständig verzeichnet bei Engel I. 288—290. II. 146. 155—157, ferner im Catalog. Biblioth. Széchény. Sein warmer slavischer Patriotismus und seine Verdienste um die kroatische Sprache, Buchdruckerei und Literatur verdienen übrigens die dankbarste

Anerkennung. Dieser Ruhm soll und wird ihm ungeschmälert bleiben.

Pavel Češković (1690), Canonicus Cantor des Capitels an der Cathedrale zu Agram, im übrigen unbekannt. Seine Predigt vom J. 1690 wäre, wenn die Angabe richtig ist, das älteste bis jetzt bekannte Product der auf Betrieb Ritter's in Agram eingeführten kroatischen Buchdruckerei. Er starb als Präpositus Major, Canonicus Senior, Abbas S. Margarethae de Bela, den 2. Septb. 1724.

Šimon Judas Šidić (1696), Domherr zu Agram, starb als Abbas B. M. V. de Belastena und Custos der Cathedralkirche zu Agram den 28. Novb. 1710.

Mihalj Šimunić (1697), Domherr von Agram und Archidiakon von Gorica.

Juraj Gjuričić (vor 1700), Pfarrer zu Vidovec.

XVIII. Jahrhundert.

Mihalj Krištofić (vor 1704), aus Kroatien, Priester des Paulaner-Ordens, in welchem er sich als Doctor der Theologie und Prediger auf das rühmlichste auszeichnete. Er starb im J. 1704. (Horanyi II. 446, aus Orosz Synopsis Annalium FF. Eremitarum O. S. Pauli, Sopronii 1747. 8°.)

Ivan Krištolovec (1710), gebürtig aus Varasdin, Priester des Paulaner-Ordens, wurde, nachdem er die gewöhnlichen Ehrenstufen durchgelaufen, zuletzt im J. 1715 zum General seines Ordens erwählt — in welcher Würde er der 64. der Reihe nach war — und vom Kaiser Karl VI. mit dem Titel eines kaiserl. Raths beehrt. Er starb im J. 1730. Ausser zwei kroatischen

Schriften, die er herausgab, schrieb er die Geschichte des Hauses Oesterreich lateinisch, und das Leben des h. Paulus des Protoeremiten italienisch. (Horanyi II. 447.)

Stefan zubenannt **Zagrebec** nach seinem Geburtsorte Agram (1715), Priester und mehrmaliger Guardian des Kapuciner-Ordens des hl. Franciscus in der steirischen Provinz, ein unermüdet thätiger Prediger und Schriftsteller, der zuletzt durch vielfältige Mühen an Kräften erschöpft und des Augenlichtes völlig beraubt, den Rest des Lebens in beschaulicher Ruhe zuzubringen genöthigt war. (Horanyi III. 579). Er wurde im J. 1688 zu Agram geboren und starb den 15. Februar 1742.

Stefan Škvorc (1717) aus Agram, Clericus regularis. Er nennt sich, wie der Obige, nach seiner Geburtsstadt auch **Zagrebec**, und ist deshalb von jenem um so sorgfältiger zu unterscheiden.

Ferenc Šušnik (vor 1739), Priester des Jesuiten-Ordens, lebte zur Wiederherstellung seiner durch Berufsarbeiten geschwächten Kräfte in behaglicher literarischer Musse zu Agram, und arbeitete hier, unterstützt von seinem Ordensgenossen Jambrešić, an einem kroatisch-lateinischen und lateinisch-kroatischen Wörterbuche. Aber ein Nervenschlag und der bald darauf erfolgte Tod machte im J. 1739 seinem rühmlichen Bemühen kurz vor der Erreichung des vorgesteckten Zieles, ein Ende.

Andraš Jambrešić (1726), aus Zagorje in Kroatien gebürtig, Priester des Jesuiten-Ordens, lebte in Agram und setzte das von Šušnik angefangene, bereits bis zum Drucke gediehene Wörterbuch fort. Sowohl früher als nachher gab er mehrere andere, die kroatische und lateinische Sprachkunde betreffenden Schriften heraus. Sein Todesjahr ist unbekannt.

Ivan Mihalj Sottner (1734), wahrscheinlich ein Ausländer.

Stefan Fuček (1735), Pfarrer zu Krapina, starb den 8. Juli 1747.

Juraj Mulih (1739—1750), Priester des Jesuiten-Ordens, apostolischer Missionär oder Landprediger, starb im Jesuiten-Collegium zu Agram, kurz nach gehaltener Nachmittagspredigt, am 31. Decb. 1750 (oder 1751).

Josip Bedeković (1744), aus einem adeligen berühmten Geschlechte in Kroatien gebürtig, trat in jungen Jahren in den Paulaner-Orden, in welchem er zuletzt die Würde eines Generaldefinitors bekleidete. Als Historiker ist er bekannt durch sein voluminöses Werk: Natale solum S. Hieronymi in ruderibus Stridonis occultatum, Neostadii 1752. fol. 2 Bde, in welchem Buche sich viele interessante, wiewohl eben nicht zum behandelten Thema gehörige Notizen befinden. (Horanyi I. 155. Eb. N. Mem. I. 361—363.)

Stefan Raffay (1744), Präbendist des agramer Domcapitels („Präbendarius Chori Ecclesiae Zagrabiensis"), Fortsetzer der Ritter'schen Chronik, starb zu Agram den 2. Novbr. 1750.

Jerima Šeštarić (1746), Priester des Franciskaner-Ordens.

Ivan Gallyuff (1747), der Uebersetzer von F. Pomey's Flos Latinitatis.

Baltižar Adam Kèrčelić (1747), dessen adelige Vorfahren aus Krbava stammten und sich im Dorfe Bèrdovec unweit Agram niederliessen, wurde geboren zu Bèrdovec am 9. Febr. 1715. Im J. 1747, also im 31. seines Lebens, wurde ihm das Canonicat von Agram und im J. 1749 die Würde eines Abtes ertheilt; im J. 1752 ward er Beisitzer der Banalgerichtstafel. Er starb im J. 1778, im 63. seines rastlos thätigen Lebens. Kèrčelić behauptet unter den lateinischen Schriftstellern seines Vaterlandes, besonders als Historiker, einen ausgezeichnet ehren-

vollen Rang. Er benutzte ausser den Handschriften des Capitels, beonders die handschriftlichen Vorarbeiten Levaković's, Ritter's u. a. Unter seinen zahlreichen lateinischen gedruckten und ungedruckten Schriften (die man bei Engel I. 290—291, II. 145, 242 etc. verzeichnet findet), ragen durch urkundliche Forschung und kritische Freimüthigkeit besonders hervor: De regnis Dalmatiae, Croatiae et Slavoniae notitiae praeliminares, Zagrabiae (1770) fol., und Historiae Cathedralis Ecclesiae Zagrabiensis Partis I. Tomus I., Zagrab. 1770. Fol., welches letztere Werk nur vom J. 1091 bis 1603 reicht, indem der fernere Druck des aus drei Abtheilungen (Partes) bestehenden Ganzen untersagt wurde. Auch das erstgenannte Werk wurde nur auf speciellen Befehl der Kaiserin Maria Theresia zum Drucke zugelassen. Schade, dass Kèrčelić's lateinischer Styl so barbarisch horrid ist. (Horanyi II. 327.) Was er in kroatischer Sprache schrieb, kann in Vergleich mit seinen lateinischen Werken nur geringfügig genannt werden. Er machte sich um sein Vaterland auch noch durch die Vermachung seiner schätzbaren Bibliothek an die agramer Akademie, das erste Beispiel einer patriotischen Handlung dieser Art in Kroatien, besonders verdient.

Hilarius Gasparotti (1751—1758), Priester des Paulaner-Ordens. Horanyi (II. 4.) verwechselte ihn mit P. Stefan Zagrebec und schrieb die von diesem herausgegebenen Predigten irrig jenem zu. Er starb als Vicarius provincialis nach 1758 zu Lepoglava. Er wurde im J. 1712 geboren und war früher Prediger im Kloster Lepoglava, hierauf Vicarius provincialis (Collega minor aptris provincialis), in welcher Würde er am 6. März 1762 starb. Seine Frömmigkeit und Gelehrsamkeit wurde sehr gerühmt.

Arsenius Glić (1752), gebürtig aus Varasdin, Priester des Franciskaner-Ordens der Provinz des hl. Ladislaus, über zehn Jahre Prediger zu Agram und Varasdin, im J. 1770 noch am Leben.

Ferenc Tauszy (1754), geboren den 23. März 1698, fasste in der Jugend den Entschluss, sich dem geistlichen Stande zu widmen, und studierte die Humaniora im Seminarium zu Agram, hierauf drei Jahre lang die Philosophie und Theologie in dem kroatischen Collegium zu Wien, zuletzt besuchte er noch die Universität zu Bologna. Als er von da zurückkehrte, versah er ein halbes Jahr lang die Stelle eines Cooperators zu Končina, einem Gute seines Onkels, des Bischofs Georg Branjug; im J. 1723 den 24. Aug. wurde er Pfarrer zu Stenjevec bei Agram, im J. 1729 den 1. Mai Domherr zu Agram, und nach successiver Erlangung mehrerer anderer Priesterwürden zuletzt Bischof von Bosnien 1749 den 6. August. Zwei Jahre darauf, am 30. Juli 1751, wurde ihm das Bisthum von Agram verliehen, dem er bis zu seinem am 11. Jan. 1769 erfolgten Tode vorstand. Seinen milden, freigebigen Sinn und seine sonstigen Verdienste um die Kirche rühmt Farlati in s. Illyr. sacrum Tom. V. p. 602.

Lovrenc Bogović (1755), stammte aus dem ödenburger Comitate in Ungarn, erkor sich in früher Jugend den Mönchsstand und trat in den Orden des hl. Franciscus, in welchem er durch zwei ascetische Werke seinen Namen auf die Nachwelt fortpflanzte.

Mihalj Šilobod genannt **Bolšić** (1758—1768), Pfarrer zuerst zu Martinska ves, dann zur hl. Dreifaltigkeit unter dem Berge Okić, wo er im Jahre 1787 starb. Er stand zu seiner Zeit als ein sinnreicher Mechaniker und als gewandter lateinischer Dichter in grossem Rufe.

Godofrid Palković (1758), Priester des Franciskaner-Ordens, ist bloss als Vf. eines kroatischen Gebetbuches bekannt.

Ferenc Kovačić (1760), Herausgeber und möglicherweise auch neuer Uebersetzer des Thomas von Kempen'schen Buches

von der Nachfolge Christi. Er starb als Capellan zu Vidovec unweit Varasdin am 22. Mai 1789.

Fortunat Švagel (1761), Priester des Franciskaner-Ordens und Prediger (Concionator generalis) der Provinz des hl. Ladislaus desselben Ordens, wie auch Quadragesimal-Prediger zu Agram. Er wurde zu Varasdin den 29. Sept. 1715 geboren und erhielt in der Taufe den Namen Peter; im J. 1734 trat er in den Orden zu Ivanić; im J. 1767 starb er zu Verovitic (Verőcze).

Mikula Lovrenčić (1762), Priester des Jesuiten-Ordens, Fortsetzer der Ritter'schen Chronik.

Juraj Res (1764), Domherr und Cantor der Cathedrale zu Agram. In seinen Händen befand sich eine Zeit lang ein ansehnlicher Theil des überaus wichtigen Nachlasses des berüchtigten Raphael Levaković, welchen er dann im J. 1745 an Balthasar A. Kèrčelić verschenkte, der davon sehr guten Gebrauch zu machen wusste (Engel II. 154.). Res starb im J. 1767 den 22. Juni zu Agram.

Peter Berke (1765) aus Legrad, studierte die Humaniora zu Varasdin, hierauf die Philosophie und Theologie zu Wien und Bologna, wurde nach der Rückkunft ins Vaterland zuerst Kapellan in Bistrica, dann Pfarrer in seinem Geburtsort Legrad, wo er am 23. Juli 1798 starb. (Horanyi N. Mem. I. 768.)

Prokop Svoboda (1765), Priester des Franciskaner-Ordens, von Geburt ein Böhme, geboren im J. 1728, trat in den Orden 1750 und ward Prediger und Apothecarius in demselben; starb zu Ivanić im J. 1767.

Mikula Gorupp (1768), aus Lipnik am Modrušpotok im agramer Comitate, Pfarrer zu Krapina, starb im J. 1778.

Boltižar Mataković (1770), Domherr der Collegiatkirche zum hl. Geist in Časma und Pfarrer bei der Mariakirche auf dem Capitel in Agram.

Ivan Pažy (Pazy) (1770—1772), aus einem alten adeligen Geschlechte stammend, wurde von dem syrmischen Bischofsstuhl, auf welchen er nach Verwaltung mehrerer priesterlicher Ehrenämter gelangte, auf jenen von Agram übersetzt im J. 1770, und stand in besonderen Gnaden bei der Kaiserin Maria Theresia, so wie in liebevoller Achtung bei dem seiner geistlichen Obhut anvertrauten Volke. Er starb eines frühzeitigen Todes im J. 1772 (Farlati V. 602.). Th. Mikloušić führt ihn als Redner (Blagorečnik) in der Reihe der kroatischen Schriftsteller auf in s. Izbor dugovany S. 100. Wahrscheinlich ist von ihm nichts im Druck erschienen.

Josip Ernest Matiević (1771), aus einem adeligen Geschlechte mit dem Prädicate de Sarujvár, ursprünglich aus bosnischem Kroatien stammend, geboren in dem Marktflecken Ivanić den 1. März 1742, wurde 1765 Priester und Cooperator in dem varasdiner Gränz-Generalat, am 24. Mai 1777 Pfarrer zu Garešnica ebenfalls in der Gränze, hierauf den 10. April 1791 Katechet bei der Nationalschule in Agram und endlich Altarista zu St. Marcus in der letztgenannten Stadt, wo er am 23. Juli 1808 starb. Er war ein sehr fleissiger kroatischer Schriftsteller.

Karol Szolenghi (1771), kön. Inspector der Seidenwürmerzucht und Seidenfabriken in den Königreichen Ungarn, Kroatien und Slavonien. Ob ein Kroat, kann ich nicht bestimmt angeben. In Th. Miklošić's Izbor dugovany S. 104 wird ihm aus Versehen ein Buch zugeschrieben, welches er nicht verfasst hat.

Josip Galjuf (Gallyuff) (1772—1785), Bischof von Zagrab, der sein Andenken durch eine ansehnliche Stiftung für Arme (300.000 fl.) verewigt hat, wird von Th. Miklošić in Izbor dugovany S. 95 in der Reihe der kroatischen Schriftsteller aufgeführt. Ob von seinen, dort angemerkten Predigten etwas in Druck erschienen ist, weiss ich nicht. Er starb den 5. Februar 1785.

Josefa Gräfin **Oršić**, geborene Gräfin **Zichy** (1772), ist bis 1832 unter den Kroatinnen die einzige, welche als Schriftstellerin mit einem in der Landessprache verfassten Werke auf dem Gebiete der Nationalliteratur öffentlich auftrat. Josepha (nach dem Sterbeprotocoll) Gräfin Oršić, geborne Gräfin Zichy, war Gemahlin des Grafen Christoph Oršić, und starb in der Pfarre Stubica den 6. März 1778. (In Izb. dug. ztr. 100 heisst sie irrig Eleonora.)

Ivan Lalangue (1774), Doctor der Medicin, von Geburt ein Belgier aus Luxemburg („Belga Luxemburgensis"), des varasdiner Comitats Physicus, zwar ein Ausländer, der jedoch nach Mikloušić's Angabe (Izbor dugovany ztr. 103) auch selbst in der kroatischen Sprache schrieb; nach Juranić hingegen wurden zwei unter seinem Namen herausgekommenen Schriften von Eugen Klimpacher ins Kroatische übersetzt. Er starb zu Varasdin im J. 1799, im 56. Jahre seines Alters, wie man auf seinem Grabsteine liest; war demnach im J. 1743 geboren. Mehreres über seine frühern Lebensumstände berichtet er selbst in der Vorr. zu s. Medicina ruralis 1776, die indess auch von Klimpacher aus dem Lateinischen übersetzt wurde. Er hatte die Medicin in Wien studiert und war ein von van Swieten und der Kais. Maria Theresia sehr geschätzter Mann.

Anton Romani (1774), kön. Inspector der Seidenwürmerzucht und Seidenfabriken im Königr. Kroatien. Th. Mikloušić nennt ihn ebenfalls unter den Ausländern, welche in kroatischer Sprache geschrieben haben. (Izbor dugovany str. 103.)

Mikula Plantić (1775), Priester des Jesuiten-Ordens, ging als apostolischer Missionär nach Paraguay, wo seiner die abenteuerlichsten Schicksale harrten, indem er zuletzt vom Volke zum Könige erwählt wurde u. s. w. Er starb im J. 1777.

Eugenius Klimpacher (1776), Priester des Franciskaner-Ordens, nach Juranić's handschriftlichen Notaten der Uebersetzer

zweier medicinischer Werke von Lalangue. Er wurde den 26. Juli 1738 zu Varasdin geboren und erhielt in der Taufe den Namen Ignaz; im J. 1756 trat er zu Ormož in den Orden, in welchem er Theologiae Lector, dreimal Guardian und einmal Minister provincialis ward, und als Ex-Minister zu Varasdin den 26. Jänner 1817 starb.

Maximilian Chiolich von Lövensperg (Čolić) (1777), Domherr des agramer Capitels, wird von Th. Mikloušić in s. Izbor dugovany str. 94 in der Reihe der kroatischen Schriftsteller als lateinischer und kroatischer Redner aufgeführt. Er wurde zu Zeng im J. 1749 aus einem alten adeligen Geschlechte geboren, besuchte die Schule zu Fiume, widmete sich dem geistlichen Stande und studierte die philosophischen und mathematischen Wissenschaften zu Graz. Sein Vetter, Wolfgang Chiolich, Bischof von Zeng, schickte ihn nach Rom, um daselbst den philosophischen und theologischen Cursus zu vollenden. Nach seiner Rückkehr wurde er Professor zurerst der Kanzelberedtsamkeit, dann der Moraltheologie auf der Academie zu Agram, endlich aber Domherr und Archidiacon von Vaska, in welcher Eigenschaft er am 15. Sept. 1808 im 59. Lebensjahre starb. Mehrere lateinische Predigten von ihm s. bei Horanyi N. Mem. I. 648 bis 649 (wo das Geburtsjahr 1759 irrig angegeben ist.)

Ivan Mulih (1777), geboren ums J. 1738, früher Priester des Jesuiten-Ordens, hierauf apostolischer Missionär in der agramer Diöcese, starb zu Agram den 12. October 1798.

Ivan Vitković (1779), Priester des Jesuiten-Ordens und zugleich Professor der Grammatikalschule am Gymnasium zu Agram, in welcher Stelle er auch nach Aufhebung des Ordens bis zu seinem Tode, der am 10. Septb. 1790 erfolgte, verblieb. Er war als fertiger lateinischer Dichter sehr beliebt.

P. **Gergur Malevac** (1781—1800), Priester des Capuciner-Ordens des hl. Franciscus, Prediger zu Agram und Guardian. Er wurde zu Vinica in Krain am 2. März 1732 geboren und starb zu Varasdin den 29. Jänner 1812.

Filip Wohlgemuth (1782), geboren ums J. 1739, Pfarrer zuerst zu Sunja im 2. Banalregimente, dann in Agram bei der Kirche Johannis des Täufers in der Neustadt (in nova villa), hierauf Domherr des časmaer Capitels, Rector des Generalseminariums in Pest, Abt zum hl. Erlöser von Lekér, Lector des časmaer Domcapitels, starb in Wien am 13. Novb. 1804. Er war ein vielseitig gebildeter, kenntnissreicher Mann und ein ausgezeichnet trefflicher lateinischer Redner. In lateinischer Sprache schrieb er eine „Descriptio geographica Comitatus Crisiensis," welche ungedruckt blieb. (Engel II. 242.) In Angelegenheiten des zum Theil durch die türkische Invasion, zum Theil durch Incorporirung zur Miliz fasst um allen Güterbesitz gekommenen und nach Agram verlegten časmaer Capitels war er unermüdet thätig, wiewohl ohne besondern Erfolg. (Engel II. 275—276.)

Ignac Szent-Martony (1783), Priester des Jesuiten-Ordens, nach Aufhebung desselben Professor der Humanioren am Gymnasium zu Agram, hierauf Pfarrer zu Sobotica auf der Murinsel und Vicearchidiacon, wo er am 13. Febr. 1806 starb. Er stand als lateinischer Dichter in einem grossen Rufe.

Boltižar Kocianćić (1784), geboren in Samobor im J. 1740, Doctor der Theologie, eine Zeit lang (um 1775—1784) Pfarrer zu Sisek, zuletzt seit 20. März 1797 Domherr des agramer Capitels, starb den 4. Jänner 1806.

Ivan Dinko (Dominik) Vukasović (1784), Protonotarius apostolicus, Domherr des zenger Capitels, Consistorialrath und Pfarrer zu Otochacz in der kroatischen Gränze. Er verfasste in deutscher Sprache im J. 1777 eine Beschreibung des karlstädter

Generalats, welche an den Hofagenten von Keresztury, einen Kenner und Freund gelehrter Arbeiten, nach Wien eingesandt und durch C. D. Bartsch ans Licht befördert wurde im „Ungr. Magaz.“ Pressb. 1783 Bd. III. St. 4. Vieles daraus steht auch bei Engel II. 174. 298 ff.·309 ff.

Šimon Jellačić (1785), Domherr des agramer Capitels, Archidiacon von Gorica, starb den 21. Mai 1797.

Titus Brezovački (1786), geboren zu Agram um das J. 1754, Priester des Paulaner-Ordens, nach Aufhebung desselben Beneficiat zu St. Marcus in Agram, wo er am 29. Oktober 1805 starb. Er war ein Mann von glänzenden Geistesgaben, ausgerüstet mit einem hervorragenden Scharfsinn und Witz, und dichtete in lateinischer, kroatischer und slavonischer Sprache mit Leichtigkeit. Viele kurze satyrische Gedichte stehen von ihm in den damaligen kroatischen Kalendern. Einige seiner Dramen hat Th. Mikloušić umgearbeitet und von neuem auflegen lassen.

Juraj Pandurić (1786), geboren im J. 1738, seit 1786 Domherr des agramer Capitels, Cantor der dortigen bischöflichen Cathedrale, Doctor der Theologie, infulirter Abt der hl. Apostel Petri und Pauli von Tata, mehrerer Gespanschaften Gerichtstafel-Beisitzer; starb den 10. November 1826 im 88. Jahre des Alters.

Ivan Deverić (1787), Priester der agramer Diöcese und Magister der kroatischen Nationalschulen, starb um das J. 1790.

Ferenc Josip Kosednar (1787), Altarista zu Varasdin.

Maximilian Vèrhovec von Rakitovec (1787—1827), Bischof von Agram, Prälat und Mäcen unvergänglich ruhmvollen Andenkens. Er wurde geboren zu Karlstadt am 23. Novb. 1752.

Sein Vater, Alexius, war k. k. Gränzhauptmann. Der junge Vèrhovec wuchs unter der Aufsicht seiner Eltern auf und widmete sich anfangs, das Beispiel seines Vaters nachahmend, dem Soldatenstande, den er indess bald verliess, und auf die Stimme seines Innern achtend, einem höhern, geistigen Berufe folgte. Er trat in den geistlichen Stand und studierte zu Bologna, wo er die Doctorswürde der Theologie erlangte. Im J. 1776 am 1. Jänner empfing er die Priesterweihe, wurde darauf Diöcesan-Notar, Subrector im Seminarium, Supplent der Theologie an der Academie und Professor der Rhetorik im Seminarium zu Agram. Im J. 1784 wurde er Rector in dem auf Kaiser Josephs II. Geheiss errichteten Generalseminarium zu Agram und zugleich am 14. Decb. Domherr des agramer Capitels. Im J. 1786 wurde er Rector des wiedereingeführten Seminariums zu Pest und Director der theologischen Facultät daselbst. Allein schon am 21. Aug. des folgenden Jahres 1787 wurde ihm das Bisthum von Agram verliehen, welches er bis zu seinem am 16. October 1827 erfolgten Tode unter seiner segensvollen Verwaltung behielt. Mehr als einmal wurden ihm auszeichnende Beweise der Huld und Gewogenheit des Monarchen zu Theil. Im J. 1792 wurde er zum Geheimrath, im J. 1808 zum Commandeur des St. Stephans-Ordens, im J. 1809 zum Stellvertreter des Banus ernannt, im J. 1815 aber mit dem goldenen Civilverdienstkreuze beehrt. Im J. 1810 erhielt er das Gut Rakitovec sammt Prädicat. Seine Verdienste um die Kirche, Menschheit, Wissenschaft und kroatische Nationalliteratur sind eben so vielfältig als bleibend. Er vermachte der Cathedralkirche von Agram ausser 3050 Ducaten 60.000 fl. Conv.-M., dem Armenstifte für 24 Studierende aber 54.522 fl. C.-M., führte im J. 1804 den Orden der Barmherzigen Brüder in Agram ein und machte 1819 eine Stiftung von 10.000 fl. C.-M. für das Hospital derselben, wies zur beständigen Unterhaltung der stubicer Heilquellen die ansehnlichen Einkünfte des siseker Magazins an, erweiterte und bereicherte die bischöfliche Bibliothek mit ungeheuren Kosten, schenkte der, nun öffentlichen academischen Bibliothek von Agram mehrere tausend Bände seltener und kostbarer Werke, und unterstützte gemeinnützige

literarische Unternehmungen auf das thätigste. Sehr viele kroatische Schriften sind auf seine Veranstaltung und Kosten erschienen. Auch auf eine kroatische Bibelübersetzung war sein Augenmerk gerichtet, welche aber nicht zu Stande kam. Er selbst dichtete anmuthige Lieder und schrieb mehrere religiöse Bücher in kroatischer Sprache. (Vgl. M. Kunitsch's Empfindungen im Jubeljahre Seiner Exc. des Herrn Bisch. Max. Verhovacz von Rakitovecz, Varasdin 1826. 4°. J. Graf Sermage's Trauerrede bei Exequien für M. Verhovecz von Rakitovecz, Bisch. von Agram, Agram 1828. 4°. und besonders Th. Miklaušić Luctus Eccl. Zagrabiensis in obitu Exc. D. Maxim. Verhovecz de Rakitovecz, Ep. Zagr., Zagr. 1828. 4°.)

Adam Aloysius Baričević (1790) aus Agram, geboren im J. 1756 am 12. Sept., studierte am Gymnasium der Jesuiten in seiner Vaterstadt und fasste den Entschluss, selbst in den Orden zu treten. Allein gerade in dem Jahre, in welchem er sein Vorhaben ausführen wollte, wurde der Orden aufgehoben (1773). Nun ging er 1774 nach Wien und studierte daselbst die Philosophie und Theologie mit ausnehmendem Erfolge. Nach seiner Zurückkunft in die Heimath wurde er zuerst als Kaplan zu Pakrac, hierauf als Professor der Eloquenz, wie auch als Bibliothekar am Archigymnasium zu Agram und nach 8 Jahren als Pfarrer bei der Mariakirche am Capitelhof angestellt. Die glänzenden Verdienste, welche er sich um diese Pfarre erwarb, und die hohen christlichen und geistigen Tugenden, durch welche er hervorleuchtete, bewogen den Grafen Franz Sermage ihm die unter seinem Patronate stehende Pfarre Bèrdovci unweit Agram im J. 1803 zu verleihen. Allein schon drei Jahre darauf, am 21. März 1806, entriss ihn der Tod der Kirche und den Wissenschaften im noch nicht vollendeten 50. Lebensjahre. Baričević war zu seiner Zeit einer der gebildetsten Männer des Vaterlandes, doch, wie gewöhnlich, fast mehr im Auslande bekannt als in seiner Heimath. Als lateinischer Stilist hatte er kaum seines gleichen. Er war Mitglied der Academien zu Neapel und Turin, und correspondirte überdies mit Mitgliedern der Univer-

sitäten und Academien zu Pest, Wien, Prag, St. Petersburg, Helmstädt, Görlitz, Rom, Pisa, Pavia, Ragusa u. s. w. Die Kaiserin Katharina II. liess ihm durch die St. petersburger Academie eine goldene Denkmünze nebst kostbaren Büchern übersenden. Das meiste, was er in lateinischer und kroatischer Sprache geschrieben, blieb leider ungedruckt und ging seitdem schon zum Theil verloren. (Vgl. Horanyi N. Mem. I. 294—297. Voltiggi in der Vorr. zu s. Wörterb. Mikloušić Izbor dugov. str. 93.) Auf Kosten des Bischofs Mandić liess er J. Mikótzi's Nachlass: Otiorum Croatiae liber unus, Budae 1806. 8°, auflegen.

Tomaš Miklоušić (1791), geboren in dem privil. Marktflecken Jaska (kr. Jastrebarsko) den 27. October 1767, studierte die Grammatikalien an dem Archigymnasium zu Agram und wurde daselbst aus der Syntax in das Seminarium alumnorum aufgenommen, wo er die Poesie und Rhetorik, so wie auf der dortigen Academie die Philosophie, im pester Generalseminarium aber den vierjährigen Cursus der Theologie absolvirte. Als er im J. 1790 nach Kroatien zurückkehrte, ward er als praktischer Theolog eine Zeit lang Supplent für die Religionslehre bei den Nationalschulen. Im J. 1791 den 12. Juli feierte er seine Primicien in Jaska und wurde daselbst Cooperator bis zum J. 1795. Gegen Ende desselben Jahres concurrirte er um die vacante Stelle der poetischen Katheder an dem Archigymnasium zu Agram und erhielt die Professur der Grammatik. Im J. 1799 wurde er supplirender und 1801 ordentlicher Professor der Poetik. Am 20. Jänner 1805 ging er als Pfarrer nach Pušča und am 4. März desselben Jahres nach Stenjvec bei Agram, von wo er im Juni 1831 als Pfarrer und Vicearchidiacon nach seinem Geburtsort Jaska versetzt wurde. Miklоušič erwarb sich in den neuesten Zeiten um die kroatische Nationalliteratur die grössten Verdienste. Die Schriften, die er in der Muttersprache herausgab, bilden eine stattliche Reihe. Seinem warmen Patriotismus genügte nicht, die Erzeugnisse seiner Studien und seiner Musse zur Öffentlichkeit zu bringen; er um-

fasste mit gleicher Sorgfalt alles, was irgend zur Emporbringung der Muttersprache und zur Bereicherung der Nationalliteratur dienen konnte, und gab mehrere verwaiste Schriften schon verstorbener Auctoren zum Theil in verbesserter Gestalt heraus, andere entriss er dem Untergange, indem er sie seiner Bücher- und Handschriftensammlung einverleibte, und für künftige Zwecke aufbewahrte. In lateinischer Sprache dichtete er mit eben so viel Leichtigkeit und Gewandtheit als Eleganz, Würde und Kraft. Seinem unermüdeten patriotischen Eifer und seiner freundschaftlichen Güte verdankt die gegenwärtige Darstellung der kroatischen Literatur ihre vorzüglichste Bereicherung. Er starb am 7. Jänner 1833 und vermachte seinen literarischen Nachlass seinem Neffen Ignac Kristianović.

Martin Sabolović (1792), Priester der Jesuiten-Ordens, der Philosophie und Theologie Doctor, Titular-Canonicus des Capitels von Časma, verfertigte mehrere witzig-sinnreiche macaronische (lateinisch-kroatische) kleine Gedichte, welche in der Handschrift von Liebhabern aufbewahrt werden. In Jos. Mikótzi Otiorum Croatiae liber unus, Budae 1806. 8.° p. 37—40 steht ein lateinischer Brief von ihm, datirt den 9. Okt. 1780 zu Prespa. Vgl. auch Th. Mikloušić Izbor dugovany str. 102. — Er starb den 23. Jänner 1801.

Franz Kornig (1795), von Geburt ein Deutscher, Lehrer der bürgerlichen Erziehungsschule an der königlichen Hauptschule zu Agram. — Gebürtig aus Radkersburg in Steiermark, studierte von der frühesten Jugend an in Agram am dortigen kön. Convicte, wurde als Lehrer zuerst in Samobor unweit Agram angestellt, dann als Lehrer der vierten, damals neu errichteten Nationalschule nach Agram versetzt, zuletzt zum Nationalschulen-Director befördert, in welcher Eigenschaft er den 26. Febr. 1807 zu Agram starb.

Josip Horváth von Szent-Péter (1796), geboren zu Pomorje auf der Murinsel den 29. Febr. 1772, war eine Zeit lang Pfarrer

in seinem Geburtsorte, hierauf wurde er Domherr des agramer Capitels, und ist nun zugleich Synodal-Examinator, Referent des bischöflichen Consistoriums und des varasdiner und szalader Comitates Gerichtstafelbeisitzer.

Anton Vranić (1796), gebürtig aus Karlstadt, Pfarrer zu Šipak im agramer Comitate, jaska'er Districtes, Vicearchidiacon des karlstädter Districtes, starb den 13. Aug. 1820.

Ferenc Graf **Oršić** (1798) Domherr des agramer Capitels, Abt und Archidiacon vom Kemlek, starb den 18. Jänner 1807 im 48. Lebensjahre.

Ferenc Dianić (vor 1799), geboren um das J. 1739 zu Samobor, Professor der 2. Humanitätsklasse am Archigymnasium zu Agram, starb den 10. Decb. 1799.

Josef Goršak (1799), Pfarrer, geboren zu Agram den 12. Juli 1754, war 1779—1784 Cooperator zu Petrinja, 1784—1796 Pfarrer zu Jesenovec im 2. Banal-Gränzregimente, hierauf 1796 ff. Vicearchidiacon und Staabspfarrer des 2. Banal-Gränzregimentes zu Petrinja, wo er am 5. Febr. 1824 starb.

Mihalj Sinković (1799), Pfarrer zu Ivanec zum hl. Johannes dem Täufer. (Pleb. Szvet. Ivan. Kerzt.)

Ignac Bedeković, Vf. einer Abecevica.

Simeon Čučić (Chuchich), Professor der Philosophie an der Academie zu Agram, nach Miklaušić's Izbor dugovany str. 95 lateinischer und kroatischer Dichter (nach Gay schrieb er Gelegenheitsgedichte). Er wurde den 14. Febr. 1784 zu Pečno im sluiner Gränzregimente geboren, studierte am griechisch-katholischen Seminarium zu Agram, hierauf an der Universität

in Pest, wo er 1806 Doctor der Philosophie ward, erhielt 1807 die Professur der griechischen Sprache an der Academie zu Agram, im folgenden Jahre 1808 wurde er zum Professor der Philosophie, im J. 1812 zum Präefect des griechisch-katholischen Seminariums ernannt; er starb den 27. Jänner 1828.

Simeon Knefac, Priester des Franciskaner-Ordens, Pfarrer im Dorfe Cikleš, ungarisch Siglós, im ödenburger Comitate.

Stefan Korolia, früher Pfarrer zu Sisek, dann Domherr des agramer Capitels, wird von Th. Mikloušić in s. Izbor dugovany str. 97 in der Reihe der kroatischen Schriftsteller mit der Bemerkung angeführt, dass er viele Predigten verfasst habe. Die daselbst erwähnten Uebersetzungen desselben Vfs. scheinen auf einem Irrthume zu beruhen. Er starb am 4. Mai 1825.

Leopold Payer, Medicinae Doctor und Physicus zu Varasdin, wird von Mikloušić in s. Izbor dugovany str. 103 unter den Ausländern, welche in kroatischer Sprache geschrieben, namhaft gemacht.

Mihalj Štivalić, Professor der Rechte an der Academie zu Agram. (S. Th. Mikloušić's Izbor dugovany str. 102.) Geboren den 20. Mai 1753 im požeganer Comitate, Professor der Geschichte an der Academie zu Agram seit 1780—1806, mehrere Jahre zugleich Prodirector des k. Archigymnasiums, starb am 6. Mai 1806 an der damals herrschenden Epidemie. Er hinterliess lateinische Hs. über die Geschichte der Päpste und eine unvollendete Universalhistorie. Mehrere Gedichte in slavonischer Mundart sind von ihm hs. noch vorhanden.

Jakob Tustić, von Th. Mikloušić in s. Izbor dugovany str. 102 als „Pesmoznanec Horvatski“ angeführt. Er war Administrator der Pfarrei Pribić in agramer Comitate und starb den 17. Juli 1802.

XIX. Jahrhundert.

Imbrih Vory (vor 1803), Domherr des agramer Capitels, hat, nach Stulli (Vorr. zum Wörterb.), einige kroatische Schul- oder Jugendschriften verfasst: „libros in usum scholarum patria dialecto protulit." Wahrscheinlich Hss. Gebürtig aus Varasdin, war zuerst Cooperator zu Agram, hierauf Nationalschulen-Director und später Inspector, zuletzt Domherr und Lector des agramer Capitels. Er starb den 21. Febr. 1809.

Imbrih Karol Raffay (1804), geboren im J. 1755, anfangs Professor der Logik an der Academie zu Agram, dann Pfarrer zu Krapina, hierauf nach einander Canonicus zu Agram, Abt von Triskay, Lector des Capitels, Prälat der Banaltafel, Praepositus major zu Agram, Beisitzer der kön. Septemviraltafel und zuletzt Bischof von Diakovar, in welcher Würde er am 10. Jänner 1830 starb.

Jive Žigmund Karner (1812), Pfarrer zu Bezi (oder Bezenje? — „Bezonyzki Farnik") in der raaber Diöcese.

Ivan Birling (1813), geboren zu Agram den 31. Mai 1775, Domherr des Capitels zu Agram, Synodal-Examinator, Referent des bischöflichen Consistoriums und des agramer Comitates Gerichtstafelbeisitzer, wegen seines bei der Seelsorge vielfach bethätigten Eifers, so wie wegen seiner erbaulichen Kanzelberedtsamkeit allgemein beliebt.

Anton Nagy (1813) gehört, ungeachtet er einiges auch in der kroatischen Mundart schrieb, der illyrischen Abtheilung an, wo bereits eine biographische Notitz von ihm gegeben wurde. (S. 86.)

Imbrih Lopašić (1814), geboren um das J. 1780, Stadthauptmann zu Karlstadt, des agramer und varasdiner Comitates Gerichtstafelbeisitzer, gehört vielleicht mit grösserem Rechte der illyrischen Abtheilung an.

Josip Vračan (1814), geboren den 6. Febr. 1786 in Agram, früher Cooperator zu Zajezda, Altarista zu Varasdin und Katechet der Nationalschulen daselbst, hierauf Professor der Grammatik zu Varasdin, seit dem 3. Novb. 1815 Pfarrer zu Ludbreg im kreuzer Comitate und eine Zeit lang zugleich im koprivnicer Districte Vicearchidiacon, ferner des varasdiner und kreuzer Comitates Gerichtstafelbeisitzer.

Januš Chanyi (Čanji) (1817), geboren um 1762, Pfarrer zu Vèrbovec im agramer Comitate, Vicearchidiacon des kreuzer Districts und des požeganer und kreuzer Comitates Gerichtstafelbeisitzer, auch als lateinischer Dichter in grossem Rufe. (Th. Mikloušić Izbor dugovany str. 94.)

Peter Zanić (Zanich) (1817), Pfarrer in Maruševec im varasdiner Comitate und Vicearchidiacon im obern Districte, der kreuzer und varasdiner Gespanschaft Gerichtstafelbeisitzer.

Imbrih Domin (1818), geboren zu Agram den 8. Oktober 1776, Doctor der Rechte, beeideter Landesadvocat, Professor des vaterländischen Civil- und Criminalrechtes an der Academie zu Agram und Senior der juridischen Facultät, so wie des agramer Comitates Gerichtstafelbeisitzer.

Anton Rožić (Rosich) (1818), geboren um das J. 1787, Professor der Humanitätsklassen am Gymnasium zu Varasdin, des varasdiner Comitates Gerichtstafelbeisitzer.

Josip Gjurkovečki (Gyurkovechky) (1819), geboren um das J. 1764 in dem Marktflecken St. Johann zu Zelina, Pfarrer zu Samarica in der kroatischen Militärgränze, starb den 18. März 1832.

Ivan Gusić (vor 1821), gebürtig aus Vivodina im agramer Comitate, früher Mitglied des Benediktinerordens, hierauf

Priester („sacerdos deficiens“) der agramer Diöcese, starb zu Agram den 21. Juli 1821.

Matiaš Jandrić (1821), geboren um das J. 1776, war Pfarerr in Cèrkvena in der kroatischen Militärgränze und starb den 13. Febr. 1828. Er war ein sehr fleissiger kroatischer Schriftsteller.

Jakob Lovrenčić (1822), geboren zu Agram um das J. 1780, früher mehrere Jahre lang Provisor des Grafen Drašković auf dem Schlosse Trakostjan, dann im Privatstande zu Varasdin den Musen und der Beförderung der Nationalliteratur lebend.

Juraj Pavlinić (1823), früher herrschaftlicher Provisor, dann im Ruhestande.

Filip Smolec (1823), Pfarrer im Dorfe Orehovec im agramer Comitate, starb den 8. August 1828.

Josip Sever (1824), geboren um das J. 1795, Weltpriester der agramer Diöcese, Professor der Grammatik am kön. Gymnasium zu Varasdin.

Anton Mihanović (1825) lebte früher in Wien, ward hierauf eine Zeit lang (1826) Gubernialsekretär in Fiume und privatisirte dann abwechselnd in Pest und andern Städten der Monarchie. Von ihm ist auch eine Abhandlung über die Verwandtschaft der slawischen Sprache mit dem Sanscrit in Hormayr's Archiv 1823 N. 66, 67, 71 erschienen.

Ljudevit Gay (1826), geboren zu Krapina in Kroatien am 8. Juli 1809, studierte durch fünf Jahre am Gymnasuim zu Varasdin; schrieb dort in lateinischer Sprache eine Dissertation: De antiquitate arcis et oppidis Krapina; absolvirte die zweite Humanitätsklasse zu Karlstadt; gab dort eine deutsche historische Abhandlung unter dem Titel: Die Schlösser bei Krapina,

nebst einem Anhange in botanischer Hinsicht, Karlstadt bei Trattner 1826. 8°, so wie mehrere kroatische Gedichte uud Uebersetzungen in demselben Jahre heraus; beschäftigte sich im J. 1827 mit einer Sammlung der Materialien zur Geschichte Kroatiens, Slavoniens und Dalmatiens; absolvirte im J. 1828 bis 1829 an der grazer Universität die philosophischen Studien mit Vorzug; studierte Aesthetik und die historischen Hilfswissenschaften und vermehrte seine Sammlung mit vielen Daten im Johanneum zu Graz; 1829—1831 studierte und absolvirte er die juridischen Wissenschaften an der pester Universität und gab zu Ofen eine Disseration über die kroatische Orthographie 1830, 8°. heraus; hier pflegte er Umgang mit Kollar, vermehrte seine Sammlung im Museum etc., im Jänner 1831 legte er bei der Banaltafel als Notar den Eid ab, 1833 weilte er in Wien mit literarischen Arbeiten beschäftigt.

Ferenc Xaver Koritić von Mrazovec (1826), aus Popovec im kreuzer Comitate, geboren den 9. Oktb. 1771, Canonicus der Cathedrale zu Agram und Archidiacon von Vèrbovec (Vrbócz), bischöfl. Consistorialrath, Synodal-Examinator, Präfect der frommen Stiftungen und des kreuzer, varasdiner und agramer Comitates Gerichtstafelbeisitzer.

Ignac Kristianović (1826), geboren zu Agram den 31. Juli 1796, Cooperator der Stadtpfarre zu St. Markus zu Agram, seit 1831 Spiritual des bischöflichen Seminariums daselbst, seit 1834 aber Pfarrer zu Kapella, unweit Belovar im St. Georger Gränzregimente, ein eifriger, rastlos thätiger und verdienstvoller Pfleger der kroatischen Nationalliteratur.

Josip Romuald Kvaternik (1826), geboren zu Ravnagora im agramer Comitate den 7. Febr. 1799, wurde, nachdem er den Studiencurs zu Agram und Laibach vollendet hatte, zuerst in Laibach als Adjunkt bei dem dortigen academischen Gymnasium, hierauf aber in Agram als Professor der Civil- oder Real-

schule an der kön. National-Primärschule angestellt, woselbst er eine Zeit lang auch Actuar des Studienconsesses war. (Starb 1851.)

Imbrih Ožegović von Barlabaševec (1826), geboren den 15. Septb. 1775, wurde 1801 Pfarrer in Bisag, 1807 Vicearchidiacon, 1815 Domherr des agramer Capitels, 1816 Regent des kön. Josephinischen Convikts und Prodirector, 1826 Abt zu St. Helena in Podborje und des agramer, varasdiner und kreuzer Comitates Gerichtstafelbeisitzer, 1828 Beisitzer der Banaltafel, im J. 1829 aber Beisitzer der kön. Septemviraltafel, erwählter Bischof von Dulmen (das alte Delminium, hzt. Duvno statt Dlmno, im Innern von Bosnien) und Archidiacon zu Varasdin. Im J. 1833 den 14. Decb. ward er zum wirklichen Bischof von Zeng und Modruša ernannt.

Josip Rizmann (1826), geboren zu Varasdin den 6. März 1797, früher Cooperator zu Vidovec, dann Pfarrer zu Obrežje im varasdiner Comitate.

Josip Vérovec (1826), geboren zu Alt-Gradiska den 26. August 1767, Canonicus zu Agram und Archidiacon von Bežin, Synodal-Examinator und Referent des bischöflichen Consistoriums, des zagraber und varasdiner Comitats Gerichtstafelbeisitzer. Er starb 1834.

Ludvig Bedeković von Komor (1827), k. k. Kämmerer, Baron der kön. Gerichtstafel (Tabulae Regiae Judiciariae Baro) und der kreuzer Gespanschaft Obergespan.

Matiaš Laab (vor 1828), Pfarrer zu Novoselo (ungr. Ujfalu) im ödenburger (oder szalader) Comitate.

Šimon Palatin (vor 1828), Pfarradministrator zu Stinacz im eisenburger Comitate. Čaplović erhielt von demselben die meisten Notizen über die sogenannten Wasserkroaten in Ungarn,

welche er in seiner Schrift: Croaten und Wenden in Ungern, Pressburg 1829, 8°. dem Publicum mittheilte.

Josip Haramuštek (1828), geboren in Ober-Stubica um das J. 1805, gegenwärtig Cooperator zu Kašina in der agramer Gespanschaft.

Ferenc Xaver Lucić (Luczich) (1828), Doctor beider Rechte, Abt zu St. Georg in Lisa, Ritter des Civilehrenordens, Canonicus des Capitels zu Agram und Archidiacon von Kemlek, Protonotarius apostolicus, des varasdiner und kreuzer Comitates Assessor. Starb den 28. Decb. 1834.

Benvenuti Orlić (vor 1829), geboren zu Kostajnica im J. 1759, trat im J. 1776 in den Franciskaner-Orden, in welchem er sich als ein sehr eifriger Seelsorger bewies und zweimal das Amt eines Minister provincialis verwaltete. Er verschied in Agram den 28. Mai 1829. Seine hinterlassenen Hss. werden in dem dortigen Franciskaner-Kloster aufbewahrt.

Ivan Krizmanić, infulirter Abt zur hl. Dreifaltigkeit in Peterwardein, Vicearchidiacon und Pfarrer zu Bistrica im agramer Comitate, des agramer und varasdiner Comitates Gerichtstafelbeisitzer. Er wurde den 3. Juni 1766 in der Pfarrei Mali-Tabor geboren, wo sein Vater Inspector der Güter des Grafen Rattkay war.

Josip Herović (vor 1830), geboren zu Agram den 20. Okt. 1780, Oberlehrer in Samobor seit 1799.

Tomaš Kešćak (Koschiak) (vor 1830), Nationalschulen-Inspector, starb in Agram den 20. Jänner 1831. Er wurde zwar in meiner Geschichte der slavischen Literatur (1826) als kroatischer Schriftsteller verzeichnet; es ist indess von ihm im Druck nichts erschienen, es sei denn, dass er an der Correction der Schulbücher gearbeitet oder anderes Unbekannte handschriftlich verfasst habe.

Ivan Ernest Bedenko (1830) geboren zu Samobor im J. 1790, Pfarrer und Vicearchidiacon zu Krapina.

Juraj Dulikravić (1830), griechich-katholischer Mönchspriester und emeritirter Feldkaplan.

Mikula Maraković (1830), Rechtsgelehrter.

Ivan Marić (1830), geboren in dem Pfarrgebiet von Kóstajnica den 25. Mai 1807, Kleriker im Seminarium zu Agram.

Pavel Stoos (1830), geboren um 1807, Kleriker im Seminarium zu Agram, auch durch lateinische gedruckte Gedichte bekannt.

Ivan Hadžić (1831), geboren in der Pfarre Pomorje auf der Murinsel den 15. April 1791, Cooperator zu Mali-Tabor in Zagorien an der Gränze von Steiermark.

Ferenc Milašinović (1831), geboren den 4. Decbr. 1808 zu Bednja im varasdiner Comitate, Studien-Praefekt im bischöflichen Seminarium des jüngern Klerus zu Agram, seit 1832 Presbyter. Von ihm sind einzelne kroatische Gedichte und Aufsätze hier und da (namentlich in dem Unterhaltungsblatt „Luna" in Agram) im Druck erschienen; mehreres hat er in der Hs. druckfertig.

Karol Rakovec (1831), Hörer der Rechte an der Academie zu Agram, im J. 1832 Jurat der Banaltafel.

Ivan Nepomuk Labaš (vor 1832), ein adeliger Gutsbesitzer, emeritirter Oberstuhlrichter des varasdiner Comitates, Beisitzer der Gerichtstafel des agramer und varasdiner Comitates.

Josip Kundek (1832), Kleriker des agramer Bisthums, Hörer der Theologie am Seminarium zu Agram, geboren im Schlosse Ivanić den 24. August 1810.

Reihenfolge der kroatischen Werke.



I. Sprachkunde.

1. Orthoëpie: Namenbüchlein.

Abecedar kerschanzki za deczu. Vu Zagrebu, po Ant. Jandera 1771. 8°. — N. Ausg. 1773—1777.
Juranić.

Imen knisicza za haszen ladanyzkeh skol Horvatzkoga orszaga. Namenbüchlein für Landschulen. Vu Budimu, pritizk. z kraly. mudrozkupchine szlovami 1796. 8°. — N. Ausg. Imen knisicza za haszen ladanskih uchilnicz Horvatzkoga orszaga itd. 1823 8°. 67 str.

Imen knisicza za haszen varoskeh skol Horvatzkoga orszaga. Namenbüchlein für Stadtschulen. Vu Budimu, pritizk. z kraly. mudrozkupchine szlovami 1796. 8°. 67 str. — N. Ausg. Imen knisicza za haszen varoshkih uchilnicz Horvatzkoga orszaga itd. 1823. 8°. 71 str., und vielfach später.

Shlabikar aliti jimen knisicza za haszan ladanyzkih shkol Horvatzkoga naroda va Ugerszkom kralyesztvi. Namenbüchlein

zum Gebrauche der Landschulen der kroatisch-slawischen Nation im Kgr. Ungarn. Ofen, Univ. Schr. 1828. 8°. 84 S.

Bücherverzeichniss der Univ.-Buchdruck. v. J. 1830. (Ob für die Wasserkroaten?) Die S. 61 vorkommenden Buchstaben T. S. K. scheinen den Schulen-Inspector **Tomaš Košćak** anzudeuten.

ABC Tablicza. Ofen, Univ.-Buchdr. 4°.

Shlebekuvanya tabela, po koje pravom potrebuvanyu vu ochitnih skolah detcza vu szlaganye vszake verzti szlovkih vputiti sze mogu. Ofen, Univ.-Buchdr. Fol. 1 Bl.

2. Orthographie.

a. Kroatische.

Andr. Jambressich *Manuductio ad Croaticam Orthographiam. Zagrabiae, typis Joannis Veitz 1732. 8°.*

Juranić. — Auch einigen Exx. seines Lexicons fügte Jambrešić die Regeln der kroatischen Orthographie bei.

Manuductio ad Croaticas dictiones debite scribendas. Zagrabiae, typis et sumtibus Jo. Bapt. Veitz 1745. 8°.

Juranić.

Vputchenye vu Horvatzko pravopiszanye z pravochtejenyem y glaszomerenyem za potrebu narodneh skol Vugerzkoga y Horvatzkoga orszaga. Anleitung zur kroatischen Rechtschreibung zum Gebrauche der Nationalschulen (kroatisch und deutsch). Vu Budimu, pritizk. z kraly. mudrozkupchine szlovami 1780. 8°. 52 ztr. — N. Aufl. ebend. 1808. 8°. 70 str. und vielfach später.

Naputchenye za Horvatzki prav chteti i piszati, zkup z peldami liztov y drugeh piszmeneh nachinov za potrebuvanye

ladanyzkih shkol vu Horvatzkom kralyeztvu. Anleitung zur kroatischen Rechtlesung und Rechtschreibung. Vu Budimu etc. 1830. 8°. ½ Bog.+70 S.

Bücherverzeichniss der Univ.-Buchdr. v. J. 1830.

Kratka osznova Horvatzko-Szlavenzkoga pravopiszanya, poleg mudrolyubneh, narodneh y prigozpodarneh temelyov y zrokov, od L. o. G. (Ljudevita ot Gay). *Kurzer Entwurf einer kroatisch-slavischen Orthographie, nach philosophischen, nazionalen und ökonomischen Grundsätzen. Vu Budimu, iz tiskarnicze kraly. vszeuchilischa 1830. 8°. 27 str. Kroatisch und deutsch.*

In dieser kleinen Schrift trägt der Vf. auf gänzliche Reform der allerdings sehr unbequemen und oft alles Grundes ermangelnden alten Orthographie an, und empfiehlt die Bezeichnung der Consonanten nach Art der böhmischen statt der bisherigen Composition derselben für einfache Laute. Sehr beachtenswerth.

b) Deutsche.

Kratek navuk pravopiszanya Nemskoga za potrebu narodneh skol Vugerzkoga y Horvatzkoga orszaga. Anleitung zur deutschen Rechtschreibung. Vu Budimu, pritizk. z kraly. mudrozkupchine szlovami 1780. 8°.

c) Deutsch-kroatische.

Des neuen und vermehrten Lehr- und Schulbüchleins für unsere kroatische Jugend zweiter Theil, genannt die kleine Schreibschule, enthaltend die gründliche Anweisung zur deutschen und kroatischen Rechtsschreibungskunst. Wien, gedruckt bei Jos. Kurtzböck, k. k. illyrischen und orientalischen Hof- und Niederöstr.-Landschafts-Buchdrucker 1771. 8°. 123 S.

3. Sprachlehren.

a) Kroatische.

Pauli Ritter *alias* Vitezovich *Grammatica Croatica, c. an. 1700. MS.*

Engel Gesch. v. Dalm., Kroat. und Slaw. S. 156 aus M. Kèrčelić und J. Smendrović Scriptorum ex regno Slavoniae collectio. Zagrabiae 1774. 8°. Die Grammatik mag, wie das Lexicon und andere Schriften desselben Vfs., mehr die illyrische Mundart des Litorale, als die eigentliche kroatische, umfasst haben. Wo sich die Handschrift jetzt befindet, habe ich nicht in Erfahrung gebracht.

Joh. Vitkovich *Priest. des Jesuiten-Ord. Gründe der kroatischen Sprache zum Nutzen der Deutschen, verfasst zu Agram im J. 1779. Hs. in der academ. Bibl. zu Agram.*

(Jgnaz Szent-Martony's) *Einleitung zur kroatischen Sprachlehre für Teutsche. Ohne Druckort (Varasdin) 1783. 8°. 118 S.*

Die Vorr. ist unterzeichnet Varasdin 1783. Wenn der Vf. in derselben sagt: „Wir sind die ersten, so es wagen, jene Sprache, die man eigentlich die kroatische nennet, in sichere Regeln zu bringen, und die Anfangsgründe zu einer vollständigen Sprachlehre für jene Mundart, welche in den Gespanschaften von Agram, Kreuz und Varasdin und den nächst angränzenden Provinzen üblich ist, zum Gebrauche lehrbegieriger Ausländer zu entwerfen", so gilt dies eigentlich nur vom Drucke, denn in der Handschrift war ihm Vitković vorangegangen. Uebrigens wurde diese Sprachlehre mit solchem Beifalle aufgenommen, dass binnen einem Monat alle Exx. vergriffen waren, die jetzt selbst in den Bibliotheken Kroatiens sehr selten sind.

Kroatische Sprachlehre oder Anweisung für Deutsche, die kroatische Sprache in kurzer Zeit gründlich zu erlernen, nebst beigefügten Gesprächen und verschiedenen Uebungen, herausgegeben von **Franz Kornig,** *Lehrer zu Agram. Agram, im Verlage der bischöfl. Buchhandlung 1795. 8°. 419 S.*

Die eigentliche Grammatik reicht nur bis S. 266, von da an folgt: „Anhang zur kroatischen Sprachlehre, bestehend in verschiedenen Uebungen", nämlich ein Vocabularium S. 269—314,

deutsche Aufsätze zum Uebersetzen ins Kroatische S. 315—342, kroatisch-deutsche Gespräche S. 343—413, kroatisch-deutsche Briefe S. 414—419. Kornig legte die Szent-Martonysche Grammatik zum Grunde, änderte hier und da Einiges, aber eben nicht zum Vortheile des Buches, da er, von Geburt ein Deutscher, in den Geist der kroatischen Sprache noch nicht tief genug gedrungen war.

Horvatzka Grammatika oder kroatische Sprachlehre von einem Menschenfreunde (Jos. Ernst Matthievich) *verfasst und herausgegeben. Zu Agram gedruckt und verlegt in der k. k. priv. Novoszelschen Buchdruckerei 1810. 8". 371 S.*

Da Matiević im J. 1808 starb, so ist diese Grammatik ein opus posthumum. Sie ist im Ganzen fast nur ein neuer Abdruck der Kornigischen vom J. 1795, doch stehen hie und da andere Beispiele. Der Herausgeber wollte zwar die Kornigische Grammatik verbessern, hat sie aber im Gegentheil in mehr als einem Punkte geradezu verschlechtert. Im Wörterbüchlein S. 259—304 setzte er die deutschen Wörter voran, Gott Bog, wo bei Kornig zuerst Bog und dann Gott stand. Selten stösst man auf wirkliche Verbesserungen. Für Vidra Biber hat er richtiger der Biber Breber, der Otterfisch Vidra, für Biza Hausen Viza. Piavka Egel liess er aus und ersetzte es durch einige andere Fische. Die Uebungen, bei Kornig S. 315—342, liess er aus. In den Gesprächen ist manches geändert worden. Zuletzt sind ganz andere 6 Briefe, als bei Kornig, angehängt. Unverzeihlich ist es, dass wenigstens im Plural der Local nicht vom Genitiv getrennt wird, da doch duš eine ganz andere Endung ist, als dušah. Wenn gleich im Kroatischen der Local für den wahren Genitiv häufig gebraucht wird, so kann doch der Genitiv duš nie den Local vertreten. Dobrowský's Slovanka I. 232.

Jezichnica Horvatzko-Slavinzka za hasen Slavincev i potrebochu oztaleh ztranzkoga jezika narodov, po Josefu Gjurkovechki *Plebanushu Samarichkom na svetlo dana. Kroatisch-slawische*

Sprachlehre zum Nutzen der Slawonier und Gebrauche der übrigen auswärtigen Nationen. Pritizk. vu Peshti z slovi Mathie Trattnera od Petroze 1826. 8°. 167 ztr. Kroatisch und deutsch.

Die kroatisch-deutsche Vorr. erstreckt sich S. 1—45, die Grammatik S. 46—163, am Ende ist ein Gespräch beigefügt ebenfalls kroatisch-deutsch S. 164—167. Die ganze Sprachlehre ist höchst elend und wimmelt von Fehlern und Unrichtigkeiten aller Art. Sie ist im Grunde weder rein kroatisch, noch rein slawonisch oder illyrisch. Deshalb wurde sie von der Censur in Agram nicht gebilligt, aber in Pest ohne Anstand zum Drucke zugelassen. In der Orthographie weicht der Vf. von der altherkömmlichen Weise bedeutend ab; er schreibt z. B. c st. cz, s st. sz, ſ st. s, und bedient sich des j st. y zur Mollirung, z. B. znamenje, postavljen, rodjenik u. s. w.

Simon Palatin's *Stinaczer Pfarradministrators kroatische Sprachlehre. Hs.*

J. Čaplović Croaten und Wenden in Ungarn 1829. 8°. S. 26.

b) Lateinische.

Diachkoga jezika zachetek navuka za potrebnozt narodneh skol Vugerzkoga y Horvatzkoga kralyeztva. Elementa Linguae Latinae. Vu Budimu, pritizk. z kraly. mudrozkupchine szlovami 1796. 8°.

Vielleicht auch öfters aufgelegt.

Ant. Rosicha *Pervi temelyi diachkoga jezika za pochetnike, vu domorodnem jeziku van dani. Vu Varasdinu, pritizk. z szlovami Ivana Szangilla 1821. 8°.*

Ant. Rosicha *kratko vputchenye vu kruto hasznoviteh y zevszema potrebneh temelyih Diachkoga jezika, oszebujno za one pochetnike, koji raztolnachenye navuchitelov vu pameti lehko zadersati, z szlubem pako szvojem piszmom raztolnachujuchega*

dostigavati nemoreju, zkupszloseno vu materinzkem jeziku. Vu Budimu, pritizk. z Vugerzke mudrovuchene zkupchine Pestanzke szlovami 1821. 8°. 28 str.

c) Deutsche.

Pomum granatum, worinnen durch die in dem löbl. Varasdiner Generalat übliche kroatische Redensart der wahre Kern der deutschen Sprache expliciret wird, und dieses meinen lieben patriotischen Trivialisten, besonders denen, deren Wappen hier beigedruckt, zum leichtesten Begriff als ein nützliches Präsent zum neuen Jahr zusammengetragen durch **Josephum Mattievich,** *weltl. der löbl. Agramer Diöces in das 6. Jahr Priester. Agram, gedruckt bei Anton Jandera in Capitel 1771. 8°. 110 S.*

Nemska grammatika, oder Anfangsgründe der deutschen Sprachkunst, zum Gebrauche der kroatischen Jugend in der Landessprache verfasst. Wien, bei Jos. Kurtzböck, k. k. Illyrischen und orientalischen Hof- wie auch Niederöstr. Landschafts- und Universitäts-Buchdrucker und Buchhändler 1772. 8°. 109 S.

Diese Grammatik steht auch noch in den neuesten Bücherverzeichnissen der kön. Ofner Universitäts-Buchdruckerei, und ist ohne Zweifel dieselbe mit der in kroatischen Katalogen unter folg. Titel angeführten: „Nemska grammatika, zadersavajucha temelyi Nemskoga jezika za podvuchanye oneh, koji sze Nemskoga jezika navchiti sele“.

Vu Nemskoga jezika navuku vputchenye, za potrebnozt narodneh skol. Vu Budimu, pritizk. z kraly. mudrozkupchine szlovami 1796. 8°.

Seitdem wahrscheinlich oft wieder aufgelegt.

Napuchenye vu navuk nemskoga jezika za potrebuvanye narodnih skol Vugerzkoga y Horvatzkoga kralyeztva. Pritizkano vu Budimu z kr. mudrozkupchine szlovi 1831. 8°. VII+325 ztr.

4. Wörterbücher.

a) Eigentliche Wörterbücher.

Dictionar, ili rechi szlovenszke z vexega (vekšega) ukup zebrane, u red posztavlyene y Diachkemi zlahkotene, **trudom Jurja Habdelicha** *Mashnika Tovarustva Jesushevoga, na pomoch napredka u Diachkem navuku skolneh mladenczeu Horvatszkoga y Szlovenszkoga naroda, z dopuschenyem Gornyeh. Stampan vu Nemskom Gradczu pri odvetku Vidtmanstadiussa 1670. 12°., ohne Paginirung, Sign. ee oder 28 Bogg.*

Habdelić hat auch an einem ausführlichen lateinisch-kroatischen Wörterbuche gearbeitet. Seine Vorarbeiten sollen in die Hände Franz Sussiuli's gekommen sein, der die Arbeit fortführte, bis sie dann Jambrešić vollendet hat. (Mikloušić.)

Pauli Ritter *alias* **Vitezovich** *Lexicon Latino-Illyricum. O. an. 1700. MS. in 4°. 1132 pag. In der bischöflichen Bibliothek zu Agram.*

Auch dieses Wörterbuch, wie andere Schriften desselben Vfs., gehört fast mit eben so vielem Rechte der illyrischen, als der kroatischen Literaturabtheilung an. Ritter scheint die Sprache der alten Chorwaten in Litorale und Militärkroatien, und die der Provincialkroaten nicht zu sondern, sondern als ein Ganzes zu behandeln. Nach Kunitsch (Aufsatz in der Gartenztg. 1830) soll dieses Wörterbuch mit verbesserter und wirklich analogischer Orthographie geschrieben sein. Bei Engel II. 156 wird dasselbe, nach M. Kèrčelić's und J. Smendrović's Collectio, unter folgendem, höchst sonderbaren Titel angeführt: „Lexicon sclavonicum, puritati suae sacrum restituens idioma." Das Wörterbuch enthält ja die illyrisch-kroatische Volkssprache!

Adm. Rever. P. **Joannis Belloszteneez** *e Sacra d. Pauli primi Eremitae religione Gazophylacium seu Latino-Illyricorum*

Onomatum aerarium, selectioribus synonymis, phraseologiis, verborum constructionibus, metaphoris, adagiis abundantissime locupletatum, item plurimis authorum in hoc opere adductorum sententiis idiomate Illyrico delicatis illustratum etc. atque hactenus interclusum et nunc primum peculiariter Illyriorum commodo apertum. Zagrabiae, typis Joannis Baptistae Weitz Incl. R. Croatiae Typographi 1740. 4°. Tomus I. Latino-Croaticus pag. 1288, Tomus II. Croatico-Latinus pag. 650, Dedicatio et Praefatio fol. 12.

Unter der Dedication (ohne Datum, wahrscheinlich vom J. 1739) an Graf Joseph Eszterházy de Galantha etc., Ban von Dalmatien, Kroatien und Slawonien, ist unterschrieben „devotissima provincia croatica Ordinis S. Pauli primi Eremitae", welche das verwaiste Werk herausgab. Es heisst nämlich darin: „Opus posthumum, suo pridem viduatam authore", und an einer andern Stelle: „quod sexaginta et ultro annis in tenebris delituit". Demnach fällt die Abfassung des Werkes vor das J. 1680, und der Vf. war damals, als er es schrieb, schon hochbetagt. Die Ausdrücke: „Opus quod et ad maturitatem gratiossimis favorum Tuorum etesiis fovisti, et iisdem, ut publicam videret lucem, fecisti", sind also dem Obigen zufolge nur auf die Unterstützung des Druckes durch den Ban zu beziehen. Dieses Gazophylacium ist eine vortreffliche Arbeit. Ungeachtet Jambrešić mehr, als unser Vf., auf reines Latein sieht, so übertrifft ihn dieser doch an Reichhaltigkeit und an bestimmter Scheidung des Kroatischen von dem Illyrischen. Der Vf. unterscheidet nämlich die dalmatischen und slawonischen Wörter, so oft er sie anführt, durch die Buchstaben D. Scl., so wie die türkischen durch Tur. Scl. von den provinzial-kroatischen. Die Orthographie ist fast die heutige; nur gebraucht der Vf. bei einigen Vocalen (a und e) gewisse diakritische Zeichen, um den Unterschied der slawonisch-dalmatischen und kroatischen Aussprache bemerklich zu machen. Dem lateinischen Theile sind die Regeln der Prosodie des Pantaleon Bartolomeus Raverinus angehängt. Die Vorstücke, Zueignung, Vorr. des Vfs., Approbation der Censur etc., auf 12 Blatt, sind beiden Bänden vorgesetzt, also doppelt da. Die Approbation der Censur ist vom J. 1737.

Lexicon Latinum interpretatione Illyrica, Germanica et Hungarica locuples, in usum potissimum studiosae juventutis digestum, ab **Andrea Jambressich** *Soc. Jesu Sacerdote, Croata Zagoriensi. Zagrabiae, typis academicis Societatis Jesu per Adalb. Wilh. Wesseli 1742. 4°. 4 Bl. Titel und Vorr., 1068 S. Lateinisch-kroat.-deutsch-ungr. Wörterbuch, 36 Bl. Index Illyrico-sive Croatico-Latinus, 10 Bl. Nachstücke, nämlich Indiculus particularis nominum (kurzes Sachregister), Nomina herbarum usitatiorum, römischer Kalender und Anleitung zur kroatischen Orthographie.*

Der Jesuit **Franz Šušnik** bearbeitete das Wörterbuch, wie einige meinen, nach ältern Vorarbeiten Habdelić's, und 1739 war der illyrische oder kroatisch-lateinische Index (der übrigens sehr mager ist, dem 2. Theile von Belostenec weit nachsteht und dem Zwecke wenig entspricht) sammt allen Nachstücken, so wie der Anfang des lateinisch-kroatischen Wörterbuches bereits gedruckt. Im J. 1740 nahmen sich die Stände von Kroatien des Werkes an; allein der Vf. starb in ebendemselben Jahre. Andr. Jambrešić nahm sich des verwaisten Werkes an, liess einige Bogen im Index und dem Buchstaben A des lateinischen Wörterbuches umdrucken, und bearbeitete das Uebrige zum Theil selbstständig. Das Wörterbuch enthält zugleich viele geographische und historische, besonders vaterländische Artikel, auch gibt der Vf., wie zuweilen auch Belostenec, von den darin aufgenommenen lateinischen Versen und Strophen überall eine kroatische Uebersetzung ebenfalls in Versen. Die Orthographie ist, bis auf einige wenige Ausnahmen (z. B. s st. sh) die noch jetzt gangbare. Die Anleitung zu derselben ist nur einigen Exx. beigelegt, und die darin vorgetragenen Regeln harmoniren nicht ganz mit der im Wörterbuche selbst befolgten Schreibweise. Auch zwischen dem kroatischen Index und dem lateinischen Wörterbuche findet hier und da eine kleine Divergenz statt. Dies alles kommt wohl auf Rechnung der verschiedenen Vff. Jambrešić hatte schon 1732 die Regeln der kroatischen Rechtschreibung besonders herausgegeben. Es ist übrigens auffallend, dass der kleine Stamm der Kroaten fast zur nämlichen Zeit

zwei Wörterbücher von solchem Umfange und Gehalt erhalten hat. Die beigefügte deutsche und ungarische Erklärung mag den Werth des Jambrešić'schen zur Zeit seiner Erscheinung nicht wenig erhöht haben. Dobrowský wirft dem Jambrešić vor, dass er nicht, wie Belostenec, den Unterschied zwischen dem Kroatischen und Illyrischen angegeben, sondern beides unter einander gemischt habe. Slovanka I. 186—188.

Horvát-Nyelv szeretöinek hasznára szolgáló rövid Dictionarium. (Kroatisch-ungrisches Wörterbuch.) MS. in 4⁰. In der Bibliothek der kön. Akademie zu Agram.

„In crassitie non excedit unum pollicem". (J. K.)

b) Vocabularien und andere lexicalische Schriften.

aa) Kroatisch-deutsche.

Andr. Jambressich *Index vocum Croaticarum et Germanicarum cum brevi introductione ad linguam Croaticam. Zagrabiae, typis Jo. Weitz 1738. 8⁰.*

Juranić.

Nemske skole navuk, seu Vocabularium croatico-germanicum. Agram, gedruckt bei Franz Hav. Cerauschek, Landschafts-Buchdrucker 1765. 8⁰. 32 str.

Es ist dies wahrscheinlich nur eine neue Ausg. von Jambrešić's obigem Index. In der Folge wurde dieses Vocabularium sehr oft wieder aufgelegt. Wir wollen nur noch einige Ausgaben anmerken, und zwar:

Kroatisch-deutsches Vocabularium, o. O. u. J. 8⁰. 2 Bogg. — Dasselbe Ofen, Univ.-Schrift 1815. 8⁰. — Vocabularium Croatico-Germanicum, to jest Nemske skole navuk, kak Horvatom tak Nemczem na haszen. Vu Budimu 1821. 8⁰. 32 str. (Bücherverz. der Ofner Univ.-Buchdr.)

In der Ausgabe 1815 sind den deutschen Substantiven die Artikel vorgesetzt worden. Dobrowský's Slovanka I. 233 etc.

Kleines kroatisches deutsches (sic) Wörterbuch für die Jugend, umgearbeitet, verbessert und vermehrt von einem Jugendfreunde. Agram bei Franz Suppan 1829. 8°. 48 S.

Ein höchst mageres, nach Materien in Kapitel eingetheiltes, von Fehlern in Bestimmung der Wortbedeutung nicht freies Vocabular für Kinder. Die Orthographie weicht von der gewöhnlichen zu ihrem Vortheile darin ab, dass st. cz blos c gebraucht wird.

bb) Lateinisch-kroatische.

Syllabus vocabulorum Grammaticae in Illyricam translatus cum appendice generum, declinationum Emanuelis Alvari (auctore **Andrea Jambressich**). *Zagrabiae, typis Jo. Barthol. Pallas 1726. 8°. — Ib. typ. J. Weitz 1735. 8°.* Die zweite Ausgabe u. d. T.: *Em. Alvari Syllabus vocabulorum Grammaticae in Illyricam vernaculam conversorum (auct.* **Andr. Jambressich**). *Zagr. typ. J. Weitz 1735. 8°.*

Juranić.

Syllabus vocabulorum Grammaticae Emmanuelis Alvari in Croaticam linguam conversorum (auct. **Thoma Mikloushich** *Prof. Zagrab.). Zagrabiae, typ. Novoszelianis 1796. 8°. 216 p.*

Der Uebersetzer unterschrieb sich unter dem kurzen kroatischen Vorworte T. M. P. G., und mit dem ganzen Namen am Ende des Buches. Ob er die frühere Arbeit des Jambrešić bei der seinigen zum Grunde gelegt und verbessert, oder eine ganz neue Uebersetzung geliefert habe, kann ich nicht angeben. Viele Wörter sind, der Natur der Sache nach, nicht sowohl übersetzt, als vielmehr erklärt oder definirt; im übrigen entspricht das Buch ganz seinem Zwecke, und war, so lange Alvari's Grammatik in Schulen gebraucht wurde, von nicht geringem Nutzen, um so mehr. als darin auch Wörter vorkommen, deren Erklärung man in den Wörterbüchern vergeblich suchen würde.

Flos Latinitatis, ex auctorum Latinae linguae principum monumentis excerptus, et tripartito verborum, nominum et particularum ordine et indice in hunc digestus libellum, auctore R. P. **Francisco Pomey** *Soc. Jesu, editio in Croatia prima (latine et croatice). Zagrabiae, typis Jo. Bapt. Weitz 1747. 8°. min. 319 pag. — Flos Latinitatis etc. lat.-croat.-germ. Budae, typ. r. Univ. 1797. 8°.*

Németh Typographiae Regni Hungariae p. 172. — Der kroatische Uebersetzer war **Johann Gallyuff.** S. Th. Mikloušić Izbor dugovany ztr. 95.

Radices linguae Latinae cum derivatis et compositis suis in tribus idiomatibus, latino-croatico-germanico, denuo editae. Zagrabiae, impensis et typis Jo. Thomae Trattner 1788. 8°. 314 pag. — N. E. Budae typ. r. Univ. 1801. 8°.

Das „denuo editae" scheint auf eine frühere Ausgabe hinzuweisen, die mir indessen unbekannt ist.

Lesebücher.

Ohtejenya kniga od pravotvornozti za potrebuvanye narodneh skol Vugerzkoga y Horvatzkoga kralyeztva. Pritizkana vu Budimu z kraly. mudrozkupchine szlovami 1796. 8°. 240 ztr.— N. Ausg. Chtenya kniga i t. d. vu Budimu i t. d. 1829. 8°. 4 Bl.+240 str.

Dieses, seitdem oft nachgedruckte Schulbuch gehört dem Inhalte nach unter die populär-moralischen, der Bestimmung nach aber unter die paedagogischen Schriften.

(**Emerich Vory**, *agramer Domherr, hat nach Voltiggi (Vorr. z Wörterb.) mehrere Schulbüchlein in der Landesmundart verfasst. Auch* **Thomas Košćak**, *Nationalschulen-Direktor, hat einige Schulbüchlein übersetzt, andere verbessert. Was davon gedruckt worden, ist mir nicht bekannt. — J. Čaplović erwähnt in s. Bu-*

che: Croaten und Wenden in Ungern 1829, S. 26, Trivialschulbücher für die Kroaten in Ungarn gedruckt, aber er macht keines namhaft.)

II. Redekünste: Poesie und Prosa.

A. Dichtkunst.

1. Sammlungen verschiedener Gedichte.

Sammlung kroatischer Nationallieder, bei **Th. Miklošić.** *Hs.*

Sammlung kroatischer Volkslieder, bei **N. Maraković.** *Hs.*

Beide genannte Herren beabsichtigen die Herausgabe der von ihnen gesammelten kroatischen Volkslieder. — Ein kroatisches Volkslied von einer gewissen Mara steht in lateinischer Uebersetzung in B. Kèrčelić Notitiae praeliminariae p. 133. Ritter hielt die Mara für die Gemahlin Kolomans 1108, verstossen 1109. Kèrčelić erklärt diese Deutung für Unsinn und meint, das Lied sei nur ein Lied und nichts weiter, es liege dem Namen nicht nothwendig eine historische Person zum Grunde, allenfalls könnte Mara eine Tochter des Königs von Kroatien, Stephan, sein. — Auch in der Vorr. zu den Evangelien 1651 stehen die Anfangsverse von vier kroatischen Volksliedern.

2. Einzelne Dichtungsarten.

a) Lyrische Gedichte.

aa) Religiös-moralische Gesänge, Hymnen, Kirchenlieder.

Kerschanzke catholichanzke navuka popevke y obilno proschenye chez vreme S. Apost. Missie. Vu Budimu, pritizk. pri Nottenstein 1716. 12°. 2 Bogg.

Bei Prof. Supan in Laibach.

Jurja Muliha *Duhovne jachke possluvanya aposztolzkoga, s miloztivnum volyum pressvetl. y prepost. G. Grofa Ferencsa Zichy, Biskupa Gyurzkoga. Vu Gyuri, stamp. 1750. 12°. 83 str.*

Cithara octochorda, sive cantus sacri latini et croatici, quos in octo partes pro diversis temporibus distributos ac chorali methodo (mit Musiknoten) adornatos pia munificentia sua in lucem prodire jussit alma et vetustissima Ecclesia cathedralis Zagrabiensis. Zagrabiae, typis Ant. Reiner 1757. Fol. 358 p.

Peszme duhovne, koje sze popevaju vu vremenu poszlanya apostolzkoga, na szvetlo dane negda od Meshnikov Tovar. Jesush., koji poszlanye ovo obnashali jeszu, szada od oneh, koji ov poszel obnashaju, prestampati vchinyene. Vu Zagrebu, po Iv. Thom. Trattner 1780. 12°. 156 str.

Ob dies ein Wiederabdruck des obigen oder einer andern Sammlung sei, weiss ich nicht.

Popevke kerztchanzke z litaniami (Zagrabiae c. an. 1780?) 12°. 24 str.

Popevka pri sz. Messi, 1781. 8°.

Trattner'scher Bücherkatalog. Vielleicht eins mit dem Obigen.

Popevke pod sz. Meshum y pred prodechtvom z molitvami y litaniami za povekshavanye szlusbe bosje na Horvatzki obernyene. Vu Zagrebu, pritizk. pri Iv. Thom. Trattner 1793. 12°. 16 str.

Wahrscheinlich auch später wiederaufgelegt, da derselbe Titel, ohne Angabe der Jahrszahl, auch in den neuesten (1831) agramer Bücherverzeichnissen steht.

Die Psalmen, ins Kroatische (metrisch?) übersetzt von **Franz Xaver Koritich**. *MS.*

„Fr. Koritich nunc laborat in exprimendis vernacula poesi Psalmis ad normam immortalis Mattei Neapolitani“, sagt Voltiggi in der Vorr. z. s. Wörtb. 1803.

Nove duhovne jacske, ke je z oszebitim trudom popiszal i szemu Horvatzkomu narodu prikazal **Zsigmund Karner** *Bisk. Jurzke Bezonyzki Farnik, va leti 1812, z dupuschenyem preposztavnih. MS. 252 pag. In der bischöfl. Bibliothek zu Agram.*

In der ungarisch-kroatischen Varietät, welche man insgemein die wasserkroatische nennt.

bb) Lieder, Oden, Elegien.

Peszma od Josefa Czeszara. Vu Zagrebu, pri Iv. Trattneru 1780. 12°. — Dasselbe ebend. 1789. 8°. — Dasselbe vu Zagrebu, pritizk. vu Novoszelzkoj szlovotizki (nach 1796). 8°. 6 str.

P. **Gregura** *Capucina Dar za novo leto 1784. Vu Zagrebu po Jos. Kar. Kotsche 1784. 8°. — Nagovarjanye szoldatov na vojuvanye proti Turchinu. Vu Zagrebu, po J. K. Kotsche 1787. 16°. — Novoga preszvetloga Biskupa (Max. Verhovcza) pozdravlenye, koj ovczum je na veszelye. Vu Zagrebu, po J. K. Kotsche 1788. 4°. — Nagovarjanye Vukasovicheveh dobrovolyczev na vojuvanye proti Turchinu. Vu Zagrebu, po J. K. Kotsche 1789. 16°. 15 str. — Najizvisheneshi Ivan Erdödy na viszoku Banzku chazt po Leopoldu II. izvishen. Vu Zagrebu, po J. K. Kotsche 1790.*

Shimona Jellachicha *Kan. Zagr. Horvatzke vittie dobroselenye, vuchinyeno, kad je Bana naztavlyenye 31 Velikomeshnyaka leto 1785 etc. Vu Zagrebu, stamp. po Jos. Kar. Kotsche (1785). 4°. 7 str.*

Patru Damascenu ztarczu izpeval je **J. B. K.**, *kada on petdeszeto meshnichtva leto je obszlusaval. Vu Zagrebu, z szlov. Jos. Kar. Kotsche 1787. 4°. 7 str.*

Szlavnem Varmegyiam od Erdödzke y Topolovechke Banderialzke kompanie vu vremenu szvojega razpusztchanya szlavnu szlavu davali jeszu dan 5. Januara 1798. 8°.

Szim. Chuchicha *(Phil. Prof. Zagr.) Peszme Horvatzke.*
Th. Mikloušić Izbor dugovany str. 95. (Wahrscheinlich ungedruckt.

J. Tuzticha *Peszme Horvatzke.*
Th. Mikloušić nennt ihn in Izbor str. 102 „Peszmoznanecz Horvatzki".

Vekivechni zpomenek szmerti plemenitorodyenoga Josefa Kralya aliter Kozaricha iz Moravcha, 65 let ztaroga den 11. Travna 1804 preminuchega. Vu Zagrebu, pritizk. pri Jos. Kar. Kotsche (1804). 8°. 8 str.

Thom. Miklouschicha *Zpomenek vekivechni Anne Prelancz rodyene Benkovich, od bridke szmerti dan 15. Szushcza 1804 vu Karlovczu zavjete, po nekojem zmed priatelov saloztno szlosen. Vu Zagrebu, vu Novoszelzkoj szlovotizki (1804). 8°. 5 str. Zwei gereimte Trauergedichte. — Imenoszlavnik preizvish. G. Jos. Klobushicky alduvan 19. Szushcza 1810. Vu Zagrebu (1810). 4°. 11 str. — Vieschenye Vil Horvatzkeh pri vandavanyu novin Zagrebechkch dan 1. Szerpna 1826. Als Beilage zur agramer Zeitschrift Luna 1826 N. 1. — Razeztanek leta 1826. Ebend. N. 1. — Peszma na dan narodni preszvetl. Czeszara y Kralya Ferencza I. 4°. 1 Bl. Das bekannte vaterländische Lied: Gott erhalte Franz den Kaiser, ins Kroatische übersetzt; als Beilage zur Luna 1827 N. 14. — Imenoszlavnik mojega iztinzkoga priatela J. L., 27. Grudna 1827. Vu Zagrebu, pritizk. s szlovami Ferencza Suppan. Fol. — Zreszno-iztinzka domovine lyubav proti Banu szvojemu (Ign. Gyulay), iz velikoga zpravischa Vugerskoga vu Zagreb dojduchemu dan 23. Velikomeshnyaka 1827. Vu Zagrebu (1827) 4°. Als Beilage zur Luna. — Hasznovita miszel pri naztajajuchem letu 1828. Als Beil. zur Luna. —*

Obszlusavanye narodnoga dneva preszvetl. Czeszara y Kralya Ferencza I. 12. Szvechna 1828. Vu Zagr. (1828). 4°. 2 Bl. Beigefügt ist eine lateinische Uebersetzung des vaterländischen Liedes: Gott erhalte Franz den Kaiser, von Aloysius Christianovich, Exhortator academicus, und mehrere deutsche Gedichte. Beil. zur Luna. — Obszlusavanye narodnoga dneva Nyih Velichanztva premilozt. Gozpe Karoline, preszvetle Czeszaricze y Kralyicze, den 8. Szvechna 1829. Beil. zur Luna 1829. N. 7. — Chaztenye narodnoga dneva Nyih Velichanztva preszvetloga Czeszarza y Kralya Ferencza I. 1829. Beil. zur Luna 1829. N. 8. — Auch in den agramer und varasdiner Kalendern kommen sehr viele kleine Gedichte von Mikloušić vor.

Domovini na postenye Vila zpeva szve hotenye, vu Zagrebu den 15. Travna 1809, zpeva sze na nota: „Zpaval Janko pod jablonkom". Vu Zagrebu, v Novoszelzkoj szlovotizki (1809). Fol. 4 str.

Zpomenek godovnoga dneva veszelya Michael Miskicha, Bürgermajztora vu Koztajniczi, y szmertne salozti nyegove gozpoje. Vu Zagrebu, pritizk. z szlovami Novoszelzkemi 1813. 8°. 20 str.

Imbr. Lopashicha *Preporod grada med Arvati Karlovcza dan 20. Velikomashnyaka u letu 1814 dozivlyen. U Karlovczu 1814. 8°. — Gradyana piszma virnog naroda Horvatzkoga Czaru szvome pridobrome Ferenczu I. k narodyenomu danu 12. Szichna 1818 u Karlovczu alduvana. U Karlovczu, pri J. N. Prettner 1818. Fol. — Pozdrav Horvatov Karlovachkih szvom velikom domorodczu Nyih Excellenczii G. Biskupu Zagrebach. y chazti banzke Nameztniku Max. Verhovczu y Nyih Gozpodztvu G. Biskupu Josef Salczu, u Karlovczu dana 5. Klaszna 1823 uchinyen. U Karlovczu, pri Iv. Nepom. Prettner 1823. Fol. 4 str. — Preizvish. y prechazt. G. Alex. Alagovich, czirkve Zagreb. velikomu paztiru etc., vu pokornozti alduvano. U Karlovczu, pri J. N.*

Prettner 1830. 4°. 4 str. — Pr. Gozp. Franczu Baronu od Vlassich Banu ytd. U Karlovczu 1832. 8°. 7 str.

Alles in der karlstädter Varietät, folglich mehr der illyrischen Abtheilung angehörig.

Maxim. Verhovcza *Bisk. Zagr. Pleszopeszem pri dosheztju vu Zagreb Nyih Velichanztvi Ferencza I. y Karoline, 27. den klaszna 1818. Vu Zagrebu 1818. Fol. mit Musiknoten.*

Es ist dies ein Kolo-Lied, welches von einer Anzahl in Nationaltracht gekleideter kroatischer Adeligen beiderlei Geschlechtes während der Ausführung des Nationaltanzes Kolo auf einem JJ. Majestäten zu Ehren zu Agram gegebenen Balle abgesungen wurde. Man findet es kroatisch und serbisch auch in Davidović's Serb. Zeit. 1818 N. 55 in der Beilage abgedruckt. — Wahrscheinlich verfasste der Bischof Verhovacz auch mehrere Gedichte, denn in Mikloušić's Izbor dugovany wird er S. 102 als „Vitiznanecz (poeta) Horvatzki“ angeführt.

Fer. Xav. Koriticha *Domorodzko raduvanye na den 7. Szvibna 1826, pri poszvetchenyu G. Imbriha Osegovich Kan. Zagr., kakti szv. Helene od Podborja Opata. Vu Zagrebu, pritizk. pri Ferenczu Suppan 1826. 4°. 3 str.*

Jos. Rizmana *Izpisz szvetkuvanya ponovlyenoga novomeshnichtva a po dokonchanem poloztoletju prepost. G. Jos. Dominich Kan. Zacheszanzkoga etc., dan 3. Travna 1826. Vu Varasdinu, pritizk. od Iv. Szangilla 1826. 4°. 12 str. — Veszela peszma na dan 20. Miholschaka leta 1827, kada vu szlob. y kraly. varoshu Varasdinzkom preizvish. G. Grof y Ban Horvatzki Ignacz Gyulay prezmosn. G. Grofa Karola ztareshega Erdödy vu chazti najvekshega Kneza szlavne Varmedyie Varasdinzke utverditi je doztojal. Vu Varasdinu, po Iv. Szangilla (1827). 4°. 4 Bl.*

Jos. Romualda Kvaternika *Pleszopeszem Juraju bratu szvojemu, kadabi on leto 1826 na Belu ili po Vuzmu pervu nedelyu*

agnecza vuzmenoga pervi put Otczu nebezkomu alduval. Vu Zagrebu, pri Fer. Suppan 1826. 8°. 4 str. — Imenoszlavnik priszv. G. Josefu Grofu Sermage etc. k dnevu 19. Szushcza 1828 alduvan. Vu Zagrebu, z szlovami Fer. Suppan (1828). 4°. 4 Bl.

Ausserdem sind von Kvaternik in der deutschen agramer Zeitschrift mehrere Räthsel u. a. kleine Gedichte in kroatischer Sprache erschienen.

Ludv. Gaya *Peszma od Zagorja. In der agramer Zeitschr. Luna 1826. 30. Oktbr. — Razvezanye zganyke. Ebend. 1826. 18. Juli. — Podertine Czeszargrada vu Zagorju. Agramer Unterhaltungsbl. 1828. N. 17.*

Jos. Haramuztka *Na dan obszlusavanya godovnoga dneva 21. Grudna 1828 vnogopost. G. Thom. Mikloushichu Pleb. vu Ztenyevczu vu glubokoj poniznosti alduvano. MS.*

Peszma pri naztavlyanyu krisa y jabuke na znova podignyen turen na czirkvu sz. Katarine na Szelih vu Zagorju. In der agramer Zeitschr. Luna 1829. N. 33.

Nut! Novo leto! Mati — sin — zorja! Preizvish. G. Jos. Kushevichu, kraly. Dalm., Horv. y Szlavon. Protonotariushu etc., za dar novoga leta 1831 napiszano, vandano y alduvano od **Pavla Stoosz** *Klerikusha Bisk. Zagr. Vu Zagrebu, pritizk. pri Fer. Suppan (1830). 8°. 9 str. — Noch Horvatzke zemlye, po plachnem zahodu trojjedne domovine szuncza, iliti plach Horvatov zverhu szmerti G. G. Ignacza Gyulaja kr. H. D. y Sz. Bana ytd. Vu Zagrebu, pri F. Suppan 1831. 8°. 16 str. — Glasz horvatzkoga szlorztva po szmerti Thom. Mikloushich. Vu Zagr. Suppan 1833. — Protuletno szlavoglaszje G. Jos. Mihalicz Kar. Vu Zagr. 1833. 8°. 4 Bl.*

Jurja Dullikravicha *Peszma na chazt y diku preszvetl. G. Alexandru Alagovich Bisk. Zagreb. vu Zagrebu dana 25. Jul. 1830. Vu Zagrebu, prit. z szlovami Fer. Suppan 1830. 4°. 2 str.*

Jos. Vrachana *Veszela domorodna peszma po szinu domorodnem spevana na den vpelyanya na ztoliczu Biskupie Zagrebechke G. Alexandra Alagovich etc. Vu Zagrebu pritizk. pri Fer. Suppan 1830. 4⁰.*

Mikule Marakovicha *Salozt nad szmertjum Groficze Draskovich. Vu Zagrebu, pritizk. pri Fer. Suppan 1830. 8⁰. 2 Bl.*
Viele lyrische und andere Gedichte in der Hs. (Kunitsch).

Jos. Maricha *Izkra domorodne lyubavi viszokopost. G. Thom. Miklouskich Pleb. Ztenyev. na obnovlenye leta 1831 alduvana. Vu Zagrebu, pritizk. pri Fer. Suppan (1830). 8⁰. 4 Bl.*

Karla Rakovcza *Peszma najszvetlejshoj Groficzi Eleonori Patachich etc., kakti viteskoj narodnega jezika ljubitelici na oczvetenye godovnoga dana alduvana. Vu Zagrebu, pritizk. pri Fer. Suppan 1831. 8⁰. 4 Bl.*

Ferencza Milashinovicha *Za dan narodyenya G. Tom. Mikloushicha — in dem agramer Unterhaltungsbl. Luna 1831. N. 44. — Plach nad szmertyum G. Ignaczia Gyulay Bana itd. Rkp.— Prigovorlyivczev plach. Rkp. — Za zpomenek pok. Tom. Mikloushich. Vu Zagr. Suppan 1833. 4⁰. 2 Bl.*

Herović's *Gedichte und andere Aufsätze (Gay).*

Na grobu poglavitoga y preizvishenoga Horvatzkoga domorodcza G. G. Henrika Mixicha od Dolny. Lukavcza itd. Vu Zagrebu, pri F. Suppan 1832. 8⁰. 6 str.
Unterzeichnet **G.**, d. i. **Ludvik Gay**.

Priatelyzka szuza zverhu tenye pokojnoga Josefa Kukulyevicha od Zaktzy itd. od Bogoszlovja poszlushitelov zlejana. Vu Zagrebu, pri F. Suppan 1832. 8⁰. 2 Bl. Von **Andrash Ztipich**.

Selya ztarinzko-horvatzke kralyicze Pr. G. Baronu Franczu od Vlassich Banu ytd., po **Josefu Kundek**. *Vu Zagrebu, pri*

F. Suppan 1832. 8⁰. 21 str. — Klio G. Ant. Stoegera kan. szlavi. Vu Zagr. 1833. 8⁰. 2 Bl. — Rech G. Steph. Osegovichu od Barlabassevcza. Vu Zagrebu 1832. 8⁰. 4 Bl.

b) Didaktische Gedichte.

aa) Eigentliches Lehrgedicht.

α) Mit Rücksicht auf religiös-moralische Erbauung.

Matth. Magdalenich *Von den vier letzten Dingen des Menschen, dem verlornen Sohne u. s. w. (eine Sammlung Gedichte), o. O. (wahrscheinlich zu Gratz) 1670. 8⁰.*

Denis Ossians und Sineds Lieder, Wien 1791. Bd. IV. Vorr. S. 7, woselbst ein kroatisches Distichon als Probe von Metrum abgedruckt ist. In der Bibl. zu Agram fehlt dieses Buch.

P. **Gregura** *Kapucz. Duhovni Kalendar za vszaki dan czeloga leta iz pobosne Thomasha od Kempisz knisicze vzet. Vu Zagrebu, pri Iv. Thom. Trattner 1793. 8⁰. 94 ztr.*

β) Moralphilosophisches Lehrgedicht.

Pririchnik aliti razliko mudrozti czvitje, zpravlyeno po **Pavlu Vitezovichu** *Zlatomu Vitezu, cz. kr. Szvetl. Vicsniku, o. O. u J. 12⁰. 168 S.*

In der primorischen Varietät. Kurze Sprüche über Lebensweisheit und Lebensklugheit in gereimten Versen.

bb) Poetische Epistel.

Gabora Jurjevicha *Lizti Heroov, to je velikeh na glaszu lyudi. Vu Bechu, stamp. pri Janushu Cosmeriovishu cz. kr. szvetl. stamparu 1675. 12⁰. 171 str.*

Poetische Episteln in fliessenden Reimen, in denen ausschliesslich religiöse Gegenstände behandelt werden.

c) Erzählende Gedichte.

aa) Poetische Erzählung.

α) Behandlung heiliger Gegenstände mit erbaulichen Zwecken.

P. **Gregura** *Kapuczina Horvatzka od Kristushevoga narodyenya vitia. Vu Zagrebu, Novoszelzkemi szlovotizki 1800. 8°. 45 str.*

Ein, der unbestimmten Form wegen schwer zu klassificirendes, übrigens vortreffliches, originell-launiges, man könnte sagen humoristisches Gedicht ohne allen Obscurantismus, aus dem sowohl des Vfs. gutes, fröhliches Gemüth, als auch seine Befähigung zum Dichten zu ersehen ist. — Auch in dem kroatischen Kalender kamen alljährlich sehr viele Verse von P. Gregur vor.

Antuna Kanixlicha *Szveta Roxalia Panormitanzka devicza itd., iz Illir. na Horvat. preneshena po* **Ivanu Krizmanichu.** *MS.*

β) Behandlung vermischter weltlicher Stoffe.

Oddilenye Szigetzko, tuliko razlichitom, kuliko nechujenom doszle Hervatzke ritme lipotom zpravlyeno po plemenitomu y hrabrenomu G. **Pavlu Vitezovich** *aliti* **Ritter**, *Hervatzkomu y Szenyzkomu Vlaztelinu, szlavn. vojvodztva Ricardianzkoga Capitanu. U Lincu, kalupom Gasp. Frajsmidovicha 1684. 12°. 88 str.*

P. **Gregura** *Kapuczina Neztranchno vezdashnyega tabora iszpiszavanye za leto 1788. Vu Zagrebu, pritizk. pri Još. Kar. Kotsche 1789. 8°. 56 str. — Za leto 1789. Vu Zagrebu itd. 1790. 8°. 42 str. — Za leto 1790. Vu Zagrebu itd. 1791. 8°. 40 str.*

Der Vf. hat sich darin mit P. G. C. unterzeichnet. Leichte, fliessende Reimereien über die damaligen Kriegsereignisse.

bb) Idyllen.

Simon Palatin's *Des P. Virgilius Maro Eklogen, aus dem Lat. übersetzt. Hs.*

„Das erste prosodische Werk in der kroatischen Sprache" sagt davon J. Čaplović in s. Croaten und Wenden in Ungern 1829 S. 26, welche Behauptung ganz unrichtig ist.

cc) Heldengedichte.

Adrianszkoga mora Syrena. Groff Zrinski Petar. Stampana u Beneczih pri Zamarij Turrinu Leta 1660. Fol. 166 unpaginirte Bl. nebst 5 Kupfern.

Das ungarische Original von Grafen Nikolaus Zrinjski erschien unter dem Titel: Tengernek Syrenája. Gróff Zrini Miklós. Nyomtatta Béchben a' Koloniai Udvarban Kosmerovi Máté Czászár Ö Fölsége könyvnyomtatója. Anno 1651. 4°. 160 Bl. Unlängst gab Kazinczy die gesammten Gedichte Zrinjski's heraus: Zrinyinek minden munkái, Pesten 1817. 2 Bde. Graf Peter Zrinjski übersetzte das Heldengedicht seines Bruders ins Kroatische. Es enthält 2 Vorgesänge, 15 epische, aus 1700 Strophen oder 6800 in der Mitte und am Ende gereimten Versen bestehende Gesänge, und 12 kleinere Gedichte als Anhang. Die Heldenthaten des unsterblichen Vertheidigers von Sziget, des Grafen Nikolaus von Zrinj, des Urgrossvaters des Dichters, werden darin auf eine ernstfeierliche Weise besungen und gepriesen. Das Gedicht enthält zwar, besonders in den Episoden, viele höchst gelungene poetische Stellen, behauptet aber dennoch, in Vergleich mit den besseren Erzeugnissen der dalmatischen Muse, nur einen untergeordneten Rang. Der Versbau insbesondere steht dem der vorzüglicheren ragusanischen Dichter weit nach; der Reim ist selten vollkommen, tadellos, und die viermalige Wiederkehr des Doppelreimes in derselben Strophe hat eine für das Ohr äusserst lästige Monotonie. Bei allem dem ist das Gedicht seiner historischen Bedeutung, so wie seines sprachlichen Werthes wegen sehr schätzbar, und steht noch immer einzig auf dem kroatischen Parnasse da. Die Sprache hält zwischen der dalmatischen und der eigentlichen kroatischen gleichsam die Mitte; es ist die sogenannte primorische Varietät, d. i. die Mundart der Bewohner des heutigen kroatisch-ungarischen Litorale und der Umgegend. Unter den kleinen Gedichten am Ende sind einige recht lieblich.

Von den Kupfern stellt eines den Uebersetzer, Grafen Peter Zrinjski, und eines den Vertheidiger von Szigeth, Ban Nikolaus Zrinjski, dar.

J. Milton's Verlornes Paradies, aus dem Englischen übersetzt von **Johann Krizmanich.** *Hs. 1827.*

Die Uebersetzung ist trefflich, aber leider in Prosa.

Virgils Aeneis, 1. Gesang, in gereimten Versen übersetzt von **Franz Xaver Koritich.** *Hs.*

Der würdige Vf. fing die Aeneis an in gereimten Versen zu übersetzen, hat aber die Arbeit nicht vollendet.

d) Dramatische Poesie.

Tit. Brzeovachky *Szveti Alexi, komedia. Vu Zagrebu, po Jos. Kar. Kotsche 1786. 8°. (Juranić.) Dass. n. Ausg. (?) Alexis, igrokaz vu chetverem izpelyivanyu. Vu Zagrebu, stamp. pri Jos. Kar. Kotsche 1798. — Matthiash Grabantziash diak, vu trojem dogodu izpelyan y igran vu kralyevzkom konviktu vu Zagrebu dana 12. Szechna leto 1804. Vu Zagrebu, pri Jos. Kar. Kotsche (1804). 8°. 98 str. Verbessert und neu aufgelegt von Th. Mikloushich nebst Lyubomirovich ili priatel pravi. Vu Zagrebu 1821, 8°. Vgl. unten. — Diogenesh ili szluga dveh zgublyeneh bratov, veszeli igrokaz vu peterom zpelyivanyu po Th. Mikloushich P. Z. vu novem pogledu na vnogeh selyu na szvetlo dan. Vu Zagrebu, vu Novoszelzkoj szlovarniczi 1823. 8°. 102 str. (Brezovački hinterliess das Lustspiel in der Hs., Miklоušić verbesserte es.) — Igrokaz paztirzki. Hs. Melodram, zum Nutzen armer Studierenden verfasst, welche es privatim in herrschaftlichen Häusern vorstellten. — Kovach Krapinzki. Hs. Ein satyrisches Gedicht.*

Diese Dramen, besonders Matthiash Grabanciaš Diak und Diogenes, wurden sowohl im Seminarium und im Convict, als auch an andern Orten mit vielem Beifall aufgeführt.

Imenoszlavnik rechnopeszmen, igrokaz na zadavek zahvalnozti Matt. A. od **Thomasha Mikloushich** *dovershenoga bogo-*

szlovcza alduvan leto 1791. MS. — *Lyubomirovich ili priatel pravi, igrokaz vu trojem zpelyivanyu po* **Mat. Jandrich** *Pleb. vu Czirkveni izpiszan, y po* **Th. Mikloushichu** *Pl. Zt. na szvetlo van dan. Vu Zagrebu, z szlov. Novoszelzkemi 1821. 8°. 108 str. Ferner: Mathiash Grabantiash (lies Grabanciaš) diak, vu chetverem zpelyivanyu po* **Tit. Brezovachky** *Prevend. S. Marka izpiszan, y po* **Th. Mikloushichu** *Pl. Zt. v drugem pogledu van dan (ebendas.) str. 109—190. Vgl. oben. Ein Nachwort des Herausgebers ist datirt 14. Februar 1822.* — *Huta pri Szavi, ili lyubav za lyubav, igrokaz narodni vu dvojem zpelyivanyu, pri predavanyu Iliriuma napervoztavlyen vu Zagrebu dan 1. Vszeszvetschaka 1822. Vu Zagrebu, z szlovami Novoszelzkemi (1822). 8°. 39 str., dazu ein vorausgeschickter Predgovor mit einem eigenen Titel auf 7 Seit. Dieses kleine Gelegenheitslustspiel wurde zu Ehren des kön. Kommissärs Grafen Jos. Majláth von Székhely bei Gelegenheit der Zurückgabe des kroat.-ungar. Litorale an Ungarn in Agram deutsch aufgeführt, und später von dem Pfarrer Th. Mikloušić ins Kroatische übersetzt.* — *Lizimakush ali machuhinzki nazlob, igrokaz saloztni vu peterem zpelyivanyu po* **T. M.** *P. Z.* **(Tomashu Mikloushichu** *Pleb. Ztenyev.) vu novom pogledu na szvetlo dan. Vu Varasdinu, vu szlovarniczi Joana Sangilla 1823. 8°. 52 str. Dieses Drama erschien schon früher, zur Zeit der Jesuiten, im Drucke, nebst vielen andern, die jetzt beinahe gänzlich verschwunden sind. Mikloushich liess es neu auflegen.*

Szveti Bernard, igrokaz iz Diachkoga na Horvatzki preztavlyen po **Jos. Vrachan** *Pleb. Vu Zagrebu, pritizk. z Novoszelzkemi szlovami 1815. 12°. 52 str.*

Jakoba Lovrenchicha *Rodbinztvo, jeden veszelo-igrokaz, vu peterom dogodu iz Nemskoga na Horvatzki jezik preneshen. Vu Varasdinu, pritizk. pri Janushu Sangilla 1822. 8°. 116 str.* — *Predszud zverhu ztalisha i roda, igrokaz v trojem zpelyivanyu, negda po Karlu od Ekartshauszen vu Nemskom, szada pako Horvatzkom jeziku na szvetlo dan. Vu Varasdinu, pritizk. pri Janushu Szangilla 1830. 8°. 88 str.*

Vitezovich, igrokaz vu chetverem izpelyivanyu, igran 1793.— Abdolonimush, ili iz paztira kraly, igrokaz vu trojem izpelyivanyu zkupa y z peszmami. — Familia Hunyadianzka, ili y nedusnozt takaj gdagda koczka ztigne, pripetchenye iztinito leta 1457, igrokaz saloztni vu trojem izpelyivanyu. — Baron Tamburlanovich, ili pelda nerazumnoga potroshlyivcza, igrokaz. — Kukoly med psheniczum, ili bogoszlusnozt i zkazlivozt, igrokaz vu trojem izpelyivanyu iz Nemskoga na Horvatzki preneshen. — Makariush, ili zerczalo y pelda chiztoche, igrokaz vu trojem izpelyivanyu.— Odverka izkavczi, igrokaz vu treh pokazih, iz Nemskoga Fridrika Gotter. — Veliko-Vechnik, igrokaz vu peteh pokazih. — Papiga, ili krepozt, gda nestima, szrechu vchini, igrokaz vu treh pokazih iz Nemskoga Aug. Kotzebue na Horvatzki obernyen. — Vranovich, ili lyuboszumlya po jednem czepelishu, igrokaz vu jednem pokazu, napravlyen l. 1825. — MS.

Abschriften von diesen zehn ungedruckten Dramen befinden sich bei H. Th. Mikloušić, Pfarrer in Stenjevec.

Josephus venditus, seu ejus in Aegypto vicissitudines, tragicomödia croat., in quinque actus digesta. — Pravdenich, ili ovak biva na ladanyu, vu treh pokazih iz Nemskoga Karla Ekartshausena. Aufgeführt in den J. 1792. 1794. 1804. — Dusnozt szlusbe, igrokaz vu peteh pokazih iz Nemskoga od A. Vilh. Iffland. — Szamo sziromastvo nechini neszrechnoga, ili kaj je prevech, ni niti z kruhom dobro, igrokaz vu peteh pokazih iz Nemskoga od A. Vilh. Iffland. — Lyudi merzenye y detinzka pokora, igrokaz vu peteh pokazih iz Nemskoga od Aug. Kotzebue. — Szvadlyivozt y pomirjenye med bratmi, igrokaz vu peteh pokazih. — Gluhonemi, ili Meshnik de l'Epé, igrokaz vu peteh pokazih iz Franczuzkoga. — Redki proczessush, igrokaz vu treh pokazih. — Zplatchena zvedlyivozt, ili porushenye bludnozti, po zpametnem szvetzkem plebanushu vchinyeno, igrokaz vu treh pokazih. — Gozpodarovich ztari tergovecz, ili koji duge dela, naj gleda, odkud nye izplati, igrozkaz vu treh pokazih. — Ztalnozt bratinzke ljubavi, igrokaz veszeli vu treh pokazih.

Diese eilf dramatischen Stücke befinden sich handschriftlich in der Bibliothek des Alumnats-Seminariums zu Agram.

Lustspiel in makaronischer, aus der kroatischen, deutschen und lateinischen zusammengesetzten Sprache. Hs. In der bischöfl. Bibliothek zu Agram.

Oszmanschicza, igrokaz iz Ilir. na Horv. preneshen po **Ivanu Krizmanichu.** *MS.*

Die Uebers. ist in Versen, wie das Original: J. T. Marnavicha Osmanschica u Rimu 1630. 4°.

Kar. Rakovcza *Duh, dramatichka vitia, Gozp. Franczu Vlassichu Baronu, Banu itd. Vu Zagrebu, pri Franczu Suppan 1832. 8°. 18 str.*

B. Prosa.

1. Dichterische Prosa.

a) Romane, Erzählungen, Mährchen.

Jak. Lovrenchicha *Pripovezti za chutliva szerdcza. 1823. MS.*

Jur. Pavlinicha *Vu predoblenyu nazad Budima grada vu szusanztvo kerztchenikom dojduche jedne Turzke devojke Kartigam zvane zpomenka vredno pripetchenye. 1828. MS. — Ebenfalls aus dem Ungarischen übersetzt.*

Das ungarische Original von Ignac Mészáros erschien zu Pressburg 1772. 8°.

Jur. Pavlinicha *Pripovezt od szilno pograblyeneh dveh de-*

vojkih spanyolzkeh, Evicze y Gertrude. 1828. MS. — Ebenfalls aus dem Ungarischen.

Jur. Pavlinicha *Bludyenye po treh szveta ztranah jednoga Spanyolcza. 1829. MS. — Aus dem Ungarischen.*

Antola Rosicha *Belizar y Gelimer kraly Vandalzki. 1826. MS.*

Ign. Kristianovich *Telemach, aus dem Französischen des Fenelon übersetzt. MS.*

Iv. Ernest Bedenko *Viszoki szud, ili Karess y Fatima (Roman aus dem Deutschen: Das hohe Gericht oder Chares und Fatime). MS. 4°. 1 kn. 151 str., 2. kn. 132 str. Bei H. Th. Miklošić.*

Emilia, zerczalo dobrote y terplivnozti, dogadyaj vu Spanyolzkem orszagu dovershen. MS. 4°. 67 str. Bei H. Th. Miklošić.

Endymion iliti lyubav chloveka. MS. 75 str. In der bischöfl. Bibliothek zu Agram.

Zriny Mikloush ili dogodyenye Zriny Miklousha Bana horvatzkoga, nyegoveh dveh priatelov, y Judite Ilyefalvi, iz vugerzkoga na horvatzki po **J. P. (Jur. Paulinich).** *Vu Zagrebu, pri F. Suppan. 1833. 8°. 197 str.*

b) Volksschwänke, Witzspiele usw.

Mihalya Shilloboda *alias* **Bolshicha** *Cabalá, to je na vszakojachka pitanya kratki, ter vendar prikladni odgovori vu Horvatzkem jeziku na szvetlo dani od Ruga, Raga, kaga Racze den Turzki Pop, Chta VCzeM IztInzko aLDVVanI (1768). Vu Zagrebu 8°. 10 str. z dvemi tabliczami.*

(„Famosa Cabala de lusu Lotto latine ab eodem edita.“ Th. M.)

Lado Horvatzki iliti Sybilla, 1781. 4°. (Diese Ausg. steht in einem Bücherverzeichnisse der ehemaligen Trattner'schen Officin zu Agram.) — Lado Horvatzki iliti Sibilla zverhu mnenya dojducheh pripetcheny, na 9 Vil razluchena po negdashnyem knezu **Pavlu Rittern** *napravlyena za kratchenye vremena y dugoga chasza. Vu Zagrebu, pritizk. z szlovami Iv. Th. Trattner 1783. 4°. 40 str. — Neueste Ausg. Pritizk. vu Karlovczu pri J. Nep. Prettnerju 1828. 4°. 20 unpag. Blätter.*

Ob diese Sibylle (ein gesellschaftliches Spiel mit Wahrsagereien) noch bei Lebzeiten Ritters gedruckt worden, ist mir nicht bekannt; aus den Worten B. A. Kèrčelić's „visa ejus (Ritteri) vulgari lingua edita ab illo Chronica, item vulgo Sibylla, tantus in immortalis memoriae virum concitatus ab iis, quibus doctrinae et literae vi vocationis incumbunt, et livor atque odium, ut prope infinitis calumniis et injuriis affectus Viennam abiret etc.“, möchte ich fast schliessen, dass es geschehen ist. Ritter verfasste seine Sibylle in der primorischen Mundart; in den Ausgg. 1783 und 1828 hat ein Ungenannter die Sprache ganz kroatisirt.

Jak. Lovrenchicha *Nekoja czoprii razlaganya za razsvetchenye bludechemu puku szlusecha. 1830. MS.*

2. Eigentliche Prosa: Reden.

Antola Mihanovicha *Rech domovini od hasznovitozti piszanya vu domorodnom jeziku. Vu Bechu pritizk. l. 1825. 8°.*

Ludvika Bedekovicha *de* **Komor** *Govorenye vu velikem zpravishu 3 Miholyschaka 1827 pred pochetem chaztnikov Varmedyinzkeh premenyanyem (restauratium). Vu Varasdinu, stamp. z szlovami Ivana Szangilla 1827. 4°. 7 str. — Allocutio ab J. U. D. L. B.* **Lud. Bedekovich** *de* **Komor** *etc. ad Status et*

ordines Com. Crisiensis d. 16. Aug. 1832 generaliter congregatos Croatico idiomate pronuntiata. Zagr. typ. T. Suppan 4°. 10 str. (kroatisch).

C. Mengschriften in Versen und Prosa.

Izbor dugovany vszakoverztneh, za haszen y razveszelenye szlusecheh, po **Tomashu Miklonshich** *Pleb. Ztenyevechkem izpiszan y na szvetlo dan. Vu Zagrebu, vu Novoszelzkoj szlovarniczi. 1821. 8°. 180 str.*

Der Vf. sammelte, wie er in der Vorr. sagt, viele Jahre lang an gemeinnützigen Materialien zur Belehrung seiner Landsleute. Einiges von seinem Vorrath nahm er in seinen hundertjährigen Kalender (1819) auf; anderes brachte er in diesem Büchlein unter; vieles blieb für künftige Zeiten und Zwecke vorbehalten. Das Buch enthält: 1) Eine kurze Geschichte des slawischen und insbesondere des kroatischen Volkes. 2) Nachrichten von Buchdruckereien und Schriftstellern in Kroatien. 3) Ein Hausreceptbuch. 4) Eine Sammlung kroatischer Sprichwörter. 5) Einige kurze Gedichte. 6) Einige Denkwürdigkeiten aus dem Kunst- und Industrieleben und eine Anleitung zum Lottospiel. Im zweiten Abschnitte stehen die Namen der kroatischen, und zum Theile auch der slawonischen und dalmatischen Schriftsteller, sie mögen in lateinischer oder kroatisch-slawischer Sprache geschrieben haben, doch ohne nähere Angabe ihrer Werke.

III. Geschichte und Geographie.

A. Geschichte.

1. Allgemeine.

Kronika vezda znovich zpravliena kratka Szlovenzkim jezikom po D. **Antolu** *Pope* **Vramcze** *Kanovniku Zagrebechkom. Stampane v Lublane po Juane Manline leto 1578. 4°. 4 und 65 Blatt.*

Am Ende der lateinischen Dedication unterschrieb sich

der Vf. „Anthon. Vramecz D. Philosophiae E. Z. Canonicus ac Parochus in Rain etc.“ (Rain-Брѣжице?). M. Kèrčelić und J. Smendrović sagen in der Collectio: „Scripsit historiam, cujus frequens apud scriptores mentio“. Unter der dalmatischen Chronik, die Ritter benutzte, ist keine andere zu verstehen, als eben die gegenwärtige Vramecische. (Engel I. 289 ist hienach zu berichtigen.) Kèrčelić sagt: „Antonius Vramecz, Varasdiensis Archidiaconus, Georgio Draskovichio (Ep. Zagr.) authore typique Maecenate historiam suam edidit.“ Hist. Cath. Eccl. Zagr. 1770. Fol. p. 244.

Kronika aliti szpomen vszega szvieta vikov, u dva dela razredyen, koterih pervi dersi od pochetka szvieta do Kristushevoga porojenya, drugi od Kristushevoga porojenya do izpunenya leta 1690, szlosen y na szvitlo dan po **Pavlu Vitezovichu** *Zlatomu Vitezu. U Zagrebu leta gozp. 1696. 4°. 222 str. — 2. Ausg. Kronika aliti szpomenak vszega szveta vekov, vu dva dela razredyen, koterih pervi dersi od pochetka szveta do Kristussevoga narojenya, drugi od Kristussevoga porojenya do izpunenya leta 1745, szlosen y na szvetlo dan po* **Pavlu Vitezovichu** *Zlatomu Vitezu y pervomu Horvatszkoga orszaga stamparu, prestampana vu Zagrebu po Ivanu Weitz Horvatszkoga orszaga stamparu 1744. 4°. 243 str. — 3. Ausg. Kronika aliti szpomenek vszega szveta vekov na tri dele razdelyen, kojeh pervi je od pochetka szveta do narodyenya Kristushevoga, drugi od narodyenya Kristushevoga do leta 1744, tretji od leta 1744 do leta 1762, szlosen y napervo dan po jednom Mashniku iz Tovarustva Jezushevoga, z ztroskom Ferencza Zerauscheg knigovezcza vu Zagrebu pri Kajetanu Ferenczu Haerl. 1762. 4°. Der letzte Theil auch abgesondert unter dem Titel: Pridavek kronike iliti zpomenka pripecheny od leta po narodyenyu Kristushevom 1744 do leta 1762 zebran, razlosen y napervo dan po jednom Mashniku Tovarustva Jezushevoga, stampan z ztroskom Ferencza Zerauscheg knigovezcza vu Zagrebu pri Kajet. Haerl. 1762. 4°.*

In dem Ex. der kais. Hofbibliothek in Wien findet sich

folgende schätzbare, die Geschichte des Buches sehr gut erläuternde handschriftliche Note: „Cronicam hanc croatice conscriptam edidit D. L. B. **Paulus Ritter**, Eques Auratus et S. M. Consiliarius. Hanc ille ex vetusta et anteriori cronica Dalmatica etiam speciatim Ragusea occasione inductae Zagrabiam typographiae edidit sub nomine **Pauli Vitezovich**. Continuavit usque ad an. 1744 quidam Chori Eccl. Zagrabiensis Praebendarius **Stephanus Raffay**, quo anno fuit reimpressa. Nunc (sive 1762) denuo typis est data sumtibus bibliopolae (richtiger bibliopegi) Zerauscheg. Continuationem ab a. 1744 fecit P. **Nicolaus Laurenchich** e S. J. in iis, quae exterarum provinciarum sunt: quae vero sunt patriae et domestica, opus sunt ab an. 1748 inclusive **Balthasaris Kercselich** Can. Zagr. et Tabulae Judiciariae Assessoris, sicut ad a. 1752 fol. 42 insinuatur. Laurenchich titulum libri immutavit et Ritterum omisit, authoremque chronices false adstruit quemdam e Societate Jesu. Ne debita laude veri et legitimi authores careant, haec annotanda erant, et ne putetur cronicam hanc recentius opus esse." Engel I. 289, vgl. auch II. 146. (Die hier uneigentlich sogenannte dalmatische Chronik ist die Vramecische.) In der Dedication, so wie in der Vorrede zu der 1. Ausgabe, welche beide in den Ausgg. 1744 und 1762 leider ausgelassen sind, äussert der Vf. mehrfach seinen warmen slawischen Patriotismus, z. B. „imo et ipsi vastissimae patriae nostrae nati, sublimiora ingenia nacti, eaque per literas excolentes, peregrina potius Latinorum orbi se claros, quam gloriosa Slavorum... lingua patriae se charos et gratos reddere student etc." Ritter verfasste seine Chronik ursprünglich in der karlstädter-fiumaner oder primorischen Mundart; Stephan Raffay provincialisirte oder agramisirte die Sprache durchweg, und Lovrenčić und Kèrčelić befolgten dasselbe System, wobei natürlich mancher schätzbare und schöne Archaism etc. der alten Ausg. verwischt wurde. Wenn gleich die Chronik in kritisch-historischer Hinsicht nur von mittelmässigem Werthe ist (Engel nennt sie in alten Sachen nicht nur sehr mager, sondern auch unrichtig und unzuverlässig), so ist sie hingegen in anderer, besonders sprachlicher Hinsicht, sehr schätzbar. — In Juranić's

handschriftlichen Notaten finde ich die 1. Ausg. also verzeichnet: P. **Vitezovicha** Kronika etc. Vu Zagrebu 1694. 4⁰. Hier muss in der Jahrszahl doch ein Fehler sein.

2. Besondere.

Jos. Szevera *Kratek zavjetek dogodeny zpiszov kralyeztva Magyarskoga, zadersavajuchi pripetchenya od pochetka ovoga kralyeztva do Andrasha III. iz kervi Arpadianzke po zpolu muskem kralya zadnyega. Vu Varazdinu, pritizk. z szlovami Iv. Sangilla. 1824. 8⁰. 49 str.*

Ant. Rosicha *Pripovezt naroda Horvatzkoga od nyegovoga pochetka do Ladiszlava kralya Vugerzkoga. 1825. MS.*

3. Quellen: Diplome.

Kg. Koloman's von Ungarn Schenkungsbrief an Martin Lapsanovich, kroatisch, datirt aus Zara im J. 1105. Das Original im Archive der gräflichen Familie Orsić.

Im J. 1675 wurde dieses Diplom dem Kg. Leopold unterbreitet und von der k. Hofkanzlei als echt anerkannt. Eine lateinische Uebersetzung davon findet man in Kèrčelić's Notitiae praeliminariae p. 114, ferner in J. Mikóczi Otiorum Croatiae liber, Budae 1806. 8⁰. p. 433. Wiewohl die Echtheit dieses Diploms von einer k. Hofkanzlei anerkannt ward, Kèrčelić über dieselbe nicht entscheiden will und Mikóczi sie nicht zu bezweifeln scheint: so bin ich dennoch, nach der von Mikóczi mitgetheilten kurzen Sprachprobe (p. 440), in welcher sogar das türkische Wort majdan vorkommt, überzeugt, dass diese Urkunde unecht und ein Machwerk neuerer Zeiten ist. — Aehnliche alte Urkunden in kroatischer Sprache, so wie andere Scripturen, Protocolle etc., werden dem Vernehmen nach in den Archiven Kroatiens noch aufbewahrt; ich konnte indess nichts Bestimmtes über dieselben in Erfahrung bringen.

4. Literärgeschichte.

Adami Aloysii Barichevich *Historia literaria Croatiae. MS.* — *Ej. Commentarius de scriptoribus patriae. MS. ante a. 1795.*

Horanyi N. Mem. p. 295. Der Aufsatz war, nach der Aussage seines Neffen, in kroatischer Sprache verfasst, ging aber leider in neuerer Zeit verloren!

B. Geographie.

Ant. Rosicha *Kratek zavjetek zemelyzkoga zpiszavanya Horvatzke y Vugerzke zemlye y oneh orszagov, kaji z Vugerzkem zjedinyeni jeszu, ter za druge i tretje skole vuchenike prepiszani jeszu. Vu Varasdinu, pritizk. z szlovami Iv. Sangilla 1823. 8°. 64 str.*

IV. Philosophie und Pädagogik.

1. Schriften über populäre Moral.

„**Adamus Aloysius Barichevich** *Zagrabiae Parochus, doctus, eruditus, latinus purus elegansque, qui Ciceronem de Officiis, Senectute, Amicitia ab se in Illyricum (Croaticum?) traductum brevi editurus est*“.

Voltiggi in der Vorrede zu s. Wörterbuche 1803.

Jakoba Lovrenchicha *Kratka dobreh dersany pripovedanya. Vu Varasdinu, pritizk. pri Iv. Szangilla. 1824. 8°. 105 str.*

In Erzählungsform, vorzüglich für die Jugend.

Nachin vu vszeh sivlenya dogodyajih vszigdar zadovolynomu biti, negda po Ant. Alf. od Sarasza vu Franczuzkem, szada vu Horvatzkem jeziku po **Ign. Kriztianovich** *izpiszan. Vu Varasdinu, pritizk. pri Ivanu Szangilla. 1826. 8°. 254 str.*

Aus dem Deutschen übersetzt.

Indianzki Mudroznanecz, ili nachin kak chlovek vu drustvu lyudih srechen biti more, na horv. jezik preneshen po **Josefu Marich** *Kl. B. Vu Zagrebu, pri F. Suppan. 1833. 12°. 54 str.*

2. Schriften für die Jugend.

Ant. Vranicha *Mlajshi Robinson, iliti jedna kruto povolyna y hasznovita pripovezt za detczu od J. H. Kampe, iz Nemskoga na Horvatzki preneshena, dve knige. Vu Zagrebu, pritizk. vu Novoszelzkoj szlovotizki. 1796. 8°. 1. kn. 277 str., 2. kn. 350 str.*

Fer. Dianicha *Navuch. vu Zagr. Horvatzke detcze priatel vu pripovedanyih. MS. 4°. 176 str.*

Bei Th. Mikloušić in Stenjevec. — Dianić wollte sein angefangenes Werk weiter fortsetzen, als er aber den Druck ankündigte, so meldeten sich keine Liebhaber dazu.

V. Mathematik.

1. Arithmetik.

Mihalya Shilloboda *drugach* **Bolshicha** *Arithmetika Horvatzka. Vu Zagrebu, pritizk. po Ant. Reiner. 1758. 8°. 384 str.*

Naputchenye vu brojoznanye, za potrebnozt narodneh skol Horvatzkoga kralyeztva, pritizk. vu Budimu z kraly. mudrozkupchine szlovami 1782. 8°. — N. Aufl. Vu brojoznanye napuchenye, za potrebnozt narodneh skol Vugerzkoga y Horvatzkoga kralyeztva, Rechnenbüchlein. Ofen, Univ.-Schriften 1799. 8°. — Seitdem oft wieder aufgelegt; in dem neuesten Bücherverz. der Univ.-Buchdr. mit dem Titel: Naputchenye vu rachunztvo za potrebovanye narodneh skol Horvatzkoga kralyeztva, Anleitung zu Rechnen. Ofen, Univ.-Schr. 1818. 8°. 65 str.

2. Arithmetik und Geometrie.

Jos. Romuald Kvaternik's *Sätze aus der Rechen- und Messkunst, zuerst deutsch herausgegeben, dann ins Kroatische übersetzt. MS.*

Kunitsch.

3. Arithmetik und Algebra.

Jos. Romuald Kvaternik's *Arithmetik und Algebra, in kroatischer Sprache. MS.*

Kunitsch.

4. Angewandte Mathemetik.

a) Astrognosie.

Fer. Jos. Koszednara *Cisio ili zvezdoznanskoga navuka z kratkem raztolnachenyem zpisanye, iz glaszovitoga Királyhegyi Janosha piszem vu Vugerzkem na Horvatzki preobernyen. MS. 1787. 4°. 112 str. Bei Th. Mikloušić.*

b) Kalender.

aa) Jährige.

Lyubimira Zelenlugovicha *(t. j.* **Pavla Rittera** *drugach* **Vitezovicha)** *Kalendarium iliti Miszechnik Horvatzki za leto 1695. Pritizkan vu Zagrebu 1695. 4°.*

Juranić.

Horvatzki kalendar za l. preztupno 1812. Vu Zagrebu vu Novoszelzkoj stamp. 32°. 24 Bl. — Za leto 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. etc. Vu Zagrebu, vu szlovotizki Fr. Suppan 32°. 24 Bl.

Dieser den krainischen und süddeutschen nachgemachte Bauernkalender enthält blosse Zeichen statt der Schrift; ist jedoch auch mit einigen Lesestücken und unterhaltenden Reimereien, ausgestattet.

Horvatzky kalendar za prozto leto 1834 vu Varasdinu pritizkan y nalosen po Josefu Plaser. 32°. 24 Bl. Der letzte Bogen später umgedruckt, mit Spottgedichten wider den Agramer.

(Ant. Nagya) *Novi y ztari Kalendar Horvatzki za prozto leto 1813. — Kalendar Horvatzki za leto 1818. Vu Budimu, pritizk. z Vugerzke mudrovuchne zkupchine szlovi 12°. 48 str.*

Die übrigen Schriften dieses Vfs. sind in slawonischer Mundart geschrieben und gehören der illyrischen Literatur-Abtheilung an.

Danicza Zagrebechka ili dnevnik za prozto leto 1834 z tolnachnikom hisnem vszakoverztneh na haszen y prikratchenye vremena szlusecheh. Pervoletni techaj. Vu Zagrebu, pri F. Suppan 1834. 8°. Tolnachnik 94 str.

Von **Ignaz Kristianović.**

bb) Hundertjährige.

Ant. Rosicha *Horvatzki ztoletni Kalendar od leta 1818 do 1919, iz najbolsheh kalendarov Nemskeh zkupszlosen. Vu Zagrebu, pritizk. vu Novoszelzkoj szlovotizki 1818. 8°.*

Thom. Mikloushicha *Ztoletni Kalendar iliti dnevnik ztoletni Horvatzki do leta 1901 kasuchi. Vu Zagrebu, vu Novoszelzkoj szlovarniczi 1819. 8°. 211 str.*

Sehr reichhaltig. Die Erzählung im Anhange hätte indess wegbleiben können. Es sind auch einige kurze Gedichte beigefügt.

VI. Natur- und Gewerbkunde.

1. Allgemeine Schriften über Haus- und Feldwirthschaft.

Hisna knisicza, vu kojoj zadersavaju sze vszakojachka vrachtva duhovna y szvetzka domacha, kak hisni gozpodar proti

Bogu, blisnemu szvojemu y szamomu szebi, y vu poszlih szvojêh ponashati sze mora. Vu Zagrebu, stamp. po Iv. Thom. Tràttner 1783. 12⁰. 243 str. (Th. M.)

(In einem gedruckten agramer Kataloge ist der Titel in einzelnen Wörtern sehr abweichend angegeben.)

Hisna knisicza. Vu Zagrebu, pri Novosszelu 1797. 12⁰. (Juranić.)

Ich weiss nicht, ob dies eine neue Ausg. oder nur ein neuer Titel der obigen Schrift ist.

Mathias Jandrich *Ueber die Hauswirthschaft. MS.*

Der Vf. hinterliess 1828 diese Schrift ganz druckfertig, die indess seitdem bereits verschollen ist.

2. Besondere Schriften.

a) Weinbau.

Mih. Stivalicha *Navuch. vu Zagr. Nachin obdelavanya terszja. MS.*

Th. Miklouŝić Izbor dugovany str. 102.

b) Kartoffelbau.

J. B. Lalangue *Nachin jabuke zemelyzke szaditi. Vu Zagrebu 1788. 8⁰.*

Juranić.

Navuk zemelyzke jabuke iliti krumper za kruh, jeztvine y konykermu potrebuvati, kak takaj ove od pohablyenya obchuvati y dugo zadersati, iz Nemskoga na Horvatzko prenesshen 1816 (po **Thom. Mikloushichu** *Pleb. Ztenyev.). Vu Zagrebu, po Novoszelzkoj szlovotizki 1817. 8⁰. 16 str.*

c) Tabak.

Navuk za duhan szadeche lyudi orszaga Vugerzkoga y Galiczie. Vu Budimu, pritizk. z szlovami kraly. mudroszkupchine

1790. 8°. 42 str. z jednum tabliczum. — *N. Ausg. ebend. 1822. 8°. 42 str. nebst Tabelle und Inhaltsanzeige.*

d) Flachs und Hanf.

Vputchenye od lana y konopely obdelavanya za polyodelavcze. Vu Budimu, stamp. z szlovami kr. mudroskupchine 1789. 8°. 37 str. y dve tablicze.

Navuchanye za obdelavanye konoplyi. Vu Budimu szlov. kr. mudrozkupch. 1828. 8°. 30 str.

Bücherverz. der Ofner Univ.-Buchdruck. 1830. Wahrscheinlich ein neuer Abdruck der obigen Schrift.

e) Seidenzucht.

Kratek navuk, kak dudovo belo drevo zaszadyati, y cherveki szvilu delajuchi hraniti sze moraju. Vu Zagrebu, po Faktoru Ant. Jandera 1768. 8°.

Juranić.

Kar. Szolenghi *Kratek navuk za murve szejati y preszadyati, kak sze szvilni chervi lechi y odhraniti moraju. Vu Zagrebu, stamp. pri Ant. Jandera 1771. 8°. 45 str. (Th. M.)*

(Bei Juranić wird der Titel mit andern Worten angegeben.)

Kratek navuk, poleg kojega najbolye beleh murvi drevje zadobive sze, ter y szvilni chervi redno hraniti sze mogu, vu dve knige razdelyen, kojega popiszal y vuchil je **Anton Romanj**, *cz. kr. murvi y szvile Inspektor. Vu Varasdinu, stamp. po Ivanu Thom. od Trattneru 1744. 8°. 86 str. (Németh Typogr. R. Hung. p. 165.)* — *Eb. 1775. 8°. 82 str. (Th. M., idem Catal.)*

Ludv. Mitterpachera *Navuk od murvi vrednozti y szvilnch kukczev hranenya za narodne skole. Vu Budimu, z szlovami kr. mudroskupchine 1804. 8°. 52 str.* — *N. Ausg. ebendas. 1823. 8°. 52 str.*

Das deutsche Original ist: L. Mitterpacher's Unterricht über die Maulbeerbäume und Seidenraupenzucht zum Gebrauche der Landschulen. Ofen mit k. Univ.-Schriften 1804. 8°. 56 S.

f) Bienenzucht.

Od hasznovitoga pchel dersanya. MS.

g) Viehzucht.

Pav. Iv. Venzela *Razgovor y navuk od dersanya y hranenya ovacz, zatem od obdelavanya duhana. Vu Zagrebu, stamp. po Ant. Jandera 1771. 8°.*

Der Vf., ein Böhme, schrieb sein Werk in deutscher Sprache, aus welcher dasselbe ins Kroatische übersetzt wurde.

Od zkerbi y pazke okol ovecz, kak sze najmre vu dober ztalish poztaviti y vu tom chuvati mogu. Vu Varasdinu, stamp. po Iv. Thom. Trattner 1775. 8°. 61 str.

Knisicza od baratanya z finki van dana po jednom finkolyubitelu (**Fer.** *Grofu* **Oršić**). *Vu Zagrebu, pritizk. vu Novoszelzkoj szlovotizki 1798. 8°. 36 str.*

h) Kochkunst.

(**Ivana Birlinga**) *Nova zkupszlosena Zagrebechka szokachka kniga vu shezteh razdelyenih, zadersavajucha naredbe 554 jeztvine pripravlyati. Vu Zagrebu, vu Novoszelzkoj szlovotizki 1813. 8°. 213 str.*

i) Miscellen; Hagelableiter.

Oglasz gozpodarzki od tuche y ztrel zvoditelov ili odvernitelov, Wirthschaftliche Ankündigung von Hagel- und Blitzableitern. Agram, bei Jos. Rossy 1825. 8°. 18 str.

Kroatisch und deutsch, mit einer Abbildung des Hagelableiters, übersetzt von **Thom. Mikloušić**.

VII. Medicin.

Vrachitel betegujuche sivine, ili vrachtva za rogatu marhu, kermke y mladinu (po **Josefi** *Groficzi* **Orshich**). *Vu Zagrebu 1772.* 8°. — *2. Ausg. Vrachitel betegujuche sivine, to jeszt vrachtva za rogatu marhu, kermke y mladinu, pervich po* **J. G. O. R. G. Z.** (**Josefi** *Grofici* **Orshich,** *rodyeni Groficzi* **Zichy**), *vezda jako po* **F. G. O. K. Z.** (**Fer.** *Grofu* **Orshich** *Kanon. Zagreb.) na obchinzku haszen van dana. Vu Zagrebu, vu Novoszelzkoj stamparii 1799. 8°. 130 str.*

Iv. Bapt. Lalangue *Medicina ruralis, iliti vrachtva ladanyzka za potrebochu musev y sziromakov Horvatzkoga orszaga y okolu nyega blisnesseh mezt. Vu Varasdinu, stamp. po Iv. Thom. Trattner (1774?) 1776. 8°. 2 kn. 373 str.*

Das J. 1774 finde ich in gedruckten Katalogen; in den handschriftlichen Notizen aus Kroatien steht hingegen 1776. Allein das J. 1774 scheint unrichtig zu sein; es steht unter der Vorrede der Ausg. 1776. Uebersetzer war ohne Zweifel **Eugenius Klimpacher.** Vgl. Vorr. S. 13.

Iv. Bapt. Lalangue *Kratek navuk od meztrie pupkorezne, za potrebochu muskeh y sziromaskeh ladanyzkeh sen Horvatzkoga orszaga y okolo nyega blisnesheh ztranki, na Horvatzki preneshen od P.* **Evgenia Klimpacher** *O. S. P. Francisci. Vu Zagrebu, po Iv. Thom. Trattner 1777. 8°. 211 str.*

Io. Bapt. Lalangue *Med. Doct. Tractatus de aquis medicatis regnorum Croatiae et Slavoniae etc., iliti izpiszavanye vrachtvenih vod Horvatzkoga y Szlavonzkoga orszaga, y od nachina nye vsivati za potrebochu lyudi, na Horvatzki obernyeno po P.* **Evgen. Klimpacher.** *Vu Zagrebu, stamp. po Iv. Thom. od Trattneru 1779. 8°. 116 str.*

Leop. Payer *Vrach. Varasd. Od krepozti toplice Varasd. y Krapin.*

Angeblich kroatisch und gedruckt, nach Th. Mikloušić Izbor str. 103.

Potverdyeni nachini za vu vodi vtoplyene, zadushene y drugem nachinom nesrechne lyudi najprilosneshe pomochi, koji na poszlusnozt kraly. odluchenya, den 5. Febr. 1779 previszokomu kraly. vu Vugerzkom orszagu tolnacha zpravischu danoga, za obchinzku haszen y znanye razglashuju sze. Vu Zagrebu, po Jos. Kar. Kotsche 1780. 8°. 28 str.

Mich. Neustädtera *Kratek navuk od czeplenya koz kravjeh, na Horvatzki jezik preneshen. Vu Zagrebu, vu Novoszelzkoj szlovarniczi 1804. 8°.*

Prepiszi za likare y ran vrachitele kralyeztva Vugerzkoga, koji czeplenye kravjih koz zvershavati seliju (po **Ant. Nagy** *preneseno). Vu Budimu, pritizk. z szlovami kr. mudrozkupchine (1825). 8°. 30 str.*

Poznanye kuge chlovechanzke (s. l. et a.) Fol. 1 Bog.
Von **Th. Mikloušić** im Auftrage der Behörde übersetzt.

Padanye marhe rogate odkud biva y kak sze z tem baratati mora od **Alexia Polnay**, *vrachenya marhe navuchitela, izpiszano (s. l. et a.) Fol. 1 Bog.*
Von ebendemselben.

Kratko kuge marsheche izpisanye. (Vu Zagrebu, pri Fer. Suppan) 1830. Fol. 2 Bl.
Von ebendemselben.

Kuge marsheche z drugemi zateplyivemi marhe betegi prizpodablyanye. Vu Zagrebu, pritisk. pri Fer. Suppan 1831. Querfolio.
Aus dem Lateinischen von ebendemselben.

Nachin chloveka od ztekloga psza, vuka, machke, kache ali druge jadovite ztvari ranyenoga szegurno zvrachiti. Vu Zagrebu, pritizk. pri Fer. Suppan 1831. Fol. 2 Bl.

Im Auftrage der Komitatsbehörde aus dem Deutschen ausgezogen und übersetzt von **Th. Mikloušić.**

Thom. Mikloušić *Hausarzneibuch. MS.*

VIII. Jurisprudenz und Polizei.

1. Civil- und Criminalrecht; Rechtspflege.

Decretum, koteroga ie Verbewczi Istvan Diachki popiszal, a poterdil gha ie Lafslou, koterie za Mathiafsem kral bil, ze vfse ghofspode i plemenitih hotieniem, koteri pod Wugherfske corune ladanie fslisze, od **Ivanussa Pergofsicha** *na fslovienfski iezik obernien, stampan v Nedelischu (po Rudolfu Hofhalter) leto nassegha zvelichenia 1574. Fol. 93 str.*

In der acad. Bibliothek zu Agram. Das Buch ist dem Grafen Georg Zrinjski gewidmet. Am Ende steht eine kurze Schlussrede des Uebersetzers. Ob der Name des Druckers im Buche selbst steht, ist mir nicht bekannt.

Orszaga deputati na znanye davaju, da komu presheztna leta executie ali krivicze vchinyene bi bile, deputatii kralyevzkoj pritusiti sze imaju. Vu Zagrebu, 12. Febr. 1739. Fol.

Imbr. Domina *Predznanya pravicz szamoszvojneh Vugerzkeh. Vu Zagrebu, z Novoszelzkemi szlovami 1818. 8°. 142 str.*

Imbr. Domina *Dogodozpisz pravicz szamoszvojneh etc. Vu Zagrebu, z Novoszelzkemi szlovami 1819. 8°. 190 str.*

Imbr. Domina *Navuchanye vu praviczah szamoszvojneh, knige I. stran. I. od Oszob. Vu Zagrebu, z Novoszelzkemi szlovami 1821. 8°. 214 str. — Stran. II. od Oszob ludzkovolnyeh.*

Vu Zagrebu, z szlovami Ferencza Suppan 1830. 8°. 162 str. — Knige II. stran. I. od Dugovany. Vu Zagrebu 1830. 8°. 234 str. — Knige II. strani II. odszek II. od Pravicze vu dugovanye iz nachinov prenashajucheh. Vu Zagrebu 1830. 8°. 148 str.

Durch dieses Originalwerk hat sich der Vf. nicht wenig ausgezeichnet und um sein Vaterland verdient gemacht. Wegen vieler Neuerungen in der Sprache, die man für zu willkürlich und zu wenig slawisch hält, scheint indess das Werk den sonst verdienten Beifall nicht zu finden.

2. Kirchliche Verordnung.

Ferencz Tauszy *Bisk. Zagreb. Vszem bratom i szinom ztolne czirkve Zagreb. ochituje szvetke, vu kojeh szlobodno je delati ali ni. Vu Bechu 1754. Fol.*

Ein anderes slawonisches Buch von demselben Vf. s. in der illyrischen Abtheilung.

3. Kriegsartikel.

Artikulushi vojnichki (s. l. et a.) 4°. XX. Cap.
In der Bibliothek der Academie zu Agram.

4 Zünfte.

Naredba obchinzka za ravnanye y obdersavanye tak drusine kak gozpodarov, van dana iz velikoga Zagrebech. zpravischa leto 1812. Vu Zagrebu 1812.

Im Auftrage der Behörde von **Th. Mikloušić** ins Kroatische übersetzt.

Opchinzke naredbe za zkupchinu y drustvo czehov kralyeztva Vugerzkoga. Vu Budimu, z kraly. mudrozkupchine szlovami 1813. Fol. 40 str.

5. Polizei.

Limitaczia vszeh dugovany kupovneh y mesterzkeh poszlov pri izhadyanyu shajnov, koji pod szrebro van dani jeszu, dan 15. Martiusha leto 1813 po szlavni Varmedyiji Zagrebech. naredyena. Vu Zagrebu, vu Novoszelzkoj szlovarniczi 1813. Fol. 28 str.

Navuk od metle ogeny gaszuche (s. l. et a.) Fol. ½ Bog.
Von **Th. Mikloušić** im Auftrage der Behörde übersetzt.

IX. Theologie.

1. Uebersetzungen der heil. Schrift.

a) Psalter.

Arfa Davidova, to jezt Soltari szvetoga piszma poleg Vulgate z szvojemi za laglye tesessih mezti razmevanye raztolnachenyi, vu domorodni naſs jezik prenesseni po **Antunu Vranichu** *Plebanushu na Sipku leta 1816. 4°. 336 str.*

In der bischöfl. Bibliothek zu Agram handschriftlich vorhanden. Der Uebersetzung des Textes sind kurze erläuternde Anmerkungen beigefügt. Es ist sehr zu bedauern, dass diese Arbeit ungedruckt geblieben ist, und es nun, nach des Uebersetzers Tode, wahrscheinlich lange, wo nicht immer bleiben wird.

b) Hiob.

Das Buch Hiob, aus dem Latein. ins Kroatische übersetzt von **Ivan Nepomuk Labash,** *vor 1832. Hs. bei Ignaz Kriztianović.*

c) Klagelieder Jeremias.

Plach iliti narekuvanya Jeremie proroka, na Horvatzki jezik preneshena po **Antunu Vranichu** *etc. 1820. MS.*
In der bischöfl. Bibliothek zu Agram.

d) Lectionen aus den Episteln und Evangelien.

Szveti Evangeliomi, koteremi szveta czirkva Zagrebecska Szlovenzka okolu godisca po nedelye te szvetke sive, z jednem kratkem Catechismusem, za nevmetelne lyudi hasznovitem, szvetloga i viszokopostuvanoga Gozpodina Petra Petreticsa Biskupa Zagrebecskoga oblaztjum i ztroskom i szlovenzkem szlovom na szvetlo van dani, i stampani z dopuscsenjem gornyeh vu Nemskom Gradcze na 1651 leto pri Ferencze Widman — Stadiuse 8°. min. 29+24+319 S., ausserdem Index.

Vorausgeht „Predgovor“ von Bischof P. Petretić auf 29 S., und Kalender auf 24 S., dann folgen „Evangeliomi nedelyni“ auf 1—133 S., „Evangeliomi szvetecsni“ auf 134—185 S., Appendices, enthaltend „Popevke duhovne“ auf 187—237 S., „Catechismus puerorum“ auf 238—301 S. und Erklärungen über diese Ausgabe, namentlich über die Orthographie, ferner Exorcismen beim Nahen des Gewitters, Hagels u. s. w. auf S. 301—319, ausserdem noch ein Index. In der Vorrede stehen unter anderem auch die Anfangsverse von vier kroatischen Volksliedern. — Episteln stehen darin nicht.

Szveti Evangeliumi, koteremi szveta czirkva katholicska Szlovenzko-Horvaczka okolu godiscsa po nedelyah y szvetkeh sive, z jednem kratkem catechismussem za nevmetelne lyudi hasznovitem. Vu Chezke Ternave 1694. 8°. 368 str.

Catal. Biblioth. Széchény. T. I. P. I. p. 336. — Bücherverzeichniss der Ofner Univ.-Buchdr. vom J. 1799. — Auch in der Bibl. des H. v. Janković in Pest ein Ex. — Jordan Orig. slav. IV. 118.

Szveti Evangeliumi za nedelye y szvetke. Vu Zagrebu 1694. 8°.

Aus Juranić's Notaten. Es ist dies vielleicht ein Versehen statt der obigen Ausgabe?

Szveti Evangeliumi, z koteremi szl. ztolna czirkva Zagrebechka Szlovenzko-Horvaczka chez leto po nedelyah y szvetkeh sive. Vu Zagrebu, pri Ivanu Weitz 1730. 8⁰.

Aus Juranić's Notaten.

Szveti Evangeliumi na vsze nedelye y szvetke czeloga leta za potrebnozt szlavne Horvatzke Biskupie z dvemi pridavkmi na konczu poztavlyenemi, z dopuschenyem poglavarov. Vu Zagrebu, stampane po Ivanu Thomashu plem. od Trattnerov 1778. 8⁰.

In dieser Ausg. steht noch ſs statt des spätern sh.

Ohtenya y Evangeliumi na vsze nedelye y szvetke czeloga leta za potrebnozt preszlavne Biskupie Zagrebechke, z dopuschenyem poglavarov. Vu Zagrebu, pritizk. pri Jos. Kar. Kotsche 1787.

Diese Ausg. besorgte **Johann Deverić**, Priester der agramer Diöcese (st. um das J. 1790). Die erste Abtheilung, enthaltend die Lectionen aus den Episteln und Evangelien, wurde zum Gebrauche der Schulen auch besonders, ohne den Anhang von Hymnen, Gebeten u. s. w., verkauft.

Ohtenya y Evangeliumi na vsze nedelye y szvetke czeloga leta, za potrebuvanye narodneh shkol Horvatzkoga kralyeztva. Vu Budimu, z kraly. mudrozkupchine szlovami 1799. 8⁰. 127 str.

Bücherverzeich. der Ofner Univ.-Buchdruck. vom J. 1830.

Evangyelye z Episztolami na vsze nedilye i szvetke vszega leta, z popiszanum mukum gospodina nassega Jesussa Kristussa, na batrenye i duhovnu hassan vszim pravovernim Kerschenikom Horvaczkoga naroda. Soproni 1806. 8⁰. 282 str.

Für die sogenannten Wasserkroaten in Ungarn. — Es sind dies wahrscheinlich dieselben Evangelien und Episteln, deren Hr. Čaplović, als für die Kroaten in Ungarn gedruckt, in s. Kroaten und Wenden 1829 S. 26 auf eine sehr unbestimmte Weise erwähnt.

Szveti Evangeliumi na vsze nedelye y szvetke czeloga leta, za potrebnozt szlavne Hörvatzke Biskupie Zagrebechke, z dvemi pridavkmi na konczu poztavlyenemi, z dopuschenyem poglavarov. Vu Zagrebu, pritizk. z ztroskom pri Novoszelzkoj szlovotizki 1807. 8°. 297 str.

Szveti Evangeliumi nedelyni y szvetechni czeloga leta za potrebuvanye szlavne Biskupie Zagrebechke, po zapovedi y oblazti preszvetloga y preposturanoga Gozpodina Maximiliana Verhovacz Biskupa Zagrebechkoga, drugoch na szvetlo van dani. Vu Zagrebu, pritizk. vu Novoszelzkoj szlovarniczi 1819. 8°. 241 str.
Besorgt durch **Th. Mikloušić.**

Chtejenya y Evangeliumi na vsze nedelye y szvetke czeloga leta, z prilosenum mukum Kristushevum y zavjetkom zeztavlyeneh Evangeliumov, z miloztivnem Nyih Velichanztva Cz. Kraly. szlobodnem pritizkanya dopuztchenyem kak y z privolenyem duhovne oblazti (za skole Illyrichke), po **Thom. Mikloushichu.** *Vu Bechu, vu szlovarniczi cz. kr. administraczie skolneh knig prodavanya 1821. 8°. 417 str.*
Von vielen Druckfehlern entstellt.

Chtejenya y Evangeliumi na vsze nedelye y szvetke czeloga leta za potrebuvanye szlavne Biskupie Zagrebechke, po zapovedi y oblazti preizvish. Gozpodina Alexandra Alagovich Bisk. Zagrebech. Vu Zagrebu, pritisk. vu Ferencza Suppan szlovarniczi 1831. 8°. 307 str.
Der Druck besorgt durch **Th. Mikloušić.**

e) Die vier Evangelien.

Die vier Evangelien und die Apostelgeschichte, kroatisch, in der bischöfl. Bibliothek zu Agram. Hs. 4°. 607 S.

Die Handschrift bricht mit dem 22. Cap. der Apostelgeschichte ab. Sie wurde von drei verschiedenen Abschreibern

geschrieben. Man kennt weder den Namen, noch das Zeitalter des Uebersetzers.

f) Der Brief Pauli an die Philipper.

Der Brief Pauli an die Philipper, kroatisch von **Ivan Birling.** *Hs.*

g) Neues Testament.

Szveto piszmo Novoga Zakona Gozpoda nashego Jesusha Kristusha, szada najpervich iz Diachkoga na Horvatzki jezik po **Ivanu Guszich** *Reda szv. Benedikta, predi pak szlavne Biskupie Zagrebachke Meshniku, preneshen o. Stran I. Evangeliumi 4°. 226 str., Stran. II. Chini apostolzki — Ochituvanye szv. Ivana Apostola. 4°. 289 str. Hs. In der bischöfl. Bibliothek zu Agram.*

Dieses Neue Testament, so wie die obigen Evangelien und der Psalter Vranić's scheinen Theile derjenigen Bibelübersetzung zu sein, welche der agramer Bischof Maximilian Vèrhovac beabsichtigte, die aber nicht zu Stande kam. Vgl. Dobrowský's Slowanka I. S. 69.

h) Ganze Bibel.

Die heil. Schrift ins Kroatische übersetzt von einem Ungenannten (J. K.) Hs. 1831 ff.

Der grössere Theil der Uebersetzung ist vollendet; der eifrige, hochverdiente Mann arbeitet an der Beendigung seines frommen, patriotischen Unternehmens mit rastloser Thätigkeit fort.

2. Gottesdienstliche Bücher, Amtsbücher für Seelsorger.

Joh. Birling *übersetzte die Messe sowohl nach dem lateinischen, als auch nach dem griechischen Ritus in die kroatische Sprache. Hs.*

Kunitsch in der Gartenzeitg.

Manuale Confessariorum, iliti ruchna knisicza zpovednikov, navlaztito bratinzkeh otczev Marianzkeh y Serafinzkeh bratovchine szv. Skapulara y szv. Kordicze iz Zagreba poszlana od PP. Franczisskanov. Vu Zagrebu, stamp. po Ivanu Pallas 1725. 8°. 269 str.

Manuale, to jezt ruchna knisicza, iliti kratek navuk maschem lajkom ali zkupne bratje za lepeshi na bosjem putu napredek, iz vszakojakeh vnogovredneh y vucheneh szatvoritelyov iliti autorov zkupaszpravlyen y izpiszan po vnogoposht. Otczu **Keleczani Adamu** *Reda szv. Pavla pervoga puztchenika etc., potlam od posht. Otcza* **Bedekovich Josefa** *gore zpomen. reda Definitora generalskoga preobernyen y na szvetlozt dan. U Gradczu 1744. 8°. 171 str.*

Joh. Birling *übersetzte die Gebete, Formeln u. dgl., was die Seelsorger bei Kranken und Sterbenden zu beobachten haben. Hs.* Kunitsch in der Gartenzeitg.

Ignaczia Kriztianovicha *Pomochnik betegujucheh y vumirajucheh. Vu Zagrebu, pri Ferenczu Suppan 1832. 12°. 251 str.*

3. Glaubenslehre.

Mih. Buchicha *Kerztchanzki navuk. Vu Nedelischu (zw. 1564—1574).*

Th. Mikloušić Izbor dugovany str. 83. — Engel II. 148, nach M. Kèrčelić und J. Smendrović Scriptorum ex regno Slavoniae collectio, Zagr. 1774. 8°. — Bučić soll mehrere Bücher geschrieben und herausgegeben haben; die zahlreichsten Producte der Buchdruckerei zu Nedelišče sollen, ausser Verböczy's Tripartitum, besonders Katechismen und andere protestantisch-theologische Bücher gewesen sein, die hernach verboten und ausgerottet wurden, und von denen jetzt in Kroatien nichts aufzufinden oder wenigstens nichts zu erfragen ist. „Ex hac eadem typographia prodivere libri protestantium catechetici et theolo-

gici, quidam sine auctoris, quidam vero, ut Michaelis Bučić, cum scriptoris nomine.“ Worte der Coll. script.

Jurja Habdelicha *Kerztchanzki navuk z dogadyaji sz. Piszma (um 1674). 12°.*

In dem Ex. der agramer Bibliothek fehlt das Titelblatt.

Abeczevicza dragem mladem obodvojega zpola lyudem hasznovita y potrebna **Ignaczia Bedekovicha.**

J. Stulli im Schriftenverzeichniss am Schlusse des Wörterbuches. Nur muthmasslich schliesse ich aus dem Titel, dass es kroatisch sei und, nach Art ähnlicher Büchlein, auf einem Blatt das Alphabet und dann den Katechismus enthalte.

Jur. Muliha *Missionarius apostolzki, poszel apostolzki vu navuku kerztchanzkem poztavlyen. Stamp. vu Collegiumu Zagrebechkom Tovarustva Jesush. po Adalb. Wessely 1742. 8°. Dve knige, 1. kn. 164 str. y pridan Summarium poszla apostolzkoga LXVI. str., 2. kn. 641 str.*

In Németh's Typogr. R. Hung. wird das Buch so angeführt: G. Mulih S. J. Catechismus croaticus. Zagr. typ. coleg. S. J. 1742. 8°. 640 pag., summarium LXVI pag.

Jur. Muliha *Skola Kristusheva kerztchanzkoga navuka obilno puna. Vu Zagrebu, stamp. po Iv. Weitz 1744. 12°. 538 str.*

Bolt. Mattakovicha *Kan. Zacheszan. Naruchna knisicza navuka kerztchanzkoga vu priliki razgovora med navuchitelom y vuchenikom. Vu Zagrebu, pritizk po Ant. Jandera 1770. 12°. 312 str.*

Mali Katekismus. Vu Zagrebu 1783. 8°. — N. Ausg. Katekismush mali z pitanyi y odgovori, za najmenshu detczu Horvatzkoga orszaga, Kleiner Katechismus. Vu Budimu, pritisk. z kraly. mudrozkupchine szlovami 1796. 8°. — N. Ausg. Vu Budimu ytd. 1821. 8°. 24 str. Stereotyp.

Seitdem als Schulbuch oft wiederaufgelegt.

Menshi Katekismus, za navuchanye ladanyzke decze. Vu Zagrebu, po Iv. Thom. Trattneru 1780. 8⁰. — *N. Ausg. Katekismush menshi z pitanyi y odgovori za navuchanye ladanyzke detcze Horvatzkoga orszaga. Vu Budimu, prit. z kr. mudrozkupchine szlovami 1796. 8⁰.* — *N. Ausg. Vu Budimu, ytd. 1825. 8⁰. 84 str.*

Oft gedruckt. In dem neuesten ofner Katalog als „Katekismush szrednyi, Mittlerer Katechismus“ angeführt.

Veliki Katekismus. Vu Zagrebu 1783. 8⁰. — *N. Ausg. Katekismush veliki z pitanyi y odgovori za ochitno y poszebno navuchanye detcze Horvatzkoga orszaga, z pridatkom od dvorenya pri szvete meshi. Grosser Katechismus. Vu Budimu, pritizk. z kr. mudrozkupchine szlovami 1797 (1799). 8⁰.* — *N. Ausg. Vu Budimu ytd. 1817. 8⁰. 143 str.*

Seitdem mehrmal gedruckt.

Tabela temelyita katekismussa, Fol. maj. (vor 1788?)

Raztolnachenya zverhu velikoga Katekismusha, iz Joh. Nepomuk Langs Pfarrer in Marlen, na Horvatzki jezik preneshena po **Jos. Ern. Matthievich** *kraly. perveshne skole Zagr. nav. kerztch. navuchitelu. Vu Zagrebu, pritizk. vu Novoszelzkoj szlovotizki, pet knig, 1796—1802. 8⁰. 1. kn. 1796. 166 str., 2. kn. 1796. 122 str., 3. kn. 1797. 180 str., 4. kn. 1801. 244 str., 5. kn. 1802. 211 str.*

Maximil. Verhovcza *Kerztchanski navuk z molitvami (Catechismus parvus cum precibus pro populo). MS. (Vor 1810?)*

Krátka summa velíkoga óbcsinszkoga katekízmusa za ucsnyu mláje druzsíne gornyih ugr'szki Horvátov osebito zdélan krez **Laab Mathiasa** *Novoszelszkoga Fárnika. Budini, tlácsen zi piszmi mudroucsne Pesthanszke szkupcsine (1804). 8⁰. 108 str.*

Veliki obchinzki Katekismush za gornye Ugrszke Horvate

oszebite zidelan krez **Laab Mathiasha** *Novoszelzkoga Farnika. Vu Budimu, pritizk. z kraly. mudrozkupchine szlovami (vor 1830). 8°. 159 str.*

Vgl. auch Čaplovič Croaten und Wenden in Ungern (1829) S. 26. — Der eb. S. 27 erwähnte grosse Katechismus von Lang wird von dem oben angeführten von Jos. Ern. Matiević wohl nicht verschieden sein?

Jos. Gyurkovechky *Izhod navukov od Boga y vere katolichanzke, za haszen puka ladanyzkoga. Vu Peshtu, Ivana Trattnera szlovami 1819. 8°. 119 str.*

Podvuchanya vu najpoglaviteshеh vere iztinah y najoszebiteshеh kerztchanzkeh dusnostjah, od preizvish. G. Biskupa Maximil. Verhovacz od Rakitovcza vszem duhovnem paztirom y oztalem kerztchanzkem ovczam szvojem kakti vu zadnye volye odluki za duhovnoga napreduvanya odvetchinu szerdcheno predana (izpiszano po **Thom. Mikloushichu** *Pleb. Ztenyevech.) Vu Zagrebu, vu Novoszelzkoj szlovarniczi 1822. 8°. 694 str.*

Kerztchanzki navuk, za Franczuzke Biskupie naredyen, vu Nemski y Diachki jezik preneshen, szada po **Ignaczia Kriztianovich** *vu Horvatzki obernyen. Vu Zagrebu, pritizk. pri Ferenczu Suppan 1831. 8°.*

Joh. Birling *übersetzte den Unterricht von der Taufe und den übrigen heil. Sacramenten. Hs.*
Kunitsch.

4. Erklärung der heil. Schrift.

Jos. Vrachana *Razlaganye szveteh Evangeliumov, chetiri ztrani. Vu Varasdinu, pritizk. po Ivanu Szangillu 1823. 8°. 1. str. 214 str., 2 str. 206 str., 3. str. 156 str., 4. str. 203 str.*
Nach den Pericopen für Sonn- und Feiertage des Jahres.

5. Sittenlehre.

· *Kratka deszet zapovedi bosjeh pripovedanya*, *po* **Jakobu Lovrenchich** *na szvetlo dana, knisicza 1. Vu Varasdinu, pritizk. pri Ivanu Szangilla 1825. 8⁰. 111 str.*

Wahrscheinlich aus dem Deutschen. Das 1. Heft umfasst bloss die ersten drei Gebote. Der Vf. sagt: „Oztale zapovedi z vremenom na szvetlo budu izishle, ako se ztroski k rukam dobe.“ Bis jetzt ist indess nichts weiter erschienen. Es kommen darin auch Verse vor.

6. Schriften der heil. Väter.

Tertullian's Werke, kroatisch. 584 S.

Das Ex. in der Bibliothek der Academie zu Agram ist ohne Titelblatt.

7. Predigten, Homilien.

a) Einzeln.

Pavla Cheskovicha *Ztolne Czirkve Zagr. Kantora Sermo funebris, to jezt saloztno govorenye nad pokopom G. Imbriha kneza Erdoedia. Vu Zagrebu 1690. 4⁰.*

Aus Juranić's Notaten. Dies wäre demnach der älteste kroatische Druck aus einer agramer Officin.

P. **Prokopa Szvobode** *Preporodyeni Cheh, aliti szvetozti szvetlozt szv. Prokopa, vu domovini Cheha, Krapini napervoztavlyena 4. Juliuska 1765. Zagrabiae, typis Franc. Xav. Zerauscheg 1765. 4⁰. 29 str.*

Bolt. Ad. Kerchelicha *Najvredneshe ztalnozti pelda G. Janush Busan, Horvatzkoga Orszaga Vice-Ban, 7. Aprila 1767 vu Zagrebu pri Opaticzah zakopan. Vu Zagrebu, stamp. pri Fer. X.*

Zerauscheg 1767. 4°. — Dusnozti zpunenye proti pokojnomu Grofu Petru Troillu Sermage ytd., po vdovi y odvetku nyegovem na vekovni zpomenek alduvano, y vu farni czirkvi B. D. M. vu Ztenyevczu, vu kojoj od 26. Aprila 1771 pochiva, dan anniversariuma ochivezto vchinyeno leta 1772. Vu Zagrebu, stamp. pri Ant Jandera 1772. 4°.

P. **Gregura** *Kapucz. Trojverztna Marie Therezie Rimzke Czeszaricze y Apostolzke Kralyicze krepozt, vu vremenu mertvechkoga obszlusavanya szl. Varmegyie y plem. Magistrata Zagreb. dan 16. Prezimcza (Jän.) 1781 vu farni czirkvi sz. Marka vu Zagrebu napervoztavlyena. Vu Zagrebu, pritizkano po Jos. Kar. Kotsche 1781. 4°. 35 str.*

Filipa Wohlgemuth *Zpomenek preizvish. y preszvetl. G. Grofa Xristofa Orshich od Szlavetich etc., kada vu farnoj czirkvi Gornye Ztubicze szvoje proti Otczu pokornozti y lyubavi dusnozt preszvetli szini nyegovi zvershili jeszu dan 27. Febr. 1782. Vu Zagrebu, pritizk. po J. K. Kotsche 1782. 4°. 34 str.*

Jur. Pandurícha *C. Z. Zpomenek chinov y sivlenya preizvish. y preszvetl. G. Josefa Gallyuffa Bisk. Zagreb. etc., kada vu ztolni czirkvi Zagr. dusnozti proti pokojnomu izpunenye po szlavnem kaptolomu szvetechno bi sze obszlusavalo den 18. Szusheza 1786. Vu Zagrebu, pritizk. po Jos. Kar. Kotsche 1786. 4°. 24 str.*

Max. Verhovácz *Rede an die Soldaten vor dem Feldzug. Hs. (Bei Kriztianović).*

Jos. Gerschaka *Pleb. Govorenye zarad srechnoga Mantue predoblenya dan 25. Augusta 1799. Vu Zagrebu, pri Ant. Novoszelu 1799. 8°.*

Mantue nazad-doblenye, szloseno y alduvano postenyu neobladanoga viteza etc. B. Pavla Kraya Generala etc., recheno

dan 18. Augustussa leto 1799 po **Mihalu Szinkovich** *Pleb. Szvet. Iv. Kerszt. Vu Zagrebu, pritizk. pri Jos. Kar. Kotsche 1799. 4°. 16 str.*

Duhovni razgovor, vchinyen dan 4. Grudna 1803, vu vremenu obszlusavanya pervoga ztoletja vpelyanya vu szlob. kraly. varash Varasdin Gozpe Opaticz Sz. Ursule D. y M. Vu Zagrebu, pritizk. po Jos. Kar. Kotsche 1804. 4°.

Imbr. Kar. Raffay *Prodechtvo vu priliki vpelyavanya Redovnikov od Miloszerdnozti vu obchinzki spital vu Zagrebu dan 23. Velikomeshnyaka 1804. Vu Zagrebu, pritizk. vu Novoszelzkoj szlovarniczi 1804.*

Jos. Vrachana *Prodechtvo na den obszlusavanya zahvalnozti Bogu za oszlobodyenye perve glave czirkve Rimzkoga Pape Piusha VII. dan 8. Majusha 1814 vu farni czirkvi Varasdin. Vu Zagrebu, pritizk. vu Novoszelzkoj szlovarniczi 1814. 4°. 13 str. — Mertvechko prodechtvo na den obszlusavanya zpomenka szmerti 9. Majusha preminuche izvishene G. Groficze Anne oztavlyene vdove G. Grofa Ferencza Draskovich od Trakostajna, rodyene Jankovich od Priber, dan 27. Majusha 1823. Vu Varasdinu, pritizk vu szlovarniczi Ivana Szangilla 1823. 4°. 17 str.*

Petra Zanicha *Mertvechko prodechtvo na szmertni zpomenden G. Grofa Ferencza Draskovich od Trakostajna VI. Sept. 1817 obszlusavan. Vu Zagrebu, vu Novoszel. szlov. 1817. 4°. 8 str.*

Janusha Chanyi *Zpomenek pokojnoga G. Grofa Barthola Patachich od Zajezde y Zarand, iz kr. szvetl. Komornika, ztola Banzkoga priszednika y Varmedyie Posechke Velikoga Supana, 14. Apr. 1817 obszlusavan. Vu Zagrebu, pritizk. vu Novoszelzkoj szlovotizki 1817. 4°. 15 str.*

Filipa Szmolecz *Prodechtvo na dan blagoszlavlyanya Kapele ss. Antona na Guscherovczu den 22. Klaszna 1823. Vu Zagrebu, pritizk. vu Novoszelzkoj szlovotizki 1823. 4°. 22 str.*

Imbriha Osegovicha *od Barlabashevecz Gavorenye na chast y postenye preizvish., preszvetl. y prepost. G. Maximiliana Verhovacz od Ratikovecz Bisk. Zagreb., kada on dan 1. Prezimcza 1826 Mashnichtvo petdeszetoga leta vu ztolni czirkvi Zagreb. je ponovil. Vu Zagrebu, pritizk. vu szlovotizki Jos. Rossy 1826. 4⁰. 23 str.*

Govorenye duhovno na 1. dan mesz. Prosszincza 1826, kada preszv. G. Maximilian Verhovacz Bisk. Zagreb. etc., pedeszeto leto chazti reda meshnichkoga je obszlusaval, recheno po **J. V. K. Z. (Josefu Verhovaczu** *Kan. Zagreb.) Vu Zagrebu, vu szlovotizki Josefa Rossy (1826). 4⁰. 17 str.*

Mertvachko prodichtvo na dan obszlusavanya zpomenka szmerti preizvish. G. Maximiliana Verhovacz Bisk. Zagreb., recheno po **Franyi Xaveriu Luzzich** *Jaspristu od Kemleka etc. Vu Zagrebu, prit. pri Fer. Suppan (1828). 4⁰. 14 str.*

Ivana Hasicha *Prodechtvo na dan blagoszlavlyanya czirkve sz. Imbriha pod koztel Gradom ytd. Vu Zagrebu, pri F. Suppan 1831. 4⁰. 14 str.*

b) In Sammlungen.

Antola Vramcza *Prodechtva (zw. 1570—1578).*
Th. Miklоušić Izbor dugovany str. 82.

Io. Belloztenecz *„Decem sermones, illyrico idiomate, de SS. Corpore Christi" (gedruckt vor 1675).*
Alexius Horanyi Memoria Hungarorum I. 272, wahrscheinlich aus F. Orosz Synopsis Annalium FF. Eremitarum Ord. S. Pauli P. E. Sopr. 1747. 8⁰.

Mihalya Shimunicha *Kan. Zagr. Szlusba Marianska, to je osem prodeki na oszem szvetkov B. D. M. Vu Zagrebu 1697. 4⁰.*
Aus Juranić's Notaten und Stulli's Verzeichn.

Mihalya Shimunicha *Fenix pokore pod krelyutmi miloszerdnoga pelikana pochivajuchi, to jezt prodeke nedelyne, k zdencsu pokore vabeche, za cselo leto, s ztroshkom preszvetl. G. Jan. Jos. Babicha, isebranoga Skardonskoga Biskupa, B. D. M. narodyene od Kutyeva Opata, cz. kr. szvetl. Tolnachnika, ztolne czirkve Zagr. Lektora y Kan. ztareshega, y preszvetl. G. Biskupa Zagr. Stef. Selishevicha etc. vu duhovneh Vikariusha y vszeh duhovneh pravdi szudcsa najvekshega na szvetlo dana. Vu Zagrebu, stamp. 1697. 4°. 556 str. — Prodeke szvetechne za cselo leto etc. Vu Zagrebu, stamp. 1697. 4°. 461 str.*

Mihalya Kristoficha *Prodeke szvetechne (vor 1704).*

Ob diese Predigten wirklich im Druck erschienen sind, gibt Fr. Orosz in s. Synopsis Annalium FF. Eremitarum Ord. S. Pauli P. E., Sopr. 1747. 8°. nicht deutlich an. Vgl. Horanyi II. 446.

Stefana Zagrebcza *Kapucz. Hrana duhovna ovchicz kerztchanskeh, ili prodechtva za vsze cseloga leta nedelye y szvetke (Pabulum spirituale ovium christianarum, seu conciones in sacra evangelia etc.), vu peteh ztranih 1715—1734. 4°. — I. stran vu Zagrebu, stamp. po Jakobu Wencz. Heywel Orszaga Horvatzkoga stamparu 1715. 4°. 613 str. (Conciones in Evangelia Dominicarum totius anni.) — II. stran Prodeke szvetechne ches vsze szvetke Gozponove, B. D. M. y Szvetcsev, koji sze vu Biskupii Zagreb. obszlusavaju. Vu Klagenfurtu, stamp. po Matth. Kleinmayru 1718. 4°. 640 str. — III. stran Razgovori duhovni (sermones ascetici) y szvetechna prodechtva. Vu Zagrebu, stamp. po Iv. Barth. Pallas 1723. 4°. 530 str. — Stran IV. Prodechtva nedelyna, y za oszebujne potreboche. Vu Zagrebu, po Iv. B. Pallas 1727. 4°. 426 y 172 str. — Stran V. Prodechtva za nedelye Trojachke y zverhu deszet zapovedi bosjeh. Vu Zagrebu, stamp. po Iv. Weitz 1734. 4°. 336 y 293 str.*

(Im Széchény'schen Katalog hat der 2. Band die Jahrszahl 1716. 650 Seit.)

P. **Fortunati Svagel** *Opus selectum concionum festivalium, ordinariarum et extraordinariarum, in tres Tomos divisum. Zagrabiae, typis Franc. Cajet. Haerl 1761—1762. 4°. I. Tom. 391 pag. et Appendix concionum quadrages. 67 pag., II. Tom. 209 pag., III. Tom. 458 pag.*

P. Ant. Vieira Pet Kamenov preche Davidove, ztolnacheni vu peterem prodechtvu, iz Latinzkoga na Horvatzki jezik prenesheni po G. **Juraju Ressu** *C. Z. Vu Zagrebu, stamp. pri Fer. Xav. Zerauscheg 1764. 4°. 237 str.*

Balt. Mattakovich *Sermones morales super Dominicis totius anni, ex opere Italico Jo. B. Campadelli Parochi Paduani in vulgare idioma Croaticum traducti et in duas partes distributi, cum addita croatica in fine institutione moribundorum. Zagrabiae, typis Ant. Jandera 1770. 4°. I. Tom. 631 pag., II. Tom. 517 pag.*

Ivana Muliha *Prodechtva kratka y gotova za nedelyne dneve, Del I. Od perve nedelye korizmene do trojachke. Vu Zagrebu, po Ivanu Thomashu Trattneru 1782. 8°. Del II. Od perve po trojakih do angelzke, 1784. 8°.*

Jos. Horvatha *Kratka na zpodobu kerztchanzkoga navuka prodechtva za vsze czeloga leta nedelye y szvetke, iz Jos. Polykarpa Schilcher Pleb. vu Laszingi v dolnji Austrii knyige na Horvatzki preneshena, chetiri strani. Vu Zagrebu, pritizk vu Novoszelzkoj szlovotizki 1796. 8°. 1. Del. 254 str., 2. Del 292 str., 3. Del 198 ztr., 4. Del. 207 str.*

J. Čaplovič erwähnt es unter den für die Kroaten in Ungarn bestimmten Büchern. S. Croaten und Wenden 1829 S. 26.

Jan. Jur. Hollanda Raztolnachenye Evangeliumov nedelyneh, kniga chtenya za varaskoga y ladanyzkoga chloveka, kak takaj za potrebochu duhovneh paztirov etc., iz Nemskoga na Horvatzki preneshena po **Jos. Ern. Matthievichu,** *chetiri knige. Vu*

Zagrebu, pritizk. vu Novoszelzkoj szlovotizki 1796—1799. 8⁰. I. Del 1796. 240 str., II. Del 1796. 286 str., III. Del 1799. 262 str., IV. Del 1799. 233 str.

Maxim. Chiolich *Kan. Zagreb. Blagorechnik.*
Th. Miklloušić Izbor dugovany S. 94.

Stef Korolia *Kan. Zagreb. Prodechtva. MS.*
Ebend. S. 97.

Maximiliani Verhovacz *Dictiones et homiliae, latine et croatice. MS. (ante 1810.)*

P. **Benvenuti Orlich** *Conciones dominicales, festivales, quadragesimae et extraordinariae. MS. 4⁰. 4 voll.*
Bei den Franciskanern der St. Ladislai Provinz. — Vgl. auch Th. Miklloušić Izbor dugovany S. 100.

Ignaczia Kriztianovicha *Blagorechja za vsze czeloga leta nedelye, na 2 strani razdelyena. Vu Zagrebu, pritizk vu szlovotizki Fer. Suppan 1830. 8⁰. 1. Del 300 str., 2. Del 300 str.*

Joh. Birling's *Predigten, mehrere Jahrgänge. Hs.*

Math. Jandrich's *Predigten auf das ganze Jahr. Hs.*
Der Vf. schenkte die Handschrift dem agramer Buchdrucker Suppan, die Censur bewilligte indess den Druck nicht.

Simon Palatin's *stinaczer Pfarradministrators Sonntagspredigten, ins Kroatisehe übersetzt. Hs.*
J. Čaplovič Kroaten und Wenden in Ungern 1829. S. 26.

Thom. Mikloushich's *Predigten auf das ganze Jahr. Hs.*

8. Erbauungsschriften.

a) Biblische Geschichten und Heiligen-Legenden.

Zachetek historie, iliti kratki y lehkek nachin mlade lyudi historie nauchiti, knisicza perva, historia sz. piszma, od jednoga Mashnika. Vu Zagrebu, pri Kajet. Härl 1759. 12°. 1776. 1780. 8°. 94 str.

Aus Juranić's Notaten und agramer gedr. Katalogen.

Historia iliti pripovezt szv. piszma ztaroga y novoga zakona, za potrebuvanye narodneh skol Horvatzkoga orszaga. Einleitung in die biblische Historie. Vu Budimu, pritizk. z kraly. mudrozkupchine szlovami 1799. 8°. — N. Ausg. Vu Budimu ytd. 1816. 8°. 134 str.

Als Schulbuch seitdem oft nachgedruckt.

Joannis Kristolovecz *„Vitae cursus Sanctarum Marthae et Magdalenae". Croatice, ante a. 1730.*

Horanyi Memoria Hungarorum II. 447.

Jur. Mulicha *Zakon bratinztva y zavjetek sitka szvetoga Isidora y Maricze. Drugoch stampana vu Zagrebu po Ivanu Veitz 1746. 8°.*

Aus Juranić's Notaten. Die erste Ausg. ist mir unbekannt.

Blasenoga Augustina Gazotti, negda Biskupa Zagrebechkoga, sivlenye, po jednem ztolne czirkve Zagreb. Kanoniku **(Balt. Adama Kerchelichu)** *van dano. Vu Zagrebu, stamp. po Iv. Veitz 1747. 8°. LXVIII. y 102 str.*

Das Leben soll eigentlich von Joh. Tomko Marnavić sein (Vita b. Augustini Gazotti Patricii Traguriensis ex Ord. Dominicano, Episcopi Zagrabiensis ac dein Lucerinae, in desselben Schriften bei Engel II. 153), und Kèrčelić es nur übersetzt und zum Drucke befördert haben — „sumtus suppeditante Stephano

Putz, Episcopo Belgradiensi" sagt Horanyi (II. 328), der übrigens den Ausdruck „a se concinnatum" davon gebraucht.

Hilariona Gasparotti *Czvet szveteh, ali sivlenye y chini szetczev, koji vu nashem Horvatzkem y Szlovenzkem Orszagu z vekshum pobosnoztjum obszlusavaju sze, chetiri knige. Vu Nemskem Gradczu 1751—1758. 4°. 1. Del Szetczev od Prezimcza, Szvechna y Shushcza 976 str., 2. Del Szvetczev Travna, Rosnyaka y Klaszna 923 str., 3. Del Szetczev Szerpna, Veliko- y Malo-Mashnyaka 965 str., 4. Del Szetczev Miholyschaka, Vszeszvetschaka y Grudna 990 str.*

Nach einer andern Nachricht erschien der I. Theil zu Grätz 1752, der 2. eb. 1756, der 3. zu Wien 1761, der 4. eb. in eb. J.

Ludov. Jacobilli Zavjetek sitka szv. Feliciana Biskupa y Muchenika, iz Latinzkoga na Horvatzki jezik preneshen po jednom iz Tovarustva Jesush. Vu Zagrebu 1762. 4°.

Aus Juranić's Notaten.

Arsenia Glicha *szveteh pasztirov, paztiricz, tesakov y szpodobneh sivlenye ytd. MS. Fol. 1770. Vol. I. p. 182., II. p. 72.*

In Bibliotheca conventus Caproncensis.

P. **Gregura** *Kapucz. Sivlenye Kapuczina iz roda Leslya Grofa, Kalvina iz Skoczie Orszaga, imenom Archangela. MS. 1799.*

Veszela y za chteti kruto vugodna pripovezt od pobosne y bogabojeche Rhenanzke Groficze Genoveve na pochetku..... toga ztoletja sivuche, na Horvatzki obernyena po **Jos. Ern. Matthievichu.** *Vu Zagrebu 1808. 8°. 95 str.*

b) Eigentliche ascetische Schriften.

Pervi otcza nashega Adama greh, y saloztno po nyem vsze chlovechanzke nature porushenye, ztolmacheno y na kratkom po-

piszano po **Jurju Habdelichu**. *Stamp. vu Nemskem Gradczu pri odvetku Vidmanstadiusha 1674. 12°. 1181 str.*

Jurj. Habdelicha *Zerczalo krepozti B. D. Marie (um 1674). 587 str.*

In dem Ex. der agramer Bibl. geht das Titelblatt ab. — Vgl. die illyr. Abth.

Thomae Kempensis De imitatione Christi L. IV., a **Joanne Kristoloveez** *croatice editi (Vindobonae 1710). Horanyi II. 447. — Tomassa od Kempissa Od naszleduvanya Kristushevoga knige chetiri. Vu Zagrebu, znovich prestampati vuchinyene po Cajet. Fer. Hürlu 1760. 8°. 278 str.*

Diese 2. Ausg. ist von **Franz Kovačić**. S. Th. Mikloušić Izbor dugovany str. 98. In welchem Verhältniss dieselbe zur 1. Ausg. stehe, ob es eine neue Revision des Textes sei etc., weiss ich nicht anzugeben. Es scheint jedoch ein blosser Wiederabdruck zu sein.

Psalterium Marianzki, kojega pobosni szluga Marianzki iz Diachkoga na Horvatzki jezik je obernul. Vu Zagrebu, stamp. 1714. 16°. 141 str. (Th. Mikloušić). Psalterium Marianzki, kojega negda szv. Bonaventura je znashel y zkupazpravil, leto pak 1714 jeden pobosni iz Diachkoga na Horvatzki je preobernul. Vu Zagrebu, stamp. po J. Veitz 1740. 12°.

Aus Juranić's Notaten.

Stefana Skvoreza *Rachun najhasznoviteshi zverhu preshetnoga leta. Vu Zagrebu, pri Ja. Venc. Heyvol 1717. — N. Ausg. Rachun leta, znovich prestampan. Vu Zagrebu, po Jos. Kar. Kotsche 1796. 8°.*

Aus Juranić's Notaten.

Stefana Skvoreza *Hasznovito z szlatkem, tojeto lepi kratki navuki za vszakojachki ztalish. Zagrabiae, typis J. B. Pallas 1724. 8°.*

Aus Juranić's Notaten.

Stefana *Kapucz. Zadnya volya ali protestatia duhovna vumirajuchega. Zagrabiae, typis Jo. Barthol. Pallas 1723.*
Aus Juranić's Notaten.

Glasz muchechega vu puztchini, iliti duhovna oszmicza, koju za duhovni napredek je popiszal y alduval vszem Redovnem y Bogu zagovornem dushiczam, navlaztito Reda szv. Ferencza, jeden ponizen Franciskan. Vu Zagrebu, po Iv. Barth. Pallas 1724. 8°. 324 str.

Ivana Mih. Sottnera *Put vu nebo po pravoj zpovedi raven y po vszagdashnyem premishlavanyu srechen. Vu Zagrebu, po Ivanu Veitz 1734. 12.*
Aus Juranić's Notaten.

Stef. Fuchka *Historie z kratkem duhovnem razgovorom od poszlednyeh dugovany. Vu Zagrebu, stamp. po Ivanu Veitz 1735. 12°. 432 str. — N. Ausg. Historie — drugi put stampane. Zagrabiae, typis heredum Veitz 1753. 12°. (Juranić).*

Ein Werkchen nach Pater Kochem's Phantasmen, in welchem Fuček beweist, dass aus ihm ein Shakespeare hätte werden können, wenn er nicht kroatischer Priester geworden wäre. Indess bleibt dieses Buch, wenn auch kein ehrwürdiges, doch immer sehr merkwürdiges Denkmal der Kunstgriffe der Verfinsterer in Kroatien, deren Wirkung leider noch heutzutage fortlebt. (L. G.)

Jur. Muliha *Zerczalo zpovedno, vu koje sze je hasznovito ogledati lyudem vszakoga ztalisha y zpola. Vu Zagrebu, stamp. 1742. 8°. 144 str.*

Jerem. Sostaricha *Duhovni venecz. Vu Sopronu 1746. 8°.*

Trojverztno szv. zpovedi zercalo. Vu Zagrebu, po Ivanu Veitz 1749. 12°.
Aus Juranić's Notaten.



Kratka premishlyavanya zverhu chetireh poszlednyeh chloveka za vszaki den meszecza s Latinzkoga, Nemskoga, Franczuskoga y Spanyolzkoga na Horvatzki jezik preneshena za dush zvelichenye od jednoga iz Tovarustva Jesush. Redovnika, vu Zagrebu, leto Jubileuma 1750. Stamp. pri Ivanu Veitz. 12°. 84 str.

Kratek navuk od obchinzkoga jubileuma iliti veszeloga szvetoga obilnoga proschenya. Vu Zagrebu, pri vdovicze Marie Anne Veicz 1751. 8°.
Juranić.

Potreben y kratek navuk od jubileuma, kojega sz. Otecz Papa Piush VI. za czesz. kraly. Orszage je podelyil, z molitvami navadnemi. Vu Zagrebu, pritizk. vu Novoszelzkoj szlovotizki 1795. 12°. 22 str.

Arsen. Glicha *Put szvetoga krisa. Vu Zagrebu 1752. 12°.*

Obchinzke miszie pitanya knisicze na tri skole po redu razdilyene, kim szu prilosene jachke y hasznovita naredba od kerztchanzkoga nauku etc., na zapovid Nyihove Exczellenczie nashega Biskupa. Vu Sopronu 1759. 12°. 170 str.
Für die Ober-Kroaten (Wasser-Kroaten) in Ungarn. In der Bibliothek des H. v. Janković in Pest.

Put szvetoga krisa ytd. na horvaczki jezik od jednoga patra r. szv. F. prov. horvaczko-kranyszke na szvetlo dan. Vu Zagrebu, pri F. X. Czeraushegu 1765.

Petra Berke *Kinch oszebujni szlavnoga Orszaga Horvatzkoga, to jezt chudnovita pripetchenya y oszebujne milosche chudnovitoga kipa Marie Biztrichke. Vu Zagrebu, pri Fer. Xav. Czerauscheg 1765. 8°. 234 str.*
Horanyi N. Mem. I. 768 hat die Jahrszahl 1762.

Geruppa *Zerczalo Marianzko kipa Jerusalemzkoga vu Krapine. Vu Zagrebu, po Antunu Jandera factoru 1768. 8°.*
Aus Juranić's Notaten.

Naruchna knisicza vechnoga naklona preszv. oltarzkoga Shakramenta, za potrebu oneh, koji k rechenoj bratovchini zpadaju. Vu Zagrebu, pri Juliane vdove Jandera po Jos. Kotsche 1773. 12°. (8°?) 54 str.

Mikule Planticha *Pobosna y kratka za vszaki dan meszecza premishlyavanya, vszem szveto siveti y szrechno vumreti selyechem kruto hasznovita. Vu Varasdinu, stamp. pri Iv. Thom. Trattnera 1775. 12°.*

Ivana Ptolomea *Vszakdashen szmerti zpomenek. Vu Zagrebu, po Ivanu Trattneru 1780. 12°.*
Aus Juranić's Notaten.

Kratek nachin zvershiti put szv. krisa, kojega K. Jesush od dvora Pilatusha do gore Kalvarie je vchinil. Vu Zagrebu pritizk. po Jos. Kar. Kotsche 1782. 12°. 36 str.

Szv. Ferencza Saleziusha Biskupa y Herczega Genevenzkoga Filotea, iliti vpelyavanye vu pobosno sivlenye, iz Latinzkoga na Horvatzki jezik obernyeno (po **Bolt. Koczianchichu**), *vlaztito za napredek duhovni szvetzkeh lyudi. Vu Zagrebu, stamp. pri plem. Tom. Iv. Trattneru 1784. 8°.*
In diesem Buche hat der (anonyme) Uebersetzer **Kociančić** in linguistischer Hinsicht das bestmögliche geleistet. Das Buch behauptet in der provincial-kroatischen Mundart vor allen übrigen in Prosa den Vorzug. (L. G.)

J. D. Vukasovicha *Priprava k szmerti. U Zagrebu, po Jos. Kar. Kotsche 1784. 8°.*
Aus Juranić's Notaten. — Ich weiss nicht, ob es zur kroat. Abtheilung gehört.

(P. **Gregura** *Kapucz.) Nebezki paztir pogublyenu ovczu ische. Vu Optuju, stamp. pri Ferenczu Schützu 1795. 8°. 34 str.*

Vrata nebezka odperta vernomu kerztchenizku, molechemu y dusnozti kerztchanske obvershavajuchemu, pervich kerz kripne molitve, drugich y kerz izpunyevanye pravicze kerztchanzke, y pobosna chtenya etc., trudom P. **Szimeona Knefacz** *Reda szv. Francziskusha va Czikleskom szeli otcza duhovnoga. Stampa druga popravna y povekshana. Soproni, pri Jos. Ant. Szieszu 1804. 8°. 441 str.*

Die 1. Ausg. ist 1800 erschienen.

Tomasha Kempitanzkoga Reda szv. Augustina Od naszleduvanya Kristushevoga knige IV., ke je na Horvatzki jezik preztavil y szvojim zemlyakom na vechnu haszan dal **Jive Zsigmund Karner** *Biskupie Jurzke Bezonyzki Farnik va leti 1812 z dupuschenyem prepoztavnih. MS. in Fol. 373 pag.*

Handschriftlich in der bischöfl. Bibliothek zu Agram aufbewahrt. — In der ungarisch-kroatischen Varietät, welche man insgemein die wasserkroatische nennt. Die älteren Uebersetzungen dieses Buches siehe oben.

Navuk od proztchenya vu obchinzkom y od proztchenya obileumzkoga ili szvetoga leta vu oszebnom, z pridavkom molitvi, po **Thomashu Miklousbicbu** *Pleb. Ztenyevech. izpiszan. Vu Zagrebu, pritizk. pri Ferenczu Suppan 1826. 12°. 192 str.*

c) Gebetbücher.

Putni tovarus pervich sada u stampi na svitlo dan i vnogim pobosnim ljudem na vsivanje i tovaristvo udiljen. Leta 1661. V Benetkih pri Babianu, z dopuschenjem obchinskim. 12°. 441 str.

Kolo 1851. sv. VIII. 131.

Putni tovarus s vnogimi lipimi novimi i pobosnimi molitvami iz Nimskoga na Hervaczki jezik isztomachen i izpravlen po meni Groff **Frankopan Catharini** *Goszpodina Groffa* **Petra**

Zrinszkoga *hisnom tovarussu*, *szada drugi put ù stampi na svitlo dan i vnogim pobosnim lyudem na vsivanje i tovaristvo vdilyen. Lublani, stroskom Janussa Carla Mally krainske provinczie knigarz (sic) 1715. 12°. 314 S. Vorne ein nicht paginirter Kalender.*

Bei Prof. Supan in Laibach.

Pobosnozt y bratovchina k szv. Isidoru, podignyena pri kapelli szv. Duha poleg Zagreba, 1672. 8°. 124 str.

Szobotni kinch B. D. Marie, aliti pobosnozt za szobotne vszega leta dneve, koteru najpervo vszem vernem B. D. M. szlu*gam za zvelichenye je popiszal preszvetli G.* **Eszterhazy Pavel** *od Galanthe, sz. Rimzkoga Ozeszarztva Herczeg y Vugerzkoga Orszaga Palatinush, vezda pako na Horvatzki jezik vchinila jezt prenezti preszvetla y miloztivna Gozpa* **Maria Magd. Nadasdy** *preszvetl. G. Draskovicha Janusha vdova. Vu Zagrebu 1696. 12°. 164 str. (Nach Juranić 4°.)*

Plamen pobosnozti proti szv. Ferenczu Xaveriushu, na Szlovenzki jezik preobernyen po **Simonu Jud. Sidich**, *Kan. Zagr. Vu Zagrebu, 1696. 16°.*

Aus Juranić's Notaten.

Jur. Gyurichicha *Officium ili molitve od szv. Juraja, iz Diachkoga na Horvatzki jezik preneshene (gedruckt vor 1700).*

Philomela iliti slavichek vu puschini. Vu Zagrebu, stamp. po Jakobu Venczeslavu Heywel 1720. 4°. 327 str.

Pobosnozt na vsze hasznovita k szv. Ferenczu Xaveriu, po **Juraju Mulih** *S. J. Vu Zagrebu, vu collegiumu Tovarustva Jesushevoga 1739. 12°. — N. Ausg. Pobosnozt — drugoch van dana. Vu Zagrebu, pri odvetkih Weitz 1753. 12°.*

Aus Juranić's Notaten.

Jura Muliha *Pobosnozt na vsze hasznovita k sz. Ferenczu Borgiashu. Vu Zagrebu, stamp. po Ivanu Weitz 1744. 12°. 192 str.*

Jura Muliha *Nebezka hrana, to jezt pobosne molitve, litanie y popevke. Vu Zagrebu, po Ivanu Weitz 1748. 8⁰.*
Aus Juranić's Notaten.

P. **Lovr. Bogovicha** *Reda sz. Fer. Hisa zlata, uzidana pri sz. Brigu Kalvarie, va koj szę nahajaju izibrane molitve, officziumi, litanie, bratinztvo, blagoszlovi, krisni put, ugodne jacske y zerczalo k sz. zpovidi. Stampana va leti 1813 (vu Soproni) 8⁰. 572 str. — Erste Ausg. Hisa zlata, Soproni 1755. 8⁰.*
Horanyi I. 314.

P. **Lovr. Bogovicha** *Marianzko czvetche. Soproni 1757. 8⁰.*
Horanyi l. c.

Godofrida Palkovicha *Reda sz. Fer., Duhovna kiticza, ka je na Novom Gradu lipo ozvala, ak je vecha zrastla, y z jachkami nakichena zeleni pri divici Marii. Vu Gyuru (Jaurini) 1758. 8⁰. — N. Ausg. Soproni 1778. 8⁰. 288 str.*
Horanyi II. 3.

Pobosnozt na postenye sz. Ivana Nepomuczenzkoga. Vu Zagrebu, pri Kajet. Haerl 1762. 12⁰.
Aus Juranić's Notaten.

Kratek navuk od sz. Mashe, kakoti y molitve pod nyum, iz knige takaj sz. Ferencza Salesiusha izvadyen. Vu Zagrebu 1762. 8⁰.
Aus Juranić's Notaten.

Seztnedęlyna pobosnozt k sz. Aloysiushu Gonzage iz Tovarustva Jesush. Vu Bęchu, stamp. leto 1765. 12⁰. 48 str.

Knisicza molitvena. Vu Zagrębu, pri Ant. Jandera v novi veszi 1769. 16⁰.
Aus Juranić's Notaten.

P. **Ivana Muliha** *Hrana nebeszka ili molitvena kniga. Vu Zagrebu 1777. 8⁰. (Th. Mikloušić). — Hrana nebezka vu*

pobosneh molitvah, litaniah y popevkach za hasznn vszakoga kerztchenika. Vu Zagrebu 1779. 8⁰. 1815. 8⁰. (Gedr. Kataloge.)
Vgl. oben Jur. Muliha Hrana nebezka. Vielleicht dasselbe?

Molitvena knisicza, vu kojoj zadersavaju sze molitve juternye y vecherne z vnogemi litaniami y molitvami tak za sive kak za mertve kruto hasznovitemi etc. Vu Zagrebu 1788. 8⁰. (Gedr. Katal.)
Vgl. oben.

Kroatische Kirchengebete. Àgram 1807.
Dobrowský's Slowanka I. 253.

Molitvena knisicza, vu kojoj zadersavaju sze molitve juternye y vecherne z vnogemi litaniami y molitvami, koje pri sz. Meshi navadni jeszu. Vu Zagrebu 1826. (Gedr. Katal.)
J. Čaplovič bemerkt in s. Kroaten und Wenden (1829) S. 26, dass die Ober-Kroaten in Ungarn etwa sechserlei Gebetbücher haben, ohne sie näher anzugeben.

Pobosnozt devet dnevov na postenye sz. Ivana Nepomuczenzkoga. Vu Zagrebu, pri Kar. Kotsche 1781. 8⁰.
Aus Juranić's Notaten.

Vszakoverztna pobosnozti kerztchanzke zvershavanya. Vu Zagrebu, vu Novoszelzkoj szlovotizki 1802. 8⁰. — N. Ausg. 1815. N. Ausg. Vu Zagrebu, pritizk. po Fer. Suppan 1830. 8⁰. 193 str.
Die zwei letzten Ausgaben besorgte Th. Mikloušić.

Molitva zahvalnozti za povernyeno zdravje preszvetl. Czeszarza y Kralya. Vu Varasdinu, z szlovami Ivana Szangilla 1826. 8⁰. 4 str.

Ivana Birlinga *Molitvena knisicza. MS. 1826. 8⁰. 336 str.*

Pobosnozt k bosanzkomu szerdczu Jesusha odkupitela nashega, kakti zjedinenye z vszemi pravoverniki na duhovnu haszen siveh y mertveh, z vnogemi szvetemi prostchenyi od stolicze apostolzke nadelyena, vu Rimu leto 1790 podignyena, szada po

czelem kerztchanzkem szvetu razshirjena y vu Horvatzkem jeziku z raztolnachenyem, molitvami y jednem pridavkom na szvetlo van dana od preizvish. G. Biskupa Maximiliana Verhovacz. Pritizk. vu Zagrebu pri Ferenczu Suppan 1827. 12°. 93 str.

Th. Mikloušić trug das Büchlein aus deutschen „libellis precatoriis" zusammen, wie es in der Approbation der Censur heisst. Joh. Dvojak Can. Zagr. und Karl Radinović Cooperator übersetzten es aus dem Kroatischen ins Illyrische.

Molitvena knisicza za vszakdashnyu pobosnozt vszakomu kerztcheniku zevszema potrebna (po **Th. Miklousbichu**). *Vu Zagrebu, pritizk. vu szlovarniczi Fer. Suppan 1828. 12°. 221 str.*

9. Miscellen.

Regula y testamentum szerafinzkoga Otcza nashega sz. Ferencza. Stampana vu Zagrebu, pri Iv. Barth. Pallas 1725. 4°.— N. Ausg. Vu Zagrebu, pri Kajet. Haerlu 1760. 16°.

Aus Juranić's Notaten.

Jur. Muliha *Zerczalo pravedno, gdi sze ima iztinito izpiszanye, kada, kako y zashto Gerchkoga zakona lyudi od ztare kerztch. katol. czirkve y od Rimzkoga Pape jeszu odztupili. Vu Zagrebu 1742. 8°.*

Aus Juranić's Notaten.

Kratek zavjetek zrokov, koje pred nekulikemi letmi jeden vuchen Luteran je szudil zadovolyne, da iz Luterana, Kalviniste y vszakoga krivovernika mora Katolik poztati. Vu Zagrebu (um 1746?) 12°.

Aus Juranić's Notaten.

Fer. Jos. Koszednara *Pitanye k dragem domorodczem szlavneh orszagov Dalmatinzkoga, Horvatzkoga y Szlavonzkoga: „Magister! quid faciendo vitam aeternam possidebo?" Mester! kaj szem chinechi, da sitek vekivechni zadobim? MS. 4°. 44 str.*

Obznanenye od bratovchin, s. l. et a. (Zagrabiae, typis Novoszelzk.) Fol. 4.

Uebersicht der Schriftsteller.

(Die mit Cursivschrift gedruckte Zahl zeigt die Seite, wo die biographische Notiz zu finden ist, die übrigen Zahlen deuten die Seiten an, wo des betreffenden Schriftstellers Werke angeführt werden.)

A. Illyrische Schriftsteller.

B. Kroatische Schriftsteller.

Verbesserungen.

Seite 60 Zeile 17 von oben welcher = welcher.
„ 80 „ 5 „ Ralić = *Kalić*.
„ 101 statt 011.
„ 183 Zeile 3 von oben Borscich = Borcsich.
„ 219 „ 1 von unten Badrchu = Badrichu.
„ 302 „ 17 von oben Vérovec = Vèrovec.
„ 325 „ 8 „ Jos. Maricha = *Ivana* Maricha.
„ 329 „ 12 „ Brzeovachky = Bresovachky.
„ 347 statt 447.

